



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

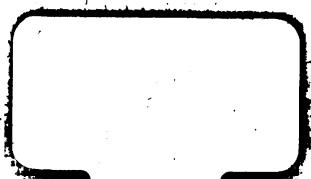
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES

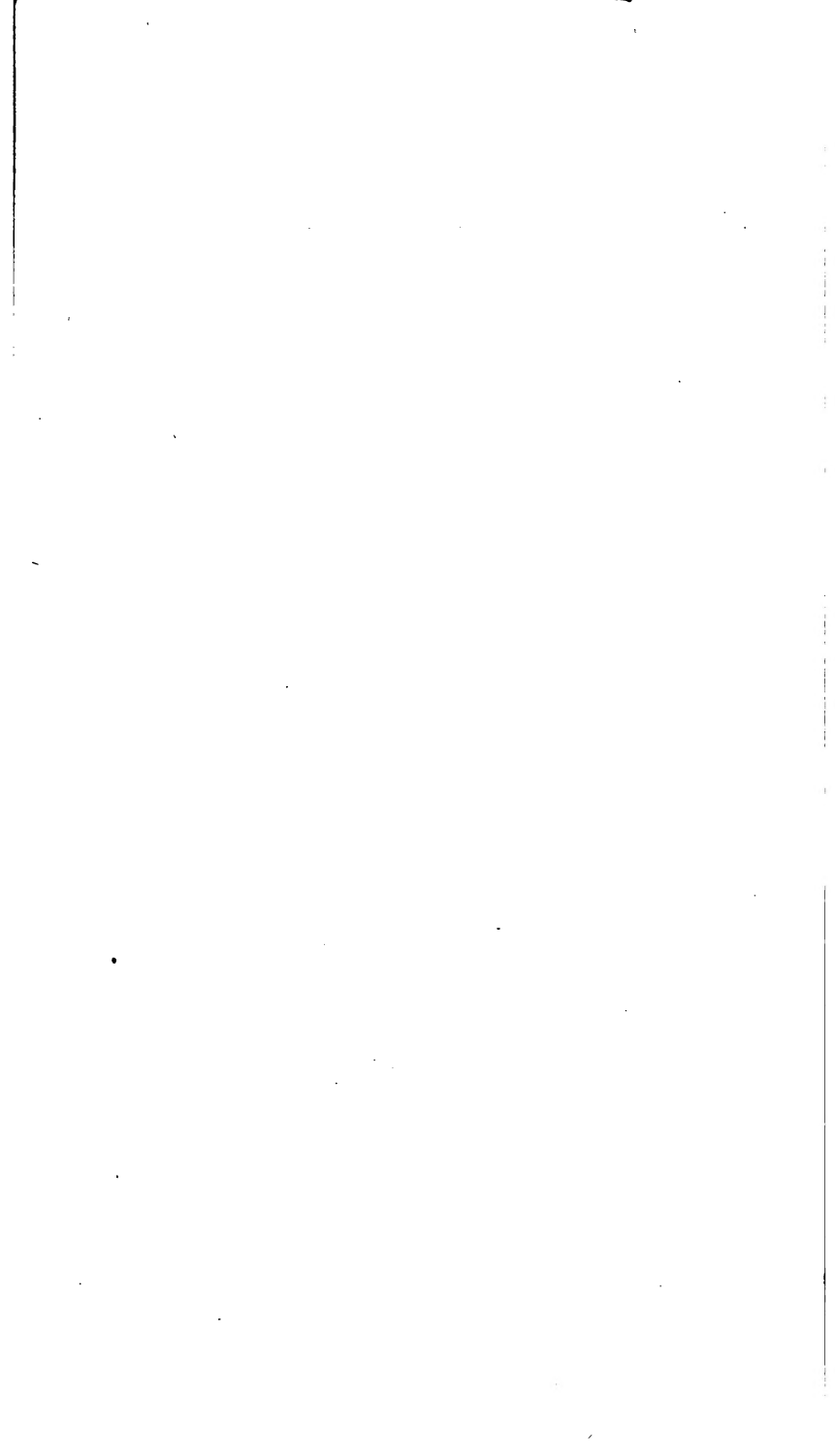


3 3433 08160701 6



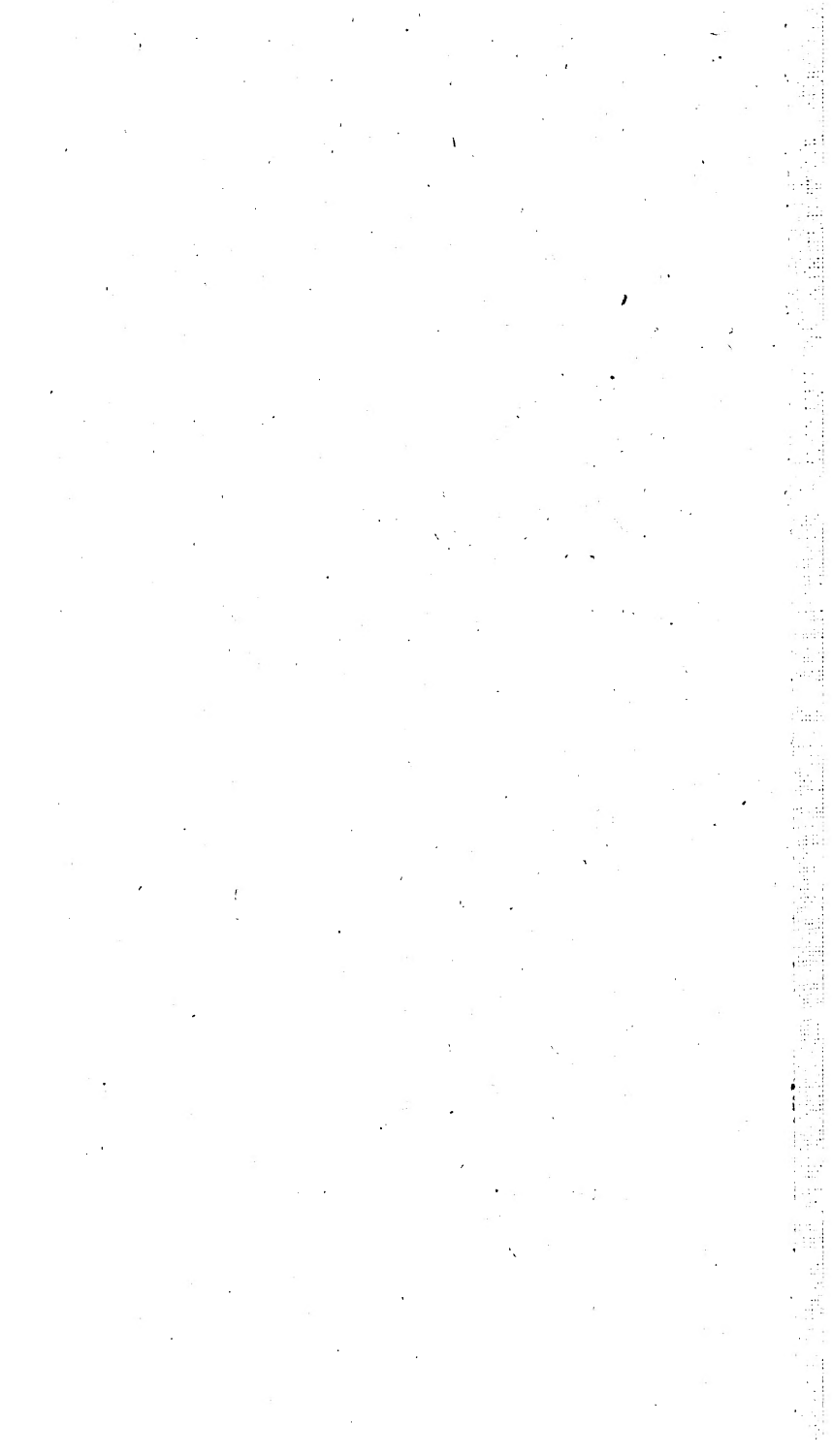
Homer

Vol.

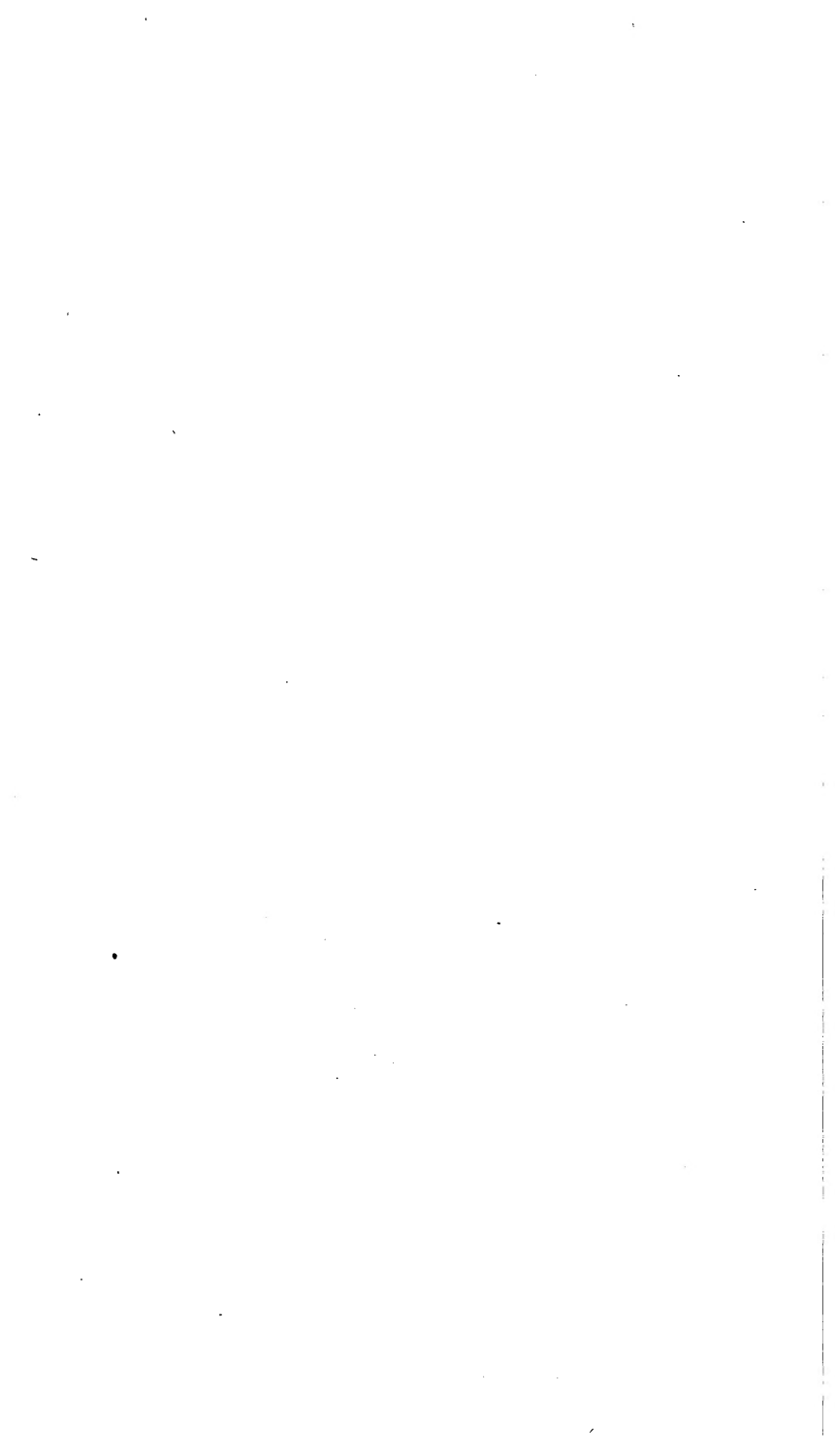


(V-500)
—
NPAC

957C



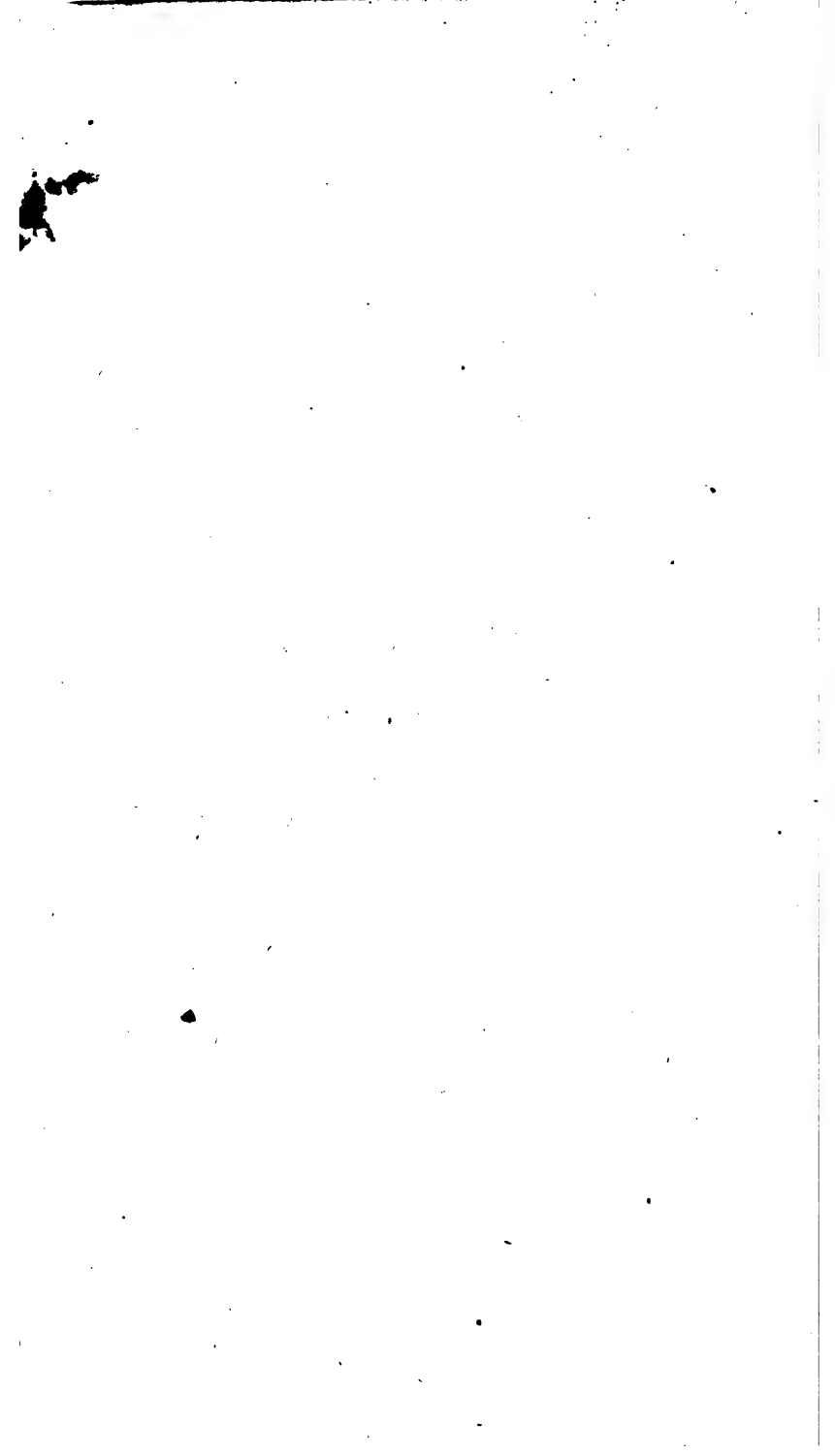


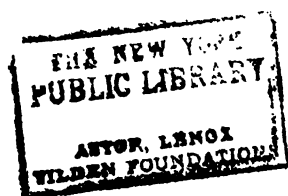


(V. 50)

MPHC

951C





DAS KEFALLENISCHE REICH

zum Theil nach D'Anville und Chandler.



gez. v. Hellweg

Odyssee

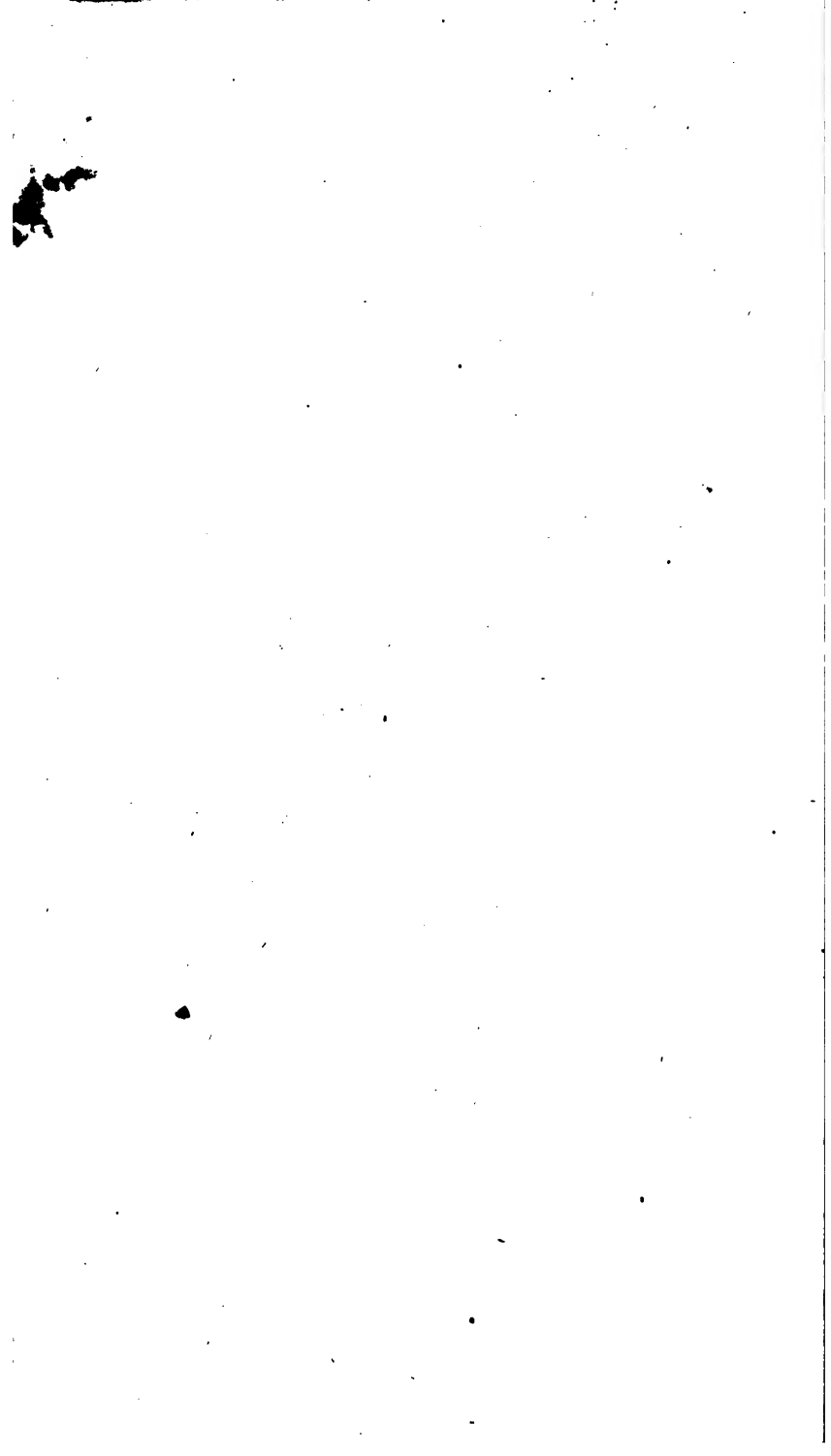
HOMERS ODYSSEE

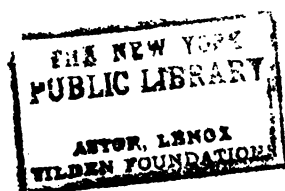
VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ERSTER BAND

mit einer homerischen Welttafel.





DAS KEFALLENISCHE REICH

zum Theil nach D'Anville und Chandler.



gez. v. Hellwag

Odyssee

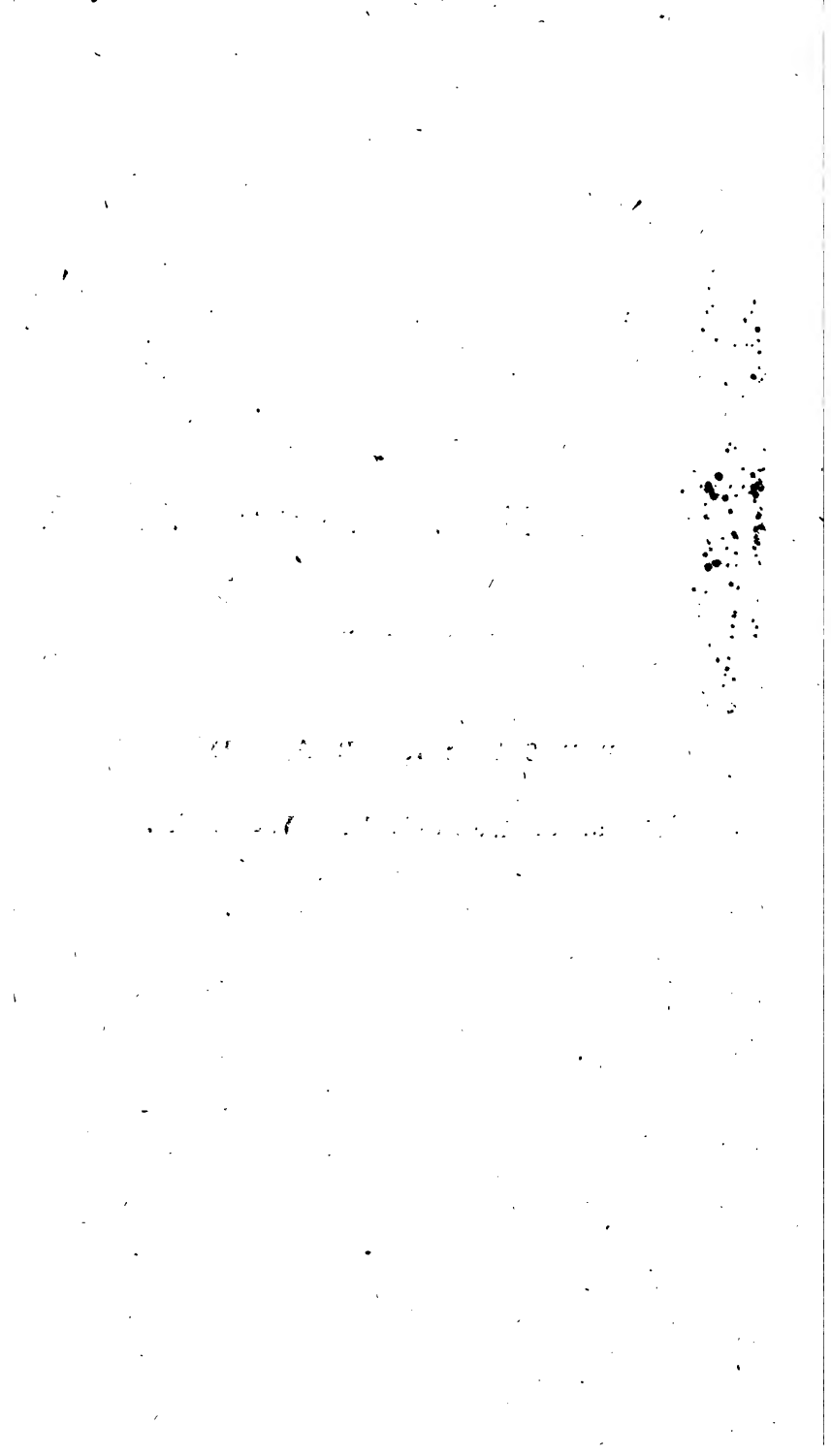
HOMERS ODYSSEE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ERSTER BAND

mit einer homerischen Welttafel.



HOMERS ODYSSEE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

I — XII. GESANG.

DRITTE VERBESSERTE AUFLAGE.

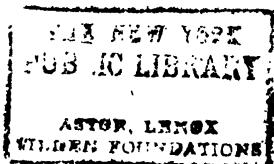
T Ü B I N G E N

in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

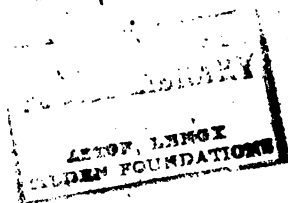
1 8 0 6. 4

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR. LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS



HAUPTISCHE WELTA



ODYSSEE.

ERSTER GESANG.

I N H A L T.

Rathschluss der götter, dass Odysseus, welchen Poseidon verfolgt, von Kalypso's insel Ogygia heimkehre. Athene, in Mentes gestalt, den Telemachos besuchend, räth ihm in Pylos und Sparta nach dem vater sich zu erkundigen, und die schwelgenden freier aus dem hause zu schaffen. Er redet das erstemal mit entschlossenheit zur mutter und zu den freiern. Nacht.

ODYSSEE.

ERSTER GESANG.

Sage mir, Muse, vom manne, dem vielgewandten, der vielfach
Umgeirrt, nachdem er die heilige Troja zerstöret;
Vieler menschen städte gesehen, und sitte gelernt hat,
Auch im meere so viel herzkränkende leiden erduldet,
Strebend für seine seele zugleich und der freunde zurückkunft. 5
Aber nicht die freund' errettet' er, eifrig bemüht zwar;
Denn sie bereiteten selbst durch missethat ihr verderben:
Thörichte, welche die rinder dem leuchtenden sohn Hyperions
Schlachteten; jener drauf nahm ihnen den tag der zurückkunft.

Hievon sag' auch uns ein wenig; tochter Kronions. 10

Schon die anderen alle, so viel dem verderben entrannen,
 Waren daheim, den schlachten entflohn und des meeres gewässern:
 Ihn allein, der sich sehnte zur heimat und zur gemahlin,
 Hielt die erhabene Nymfe, die herliche göttin Kalypso,
 In dem gehöhleten fels, ihn selbst zum gemahle begehrend. 15
 Als nun das jahr ankam in der rollenden zeiten vollendung,
 Da ihm die götter geordnet die wiederkehr in die heimat
 Ithaka, jezo auch nicht war jener entflohn aus den kämpfen,
 Auch bei seinen geliebten. Es jammerte seiner die götter;
 Nur Poseidon zürnte dem göttergleichen Odysseus 20
 Sonder-rast, bevor' sein vatergefild' er erreicht.

Fern war dieser nunmehr zu den Äthiopen gewandelt:
 Äthiopen, die zwiefach getheilt sind, äusserste menschen,
 Diese zum untergange des Helios, jene zum aufgang:
 Dort der festhekatombe der stier' und widder zu nahen. 25
 Jezo safs er am mahl, und freute sich. Aber die andern
 Waren in Zeus palast, des Olympiers, alle versammelt.
 Dort begann das gespräch der menschen und ewigen vater;
 Denn er gedacht' im geiste des tadellosen Ägisthos,
 Welchen Orestes erschlug, der gepriesene sohn Agamemnons; 30
 Dessen gedacht' er, und sprach in der ewigen götter versammlung:

Wunder, wie sehr doch klagen die sterblichen wider die götter!
 Nur von uns sei böses, vermeinen sie; aber sie selber
 Schaffen durch unverstand, auch gegen geschik, sich das elend.
 So wie jelt Ägisthos, auch gegen geschik, Agamemnons. 35
 Eheweib sich vermählt, und jenen erschlug in der heimkehr,

Kundig des schweren gerichts; weil wir schon lange gewarnt,
 Hermes hinab ihm sendend, den spähenden Argoswürger:
 Weder ihn selbst zu tödten, noch werbend das weib zu versuchen;
 Denn von Orestes gerächt würd' einst der Atreid' Agamemnon, 40
 Wann er ein jüngling blüht', und jetzt verlangte das erbreich.
 Also sprach Hermeias; doch nicht das herz des Ägisthos
 Lenkte der heilsame rath; nun blüset er alles auf einmal.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

Unser vater Kronion, o du, der gebietenden höchster, 45
 Wohl ist jener fürwahr der gebührenden strafe gefallen.
 Also verderb' auch jeder, wer solcherlei thaten verübet!
 Aber mich kränkt in der seele des weisheitsvollen Odysseus
 Jammergeschik, der so lange den seinigen ferne sich abhärmt,
 Auf der umfluteten insel, in einsamer mitte des meeres. 50
 Rauh ist die insel von wald, und der göttinnen eine bewohnt sie:
 Atlas tochter, des schädlich gesinnten, welcher des meeres
 Tiefen gesamt durchschauet, und selbst die erhabenen seulen
 Aufhebt, welche die erd' und den wölbenden himmel sondern.
 Dessen tochter verweilt den ängstlich harrenden dulder; 55
 Immerfort mit holden und sanft einnehmenden worten
 Schmeichelt sie, dafs er vergesse der Ithaka. Aber Odysseus,
 Sehnsuchtsvoll nur den rauch vom fern aufsteigen zu sehen
 Seines lands, zu sterben begehret er! Wendet auch dir nicht
 Mildes erbarmen das herz, Olympier? Hat nicht Odysseus 60
 Dir bei der Danaer schiffen mit heiligen gaben gewillfahrt
 Dort im Troergebiet? Warum denn zürnest du so, Zeus?

Ihr antwortete drauf der herrscher im donnergewölk Zeus:

Welch ein wort, o tochter, ist dir aus den lippen entflohen?

Wie vergesse doch Ich des göttergleichen Odysseus, 65

Der an geist vor den sterblichen ragt, und vor allen mit opfern
Stets den unsterblichen nähete, die hoch den himmel bewohnen?

Poseidaon allein, der umuferer, zürnet ihm rastlos,

Um den Kyklopen entbrannt, dem Er das auge geblendet,

Polyfemos dem riesen, der stark wie ein gott sich erhebet 70

Vor den Kyklopen gesamt. Ihn gebär die Nymfe Thoosa,

Tochter des waltenden Forkys im reich des verödeten meeres,

Die im gewölbeten fels sich dem Poseidaon gesellet.

Schaue, warum den Odysseus der erderschütterer Poseidon

Zwar nicht gänzlich vertilgt, doch irre treibt von der heimat. 75

Aber wohlan, wir wollen vereinigt all' uns berathen

Wegen der wiederkehr; und Poseidaon entsage

Seinem zorn: denn nichts vermag er doch wider uns alle,

Uns unsterblichen göttern allein entgegen zu streben!

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene: 80

Unser vater Kronion, o du, der gebietenden höchster,

Ist denn nun ein solches genehm den seligen göttern,

Dafs in die heimat kehre der weisheitsvolle Odysseus;

Laßt uns Hermes sofort, den bestellenden Argoswürger,

Zu der ogygischen insel beschleunigen: dafs er in eile 85

Sage der lockigen Nymfe den unabwendbaren rathschluß,

Wiederkehr sei bestimmt dem harrenden dülдер Odysseus.

Selber indefs enteil' ich gen Ithaka, wo ich den sohn ihm

Hefriger noch anreiz', und mut einhauch' in die seele:

Dafs er zu rath berufend die hauptumlokten Achaier, 90

Allen freiern verbot ankündige, welche beständig
Ziegen und schaf' ihm schlachten, und sein schwerwandelndes hornvieh.
Ihn dann send' ich gen Sparta, und hin zur sandigen Pylos,
Ob er vielleicht wo erkunde des lieben vaters zurückkunft,
Und daß gutes gerücht ihn unter den sterblichen preise. 95

Jene sprach; und unter die füsse sich band sie die solen,
Schön, ambrosisch und golden, womit sie über die wasser
Und das unendliche land hinschwebt, wie im hauche des windes;
Nahm dann die mächtige lanze, gespitzt mit der schärfe des erzes,
Schwer und groß und gediegen, womit sie die schaaren der helden 100
Bändiget, welchen sie zürnt, die tochter des schrecklichen vaters.
Stürmendes schwungs entflog sie den felsenhöhn des Olympos;
Stand nun in Ithaka's reich, am hohen thor des Odysseus,
Vor der schwelle des hofs, und trug die eherne lanze,
Gleich an gestalt dem gaste, der Taphier könige Mentos. 105

Jezo fand sie die freier, die üppigen, die an des hauses
Doppelter pfort' ihr herz mit steineschieben erfreuten,
Hin auf häute der rinder gestreckt, die sie selber geschlachtet.
Herold' eilten auch und rasch aufwartende diener:
Einige mischten des weins in mächtigen krügen mit wasser; 110
Andre, nachdem sie die tische mit aufgelockerten schwämmen
Säuberten, stellten sie vor, und zerlegeten fülle des fleisches.

Aber zuerst sah jene der edle Telemachos annahn.
Denn er saß bei den freiern, das herz voll großer betrübnis,
Denkend des vaters bild, des herrlichen: ob er doch endlich 115
Käme, den schwarm der freier umher zu zerstreuen in der wohnung;
Selbst dann nähme die ehr', und die eigene habe beherschte.

Also gesinnt in der freier versammlung, schaut' er die göttin;
 Straks dann eilt' er zur pforte; denn unanständig erschien es,
 Dafs ein gast an der thür' erst harrete; nahe nun tretend, 120
 Faßt' er die rechte hand, und empfing die eherne lanze;
 Und er begann zu jener, und sprach die geflügelten worte:

Freude dir, gast; sei herzlich willkommen uns. Aber nachdem du
 Dich am mahle gelabt, verkündige, was du begehrest.

Sprachs, und eilte voran; ihm folgte Pallas Athene. 125
 Als sie hinein nun kamen zur hochgewölbten wohnung;
 Stellt' er die lanz' hintragend empor an die ragende seulo,
 Drinnen im speerverschlofs, dem getäfelten, wo auch die andern
 Lanzen gedrängt aufstrebten des unerschrocknen Odysseus.
 Sie dann führt' er zum thron, und setzte sie, breitend ein polster, 130
 Schön und künstlich gewirkt; und ein schemel stützt' ihr die füsse.
 Nächst ihr stellt' er sich selber den schöngebildeten sessel,
 Aufser dem schwarm der freier, dafs nicht dem gaste verleidet
 Würde das mahl, umlernt' ihn der trotzigen schwelger getümmel;
 Und er um kund' ihn fragte des lang' abwesenden vaters. 135

Eine dienerin trug in schöner goldener kanno
 Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen
 Ihnen die händ', und stellte vor sie die geglättete tafele.
 Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes,
 Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrath. 140
 Hierauf kam der zerleger, und bracht' in erhobenen schüsseln
 Allerlei fleisch, und setzte vor sie die goldenen becher.
 Und sie umwandelte rasch der weineinschenkende herold.
 Ein auch gingen die freier, die üppigen; und nach der ordnung

Setzen sich alle gereiht auf stättliche sessel und throne. 145
Diesen auch sprengeten wasser die herold' über die hände;
Brot dann reichten die mäg'd', in geflochtenen körben es häufend;
Jünglinge füllten sodann die krüge zum rand mit getränke.
Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 150
Jezo dachten die freier auf andere reize der seelen,
Reigentanz und gesang; denn das sind zierden des mahles.
Siehe, der herold reichte die zierliche harfe dem sänger
Femios, der vor allen an kunst des gesanges berühmt war,
Femios, der dort sang, von den trozigen freiern gezwungen; 155
Dieser rauscht' in die saiten, und hub den schönen gesang an.

Aber Telemachos sprach zur herscherin Pallas Athene,
Nahe das haupt hinneigend, damit nicht hörten die andern:

Wirst du mirs auch verargen, o gastfreund, was ich dir sage?
Diese freun sich solches geschäfts, des gesanges und klanges, 160
Leicht, da ein fremdes gut ohn' allen entgelt sie verpassen,
Jenes manns, dem vielleicht das gebein schon modert im regen,
Liegend am strand', auch vielleicht in der salzigen woge gewälzt wird.
Lähen sie jenen einmal gen Ithaka wiedergekehret;
Mehr wohl möchten sie alle noch leichtere füsse sich wünschen, 165
Als noch reichere last an gold, und köstlicher kleidung.
Doch ihn rafte so hin sein böses geschik; und hinfort nicht
Labt uns trost, ob auch einer der erdebewohnenden menschen
Meld', er komme dereinst; denn vertilgt ist jenem die heimkehr;
Aber sage mir jêzt, und verkündige lautere wahrheit. 170
Wer, und woher der männer? wo haust du? wo die erzeuger?

Welch ein schif, das im meere dich trug? wie brachten die schiff
Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?

Denn nicht kamst du zu fufs, wie es scheint, von der veste gewandel

Auch erzähle mir dies als redlicher, dafs ich es wisse. 17

Bist du vielleicht noch neuling in Ithaka, oder des vaters

Gastfreund schon? Denn viele der fremdlinge grüfsten von jeher

Unser haus, denn auch jener war sehr umgänglich mit menschen

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

Gern will Ich dir solches verkündigen, ganz nach der wahrheit. 18

Mentes, Anchialos sohn, des weisheitsvollen gebieters,

Preis' ich mich, und behersche die ruderliebende Tafos.

Jezo kam ich im schif hieher mit meinen genossen,

Steuend auf dunkeler flut zu andersredenden männern,

Dafs ich in Temesa erz eintausch' um blinkendes eisen. 18

Dorthin steht mein schif von der stadt entfernt am gefilde,

In der rheithrischen bucht, an des Neïon waldigem abhang.

Gastliche freunde zu sein aus der vorzeit unserer väter

Rühmen wir uns; wenn du etwa den greis hingehend befragest,

Ihn Laertes den held: der niemals mehr in die stadt kommt, 19

Sagen sie, sondern allein auf dem land' in kummer sich abhärm

Samt der dienenden alten, die ihm zu essen und trinken

Vorsezt, wann er die glieder sich abgemattet durch arbeit,

Schwach im gefild' hinschleichend. des weinbeschatteten gartens.

Aber ich kam; da sie sagten, es sei nun endlich dein vater 19

Wieder daheim: doch hemmen gewifs ihm götter die heimkehr.

Denn nicht starb auf der erde bereits der edle Odysseus;

Sondern er weilt wo lebend annoch in den räumen des meeres,

Auf umfluteter insel; es halten ihn feindliche männer,
 Grausame, welche mit zwang den ungern weilenden hemmen. 200
 Aber getrost nunmehr weissag' ich es, wie's in die seele
 Mir die unsterblichen legen, und wie's wahrscheinlich geschehn wird:
 Zwar kein kundiger seher, noch vogelflüge verstehend.
 Nicht mehr lange fürwahr vom lieben lande der väter
 Bleibet er, nein und hielten auch eiserne band' ihn gefesselt; 205
 Heimkehr sinnet er aus, denn reich an erfindungen ist er.
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere wahrheit.
 Bist du, ein solcher, gewiss ein leiblicher sohn des Odysseus?
 Vundergleich an haupt und lieblichen augen erscheinst du
 Enem; denn oft so pflogen wir einst mit einander gemeinschaft, 210
 Ih er zum troischen land, aufsteuerte, wo auch die andre
 Heldenschaar der Achaier in räumigen schiffen hinauffuhr.
 Eirdem sah' ich Odysseus nicht mehr, noch sahe mich jener.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Lerne will Ich, o gast, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit. 215
 Keine mutter die sagts, er sei mein vater; doch selber
 Weifs ichs nicht: denn von selbst weifs niemand, wer ihn gezeugt.
 Vär' ich doch viel lieber ein sohn des beglükteren mannes,
 Dem bei eigener habe gemacht annahte das alter!
 Doch der dem traurigsten loos' aufwuchs vor den sterblichen allen, 220
 Ist, wie man sagt, mein vater; dißweil du solches mich fragest.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
 Nicht doch schufen fürwahr das geschlecht namlos für die zukunft
 Himmlische; weil dich, solchen, erzeugete Penelopeia.
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere wahrheit. 225

Welch ein schmaus und gewühl? Was feierst du? Etwa ein gastma
 Oder ein hochzeitfest? Denn keinem gelag' ist es ähnlich :
 So voll ungezähmter vermessenheit scheinen mir jene
 Schwelgend den saal zu durchtoben! Es eiferte wahrlich des anbli
 Jeder gesittete mann, zu solcherlei gräuel sich nahend!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen :
 Gast, dieweil du doch dieses erkundigest, und mich befragest;
 Ehmal's mochte dies haus wohl angesehen und begütert
 Heissen, da jener mann noch hier im lande sich aufhielt.
 Doch nun haben es anders gewollt fluchsinnende götter, 23
 Die in dunkelheit jenen so tief einhüllten vor allem
 Menschengeschlecht! Denn auch nicht den gestorbenen trauert' ich als
 Wär' er bei seinen genossen vertilgt in der Troer gefilden,
 Oder den freunden im arme, nachdem er den krieg vollendet.
 Denn ein denkmal hätten gesamt ihm erhöht die Achaier, 24
 Und ihm wär' auch der sohn mit ewigem ruhme verherlicht.
 Aber er schwand, unrühmlich hinweg von Harpyen geraubet,
 Weder gesehn noch gehört, und liefs nur schmerz und betrübnis
 Mir zum theil! Nicht jenen allein auch klag' und beweine' ich
 Jezo, dieweil mir die götter noch anders wehe bereitet. 25
 Denn so viel' in den inseln gewalt ausüben und herrschaft,
 Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
 Auch so viel' um die felsen von Ithaka mächtig gebieten :
 All' umwerben die mutter zugleich, und zehren das gut aus.
 Aber nicht ausschlagen die schreckenvolle vermählung 26
 Kann sie, und nicht vollziehn. Doch ganz verwüsten die schwelge
 Mir mein haus; und sie werden mich selbst austilgen in kurzem!

Drauf mit zürnendem schmerz antwortete Pallas Athene:
 Sehe! wie sehr doch bedarfst du des fern abwesenden vaters,
 daß er die händ' an die freier, die schamlos-trozzenden, lege! 255
 Wenn er doch jetzt ankäm', und vorn in der pforte des saales
 stände, mit helm und schild und zwei erzblickenden lanzen,
 so an gestalt, wie jenen zuerst ich kennen gelernt,
 als er in unserem haus' am gastlichen becher sich freute,
 heim aus Efyre kehrend, von Ilos, Mermeros sohne: 260
 Denn auch dorthin steurt' im hurtigen schiff Odysseus,
 Würze des männermords zu erkundigen, daß er mit solcher
 sich die ehernen pfeile vergiftete; jener indess nicht
 lab sie, dieweil er scheute den zorn der ewigen götter;
 Aber ihm gab mein vater davon, denn er liebet' ihn herzlich:) 265
 Räte doch so an gestalt in den schwarm der freier Odysseus!
 Bald wär' allen das leben gekürzt, und verbittert die heirat!
 Aber solches ruht ja im schoofs der seligen götter:
 Ob er zur heimat kehr', und rache vergelt' in der wohnung,
 Oder auch nicht. Dir aber empfehl' ich wohl zu bedenken, 270
 Wie du den schwarm der freier hinwegdrängst aus dem palaste.
 So wohl an, merk' auf, und nim die rede zu Herzen.
 Morgen, nachdem du berufen das edle geschlecht der Achaier,
 Rede das wort vor allen, und heiß die zeugen die götter.
 Denen freiern gebeut, zu dem ihrigen sich zu zerstreuen; 275
 Doch der mutter: begehrt ihr eigenes herz die vermählung,
 Lehre sie, heim zum palaste des weitgebietenden vaters;
 Daß sie die hochzeit ordnen, und brautgeschenke bereiten,
 Reichliche, wie es gebührt der lieben tochter zur mitgift.

Aber dich selbst ermahne ich aufs fleissigste, wenn du gehorchest. 2
 Rüst' ein schiff mit zwanzig der ruderer, welches das beste,
 Gehe dann aus, zu erkunden den lang' abwesenden vater:
 Ob dir einer es sage der sterblichen, oder du Ossa
 Hörest, die her von Zeus das gerücht ausbreitet den menschen.
 Gehe zuerst gen Pylos, und frage den göttlichen Nestor; 21
 Dorthin dann gen Sparta zum bräunlichen held Menelaos,
 Weil er der letzte gekommen der erzumschirmten Achaier.
 Hörst du vielleicht, dass er leb' und wiederkehre, der vater;
 Dann, wie bedrängt auch immer, erdulde es fürder ein jahr noch
 Hörst du jedoch, dass gestorben er sei, und vertilgt aus dem leben; 25
 Siehe, sodann heimkehrend zum lieben lande der väter,
 Häuf ihm ein ehrenmal, und opfere todtenopfer,
 Reichliche, wie es gebührt; und ein anderer nehme die mutter.
 Aber nachdem du solches hinausgeführt und vollendet;
 Dann erwäge hinfort in des herzens geist und empfindung, 29
 Wie du den schwarm der freier umher in deinem palaste
 Tödest, ob etwa durch list, ob öffentlich! Nicht ja geziemt dir,
 Noch als knabe zu thun; du bist dem getändel entwachsen.
 Hörest du nicht, wie erhabener ruhm den edlen Orestes
 Preist in der menschen geschlecht, seitdem er den mörder Ägisthos 30
 Tödtete, welcher ihm tückisch den herrlichen vater gemordet?
 Lieber, auch Du, denn ich sehe dich gross und stattlich von bildung
 Halte dich wohl; dass einst auch spätgeborne dich loben!
 Aber ich selbst will jezo zum hurtigen schiffe hinabgehn,
 Und den genossen, die schon unwillig vielleicht mich erwarten. 30
 Du nun Sorge für dich, und nim die rede zu Herzen.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

„Fährlich, o gast, du redest mit liebevoller gesinnung,
 leicht wie ein vater zum sohn, und niemals werd' ichs vergessen.
 Wer verweil' annoch, wie sehr auch die reise dich dränget; 310
 Als du, zuvor gebadet, und wohl gelabt in der seele,
 Auch ein geschenk mitnehmest zum schif, mit fröhlichem herzen,
 Stetlich an werth und schön, ein kleinod, das dir ein denkmal
 Von mir; wie es liebend ein gastfreund schenket dem gastfreund.“

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene; 315
 „Nicht mehr halte mich auf, mich drängt die begierde des weges.
 Auch das geschenk, das etwa dein liebes herz mir bestimmt,
 Wann ich zurück vorkomme, dann gieb mirs, heim es zu tragen,
 Ist ein schönes empfindend, das werth dir sei der vergeltung.“

Also sprach, und enteilte die herscherin Pallas Athene; 320
 Schnell den kamien durchstog wie ein vogel sie. Aber ins herz ihm
 Legte sie kraft und mut, und macht' ihn gedenken des vaters,
 Lebtiger noch, denn zuvor. Doch er, im geist es erkennend,
 Traunete tief in der seel'; ihm ahndete, daß es ein gott sei.
 Schnell nun trat zu den freiern der held, gottähnliches sinnes. 325

Ihnen sang der sänger, der weitgepriesne: doch schweigend
 Assen sie all', und horchten; er sang die traurige heimfahrt,
 Wie den Achaiern von Troja verhängete Pallas Athene.

Oben im söller vernahm den himmlischen laut des gesanges
 Ert Ltharios tochter, die sinnige Penelopeia. 330

„Lilend stieg sie herab die erhabenen stufen der wohnung;
 Nicht sie allein; ihr folgten zugleich zwei dienende jungfraun.
 Als sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;

Stand sie dort an der pfoste des schöngewölbten saales,
 Hingesenkt vor die wangen des haupts hellsschimmernde schleier; 335
 Und an den seiten ihr stand in sittsamkeit eine der jungfrauen.
 Weinend anjezt begann sie, und sprach zum göttlichen sänger :

Femios, sonst ja genug der geisterquickungen weisst du,
 Thaten der männer und götter, so viel im gesange berühmt sind.
 Eine davon sing' ihnen, gesetzt in der mitte; und schweigend 340
 Trink' ein jeder den wein. Doch diesen gesang des jammers,
 Lafs ihn ruhn, der beständig im innersten busen das hertz mir
 Quälet; denn mich vor allen umfing unermessliches elend!
 Solch ein haupt vermiss' ich mit gram, und gedenke beständig
 Jenes manns, des ruhm durch Hellas reicht und durch Argos! 345

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Meine mutter, was tadelst du doch, dafs der liebliche sänger
 Uns erfreut, wie das hertz ihm entflammt wird? Nicht ja die sänger
 Dürfen wir, sondern allein Zeus schuldigen, welcher es eingiebt
 Allen erfindsamen menschen, und so, wie er will, sie begeistert. 350
 Nicht seis diesem verargt, der Danaer wehe zu singen;
 Denn es ehrt den gesang das lauteste lob der menschen,
 Welcher den hörenden rings der neueste immer ertönet.
 Dir auch stärke vielmehr sich hertz und mut, ihn zu hören.
 Nicht ja Odysseus nur verlor den tag der zurückkunft 355
 Fern in Troja; es sanken zugleich viel andere männer.
 Auf, zum gemach hingehend, besorge du deine geschäfte,
 Spindel und webestuhl, und gebeut den dienenden weibern,
 Fleissig am werke zu sein. Das wort gebühret den männern,
 Allen, und mir am meisten; denn mein ist im hause die obmacht! 360

Staunend vernahms die mutter, und kehrte zurück in die wohnung;
Denn sie erwog im geist die verständige rede des sohnes.

Als sie nunmehr den söller erreicht mit den dienenden jungfrau;
Weinte sie dort um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer
Sanft die augen ihr schloß die herscherin Pallas Athene. 365

Aber die freier durchtobten mit lerm die schattige wohnung;
Jeder wünscht' und gelobte, der königin lager zu theilen.
Doch der verständige jüngling Telemachos rief zur versammlung:

Freier der mutter umher, voll übermütiges trozes,
Jezo halten wir mahl, und freuen uns; aber kein aufruhr 370
Hersche! Denn das ist wonne, mit anzuhören den sänger,
Solchen, wie jener ist, den unsterblichen ähnlich an stimme.
Morgen wollen wir früh in rathsversammlung uns sezen,
Alle, damit ich das wort gerad' und frank euch verkünde,
Weg aus dem hause zu gehn. Besorgt nun andere mähler, 375
Eigene hab' aufzehrend, und laßt die bewirtungen umgehn.

Aber wofern euch dieses behaglicher scheint und erwünschter,
So des einzelnen manns erbgut ohn' entgelt zu verprassen;
Schlingt es hinab! Laut werd' ich die ewigen götter anflehn;
Ob doch einmal Zeus schaffe die wohlverdiente bezahlung, 380
Dafs auch Ihr ohn' entgelt in unserem hause dahinsinkt!

Also sprach er; und jene, gesamt auf die lippen sich beissend,
Staunten Telemachos an, der so entschlossen geredet.

Aber Eupeithes sohn Antinoos rief ihm die antwort:
Ei fürwahr, dich lehrten, Telemachos, selber die götter, 385
Hoch zu führen das wott, und so entschlossen zu reden!
Dafs dir nicht Kronion die herschaft unseres eilands

Anvertraue, die zwar durch geburt dein väterlich erb' ist!

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Wirst du mirs auch verargen, Antinoos, was ich dir sage? 390

Gern wohl möcht' ich dieses, wenn Zeus es schenkte, mir nehmen.

Achtest du dieses vielleicht das schlechteste unter den menschen?

Gar nicht schlecht ist wahrlich dem herrschenden: bald ja erfüllt wird

Ihm von schätzen das haus, und ehrenhafter er selber.

Aber zur herrschaft sind der achaiischen fürsten noch andre 395

Viel im umfluteten reiche von Ithaka, jüdling' und greise:

Deren empfang' es einer, ist todt der edle Odysseus,

Nur des hauses gebieter zu sein behalt' ich mir selber,

Und des gesinds, das im streit mir gewann der edle Odysseus.

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, ihm erwidern: 400

Dies, o Telemachos, ruht ja im schoofs der seligen götter,

Wer das umflutete reich von Ithaka künftig beherrscht.

Doch Dir bleibe das gut, und im eigenen hause die herrschaft.

Nie doch komme der mann, der dir dem gezwungenen trotzvoll

Irgend ein gut abreisse, da Ithaka's reich noch bewohnt ist! 405

Aber ich wünsche dich, bester, um deinen gast zu befragen.

Sage, woher der mann? und welcherlei landes bewohner

Preiset er sich? und wo sein geschlecht und vatergefilde?

Bringt er dir kunde vielleicht vom wiederkehrenden vater;

Oder kommt er für sich, ein eignes geschäft zu bestellen? 410

Wie doch so rasch auffahrend enteilet' er, ohne zu warten,

Bis man ihn kennt? Unedel ja nicht schien jener von ansehn.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Weg, Eurymachos, schwand sie fürwahr, des vaters zurückkunft.

Darum trau' ich nicht mehr, ob verkündigung irgendwoher kommt, 415
Noch bekümmern mein herz wahrsagungen, wenn auch die mutter
Einen der schiksaldeuter ins haus beruft und ausforscht.

Dieser, ein tafischer mann, ist schon vom vater mein gastfreund.

Mentes, Anchialos sohn, des weisheitsvollen gebieters,

Preiset er sich, und beherrscht die ruderliebende Tafos. 420

Jener sprach; doch im herzen erkannt' er die ewige göttin.

Aber die freier, zum tanze gewandt und freudengesange,

Schwärmten in lust, und harrten, bis spät ankäme der abend.

Als den belustigten jetzt der finstere abend herankam;

Gingen sie auszuruhn, zur eigenen wohnung ein jeder. 425

Doch Telemachos selbst, wo im prangenden hofe die kammer

Hoch erbauet ihm war, in weitumschauender gegend,

Dorthin ging er zur ruhe, das herz voll reger gedanken.

Auch mit brennenden fackeln begleitete, treu und sorgsam,

Eurykleia, die tochter von Ops, dem sohne Peisenors: 430

Welche vordem Laertes erkaufte mit eigener habe,

Als jungfräulich sie blüht', um zwanzig rinder sie nehmend;

Stets auch ehrt' er im hause sie gleich der züchtigen gattin;

Doch nie rührt' er ihr lager, aus scheu vor dem zorne des weibes:

Diese mit brennenden fackeln begleitet' ihn; immer zumeist auch 435

Pflegte sie sein vor den mägden, und nährt' ihn, als er ein kind war.

Auf nun schloß er die pforte der schöngezimmerten kammer,

Setzte sich dort aufs lager, und zog das weiche gewand aus,

Warf es dann in die hände der wohlbedächtigen alten.

Sie dann fügte den rok geschickt in falten, und hängt' ihn 440

Auf an den pflok, zur seite des schöngebildeten bettes;

Ging dann hinaus, und zog mit silbernem ringe die pforte
Hinter sich an, und schob den riegel davor mit dem riemen.
Dort die nacht durchruhend, umhüllt von der blume des schafes,
Überdacht' er im geiste den weg, den Athene geboten.

ODYSSEE.

ZWEITER GESANG.

INHALT.

Am morgen beruft Telemachos das volk, und verlangt, daß die freier sein haus verlassen. Antinoos verweigerts. Ein vogelzeichen von Eurymachos verhöhnt. Telemachos bittet um ein schif, nach dem vater zu forschen, Mentor rügt den kaltsinn des volks; aber ein freier trennt spottend die versammlung. Athene in Mentors gestalt verspricht dem einsamen schif und begleitung. Die schafnerin Eurykleia giebt reisekost. Athene erhält von Noemon ein schif, und bemannt es. Am abend wird die reisekost eingebracht; und Telemachos, ohne wissen der mutter, fährt mit dem scheinbaren Mentor nach Pylos.

ODYSSEE.

ZWEITER GESANG.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg,
Sprang aus dem lager sofort der geliebte sohn des Odysseus,
Angethan mit gewanden, und hängte das schwert um die schulter;
Unter die glänzenden füß' auch band er sich stattliche solen;
Trat dann hervor aus der kammer, geschmückt mit göttlicher hoheit. 5
Und er gebot herolden von hellaustönender stimme,
Rings zur versammlung zu rufen die hauptumlokten Achaier.
Tönend ruften sie aus, und flugs war die menge versammelt.
Als sie nunmehr sich versammelt, und voll die versammlung gedrängt war;
Wandelt' er unter das volk, in der hand die eherne lanze; 10
Nicht er allein; ihm folgten zugleich schnellfüßige hunde.
Wunderbar umstralt' ihn mit anmut Pallas Athene,
Dafs ringsher die völker den kommenden all' anstaunten.

Ihm nun wichen die greis', und er saß auf dem stuhle des vaters.

Jezo begann der held Ägyptios vor der versammlung, 15

Der von alter gebüht schon war, und reich an erfahrung.

Denn sein theurer sohn war samt dem edlen Odysseus

Zur gaultummelnden Troja gesteuert in geräumigen schiffen,

Antifos, kundig des speers; ihn erschlug der arge Kyklop dann

In der gehöhleten kluft, um den letzten schmaus zu bereiten, 20

Noch drei andere hatt' er: Eurýnomos war in der freier

Wüstem schwarm, zween schaften annoch die geschäfte des vaters.

Dennoch vergaß nie jenen der greis, wehklagend und jammernd.

Dieser begann mit thränen, und redete vor der versammlung:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker, was ich euch sage, 25

Niemals ward versammlung bei uns gehalten, noch sizung,

Seit Odysseus, der held, ausfuhr in geräumigen schiffen.

Wer denn versammelte jezt? wen treibt ein solches bedürfnis,

Sei er ein jüngerer mann, und sei er auch höheres alters?

Höret er botschaft etwa von kriegsmacht, welche herannaht, 30

Dafs er sie uns ansage, nachdem er zuerst sie erkundigt?

Oder weiß er ein andres zum wohl des landes zu rathen?

Bieder scheint mir der mann, ein gesegneter! Lasse doch solchem

Zeus das gute gedeihn, was auch im herzen er denket!

Also der greis; und Telemachos, froh des glüklichen zeichens, 35

Säumte nicht mehr dasizend; er trat, mit begierde zu reden,

Schnell in die mitte des volks; und den zepter reichte Peisenor

Ihm in die händ, der herold, verständiges rathes erfahren.

Drauf zum greise zuerst das wort hinwendend, begann er:

Edler greis, nicht fern ist der mann; bald kennst du ihn selber, 40
Mich, der das volk herrief: denn zumeist mich dränget der kummer.
Keine botschaft hört' ich von kriegsmacht, welche herannaht,
Dafs ich sie euch ansage, nachdem ich zuerst sie erkundigt;
Auch nichts anderes weifs ich zum wohl des landes zu rathen.
Eigene noth nur red' ich, die schwer mein haus mir belastet, 45
Zwiefach. Erst ja verlor ich den trefflichen vater, der vormals
Euch hier alle beherrscht', und freundlich war, wie ein vater.
Aber anjezt weit mehr: mein ganzes haus ist vielleicht bald
Tief in verderben gestürzt, und all mein vermögen zertrümmert.
Meine mutter umdrängen mit unwillkommner bewerbung 50
Schaarweis söhne der männer, die hier die edelsten herrschen.
Jene sträuben sich nun, zu Ikarios hause zu wandeln,
Dafs er selbst, der vater, mit bräutlichem schaze die tochter
Gäbe, welchem er wollt', und wer gefällig ihm käme.
Nein zu unserem haus' an jeglichem tage sich wendend, 55
Rinder zum mahl hinopfernd, und schaf' und gemästete ziegen,
Halten sie üppigen schmaus, und trinken des funkelnden weines
Sonder scheu; und alles wird leer; denn es fehlet ein mann uns,
So wie Odysseus war, den fluch von dem hause zu wehren!
Wir vermögen ja nichts zur abwehr; ach und hinfort auch 60
Werden wir hülflos sein, und niemals tapferkeit üben!
Zwar ich wehrete gern, wenn genug der stärke mir wäre.
Ganz unerträgliche thaten geschehn, ganz wider die ordnung
Wird mein haus mir zerrüttet! Erkennt doch selber das unrecht;
Habt auch vor anderen scham, vor allen benachbarten völkern, 65

Welche ringsher wohnen; und bebt vor der rache der götter,
 Dafs nicht jene vergelten im zorn die thaten des frevels.
 Freund', ich flehe bei Zeus, dem Olympier, flehe bei Themis,
 Welche den rath der menschen sowohl zerstreut, wie versamme
 Haltet euch doch, und laßt mich allein in bekümmerter trauer
 Schmachten! Wofern nicht etwa mein treflicher vater Odysseus
 Einst vorsätzlich beleidigt die hellumschienten Achaier,
 Dafs ihr mich zum vergelt mit vorsatz wieder beleidigt,
 Jene dort anreizend; für mich zuträglicher wär' es,
 So ihr selber verschlängt mein liegendes gut! und was weidet!
 Hättet Ihr es verzehrt, dann hofst' ich vielleicht noch erstattung.
 Denn wir würden so lange die stadt mit flehen durchwandern,
 Fodernd das eigenthum, bis ihr uns alles vergütet!
 Doch nun ladet ihr mir unheilbaren schmerz auf die seele!

Also sprach er im zorn, und warf zur erde den zepter,
 Mit hinstürzender thrän'; und erbarmen durchdrang die versammlung
 Schweigend safsen nun alle die anderen; keiner auch wagte,
 Gegen Telemachos red' ein heftiges wort zu erwiedern.
 Nur Antinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:

Jüngling von troziger red', unbändiger! welcherlei schmähung
 Sprachst du wider uns aus? Du entstelltest gerne zum abscheu
 Doch nicht haben die freier im volk dir dieses verschuldet;
 Sondern die eigene mutter, geübt in den ränken des truges!
 Denn schon sind drei jahre dahin, und bald auch das vierte,
 Seit sie falsch verspottet den herzenswunsch der Achaier.
 Allen zwar verheisset sie gunst, und jeglichem manne

det sie botschaft zu; doch im inneren denket sie anders.
sen betrug mit andern erspähte sie schlaues geistes.
he, sie stellt' in der kammer und wirkt' ein großes gewebe,
in und übermäfsig, und sprach vor unsrer versammlung: 95
inglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odysseus,
artet den hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den mantel
rtig gewirkt, (damit nicht umsonst das garn mir verderbe,).
ir den held Laertes ein leichengewand, wenn dereinst ihn
hrecklich ereilt die stunde des langhinstreckenden todes; 100
als nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle,
äg' uneingekleidet der mann, von so großer besizung.
ne sprach; uns aber gewann sie die mutigen herzen.
ezo safs sie des tages, und wirkt' ihr großes gewebe;
rennt' es sodann in der nacht, bei angezündeten fackeln. 105
b drei jahr' entging sie durch list, und betrog die Achaier.
Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,
Und mit dem wechselnden monde sich viel der tage vollendet;
ezo erzählt' es eine der dienenden, welche sie wahrnahm,
Und wir fanden sie selbst ihr schönes geweb' auftrennend. 110
Also vollendete sies, zwar ungern, aber genöthigt.
Dir nun geben die freier zur antwort, dafs du es wissest,
selbst in deinem herzen, und rings die Achaier es wissen.
ende die mutter hinweg, und gebeut ihr, sich zu vermählen
hm, wen etwa der vater verlangt, und selber sie auskohr. 115
Aber wofern noch lange sie höhnt die edlen Achaier,
enes im geist aussinnend, was reichlich ihr gab Athenäa;

Werke der kunst zu üben, voll reiz und kluger erfindung,
 Samt der list, wie sie keine gekannt auch der vorigen weiber,
 Aller, so viel auch gelebt schönlockige töchter Achaia's,
 Tyro, oder Alkmen', und die schöngekränzte Mykene;
 Deren keine so viel anschläg' als Penelopeia
 Aussann: doch soll dieses zum heil ihr nimmer erdacht sein!
 Denn so lange verzehren dein gut und vermögen die freier,
 Als noch jene beharrt bei solchem sinn, wie die götter
 Jetzt in die seel' ihr gelegt! Zwar schafft sie sich selber des ruhm
 Viel umher, dir aber verlust an großem vermögen!

Traun nicht weichen wir eher zum unsrigen, oder wo anders,
 Ehe sie, welchem sie will, sich vermählt hat, aus den Achaiern

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen: 13
 Nimmer, Antinoos, kann ich mit zwang aus dem hause verstoßen
 Die mich gebar und erzog; mein vater sei in der fremde
 Lebend, oder auch todt. Schwer würde mir auch die erstattung
 An Ikarios sein, wenn ich selbst wegschikte die mutter.

Böses ja würd' ihr vater mir thun, und andres der Dämon 13
 Senden, nachdem zu den grausen Erinnyen flehte die mutter,
 Scheidend aus unserem haus', und verunglimpft wär' ich bei alle
 Sterblichen! Nein, nie werd' ich ein solches wort ihr gebieten!

Jezo wofern ihr selber gefühl noch habet von unrecht,
 Geht mir hinweg aus dem haus', und besorget euch andere mähler, 14
 Eigene hab' aufzehrend, und laßt die bewirtungen umgehn.
 Aber wofern euch dieses behaglicher scheint und erwünschter,
 So des einzelnen manns erbgut ohn' entgelt zu verprassen;

schlingt es hinab! Laut werd' ich die ewigen götter anflehn,
 ob doch einmal Zeus schaffe die wohlverdiente bezahlung, 145
 laß auch Ihr ohn' entgelt in unserem hause dahinsinkt!

Als Telemachos sprach, da sandt' ihm der ordner der welt Zeus
 hoch herab zween adler vom felsenhaupt des gebirges.

anfangs schwebeten beid' einher im hauche des windes,
 einer nahe dem andern, mit ausgebreiteten schwingen; 150
 hoch wie zur mitte sie kamen der stimmevollen versammlung,
 logen sie kreisend herum mit häufigem schwunge der flügel,
 schauten auf aller scheitel herab, und drohten verderben;

kann sich selbst mit den klauen zerkratzten sie wangen und halse,
 und rechts stürmten sie nun durch Ithaka's häuser und stadt hin. 155

ll' erstaunten dem zeichen, nachdem sies gesehn mit den augen,
 und umdachten im geist, was doch zur vollendung bestimmt sei.
 so begann vor ihnen der graue held Halitherses,

lastors sohn, der die schaar mitlebender alle besiegte,
 vogelflug zu erkennen, und schicksalworte zu reden; 160

dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker, was ich euch sage.

hoch den freiern zumeist ankündigend, red' ich ein solches.

men ja wälzt ein groses verderben sich! Wahrlich Odysseus

teilt nicht länger entfernt von den seinigen; sondern er ist wo 165

nähe schon, und bereitet den tod und das schicksal den männern

allen dort; auch vielen der anderen drohet das unheil,

sie wir die höhn umwohnen von Ithaka. Laßt uns zuvor denn

suchen auf rath, wie jene wir mäfsigen; oder sie selber

Mälsigen sich; denn sie müssen es gleich zur eigenen wohlfahrt!
 Nicht ja erfahrungslos weissag' ich es, nein wohlkundig!
 Denn ich mein', ihm werde nunmehr vollendet das alles,
 Was ich zuvor ihm gesagt, da gen Ilios einst die Argeier
 Führen, mit ihnen zugleich der erfindungsreiche Odysseus:
 Erst nach unendlichem jammer, entblöst von allen gefährten,
 Allen den seinigen fremd, würd' einst im zwanzigsten jahre
 Jener zur heimat kehren. Das wird nun alles vollendet!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, ihm erwidernnd
 Hurtig zu haus', o greis, und verkündige deinen erzeugten
 Dort ihr 'geschik, daß nicht ein übel sie treff' in der zukunft!
 Dieses versteh' ich selbst und richtiger auszulegen!

Viel sind zwar der vögel umher in den stralen der sonne
 Schwebend, jedoch nicht alle bedeutende. Aber Odysseus
 Starb in der fern'! O wärest auch du ins verderben mit jenem
 Hingestürzt! Nicht schwaztest du dann so vieles von zukunft;
 Nicht den Telemachos auch, den zürnenden, reiztest du also,
 Harrend, ob deinem haus' ein geschenk darbioten er wolle.
 Aber ich sage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
 Wo du den jüngeren mann, mit deiner alten erfahrung,
 Durch 'aufregende worte zum ungestüme verleitest;
 Selbst dann wird er zuerst noch mehr versinken in drangsals,
 Und nicht schafft sein thun ihm das mindeste, dort vor den andern.
 Aber, o greis, Du sollst es mit schwerer buß' uns entgelten,
 Unmutsvoll in der seel', und mit herbem verdrufs es bereuend.
 Doch Telemachos höre, was Ich vor allen ihm rathe.

Reiß' er die mutter sofort heimziehn in Ikarios wohnung;
 Dafs sie die hochzeit ordnen, und brautgeschenke bereiten,
 Reichliche, wie es gebührt, der lieben tochter zur mitgift.
 Nie doch, mein' ich, ruhen zuvor die edlen Achaier,
 Verbend das haus zu drängen; denn niemand fürchten wir wahrlich! 200
 Selbst den Telemachos nicht, und sei er noch so gesprächig!
 Nicht bekümmern uns auch weissagungen, welche du, alter,
 Sonder erfolg hinfredest! Verhafster nur wirst du uns immer!
 Schwelgender schmaus soll fürder das gut wegraffen, und niemals
 Ordnung bestehn, weil jene die hochzeit noch den Achaiern 205
 Aufschiebt! Fürder auch wollen von tag zu tag wir im wettstreit
 Ringen um jener verdienst, und nie zu anderen weibern
 Hingehn, die zu erwerben vergönnt ist jeglichem freier!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Hör', Eurymachos, hört es, ihr anderen glänzenden freier; 210
 Hierum denk' ich vor euch nicht ferner zu flehn noch zu reden!
 Denn schon wissen es alle, die himmlischen und die Achaier.
 Doch nun gebt mir ein hurtiges schif und zwanzig genossen,
 Welche mir hin und wieder den weg in eile vollenden.
 Denn ich wünsche gen Sparta zu gehn, und zur sandigen Pylos, 215
 Forschend die wiederkehr des lang' abwesenden vaters:
 Ob mir einer es sage der sterblichen, oder ich Ossa
 Höre, die her von Zeus das gerücht ausbreitet den menschen.
 Hör' ich vielleicht, dafs er leb' und wiederkehre, der vater;
 Dann, wie bedrängt auch immer, erduld' ichs fürder ein jahr noch. 220
 Hör' ich jedoch, dafs gestorben er sei, und vertilgt aus dem leben;

Siehe, sodann heimkehrend zum lieben lande der väter,
 Häuf' ich ein ehrenmal, und opfere todtenopfer,
 Reichliche, wie es gebührt; und ein anderer nehme die mutter.

Also redete jener, und setzte sich. Wieder erhob sich 225
 Mentor, ein freund und genofs des tadellosen Odysseus,
 Dem er, scheidend in schiffen, vertraut die sorge des hauses,
 Dafs er dem greise gehorcht', und im wohlstand' alles erhielte.
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker, was ich euch sage. 230
 Nimmer hinfort sei gütig und sanft und freundliches herzens
 Ein bezepterter könig, noch recht und billigkeit achtend;
 Sondern er sei stets heftig gesinnt, und frevele grausam!
 Also gedenkt nicht einer des göttergleichen Odysseus;
 Unter dem volk, wo er herrscht', und freundlich war, wie ein vater! 235
 Doch nicht gegen die freier, die trozigen, eifer' ich jezo,
 Dafs so gewaltsame thaten sie thun, arglistiges geistes;
 Denn ja selbst darbietend ihr haupt, verprassen gewaltsam
 Jene das haus dem Odysseus, im wahn, er kehre nicht wieder.
 Nur dem anderen volke verarg' ich es, dafs ihr gesamt nun 240
 Stumm dasitzt, und auch nimmer mit einigem wort es versucht,
 Dort die wenigen freier zu bändigen, selber so viele!

Aber Euenors sohn Leiokritos sagte dagegen:
 Mentor, du schadenfreund, unsinniger, welcherlei rede,
 Dafs du uns zu bezähmen sie anmahnst? Schwer ist es wahrlich, 245
 Männer, und mehrere noch, am freudenmahl zu bekämpfen!
 Denn wenn Odysseus auch, der Ithaker, selber erschiene,

Und am schmaus' in seinem gemach die erhabenen freier
 Aus dem palast zu verstößen in mutiger seele beschlüsse;
 Schwerlich möchte die gattin, wie sehr sie schmachtet, der ankunft 250
 Froh sein; gleich auf der stelle vertilgt' ihn das schreckenverhängnis,
 Wenn er mit mehreren kämpfte! Du hast nicht schicklich geredet!
 Aber wohl an, ihr männer, zerstreut zum geschäft euch ein jeder.
 Ihm wird Mentor die reise beschleunigen, und Halitherses,
 Welche von alters her ihm befreundete waren des vaters. 255
 Aber er sitzt vermutlich noch lang', und spähet sich botschaft
 Hier in Ithaka selbst; den weg vollendet er niemals.

Also sprach er, und trennte sofort die rege versammlung.
 Alle zerstreuten sich, zur eigenen wohnung ein jeder;
 Doch die freier gingen ins haus des edlen Odysseus. 260
 Aber Telemachos ging abwärts zum gestade des meeres,
 Wusch in der graulichen woge die händ' und lief zur Athene:
 Höre mich, gott, der du gestern erschienst in unserer wohnung,
 Und mir befaßt, im schif auf dunkele meeresgewässer,
 Forschend die wiederkehr des lang' abwesenden vaters, 265
 Auszugehn: das alles verzögern nun die Achaier,
 Doch die freier zumeist, voll übermütiger bosheit!

Also sprach er flehend; da naht' ihm Pallas Athene,
 Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme;
 Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte: 270
 Künftig, Telemachos, wirst du nicht zaghaft sein, noch vernunftlos!
 Ward der erhabene mut dir eingeflößt von dem vater,
 Gleich wie jener vordem, so that als wort zu vollenden;

Dann wird nimmer umsonst dein weg sein, 'oder vereitelt.
 Aber wofern nicht jener dich zeugt' und Penelopeia; 275
 Niemals heg' ich vertraun, daß du ausführst, was du gedenkest.
 Denn nur wenige kinder sind gleich dem vater an tugend,
 Schlechter nach ihm die meisten, und nur sehr wenige besser.
 Wirst du aber hinfort nicht zaghaft sein, noch vernunftlos,
 Und verliefst nicht ganz dich der 'geist des klugen Odysseus; 280
 Dann ist hoffnung annoch, daß dieses geschäft du hinausführst.
 Drum laß jezo die freier, und all ihr sinnen und trachten;
 Thoren sind jen', und kennen gerechtigkeit weder noch weisheit,
 Ja nicht ahnden sie auch den tod und das schwarze verhängnis,
 Das schon naht, um sie all' an Einem tage zu würgen. 285
 Nicht soll länger die fahrt dir entfernt sein, welche du wünschest.
 Denn so sehr dir befreundet bin Ich vom vater Odysseus,
 Daß ich ein hurtiges schif dir rüst', und dich selber begleite.
 Kehre denn Du 'nach hause zurück in der freier gesellschaft;
 Schaffe dann reisekost, und verwahre sie all' in gefäße: 290
 Wein in gehenkelte krüg', und mehl, das mark der männer,
 In dichtnähige schläuch'. Ich selbst will unter dem volk dir
 Schnell freiwillige sammeln zu ruderern. Sind doch der schiffe
 Viel' umher an der küste von Ithaka, neue bei alten;
 Hievon will ich dir eins nun aussehn, welches das beste; 295
 Schnell dann rüsten wir solches, und gehn in die räume des meeres.
 Also sprach Athenäa, die tochter Zeus; und hinfort nicht
 Säumte Telemachos noch, da der göttin wort er vernommen.
 Eilend ging er zum hause, das hertz voll großer betrübnis.

Jezo fand er die freier, die üppigen, dort in der wohnung, 300
 Liegen die haut abstreifend, und schweine sich sengend im vorhof.
 Aber Antinoos trat dem Telemachos lachend entgegen,
 Faßt' ihm freundlich die hand, und redete, also beginnend:

Jüngling voh troziger red', unbändiger! laß doch in Zukunft
 Nie ein böses dein herz, nicht that noch wort, dir bekümmern; 305
 Lieber geschmaust und getrunken in fröhlichkeit, so wie gewöhnlich!
 Dies nun werden dir alles genau, vollziehn die Achaier,
 Schiff und erlesne genossen des wegs, daßs du eilig gelangest
 Hin zur göttlichen Pylos, den herlichen vater dir forschend.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen: 310
 Nimmer, Antinoos, kann ich mit euch ausschweifenden männern
 Schweigend am mahl dasitzen, und stumm im taumel der freude.
 Nicht genug, daßs so lange bisher ihr vieles und gutes
 Meiner hab', o freier, verwüstetet, als ich ein kind war?

Jezo, da großs ich bin, und anderer rede vernehmend 315
 Forschen kann, und höher der mut im herzen mir steigt,
 Tracht' ich hinfort, wie ich euch die schrecklichen Keren errege,
 Ob ich gen Pylos geh', ob bleib' in unserem eiland.
 Gehn will Ich, nichts soll den beschlossenen weg mir vereiteln,
 Dingend die fahrt; denn weder ein schif, noch rudeter hab' ich 320
 Selbst in gewalt: so mocht' es für euch zuträglicher scheinen.

Sprachs, und zurück die hand aus der hand des Antinoos zog er,
 Leicht. Doch die freier im saale bereiteten ämsig das gastmahl.
 Sie nun spotteten sein, und redeten kränkende worte.
 Also begann im schwarm ein übermütiger jüdling: 325

Traun, Telemachos sinnt auf unseren mord sehr ernsthaft!
 Bald aus Pylos daher, der sandigen, führet er helfer,
 Oder sogar aus Sparta; er treibts mit gewaltigem eifer!
 Selbst nach Efyre will er vielleicht, dem fruchtbaren lande,
 Hingehn, dafs er von dannen entseelende würze sich hole; 330
 Hiermit fälscht er den krug, und wir sind alle verloren!

Drauf begann von neuem ein übermütiger jüdling:
 Aber wer weifs, ob er selber nicht auch mit dem leben die schiffahrt
 Fern von den seinigen büfst, umhergestürmt, wie Odysseus?
 Mehr noch möcht' er alsdann uns hier anhäufen die arbeit. 335
 Alles gut ja bliebe zu theilen uns; aber die wohnung
 Gäben wir seiner mutter zum theil, und wem sie vermählt ward.

Also der schwarm; doch hinab zur geräumigen kammer des vaters
 Stieg er, der hochgebühnten, wo gold und erz ihm gehäuft lag,
 Kleidung zugleich in kasten, und viel wohlduftendes öles. 340
 Dort auch standen gefässe des alten balsamischen weines,
 Welche süfs und lauter das göttergetränk ihm bewahrten,
 Nach der reih' an die mauer gelehnt; wenn jemals Odysseus
 Wieder zur heimat kehrt', auch spät nach unendlicher trübsal.
 Riegelfest verschlofs sie die dicht einfügende pforte, 345
 Zweigeflügelt und stark; und die schafnerin waltete drinnen
 Tag und nacht, und hegte das gut mit wachsamer klugheit,
 Eurykleia, die tochter von Ops, dem sohne Peisenors.
 Ihr gebot Telemachos nun, ins gewölbe sie rufend:

Mütterchen, eile mir wein in gehenkelte krüge zu schöpfen, 350
 Lieblichen; sei er nach jenem der edlere, welchen du hegest,

Sein im herzen gedenkend, des elenden, ob er doch endlich
Komme, der held Odyseus, entflohn dem todesverhängnis.

Zwölf nun fülle mir an, und spünde sie alle mit deckeln.

Dann auch schütte mir mehl in wohlgenähetē schläuche; 355

Zwanzig sein die mässe des feingemahlenen mehles.

Aber allein nur wiss' es; gehäuft dann werde mir alles.

Denn am abende komm' ich, und nehm' es hinweg, wann die mutter

Schon ins obergemach aufstieg, und der ruhe gedenket.

Denn ich wünsche gen Sparta zu gehn, und zur sandigen Pylos, 360

Ob ich vielleicht wo erkunde des lieben vaters zurückkunft.

Also sprach er; da schluchzte die pflegerin Eurykleia;

Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann sie:

Wie doch, o trauestes kind, wie kam ein solcher gedanke

Dir in das herz? wo willst du denn hin in die weite welt gehn, 365

Einziger sohn und geliebter? Vertilgt ist fern von der heimat

Jener, der held Odyseus, im fremdgesitteten volke!

Sie auch werden sogleich dir gehenden frevel ersinnen,

Dafs du durch list umkommst, und sie selbst dies alles sich theilen.

Bleib denn hier, und siz' auf dem deinigen! Nichts ja bewegt dich, 370

Dafs durch die wüste des meers du in noth und kummer umherirrst!

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Mutter, getrost! denn nicht ohn' einigen gott ist der rathschluss.

Schwöre demnach, nicht dieses der theueren mutter zu sagen,

Bis der eilfte der tag' entflohn ist, oder der zwölfte, 375

Oder sie selbst mich vermisst, und hört von meiner entfernung;

Dafs sie nicht durch weinen die schöne gestalt sich verderbe.

Jener sprach; und die alte beschwurs mit dem eide der götter.
 Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;
 Eilte sie jenem den wein in gehenkelte krüge zu schöpfen, 380
 Schüttete dann auch mehl in wohlgenähete schläuche.

Aber Telemachos ging zum gemach in der freier gesellschaft.

Jezo ersann ein andres die herscherin Pallas Athene.

Selbst dem Telemachos gleich, durch die stadt hin, eilte sie ringsum,
 Trat zu jeglichem mann, und sagte das wort ihm besonders; 385
 Abends hiefs sie alle zum hurtigen schif sich versammeln.

Weiter darauf von Noemon, des Fronios glänzendem sohne,
 Bat sie ein hurtiges schif; und mit willigem herzen versprach ers.

Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade.

Nun zog jene das schif in die salzflut, legte hinein dann 390
 Alles geräth, was tragen die schöngebordeten schiffe,
 Stellt' es darauf ans ende der bucht. Auch die tapfern genossen
 Kamen versammelt umher; es ermunterte jeden die göttin.

Wieder ein andres ersann Zeus herrschende tochter Athene.

Eilend ging sie zum hause des göttergleichen Odysseus. 395
 Sanft dort über die freier ergofs sie lieblichen schlummer,
 Irrte der trinkenden geist, und warf aus den händen die becher.
 Heim durcheilten die stadt die ermüdeten; keiner hinfort noch
 Safs, als ihnen der schlaf die augenlieder bedekte.

Drauf zu Telemachos sprach die herscherin Pallas Athene, 400
 Als sie hervor ihn gerufen aus schöngebaueter wohnung,
 Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme:

Schon, Telemachos, sizen die hellumschienten genossen

Dir am ruder bereit; nur deiner beschleunigung harrend.

Gehen wir denn, nicht länger annoch zu verspäten die abfahrt. 405

Als sie solches geredet, da wandelte Pallas Athene

Eilig voran; und er folgte sofort dem schritte der göttin.

Aber nachdem sie zum schiffe hinab und dem meere gekommen,

Fanden sie dort am gestade die hauptumlokten genossen.

Drauf vor jenen begann Telemachos heilige stärke: 410

„Kommt, o freunde, die kost uns herzutragen; es liegt schon

Alles im hause gehäuft; und nichts noch hörte die mütter,

Oder die anderen mägde; nur Eine vernahm das geheimnis.

Also sprach er, und eilte voran; und sie folgten zugleich ihm.

Alles enttrugen sie dann, und im schöngeladenen schiffe 415

Legten sie hin, wie befahl der geliebte sohn des Odysseus.

Auch Telemachos trat in das schif; ihn führet' Athene,

Ging zum hinterverdek, und setzte sich; neben der göttin

Saß Telemachos dann; und sie lösten die seil am gestade,

Traten dann selber hinein, auf ruderbänke sich setzend. 420

Günstigen hauch sandt' ihnen die herscherin Pallas Athene,

Frisch anwehend vom west auf das rauschende dunkle gewässer.

Aber Telemachos trieb und ermunterte seine genossen,

Flugs das geräth zu ergreifen; und jene beschleunigten folgsam.

Erst den fichtenen mast in die mittlere höhlung des bodens 425

Stellten sie hoch aufrichtend, und banden ihn unten mit seilen;

Spannten dann schimmernde segel mit wohlgeflochtenen riemen.

Voll nun schwellte der wind des segels mitt', und umher scholl

Laut die purpurne wog' um den kiel des gleitenden schiffes;

Und es durchlief die gewässer, den weg in eile vollendend. 430

Als sie nunmehr die geräth im dunkeln schiffe befestigt;

Stellten sie mischkrüg' auf, zum rande gefüllt mit weine;

Und sie sprengten des tranks den ewigwaltenden göttern,

Doch vor allen des Zeus blauäugiger tochter Athene.

Ganz die nacht und die frühe durchschwebte das schif die gewässer. 435

ODYSSEE.

D R I T T E R G E S A N G.

INHALT.

Telemachos von Nestor, der am gestade opfert, gastfrei empfangen, fragt nach des vaters rückkehr. Nestor erzählt, wie er selbst, und wer sonst, von Troja gekehrt sei, ermahnt den Telemachos zur tapferkeit gegen die freier, und räth ihm, bei Menelaos sich zu erkundigen. Der Athene, die als adler verschwand, gelobt Nestor eine kuh. Telemachos von Nestor gehebergt. Am morgen, nach vollbrachtem opfer, fährt er mit Nestors sohne Peisistratos nach Sparta, wo sie den anderen abend ankommen.

ODYSSEE.

D R I T T E R G E S A N G.

Helios strebte nunmehr, aus dem herlichen teiche sich hebend,
Auf zum ehernen himmel, damit er unsterblichen göttern
Schien', und sterblichen menschen, auf nahrungsprossender erde.
Aber die schiffenden kamen zur wohlgebaueten Pylos,
Neleus stadt. Dort weihte das volk am gestade des meeres 5
Stiere von schwarzer gestalt dem finstergelokten Poseidon,
In neun size geschaart; fünf hunderte sassen auf jedem,
Und neun stier' auf jedem gewährten sie. Alle nun feirten,
Kostend der eingeweid', und dem gott anzündend die schenkel.
Jen' izzt landeten an, und die segel des schwebenden schiffes 10
Zogen sie ein aufhebend, und stellten es, traten ans land dann.
Auch Telemachos trat aus dem schif, ihn führte die göttin.
Jezo gebot ihm Zeus blauäugige tochter Athene:

Nicht, o Telemachos, ziemt dir noch blödigkeit, auch nur ein wenig
 Darum fuhrst du ja kühn durch meerflut, dafs du den vater 15
 Spähst, wo ihn berge die erd', und welches geschik er gefunden.
 Auf denn, gerad' izzt gehe zum rossebändiger Nestor.

Lafs uns sehn, was rathes in seiner brust er bewahre.

Anflehn mußt du ihn selbst, untrügliche worte zu reden.

Teuschung meldet er nicht; denn ein viel zu verständiger ist er. 20

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Mentor, wie soll ich denn gehn, wie zuerst anreden den könig?

Ungeübt noch bin ich in wohlgeordneten worten,

Auch zu blöd', als jüngling den edelen greis zu befragen.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene: 25

Anderes wird dein herz, Telemachos, selber dir sagen,

Anderes dir eingeben ein himmlischer. Nie doch vermut' ich,

Dafs zum hafs der götter geboren du seist und erzogen.

Als sie solches geredet, da wandelte Pallas Athene

Eilig voran; und er folgte sofort dem schritte der göttin. 30

Und sie erreichten des Pyliervolks versammlung und size.

Nestor safs mit den söhnen zugleich; und es rüsteten freunde

Ämsig das mahl, hier bratend das fleisch, dort anderes spiefsend.

Als sie nunmehr die fremdlinge sahn, dicht kamen sie alle,

Boten die hände zum grufs, und nöthigten beide zum size. 35

Nestors sohn vor allen, Peisistratos, ihnen genahet,

Fafste beid' an der hand, und setzte sie freundlich zum gastmahl,

Auf dickwollige vliefs', am ufersande des meeres,

Thrasymedes dem bruder zunächst und dem herlichen vater.

Eingeweid' igt legt' er vor jeglichen, füllte mit wein auch 40
 Einen goldenen becher, und drauf, zutrinkend mit handschlag,
 Sprach er zu Pallas Athene, des Ägiserschütterers tochter:

Bete nun, o fremdling, zum meerbeherscher Poseidon;
 Ihm ist geweiht dies mahl, woran ihr kommend uns findet.
 Aber nachdem du gesprengt und angefleht, wie gebrauch ist, 45
 Dann gieb diesem den becher des herzerfreuenden weines,
 Dafs er spreng'; auch dieser, vermut' ich ja, werde die götter
 Gern anflehn; es bedürfen die sterblichen alle der götter.
 Jener indefs ist jünger, und gleich mir selber an jugend:
 Drum sei dir am ersten gereicht der goldene becher. 50

Sprachs, und gab ihr den becher des labenden weins in die hände.
 Aber Athene war froh des gerechten verständigen mannes,
 Weil er ihr am ersten gereicht den goldenen becher.
 Schnell dann flechte sie vieles zum meerbeherscher Poseidon:

Höre mich, Poseidaon, unmuferer, achte nicht unwerth, 55
 Uns anbetenden hier ein jegliches werk zu vollenden!
 Nestor vor allen den greis, und die söhn' ihm, schmücke mit ehre;
 Drauf den anderen auch gewähr' huldreiche vergeltung,
 Allem Pyliervolk, der herlichen festhekatombe!

Gieb dem Telemachos dann und mir, als vollender zu kehren, 60
 Dafs, warum wir kamen im dunkelen schiffe des meeres!

Also betete jen', und selbst erfüllte sie alles;
 Gab dem Telemachos dann den schönen doppelten becher.
 So auch betete drauf der geliebte sohn des Odysseus.
 Als nun jene gebraten das fleisch, und den spiefsen entzogen, 65

Theilten sie alles umher, und feierten stattlichen festschmaus.
 Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war
 Jezo begann das gespräch der gerenische reisige Nestor:

Nun geziemt es ja wohl zu erkundigen und zu erforschen,
 Wer die fremdlinge sein, nachdem sie der kost sich gesättigt. 70
 Fremdlinge, sagt, wer seid ihr? woher durchschift ihr die woge?
 Ist es vielleicht um gewerb', ists ohne wahl, dafs ihr umirrt,
 Gleich wie ein raubgeschwader im salzmeer, welches umherschweift,
 Selbst darbietend das leben, ein volk zu befeinden im ausland?

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen, 75
 Unverzagt; weil selber das herz ihm Athene mit kühnheit
 Kräftigte, dafs er ihn fragt' um den lang' abwesenden vater,
 Und dafs gutes gerücht ihn unter den sterblichen pries:

Nestor, Neleus sohn, du, erhabener ruhm der Achaier,
 Fragst, von wannen wir sein; ich will dirs gerne verkünden. 80
 Her von Ithaka's stadt am Neion kommen wir izo;
 Eigen ist dieses geschäft, nicht öffentlich, welches ich rede.
 Meines vaters ruhm zu erkundigen, wo ich ihn höre,
 Reis' ich, des edlen Odysseus, des duldenden: welcher, so sagt man
 Ehmals, kämpfend mit dir, der Troer veste zerstört hat. 85
 Denn die anderen alle, so viel um Troja gestritten,
 Forschten wir aus, wie jeder dem traurigen tode dahinsank;
 Aber auch seinen tod macht' unausforschbar Kronion.
 Keiner ja weifs es genau zu verkündigen, wo er dahinsank:
 Ob er auf festem land' umkam vor feindlichen männern, 90
 Oder auf stürmendem meer in den brandungen Amfitrite's.

Darum fass' ich nun flehend die kniee dir, ob du geneigt seist,
 Seinen traurigen tod zu verkündigen: wenn du vielleicht ihn
 Selber gesehn mit den augen, vielleicht von der wanderer einem
 Angehört; denn vor allen zu gram gebar ihn die mutter! 95
 Doch sei nicht aus schonung ein milderer, oder aus mitleid;
 Sondern getreu erzähle, wie deinem blik es begegnet.
 Ach ich fleh', hat etwa mein tapferer vater Odysseus
 Wort dir oder auch that verheissen nach wunsch und vollendet,
 Fern im troischen lande, wo noth umfing euch Achaier: 100
 Dafs du, defs mir gedenkend, untrügliche worte verkündest!

Ihm antwortete drauf der gerenische reisige Nestor:
 Lieber, dieweil du gedenkst der trübsal, die wir in jenem
 Lande vordem ausharrten, wir mutigen männer Achaia's;
 Wann wir jezt mit schiffen im dunkelwogenden meere 105
 Irrten umher nach beute, wohin uns führet' Achilleus;
 Jezt von neuem mit krieg um des herschenden Priamos veste
 Wüteten, wo nach einander die tapfersten alle vertilgt sind.
 Dort liegt Ajas, ein held wie der kriegsgott; dort auch Achilleus;
 Dort sein freund Patroklos, an rath den unsterblichen ähnlich; 110
 Dort auch mein geliebter Antilochos, tapfer und fehllos,
 Ach mein sohn, der im laufe so rasch war, und in der feldschlacht!
 Noch viel' andere leiden bestanden wir! Wer doch vermöchte
 Alle sie auszusprechen, der sterblichen erdebewohner?
 Wein, wenn fünf auch der jahr' und sechs nach einander du bleibend 115
 Forschest, wie viel dort trugen des wehs die edlen Achaier;
 Eher mit überdrufs in die heimat kehrtest du wieder!

Neun der jahre hindurch ersannen wir weh, sie umringend,
 Stets mit allerlei trug; und kaum vollbrachte Kronion.
 Dort war keiner, der jenem sich gleich zu stellen an klugheit 120
 Wagte; denn weit besiegte der göttergleiche Odysseus
 Stets mit allerlei trug, dein vater; wo du in wahrheit
 Seines geschlechtes bist. Mit staunen erfüllt mich der anblick!
 Traun auch selbst in den reden ist ähnlichkeit! Dächte doch niemand,
 Dafs ein jüngerer mann so ähnliches wüfste zu reden! 125
 Damals sprachen wir nie, ich selbst und der edle Odysseus,
 Weder in volksversammlung verschiedenes, weder im rathe;
 Sondern nur Eines sinns, mit verstand und bedachtsamer klugheit,
 Sannen wir stets, wie am besten das wohl der Argeier gediehe.
 Aber nachdem wir zerstört des Priamos ragende veste, 130
 Und wir von dannen geschift, und ein gott die Achaier zerstreuet;
 Damals ordnete Zeus die unglükselige heimkehr
 Unserem volk; denn mitnichten verständig waren sie alle,
 Oder gerecht: drum rafte so viel ein schreckenverhängnis,
 Von des allmächtigen Zeus blauäugiger tochter gesendet, 135
 Die voll zorns die Atreiden zu feindlichem hader empörte.
 Jene beriefen das volk zur allgemeinen versammlung,
 Aber verkehrt, nicht der ordnung gemäfs, da die sonne sich neigte;
 Und sie kamen vom weine beschwert, die männer Achaia's.
 Beide nun sprachen das wort, warum sie die völker versammelt, 140
 Siehe, zuerst Menelaos ermahnete alle Achäier,
 Dafs sie der heimkehr dächten auf weitem rücken des meeres,
 Aber der rath misfiel Agamemnon ganz; denn er wünschte,

Dort zu behalten das volk, und sünnhekatomben zu opfern,
 Dafs er den schrecklichen zorn der Athenäa versöhnte: 145
 Thörichter, nicht ja erkannt' er, wie all sein flehen umsonst war;
 Denn nicht schnell ist gewendet der sinn der ewigen götter.
 Also beid' in worten des ungestüms sich ereifernd,
 Standen sie; doch auf fuhrten die hellumschienten Achaier,
 Lermend mit grausem getön, denn es trennte sie zwiefache meinung. 150
 Und wir ruhten die nacht, unheil in der seele bewegend,
 Beiderseits; denn Kronion verhängete strafe des frevels.
 Früh dann zogen wir selber die schiff' in die heilige meerflut,
 Jeder sein gut einbringend, und schönegürtete weiber.
 Doch die andere hälfte des volks beharrte bleibend 155
 Dort bei Atreus sohn, dem hirtten des volks Agamemnon.
 Wir nun betraten die schiff', und entruderten; hurtig hinweg dann
 Gings; und es bahnet' ein gott die ungeheueren wasser.
 Als wir in Tenedos kamen, da brachten wir opfer den göttern,
 Strebend ins vaterland; doch Zeus versagte noch heimkehr, 160
 Grausames sinns, da von neuem er zwist aufregte zum unheil.
 Einige lenkten zurück die zwiefachrudernden schiffe,
 Samt Odysseus, dem klugen ermüdungsreichen gebieter,
 Wieder mit gunst willfahrend des Atreus sohn' Agamemnon.
 Aber ich selbst mit den schiffen der heerschaar, welche mir folgte, 165
 Floh; dieweil ich erkannt, es bereit' uns böses ein Dämon.
 Mit mir floh der starke Tydeid', und trieb die genossen.
 Spät nach uns folgt' endlich der bräunliche held Menelaos;
 Und uns fand er in Lesbos die lange fahrt noch erwägend:

Ob wir oben um Chios, die felsige, unsere heimfahrt
 Lenkten auf Psyria hin, sie selbst zur linken behaltend;
 Oder unten um Chios, am hang des stürmischen Mimas.
 Und wir flehten dem gott um vorbedeutung; doch jener
 Deutete uns, und befahl, das wir grade durchs meer auf Euböa
 Steuern, um nur in eile hinwegzufliehn vor dem unglück. 17
 Jezo erhob sich der wind mit säuselndem wehn: das wir hurtig
 Durch fischwimmelnde pfad' hinsegelten; dann vor Gerästos
 Landeten wir in der nacht, und opferten dort dem Poseidon
 Viele schenkel der stiere, zum dank der gewaltigen meerfahrt.
 Jetzt war der vierte tag, da die schwebenden schiffe vor Argos 180
 Tydeus sohn mit den freunden, der reisige held Diomedes,
 Aufzog. Aber ich hielt auf Pylos den lauf; und der fahrwind
 Ruhete nicht, wie zuerst ein gott ihn sandte zu wehen.
 Also kam ich, mein sohn, ohn' einige kund', und vernahm nichts,
 Welcher vom volk der Achaier sich rettete, welcher dahinsank. 185
 Aber so viel ich sizend in unserem hause durch botschaft
 Hörete, wie es geziemt, verkünd' ich es, ohne verhehlung.
 Wohl, so sagen sie, kamen die streitbaren Myrmidonen,
 Folgend des hochgesinnten Achilleus glänzendem sohne;
 Wohl auch kam Filokretes, des Pöas rühmlicher sprößling, 190
 Auch Idomeneus brachte die seinigen alle gen Kreta,
 Welche dem krieg' entflohn, auch raubete keinen das meer ihm.
 Endlich von Atreus sohne vernahmt ihr selbst in der ferne,
 Wie er kam, und Ägisthos den traurigen tod ihm bereitet.
 Aber gewiß hat jener mit schrecklicher rache gebüfset. 195

Wie gut, wenn ein sohn dem abgeschiedenen manne
 achbleibt! so wie jener am vatermörder Ägisthos
 Rache geübt, der ihm tückisch den herlichen vater gemordet!
 Lieber, auch Du, (denn ich sehe dich groß und stattlich von bildung.)
 Halte dich wohl, daß einst auch spätgebohrne dich loben! 200

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
 Nestor, Neleus sohn, du erhabener ruhm der Achaier,
 Schreckliche rach' hat jener geübt, und weit in Achaia
 Wird ihm erschallen der ruhm, ein gesang auch spätem geschlechtern.
 O daß Mir auch die götter so viel der stärke gewährten, 205
 Rache den freiern zu bringen des unausstehlichen frevels,
 Welche mir immer zum hohn mutwillige thaten ersinnen!
 Doch nicht segneten mich zu solchem heile die götter,
 Meinen vater und mich! Nun gilts nur, alles zu dulden!

Ihm antwortete drauf der gerenische reisige Nestor: 210
 Lieber, dieweil du dessen mir jezo gedenkst und erwähnest;
 Heißt es doch, daß freier der mutter wegen so zahlreich
 Dort im palast, dir selber zum troz, unarten verüben.
 Sage mir, ob du dich gern demütigest, oder das volk dich
 Etwa haßt in dem lande, gewarnt durch göttlichen ausspruch. 215
 Aber wer weiß, ob jener nicht einst ein vergelter dem aufruhr
 Kommt, er selber allein, ja vielleicht mit allen Achaiern!
 Wenn doch so dich liebte mit huld Zeus tochter Athene,
 Wie um Odysseus einst, den gepriesenen, jene besorgt war,
 Fern im troischen lande, wo noth umfing uns Achaier; 220
 (Denn noch niemals sah' ich so öffentlich waltende götter.

Als Ihm öffentlich stets sich gesellte Pallas Athene!)

Wenn sie auch dich so liebte mit huld und herzlicher sorgfalt;
Manchem vielleicht von jenen entflöhn die gedanken der hochzeit.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen: 225
Edler greis, wohl schwerlich wird dieses vollbracht, was du redest;
Denn zu groß war das wort! Ich staune dir! Nimmer ja würde
Mir die hofnung erfüllt, wenn selbst die götter es wollten!

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Welch ein wort, o jüdling, ist dir von den lippen entflohen? 230
Kann doch ein gott, wenn er will, auch fernher männer erretten.
Und ich möchte ja lieber, gequält von daurendem elend,
Wieder zur heimat kehren, und schaun den tag der zurükkunft,
Als nach der heimkehr sterben am eigenen heerd; wie des Atreus
Sohn hinstarb, durch Ägisthos verrath und der eigenen gattin. 235
Aber das todesloos, das gemeinsame, ward auch den göttern
Nicht vom geliebteren manne zu wehren vergönnt, wenn dereinst ihn
Schrecklich ereilt die stunde des langhinstrekenden todes.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
Mentor, nicht mehr sei dieses gesprächs, wie herzlich wir trauern. 240
Jenem ist wiederkehr ein unmögliches; längst ja bestimmten.
Ihm die unsterblichen götter den tod und das schwarze verhängnis.
Jetzt um ein anderes wort ihn genau zu fragen begehrt ich,
Nestor, der vor allen gerechtigkeit kennet und weisheit.
Denn drei menschengeschlechter, erzählen sie, hab' er beherrscht; 245
Daß ich unsterblichen selbst ihn ähnlich achte von ansehn.
Nestor, Neleus sohn, du verkündige lautere wahrheit.

Wie doch starb der Atreide, der völk'rfürst Agamemnon?
 Wo war dann Menelaos? und welcherlei tücke des todes
 Fand Ägisthos der meuchler, den stärkeren mann zu ermorden? 250
 War er in Argos noch nicht; dem achaischen, sondern wo anders
 Unter den menschen verirrt, daß Der sich erkühnte des mordes?

Ihm antwortete drauf der getenische reisige Nestor:
 Gern will Ichs, mein sohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
 Zwar auch selber bereits vermütest du, wie es geschehn ist. 255
 Hätt' er lebend Ägisthos daheim im palaste gefunden,
 Als von Troja er kam, der bräunliche held Menelaos?
 Niemand hätt' auch den todten mit lockerer erde beschüttet,
 Sondern fürwahr ihn hätten die hund' und gevögel verzehret,
 Fern von der stadt im gefilde, den liegenden, keine beweint' auch 260
 Ihn der achaischen frau: zu schreckliche thaten gesah'n wir
 Weil wir anderen dort, so viel arbeiten vollendend,
 Harreten; saß er im winkel der rossenährenden Argos
 Ruhig, das weib Agamemnons mit schmeichelnder rede bathörend.
 Anfangs zwar verwarf sie den schändlichen frevel mit absehn, 265
 Klytämnestra die edle; denn gut war ihre gesinnung;
 Auch war dort ein mann des gesangs, dem ernstlich der auftrag
 Atreus sohn, da gen Troja er fuhr, zu hüten der garten;
 Aber nachdem sie der götter geschick zum verderben umstrickt
 Bracht' er den sänger hinweg auf eine verödete insel, 270
 Wo er ihn dem gevögel zu raub und beute zurückließ;
 Sie dann führt' er, wolkend die wolkende, heim zum palaste;
 Viel auch brännt' er der schenkel auf heiligen götteraltären,

Viel auch weihet' er des schmucks, der feiergewand' und des goldes,
Weil er das grofse werk, das nie gehofte, vollendet. 275

Wir nunmehr entschiften zugleich dem gestade von Troja,
Atreus sohn und ich selbst, durch herzliche liebe vereinigt,
Schon war Athens berghaupt, das heilige Sunion, nahe,
Als dem freund Menelaos den steuerer Föbos Apollon
Unversehns hinstreckte, mit lindem geschofs ihn ereilend, 280

Der in den händen das steuer noch hielt des laufenden schiffes:
Frontis, Onétors sohn, der berühmt war unter den männern,
Wohl zu steuern ein schiff, wann gedrängt antobte der sturmwind.
Also verweilt' er daselbst, auch gereizt von begierde des weges,
Um, dem freund zu bestatten, und todenopfer zu opfern. 285

Aber nachdem auch jener, die dunkle woge durchsegelnd,
Jetzt in geräumigen schiffen Malcia's spitziges berghaupt
Laufend erreicht; nunmehr bestimmt' ihm der ordner der welt Zeus
Traurige fahrt: denn er regte die brausenden wind' in orkan auf,
Und unermessliche flut, die emporschwoh, gleich den gebirgen. 290

Jazo trennet' und verstürmt' er ein theil der schiffe gen Kreta,
Wo der Kydonen geschlecht des Iárdanos fluten umwohnet.
Dort erstreckt sich ein glatter und spiziger fels in die salzflut,
An der gortynischen grantz, im dunkelwogenden meere:

Wo der süd die gewässer zur linken höhe von Fästos 295
Machtvoll wälzt; und das kleine gestein hemmt grofse gewässer.
Dorthin trieb sie der sturm; und kaum dafs ihr leben die männer
Retteten; aber die schiffe zerschlug an den klippen der anstutz
Brandender flut. Doch fünf der schwarzgeschnäbelten schiffe

Kamen zum strom Ägyptos, von sturm und woge geschleudert. 300
 Jener nunmehr, viel köstlicher hab' und goldes sich sammelnd,
 Irrete dort mit den schiffen zu andersredenden völkern.
 Aber Ägisthos indess ersann zu hause die unthat,
 Tödtete Atreus sohn, und zwang das volk zum gehorsam.
 Sieben jahre beherrscht' er die golddurchblinkte Mykene; 305
 Drauf im achten erschien ihm zum weh der edle Orestes,
 Der von Athen heimkehrt', und den vatermörder Ägisthos.
 Tödtete, welcher ihm tückisch den herlichen vater gemordet
 Aber nachdem er ihn schlug, da feiert' er im volk die bestattung
 Seiner entsezlichen mutter zugleich und des feigen Ägisthos. 310
 Eben den tag auch kam ihm der rufer im streit Menelaos,
 Führend unendliches gut, so viel ihm die schiffe nur tragen.
 Lieber, auch Du, nicht länger durchirrt in der fremde die völker,
 Weil du die güter daheim, und so unbändige männer,
 Liefsest in deinem palast; damit sie nicht alles verzehren, 315
 Umer sich theilend das gut, und fruchtlos ende die reise.
 Aber zum held Menelaos empfehl' ich selbst und ermahne
 Hinzugehn; denn jener ist neulich wiedergekehret
 Fern von entlegenen menschen, woher wohl keiner die rückkehr
 Hoffen darf, wen Einmal hinweggeschleudert der sturmwind. 320
 Durch so grosses gewässer, woher ja nicht auch die vögel
 Fliegen können im jah: so groß ist jenes und furchtbar!
 Gehe denn gleich mit dem schiffe dahin und deinen genossen.
 Oder willst du zu lande, so fodere wagen und rosse,
 Meine söhne dazu, die zur heiligen stadt Lakodämon 325

Sichre geleiter dir sein, zum bräunlichen held Menelaos.

Anflehn mußt du ihn selbst, untrügliche worte zu reden.

Teuschung meldet er nicht; denn ein viel zu verständiger ist er.

Nestor sprach; da tauchte die sonn', und dunkel erhob sich.

Jezo redete Zeus blauäugige tochter Athene: 330

Wahrlich, o greis, du hast wohlziemende worte geredet.

Auf denn, schneidet die zungen anjezt, und mischt des weines;

Dafs wir dem Poseidaon und allen unsterblichen göttern

Sprengen des tranks, und zur ruh hingehn; denn die stunde gebiet es.

Schon ist das licht versunken in finsternis. Nicht ja geziemt es, 335

Lange zu sitzen am mahl der unsterblichen, sondern zu kehren.

Also die tochter Zeus; da gehorchten sie alle dem worte.

Eilend sprengten mit wasser die herold' ihnen die hände;

Jünglinge füllten sodann die krüge zum rand mit getränke,

Wandten von neuem sich rechts, und vertheilten allen die becher. 340

Jene verbrannten die zungen, und standen umher, und besprengten.

Als sie des tranks nun gesprengt, und nach herzenswunsche getrunken;

Macht' Athenäa sich auf, und Telemachos, göttlicher bildung,

Beide hinabzugehn zum schnellen geräumigen schiffe.

Nestor aber verbot es, mit ungestüm sie bedeutend: 345

Zeus verhüte doch das, und alle unsterblichen götter,

Dafs Ihr beide von mir zum hurtigen schiffe hinabgeht;

Gleich als wär' ich entblöst von kleidungen, oder ein bettler,

Der nicht mäntel einmal und polster besäfs' in der wohnung,

Um sich selber bequem, und besuchende gäste, zu lagern! 350

Aber ich habe ja mäntel genug und prächtige polster!

Ferne, daß jenes manns, des Odysseus, trauester sohn mir
Dort auf des schiffes verdeck sich lagere, weil ich noch selber
Leb'; und dann auch bleiben noch kinder daheim im palaste,
Einen gast zu bewirten, der unsere wohnung besucht! 355

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

Wohl ist dieses geredet, o lieber greis; auch gehorchet
Billig Telemachos dir, denn weit anständiger ist es.
Dieser demnach wird jezo in deinen palast dich begleiten,
Dort die nacht zu ruhn. Ich selbst will zum dunklen schiffe 360
Gehn, mit muth zu stärken die freund', und alles zu ordnen.
Denn ich rühme von jenen allein mich höheres alters;
Doch die anderen folgen aus lieb als jüngere männer,
Allzumal von des edlen Telemachos blühender jugend.
Ausruhn werd' ich daselbst am dunklen geräumigen schiffe, 365
Jezt; doch früh am morgen zum mutigen volk der Kaukonen.
Werd' ich gehn, wo ich schuld einfodere, welche nicht neu ist,
Oder gering'. Ihn aber, der deinem dach sich vertrauet,
Lende du selbst mit dem wagen und sohn, und gieb ihm die rosse,
Welche die leichtesten sind zum lauf, und an stärke die besten. 370

Also sprach, und enteilte, die herscherin Pallas Athene,

Müßlich in adlergestalt; und staunen ergrif, die es ansahn.
Auch erstaunte der greis, nachdem ers gesehn mit den augen;
Faßte Telemachos hand, und redete, also beginnend:

Lieber, ich hoffe, du wirst nicht zaghaft werden noch kraftlos, 375
Da dich jungling bereits obwaltende götter begleiten!
Denn kein anderer wars, der unsterblichen auf dem Olympos,

Sondern allein Zeus tochter, die beuterin Tritogeneia,
 Die auch den tapferen vater dir ehrete vor den Argeiern.
 Sei uns, herrscherin, hold, und gewähre mich edleres ruhmes, 31
 Selbst, und die kinder zugleich, und die ehrenwerthe genossin.
 Dir gelob' ich ein jähriges rind, breitstirnig und fehllos,
 Ungezähmt, das nimmer ein mann zum joche gebändigt:
 Dies nun weih' ich zum opfer, mit gold die hörner umziehend.

Also sprach er flehend; ihn hörte Pallas Athene. 32

Jetzt führte sie der gerenische reisige Nestor,
 Söhne' und eiden, einher zu seiner erhabenen wohnung.
 Als sie die wohnung erreicht, die gepriesene, jenes beherrschers;
 Setzen sich alle gereiht auf stattliche sessel und throne.
 Hierauf mischte der greis den kommenden wieder im krüge 33
 Süßsen balsamischen wein; im eilften jahre des alters
 Langte die schafnerin ihn, und löste den spündenden deckel.
 Dessen mischt' im krüge der greis, und viel zur Athene
 Betet' er, sprengend des tranks für des Ägiserschütterers tochter.

Aber nachdem sie gesprengt, und nach herzenswunsche getrunken
 Gingen sie auszuruhn, zur eigenen wohnung ein jeder. 34
 Doch den Telemachos hieß der gerenische reisige Nestor,
 Dort im palast ausruhn, den söhn des edlen Odysseus,
 Unter der tönenden hall', im zierlichen lagergestelle.
 Neben ihm schlief der tapfre Peisistratos, führer des volkes, 35
 Der annoch unvermählt von den söhnen ihm war in der wohnung
 Aber er selber ruht' im innern gemach des palastes;
 Auch die königin schmückte gesellt sein ehliches lager.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg,
 Sprang aus dem lager sofort der Gerenische reisige Nestor; 405
 Trat dann hervor, und setzt' auf gehauene steine sich nieder,
 Welche draussen ihm waren am ragenden flügelthore,
 Weiss und hell, wie schimmernd von öl; auf welchen vor alters
 Neleus pfleg zu sitzen, an rath den unsterblichen ähnlich.
 Doch der war, vom töde besiegt, zum Ais gewandelt. 410
 Nun sass Nestor darauf, der Gerenische hort der Achaier,
 Haltend den stab; und die söhne versammelten sich um den vater,
 Aus den gemächern genaht: Echéfron zugleich, und Aretos,
 Perseus, Stratios auch, und der göttliche held Thrasymedes;
 Auch der sechste darauf Peisistratos nahte, der edle. 415
 Nächst ihm setzten sie führend Telemachos, göttlicher bildung.
 Drauf begann das gespräch der Gerenische reisige Nestor:
 Hurtig, geliebteste kinder, gewährt mir dieses verlangen;
 Dafs vor den göttern zuerst ich um gnad' antich' Athenäa,
 Die mir sichtbar genaht zum festlichen mahle des gottes. 420
 Gehe denn euer zur kuh ins gefild aus, dafs sie in eile
 Komm', und daher sie treibe der rinderweidende hüter.
 Einer, zum dunkelen schif des edlen Telemachos wandelnd,
 Führe mit alle genossen herauf, und lasse nur zweien dort.
 Einer auch heisse zu uns den goldarbeiter Laerkes 425
 Kommen, dafs er dem rinde mit gold' umziehe die hörner.
 Doch ihr andern bleibt hier alle zugleich, und gebietet
 Drinnen den mägden im hohen palast, zu bereiten ein festmahl,
 Stühl' auch und holz umher und blinkendes wasser zu bringen.

Nestor sprach; und sie all' enteileten. Siehe, das rind kam 430

Aus dem gefild'; es kamen des edlen Telemachos freunde

Vom gleichschwebenden schiffe herauf; es kam auch der meister,

Alle vollender der kunst, sein schmiedegeräth in den händen,

Amboss, hammer zugleich, und schöngebildete zange,

Dafs er wohl ausschüfe das gold; es kam auch Athene, 435

Nahend dem heiligen mahl. Der graue reisige Nestor

Gab das gold; und der meister umzog die hörner des rindes

Kunstreich, dafs des schmuckes die schauende göttin sich freute.

Stratios führt' am horne die kuh, und der edle Echefron.

Wasser auch trug zum waschen im blumigen becken Aretos 440

Aus dem gemach in der hand, mit der anderen heilige gerste

Haltend im korb! Auch trat der streitbare held Thrasymedes

Her, die geschliffene axt in der hand, das rind zu erschlagen.

Perseus hielt die schale dem blut. Der reisige Nestor

Wusch sich, und nahm der gerste, die ersünge; viel zur Athene 445

Betend, begann er das opfer, und warf in die flamme das stirnhaar.

Aber nachdem sie gefleht, und heilige gerste gestreuet;

Nahete Nestors sohn, der mutige held Thrasymedes,

Eilend, und schlug mit gewält: dafs die axt die schnen des nackens

Alle durchschneit, und die kuh hiantaumelte. Dann mit gejammer 450

Flehten die töchter und schnür; und die ehrenwerthe genossin

Nestors, Eurydike selbst, des Klymenos ältere tochter.

Jene, das haupt aufhebend vom weitungwanderten erdsiech!

Hielten; da schlachtete schnell Peisistratos, führer des volkes

Schwarz nun strömte das blut, und der geist entfloh dem gebaine. 455

jene zerlegten das rind, und sonderten eilig die schenkel;
 Alles der sitte gemäß, umwickelten solche mit fette
 Zwiefach umher, und bedekten sie dann mit stücken der glieder.
 Jetzt verbrannt' es auf scheitern der greis, und dunkles weines
 Sprengt' er darauf; ihn umstanden die jüngerlinge, haltend den fünfzak. 460
 Als sie die schenkel verbrannt, und die eingeweide gekostet;
 Jetzt auch das übrige schnitten sie klein, und stektens an spießse,
 Bieten es dann, in den händen die spizigen spießse bewegend.

Doch den Telemachos badet' indeß Polykaste die schöne,
 Nestors jüngere tochter, des neleiadischen königs. 465
 Als sie nunmehr ihn gebadet, und drauf mit öle gesalbet,
 Dann mit prächtigem mantel ihn wohl umhüllt und dem leibrok;
 Lieg er hervor aus der wann', an gestalt den unsterblichen ähnlich,
 Ring und nahm bei Nestor den siz, dem hirtten der völker.

Als nun jene gebraten das fleisch, und den spießsen entzogen, 470
 Setzten sich alle zum schmaus; da erhuben sich wackere männer,
 Welche des weins einschenkten umher in die goldenen becher.
 Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war;
 Jetzt begann das gespräch der gerenische reisige Nestor:

Kinder, wohlauf! dem Telemachos gleich schönmähnige rosse 475
 Angeschirrt vor den wagen, daß seinen weg er vollende.

Also der greis; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten;
 Eilend schirreten sie die hurtigen ross' an den wagen.
 Aber die schafnerin legte hinein des brotes und weines,
 Auch der gericht', als sie essen die gottbeseligten herscher. 480
 Und Telemachos trat in den prangenden sessel des wagens;

Auch der Nestoride Peisistratos, führer des volkes,
Trat in den sessel empor, und faßt' in den händen die zügel;
Treibend schwang er die geißel; und rasch hin flogen die rosse,
In das gefild', und verließen die stadt der erhabenen Pylos; 48
Ganz den tag ward ihnen das joch um die nacken erschüttert.

Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade;
Als gen Ferä sie kamen, zur burg des edlen Diokles;
Welchen Orsilochos zeugte, der sohn des stromes Alfeips.
Dort durchruheten jene die nacht; und er pflegte sie gastfrei. 49

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
Rüsteten beid' ihr gespannt, und bestiegen den prächtigen wagen
Lenkten darauf aus dem thor, und der dumpfumtönenden halle.
Treibend schwang er die geißel; und rasch hin flogen die rosse.
Und sie erreichten die ebne der weizengefild', und vollbracht war 49
Jezo der weg: so trugen die hurtigen rosse sie vorwärts!
Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade.

ODYSSEE.

V I E R T E R G E S A N G .

INHALT.

Menelaos, der seine kinder ausstattet, bewirbt die fremdlinge, und äussert mit Helena theilnehmende liebe für Odysseus. Telemachos wird erkannt. Aufheiterndes mittel der Helena, und erzählungen von Odysseus. Am morgen fragt Telemachos nach dem vater. Menelaos erzählt, was ihm der ägyptische Proteus von der rückkehr der Achaier, und dem aufenthalt des Odysseus bei der Kalypso, geweissagt. Die freier beschliessen den heimkehrenden Telemachos zwischen Ithaka und Samos zu ermorden. Medon entdeckt der Penelopeia. Sie fleht zur Athene, und wird durch ein traumbild getröstet.

ODYSSEE.

V I E R T E R G E S A N G.

Sie nun kamen zur grossen umhügelten stadt Lakedämon,
Lenkten dann hin, wo er wohnte, der rühmliche held Menelaos.
Ihn dort fanden sie feirend das hochzeitfest mit den freunden,
Seines sohns und der tochter, der tadellosen, im hause.
Dieses sandt' er dem sohn des zermalmenden helden Achilleus 5
Denn im Troergefilde versprach er sie einst und gelobte
Ihm zum weib'; und die götter vollendeten ihre vermählung.
Jezo sandt' er sie hin mit prächtigen wagen und rossen,
Zu der gepriesenen stadt des Myrmidonengebieters.
Aber dem sohne vermählt' er Alektors tochter aus Sparta, 10
Ihm dem held Megapenthes, den erst in späterem alter
Eine magd ihm gebär. Denn der Helena gaben die götter
Keine frucht, nachdem sie die liebliche tochter geboren,
Jene Hermíone, schön, wie die goldene Afrodite.

Also feierten den schmaus in der hochgebühnerten wohnung 15
Freund' und nachbarn umher bei dem rühmlichen held Menelaos,
Innig erfreut; auch sang im gedräng' ein göttlicher sänger,
Rührend die harf'; und zween haupttummeler tanzten im kreise,
Nach dem gesang' anhebend, und dreheten sich in der mitte.

Beid' izt hielten am thore der königsburg mit den rossen, 20
Held Telemachos dort, und Nestors edler erzeugter,
Harrend. Sie sah vorwandelnd der kriegsgenoss' Eteoneus,
Rasch aufwartend als diener dem rühmlichen held Menelaos.
Schnell durch die wohnungen eilt' er, dem könige bringend die botschaft;
Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten worte: 25

Fremdlinge sind dort eben, du göttlicher, o Menelaos,
Zween an der zahl, wie männer vom stamm des grossen Kronion.
Sprich denn, sollen wir gleich abspannen die hurtigen rosse?
Oder entsenden wir jen' in ein anderes haus zur bewirtung?

Unmuthsvoll nun begann der bräunliche held Menelaos: 30
Nicht ja warst du ein thor, Boéthos sohn Eteoneus,
Vormals; aber anjezt, wie ein kind, so redest du thöricht!
Siehe, wir selbst genossen bei anderen menschen so viele
Gastfreundschaft, da zurück wir kehrten; wenn ja hinfort auch
Zeus uns ruhe vergönnt der bekümmernis! Hurtig die rosse 35
Abgespannt, und die männer hereingeführt zu dem gastmahl!

Jener sprach; da enteilt' er dem saal, und berief auch die andern
Rasch aufwartenden diener, zugleich ihm selber zu folgen.
Sie nun lösten die rosse, die schäumenden unter dem joche;
Diese banden sie drauf an rossekrippen des stalles, 40
Schütteten spelt hinein, und mengeten gelbliche gerste;

Stelleten dann den wagen empor an schimmernde wände;
 Selbst dann führten sie jen' in die göttliche wohnung. Erstaunt nun
 Sahen sie rings den palast des gottbeseigten herrschers:
 Denn wie der sonne glanz umherstralt, oder des mondes, 45
 Stralte der hohe palast dem rühmlichen held Menelaos.
 Aber nachdem sie ihr herz mit bewunderndem blicke gesättigt;
 Stiegen sie ein zum bad' in schöngeglättete wannen.
 Als nunmehr sie gebadet die mäd'; und mit öle gesalbet;
 Dann mit zottigem mantel sie wohl umhüllt und dem leibrok; 50
 Setzen sich beid' auf throne zu Atreus sohn Menelaos.
 Eine dienerin trug in schöner goldener kanne
 Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen
 Ihnen die händ', und stellte vor sie die geglättete tadel.
 Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes. 55
 Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom verrat.
 Hierauf kam der zerleger, und bracht' in erhobenen schüsseln
 Allerlei fleisch, und setzte vor sie die goldenen becher.
 Grüßend reichte die hände der bräunliche held Menelaos:
 Jezo kostet der speis', und freuet euch. Aber nachdem ihr 60
 Euch am mahle gelabt, dann fragen wir, welcherlei männer
 Ihr doch seid. Nicht dunkel ist Euch das geschlecht der erzeuger;
 Nein aus rühmlicher männer geschlecht, von bezepterten fürsten
 Stammt ihr beid': unedle fürwahr erzeugten nicht solche!
 Sprachs, und den rücken des stiers, den fetten gebratenen, reicht' er 65
 Dar, in den händen gefast, der Ihm zur ehre bestimmt war.
 Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
 Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war;

Sprach Telemachos drauf zu Nestors blühendem sohne,
Nahe das haupt hinneigend, damit nicht hörten die andern: 70

Schaue doch, Nestors sohn, du meiner seele geliebter,
Schaue das erz ringsum, wie es glänzt in der hallenden wohnung,
Auch das gold und elektron, das elfenbein und das silber!
Also glänzt wohl Zeus dem Olympier drinnen der vorhof!
Welch ein unendlicher schatz! Mit staunen erfüllt mich der anblick! 75

Seine rede vernahm der bräunliche held Menelaos;
Und er begann zu beiden, und sprach die geflügelten worte:
Liebe söhne, mit Zeus wetteifere keiner der menschen;
Denn Ihm steht unvergänglich das haus und alle besizung.

Doch ein sterblicher mag mit mir wetteifern an reichthum, 80
Oder auch nicht. Denn traun nach unendlichen leiden und irren
Bracht' ich ihn heim in schiffen, und kehrt' im achten der jahre,
Weit nach Kypros zuvor, nach Fönike verirrt, und Ägyptos;
Äthiopien auch sah ich, Sidonier auch, und Erember,

Libya auch, wo die lämmer sogleich aufwachsen mit hörnern. 85
Dreimal gebären die schaf' in des rollenden jahres vollendung;

Dort gebrichts auch nimmer dem eigener, oder dem hirten,
Weder an käs' und fleisch, noch an süßser milch von der heerde,
Welche stets darbietet im jahr milchschwellende euter.

Während ich dort umher viel köstlicher habe mir sammelnd 90
Irrete, ach indessen erschlug mir den bruder ein andrer,
Heimlich, ein meuchelmörder, durch list des verderblichen weibes:
Daß ich fürwahr nicht fröhlich in diesen besizungen herrsche.

Doch ihr vernahmt wohl solches bereits von eueren vättern,
Wersie auch sein: viel trug ich des wehs, und verderbte das haus mir, 95

Das so bewohnt einst war, so vieles und köstliches einschloß.
 Möcht' ich den dritten theil nur davon im hause besizend
 Wohnen, und wären die männer gesund noch, welche vor Troja
 Dort hinsanken, entfernt von der rossenährenden Argos!
 Dennoch, wie sehr ich alle betraur' in herzlicher wehmuth: 100
 (Oftmals pfleg' ich daheim in unserem hause mich sezend,
 Jezo mit thränen mein herz zu besänftigen, jezo von neuem
 Auszuruhn; bald wird man ja satt des starrenden kummers!)
 Alle betraur' ich jedoch nicht so sehr, herzlich betrübt zwar,
 Als ihn allein, der gänzlich mir schlaf verleidet und speise, 105
 Denk' ich deß! Denn so vieles ertrug kein anderer Achaier,
 Als Odysseus ertrug und duldete! Ach vom geschik war
 Noth ihm selber bestimmt, doch mir stets lastender jammer,
 Seinehalb, des so lang' abwesenden, weil wir nicht wissen;
 Leb' er, oder sei todt. Vielleicht betrauren ihn jezo 110
 Schon Laertes der greis, und die züchtige Penelopeia,
 Auch Telemachos, den er als säugling verließ in der wohnung.

Sprachs, und jenem erregt' er des grams sehnucht um den vater.
 Thränen herab von den wimpern entlossen ihm, als er vom vater
 Hörete; doch vor die augen erhob er den purpurnen mantel 115
 Fest mit beiden händen. Da merkt' ihn wohl Menelaos;
 Und er erwog hierauf in des herzens geist und empfindung:
 Ob er jenen für sich des vaters liefse gedenken,
 Oder zuerst ausfragt', und jegliches dann bespräche.

Während er solches erwog in des herzens geist und empfindung; 120
 Wandelte Helena vor aus duftendem hohem gemache,
 Artemis gleich an gestalt, der göttin mit goldener spindel.

Ihr dann stellt' Adraste den schöngebildeten sessel;

Aber Alkippe trug den weichen wolligen teppich.

Fylo brachte den korb, den silbernen, den ihr Alkandra 125

Einst geschenkt, die gemahlin des Pólybos, welcher in Thebe

Wohnte, der stadt Ägyptos, wo reich sind die häuser an schätzen.

Dieser gab dem Atreiden zwei badewannen von silber,

Zween dreifüßige kessel, und zehn talente des goldes.

Auch der Helena reichte die gattin schöne geschenke: 130

Eine spindel aus gold, und den korb von länglicher ründung,

Silbern ganz', und aus golde die zierlichen ränder gebildet.

Diesen setzt' ihr die dienerin vor, die fleißige Fylo,

Der mit gesponnenem garnie gehäuft war; aber darüber

Lag die spindel gestreckt, mit violenfarbiger wolle. 135

Sie nun saß auf dem sessel, und stützt' auf den schemel die füße.

Schnell begann sie darauf, den gemahl nach allem zu fragen:

Wissen wir schon, Menelaos, du göttlicher, welches geschlechtes

Diese zu nahn sich rühmen, als gastfreund' unseres hauses?

Irr' ich, oder ist wahrheit mein wort? Doch die seele gebeut mirs. 140

Niemals, mein' ich, erschien mir ein mensch so ähnlicher bildung,

Weder mann noch weib: (mit staunen erfüllt mich der anblick!)

Als der jüngling dem söhne des großgesinnten Odysseus

Gleicht, dem Telemachos, den er als säugling verlief in der wohnung,

Jener mann, da um mich, das schändliche weib, ihr Achaier 145

Kamt in der Troer gefild', unverdrossenem streit euch bietend.

Ihr antwortete drauf der bräunliche held Menelaos:

Also denk' ich selber, o frau, wie du jezo vermutest.

Denn gleich waren die füße des manns, und gleich auch die hände,

Gleich die blicke der augen, das haupt und die haare der scheitel.
 Auch als jelt ich, gedenkend der vorigen zeit, von Odysseus 151
 Redete, wie doch jener mit noth gewungen und trübsal,
 Meinethalb; da floß ihm die bittere thrän' aus den wimpern,
 Und in den purpurnen mantel verhüllet' er eilend das antliz.

Aber der Nestoride Peisistratos sagte dagegen: 155

Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
 Jenes sohn ist dieser in wahrheit, so wie du redest.
 Aber er ist bescheiden, und achtet es unanständig,
 Hier zuerst ankommend, ein dreistes geschwätz zu erheben
 Gegen dich, der uns, wie ein himmlischer, redend erfreuet. 160
 Doch mich sandte zugleich der gerenische reisige Nestor,
 Ihn hieher zu begleiten; denn dich zu sehen verlangt' er;
 Dafs du ihm rath zu worten ertheilest, oder zu thaten.

Viel ja leidet ein sohn des lang' abwesenden vaters
 Einsam im haus', erscheint kein anderer ihm zur beschirmung: 165
 So wie Telernachos nun; denn fern ist jener, und niemand
 Regt sich der andern im volk, ihm abzuwehren das unheil.

Ihm antwortete drauf der bräunliche held Menelaos;
 Götter! so ist ja wahrlich der sohn des geliebtesten mannes
 Hier mein gast, der um mich viel kriegsarbeiten geduldet! 170
 Und ich dachte dem kommenden einst vor allen Argeiern
 Liebes zu thun, wenn einmál heimkehr auf den fluten gewährte
 Unseren hurtigen schiffen der wartende gott des Olympos.
 Hier in Argos hátt' ich ihm stadt und wohnung bereitet,
 Ihn aus Ithaka fúhrend mit aller hab' und dem sohne, 175
 Auch dem sämtlichen volk, und eine der stádt' ihm geráumet,

Die, in der nähe bewohnt, mich selbst als herscher erkennen.
 Oft besuchten wir dann uns nachbarlich; nimmer auch hätt' uns
 Anderes wieder getrennt in wechselnder lieb' und ergezung,
 Als bis endlich der tod mit finsterner wolk' uns umbüllet. 180
 Aber zu groß hat wohl ein himmlischer solches geachtet,
 Welcher Ihm, dem armen, allein versagte die heimkehr.

Sprachs, und allen erregt' er des grams wehmütige sehnucht.
 Helena weint' um ihn, die Argeierin, tochter Kronions,
 Auch Telemachos weint', und Atreus sohn Menelaos. 185
 Nestors sohn auch hatte nicht leer von thränen die augen;
 Denn er gedacht' im geiste des edlen Antilochos bildnis,
 Welchen der herliche sohn der leuchtenden Eos getödtet;
 Dessen anjezt gedacht' er, und sprach die geflügelten worte:

Atreus sohn, dich pflegte vor allen menschen verständig 190
 Nestor zu rühmen, der greis, so oft wir deiner gedachten
 Dort in seinem palast, und uns mit einander besprachen.
 Jezt auch, ist es dir möglich, gehörche mir. Nicht ja erfreut michs,
 Nachzuhangen dem gram bei der nachtkost; sondern auch morgen
 Wird ja ein tag aufdämmern. Ich tadele zwar es mitnichten, 195
 Dafs man weint, wenn ein lebender starb, und das schiksal erreichte.
 Ist doch die einzige ehre den unglückseligen menschen,
 Dafs man die locken sich scheert, und thränen vergießt von den wangen!
 Mir auch starb ein brüder, und nicht der feigste von Argos
 Höldenschaar. Dir wird er bekannt sein: nimmer ja hab' ich 200
 Selbst ihn gesehn, noch erkannt; doch strebt' Antilochos, sagt man,
 Anderen vor, der im laufe so rasch war, und in der feldschlacht.
 Ihm antwortete drauf der bräunliche held Menelaos:

Lieber, dieweil du geredet, was auch ein verständiger mann wohl
Reden möcht' und handeln, er sei auch höheres alters: 205

(Solch ein mann dein vater; daher so verständig du redest!

Leicht ja erkannt ist der same des sterblichen, welchem Kronion
Seligkeit zugemessen bei seiner geburt und vermählung:

Wie er dem Nestor gewährt für der zukunft tage beständig
Froh im hause zu sein des stillen behaglichen alters, 210

Und verständiger söhne, die wohl mit der lanze geübt sind.)

Last uns denn vergessen den gram, der zu thränen uns hinriß;

Doch von neuem beginne das mahl, und die hände mit wasser

Sprengt man uns! Zu gespräch ist auch der morgen noch übrig

Mir und Odysseus sohne, vertraut mit einander zu reden. 215

Jener sprach; und Asfalion sprengt' auf die hände das wasser,

Rasch aufwartend als diener dem rühmlichen held Menelaos.

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Aber ein andres ersann nun Helena, tochter Kronions.

Schnell in den wein warf jene, wovon sie tranken, ein mittel, 220

Kummer zu tilgen und groll, und jeglicher leiden gedächtnis.

Kostet einer davon, nachdem in den krug es gemischt ward;

Nicht an dem ganzen tage benezt' ihm die thräne das antliz,

Nicht ob selbst gestorben ihm wär' auch mutter und vater;

Nicht ob den bruder vor ihm, ob selbst den geliebtesten sohn ihm 225

Tödtete feindliches erz, und Er mit den augen es sähe.

Solcherlei würze der kunst hat Helena, tochter Kronions,

Heilsamer kraft, die einst die gemahlin Thons Polydamna

Ihr in Ägyptos geschenkt: wo viel die nährend erde

Trägt der würze zu guter, und viel zu schädlicher mischung; 230

Wo auch jeder ein arzt die sterblichen all' an erfahrung
 Übertragt; denn wahrlich sie sind vom geschlechte Pæcons.
 Aber nachdem sie gemischt, und einzuschenken geboten;
 Jezo sprach sie von neuem, die wechselrede beginnend:

Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, und auch ihr beiden, 235
 Söhne tapferer männer; von gott kommt anderes andern,
 Gutes kommt und böses von Zeus; denn er herrschet mit allmacht:
 Auf denn, genießst nun sizend das mahl in unserer wohnung,
 Froh des wechselgesprächs; denn schikliches will ich erzählen.
 Alles zwar nicht werd' ich verkündigen, oder auch nennen, 240
 Wie viel kampf' er geduldet, der unerschrokne Odysseus;
 Nur wie er jenes vollbracht' und bestand, der gewaltige kriegler,
 Fern im troischen lande, wo noth umfing euch Achaier.
 Dort nachdem er sich selbst unwürdige striemen gezeihlet,
 Und in schlechte gewand', als knecht, sich die schulter gehüllet; 245
 Ging er zur weitbevölkerten stadt der feindlichen männer.
 Ganz zum anderen manne verstellt' er sich, ähnlich dem bettler,
 Er, der traun kein solcher erschien bei den schiffen Achaia's.
 Also kam er entstellt gen Ilios. Aber nicht einer
 Sprach ihn an; ich allein erkannt' ihn, trotz der verkleidung; 250
 Und ich versucht' ihn fragend; doch schlaue vermied er beständig.
 Aber nachdem ich ins bad' ihn geführt, und mit öle gesalbet,
 Auch mit gewanden umhüllt, und gelobt mit heiligem eidschwur,
 Eher nicht den Odysseus im troischen volk zu entdecken,
 Eh er wider erreicht die hirtigen schiff' und gezelte; 255
 Jezo meldet' er mir den ganzen entwurf der Achaier.
 Drauf da er viele der Troer mit ragendem erze getödtet,

Kehrt' er zu Argos schaaren hinab mit reichlicher künde.
 Laut nun klagten die weiber in Ilios; aber mir selbst war
 Fröhlich das hertz; denn gewandt war die seele mir, wiederzukehren 260
 Heimwärts; und ich besenftzte das unheil, das Afrodite
 Gab, da sie dorthin mich vom vaterlande geführtet,
 Und von der tochter getrennt, dem chegemach, und dem gatten,
 Dem kein adel gebricht, des geistes so wie der bildung.

Ihr antwortete drauf der bräunliche held Menelaos: 265
 Wahrlich, o frau, du hast wohlziemende worte geredet.
 Denn ich vernahm schon vieler und tapferer rath und entschließung,
 Heldenmütiger männer, und viel durchreist' ich des landes;
 Aber nie erschien mir ein solcher mann vor den augen,
 So wie Odysseus war mit kühn ausharrender seele! 270
 Wie er auch jenes vollbracht' und bestand, der gewaltige kriegler,
 Als im gezimmerten rosse wir tapfersten alle von Argos
 Sassen, das volk der Troer mit tod und verderben bedrohend.
 Du auch kamst dorthin, und es schien dir solches zu heissen
 Irgend ein gott, der die Troer mit ruhm zu verherlichen dachte; 275
 Und der göttliche held Deifobos war dein begleiter.
 Dreimal umher das gehäuse des hinterhaltes betastend
 Gingst du, und riefst mit namen der Danaer edle gebieter,
 Ähnlich aller Argeier gemahlinnen bildend die stimme.
 Aber ich selbst, und Tydeus sohn, und der edle Odysseus, 280
 Sassen dort in der mitt', und höreten, wie du uns riefest.
 Wir nun beide zugleich erhuben uns, rasches entschlusses,
 Anzusteigen, wo nicht, von innen den ruf zu erwiedern.
 Aber Odysseus hemmt' und wehrete, wie wir auch sträben.

Ruhig saßen nunmehr die anderen männer Achaia's, 28
 Aufser Antiklos allein, der antwort dir zu erwiedern
 Trachtete; aber Odysseus umschloß ihm den mund mit den händen
 Fest zusammengedrückt, und rettete alle Achaier;
 Denn er hielt, bis hinweg dich führete Pallas Athene.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen: 29
 Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
 Trauriger noch! Denn nichts ja entfernt' ihm das böse verhängnis
 Nein, und hätt' in der brust ein eisernes herz er getragen!
 Aber wohlan, zur ruh entsendet uns, daß wir anizo
 Auch des erquickenden schlafs uns sättigen, sanft gelagert. 29

Jener sprach; doch Helena rief den mägden des hauses,
 Unter die halle zu stellen ihr bett, dann unten von purpur
 Prächtige polster zu legen, und teppiche drüber zu breiten,
 Drauf auch wollige mäntel zur oberen hülle zu legen.
 Jen' enteilt den saal, in der hand die leuchtende fackel; 30
 Schnell dann betteten sie; und die fremdlinge führte der herold.
 Also schliefen sie dort in der vorderen halle der wohnung,
 Held Telemachos selbst, und Nestors edler erzeugter.

Atreus sohn auch ruht' im innern gemach des palastes;
 Helena ruht' ihm 'gesellt, die herliche, langes gewandes. 30

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg,
 Sprang aus dem lager sofort der rufer im streit Menelaos,
 Angethan mit gewanden, und hängte das schwert um die schulter
 Unter die glänzenden füß' auch band er sich stattliche solen;
 Trat dann hervor aus der kammer, geschmückt mit göttlicher hoheit; 31
 Drauf zu Telemachos saß er, und redete, also beginnend;

Welches geschäft, o held Telemachos, führte daher dich,
Weit auf dem rücken des meers, zur heiligen stadt Lakedämon?
Eigenes, oder des volks? Verkünde mir lautere wahrheit.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen: 315
Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Sieh', ich kam, ob du etwa gerücht vom vater mir sagtest.
Ausgezehrt wird das haus, und das fruchtbare gut mir verödet.
Denn feindselige männer umdrängen mich, welche mir immer
Ziegen und schaf abschlachten, und mein schwerwandelndes hornvieh,
Freier der mutter umher, voll übermütiges trozes. 321

Darum fass' ich nun flehend die kniee dir, ob du geneigt seist,
Seinen traurigen tod zu verkündigen; wenn du vielleicht ihn
Selber gesehn mit den augen, vielleicht von der wanderer einem
Angehört; denn vor allen zu gram gebar ihn die mutter! 325
Doch sei nicht aus schonung ein milderer, oder aus mitleid;
Sondern getreu erzähle, wie deinem blik es begegnet.

Ach ich fleh', hat etwa mein tapferer vater Odysseus
Wort dir oder auch that verheissen nach wunsch und vollender,
Fern im troischen lande, wo noth umfing euch Achaier: 330
Dafs du, defs mir gedenkend, untrügliche worte verkündest!

Unmutsvoll nun begann der bräunliche held Menelaos:
Götter! fürwahr im lager des übergewaltigen mannes
Trachteten jene zu ruhn, unkriegerisch selber und kraftlos!
Aber wie wenn im gebüsch des mächtigen löwen die hindin 335
Ihre jungen gelegt, die saugenden neugeborenen,
Dann bergkrümmen durchspäht und grünbekräuterte thäler,
Weidend umher; doch jener sofort heimkehrt in das lager,

Und den zwillingen beiden ein schreckliches ende bereitet:

So wird Odysseus jenen ein schreckliches ende bereiten! 340

Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,

So an gestalt, wie vordem in der wohlgebaueten Lesbos

Jener mit Filomeleides zum kampf des ringens hervortrat,

Und auf den boden ihn warf, dafs sich freueten alle Achaier:

Träte doch so an gestalt in den schwarm der freier Odysseus! 345

Bald wär' allen das leben gekürzt, und verbittert die heirat!

Dieses, warum du mich fragst und anflehst, werd' ich fürwahr nicht,

Anderswohin abweichend, verkündigen, oder dich teuschen;

Sondern was mir gesagt der untrügliche greis des meeres,

Davon werd' ich kein wort verheimlichen, oder dir bergen. 350

Noch in Ägyptos hielten, wie sehr ich strebte zur heimat,

Mich die unsterblichen auf; denn ich opferte nicht hekatomben;

Und stets fodern die götter erinnerung ihren geboten.

Eine der inseln liegt in dem weitaufwogenden meere,

Vor des Ägyptos strom; und Faros wird sie genennet: 355

Fern so weit, als etwa den tag ein geräumiges meerschif

Segelte, wann mit geräusch fahrwind anwehte von hinten.

Dort ist ein landbarer hafen, woraus gleichschwebende schiffe

Steuern ins meer, nachdem man sich dunkles wasser geschöpft.

Zwanzig tage verweilten mich dort die götter, und niemals 360

Weheten günstige winde vom lande mir, welche den schiffen

Gute geleiter sind auf weitem rücken des meeres.

Und bald wäre die kost und der mut geschwunden den männern,

Hätte mich nicht mitleidig der himmlischen eine gerettet:

Denn Eidothea sah es, des meerdurchwaltenden greises 365

Proteus blüthende tochter; und mitleid regt' ihr die seele.

Diese begegnete mir, der umherschlich, fern den genossen.

Denn beständig die insel umirrten sie, fische sich fangend

Mit scharfhakiger angel; es quälte sie nagender hunger.

Nahe trat sie heran, und redete, also beginnend:

370

Bist du so gar einfältig, o fremdling, oder so achtlos?

Oder zauderst du gern, und freuest dich kummer zu dulden:

Dafs so lang' in der insel du weilst, und nimmer den ausweg

Dir zu erforschen vermagst, da das herz der genossen dir schwindet?

Jene sprachs; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd: 375

Dieses sag' ich dir an, unsterbliche, wie du auch heissest,

Dafs mitnichten ich gern hier zaudere; sondern gesündigt

Hab' ich vielleicht an den göttern, die hoch den himmel bewohnen.

Aber sage mir du; denn alles ja wissen die götter:

Wer der unsterblichen ists, der mich hält, und die reise verhintert? 380

Und wie gelang' ich heim auf des meers fischwimmelnden fluten?

Also ich selbst; da erwiederte schnell die herliche göttin:

Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.

Hierher pflegt zu kommen ein greis des salzigen abgrunds,

Proteus, der wahrhafte gott, der Ägyptier, welcher des meeres: 385

Tiefen gesamt durchschauet, ein unzerthan des Poseidon.

Dieser ist mein vater, so sagen sie, der mich gezeuget.

Wenn du den vermöchtest durch heimliche list zu erhaschen;

Er weissagte dir wohl die fahrt und die mafse des weges,

Und wie du heimgelangst auf des meers fischwimmelnden fluten. 390

Auch verkündet' er dir, o göttlicher, wenn du es wolltest,

Was dir böses und gutes daheim im palaste geschehn sei,

Weil du entfernt durchirrtest den weg, so lang und gefährvoll.

Jene sprach; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
Sinne du selber auf rath, den göttlichen greis zu erhaschen, 395
Dafs er nicht vorschauend hinwegflieh', oder mich ahndend.
Schwerlich wird ja ein gott vom sterblichen manne bezwungen.

Also ich selbst; da erwiederte schnell die herliche göttin:
Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Wann die sonne nunmehr an dem mittagshimmel einhergeht; 400
Dann aus salziger flut entsteigt der untrügliche meergreis,
Unter dem wehn des westes, umhüllt von dunklem gekräusel,
Kommt und sinkt zum schlummer in hangendes felsengeklüft hin;
Und flossfüßige robben der lieblichen Halosydne
Ruhn in schaaren umher, den graulichen fluten entstiegen, 405
Herbe gerüch' aushauchend des unergründlichen meeres.
Dorthin werd' ich dich führen, sobald der morgen sich röthet,
Und in die reih' hinlegen. Du selbst erwähle dir sorgsam
Drei der tapfersten freund' an den schöngeladenen schiffen.
Alle will ich dir nennen, die furchtbaren künste des greises. 410
Erstlich zählt er der robben gelagerte reihen umwandelnd;
Aber nachdem er alle bei fünfzen gezählt und gemustert,
Legt er sich mitten hinein, wie ein hirt in die heerde der schafe.
Wann ihr den nur eben gesehn sich legen zum schlummer,
Ohne verzug dann übet entschlossene kraft und gewalt aus. 415
Haltet ihn fest, wie eifrig er ringt, und zu fliehen sich abmüht.
Alles nunmehr zu werden versucht er, was auf der erde
Lebet und webt, auch wasser, und schreckliche flamm des feuers.
Dennoch unverrückt ihn gefast, und noch stärker gedrängt!

Aber sobald nun selber er euch anredet mit worten, 420
 So von gestalt, wie jenen zur ruh hinsinken ihr sahet;
 Dann sogleich laß ab von gewalt, und löse den meergreis,
 Edler held, und forsche, wer dir von den ewigen zürne,
 Und wie du heimgelangst auf des meers fischwimmelnden fluten.

Also sprach sie, und taucht' in des meers aufwallende woge. 425
 Aber zurück zu den schiffen, wo hoch sie standen im meerkies,
 Kehrt' ich; und vieles bewegt' unruhig mein geist, wie ich fortging.
 Aber nachdem ich zum schiffe hinab und dem meere gekommen,
 Rüsteten wir spätmahl; und es stieg die ambrosische nacht auf.
 Jezo ruheten wir am wogenschlage des meeres. 430

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg,
 Jezo längs dem gestade des unabsehbaren meeres
 Wandelt' ich, viel anflehend die ewigen. Auch der genossen
 Folgt' mir drei, vor allen bewährt zu thaten der kühnheit.

Jene tauchte derweil' in des meers unermesslichen busen, 435
 Schnell dann brachte sie vier der robbenfell' aus dem abgrund,
 Welche sie frisch abzog, und entwarf die teuschung des vaters.
 Lager höhle sie uns im kiesigen sande des meeres,
 Sals dann erwartend am strand. Wir naheten jezo der göttin.
 Jene legt' uns gereiht, und hüllte jedem ein fell um. 440
 Wahrlich die lauer bekam uns fürchterlich! Denn zum ersticken
 Quälte der gräfsliche dunst der meergemästeten robben!
 Wer wohl ruhete gern beim ungeheuer des meeres?
 Aber sie selbst half uns, und ersann ein kräftiges labsal:
 Jeglichem naht' und rieb sie ambrosia unter die nasen, 445
 Liebliches dufts, und tilgte des meerscheusales umdüstung.

Ganz den morgen durchharrten wir, ausdaurendes herzens.

Jezo entstiegen der flut dichtwimmelnde robben, und ringsum
Strekten sich alle gereiht am wogenschlage des meeres.

Mittags kam auch der greis aus der flut, und erreichte der robben 450
Feiste schaar, umging dann und zählte sie, alle durchmusternd.

Uns auch zählt' er zuerst mit den meerscheusalen, und dachte
Gar an keinen betrug; und hierauf legt' er sich selber,

Schnell mit lautem geschrei an stürzten wir, rings mit den händen
Fassend den greis, doch jener vergaß die betrügliche kunst nicht: 455

Siehe, zuerst erschien er ein bärtiger leu des gebirges,

Wieder darauf ein pardel, ein drach', und ein mächtiges waldschwein,
Floss dann in wasser dahin, und sproßt' als baum in die lüfte.

Unverrückt umschlangen wir stets, ausdaurendes herzens.

Aber da müde ward der zaubernde greis der verwandlung, 460
Jezo erhub er selber die stimm', und fragte mich also:

Wer doch, o Atreus sohn, der unsterblichen rieth den entwurf dir,
Dafs du mit zwang mich haschtest, ein laurender? Wessen bedarfst du?

Jener sprach; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:

Alter, du weist; (warum verstellst du dich, dieses zu fragen?) 465

Dafs so lang' in der insel ich weil', und nimmer den ausweg

Mir zu erforschen vermag, da das herz der genossen mir schwindet.

Aber sage mir du; denn alles ja wissen die götter:

Wer der unsterblichen ists, der mich hält, und die reise verhindert?

Und wie gelang' ich heim auf des meers fischwimmelnden fluten? 470

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:

Aber es war ja pflicht, für Zeus und die anderen götter

Festliche opfer zu weihn, da du abfuhrst; dafs du geschwinder

Kämost in das vaterland, die dunkele woge durchsegelnd.
 Denn dir wehrt das geschik, die freunde zu schaun, und zu kommen 475
 In das begüterte haus, und deiner väter gefilde,
 Ehe zurück an Ägyptos, des himmelentsprossenen stromes,
 Fluten du kehrst, und sühnest mit heiligen festhekatomben
 Alle unsterblichen götter, die hoch den himmel bewohnen.
 Dann verleihn dir die götter die heimfahrt, welche du wünschest. 480

Also der greis; da brach mein armes herz vor betrübnis,
 Weil er mir wieder befahl auf dunkelwogender meerflut
 Hin zum Ägyptos zu gehn, den weg, so lang und gefahrvoll.
 Aber ich fasste mich doch, und redete, solches erwiedernd:

Dies denn werd' ich, o greis, so fertigen, wie du verlangest. 485
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere wahrheit.
 Schiften sie allzumal unbeschädigt heim, die Achaier,
 Welche Nestor und ich, von Troja scheidend, verliessen?
 Oder erlag noch einer dem bitteren tod' in dem schiffe,
 Oder den freunden im arme, nachdem er den krieg vollendet? 490

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:
 Warum fragst du mich das, sohn Atreus? Dafs du es nie doch
 Wüfstest, noch meine gedanken erkundetest! Schwerlich noch lange
 Bleibest du thränenlos, nachdem du alles vernommen!

Manche sind aus jenen vertilgt, und manche noch übrig. 495
 Doch nur zween heerführer der erzumschirmten Achaijer
 Raste die heimfahrt hin; in der schlacht ja warest du selber.
 Einer wird noch lebend gehemmt in den wüsten des meeres.
 Ajas sank in die flut mit den langberuderten schiffen.

An die Gyräen zuerst, da er scheiterte, hub ihn Poseidon, 500

Jene gewaltigen klippen, und gab aus den wogen errettung.
 Und er entrann dem verderben, wie sehr auch gehaßt von Athene
 Hätte der freveler nicht hochmütig gepralt und gelästert,
 Trotz den göttern entflöh' er des meers aufstürmenden wogen.
 Doch sein pralen vernahm der gewaltige Poseidaon; 505
 Siehe, den dreizak schnell in den nervichten händen erhob er,
 Schlug den gyraischen fels machtvoll, und zerspaltete jenen.
 Dort blieb stehen ein theil; doch es stürzt' in die fluten der felstrumm,
 Wo erst Ajas sizend die schreckliche lästerung ausrief;
 Und trug jenen hinab in die endlos wogende meerflut. 510
 Also verschwand dort Ajas, ersäuft von der salzigen woge.
 Zwar dein bruder entrann, und vermied das schreckenverhängnis,
 In den geräumigen schiffen; ihn schützte die herscherin Here.
 Aber nachdem er bereits Maleia's spizigem felshaupt
 Nahete; plötzlich ergrif ihn der ungestüm des orkanes: 515
 Der in des meers fischwimmelnde flut den erseufzenden hinwarf,
 Fern an die grenze der flur, wo vormals wohnte Thyestes;
 Doch jezt wohnt' in dem hause Thyestes sohn Ägisthos.
 Aber nachdem auch von dannen sich öffnete glückliche heimkehr,
 Weil den wind die götter gewandt, und nach hause sie kämen; 520
 Jezt mit herzlicher freude betrat er das heimische ufer,
 Küßt' und umschloß sein vatergefeld'; und es flossen vom antlitz
 Heiß ihm die thränen herab, denn gern erblickt' er die heimat.
 Doch von der wart' erblickte der wächter ihn, welchen Ägisthos
 Dort arglistig bestellt', und zwei talente des goldes 525
 Ihm zum lohne verhieß; ein jahr schon wartete jener,
 Dafs nicht heimlich er nahte; gefaßt zu stürmender abwehr.

Hurtig zum haus' enteilt' er, dem könige bringend die botschaft.

Aber Ägisthos ersann arglistige tücke des frevels.

Zwanzig tapfere männer, umher im volke gewählet, 530

Stellt' er geheim, und hiefs dann anderswo rüsten ein gastmahl.

Selbst dann ging er, und lud den hirten des volks Agamemnon,

Stolz mit rossen und wagen, doch schändliche tücke gedenkend.

Jenen, der nichts argwöhnte, begleitet' er heim, und erschlug ihn

Über dem mahl, wie einer den stier erschlägt an der krippe. 535

Keiner der schaar Agamemnons entrann, so viel ihm gefolget,

Keiner auch des Ägisthos; sie starben gestreckt im palaste.

Also der greis; und es brach mein armes herz vor betrübnis.'

Weinend safs ich im sand', und jammerte; aber mein geist war

Müd' im leben zu sein, und das licht der sonne zu schauen. 540

Als nun lang' ich geweint, und jammervoll mich gewunden;

Jezo von neuem begann der untrügliche greis des meeres:

Atreus sohn, nicht fürder so unablässig und rastlos

Weine; wir schaffen damit nicht besserung! Auf denn; in eile

Jezo versucht, wie du heim ins land der väter gelangest. 545

Denn vielleicht noch lebend erreichst du ihn, oder Orestes

Rafte zuvor ihn hinweg; dann kommst du vielleicht zur bestattung.

Also der greis; da ward mir der mut des erhabenen herzens

Wiederum in der brust, wie bekümmert ich war, doch getröstet.

Und ich begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte: 550

Hiervon weifs ich genug. Du nenn' auch den dritten der männer,

Welcher annoch wo lebend im räumigen meere gehemmt wird,

Oder auch todt. Gern möcht' ich, ein traurender zwar, es vernehmen.

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:

Siehe, Laertes sohn, der Ithaka's fluren bewohnt. 555

Ihn in dem eiland sah ich der wehmut thränen vergießen,
Dort in der Nymfe gemach, der Kalypso, die mit gewalt ihn
Hält; und nicht vermag er das vaterland zu erreichen;
Denn ihm gebrichts an schiffen mit rudergeräth, und genossen,
Dafs sie hinweg ihn führen auf weitem rücken des meeres. 560

Doch nicht Dir ist geordnet, du göttlicher, o Menelaos,
Im rofsweidenden Argos den tod und das schicksal zu dulden;
Nein dich führen die götter dereinst an die enden der erde
Zu der elysischen flur, wo der bräunliche held Rhadamanthys
Wohnt, und ganz mühlos in seligkeit leben die menschen: 565

(Nimmer ist schnee, noch winterorkan, noch regengewitter;
Ewig wehn die gesäusel des leis' anathmenden westes,
Die Okeanos sendet, die menschen sanft zu kühlen:)
Weil du Helena hast, und Zeus dich ehret als eidam.

Jener sprachs, und taucht' in des meers aufwallende woge. 570
Aber zurück zu den schiffen, wo hoch sie standen im meerkies,
Kehrt' ich, und vieles bewegt' unruhig mein geist, wie ich fortging.
Aber nachdem wir zum schiffe hinab und dem meere gekommen,
Rüsteten wir spätmahl; und es stieg die ambrosische nacht auf.
Jezo ruheten wir am wogenschlage des meeres. 575

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
Zogen zuerst wir die schiffe hinab in die heilige meerflut,
Stelleten dann die mast' in die schwebenden schiff', und die segel.
Alle sie traten hinein, auf ruderbänke sich setzend,
Safsien gereiht, und schlugen die grauliche woge mit rudern. 580
Wieder darauf am Ägyptos, dem himmelentsprossenen strome,

Stell' ich die schiff', und weihte vollkommene sünnhekatomben.
 Aber nachdem ich gestühnet den zorn der ewigen götter,
 Häuf' ich ein grab, Agamemnon zum unauslöschlichen nachruhm.
 Alsich vollbracht, da kehrt'ich zurück; und es sandten mir fahrwind 585
 Himmlische, welche mich bald zum vaterlande geföhret.
 Aber wohlan, verweile noch hier in unserer wohnung,
 Bis der eilfte der tag' entflohn ist, oder der zwölfte.
 Wohl dann send' ich dich heim, und schenke dir köstliche gaben:
 Drei der ross' und den wagen mit prangender kunst; und dazu noch 590
 Schenk' ich ein schönes gefäß, damit du den ewigen göttern
 Opfer sprengst, und meiner an jeglichem tage gedenkest.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
 Atreus sohn, nicht länger berede mich hier zu verweilen.
 Selbst ja ein völliges jahr bei dir zu bleiben vermöcht' ich, 595
 Sizend, und nie nach hause verlangte mich, noch zu den eltern:
 Denn mich freut es, zu horchen aaf deine red' und erzählung,
 Inniglich! Aber es harren mit ungeduld die genossen
 Schon in der heiligen Pylos; und noch verweilst du mich länger.
 Doch das geschenk, das mir du bestimmst, sei liegendes kleinod. 600
 Rosse führ' ich mir nimmer gen Ithaka, sondern dir selber
 Lass' ich sie hier zur pracht: denn Du beherschest ein blachfeld
 Weit umher, das lotos umgrünt; und während der galgant,
 Weizen auch, und spelt, und staudende weiße gerste.
 Aber in Ithaka fehlts an geräumigen ebnen und wiesen; 605
 Liegenweid' ist jene; doch werth vor weiden der rosse.
 Keines der meereiland' ist mutigen rossen zur rennbahn
 Oder zur weide bequem; und Ithaka minder denn alle.

Sprachs; da lächelte sanft der rufer im streit Menelaos,
Streichelt' ihn drauf mit der hand, und redete, also beginnend: 610

Edles blut beseelt dich, mein sohn; das zeuget die rede.
Gerne verändr' ich demnach dir jenes geschenk; denn' ich kanns ja
Siehe, von allem schaze, der hier im palaste verwahrt ist,
Schenk' ich dir das schönste, das ehrenwertheste kleinod:
Einen mischkrug schenk' ich von unvergleichbarer arbeit, 615
Ganz aus silber geformt, und mit goldenem rande gezieret,
Selbst ein werk des Hefästos! Ihn gab der Sidonier könig
Fädimos mir, der held, der einst im palaste mich aufnahm,
Als ich von dort heimkehrt'; und Dir nun will ich ihn schenken.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 620
Köche des mahls nun gingen ins haus des göttlichen königs,
Ziegen und schaf' herführend, beschwert mit stärkendem weine;
Brot auch trugen mit ihnen die schöngeschleierten weiber.
Also rüsteten jene das frühmahl dort in der wohnung.

Aber die freier indess vor Odysseus hohem palaste 625
Freueten sich mit scheiben und jägerspießen zu werfen,
Auf dem gepflasterten raum, wo vordem mutwillen sie übten.
Nur Antinoos saß und Eurymachos, göttlicher bildung,
Fürsten der freierschaar, an tapferkeit alle besiegend.
Aber Fronios sohn Noemon nahete diesen, 630
Redet' Antinoos an, und fragt' ihn, also beginnend:

Wissen wir etwa im geist, Antinoos, oder nicht also,
Wann Telemachos doch heimkehrt aus der sandigen Pylos?
Mein ist das schif, das er führt; und selbst bedarf ich es jezo:
Dafs zur geräumigen Elis ich segele, wo mir der rosse 635

Zwölf sind, säugende stuten, und lastbare füllen der mäuler,
Ungezähmt; gern holt' ich mir eines davon zur bezähmung.

Jener sprach; und im herzen erstaunten sie; keiner gedacht' es,
Dafs zur neleischen Pylos er abfuhr, sondern ihn dort wo

Weidende ziegen im feld' erfreueten, oder der sauhirt. 640

Aber Eupeithes sohn Antinoos rief ihm die antwort:

Sonder falsch mir gesagt: wann reist' er denn? welcherlei männer
Folgten aus Ithaka ihm? erkohrene, oder ihm eigne,

Mietling' und hausgesinde? Wie konnt' er doch solches vollenden!

Auch erzähle mir dies als redlicher, dafs ich es wisse. 645

Braucht' er zwang und gewalt, das dunkele schif dir zu nehmen;

Oder gabst du es willig, sobald er mit worten dich ansprach?

Aber Fronios sohn Noemon sagte dagegen:

Willig gab ich es selbst. Wie handelte wohl auch ein andrer,

Wenn ihm ein solcher mann, so sehr im herzen bekümmert, 650

Flehete? Hart ja wär' es, ihm abzuschlagen die gabe.

Jünglinge, die im volke die edelsten sind mit uns selber,

Folgeten ihm; auch trat als führer ins schif, wie ich wahrnahm,

Mentor, oder ein gott, der ganz ihm gleich an gestalt war.

Aber das wundert mich: hier schaut' ich den treflichen Mentor 655

Gestern noch am morgen; und damals fuhr er gen Pylos.

Also sprach Noemon, und ging zum hause des vaters.

Jenen beiden bestürzt' unmut die erhabene seele.

Rings nun sassen die freier gesellt, und ruhten vom kampfspiel.

Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung, 660

Lürnend vor schmerz; ihm schwoll sein finsternes herz von der galle,

Schwarz umströmt; und den augen entfunkelte stralendes feuer:

Wunder! ein großes werk hat Telemachos trotzig vollendet,
 Diese fahrt! Wir dachten, sie würd' ihm nimmer vollendet!
 Dennoch trotz er uns allen, der junge knab', und entwischt so, 66
 Rüstet ein schif, und wählt sich die tapfersten männer im volke
 Der verheißt uns hinfort noch unheil! Aber es tilg' ihm
 Zeus die mutige kraft, bevor er uns schaden bereitet!
 Auf denn, gebt mir ein hurtiges schif, und zwanzig genossen;
 Dafs ich ihm selbst auflaure, dem reisenden, und ihn erwarte, 67
 Dort im land, der Ithaka trennt und die bergige Samos;
 Dafs ihm mit schrecken die fahrt sich endige wegen des vaters!

Jener sprach; und sie riefen ihm beifall rings, und ermuntrung
 Standen dann auf nach einander, und gingen ins haus des Odysseus

Doch nicht lang' unkundig beharrte Penelopeia 67
 Jenes raths, den die freier in tückischer seele beschlossen.
 Denn ihr verkündete Medon, der herold, welcher den rathschluß
 Aufser dem hofe belauscht, als jene darin sich besprachen.
 Schnell durch die wohnungen eilt' er, der königin bringend die botschaft
 Als er die schwelle betrat, da fragt' ihn Penelopeia: 68

Herold, warum entsandten sie dich, die mutigen freier?
 Bringst du befehl den mägden des göttergleichen Odysseus,
 Hier vom geschäfte zu ruhn, und ihnen den schmaus zu bereiten
 Dafs sie doch nie freierwerbend, und nie hinfort sich versammelnd
 Einmal noch und zuletzt alhier nun schmausten am gastmahl! 68
 Die ihr beständig in schaaren so viel der habe verwüstet,
 Meines Telemachos gut, des feurigen! Habt ihr denn niemals
 Euere väter erzählen gehört, da ihr kinder noch waret,
 Welch ein mann Odysseus gelebt mit eueren vätern,

Niemand je durch thaten beleidigend, oder durch worte, 690
 Unter dem volk? da sonst der gebrauch ist hohen beherschern,
 Dafs man andere hafst der sterblichen, andere liebet!
 Aber auch nie hat jener in üppigkeit einen gekränkter;
 Sondern nur euer herz und eigene frevelthaten
 Zeigen sich, und nicht folget der dank für empfangene wohlthat! 695
 Ihr antwortete Medon darauf, der verständige herold:
 Wenn doch, o königin, dieses das äufferste wäre der übel!
 Aber ein gröfseres noch und weit graunvolleres unheil
 Hegen die freier im sinn, das nicht vollende Kronion!
 Deinen Telemachos strebt man mit scharfem erz zu ermorden, 700
 Wann er zur heimat kehrt. Er besucht um kunde des vaters
 Pylos heilige burg, und die götterstadt Lakedämon.
 Jener sprach; und sofort erbebten ihr herz und kniee.
 Lange blieb sie verstummt und sprachlos; aber die augen
 Waren mit thränen erfüllt, und athmend stokt' ihr die stimme. 705
 Spät nunmehr begann sie, im wechselgespräch ihn erwiedernd:
 Herold, aber was reiset der sohn mir? Nichts ja bewegt ihn,
 Dafs er in hurtigen schiffen hinwegfährt, welche den männern
 Sind wie rosse des meers, zu durchgehn die unendlichen wasser!
 Etwa dafs selbst sein name vertilgt werd' unter den menschen? 710
 Ihr antwortete Medon darauf, der verständige herold:
 Nicht weifs ichs, ob ein gott ihn ermunterte, oder sein eignes
 Herz im busen ihn trieb, nach Pylos zu gehn, und zu forschen,
 Ob heimkehre der vater, ob anderes schicksal ihn hinnahm.
 Als er solches geredet, durchheilt' er den saal des Odyseus. 715
 Seelenangst umströmte die königin; ach sie vermochte

Nicht auf stühlen zu ruhn, so viel in der kammer auch waren;
 Nein sie sank auf die schwelle des anmutreichen gemaches,
 Jammervoll wehklagend; und rings die mägde des hauses
 Winselten, jung und alt, so viel in den wohnungen waren. 7

Aber mit heftigem schluchzen begann ize Penelopeia:

Freundinnen, mir ja vor allen verleiht die Olympier elend,
 Mehr denn einer der frauen, die zugleich aufwuchsen und lebten
 Erst den gemahl verlor ich, den tapferen, löwenbeherzten,
 Hoch mit jeglicher tugend geschmückt in der Danaer volke, 7
 Jenen held, des ruhm durch Hellas reicht, und durch Argos.
 Und nun schwand, von den stürmen geraubt, mein trautester sohn
 Unberühmt aus dem haus', und nichts von der reise vernahm ich
 Grausame, dafs auch keine von euch es im herzen bedachte,
 Mich aus dem bette zu wecken, da ihr doch sicher es wufstet, 7
 Als von hinnen er fuhr im dunklen geräumigen schiffe!
 Hätt' ich doch es gehört, dafs diesen weg er beschloss!
 Traun hier blieb' er entweder, wie sehr auch gereizt von dem weg
 Oder er hätte mich todt daheim im hause gelassen!
 Auf, dafs eine mir schleunig den alten Dolios rufe, 7
 Meinen knecht, den der vater mir mitgab, als ich hieherging,
 Der mir den garten besorgt voll pflanzungen: dafs er in eile
 Alles dies dem Laertes verkündige, neben ihm sizend;
 Wenn doch jener vielleicht, noch rath im herzen ersinnend,
 Ausging', und vor dem volk wehklagete, welches nun trachtet, 7
 Sein und Odysseus geschlecht, des göttlichen manns, zu verülgen

Ihr antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:

Trautes kind, du magst mit dem grausamen erze mich tödten,

der mich lassen im haus'; ich sag' es dir ohne verhehlung!
 aber wufst' ich das alles, und reicht' ihm, was er begehrte: 745
 reis' und lieblichen wein. Doch mußt' ich geloben mit eidschwur,
 ir nichts eher zu sagen, bevor zwölf tage geschwunden,
 oder du selbst ihn vermißt, und gehört von seiner entfernung;
 laß du nicht durch weinen die schöne gestalt dir verderbest.
 aber bade dich nun, und lege dir reine gewand' an, 750
 steig' alldann in den söller empor mit den dienenden jungfrauen,
 zu flehn Athenäa, des Ägiserschütterers tochter.
 diese vermag ja gewiß ihn selbst aus dem tode zu retten.
 nur den greis, den betrübten, betrübe nicht mehr: denn unmöglich
 ist den seligen göttern der stamm des Arkeisiaden 755
 ganz verhasst; ihm bleibt noch ein übriger, welcher beherrsche
 diesen erhabnen palast und fern die fruchtbaren felder.
 Jene sprachs, und stillt' ihr den gram, und hemmte die thränen.
 flend badete sie, und legte sich reine gewand' an,
 steig alldann in den söller empor mit den dienenden jungfrauen, 760
 nahm sich heilige gerst' in den korb, und flehet' Athenen:
 Höre, des ägiserschütternden Zeus unbezwungene tochter,
 daß dir je im palast der erfindungsreiche Odysseus
 den schenkel verbrannt von rindern oder von schafen;
 als du, deß mir gedenkend, den lieben sohn mir errettest, 765
 und sie entfernst, die freier voll übermütiger bosheit!
 Sprachs, und jammerte laut; ihr flehn erhörte die göttin.
 aber die freier durchtobten mit lerm die schattige wohnung.
 So begann im schwarm ein übermütiger jüdling:
 Sicher nunmehr bereitet die vielumworbene fürstin 770

Hochzeit uns, nicht wissend, daß tod dem sohne bestimmt war

Also redete mancher; doch wußten sie nicht, was geschehn wa

Aber Antinoos sprach, und redete vor der versammlung:

Unglückselige, meidet die übermütigen reden,

Alle zugleich, daß keiner verkündige drinnen im hause. 7

Auf, wir wollen vielmehr so still aufstehend vollenden

Unseren rath, den jezo wir all' im herzen gebilligt.

Dieses gesagt, erkohr er sich zwanzig tapfere männer;

Und sie enteiltten zum hurtigen schif und dem strande des meere

Erst nun zogen das schif sie hinab auf tiefes gewässer, 7

Brachten sodann den mast in das dunkele schif, und die segel,

Hängeten drauf die ruder gefügt in lederne wirbel,

Alles der ordnung gemäß, und spannten die schimmernden sege

Rüstungen auch trug jenen die schaar hochherziger diener.

Hoch nun stellten das schif auf die woge sie, stiegen hinein dann; 7

Spätmahl nahmen sie dort, und harrten des kommenden abends.

Jen' im oberen söller, die sinnige Penelopeia,

Legte sich ohne kost, nicht trank noch speise genießend,

Angstvoll, ob er entflöhe dem tod', ihr edeler sprößling,

Ob ihn tilgte die macht der übermütigen freier. 7

Also sinnt unruhig ein löw' in der männer getümmel,

Bang' im geist, wann jene den trüglichen kreis umherziehn:

Also sann sie voll angst, doch sanft umfing sie der schlummer;

Und sie entschlief hinsinkend, es lösten sich alle gelenke.

Aber ein andres ersann Zeus herrschende tochter Athene. 7

Eine gestalt erschuf sie, und gab ihr weibliche bildung,

Gleich der Ithim' an wuchs, des hohen Ikarios tochter,

ernen gemahl Eumelos ein haus in Färe bewohnte;
 undte sie drauf zur wohnung des göttergleichen Odysseus:
 b sie Penelopeia, die jammernde, herzlich betrübte, 800
 usruhn machte vom weinen und endlos thränenden jammer.
 ne schwebt' in die kammer hinein am riemen des schlosses;
 r zum haupt nun trat sie, und sprach anredend die worte:
 Schläfst du, Penelopeia, das herz voll großer betrübnis?
 ein sie wollen es nicht, die ruhig waltenden götter, 805
 afs du weinst und traurest; denn wiederkehren zur heimat
 all dein sohn; nichts hat er gesündigt wider die götter.
 Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia,
 unfst betäubt vom schlummer am stillen thore der träume:
 Warum doch, o schwester, besuchst du mich? (Nimmerzuvor ja 810
 amst du, da gar zu fern im entlegenen hause du wohnest!)
 nd gebeutst mir zu ruhn von traurigkeit, und von des elends
 ielfacher qual, die mich reizt in des herzens geist und empfindung?
 st den gemahl verlor ich, den tapferen, löwenbeherzten,
 och mit jeglicher tugend geschmückt in der Danaer volke, 815
 nen held, des ruhm durch Hellas reicht, und durch Argos.
 nd nun ging mein sohn, der geliebteste, weg in dem meerschif,
 och ein knab', und weder in thaten geübt, noch in worten.
 iesen anjezt noch mehr bejammer' ich, als den Odysseus;
 iesern erbeb' ich im herzen, und ängste mich, was ihn betreffe, 820
 ort entweder im volk, wo er hingeht, oder im meere.
 enn es lauren auf ihn viel arggesinnete männer,
 n zu ermorden gefasst, eh das vaterland er erreicht.
 Wieder begann dagegen die dunkle nachterscheinung:

Sei getrost, und entreiße das herz der verzagenden kleinmut. §
 Eine solche gefährtin begleitet ihn, welche sich andre
 Männer auch gern erflehten zum beistand; denn sie vermag es:
 Pallas Athene selbst, die, o traurende, dein sich erbarmet!
 Diese sandte mich jezo, damit ich solches dir sagte.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: §
 Wenn du denn gottheit bist, und der gottheit stimme vernahmes
 Auf, so verkündige mir auch sein, des elenden, schicksal:
 Ob er vielleicht wo lebend das licht der sonne noch schauet,
 Oder bereits hinstarb, und in Aïdes wohnungen einging.

Wieder begann dagegen die dünkele nachterscheinung: §
 Nicht von jenem vermag ich genau zu verkündigen alles,
 Leb' er, oder sei todt; und eiteles schwazen ist unrecht.

Also sprach die gestalt, und schwand am riegel der pfoste
 In sanftwehende luft. Doch schleunig empor aus dem schlumme
 Fuhr Ikarios tochter, ihr herz voll inniger freude, §
 Dafs ihr ein deutender traum annah' in der stunde des melken

Aber die freier im schif durchsegelten flüssige pfade,
 Stets des Telemachos mord in grausamer seele bewegend.
 Mitten liegt in dem meer ein eiland, schrof von geklippe,
 Dort im sund, der Ithaka trennt und die bergige Samos, §
 Asteris, nicht sehr grofs; wo die schiff' ein sicherer hafen
 Zwiefach empfängt. Hier laurend erwarteten ihn die Achaier.

ODYSSEE.

F Ü N F T E R G E S A N G.

INHALT.

Zeus befiehlt durch Hermes der Kalypso, den Odysseus zu entlassen. Ungerñ gehorchend, versorgt sie den Odysseus mit geräth, einen floß zu bauen, und mit reisekost. Am achtzehnten tage der fahrt sendet Poseidon ihm sturm, der den floß zertrümmert. Leukothea sichert ihn durch ihren schleier. Am dritten tage erreicht er der Fäaken insel Scheria, rettet sich aus der felsenbrandung in die mündung des stroms, und ersteigt einen waldigen hügel, wo er in abgefallenen blättern schläft.

ODYSSEE.

FÜNFTER GESANG.

Eos stieg aus dem lager des hochgesinnten Tithonos
Aufwärts, göttern das licht und sterblichen menschen zu bringen.
Dort nun setzten die götter zum rathe sich, und mit den andern
Der hochdonnernde Zeus, dem siegende kraft und gewalt ist.
Ihnen erzählt' Athenäa das viele weh des Odysseus, 5
Eingedenk; denn sie sorgt' um den held in der Nymfe behausung:
Vater Zeus, und ihr andern, unsterbliche selige götter,
Nimmer hinfort sei gütig und sanft und freundliches herzens
Ein bezepterter könig, noch recht und billigkeit achtend;
Sondern er sei stets heftig gesinnt, und frevele grausam! 10
Also gedenkt nicht einer des göttergleichen Odysseus,
Unter dem volk, wo er herrscht, und freundlich war, wie ein vater!
Jener liegt in der insel mit schrecklichem jammer belastet,

Dort in der Nymfe gemach, der Kalypso, die mit gewalt ihn
Hält; und nicht vermag er das vaterland zu erreichen; 15

Denn ihm gebrichts an schiffen mit rudergeräth, und genossen,
Dafs sie hinweg ihn führen auf weitem rücken des meeres.

Und nun trachten sie gar den geliebtesten sohn zu ermorden,
Wann er zur heimat kehrt. Er besucht um kunde des vaters
Pylos heilige burg, und die götterstadt Lakedämon. 20

Ihr antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:
Welch ein wort, o tochter, ist dir aus den lippen entflohen?

Hast du denn nicht selber den rath im herzen ersonnen,
Dafs einmal zu jenen Odysseus käm' ein vergelter?

Doch den Telemachos führe mit sorgfalt selbst, denn du kannst es; 25
Dafs er ganz unverletzt sein heimisches ufer erreiche,

Und die freier im schiffe zurück nach hause sich wenden.

Sprachs, und zu Hermes darauf, dem theueren sohne, begann er:
Hermes, denn stets ja bist du verkündiger meiner gebote;

Sage der lockigen Nymfe den unabwendbaren rathschluss, 30

Dafs zur heimat kehre der harrende dulder Odysseus,
Ohne der götter geleit, und ohne der sterblichen menschen.

Er nur, ringend mit noth im vielgebundenen flosse,

Komm' am zwanzigsten tag' in Scheria's schollige felder,

In der Fäakier land, die selig leben wie götter. 35

Diese werden ihn hoch, wie einen unsterblichen, ehren,

Und im schif ihn entsenden zum lieben lande der väter,

Reichlich mit erz und golde beschenkt, und köstlicher kleidung,

Mehr, denn Odysseus je aus Troja brächte des reichthums,

Käm' er auch unversehrt mit geloseter beute des krieges. 40
Denn so ward ihm geordnet, die freunde zuschaun, und zu kommen
In das erhabene haus und seiner väter gefilde.

Also Zeus; ihm gehorchte der thätige Argoswürger;
Eilte sofort, und unter die füsse sich band er die solen,
Schön, ambrosisch und golden; womit er über die wasser 45
Und das unendliche land hinschwebt, wie im hauche des windes.
Hierauf nahm er den stab, womit er der sterblichen augen
Zuschliefst, welcher er will, und die schlummernden wieder erwecket;
Diesen trug, und entflog der tapfere Argoswürger;
Trat auf Pieria jezt, und schwang sich ins meer aus dem äther,
Eilte dann über die woge, der flüchtigen mewe vergleichbar, 50
Die um furchtbare busen des weit verödeten meeres
Fische sich fängt, und häufig die fittige taucht in die salzflut:
So an gestalt durchfuhr die unendlichen wogen Hermeias.
Aber nachdem er erreicht das fern entlegene eiland; 55
Jezt aus bläulicher flut empor zum gestade sich schwingend,
Wandelt' er, bis er erreicht die geräumige kluft, wo die Nymfe
Wohnte, die schöngelokte; daheim auch fand er sie selber.
Lodernd brannt' auf dem heerde die flamm'; und fern in das eiland
Wallte der ceder gedüfte, der gespaltenen; wallte des thyons 60
Würzige glut. Sie sang mit melodischer stimm' in der kamm'r,
Anmutreich ein gewebe mit goldener spule sich wirkend.
Ringsher wuchs um die grotte des grünenden haines umschattung,
Erle zugleich, und pappel, und balsamreiche cypresse.
Dort auch bauten sich nester die breitgefiederten vögel, 65

Habichte, samt baumeulen, und rings breitzüngiger krähen
 Wassergeschlecht, das kundig der meergeschäfte sich nährt.
 Hier war ausgebreitet am felsengewölb' auch ein weinstok,
 Rankend mit dichtem laub', und voll von reifenden trauben.
 Auch vier quellen ergossen gereiht ihr blinkendes wasser, 70
 Nachbarlich neben einander, und schlängelten hiehin und dorthin;
 Wo rings schwellende wiesen hinab mit violen und eppich
 Grüneten. Traun wohl selbst ein unsterblicher, welcher dahinkam,
 Weilte bewunderungsvoll, und freute sich herzlich des anbliks.
 Dort mit bewunderung stand der thätige Argoswürger. 75
 Aber nachdem er alles in seiner seele bewundert,
 Schnell in die räumige kluft nun wandelt' er. Doch den genahten
 Schauete, nicht miskennend, die herliche göttin Kalypso:
 Denn nicht unbekannt sind ewige götter einander
 Je von gestalt, ob einer sein haus auch ferne bewohnt. 80
 Doch nicht fand er daheim den hochgesinnten Odysseus;
 Sondern er saß am gestad', und jammerte: wo er gewöhnlich,
 Bange mit thränen und seufzern und innigem gram sich zerquälend,
 Auf das verödete meer hinschauete, thränen vergießend.
 Aber den Hermes fragte die herliche göttin Kalypso, 85
 Als sie den thron ihm gesetzt, der schimmerte, werth der betrachtung:
 Warum jezt, o Hermes, erscheinst du, herrscher des goldstabs,
 Ehrenwerth und geliebt? denn sonst besuchst du mich wenig.
 Rede, was du verlangst; mein herz gebeut mir gewährung,
 Kann ich nur es gewähren, und ist es selber gewährbar, 90
 Aber komm doch herein, damit ich als gast dich bewirte.

Also sprach die göttin, und stellte jenem die tafe
Vor, der ambrosia voll, und mischt' ihm röthlichen nektar.
Hierauf als er und trank, der bestellende Argoswürger.
Aber nachdem er geschmaust, und das herz mit speise gestärket; 95
Jezo im wechselgespräch antwortet' er, also beginnend:

Mich ankommenden fragst du, o göttin, den gott; und ich will dir
Ohne falsch die rede verkündigen; denn du gebietest.
Zeus befahl mir den weg hieher zu gehen, auch ungern.
Wer durchwanderte gern der unermesslichen salzflut 100
Wüste, so fern von städten der sterblichen, welche den göttern
Heilige opfer weihn, und erlesene festhekatomben?
Aber es kann unmöglich des Ägiserschütterers rathschluss
Weder durch ausflucht meiden ein anderer gott, noch vereiteln.
Jener sagt, hier weile der jammervollste der männer, 105
Aller, so viel um die veste des herrschenden Priamos kämpften,
Neun der jahr', und im zehnten, der stadt verwüster, zur heimat
Kehreten, doch auf der fahrt Athenäa reizten durch frevel,
Dafs sie mit schrecklichem sturm sie verfolgt', und geschwellenen wogen.
Dort versanken ihm alle die tapferen freund' in den abgrund; 110
Selbst nur trieb er daher, von sturm und woge geschleudert.
Diesen gebeut er dir jezo hinwegzusenden in eile.
Denn nicht hier trifft jenen, den seinigen fern, das verderben;
Sondern ihm gönnt das geschik, die freunde zu schaun, und zu kommen
In das erhabene haus und seiner väter gefilde. 115

Hermes sprach; da stuzte die herrliche göttin Kalypso;
Und sie begann dagegen, und sprach die geflügelten worte:

Grausam seid ihr, o götter, und eifersüchtig vor andern,
 Die ihr es hoch aufnehmt, daß göttinnen sterblichen männern
 Öffentlich nahn, wenn eine den lieben gemahl sich erwählte. 120
 So, da geraubt den Orion die rosenarmige Eos,
 Zürntet ihr jener so lang', ihr ruhig waltenden götter,
 Bis in Ortygia's flur die goldenthronende jungfrau
 Artemis unversehns mit lindem geschoss ihn getödtet.
 Als mit Iasion auch die schöngelokte Demeter, 125
 Ihrem herzen gehorchend, auf dreimal geackertem brachfeld,
 Ruht', in liebe gesellt; nicht lang' unkundig war dessen
 Zeus, der jenen erschlug mit geschleuderter flamme des donners.
 Also verargt ihr auch mir des sterblichen mannes gemeinschaft.
 Den ich vom tode gewann, da geschmiegt um den kieler herantrieb, 130
 Einsam, nachdem sein hurtiges schif mit der flamme des donners
 Zeus hochher ihm zerschmettert in dunkeler wüste des meeres.
 Dort versanken ihm alle die tapferen freund' in den abgrund;
 Selbst nur trieb er daher, von sturm und woge geschleudert.
 Freundlich empfing ich den gast, und nährte' ihn; ja ich verhiefs auch, 135
 Ihn unsterblich zu schaffen in ewig blühender jugend.
 Aber dieweil unmöglich des Ägiserschütterers rathschluß
 Weder durch ausflucht meidet ein anderer gott, noch vereitelt:
 Wandr' er dahin, wenn ihn jener mit ernst antreibt und ermahnet,
 Auf das verödete meer! Doch selbst entsend' ich ihn nimmer. 140
 Denn mir gebrichts an schiffen mit rudergeräth, und genossen,
 Daß sie hinweg ihn führen auf weitem rücken des meeres.
 Aber gerne mit rath willfahr' ich ihm, ohne verhehlung,

Dafs er ganz unverlezt sein heimisches ufer erreiche.

Ihr antwortete drauf der bestellende Argoswürger : 145

Also entsend' ihn anitz, und scheue den zorn des Kroniden,

Dafs nicht jener hinfort dich mit eifernder rache verfolge.

Dieses gesagt, enteilte der tapfere Argoswürger.

Aber es ging' Kalypso zum hochgesinnten Odysseus

Schnell, die heilige Nymfe, da Zeus auftrag sie vernommen. 150

Jezo fand sie am ufer den sizenden: nimmer von thränen

War ihm trocken der blik, sein süßes leben verweint' er,

Jammernd um wiederkehr; ihm gefiel nicht länger die Nymfe:

Sondern zwar die nächte durchschlummerte jener gezwungen

In dem gehöhleten fels bei der wollenden, selber nicht wollend; 155

Aber des tags, dann safs er auf felsen und sandigen dünen,

Wo er, mit thränen und seufzern und innigem gramsich zerquälend,

Auf das verödete meer hinschauete, thränen vergießend.

Nahe trat sie hinan, und sprach, die herliche göttin:

Armer, nicht mehr wehklage mir hier, noch schwinde dein leben 160

Schwermutsvoll; jezt will ich ja herzlich gern dich entsenden.

Auf denn, mächtige balken gehau, und mit erze gefüget,

Dir zum geräumigen floß; auch bretter befestige jenem

Loch, damit er dich trag' auf dunkeler woge des meeres.

Aber ich selbst will speis', auch röthlichen wein dir und wasser, 165

Egen hinein zum labsal, das dir abwehre den hunger;

Auch in gewand dich hüllen, und fahrwind senden vom lande:

Dafs du ganz unverlezt dein heimisches ufer erreichest,

Lenn es die götter gestatten, die hoch den himmel bewohnen,

Welche stärker denn Ich an rathschluß sind und vollendung
Jene sprach; da stuzte der herliche dulder Odysseus;

Und er begann dagegen, und sprach die geflügelten worte:

Anderes traun, o göttin, bereitest du, nicht die ensende

Die du im floss mir zu fahren gebeutst durch die woge des

Voll von graun und gefahr, die keingleichschwebendes meers

Rüstiges laufs, durchsegelt, erfreut vom winde Kronions.

Nein, nicht möcht' ich den floss, zum verdrufs dir etwa, be

Würdigst du nicht, o göttin, den grofsen eid mir zu schw

Dafs du nicht mir zu schaden erdacht ein anderes übel.

'Sprachs; da lächelte sanft die herliche göttin Kalypso,

Streichelt' ihn drauf mit der hand, und redete, also beginn

Wahrlich ein schalk doch bist du, und denkst nicht eitle ge

Wie du auch dieses wort mit bedacht zu reden ersannest!

'Zeuge mir jezo die Erd', und der wölbende Himmels von ob

Auch die stygische flut, die hinabrollt: welches der gröfste

Eidschwur ja, und furchtbarste ist den seligen göttern:

Dafs ich nicht dir zu schaden erdacht ein anderes übel.

Sondern allein das denk' ich und rathe dir, was ich mir se

Möchte zum heil ausdenken, wenn gleiche noth mich bedr

Denn wohl achtet mein geist der billigkeit; nimmer ja war au

Mir das herz im busen ein eisernes, sondern voll mitleid.

Als sie solches geredet, da ging die herliche göttin

Eilig voran; und er folgte sofort dem schritte der göttin.

Und sie erreichten die kluft, die göttin selbst und Odysseus:

Dieser setzte sich dort auf den thron, von welchem Hermei

aufstand; und es reichte die Nymf' ihm allerlei nahrung,

äfs' und tränke, was sterbliche männer genießen.

lann safs sie entgegen dem göttergleichen Odysseus;

* reichten die mäd' ambrosia dar und nektar.

* erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle, 200

nachdem sie der kost sich gesättiget und des getränkes;

egann das gespräch die herliche göttin Kalypso:

ller Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

willst du denn heim zum lieben lande der väter,

gleich heimziehen von mir? Wohl lebe du dennoch! 205

wofern du erkennstest im geist, wie viel dir verhängt ist

hulden des wehs, eh das vaterland du erreichst;

wohl möchtest du bleibend mit mir die grotte bewohnen,

ein unsterblicher sein; wie sehr dich verlangt, die gattin

herzusehn, die stets dein sehnlicher tagesgedank' ist. 210

* doch darf ich vor jener geringeres werthes mich dünken,

er an wuchs noch gestalt. Denn fern, dafs sterbliche weiber

mit unsterblichen sich an gestalt vergleichen und bildung!

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

ne mir darum nicht, o herscherin! Selber ja weifs ich 215

ches zu gut, wie Dir die sinnige Penelopeia

nicht an schöner gestalt und erhabener gröfse der bildung:

nur sterblich ist jen', und Du blühst ewig in jugend.

dennoch stets verlang' ich, und sehne mich täglich im herzen,

Wieder nach hause zu gehn, und den tag zu schauen der heimkehr. 220

Wenn auch irgend ein gott mich schlägt im dunkelen meere;

Dulden will Ichs! mein herz ward längst zum leiden gehärtet.
Denn schon hab' ich so manches durchstrebt, und so manches erdulde
Schrecken des meers und des kriegs; drum laß auch dieses geschehen

Also sprach er; da tauchte die sonn', und dunkel erhob sich. 22
Beide sie gingen nunmehr zum inneren raum des geklüftes:
Freueten dort sich der lieb', und ruheten neben einander.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
Schnell umhüllte sich jener mit prächtigem mantel und leibrok.
Selbst auch legte die Nymf' ihr silberhelles gewand an, 23
Groß und fein und lieblich; und schlang um die hüfte den gürt
Schön und stralend von gold; und schmückte das haupt mit dem schleie
Ordnete dann die entsendung des hochgesinnten Odysseus.

Diesem gab sie die axt, für den schwung der hände geschmiedet
Groß und doppelter schneide, die eherne; aber in öre 23
War ein zierlicher stiel von ölbaum sicher befestigt;
Gab ihm darauf ein geschliffenes beil, und führt' ihn des weges
Fern an der insel gestade, wo luftige waldung emporwuchs,
Erle zugleich, und pappel, und wolkenberührende tanne,
Dürr vorlängst und trocken, die leicht ihm wären zur schiffahrt. 24
Aber nachdem sie gezeigt, wo luftige waldung emporwuchs;
Kehrte sie heim zur grotte, die herliche göttin Kalypso.

Er nun fällte die stämm'; und schnell war vollendet die arbeit
Zwanzig stürzt' er in allem, umhieb mit eherner axt sie,
Schlichtete dann mit dem beil, und ordnete scharf nach der richtschnur. 24
Jezo bracht' ihm bohrer die herliche göttin Kalypso;
Und nun bohrt' er die balken, und fügte sie wohl an einander,

festete dann mit nägeln den floss und bindenden klammern.
floss wie etwa den boden des weitumfassenden lastschiffs
Limmern sich würd' ein mann, geübt in werken der baukunst: 250
oben so groß erbaute den breiten floss sich Odysseus.
bohlen sodann zum bord', an häufigen rippen befestigt,
stellt' er umher; und schloß des verdecks weitreichende bretter.
Dinnen erhob er den mast, mit der kreuzenden rahe gefüget.
Auch ein steuer daran bereitet' er, wohl zu lenken. 255
Hierauf schirmt' er die seiten entlang mit weidenen flechten,
Begen die rollende flut; und füllte den raum mit ballast.
Jezo bracht' ihm gewande die herliche göttin Kalypso,
segel davon zu bereiten; und kunstreich schuf er auch diese.
Auch die taue des mastes und wendenden seile verband er; 260
Wälzte darauf mit hebeln den floss in die heilige meerflut.
Jetzt war der vierte tag, an dem ward alles vollendet.
Aber am fünften entsandt' ihn die herliche göttin Kalypso,
Wohl in kleider gehüllt voll süßes geruchs, und gebadet.
Einen schlauch in den floss, mit dunkelern weine gefüllet, 265
Legte sie, einen mit wasser, den größeren; dann ihm zur nahrung
gab sie den korb, den sie füllte mit herzerfreuenden speisen.
Lahrwind sandte sie dann, unschädliches laues gesäusels;
freudig spannt' im winde die schwellenden segel Odysseus;
elbst dann saß er am ruder, und steuerte kunstverständlich 270
über die flut. Nie dekte der schlaf ihm die wachsamn augen,
auf die Plejaden gewandt, und den spät gesenkten Bootes,
auch die Bären, die sonst der Himmelswagen genannt wird,

Welche sich dort umdreht, und stets den Orion bemerkt,
 Und allein niemals in Okeanos bad sich hinabtaucht. 27
 Denn ihm befahl dies zeichen die herliche göttin Kalypso,
 Dafs er das meer durchschifte, zur linken hand sie behaltend.
 Siebzehn tage nunmehr durchschift' er des meeres gewässer.
 Am achtzehnten darauf erschienen ihm schattige berge
 Von dem faäkischen lande, wo ihm zunächst es gestreckt war: 28
 Trübe lags, wie ein schild im dunkelwogenden meere.

Aber Poseidon, zurück von den Äthiopen sich wendend,
 Schaut' ihn fern von den bergen der Solymen. Dunkel erkannt' er
 Ihn, der die wogen befuhr; und noch heftiger tobte der zorn ihm
 Ernst bewegt' er das haupt, und sprach in der tiefe des herzens: 28

Wunder, gewifs dafs die götter sich anderen rath um Odysseus
 Ausgedacht, weil Ich bei den Äthiopen entfernt war;
 Selbst dem faäkischen lande genagt schon, wo ihm das schicksal
 Gab zu entfliehn aus der schlinge des elends, das ihn umdrängte
 Aber ich mein', er soll noch genug mir bestehen des jammers! 29

Sprach's, und versammelte wolken umher, und regte das meer au
 Ausgestreckt in den händen den dreizak; rief dann orkane
 Rings mit orkanen zum kampf, und ganz in gewölke verhüllt'
 Meer und erde zugleich; und gedrängt vom himmel entsank nach
 Unter sich stürmten der Ost und der Süd und der sausende Westwind, 29
 Auch hellwehender Nord; und wälzt' unermessliche wogen.
 Aber dem edlen Odysseus erzitterten herz und kniee;
 Unmutsvoll nun sprach er zu seiner erhabenen seele:

Weh mir, ich-elender mann! was werd'ich noch endlich erleben

Ich ich Sorge, die göttin verkündete lautere wahrheit, 300
 Die mir verhieß im meer, eh das vaterland ich erreichte,
 Fülle des wehs zu erdulden! Das wird nun alles vollendet!
 La wie er ganz in gewölke den weiten himmel umherhüllt,
 Zeus, und das meer aufregt! Wie sausen gedrängt die orkane
 Rings mit orkanen im kampf! Nun naht mein grauses verhängnis! 305
 Dreimal selig und viermal, o Danaer, die ihr in Troja's
 Weitem gefild' hinsankt, für Atreus sohn' euch beeifernd;
 Hätt' ich doch auch gefunden den tod, und das schicksal vollendet,
 Jenes tags, da auf mich erzblickende lanzen die Troer
 Schleuderten, dichtgedrängt um den sterbenden Peleionen! 310
 Dann wär' ich rühmlich bestattet, auch sängen mein lob die Achaier!
 Doch nun ward, zu sterben den schmählichen tod, mir geordnet!
 Als er noch redete, schlug die entsezliche woge von oben
 Hoch anrauschend herab, dafs im wirbel der floss sich herumriß.
 Weit vom erschütterten floss enttaumelt' er; aber das steuer 315
 Fuhr aus den händen hinweg; und es stürzte den mast mit gekrach ihm
 Aller gemischten orkan' im tumult an tobende windsbraut;
 Weit entflog auch die rah' und das flatternde segel ins meer hin.
 Er nun untergetaucht verweilte lang', und vermochte
 Nicht empor sich zu schwingen, im sturz der gewahigen brandung; 320
 Denn das gewand beschwert' ihn, geschenkt von der hehren Kalypso.
 Endlich strebt' er empor, und spie aus dem munde des salzes
 Bittere flut, die häufig herab von der scheitel ihm strömte.
 Gleichwohl nicht vergafs er den floss, wie bekümmert das herz war,
 Sondern ihm nach sich schwingend durch brandungen, fafst' er ihn wieder, 325

Setzte sich mitten hinein, und entfloß dem todesverhängnis.

Dorthin trieben den floß und dorthin flutende wogen.

Wie wenn ein herbstlicher nörd hintreibt die verdorreten disteln
Durch das gefild', und dicht in einander gewirrt sie umherfliehn.

Also trieben durchs meer die orkan' ihn dorthin und dorthin; 336

Bald daß stürmend ihn Notos dem Boreas gab zu verfolgen,

Bald daß wieder ihn Euros des Zefyros sturme zurückwarf.

Aber Leukothea sah ihn, des Kadmos blühende tochter,

Ino, vordem ein sterbliches weib mit melodischer stimme,

Jetzt in des meers salzfluten der göttlichen ehre genießend. 335

Diese sah mit erbarmen den irrenden dulder Odysseus;

Und wie ein wasserhuhn flog schnell sie empor aus dem strudel,

Setzte sich dann auf des flosses gebälk, und redete also:

Armer, beleidigtest du den erderschütterer Poseidon,

Daß sein schrecklicher zorn so vieles weh dir bereitet? 340

Doch nicht soll dich verderben der gott, wie sehr er auch eifre!

Auf, und handele so; du scheinst nicht ohne bedacht mir.

Zeuch dir aus die gewand', und laß in dem sturme den floß nur

Treiben; du selbst erstrebe mit schwimmenden händen dir ausgang

An der Fäakier land, alwo dir rettung bestimmt ist. 345

Da, umgürte dich schnell mit diesem unsterblichen schleier

Unter der brust, und verachte die drohenden schrecken des todes

Aber sobald mit den händen das feste land du berührst;

Wirf alsdann den gelösten zurück in die dunkle meerflut,

Fern hinweg vom gestade, mit abgewendetem anlyz. 350

Also sprach die göttin, und gab ihm den heiligen schleier,

Tauchte dann wieder hinab in des meers aufwallende woge,
Ähnlich dem wasserhuhn; und die dunkle woge verbarg sie.

Jezo sann er umher, der herliche dulder Odysseus;

Unmuthsvoll dann sprach er zu seiner erhabenen seele: 355

Wehe mir doch! daß nicht in anderen trug mich verleite

Irgend ein gott, der mir jezo vom floss zu steigen gebietet!

Aber noch gehorch' ich ihm nicht; denn eben erblickt' ich

Weit in der ferne das land, wo mir soll rettung bevorstehn.

Also handl' ich vielmehr, denn solches scheint mir das beste. 360

Weil annoch das gebälk fest hält in den bindenden klammern,

Bleib' ich hier, und erwarte mit duldender seele mein schicksal.

Aber sobald mir den floss die gewalt des meeres zertrümmert,

Schwimm' ich; denn nicht ist jezo ein besserer rath zu ersinnen.

Während er solches erwog in des herzens geist und empfindung; 365

Sandt' ihm die mächtige woge der erdumstürmer Poseidon,

Schrecklich und hoch und übergewölbt: und sie schlug auf ihn nieder.

Und wie der wind den haufen der trockenen spreu mit gewirbel

Ofimal erregt', und umher sie zerstreute, andere anders:

Also zerstreut' auch jener die balken ihm. Aber Odysseus ... 370

Schwang sich auf einen der balken, und saß wie ein reiter des rosses;

Zog dann aus die gewand', ihm geschenkt von der hehren Kalypso,

Und umgürtete schnell sich unter die brust mit dem schleier.

Vorwärts sprang er hinab in die flut, und die hände verbreitend,

Schwamm er in eile dahin. Ihn sah der starke Poseidon. 375

Ernst bewegt' er das haupt, und sprach in der tiefe des herzens:

Also jetzt mit jammer umringt, durchirte die meerflut,

Bis du dem volke genahrt der gottbeseligten männer!

Dennoch wirst du mir schwerlich gering' es achten, das elend!

Sprachs, und geißelte drauf das gespann schönmähniger rosse, 380

Bis er gen Ägä kam, wo ein stolzer palast ihm erbaut ist.

Aber ein andres ersann Zeus herrschende tochter Athene.

Denn sie hemmte sofort den anderen winden die pfade,

Allen umher zur ruhe sich hinzulegen gebietend;

Sandt' ihm darauf frischwehenden nord, und brach die gewässer: 385

Bis er ans land der Fäaken, der ruderliebenden männer,

Käme, der held Odysseus, den tod und die Keren vermeidend.

Schon zwöcztag', und der nächte so viel, in dem wogenden aufruhr

Irrt' er umher: und oft umschwebete tod ihm die seel.

Doch wie den dritten tag die lockige Eos vollendet; 390

Jezo ruhte der wind besänftiget; und das gewässer

Schimmerte ganz windlos; da schaut' er nahe das ufer,

Spähend mit scharfem blik, als steigend die well' ihn emporhub.

Und wie zur freude den kindern erscheint des geretteten vaters

Leben, der, lange gequält von heftigen schmerzen der krankheit, 395

Niederlag und verging; denn ihn plagt' ein feindlicher Dämon;

Doch zur herzlichen freud' erretten ihn götter vom elend:

So zur freud' erschien dem Odysseus ufer und waldung.

Ringend schwamm er hinan, mit den füßen das land zu ersteigen.

Als er so weit nun war, wie erschallt volltönender ausruf, 400

Jezo hört' er ein dumpfes getös' an den klippen des meeres.

Graunvoll donnette dort an des eilands küste die brandung

Strudelnd empor; und alles war weiß von sprizendem meerschäum.

Denn nicht buchten empfangen die schiff', und bergende reeden ;
 Nur geklüft umstarrete den strand, meerklippen und felshöhn. 405
 Aber dem edlen Odysseus erzitterten herz und kniee ;
 Unmutsvoll nun sprach er zu seiner erhabenen seele :

Weh mir, nachdem das land mir hofnungslosen zu schauen
 Zeus gewährt, und die wog' ich hindurcharbeitend besieget ;
 Öffnet sich nirgends bahn aus des graulichen meeres gewässern. 410
 Auswärts starren gezakt meerklippen empor, und umher rollt
 Stürmisch die brandende flut, und glatt umläuft sie der felsen.
 Aber tief ist nahe das meer; und nimmer vermag ich
 Dort mit den füßen zu stehn, und watend zu fliehn aus dem elend.
 Streb' ich durch, dann schmettert mich leicht an den zackigen meerefels
 Raffend die mächtige wog', und umsonst wird alles bemühn sein. 416
 Schwimm' ich aber noch weiter herum; abhängiges ufer
 Irgendwo auszuspähn, und sichere busen des meeres;
 Ach dann sorg' ich, daß wieder der ungestüm des orkanes
 Fern in des meers fischwimmelnde flut mich erseufzenden hinwirft; 420
 Oder ein meerscheusal aus der tiefe daher mir ein Dämon
 Reizt, wie sie häufig ernährt die herscherin Amfitrite!
 Denn ich weiß, wie mir zürnt der gewaltige Länderumstürmer!

Während er solches erwog in des herzens geist und empfindung,
 Trug ihn schon hochrollend die wog' an das schroffe gestäd' hin. 425
 Dort war ab ihm geschunden die haut, und zermalmt die gebeine,
 Wenn sein herz nicht erregte die herscherin Pallas Athene,
 Schnell mit beiden händen umfaßt er die klipp' in dem anschwung,
 Hielt dann reichend sich fest, bis die rollende woge vorbeiging.

Also entrann er ihr jetzt; doch zurück nun prallend vom ufer, 430
Schlug sie daher mit gewalt, und schleudert' ihn fern' in die fluten.

Und wie dem meerpolypen, den einer hervor aus dem lager
Aufzog, häufige kiesel die ästigen glieder umhangen:

So am gestein blieb jenem von festumklammernden händen
Abgeschunden die haut; und die rollende woge verbarg ihn. 435

Jetzt wär in jammer vertilgt, auch trotz dem schicksal, Odysseus,

Wenn nicht klugheit gewährte die herscherin Pallas Athene.

Aufgetaucht aus dem schwalle der brandenden flut an dem meerstrand,

Schwamm er herum, hinschauend zum land', abhängiges ufer

Irgendwo auszuspähn, und sichere busen des meeres. 440

Als er nunmehr die mündung des schönherwallenden stromes

Schwimmend erreicht; jetzt fand er bequem zur landung das ufer,

Seicht und felsenleer; auch war vor dem winde bedeckung.

Und er erkannte den strömenden gott, und betete herzlich:

Höre mich, gott, wer du seist! Dir sehnlich erflehetem nah' ich, 445

Flihend aus finsterem meer vor den drohungen Poseidaons!

Ehrenwerth ja scheint der mann auch unsterblichen göttern,

Welcher um schutz annaht, ein irrender: so wie ich selber

Nahe zu deinem strom und deinen knien, ein bedrängter!

Aber erbarme dich, herscher; denn deinem schutze vertrau' ich! 450

Jener sprach; da hemmte der gott die wallenden fluten,

Und vor ihm die wasser besänftigend, rettet' er freundlich

Ihn an des stroms vorgrund. Hier endlich beugt' er die kniee,

Auch die nervichten arme; da matt von der woge sein herz war.

Ganz auch schwoll ihm der leib; es strömt' ihm salzige meerflut 455

Häufig aus mund' und nas'; und der stimme beraubt und des athems,
Sank er in ohnmacht hin; erstarrt von der schrecklichen arbeit.

Als er zu athmen begann; und der geist dem herzen zurückkam,
Jezo löst' er sich ab den heiligen schleier der göttin.

Diesen warf er zurück in die salzige welle des stromes; 460

Weg dann trug ihn die welle den strom hinunter, und Ino
Nahm ihn sofort mit den händen. Doch Er, aus dem strome gesondert,
Warf sich unter die binsen, und küßte die fruchtbare erde.

Unmütsvoll nun sprach er zu seiner erhabenen seele:

Wehe, was soll mir geschehn! was werd' ich noch endlich erleben!

Wenn ich am strom ausharre der nacht unfreundliche stunden, 466

Möchte zugleich der starrende frost und der thauige nebel

Mich von der ohnmacht noch so entkräfteten gänzlich vertilgen;

Kalt ja weht aus dem strome die luft her gegen den aufgang!

Aber steig' ich den hügel hinan zur schattigen waldung, 470

Dafs ich im dichten gesträuch einschlummere, wenn es vielleicht mir

Frost und ermattung vergönnt, und der süße schlaf mir herannah;

Ach dann fürcht' ich ein raub der reisenden thiere zu werden!

Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste.

Eilend ging er zum wald', und fand ihn nahe dem wasser 475

Auf weitschauender höh', und nahm zwei büsche zum obdach,

Welche zugleich aufwuchsen, des wilden und fruchtbaren ölbaums.

Diese durchwehete nimmer die wut nafshauchender winde,

Nimmer auch drang die sonne hindurch mit leuchtenden stralen,

Auch nicht gieselnder regen durchnezte sie: so in einander 480

War verschränkt ihr dichtes gezweig'. Hier drang nun Odysseus

Unter, und häufte sich schnell mit eigenen händen ein lager
 Hoch und breit; denn der blätter war rings ein unendlicher abfall,
 Wohl genug zween männer, und drei, darunter zu bergen,
 Gegen den wintersturm, und wütet' er noch so gewaltig. 485
 Freudig schaut' er das lager, der herliche dulder Odysseus,
 Legte sich mitten hinein, und übergofs sich mit blättern.
 Wie wenn einer den brand in dunkeler asche verbirget,
 Ganz am ende des feldes, dem sonst kein nachbar umherwohnt,
 Samen der glut sich hegend, dafs nicht bei entfernten er zünde: 490
 Also verbarg Odysseus im laube sich. Aber Athene
 Gofs ihm schlaf auf die augen, damit sie schnell ihn erquikte
 Von der zerquälenden arbeit, die wimpern sanft ihm verschliefsend.

ODYSSEE.

S E C H S T E R G E S A N G.

INHALT.

Nausikaa, des königs Alkinoos tochter, von Athene im traum ermahnt, fährt ihre gewande an den strom zu waschen, und spielt darauf mit den mägden. Odysseus, den das geräusch weckte, mahnt flehend, erhält pflege und kleidung, und folgt der beschützerin bis zum pappelhain vor der stadt.

ODYSSEE.

SECHSTER GESANG.

Also schlummerte dort der herliche dulder Odysseus,
Ganz von schlaf und arbeit bewältiget. Aber Athene
Eilte nun in das land und gebiet der fäakischen männer.
Diese bewohnten vordem das weite gefild' Hypereia,
Nahe dem volk der Kyklopen, der übermütigen männer, 5
Welche sie stets anfielen, und mächtiger waren an stärke.
Dorther führt' auswandernd Nausithoos, göttlicher bildung,
Dafs sie in Scheria wohnten, entfernt von erfindsamen menschen;
Dann umzog er mit mauren die stadt, und bauete häuser,
Richtete tempel der götter empor, und vertheilte die äcker. 10
Der war schon, vom tode besiegt, zum Ais gewandelt;
Aber Alkinoos herrschte, begabt von den göttern mit weisheit.
Seinem palast izt nahte die herrscherin Pallas Athene,

Wiederkehr zu bereiten dem hochgesinnten Odysseus.

Dort in die prangende kammer der jungfrau eilte die göttin, 15

Wo Nausikaa schlief, an wuchs und reizender bildung

Einer unsterblichen gleich, des hohen Alkinoos tochter.

Auch zwei dienende mägde, geschmückt mit der Chariten schönheit,

Ruhten an jeglicher pfost', und gefügt war die glänzende pforte.

Jene flog, hinwehend wie luft, zum lager der jungfrau; 20

Ihr zum haupt nun trat sie, und sprach anredend die worte,

Gleich an gestalt der tochter des segelkundigen Dymas,

Die der jugend genossin ihr war, und vertraute des herzens;

Dieser gleich erschien sie, und redete, Pallas Athene:

Welch ein lässiges mädchen, Nausikaa, bist du der mutter! 25

Dein gewand, wie liegt es in wust, so gepriesener schönheit;

Und dir naht die vermählung, wo schönes du brauchst, für dich selber

Anzuziehn, und zu reichen den jünglingen, welche dich führen!

Denn durch schmuck erlangt man ein gutes gerücht bei den menschen

Rings; auch freun der vater sich des, und die liebende mutter. 30

Gehen wir denn zu waschen, sobald der morgen sich röthet,

Ich als helferin auch begleite dich, daß du geschwinder

Fertig seist; denn wahrlich du bleibst nicht lange noch jungfrau.

Denn schon werben um dich die edelsten unter dem volke

Aller Fäaken umher; da du selbst von edler geburt bist. 35

Auf, den gepriesenen vater ermuntere noch vor dem morgen,

Daß er mäuler und wagen beschleunige, welcher dir führe

Gürtel und feine gewand' und teppiche, werth der betrachtung.

Auch ist solches dir selbst anständiger, als da zu fusse!

Hinzugehen; denn weit von der stadt sind die gruben der wäsche. 40

Also sprach, und enteilte, die herscherin Pallas Athene,
Schnell zum Olympos empor, dem ewigen siz' der götter,
Sagen sie: den kein sturm noch erschütterte, nie auch der regen,
Feuchtete, oder der schnee umstöberte; heitre beständig
Breitet sich wolkenlos, und hell umfließt ihn der schimmer. 45
Dort von tage zu tag' erfreun sich die seligen götter.

Dorthin kehrt' Athene, nachdem sie das mädchen ermahnet.

Bald nun schimmerte Eos empor, und erwekte die jungfrau,
Hold in schönem gewande, Nausikaa. Stauend des traumes,
Eilte sie hinzugehn durch die wohnungen; das sie den eltern, 50
Vater und mutter, es sagt'; und fand sie beid' in der kammer.
Jene saß an dem heerd', umringt von dienenden weibern,
Schönes gespinnt umdrehend von purpur des meers; und der könig
Kam an der pfort' ihr entgegen, und ging in der glänzenden herscher
Hohen rath, wohin ihn bestellt ruhmvolle Fäaken. 55

Nahe hinan nun tretend zum lieben vater begann sie:

Väterchen, lässest du nicht ein lastgeschirr mir bespannen,
Hoch gebaut, starkkrädrig, damit ich die köstliche kleidung
Führ' an den strom zu waschen, die mir so schmutzig umherliegt?
Auch dir selber geziemt es, der stets mit den edelsten umgeht, 60
Dazusitzen im rathe, geschmückt mit reinen gewanden.
Und fünf söhne zugleich sind dir im palaste geboren,
Zween von ihnen vermählt, und drei in der blüte der jugend.
Diese wollen beständig in neugewaschener kleidung
Gehen zum reigentanz; und es kommt doch alles auf mich an. 65

Jene sprachs, zu blöde, das wort der holden vermählung
Ihrem vater zu nennen; doch merkt' er alles, und sagte:

Weder die mäuler, mein kind, versag' ich dir, weder ein andres
Geh; es sollen die knecht' ein lastgeschirr dir bespannen,
Hochgebaut, starkkräd'ig, mit räumigem korbe gerüster. 74

Kaum gesagt, so gebot er den dienenden; und sie gehorchten
Als sie draussen der last schönkräd'igen wagen gerüstet,
Führten sie mäuler davor, und spanneten sie an die deichsel.
Aber die jungfrau trug die feinen gewand' aus der kammer,
Legte sie dann in den korb des schöngeglätteten wagens. 75

Auch die mutter legt' ihr labende speis' in ein kästlein,
Mancher art, und gemüse dazu, und gab ihr des weines
Im geisledernen schlauch; (und die jungfrau trat in den wagen;)
Gab ihr dann geschmeidiges öl in goldener flasche,
Dafs sie gebadet sich salbte, zugleich mit den dienenden jungfraun. 80
Jene nahm die geißel darauf, und die prangenden zügel;
Treibend schwang sie die geißel, und laut nun trabten die mäuler
Strengten sich ohne verzug, und trugen die wäsch' und sie selber
Nicht sie allein; es gingen zugleich auch dienende jungfraun.

Aber nachdem sie des stroms anmutiges ufer erreicht, 81
Wo man gehöhlt waschgruben mit rinnender flut, die beständig
Klar durchhin sich ergofs, die schmutzigsten flecken zu säubern;
Dort nun spannten sie eilig die mauzhier' ab von dem wagen.
Hierauf trieben sie jen' an des wirbeladen stromes gewässer,
Dafs sie im lieblichen grase sich weideten; selbst vom geschirr dann 9
Trugen sie alle gewand' in die dunkle flut der behälter,

Stampften sie schnell mit den füßen, und eiferten unter einander.
Aber nachdem sie gewaschen, und jeglichen flecken gereinigt,
Breiteten sie die gewand' am ufer des meers nach der ordnung,
Wo den kiesigen bord am reinsten gespült das gewässer. 95

Jezo vom bad' erfrischt, und gesalbt mit geschmeidigem öle,
Nahmen sie fröhlich das mahl am grünenden ufer des stromes,
Harrend, bis ihre gewand' am stral der sonne getroknet.

Als sie nunmehr der kost sich gelabt, die mäg'd' und sie selber;
Tanzeten sie mit dem balle, nach abgelegten schleiern. 100

Aber die blühende fürstin Nausikaa hub den gesang an.
So wie Artemis herlich einhergeht, froh des geschosses,
Über Taygetos höhn, und das waldgebirg' Erymanthos,
Und sich ergezt, waldeber und flüchtige hirsche zu jagen;
Sie nun zugleich und Nymfen, des Ägiserschütterers töchter, 105

Ländliche, hüpfen im reihn; und herzlich freuet sich Leto;
Denn sie ragt vor allen an haupt und herlichem antliz,
Leicht auch wird sie im haufen erkannt; schön aber sind alle:
Also erschien vor den mädchen an reiz die erhabene jungfrau.

Als sie nunmehr verlangte, zurück nach hause zu kehren, 110
Mit dem gespann der mäuler, und schöngefalteter kleidung;
Jezo ersann ein andres die herscherin Pallas Athene,
Dafs Odysseus erwacht', und schaute die blühende jungfrau,
Welche den weg ihn führte zur stadt der faakischen männer.

Hierauf schwang die fürstin den ball auf eine der mädchen, 115
Doch sie verfehlte das mädchen, und warf in die tiefe des strudels;
Laut nun kreischten sie auf. Da erwacht, aus dem schlummer Odysseus,

Setzte sich dann, und erwog in des herzens geist und empfindung:

Weh mir, in welches gebiet der sterblichen bin ich gekommen?

Sinds unbändige horden der freveler, wild und gesezlos? 120

Sind sie den fremdlingen hold, und hegen sie furcht vor den göttern;

Eben wie mädchenstimm' umscholl ein' helles gekreisich mich,

Gleich der Nymfen, die rings hochsheitliche berge bewohnen,

Oder quellen der ström', und grünbekräuterte thäler,

Bin ich vielleicht hier nahe bei redenden menschenkindern? 125

Aber wohlan, ich selber will hingehn, und es erkunden!

Sprachs; und taucht' aus dem dickig hervor, der edle Odysseus,

Brach aus verwachsnem gehölze den zweig mit nervichter rechten,

Dafs er in dichter belaubung die scham umhüllte des mannes;

Wandelte dann, wie ein löwe des bergs voll trozender kühnheit, 130

Der durch regen und sturm hingeht; die augen im haupte

Brennen ihm; aber zu rindern erhebt er sich, oder zu schafen,

Oder zu flüchtigen hirschen des walds; ihm gebeut auch der hunger,

Trachtend nach kleinerem vieh, in verschlossene höfe zu dringen:

Also strebte der held, in den kreis schönlockiger jungfrau 135

Einzugehn, so nackend er war; denn es drängte die noth ihn.

Furchtbar erschien er jenen, entstellt vom salze des meeres;

Dorthin flohn sie und dort zu ragenden höhn des gestades.

Nur die tochter Alkinoos blieb; denn es hatt' ihr Athene

Mut in die seele gelegt, und die furcht entnommen den gliedern; 140

Und sie stand ihm entgegen gekehrt. Da besann sich Odysseus,

Sollt' er die knie' umfassend ihr flehn, der blühenden jungfrau,

Oder nur so von ferne mit sanft einschmeichelnden worten -

Anflehn, daß sie ihm zeigte die stadt, und kleidungen schenkte.
Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste, 145
Anzuflehn von ferne mit sanft einschmeichelnden worten;
Daß sie nicht, umfaßt' er die knie', ihm zürnte die jungfrau.
Schnell begann er schmeichelnd die schlau ersonnenen worte:
Flehend nah' ich dir, hohe, der göttinnen oder der jungfrauen!
Bist du der göttinnen eine, die hoch den himmel bewohnen; 150
Artemis gleich dann acht' ich, der tochter Zeus des erhabnen,
Dich an schöner gestalt, an größ' und jeglicher bildung.
Bist du der sterblichen eine, die rings die erde bewohnen;
Dreimal selig dein vater fürwahr und die liebende mutter,
Dreimal selig die brüder zugleich! Wohl muß in entzückung 155
Ihnen beständig das herz ob deiner schöne sich heben,
Wenn sie schaun, wie ein solches gewächs zum reigen dahertritt!
Aber wie ragt doch jener an seligkeit hoch vor den andern,
Der, mit geschenk obsiegend, als braut zu hause dich führet!
Nie doch erschien ein solcher der sterblichen mir vor den augen, 160
Weder mann noch weib; mit staunen erfüllt mich der anblick!
Einst in Delos sah ich am opferaltar des Apollon
Einen sprößling der palme so herliches wuschses emporblühn.
Denn auch dorthin kam ich, von vielem volke begleitet,
Eine fahrt, die das schicksal zu traurigem gram mir geordnet! 165
Und gleich also betrachtet' ich ihn, mit staunendem herzen,
Lange; denn nie erhob sich ein solcher stamm aus der erde!
O dich, mädchen, bewundr' ich, und staune dir, zitternd vor ehrfurcht;
Deine kniee zu rühren! Doch schrecklicher jammer umringt mich!

Gestern am zwanzigsten tag' entfloh' ich der finsternen meerflut; 170
 Rastlos trieb mich indessen die flut und der zuckende sturmwind
 Von der ogygischen insel. Doch hieher warf mich ein Dämon,
 Dafs ich auch hier noch dulde des wehs; denn schwerlich wird jenes
 Endigen; viel noch drohn mir vorher zu erfüllen die götter!
 Aber erbarme dich, hohe; denn dir, nach unendlicher trübsal, 175
 Naht' ich zuerst demütig, und kenne der anderen menschen
 Niemand, welche das reich in diesem lande bewohnen.
 Zeige mir jezo die stadt, und gieb mir ein stük zur bedeckung,
 Etwa ein wickeltuch, worin du die wäsche gebracht hast.
 Mögen die götter dir schenken, so viel dein herz nur begehret, 180
 Einen mann und ein haus; und fried' euch gewähren und eintracht,
 Selige! Nichts ist wahrlich so wünschenswerth und erfreuend,
 Als wenn mann und weib, in herzlicher liebe vereinigt,
 Ruhig ihr haus verwalten: dem feind' ein kränkender anblick,
 Aber wonne dem freund'; und mehr noch geniessen sie selber! 185

Wieder begann Nausikaa drauf, die blühende fürstin:
 Fremdling, dieweil kein schlechter noch thörichter mann du erscheinst;
 (Doch Zeus selber ertheilt, der Olympier, jeglichem menschen,
 Edlen so, wie geringen, nach eigener wahl ihr verhängnis;
 Jener beschied dir auch deines; und auszuharren geziemt dir:) 190
 Jetzt denn, da unserem reich in diesem lande du nahest,
 Soll dirs weder an kleidung noch etwas anderem mangeln,
 Was ein nahender fremdling im elend billig erwartet.
 Zeigen werd' ich die stadt, und des volkes namen dir sagen.
 Wir Fäaken bewohnen das reich und diese gefilde; 195

Aber ich selber bin des hohen Alkinoos tochter,

Dem des fäakischen volkes gewalt und stärke vertraut ward.

Sprachs, und drauf dem geleit schönlockiger mädchen befahl sie:

Steht mir doch still, ihr mädchen! wo flihet ihr hin vor dem manne?

Ob ihr vielleicht argwöhnet, er sei von feindlichen männern? 200

Nein noch regt er sich nicht, der sterbliche, lebet auch nie wohl,

Welcher komm' in das land des fäakischen männergeschlechtes,

Feindschaft tragend und streit; denn sehr geliebt von den göttern

Wohnen wir abgelegen, des endlos wogenden meeres

Äußerste, haben auch nie mit anderen menschen gemeinschaft. 205

Dieser kommt, ein armer im unglük irrender fremdling,

Dem nun pflege gebührt. Denn Zeus gehören ja alle

Fremdling' und darbende an; und die gab' ist klein und erfröend.

Auf denn, und stärkt, ihr mädchen, mit trank und speise den fremdling;

Badet ihn dann im strome, wo schutz umher vor dem wind' ist. 210

Also sprach sie; da standen die mäg'd', und ermahnten einander;

Führten Odysseus hinab an den schirmenden bord, wie die fürstin

Ihnen befahl, des hohen Alkinoos blühende tochter;

Legten darauf ihm mantel und leibrok hin zur umhüllung,

Gaben ihm auch geschmeidiges öl in goldener flasche, 215

Hießen ihn dann sich baden, getaucht in des stromes gewässer.

Jezo begann zu den mägden der göttergleiche Odysseus:

Tretet ein wenig beiseit', ihr jungfrauen, dafs ich mir selber

Von den schultern das salz abspül', und mit öle mich ringsum

Salbe; denn traun schon lang' entbehrt' ich solcher erfrischung. 220

Vor euch steig' ich nimmer zum bad' ein; denn es beschämt mich,

Dazustehn so entblößt, schönlockigen mädchen im antliz.

Jener sprach; und sie gingen beiseit', und sagens der jungfrau.

Jezo wusch sich im strome den leib der edle Odysseus

Rein von salz, das ihm rücken und mächtige schultern umherbarg; 225

Auch dem haupt entrieb er den schaum der öden gewässer.

Als nun ganz er gebadet den leib, und mit öle gesalbet;

Zog er die kleidungen an, ihm geschenkt von der blühenden jungfrau;

Und ihn schuf Athenäa sofort, Zeus herrschende tochter,

Höher zugleich an gestalt und völliger; auch von der scheitel 230

Gofs sie geringeltes haar, wie die purpurne blum' hyakinthos.

Wie wenn mit goldenem rand' ein mann das silber umgieiset,

Sinnreich, welchem Hefästos gelehrt und Pallas Athene

Allerlei weisheit der kunst, um reizende werke zu bilden:

Also umgofs die göttin ihm haupt und schultern mit anmut. 235

Jezo safs er, zur seite gewandt, am gestade des meeres,

Stralend in schönheit und reiz. Mit bewunderung schaute die jungfrau;

Schnell darauf im geleit schönlockiger mädchen begann sie:

Höret, was ich euch sag', ihr lilienarmigen jungfrauen.

Nicht von den ewigen allen verfolgt, des Olympos bewohnern, 240

Kommt der mann in das land der göttergleichen Fäaken.

Anfangs zwar erschien er mir unansehnlicher bildung;

Doch nun gleicht er den göttern, die hoch den himmel bewohnen.

Wäre mir doch ein solcher gemahl erkohren vom schicksal,

Wohnend in unserem volk; und gefiel' es ihm selber zu bleiben! 245

Aber stärkt, ihr mädchen, mit trank und speise den fremdling.

Jene sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten;

Nahmen trank' und speis', und stellten es dar vor den fremdling.
Siehe, nun ass er und trank, der herliche dulder Odysseus,

Voller begier; denn lang' entbehrete jener der nahrung. 250

Aber ein andres ersann die lilienarmige jungfrau;
Legt' in den zierlichen wagen die wohlgefalteten kleider,
Spannte davor die mäuler mit stampfendem huf, und betrat ihn.
Und sie ermahnt' Odysseus, und redete, also beginnend:

Auf nun, fremdling, und folg' in die stadt uns, dafs ich zur wohnung
Meines vaters dich führe, des waltenden; wo du vermutlich 256
Sehen wirst die edlen des ganzen fäakischen volkes.

Aber handele so; du scheinst nicht ohne bedacht mir.

Weil annoch durch äcker wir gehn und werke der menschen,
Wandele du mit den mägden, dem mäulergespann und dem wagen 260
Hurtig zu fufs nachfolgend, wie Ich des weges euch führe.

Aber sobald zu der stadt wir hinaufgehn: (welche die mauer
Hoch umringt; und an jeglicher seit' ist ein trefflicher hafen,
Aber die einfahrt schmal: denn zwiefachrudernde, schiffe
Engen den weg, und ruhn auf stützenden pfählen ein jedes. 265

Dort ist auch ihr markt um Poseidons prangenden tempel,
Rings umhegt mit geschleiften und eingegrabenen steinen;
Wo man alles geräth der dunkelen schiffe bereitet,
Seil' und segelgewand' und schöngeglättete ruder.

Denn nicht sorgt der Fäaken geschlecht um köcher und bogen; 270
Aber mast und ruder und gleichhinschwebende schiffe
Lieben sie, freudiges muts grauschimmerndes meer zu durchsegeln.)
Dort vermied' ich gerne das lqse geschwätz, dafs niemand

Uns nachhöhnte; man ist sehr übermütig im volke!

Also sagte vielleicht ein niedriger, der uns begegnet: 275

Was doch folgt der Nausikaa dort für ein schöner und großer
Fremdling? Wo fand sie jenen? Der soll gewiß ihr gemahl sein!

Einen verirrtten vielleicht empfing sie freundlich vom schiffe,

Fern entlegener männer; denn nah' uns wohnen ja keine.

Oder der betenden kam ein vielerfleheter gott nun 280

Hoch vom himmel herab; und hinfort behält sie ihn immer.

Besser wars, wenn sie selber hinausging, einen gemahl sich

Anderswoher zu finden; denn diese verachtet sie wahrlich,

Alle fäakischen freier umher, so viel und so edle!

Also spräche das volk; und es wäre mir herbe beschimpfung. 285

Andre ja tadelt' ich selbst, wenn solches eine verübte,

Wenn sie vater und mutter zum trotz, den liebenden eltern,

Sich zu männern gesellt', eh öffentlich kam die vermählung.

Fremdling, vernim und merke die rede dir, daß du in eile

Wiederkehr und entsendung von meinem vater erlangest. 290

Nah am weg' erscheint uns ein lieblicher hain der Athene,

Pappelgehölz; ihm entrinnet ein quell, der die wiese durchschlängelt,

Wo mein vater ein gut sich bestellt, mit blühendem garten;

Nur so weit von der stadt, wie erschallt volktönender ausruf.

Dort dich sezend, verweil' ein wenig, daß wir indessen 295

Kommen zur stadt, und erreichen des vaters erhabene wohnung.

Aber sobald du hofst, daß wir die wohnung erreicht;

Jezo gehé zur stadt der Fäakier, dort zu erkunden

Meines gepriesenen vaters Alkinoos prangende wohnung.

Leicht auch wird sie erkannt, und ein kleinerer knab' auf der gasse 300
Führte den weg: denn nicht mit ähnlicher pracht sind die häuser
Andrer Fäaken gebaut, wie des helden Alkinoos wohnung.
Aber bergen dich nun die gebäud' umher und der vorhof;
Schnell des königes saal durchwandle, dafs du der muer
Kammer erreichst. Sie sizet am heerd' im glanze des feuers, 305
Schönes gespinnt ümdrehend von köstlichem purpur des meeres,
Gegen die seule gelehnt; und hinter ihr sizen die weiber.
Nächst ihr steht auch ein thron für meinen vater den könig,
Wo er gleich den unsterblichen ruht, mit weine sich labend.
Doch ihn gehe vorbei, und, unserer mutter genahet, 310
Fass' ihr flehend die kniee, damit du den tag der zurückkunft
Freudig schauest und bald, wenn auch sehr ferne du wohnest.
Denn wofern nur jene dir freundschaft hegt in der seele;
Hoffe getrost hinfort, die freunde zu schaun, und zu kommen
In das begüterte haus, und deiner väter gefilde. 315

Also sprach sie, und trieb mit glänzender geißel die mäuler
Hurtig zum lauf; und sie eilten dahin von des stromes gewässern,
Trabten behend', und regten die leichtgebogenen schenkel.
Doch wohl hielt sie die zügel, damit auch die gehenden folgten,
Ihre mäd' und Odysseus, und schwang die geißel mit klugheit. 320
Nieder tauchte die sonn'; und sie kamen zum lieblichen haine,
Pallas Athenen geweiht. Dort safs der edle Odysseus;
Eilend betet' er nun zu Zeus des allmächtigen tochter:

Höre, des ägiserschütternden Zeus unbezwungene tochter!
Höre mich endlich einmál, da zuvor du nimmer mich hörtest; 325

Als mich schlug voll zorns der gewaltige Länderumstürmer;
Lafs mich hier in dem volk barmherzigkeit finden und gnade!

Also sprach er flehend; ihn hörte Pallas Athene.

Aber noch nicht erschien sie ihm öffentlich, scheuend des vaters
Bruder im geist; denn er zürnte dem göttergleichen Odysseus 330
Unversöhnbares sinns, eh das vaterland er erreicht.

ODYSSEE.

SIEBENTER GESANG.

INHALT,

Nach Nausikaa geht Odysseus in die stadt, von Athene im nebel gehüllt, und zum palaste des königs geführt, wo die fürsten versammelt sind. Er fleht der königin Arete um heimsendung, und wird von Alkinoos als gast aufgenommen. Nach dem mahle, da Arete um die kleider ihn fragt, erzählt er seine geschichte seit der abfahrt von Kalypso.

ODYSSEE.

SIEBENTER GESANG.

Also betete dort der herliche dulder Odysseus.

Aber Nausikaa flog in die stadt mit der stärke der mäuler.

Als sie nunmehr des vaters gepriesene wohnung erreichte,

Hielt sie still an der pfort'; und die brüder umher sich versammelnd

Naheten, gleich angestalt den unsterblichen: schnell von dem wagen 5

Löseten sie die mäuler, und trugen hinein die gewandé.

Jene ging in das eigne gemach; und es zündete feuer

Ihr die epeirische alte, die wärterin Eurymedusa,

Welche vordem aus Epeiros entführt gleichrudrige schiffe;

Und dem Alkinoos kohr man zur ehre sie, weil er des reiches 10

Waltete, hoch wie ein gott im faäkischen volke geachtet;

Und sie erzog ihm die schöne Nausikaa in dem palaste.

Diese zündet' ihr feuer, und rüstete drinnen die nachtkost.

Aber Odysseus eilte zur stadt hin; und Athenäa

Breitete nacht ringsher, voll sorgsamer huld für Odysseus: 15
 Dafs nicht einer belegend der hochgesinnten Fäaken
 Ihn mit schmähungen kränkt', und wer er sei, ihn befragte.
 Als er hineinzugehn in die liebliche stadt sich genahet;
 Jezo begegnet' ihm Zeus blauäugige tochter Athene,
 Und wie ein jugendlich mädchen, ein wassergefäfs in den händen, 20
 Stand sie nahe vor ihm; da begann der edle Odysseus:

Töchterchen, zeigst du mir nicht den weg zu Alkinoos wohnung,
 Jenes manns, der als könig in diesem volke gebietet?
 Denn ich komm', ein armer in unglück irrender fremdling,
 Fern aus entlegenem lande der welt, und kenne der menschen 25
 Niemand, welche das reich in diesem lande bewohnen.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
 Gern will Ich, o vater, das haus dir, welches du wünschest,
 Zeigen; denn nahe daran wohnt mein rechtschaffener vater.
 Gehe dern still so weiter; ich will des weges dich führen. 30
 Dafs du auch keinen der menschen nur anschaut, oder befragest
 Denn nicht sehr gewogen den fremdlingen sind die bewohner,
 Noch bewirten sie freundlich den mann, der anderswoher kommt
 Nur den hurtigen schiffen vertrauen sie, schnell mit dem segel
 Wogendes meer zu durchfliegen; denn das gab ihnen Poseidon. 35
 Schnell sind jenen die schiffe, wie fittige, oder gedanken.

Als sie solches gerédet, da wandelte Pallas Athene
 Eilig voran; und er folgte sofort dem schritte der göttin.
 Aber die segelberühmten Fäakier merkten ihn gar nicht,
 Als er die gassen der stadt durchwandelte; weil es Athene 40
 Wehrte, die schöngelokte, die furchtbare, welche mit dunkel

Wundersam ihn umgofs, obwaltende huld in der seele.
 Staunend sah' Odysseus die port' und gemessenen schiffe,
 Auch den markt der helden umher, und die ragenden mauern,
 Hochgethürmt, mit pfählen befestiget, wunder dem anblick. 45
 Als sie nunmehr des königs gepriesene wohnung erreichten,
 Jezo redete Zeus blauäugige tochter Athene:

Dies ist, fremder vater, das haus nun, welches zu zeigen
 Du mir gebotst: hier wirst du die gottbeseligten herscher
 Schmausend finden am mahl. Du wandle hinein zur versammlung 50
 Dreist, und fürchte dich nicht! Dem mutigen manne gelingt
 Jegliches werk am besten, und ob er auch anderswoher kommt.
 Aber suche zuerst die königin drinnen im saale.
 Jene wird Arete genannt; und die selbigen eltern
 Zeugeten sie, von welchen Alkinoos stammet, der könig. 55
 Erst den Nausithoos zeugte der erdumstürmer Poseidon,
 Und ihn gebar Periböa, an reiz die schönste der weiber,
 Sie des hochgesinnten Eurymedon jüngere tochter.
 Dieser beherrschte vordem die ungeheuren Giganten;
 Aber er stürzt' in verderben das frevele volk, und sich selber. 60
 Doch ihr naht' in liebe der gott, und aus ihrer gemeinschaft
 Wuchs Nausithoos auf, der stolz die Fäaken beherrschte.
 Aber Nausithoos zeugt' Alkinoos samt Rhexenor.
 Ohne sohn sank dieser dem silberbogen Apollons
 Neuvermählt im palast, und die einzige tochter Arete 65
 Blieb ihm nach; sie erkohr Alkinoos drauf zur gemahlin:
 Welcher sie ehrt, wie nirgend ein weib auf der erde geehrt wird,
 Aller, die jezo vermählt das haus der männer verwalten.

Also hoch im herzen wird jene verehrt und geachtet,
 Von Alkinoos selbst, und zugleich den trauesten kindern , 70
 Auch dem volk, das umher wie der götinnen eine sie anschaut,
 Freudig mit gruß sie empfangend, so oft sie die stadt durthwandelt
 Denn nicht fehlet es ihr an geist und edlem verstande,
 Ja auch zwiste der männer entscheidet sie selber mit weisheit.
 Siehe, wofern nur jene dir freundschaft hegt in der seele;
 Hoffe getrost hinfort, die freunde zu schaun, und zu kommen 75
 In das erhabene haus und deiner väter gefilde.

Also sprach, und enteilte die herscherin Pallas Athene
 Auf das verödete meer aus Scheria's lieblichen fluren,
 Bis sie gen Marathon kam, und der weitbewohnten Athenä, 80
 Trat dann ins prächtige haus des Erechtheus. Aber Odysseus
 Ging zu Alkinoos burg, der gepriesenen; vieles im-geist nun
 Dacht' er stehend daselbst, eh der ehernen schwel' er genahet.
 Denn wie der sonne glanz umherstralt, oder des mondes,
 Stralte des hochgesinnten Alkinoos ragende wohnung. 85
 Wänd' aus gediegenem erz erstreckten sich hiehin und dorthin,
 Tief hinein von der schwelle, gesimst mit der bläue des stahles.
 Eine goldene pforte verschloß die innere wohnung;
 Silbernen waren die pfosten, gepflanzt auf eherner schwelle,
 Silbernen auch oben der kranz; und golden der ring an der pforte. 90
 Goldene hund' umstanden und silberne jegliche seite,
 Welche Hefästos gebildet mit kundigem geist der erfindung,
 Dort des hochgesinnten Alkinoos saal zu bewachen,
 Sie unsterblich geschaffen in ewig blühender jugend.
 Sessel entlang an der wand auch reihten sich hiehin und dorthin, 95

Tief hinein von der schwelle des saals; und teppiche ringsum,
 Fein und künstlich gewirkt, bedekten sie; werke der weiber.
 Hierauf setzten sich stets der Fäakier hohe beherscher
 Festlich zu speis' und trank, des beständigen mahls sich erfreuend.
 Goldene jünglinge dann auf schönerfundnen gestühlen 100
 standen erhöht, mit den händen die brennende fackel erhebend,
 Kings den gästen im saal bei nächtlichem schmause zu leuchten.
 Funzig dienten der weiber umher im palaste des königs.
 Diese mit rasselnder mühle zermalmeten gelbes getreide;
 Eine wirkten geweb', und dreheten ämsig die spindel, 105
 Stehend am werk, wie die blätter der luftigen zitterpappel;
 Und wie von triefendem öl, war hell die gewebete leinwand.
 Wenn so weit die Fäaken vor allen männern geübt sind,
 Hurtig ein schif zu lenken im meer; so siegen die weiber
 Fort in der kunst des gewebes: denn das gab ihnen Athene, 110
 Werke der kunst zu üben; voll reiz und-kluger erfindung.
 Außer dem hof' erstreckt ein garten sich, nahe der pforte,
 Eine huf ins geviert'; und rings umläuft ihn die mauer.
 Dort sind ragende bäume gepflanzt mit laubigen wipfeln,
 Voll der saftigen birne, der süßen feig' und granate, 115
 Auch voll grüner oliven, und rothgesprenkelter äpfel.
 Diese tragen beständig im jahr, nie mangelnd des obstes,
 Licht im sommer noch winter; vom athmenden weste gefächelt,
 Hängen sie hier und blühn, dort zeitigen schwellende früchte.
 Eine reift auf birne heran, und apfel auf apfel, 120
 Laub' auf traube gelangt, und feig' auf feige, zum vollwuchs.
 Dort auch prangt ein gefilde von edelem weine beschattet.

Einige trauben umher auf ebenem raume gebreitet
 Dorren am sonnenstral, und andere schneidet der winzer,
 Andere keltert man schon; hier stehn noch herlinge vorwärts, 12
 Eben der blüt' entschwellend, und andere bräunen sich mählich.
 Dort sind auch geordnete beet' am ende des gartens,
 Reich an manchem gewächs, und stets von blumen umduftet.
 Auch sind dort zwei quellen; die eine fleust durch den garten
 Schlängelnd umher; und die andr' ergießet sich unter des hofes 13
 Schwell' an den hohen palast, woher sich schöpfen die bürger.
 Siehe, so prachtvoll schmückten Alkinoos wohnung die götter.

Dort mit bewunderung stand der herliche dulder Odysseus.
 Aber nachdem er alles in seiner seele bewundert;
 Eilet' er über die schwell', in den saal des königes wandelnd. 14
 Und er fand der Fäaken erhabene fürsten und pfleger
 Sprengend des tranks aus dem becher dem spähenden Argoswürge
 Dem sie zuletzt noch sprengten, des schlafs und der ruhe gedenken
 Schnell durchging er den saal, der herliche dulder Odysseus,
 Dicht in nebel gehüllt, womit ihn umgossen Athene, 15
 Bis er Arete nunmehr und Alkinoos fand, den beherscher.
 Aber der königin knie' umschlang mit den händen Odysseus;
 Sieh, und sogleich um jenen zerfloß das heilige dunkel.
 Alle saßen verstummt in dem saal, da den mann sie erblickten,
 Und sahn staunend ihn an. Da redete flehend Odysseus: 16

O Arete, du tochter des göttlichen helden Rhexenor,
 Deinem gemahl und dir selber umfass' ich die knie', ein bedrängt
 Auch den geladenen hiet! Es verleihn euch allen die götter
 Leben und heil; auch lasse den seinigen jeder im hause.

Reichthum nach; und die ehre, die ihm vom volke verliehn ward! 150
Doch Mir schaft entsendung und wiederkehr in die heimat,
Bald; denn lang' entfernt von den meinigen, irr' ich im elend!
Also der held; dann setzt' er am heerd' in die asche sich nieder,
Neben der glut; und alle verstummten umher, und schwiegen.
Endlich erhob die stimme der graue held Echeneos, 155
Welcher der älteste war der edlen säakischen männer,
Und an wort vorragte, geübt in alter erfahrung.
Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:
Nicht ist dirs anständig, Alkinoos, oder geziemend,
Dafs auf der erd' ein fremdling am heerde siz' in der asche. 160
Diese halten zurück, weil deinen befehl sie erwarten.
Auf denn, führe den fremdling zum silberge buckelten sessel,
Aus dem staub' ihn erhebend; und heifs die herolde jezo
Wein nachmischen im krug: dafs wir dem donnerer Zeus auch
Opfer weihn, der den gang ehrwürdigen flehenden leitet. 165
Aber die schafnerin reiche dem fremdlinge kost von dem vorrath.
Als die heilige macht des Alkinoos solches vernommen,
Faßt' er die hand des klugen erfindungsreichen Odysseus,
Hub ihn empor vom heerd', und führt' ihn zum schimmernden sessel,
Aufstehn heissend den sohn Laodamas, tapfer und edel, 170
Welcher zunächst ihm safs; denn ihn am zärtlichsten liebt' er.
Eine dienerin trug in schöner goldener kanne
Wasser auf silbernen becken daher, und besprengte zum waschen
Ihm die händ', und stellte vor ihn die geglättete tadel.
Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes, 175
Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrath.

Siehe, nun als er und trank, der herliche dulder Odysseus.
Aber die heilige macht des Alkinoos sprach zu dem herold:

Einen krug uns gemischt, Pontonoos; reiche den wein dann
Allen im saal umher: dafs wir dem donnerer Zeus auch 18
Opfer weihn, der den gang ehrwürdigen flehenden leitet.

Also sprach er; da mischte Pontonoos liebliches weines;
Wandte von neuem sich rechts, und vertheilte allen die becher.
Aber nachdem sie gesprengt, und nach herzenswunsche getrunken
Hub Alkinoos an, und redete vor der versammlung: 18

Merket auf, der Fäaken erhabene fürsten und pfleger,
Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
Jezo, da wohl ihr geschmaust, kehrt heim zur nächtlichen ruhe.
Morgen wollen wir frühe, der ältesten mehr noch berufend,
Ehren den fremdling im hause mit gastgeschenk, und den göttern 19
Festliche opfer weihn; und hierauf auch der entsendung
Denken wir: dafs der fremdling, vor noth und kummer gesichert
Unter unsrem geleit die heimischen fluren erreiche,
Freudiges muts und bald, wenn auch sehr weit er entfernt ist;
Und dafs nicht auf dem weg ihm gram und übel begegne, 19
Ehe der väter gefild' er erreicht hat. Dort dann erduld' er,
Was sein loos ihm bestimmt, und die unerbittlichen schwestern,
Als ihn die mutter gebär, in den werdenden faden gesponnen.
Aber kam zu uns der unsterblichen einer vom himmel,
Dann ward wahrlich ein andres im rath der götter geordnet. 20
Immer von alters her erscheinen ja sichtbare götter
Uns, wann wir sie ehren mit heiligen festhekatomben,
Sizet an unserm mahl, und essen mit uns, wie wir andern.

Oftmals auch, wann einsam ein wanderer ihnen begegnet,
Hüllen sie sich in gestalt; denn wir sind jenen so nahe, 205
Als der Kyklopen volk; und das wilde geschlecht der Giganten.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Anderes denk' im herzen, Alkinoos; nicht ja erscheint' ich
Gleich ansterblichen göttern, die hoch den himmel bewohnen;
Weder an wuchs noch gestalt; kein sterblichen erdebewohnern. 210
Welchen mann ihr kennt, der unglücklich vor allen von hien
Menschen euch dünkt; Ich darf ihm gleich mich achten an stand.
Ja ich wüßte vielleicht noch mehr zu nöthen des umbeis, all
Was ich alles bereits nach dem rath der götter geduldet.
Aber laßt mich genießen des mahls, wie sehr ich betrübt bin. 215
Denn unbändiger ist und schrecklicher nichts, denn den hunger,
Welcher stets mit gewalt an sich die menschen erinnert,
Auch den bekümmerten selbst, dem gram die seele belastet.
So ist mir auch belastet mit gram die seele; doch immer
Fodert er speis' und trank, der wütherich; und ich vergesse 220
Alles leid, das ich trug, bis seine bogierlich gesättigt.
Aber eilt, ihr fürsten, sobald der morgen sich röthet,
Mich unglücklichen mann in das vaterland zu entsenden!
Denn so vielsich erduldet, ich stürbe sogar um den anblick
Meiner hab', und der knecht', und der großen erhabenen wohnung! 225

Jener sprach; und sie riefen ihm beifall rings, und ermaunrung,
Heimzusenden den fremdling, dieweil er schicklich geredet.
Aber nachdem sie gesprengt, und nach herzenswünsche getrunken;
Gingen sie auszuruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.
Doch Er blieb im saale zurück, der edle Odysseus; 230

Auch Arete zugleich, und Alkinoos, göttlichen bildung,
Sassen bei ihm; und der mahles gerüch enträumten die mägde.

Jetzt begann Arete, die lilienarmige fürstin;

Denn sie erkannte den mantel und leibrock, schauend die kleider,

Welche schön sie selber gewirkt mit dienenden weibern; 235

Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Hierum muß ich selber zuerst dich fragen, o fremdling:

Wer, und woher der männer? Wer gab dir diest gewande?

Sagtest du nicht, daß irgend auf meeresflut du gekommen?

Ihr antwortete drauf der erfahrungsreiche Odysseus: 240

Hart, o königin, ist es, genau zu verkündigen alles

Bittere leid, so viel mir die himmlischen götter gesenden.

Dennoch meld' ich dir jenes, wonach du fragst und forschest:

Ferne liegt in dem meer Ogygia, eine der inseln:

Wo des Atlas tochter, die trügliche göttin Kalypso; 245

Wohnt, die schöngelockte, die furchtbare. Keiner auch jemals

Nähet ihr, weder ein gott, noch ein sterblicher erdbewohner.

Nur mich elenden führt' in ihr haus ein feindlicher Dämon;

Einsam, nachdem mein hurtiges schiff mit der flamme des donners

Zeus hochher mir zerschmettert in dunkler wüste des meeres. 250

Dort versanken mir alle die tapferen freunde in den abgrund.

Aber ich selbst, umfassend den kiel des geraden schiffes,

Trieb neun tage herum; in der zehnten der finsternen nächte

Brachten unsterbliche mich gen Ogygia, dort wo Kalypso

Wohnt, die schöngelockte, die furchtbare. Freundlich empfing mich 255

Jene mit sorgsamer pfleg', und nährte mich; ja sie verhielt auch,

Mich unsterblich zu schaffen in ewig blühender jugend.

Doch mir konnte sie nimmer das herz im busen bewegen.
 Sieben jahre verharrt' ich daselbst, und netzte mit thränen
 Stets die ambrosischen kleider, geschenkt von der hehren Kalypso. 260
 Aber nachdem das achte der kreisenden jahre daherkam,
 Jezo gebot sie selber mir heimfahrt: weil es Kronion
 Ordnete, oder vielleicht ihr eigenes herz sich gewendet.
 Im vielbandigen floß entliefs sie mich, schenkte mir reichlich
 Kost und lieblichen wein, und gab mir ambrosische kleider; 265
 Fahrwind sandte sie dann, unschädliches laues gesäusels.
 Siebzehn tage nunmehr 'durchschifft' ich des meeres gewässer.
 Am achtzehnten drauf erschienen mir schattige berge
 Eueres landes vom fern; und ich freute mich herzlich des anblicks.
 Ach ich elender sollte hinfort auch finden des jammers 270
 Viel, das in zorn mir erregte der erverschüttret Poseidon:
 Welcher mit ungestüm des orkans in dem wege mich hemmte,
 Und aufstürzte das meer, das unendliche; dafs mit die woge
 Nicht zuliefs, auf dem floß mir ängstlichem seufzen zu treiben.
 Denn die gewalt des orkans zerschmetterte ihn; aber ich selber 275
 Schwamm arbeitend hindurch die geschwellene flut; bis zuletzt mich
 Nah an euer gestad' andrängete wind und gewässer.
 Dort, wie ich landete, tilgte mich fast an der küste die brandung,
 Die an gewaltige klippen mich warf, an den ort des enssezans.
 Aber ich strebte zurück, und schwamm herum, bis ich endlich 280
 Kam an den strom; hier fand ich bequem zur landung das ufer,
 Seicht und felsenleer; auch war vor dem winde bedeckung.
 Und ich sank ohnmächtig ans land. Die ambrosische nacht nun
 Kam; und hinweg vom gestade des himmelentaprossenen stromes

Ging ich in dichtet gesträuch, und schlummerte, ganz in die blätter 285
Eingehüllt; und es gab unendlichen schlummer ein gott mir.

Dort mit laub' umschüttet, das hertz voll großer betrübnis,
Schlief ich die ganze nacht, bis zum anderen morgen und mittag.
Schon sank nieder die sonn', und der liebliche schlummer verlief mich.
Und ich erblickt' am gestad' um deine tochter die jungfrau 290
Fröhlich im tanz, mit ihnen sie selbst den unsterblichen ähnlich.

Dieser ~~nah~~ ich mit flehn; und voll der edlen gesinnung
Handelte sie, wie es kaum der begegnenden jüngerer alter
Hoffen liefs: denn selten ist jüngerer alter verständig.

Jene gab mir speise genug, und funkelndes weines, 295
Badete mich im ström, und gab mir diese gewande.
Also hab' ich betrübter genau dir alles verkündigt.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:
Dieser pflicht, o fremdling, vergafs mir dennoch die tochter,
Dafs sie nicht dich selber zugleich mit den dienenden weibern 300
Führte zu unserem hause, da Ihr zuerst du genahet.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Hüte dich, held, mir darum die trefliche tochter zu tadeln.
Denn sie gebot mir selber zugleich mit den mägden zu folgen;
Nur ich weigerte mich, aus blöder scheu und besorgnis, 305
Dafs dir etwa das hertz eröferte, wenn du es sähest.

Denn wir sind argwöhnisch, wir menschenkinder auf erden.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:
Nicht ist, fremdling, im busen ein hertz mir, welches ohn' ursach
Brennte von jähem zorn; doch gut bei allem ist ordnung. 310
Venn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,

Solch ein mann, wie du, so gleich an gesinnung mir selber,
 Meine tochter begehrt', und mir sich erböte zu eidan,
 Bleibend alhier! Ein haus und besizungen wollt' ich dir schenken
 Wenn du gern hier bliebest; mit zwang soll aber dich niemand 315
 Halten im volk: nicht möge dem Zeus ein solches gefallen!
 Doch zu deiner entsendung bestimm' ich dir, daß du es wissest;
 Morgen. Du selbst indessen, von süßem schlafe bewältigt,
 Liegst; und jene durchrudern das heitere meer, bis du ankommst
 In dein land, und das haus, und wohin dirs etwa genehm ist; 320
 Wär' es auch viel weiter entfernt, als selbst Euböa.

Denn sehr weit ist jenes, erzählen sie, die es gesehen,
 Männer aus unserem volk, die den bräunlichen held Rhadamanthys
 Brachten, um Tityos dort, der Erde sohn, zu besuchen;
 Und sie kamen dahin, ohn' einige mühe vollendend, 325
 Noch an dem selbigen tag', und brachten ihn wieder zur heimat.
 Lernen wirst du es selber im geist, wie vor allen geübt sind
 Meine schiff' und männer, das meer mit dem ruder zu wirbeln.

Jener sprach; froh hörte der herliche dulder Odysseus.
 Laut im gebet nun sprach er, und redete, also beginnend: 330

Vater Zeus, o möcht' Alkinoos alles vollenden,
 Was er verheißt! Ihm wär' auf nahrungsprossender erde
 Unauslöschlicher ruhm; ich aber kehrte zur heimat!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
 Jezo gebot Arete mit lilienarmen den mägden, 335
 Unter die halle zu stellen sein bett, dann unten von purpur
 Prächtige polster zu legen, und teppiche drüber zu breiten,
 Drauf auch wollige mäntel zur oberen hülle zu legen.

Und sie enteikern dem saal, in der hand die leuchtende fackel.

Aber nachdem sie mit fleiß das wärmende lager gebettet; 340

Traten sie hin, und ermahnten den göttergleichen Odysseus:

Gehe zur ruh, o fremdling; dir ist dein lager bereitet.

Also die mäg'd'; ihm aber war sehr willkommen die ruhe.

Also schlummerte dort der herliche dulder Odysseus,

Unter der tönenden hall', im schöngelbildeten bette. 345

Aber Alkinoos ruht' im innern gemach des palastes;

Auch die königin schmückte gesellt sein ehliches lager.

NG
de fac
181;
18001
181
181

ODYSSEE.

A C H T E R G E S A N G.

I N H A L T.

Alkinoos empfiehlt dem versammelten volke die heimsendung des fremdlings, und ladet die fürsten samt den reisegefährten zum gastmahl. Kampfspiele. Odysseus wirft die scheibe. Tanz zu Demodokos gesang von Ares und Afrodite. Andere tänze. Odysseus wird beschenkt. Beim abendschmaus singt Demodokos von dem hölzernen rofs; den weinenden fremdling ersucht der könig um seine geschichte.

ODYSSEE.

ACHTER GESANG.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg,
Sprang aus dem lager sofort Alkinoos heilige stärke.
Auch der held erhob sich, der städteverwüster Odysseus.
Jezo führte den weg, Alkinoos heilige stärke,
Hin zum markt der Fäaken, der dort bei den schiffen erbaut war. 5
Kommend setzten sich beid' auf schöngehauene steine,
Nahe sich. Aber die stadt durchwandelte Pallas Athene,
Ähnlich des weisheitsvollen Alkinoos rufendem herold,
Wiederkehr zu bereiten dem hochgesinnten Odysseus,
Trat zu jeglichem mann, und sagte das wort ihm besonders: 10
Auf nun, ihr, der Fäaken erhabene fürsten und pfleger,
Eilt zum markte gesamt, des fremdlinges wort zu vernehmen,
Welcher jüngst zu dem weisen Alkinoos kam in die wohnung,
Hergestürzt auf dem meer, an gestalt den unsterblichen ähnlich.
Jene sprachs, und erregte den mut und die Herzen der männer. 15
Schnell nun waren erfüllt die gänge des markts und die size
Von dem versammelten volk. Es schaueten viele bewundernd
Auf Laertes sohn, den feurigen: welchem Athene
Wunderbar umstralte das haupt und die schultern mit anmut,
Und ihn höher erschuf und völliger anzuschauen; 20

Dafs er liebe gewänne vor allem volk der Fäaken,
 Ehrenvoll und hehr, und er wohl ausführte den wettkampf,
 Foderten auch die Fäaken zu vielem versuch den Odysseus.
 Als sie nunmehr sich versammelt, und voll die versammlung gedrängt war;
 Jezo sprach vor ihnen Alkinoos, also beginnend: 25

Merket auf, der Fäaken erhabene fürsten und pfleger,
 Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
 Dieser fremdling, ich kenn' ihn nicht, kam irrend ins haus mir,
 Seis von des niedergangs, und seis von völkern des aufgangs.
 Jezt begehrt er entsendung, und fleht, sie genau zu bestimmen. 30
 Laßt uns denn die entsendung beschleunigen, wie wir gewohnt sind.
 Denn kein anderer je, der meinem hause genahet,
 Harret lang' alhier in traurigkeit wegen der abfahrt.
 Auf denn', ein dunkles schif gewälzt in die heilige meerflut,
 Neu und hurtiges kiels; und der jünglinge zweiundfunzig 35
 Wählet umher im volke, die längst vor allen bewährt sind.
 Habt ihr all' an den bänken euch wohl die ruder befestigt;
 Steigt dann aus, und besorgt ein schnellgerüstetes gastmahl,
 Kommend in unsern palast; ich selbst will allen gewähren.
 Solches befehl' ich jezo den jünglingen. Aber ihr andern, 40
 Zepptertragende fürsten, zu meiner erhabenen wohnung
 Kommt, damit wir den fremdling im saal anständig bewirten;
 Niemand weigre sich dess. Auch ruft den göttlichen sänger,
 Unsern Demodokos her, den der gott zu gesange begeistert,
 Dafs er erfreut, wie auch immer das herz zu singen ihn antreibt. 45

Also sprach er, und führt'; und die zepptertragenden alle
 Folgeten; auch enteilte zum göttlichen sänger der herold.

Aber die zweiundfunzig erkohrenen jüngerlinge gingen
 Schnell, wie der könig gebot, an den strand des verödeten meeres.
 Als sie nur mehr zum schiffe hinab und dem meere gekommen; 50
 Logen das dunkle schif sie hinab auf tiefes gewässer,
 Brachten hinein den mast in das dunkle schif, und die segel,
 Hängeten drauf die ruder gefügt in lederne wirbel,
 Alles der ordnung gemäß, und spannten die schimmernden segel.
 Hoch nun stellten das schif auf die woge sie; ohne verzug dann 55
 Eilten sie hin zu des weisen Alkinoos großem palaste.
 Voll nun waren die hallen, die höf' umher, und die sääle,
 Von dem versammelten volk; denn jüngerlinge kamen und greise.
 Aber Alkinoos gab zwölf weidliche schafe zum opfer,
 Acht weiszahnige schwein', und zween schwerwandelnde stiere. 60
 Diese zogen sie ab, und bereiteten lieblichen festschmaus.

Auch der herold führte daher den erfreuenden sänger.
 Herzlich liebt' ihn die Mus', und gab ihm gutes und böses:
 Denn sie nahm ihm die augen, und gab ihm süsse gesänge.
 Und Pontonoos stellt' ihm den silberge buckelten sessel, 65
 Mitten im kreis der gäste, gelehnt an die ragende seule;
 Hängte darauf an den nagel die hellerklingende harfe,
 Über des sängers haupt, und führt' ihm die hand, sie zu finden.
 Vor ihn stellte den korb und die zierliche tafe der herold,
 Auch den becher des weins, nach herzenswunsche zu trinken. 70
 Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
 Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war,
 Trieb den sänger die Muse, das lob der helden zu singen.
 Aus dem gesang, des ruhm damals den himmel erreichte,

Wählt' er Odysseus zank und des Peleiden Achilleus:

75

Wie sie vordem sich entzweiten am festlichen mahle der götter,

Mit feindseliger red'; und der völkerfürst Agamemnon

Freudig vernahm, dafs zankten die tapfersten helden Achaia's.

Denn ihm hatt' es zum zeichen verkündiget Föbos Apollon,

Als in der heiligen Pytho er einst die steinerne schwelle

80

Forschend betrat: denn damal erhob der leiden beginn sich

Troern zugleich und Achaiern, durch Zeus des allmächtigen rathschlufs.

Solches sang der gepriesne Demodokos. Aber Odysseus,

Schnell sein purpurgewand mit nervichten händen erhebend,

Zog es über das haupt, und verbarg sein herliches antliz;

85

Dafs nicht sähn die Fäaken die rinnende thrän' auf den wimpern.

Jezo nachdem vom gesang' abliefs der göttliche sänger,

Troknet' er schnell die thränen, und nahm vom haupte den mantel,

Fafste den doppelten becher des weins, und sprengte den göttern.

Doch da er wieder begann, und umher die Fäakierfürsten

90

Ihn zum gesang' anreizten, erfreut durch die worte des liedes;

Trauerte wieder Odysseus, das haupt in den mantel sich hüllend.

Jetzt den anderen allen verbarg er die rinnende thräne;

Nur Alkinoos selber bemerkte ihn wachsame geistes,

Jenem zunächst dasitzend, und hörte tief ihn seufzen.

95

Schnell zum rudernden volk der Fäakier redet' er also:

Merket auf, der Fäaken erhabene fürsten und pfleger.

Schon ist allen das herz des gemeinsamen mahles gesättigt,

Auch der harfe, die schön zum festlichen mahl sich gesellet.

Laßt uns hinaus nun gehn, und dort kampfspiele versuchen,

100

Aller art; dafs der fremdling verkündige seinen geliebten,

Wann er zu hause gekéhrt, wie weit wir ragen vor andern,
 Kämpfer der faust, und im ringen, im kühnen sprung, und im wettkauf.
 Also sprach er, und führt; ihm folgten zugleich die Fäaken.
 Jezo hängt an den nagel die hellerklingende harfe, 105
 Fasste Demodokos hand, und entführt ihn dem saale der herold,
 Wandelte drauf vor jenem den selbigen weg, den die andern
 Fürsten des volks hingingen, zu schaun die spiele der kämpfer.
 Elend ging man zum markt; und es folgt ein großes getümmel;
 Tausende. Jezt erhuben sich jüngerlinge, viel und edle. 110
 Seh, Akróneos stand mit Okýalos auf, und Elatreus,
 Nauteus auch, und Prymneus, Anchialos dann, und Eretmeus,
 Ponteus, Anabesíneos auch, und Proreus, und Thoon,
 Auch Amfialos, sohn von Tektons sohn Polyneos;
 Dann Euryalos auch, dem mordenden Ares vergleichbar; 115
 Auch Naubólides kam, an gestak vorragend und bildung
 Allen Fäaken umher; nur Laodamas ragete höher.
 Auch erhuben sich drei von Alkinoos trefflichen söhnen:
 Erst Laodamas, Hájos dann, und der held Klytoneos.
 Diese versuchten zuerst der ffitse gewalt mit einander. 120
 Ihnen erstreckte die bahn von dem stande sich; alle zugleich nun-
 Flogen sie hurtig dahin, durchstäubend den raum des gefildes.
 Aber es lief vor allen der mutige held Klytoneos.
 o viel raums auf dem acker ein joch maulthiere gewinnt,
 o weit lief er voraus zu dem volk; fern blieben die andern. 125
 ne versuchten den kampf des mühsam strebenden ringens;
 ber Euryalos prangte, die tapfersten alle besiegend.
 drauf im sprung' erhub sich Amfialos weit vor den andern;

Dann mit geschwungener scheibe gewann vor allen Elatreus;
Endlich im kampf der faust Laodamas, tapfer und edel. 13

Aber nachdem sie alle das herz an den kämpfen erfreuet,
Sprach Alkinoos sohn Laodamas vor der versammlung:

Freunde, kommt zu erforschen vom fremdlinge, ob er der kämpfe
Einen weiß und gelernt. Unedel ist nicht die gestalt ihm,
Schenkel zugleich, und füß', und die nervichten arme von oben, 13
Auch sein nacken voll kraft, und der mächtige wuchs; auch der jugend
Mangelt er nicht: nur ward durch gram er gebrochen und elend.
Denn nichts kenn' ich für wahr graunvolleres sonst wie die meerflut
Einen mann zu verwüsten, und sei er noch so gewaltig.

Aber Euryalos drauf antwortete, solches erwiedernd: 14
Traun ein geziemendes wort, Laodamas, hast du geredet.
Selbst nun gehe zu fodern hinan, und reizt mit worten.

Als er solches vernommen, Alkinoos edeler späßling,
Trat er hervor in die mit', und redete schnell zu Odysseus:

Auf nun, fremder vater, versuche dich selbst in den kämpfen, 14
Hast du deren gelernt; du scheinst mir kundig des kampfspiels.
Denn kein größeres ruhm ist dem sterblichen, weil er noch athmet
Als den der füße gewalt und seiner händ' ihm erstrebt.

Auf denn, versuch' es einmal, und wirf vom herzen den kummer
Nicht wird lange die fahrt dir entfernt sein, sondern das schiff ist 15
Schon vom strande gewälzt, und bereit sind deine genossen.

Im antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Warum fodert ihr solches, Laodamas, mir zur kränkung?
Trübsal liegt mir am herzen vielmehr, als spiele des wettkampfes
Denn schon hab' ich so manches durchstrebt, und so manches erduldet; 16

Und nunmehr in eurer versammlung, schmachkend nach heimkehr,
 Ich alhier, ansehend das sämtliche volk und den könig.

Aber Euryalos drauf antwortete, solches erwiedernd:

Nein fürwahr, o fremdling, du scheinst kein mann, der des kampfes
 kundig sei, so viel in der menschen geschlecht auch bekannt sind; 160
 sondern ein mann, der beständig im ruderschiffe herumfährt,
 etwa ein haupt der schiffer, die handelslepte zugleich sind,
 wo du die ladung besorgst, und jegliche waare verzeichnest,
 samt dem erscharren gewinn; doch nicht ein kämpfer erscheinst du?

Flüster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 165
 Fremdling, nicht fein ist die red'; ein trotziger jüdling erscheinst du,
 nie ja verleihe die götter zugleich die gaben der anmut
 Sterblichen, weder gestalt, noch beredsamkeit, oder auch weisheit.
 Denn ein anderer mann ist unansehnlicher bildung;

Aber es krönt ein gott die worte mit reiz, daß ihn alle 170

innig erfreut anschauen: denn mit nachdruck redet er treffend,
 voll anmutiger schen, und ragt in des volkes versammlung;

Und durchgeht er die stadt, wie ein gott rings wird er betrachtet:

Wieder ein anderer scheint den unsterblichen ähnlich an bildung;

Aber nicht sind jenem mit reiz die worte gekrönt. 175

So ist dir die gestalt untadelich, kaum nicht anders

Bildete selber ein gott; doch dein verstand ist verwerflich.

Siehe, du hast mir das herz im innersten busen empöret,

Durch unziemende red': Ich bin kein neuling im wettkampf,

Wie du daher geschwazt; vielmehr den trefflichsten meinst' ichs 180

Gleich zu thun, da der jugend und meinem arm ich vertraute.

Jetzt umringt mich jammer und gram; denn manches ertrag ich,

Mönnerschachten umher und schreckliche wogen durchstrebend.
 Aber auch so, von kummer gebeugt, versuch' ich den wettkampf!
 Denn mir nagt an der seele die red', und du hast mich gefodert! 185
 Sprachs, und mitsamt dem mantel erhob er sich, fassend die scheibe,
 Gröfser noch und dicker und lastender, nicht um ein kleines,
 Als womit die Fäaken sich übeten unter einander;
 Diese schwang er im wirbel, und warf aus gewaltiger rechten.
 Laut hin sauste der stein; da bükten sich schnell zu der erde 190
 Ruderberühmte Fäaken umher, schifkundige männer,
 Unter dem schwunge des steins; und er flog weit über die zeichen,
 Fortgeschneelt aus der hand. Da legt' Athene das merkmal,
 Gleich wie ein mann von gestalt, und redete, also beginnend:
 Auch ein blinder sogar erkennt dein zeichen, o fremdling, 195
 Tastend umher; so wenig vermischt liegt solches der menge,
 Sondern bei weitem voraus! In diesem kampf' sei sicher,
 Nimmer erreicht dir den wurf ein Fäakier, oder besiegt ihn!
 Also sprach sie; und froh war der herrliche dulder Odysseus,
 Einen gewogenen freund zu schaun im kreise des kampfes. 200
 Jetzt mit leichterm hertzen im volk der Fäaken begann er:
 Dorthin schleudert mir nach, ihr jüngerlinge! Bald soll die andre,
 Mein' ich, eben so weit mir hinwegfliehn, oder noch weiter!
 Jeder andere mann, wem hert und mut es gebietet,
 Komme daher zum versuch; (denn beleidiget habt ihr mich höchlich!) 205
 Seis mit der faust, im ringen, im wertlauf, keines verweigr' ich;
 Jeder fäakische mann, nur nicht Laodamas selber!
 Denn mein wirt ist jener; wer kämpfete gern mit dem gastfreund?
 Wahrlich vernunftlos ist und verachtungswürdig der fremdling,

Welcher zum kampf ausfordert den freund, der ihn speiset und herbergt, 210
Im fremdartigen volk; sein eigenes wohl ja zerstört er.

Doch der anderen keinen verweiger' ich, oder veracht' ich;
Sondern ich will ihn erkennen, und mich versuchen im wettstreit.
Nicht ganz schlecht ja bin ich, in jeglichem kampf der männer!
Wohl versteh' ich die kunst, den geglätteten bogen zu spannen; 215
Ja ich trafe zuerst in der schaar feindseliger männer

Meinen mann mit dem pfeil, und ständen auch viele genossen
Neben mir, hinzielend mit straffem geschofs in die feinde.

Nur allein Filoktetes besiegte mich, kundig des bogens,
Dort im Troergebiet, so oft wir Danaer schnellten. 220

Doch vor den anderen allen behaupt' ich selber den vorrang,
So viel sterbliche jezo die frucht der erde genießen.

Denn mit vorigen helden begehrt' ich nimmer zu eifern,
Weder mit Eurytos je, dem Öchaliar, noch mit Herakles,
Die mit unsterblichen selbst wetteiferten, bogen zu spannen. 225

Drum ereilt' auch der tod den Eurytos, eh er zum alter
Kam in seinem palast; denn der zürnende herscher Apollon
Tödtet' ihn, weil er ihn selbst ausforderte pfeile zu schnellen.

Auch mit dem wurfspiels treff' ich, so weit kein andrer mit pfeilen.
Nur im lauf besorg' ich allein, daß einer mir vorkommt 230

Hier im volk der Fäaken: so gar unmäfsig entkräftet
Ward ich im stürmenden meer; denn nicht mit reichlicher nahrung
Safs ich im schiffe versorgt; drum schwand mir die stärke der glieder.

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen.
Nur Alkinoos jezt antwortete, solches erwiedernd: 235

Fremdling, da nicht misfällig vor uns du jenes verkündigst,

Sondern die glänzende tugend nur aufhüllst, die dich begleitet,
 Zürnend, dieweil dich dieser, genaht im kreise des kampfes,
 Schmähete; daß dir hinfort kein sterblicher tadle die tugend,
 Dessen seele gelernt, anständige worte zu reden:

Auf denn, vernim izt meine verkündigung, daß du auch and
 Helden es sagen kannst, wann einst du in deinem palaste
 Sizest bei deiner gattin am mahl und deinen erzeugten,
 Und an unsere tugend zurückdenkst, welcherlei thaten
 Zeus auch uns zum erbe verliehn seit unseren vättern.

Nicht als kämpfer der faust siegprangen wir, oder als ringer;
 Aber im wettlauf fliegen wir rasch, und als meister der schiffahrt
 Stets auch lieben wir schmaus, und saitenspiel, und den reihntanz
 Oft gewechselten schmuk, das warme bad, und das lager.

Auf denn, säakische meister des schöngordneten tanzes,
 Spielt vor uns, daß der fremdling verkündige seinen geliebten,
 Wann er zu hause gekehrt, wie weit wir ragen vor andern,
 Lenker des schifs, und im lauf, im reigentanz und gesange.
 Einer auch mög' in eile Demodokos klingende harfe
 Bringen, die irgendwo liegt in unserer stattlichen wohnung.

Also sprach der herscher Alkinoos; aber der herold
 Eilte, die klingende harf' aus des königes hause zu bringen.
 Auch die wärter des kampfs erhuben sich, neun in allem,
 Öffentlich auserwählt, in dem kampfspiel jedes zu ordnen,
 Ebneten raum dem tanz, und dehnten den zierlichen schauplaz.
 Aber der herold kam, der Demodokos klingende harfe
 Trug. Da stellt' er sofort in die mitte sich; und um den sänger
 Jünglinge, frisch' entblüht, nachahmendes tanzes erfahren;

Schön in geordnetem tritt nun stampften sie: aber Odysseus

Sah das rasche gezitter der füß', anstaunend im geiste. 265

Jener rauscht' in die saiten, und hub den schönen gesang an,
Über des Ares lieb' und der reizenden Afrodite:

Wie sie zuerst sich gesellt in Hefästos schönen gemächern,
Heimlich; denn viel gab jener, und schändete bett und lager
Ihm, dem herscher Hefästos; doch schnell ein verkündiger kam ihm 270
Helios, der sie bemerkt, als heimliche lust sie gesellet.

Aber sobald Hefästos die kränkende rede vernommen,
Eilt' er zu gehn in die schmiede, das' herz voll arges entwurfes.
Hoch auf dem blok dann richtend den amboss, schmiedet' er fesseln
Unzerbrechlich, unlösbar, dafs fest dort ewig sie blieben. 275

Aber nachdem er den trug beschleuniget, zürnend dem Ares,
Eilt' er zu gehn ins gemach, wo das hochzeitbett ihm geschmückt war;
Und um die pfoften des bettes verbreitet' er kreisende bande;
Viel' auch oben herab vom gebälk ergossen sich ringsum,
Zart wie spinnengewebe, die keiner zu sehn auch vermöchte, 280
Selbst der seligen götter: so teuschender list war die arbeit.

Als er nunmehr den ganzen betrug um das lager gebreitet,
Ging er zum schein gen Lemnos, der stadt voll prangender häuser,
Die am meisten er liebt vor allen landen der erde.

Aber nicht achtlos lauschte der gott mit goldenen zügeln 285
Ares, als er Hefästos hinweggehn sahe, den künstler.

Eilend ging er zum hause des kunstberühmten Hefästos,
Sehnsuchtsvoll nach der liebe der schöngekränzten Kythere.

Jene war jüngst vom vater, dem donnerer Zeus Kronion,
Wiedergekehrt und saß; doch Ares trat in die wohnung, 290

Faßt ihr freundlich die hand, und redete, also beginnend:

Komm, o geliebte, zu ruhn, auf sanftem bette gelagert;

Denn nicht mehr ist Hefästos im land' hier, sondern vielleicht schon
Ging er gen Lemnos hinweg, zu Sintiern seltsamer mundart.

Also der gott; ihr aber war sehr willkommen die ruhe. 295

Beide bestiegen das lager, und schlummerten. Plötzlich umschlangen

Rings sie die künstlichen bande des allerfahnen Hefästos;

Und kein glied zu bewegen vermochten sie, oder zu heben:

Und sie erkannten es erst, da gehemmt war jeglicher ausweg.

Näher wandelte nun der hinkende Feuerbeherrscher, 300

Denn er kehrte zurück, eh Lemnos flur er erreicht;

Weil ihm Helios, spähend von fern, die rede verkündet.

Ilend ging er zum hause, das herz voll großer betrübnis,

rat an die pfort' und stand; und rasender eifer ergrif ihn.

urchtbar hub er die stimme, daß all' ihn hörten die götter: 305

Vater Zeus, und ihr andern, unsterbliche selige götter,

ommt, daß ihr dinge zum lachen, und unausstehliche, schauet:

Wie sie mich lahmen mann, die tochter Zeus Afrodite,

nimmer der ehre beraubt, und zu Ares sich neigt, dem verderber!

Weil er schön und rüstig zu fuß ist; aber ich selber 310

chwächlich ward von geburt! Doch des ist keiner mir schuldig,

als die eltern allein; o hätten sie nimmer gezeugt!

ber seht, wie die beiden in lieb' ausruhn mit einander,

legend in meinem bett, und ich selbst anschauend mich härm!

ie zwar möchten hinfort auch ein wenig jene so ruhen; 315

ide verbuhlt wie sie sind, doch wollen sie schwerlich gemeinsam

hlafen! Allein nun soll mir betrug und fessel sie halten,

Bis mir zurück sie alle der vater gereicht, die geschenke,
Die ich als bräutigam bot, für' die schamlos blickende jungfrau!
Schön ist zwar die tochter, allein unbändiges herzens! 320

Also sprach er; da eilten zum ehernen hause die götter:
Poseidaon kam, der umfuhrer; auch Hermeias
Kam, der bringer des heils; auch kam der treffer Apollon.
Aber die göttinnen blieben vor scham in ihren gemächern.
Jezo traten zur pforte die himmlischen geber des guten; 325
Und unermessliches lachen erscholl den seligen göttern,
Als sie die künst' anschauten des allerfahnen Hefästos.
Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Nimmer gedeiht doch böses; der langsame hascht ja den schnellen.

Also fing auch Hefästos, der langsame, jezo den Ares, 330
Der doch an schnelle besiegt die unsterblichen auf dem Olympos,
Er ein lahmer, durch kunst. Nun büfst ihm der ehebrecher!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Doch zu Hermes begann Zeus herrschender sohn Apollon:

Hermes, o du, Zeus sohn und gesendeter, geber des guten, 335
Hättest du auch wohl lust, in mächtigen banden gefesselt,
Auf dem lager zu ruhn bei der goldenen Afrodite?

Ihm antwortete drauf der bestellende Argoswürger:

O geschähe doch das, ferntreffender herrscher Apollon!
Band', auch dreimal so viel, unendliche, möchten mich fesseln, 340
Und ihr all', o götter, es schaun, und die göttinnen alle;
Dennoch ruht' ich gern bei der goldenen Afrodite!

Also sprach er; da lachten umher die unsterblichen götter.
Nur nicht lächte Poseidon zugleich, er flichte beständig

Zum kunstreichen Hefästos, des Ares bande zu lösen. 345

Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Lös' ihn; ich selbst verheisse, daß jener dir, wie du verlangest,
Büße nach allem recht im kreis der unsterblichen götter.

Wieder begann dagegen der hinkende Feuerbeherrscher:

Fodere nicht ein solches, du erdumgürteter Poseidon! 350

Elende sicherheit giebt von elenden selber die bürgschaft.

Wie verbänd' ich doch dich im kreis der unsterblichen götter,

Ginge nun Ares hinweg, der schuld und den banden entrinnend?

Ihm antwortete drauf der erderschütterer Poseidon:

Nun wohlan, Hefästos, wofern auch der schuld zu entrinnen 355

Ares in flucht wegeilt; ich selbst dann büße dir jenes.

Wieder begann dagegen der hinkende Feuerbeherrscher:

Nie wär's recht, noch geziemt' es, dir solches wort zu verweigern.

Also sprach er, und löste das band, der starke Hefästos.

Als nun beide gelöst der mächtigen bande sich fühlten, 360

Sprangen sie hurtig empor; dann wandelte Ares gen Thrake;

Doch sie kam gen Kypros, die holdanlächelnde göttin,

Wo in Pafos ihr hain und duftender opferaltar ist.

Dort nun badeten sie die Chariten, salbten die göttin

Dann mit ambrosischem öl, das ewige götter verherlicht, 365

Hüllten sie drauf in gewand', anmutige, wunder dem anblick.

Solches sang der gepriesne Demodokos. Aber Odysseus

Freuete seines gesangs in der seele sich, und auch die andern

Ruderberühmten Fäaken umher, schifkundige männer.

Aber Alkinoos hiefs den schönen Laodamas jezo

370

Einzeln mit Halios tanzen; denn niemand wagt' es mit jenen.

Als nun diese den zierlichen ball in die hände genommen,
 Purpurroth, den ihnen der sinnende Polybos wirkte;
 Siehe, da schwang ihn einer empor zu den schattigen wolken,
 Rücklings gebeugt; und der gegner, im sprung von der erde sich hebend, 375
 Fing ihn behend' in der luft, eh der fuß ihm den boden berührte.
 Jezo, nachdem sie den ball grad auf zu schwingen versuchet,
 Tanzten sie leicht einher an der nahrungssprossenden erde,
 In oft wechselnder stellung; und andere jünglinge klappten,
 Stehend im kreise dazu; es stieg ein lautes getös' auf. 380

Doch zu Alkinoos sprach der göttergleiche Odysseus:

Weitgepriesener held Alkinoos, mächtigster könig,
 Siehe, du rühmetest dich der trefflichsten tänzer auf erden,
 Und du behauptest den ruhm; mit staunen erfüllt mich der anblick!

Also sprach er; und froh war Alkinoos heilige stärke; 385
 Schnell zum rudernden volk der Fäakier redet' er also:

Merket auf, der Fäaken erhabene fürsten und pfleger,
 Dieser fremdling scheint mir ein mann verständiges geistes;
 Auf denn, reichen wir ihm ein gastgeschenk, wie der brauch ist.
 Zwölf ja walten umher der weitgepriesenen fürsten, 390
 Hohe gebieter im volk; und als dreizehnter ich selber.
 Deren bring' izt jeder ihm ein mantel und leibrok,
 Sauber und fein, und zugleich ein talent des köstlichen goldes.
 Schnell dann reichen wir solches ihm alle vereint, daß der fremdling
 Wohl beschenkt hinwandle zum schmaus mit fröhlichem herzen. 395
 Auch Euryalos tracht' ihn auszusöhnen mit worten.
 Und mit geschenk; weil nicht ein geziemendes wort er geredet.
 Jener sprach; und sie tiefen ihm beifall rings, und ermuntrung;

Dann, die geschenke zu bringen, entsendete jeder den herold.

Aber Euryalos drauf antwortete, solches erwiedernd: 400

Weitgepriesener held Alkinoos, mächtigster könig,

Gern will Ich den fremdling besänftigen, wie du gebietest.

Und dies schwert ihm schenken, das eherne, welchem von silber

Glänzt das heft, und die scheid' aus geglättetem elfenbeine

Neu der künstler gedreht; nicht wenig wird es ihm werth seyn. 405

Also sprach er, und reicht' ihm das schwert voll silberner bukeln;

Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Freude dir, vater und gast! und ward ein kränkendes wort ja

Hingeschwazt, schnell mögen hinweg es raffen die stürme!

Dir verleihn auch die götter, das vaterland und die gattin 410

Wiederzuschau'n, da du lange den deinigen ferne dich abhärmst!

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Lieber, auch dir sei freud', und beständiges heil von den göttern!

Nie auch möge hinfort des schwerts verlangen dich reizen,

Das du freundlich mir jezt mit versöhnender rede geschenket! 415

Sprachs, und hängt' um dieschulter das schwert voll silberner bukeln.

Nieder tauchte die sonn', und es kamen ihm schöne geschenke.

Herolde trugen sie schnell in Alkinoos ragende wohnung.

Dort empfangen und legten Alkinoos trefliche söhne

Bei der herrschenden mutter sie hin, die köstlichen gaben. 420

Aber die anderen führt' Alkinoos heilige stärke;

Angelangt dann saßen sie all' auf erhabene throne.

Drauf zur Arete begann Alkinoos heilige stärke:

Bring', o frau, die beste daher der zierlichen laden;

Lege darein auch saubre gewand' ihm, mantel und leibrok, 425

Stellt alsdann auf feuer ein erz, und wärmet des wassers;
 Dafs er, vom bad' erfrischt, wann er wohlgelegt die geschenke
 Alle gesehn, die daher ihm gebracht ruhmvolle Fäaken,
 Fröhlicher siz' am mahl, und horche dem laut des gesanges.
 Dies mein goldnes gefäfs, das schöngebildete, reich' ich 430
 Ihm zum geschenk; dafs er meiner an jeglichem tage gedenkend
 Spreng' in seinem gemach für Zeus und die anderen götter.

Jener sprach; und Arete gebot den mägden des hauses,
 Eilend ein grofs dreifüfsig geschirr auf feuer zu stellen.
 Sie nun stellten das badegeschirr auf loderndes feuer, 435
 Gossen dann wasser hinein, und legeten holz an die flamme;
 Hell umschlug sie den bauch des geschirrs, und es kochte das wasser.
 Aber die königin brachte die zierliche lade dem fremdling
 Aus dem gemach, und legte darein die schönen geschenke,
 Kleider zugleich und gold, was ihm die Fäaken gegeben; 440
 Legte darauf auch den mantel hinein, und den prächtigen leibrok;
 Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelte worte:

Schaue nun selbst den deckel, und schürz' in eile den knoten;
 Dafs dich keiner beraub' auf der heimfahrt, während du etwa
 Ruhst in lieblichem schlaf, vom dunkelen schiffe getragen. 445

Als er solches vernommen, der herliche dulder Odysseus,
 Fügt' er den deckel darauf, und schürzt' in eile den knoten,
 Vielfach, welchen vordem ihm gelehrt die erhabene Kirke.
 Aber die schafnerin kam, und ermahnt' ihn, eilig zum baden
 Einzugehn in die wann'; und ein herzerfreuender anblick 450
 War ihm das warme bad: denn nicht ward häufige pfleg' ihm,
 Seit er verlies die wohnung der schöngelokten Kalypso;

Dort war beständige pflege, wie einem gott, ihm bereitet.
 Als nunmehr ihn gebadet die mäd', und mit öle gesalbet,
 Dann mit prächtigem mantel ihn wohl umhüllt und dem leibrok; 455
 Stieg er hervor aus der wann', und schnell zu den trinkenden männern
 Ging er. Nausikaa jezt, mit göttlicher schöne geschmücket,
 Stand dort neben der pfoste des schöngewölbeten saales,
 Mit anstaunendem blik den Odysseus lange betrachtend;
 Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte: 460

Freude dir, gast! Doch dafs du hinfort auch im lande der väter
 Meiner gedenkst, da du Mir ja zuerst dein leben verdankst!

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Edle Nausikaa du, des erhabnen Alkinoos tochter,
 Also gewähre mir Zeus, der donnernde gatte der Here, 465
 Hinzukommen nach haus', und der heimkehr tag zu erblicken!
 Stets dann werd' ich auch dort, wie der göttinnen eine, dich anflehn,
 Jeglichen tag; weil Du das leben mir rettetest, jungfrau!

Sprachs, und safs auf den thron, an Alkinoos seite, des königs.
 Jene nunmehr zertheilten das fleisch, und mischten des weines. 470
 Auch der herold führte daher den erfreuenden sänger,
 Welchen das volk hoch ehrte, Demodokos: setzte darauf ihn
 Mitten im kreis der gäste, gelehnt an die ragende seule.
 Doch zu dem herold sprach der erfindungsreiche Odysseus,
 Sondernd des rückens ein theil, (allein noch mehreres blieb ihm,) 475
 Vom weiszahnigen schweine, mit blühendem fette bewachsen:

Herold, reiche dies fleisch dem Demodokos dort, dafs er esse.
 Gerne möcht' ich, ein traurender zwar, ihm liebes erweisen.
 Denn bei allem geschlecht der sterblichen werden die sänger

Werth der achtung geschätzt und ehrfurcht; weil ja die Muse 480
Ihnen gelehrt den gesang, und huldreich waltet der sänger.

Jener sprach; und dem helden Demodokos bracht' es der herold,
Ihm in die händ' einfügend; er nahm's, und freute sich herzlich.
Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war, 485
Drauf zu Demodokos sprach der erfindungsreiche Odysseus:

Hoch vor den sterblichen allen, Demodokos, preis' ich dich wahrlich!
Dich hat die Muse gelehrt, Zeus tochter sie, oder Apollon!
So genau nach der ordnung besingst du der Danaer schicksal,
Was sie gethan und erduldet im lang' abmüdenden feldzug; 490
Gleich als ob du selber dabeiwarst, oder es hörtest.

Fahre denn fort, und singe des ilischen rosses erfindung,
Das aus gebälk Epeios erbaut mit Pallas Athene,
Und in die burg zum betrage geführt der edle Odysseus,
Voll der männer gedrängt, die Ilios veste verheerten. 495

Wenn du anjetzt mir dieses genau nach der ordnung erzählst;
Gleich dann werd' ich umher es verkündigen unter den menschen,
Dafs ein waltender gott den hohen gesang dir verliehn hat.

Jener sprach; und der sänger voll gottheit hub den gesang an;
Dorthen, wie sie vordem in schöngebordeten schiffen 500
Aufwärts fuhren ins meer, da sie glut in die zelte gelegt,
Argos söhn'; und die schaar um den hochberühmten Odysseus
Safs, vorn volk der Troer umringt, im bauche des rosses,
Weil sie selbst, die Troer, zur oberen burg es gezogen.

Dort nun stands, und umher rathschlageten vieles die andern, 505
Sonder entschluss dasizend, getrennt durch dreifache meinung:

Diese, das hohle gebälk zu zerhaun mit grausamem erze;
 Jen', es empor auf felsen zu ziehn, und hinunter zu schmetter'n;
 Andre, es einzuweihn zum sühnenden schmucke der götter.
 / Aber der letzten rath war vorbestimmt zur erfüllung. 51
 Denn das loos war verderben, wenn aufnahm' Ilios mauer
 Jenes gewaltige roß, wo die tapfersten helden Achaia's
 Sassen, das volk der Troer mit tod und verderben bedrohend.
 Und er sang, wie in schutt umkehrten die stadt die Achaier,
 Hoch aus dem roß sich ergießend, entstürzt der verborgenen lauer; 51
 Sang, wie ein anderer anders die ragende veste durchstürmte;
 Aber Odysseus schnell zu des edlen Deifobos wohnung
 Wandelte, Ares gleich, mit dem göttlichen held Menelaos;
 Auch wie er dort voll mutes dem schrecklichsten kampf'e sich darbot
 Bis er zuletzt obsiegte, gestärkt von der hohen Athene. 52

Solches sang der gepriesne Demodokos. Aber Odysseus
 Schmolz in gram; und die wangen benezte die thrän' aus den wimpern
 So wie in thränen ein weib um den lieben gemahl sich daherstürzt
 Der vor vaterstadt und heimischem volke gefallen,
 Strebend, den grausamen tag von stadt zu entfernen und kindern; 52
 Sie nun schauet den mann, wie er zukt im kampf'e des todes,
 Und umher ihm geschmiegt, wehklaget sie; jene von hinten
 Schlagen wild mit lanzen den rücken ihr und die schultern,
 Führen sie dann als sklavin, um noth zu erdulden und arbeit;
 Und in erbarmungswürdigem gram verblühn ihr die wangen: 53
 / So zum erbarmen entrann auch Odysseus augen die thräne.
 Jetzt den anderen allen verbarg er die rinnende thräne;
 Nur Alkinoos selber bemerk't ihn achtsames geistes,

jenem zunächst dasizend, und hörte tief ihn seufzen.

Schnell zum rudernden volk der Fäakier redet' er also: 535

Merket auf, der Fäaken erhabene fürsten und pfleger,

Aber Demodokos hemme nunmehr die klingende harfe;

Denn fürwahr nicht allen zur fröhlichkeit singet er jenes.

Seit wir sitzen am mahl, und der göttliche singer uns vorsingt,

Hat er nimmer geruht von schwermutsvoller betrübnis, 540

Unser gast; wohl liegt ihm ein harter gram auf dem herzen.

Jener demnach halt' ein, damit wir all' uns erfreuen,

Gast und wirte zugleich; denn also ziemt es sich besser.

Ward um den gast doch alles, den ehrenwerthen, bereitet,

Wahrt und edle geschenke, die wir ihm geben aus freundschaft. 545

Lieb ja ist, wie ein bruder, ein gast und nahender fremdling

Jedem mann, der im herzen auch nur ein wenig fñhlet.

Drum auch Du verhehle mir nicht durch ersonnene ausflucht,

Was ich von dir ausforsche, denn frei zu reden ist besser.

Sage, mit welchem namen benennen dich vater und mutter, 550

Auch wer sonst in der stadt, und wer in der gegend umherwohnt?

Denn kein einziger ist ganz namlos unter den menschen,

Hoch oder geringe, nachdem er einmal gezeugt ward;

Sondern genannt wird jeder, sobald ihn die mutter geboren.

Sage mir auch dein land, dein volk und deine geburtsstadt; 555

Dafs, dorthin die gedanken gelenkt, dich tragen die schiffe.

Denn der Fäakier schiffe sind nicht der piloten bedürftig,

Noch der steuer einmal, wie sie anderen schiffen gebaut sind;

Sondern sie wissen von selbst den sinn und gedanken der männer,

Wissen nah und ferne die städt' und fruchtbaren äcker 560

Jegliches volks, und die fluten des meers durchlaufen sie schleunig,
 Eingehüllt in nebel und nacht; auch fürchtet man niemals,
 Dafs sie das meer entweder beschädige, oder vertilge.
 Doch von meinem vater Nausithoos hört' ich vordem wohl,
 Wann er erzählt, es zürne der erderschütterer Poseidon 565
 Uns, dieweil wir jeden gefahrlos senden zur heimat;
 Einst auch würd' er ein trefliches schif der fäakischen männer,
 Das von entsendung kehrt', im dunkelwogenden meere
 Schlagen, und hoch um die stadt ein felsengebirg' uns umherziehen.
 So weissagte der greis; der gott vollende nun solches; 570
 Oder vollend' es nicht, wie seinem rath es geliebet.
 Aber sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
 Wohin kamst du verirrt, und welcherlei lande der menschen
 Sahest du? Nenne sie selbst, und die wohlbevölkerten städte.
 Wo noch waren sie horden der freveler, wild und gesezlos, 575
 Wo den fremdlingen hold, und hegeten furcht vor den göttern?
 Sag' auch, warum du weinst, und tief im herzen betrauerst
 Argos volk, der Achaier und Ilios schiksal vernehmend.
 Jenes beschlofs der unsterblichen rath, und bestimmte den menschen
 Untergang, dafs er wär' ein gesang auch späten geschlechtern. 580
 Sank auch dir ein verwandter vielleicht vor Ilios mauern,
 Edel und gut, entweder ein eidam, oder ein schwäher:
 Welche die nächsten ja sind, nach eigenem blut und geschlechte?
 Oder ein edeler freund, ein mann von gefälligem herzen?
 Nicht geringer fürwahr, als selbst ein leiblicher bruder, 585
 Ist ein redlicher freund, liebeich und verständiges herzens!

ODYSSEE.

N E U N T E R G E S A N G .

I N H A L T.

*Odysseus erzählt seine irrfahrt von Troja. Siegende Kikonen.
Bei Maleia nordsturm, der ihn ins unbekannte zu den Lotofagen
verschlägt. Dorthier zu den einäugigen Kyklopen verirrt, besucht
er Poseidons sohn Polyfemos, der sechs seiner genossen frisst,
dann, im schlafe geblendet, den fliehenden felsstücke nachschleudert.*

ODYSSEE.

NEUNTER GESANG.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Weitgepriesener held Alkinoos, mächtigster könig,

Wahrlich es ist doch wonne, mit anzuhören den sänger,

Solchen, wie jener ist, den unsterblichen ähnlich an stimme!

Denn ich kenne gewiss kein angenehmeres trachten,

5

Als wenn festliche freud' im ganzen volk sich verbreitet,

Und in den wohnungen rings die schmausenden horchen dem sänger,

Sitzend in langen reihn, und voll vor jedem die tische

Stehn mit brot und fleisch, und geschöpften wein aus dem krüge

Fleißig der schenk umträgt, und umher eingießt in die becher.

10

Solches daucht mir im geist die seligste wonne des lebens!

Meine leiden anjzt, die jammervollen, zu hören

Wünschst du; daß ich noch mehr in gram und kummer versinke.

Was doch soll ich zuerst, und was zuletzt dir erzählen?

Weil ja der leiden mir viele gesandt die himmlischen Götter! 15
 Erst nun will ich den namen verkündigen, daß ihr mich kennet,
 Und ich hinfort, so lange der grausame tag mich verschonet,
 Euch ein gastfreund sei, wie fern auch von hinnen ich wohne.
 Ich bin Odysseus, Laertes sohn, durch mancherlei klugheit
 Unter den menschen bekannt; und mein ruhm erreicht den himmel. 20
 Aber in Ithaka wohn' ich, der sonnigen: drinnen erhebt sich
 Neriton, waldumrauscht, mit ragendem haupt; und umher sind
 Viel eilande bewohnt, und nachbarlich neben einander,
 Same, Dulichion auch, und die wälderreiche Zakynthos.
 Selber liegt sie im meer am höchsten hinauf an die veste, 25
 Nachtwärts; aber die andern zum licht und der sonne gewendet,
 Rauh zwar, nähret sie doch frischblühende männer; und nichts ja
 Weiß ich süßeres wo als vaterland zu erkennen.
 Siehe, mich weilete zwar die herliche göttin Kalypso
 Dort in gewölbeter grotte, mich selbst zum gemahle begehrend; 30
 So auch weilete mich die Ääerin Kirke voll arglist
 Dort in ihrem palaste, mich selbst zum gemahle begehrend:
 Dennoch konnten sie nie mein herz im busen bewegen,
 So ist nichts doch süßer denn vaterland und erzeuger
 Jeglichem, wer auch entfernt ein haus voll köstliches gutes. 35
 Wo im fremdlandslande bewohnt, von den seinen gesondert.
 Aber wohlan, du vernim die unglükselige heimfahrt,
 Welche mir Zeus verhängte, nachdem von Troja ich wegging.
 Gleich von Ilios trug mich der wind zur stadt der Kikonen
 Ismaros. Dort verheert' ich die stadt, und vertilgte die männer. 40
 Aber die blühenden frau'n und die großen besizungen nehmend

Theilten wir gleich, daß keiner mir leer ausginge des gutes.
Jezo ermahnt' ich zwar die unsrigen, eilendes fuses
Wegzufliehn; doch jene, die unbesonnenen, blieben.
Viel ward jezo des weines verschwelgt, viel ziegen und schafe 45
An dem gestade geschlachtet, und viel schwerwandelndes hornvieh.
Doch nun rief der Kikonen entflozene schaar den Kikonen,
Die nicht fern von dannen, zugleich zahlreicher und stärker,
Wohnten, mitten im lande, gelübt vom rossegeschirre,
Und wenns galt, auch zu fusse, den kampf zu kämpfen mit männern. 50
Endlos zogs, wie blätter und knospende blumen des lenzes,
Frühe daher, und ach! jezt war Zeus schreckenverhängnis
Uns unglücklichen nah, und überhäuft' uns mit jammer.
Alle gestellt nun schlugen sie schlacht bei den rüstigen schiffen,
Und hin flogen und her die ehernen kriegeslanzen. 55
Weil noch morgen es war, und der heilige tag emporstieg;
Wehrten wir ab, und bestanden die übermacht der Kikonen.
Aber sobald die sonne zum stierabspannen sich neigte;
Siegte das heer der Kikonen, und zwang zur flucht die Achaier.
Sechs aus jeglichem schiffe, der hellumschienten genossen, 60
Starben mir; aber wir andern entflohn dem tod' und dem schiksal.

Also steurten wir fürder hinweg, schwermütiges herzens,
Froh aus der todesgefahr, doch beraubt der lieben genossen.
Doch nicht gingen wir weiter die zwiefachrudernden schiffe,
Ehe wir dreimal jedem der armen freunde gerufen, 65
Die im gefild' hinsanken, vom volk der Kikonen getödtet.
Aber es sandt' auf die schiffe der herscher im donnergewölk Zeus
Nordsturm her mit orkan, und ganz in gewölke verhüllt' er

Meer und erde zugleich; und gedrängt vom himmel entsank nacht.
 Jetzt mit gesunkenen masten entflogen wir; aber die segel, 70
 Dreifach zerkracht und vierfach, zerrifs sie die wut des orkanes.

Eilend zogen wir jene herab in der angst des verderbens,
 Ruderten dann arbeitend die schiffe hinan ans gestade.

Dort zwei nächte zugleich, und zween der tag' auf einander,
 Lagen wir unmutsvoll, von arbeit lafs und betrübnis. 75

Doch wie den dritten tag die lockige Eos vollendet;
 Jezo die masten erhöht, und gespannt die schimmernden segel,
 Safs'n wir da, vom wind' und steuerer sanft gelenket.

Und nun wär' unverlezt ich gelangt zum vatergefilde,
 Wenn nicht strömung und flut, da herum ich lenkt' um Maleia, 80
 Schnell mit dem nord mich verstürmt, und irre gewandt von Kythere.

Neun der tag' izt trieb ich, vom tobenden sturme geschleudert,
 Über des meers fischwimmelnde flut; und am zehnten gelangt' ich
 Hin zu den Lotofagen, die blühende speise geniessen.

Alda stiegen wir aus am gestad,, und schöpfeten wasser, 85
 Schnell dann nahmen das mahl an den hurtigen schiffen die freunde.
 Aber nachdem wir der kost uns gesättiget, und des getränkes;

Jezo entsandt' ich männer, voranzugehn zur erkundung,
 Zween erkohrne freund'; und ein herold ging sie begleitend:
 Welcherlei sterbliche dort die frucht der erde genössen. 90

Und bald kamen die freund' in der Lotofagen versammlung.
 Aber die Lotofagen bereiteten nichts zum verderben

Unserer schaar; sie reichten des lotos ihnen zu kosten.

Wer des lotos gewächs nun kostete, süfser denn honig,

Solcher gedachte nicht mehr der verkündigung oder der heimkehr; 95

Sondern sie trachteten dort in der Lotofagen gesellschaft
Lotos pflückend zu bleiben, und abzusagen der heimat.
Aber ich führt' an die schiffe die weinenden wieder mit zwang hin,
Zog sie in räumige schiff', und band sie unter den bänken.
Doch die andern ermahnt' ich, und trieb die werthen genossen, 100
Schleunig hinwegzufliehn, in die hurtigen schiffe sich rettend;
Dafs nicht einer, vom lotos gereizt, noch vergäse der heimat.
Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich sezend,
Safsen gereiht; und schlugen die grauliche woge mit rudern.

Also steurten wir fürder hinweg, schwermütiges herzens. 105
Und an das land der Kyklopen, der ungesetzlichen frevler,
Kamen wir, welche nur den unsterblichen göttern vertrauend,
Nirgend bauen mit händen, zu pflanzungen, oder zu feldfrucht;
Ohne des pflanzers sorg' und der ackerer steigt das gewächs auf,
Alles, weizen und 'gerst', und edele reben, belastet 110
Mit grofstraubigem wein, und Kronions regen ernährt ihn.
Dort' ist weder gesez, noch rathsversammlung des volkes;
Sondern all' umwohnen die felsenhöhn der gebirge,
Rings in gewölbeten grotten; und jeglicher richtet nach willkühr
Weiber und kinder allein; und niemand achtet des andern. 115

Eine mäfsige insel erstreckt sich aufer der bucht hin,
Gegen das land der Kyklopen, so wenig nah, wie entfernt,
Wälderreich; und der ziegen unendliche menge durchstreift sie,
Wildes geschlechts: weil nimmer ein pfad der menschen sie scheuchet;
Nie auch wandeln hinein nachspürende jäger, die mühevoll 120
Durch das gehölz arbeiten, und luftige gipfel umkleptern.
Auch kein weidender hirt durchschaltet sie, oder ein pflüger;

Ohne des pflanzers sorg' und der ackerer immer und ewig
 Wildert sie menschenleer, und nährt nur meckernde ziegen.
 Denn es gebricht den Kyklopen an rothgeschnäbelten schiffen; 125
 Auch sind dort nicht meister des schiffbaues, wohl zu bereiten
 Schöngeladene schiffe, die, mancherlei werke bestellend,
 Rings zu den städten der welt hinsteuerten: so wie gewöhnlich
 Männer sonst zu einander im schiff, durchfahren die meerflut,
 Welche bald auch die insel zum blühenden lande sich schüfen. 130
 Denn nicht karg ist der boden, und fruchtete jeglicher jahrszeit.
 Dort verbreiten sich wiesen am strand des graulichen meeres,
 Feucht und schwellend von gras; wo der fröhlichste wein sich erhöhe.
 Dort ist lokerer acker; und wuchernde saaten beständig
 Reiften zur erntezeit; denn fett ist unten der boden. 135
 Dort auch ein schirmender hafen, wo nie der fessel man brauchet,
 Weder anker zu werfen, noch seil' am gestade zu binden;
 Sondern gelandete weilen ein wenig, bis es den schiffen
 Selbst zu fahren gefällt, und günstige winde sich heben.
 Aber am haupt' der bucht ergießt sich blinkendes wasser, 140
 Quellend aus felsengeklüft; und umher sind grünende pappeln.
 Dorthin kamen die schiff', und ein gott war unser geleiter
 Durch die düstere nacht; denn nichts erschien vor dem anblick.
 Schwarz um die schiffe gedrängt lag finsternis; selber der mond nicht
 Schien vom himmel herab, denn tief verbarg das gewölk ihn. 145
 Keiner daher erblickte das eiland dort mit den augen,
 Nicht auch die schwellenden wogen, die lang anrollten zum ufer,
 Schaueten wir, bis gelandet die schöngeladenen schiffe.
 Als nun die schiffe gelandet, da zogen wir wieder die segel;

Selbst dann stiegen wir aus am wogenschlage des meeres, 150
Schlummerten dort ein wenig, und harrten der heiligen frühe.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg,
Jezt durchwanderten wir das eiland rings mit bewundrung.
Und es erregten die Nymfen, des Ägiserschütterers töchter,
Kletternde ziegen der berge, zum stärkenden mahl den genossen. 155
Schnell die krummen bogen und ragenden jägerspieße
Holeten wir aus den schiffen, und dreifach umher geordnet
Schossen wir; bald erfreut' uns ein gott mit reichlichem wildbret.
Zwölf leichtsegelnde schiffe gehorchten mir, jedem ertheilte
Neun der ziegen das loos; und zehn erkohr ich mir selber. 160
Also den ganzen tag bis spät zur sinkenden sonne
Safszen wir, reichlich mit fleisch und lieblichem wein uns erquickend.
Denn noch nicht versiegte der röthliche wein in den schiffen;
Noch war genug: denn viel in alle gehenkeken krüge
Schöpfeten wir, die heilige stadt die Kikonen beraubend. 165
Aber das land der Kyklopen erkannten wir, nahe von dannen,
Wallenden rauch, und stimmen des volks, und der ziegen und schafe.
Als die sonne nunmehr hinsank, und das dunkel heraufzog,
Jezo ruheten wir am wogenschlage des meeres.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg, 170
Jezo berief ich die freund', und redete vor der versammlung:

Bleibt ihr anderen nun, ihr werth geachteten freunde.
Aber ich selbst mit dem eigenen schif und meinen genossen
Gehe, die männer dort zu erkundigen, wie sie geartet:
Sein sie schwärmende horten der freveler, wild und gesetzlos 175
Oder den fremdlingen hold, und hegen sie furcht vor den gätern.

Also sprach ich, und trat in das schif, und befahl den genossen,
Selbst auch einzusteigen, und abzulösen die seile.

Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich setzend,
Safsen gereiht, und schlugen die grauliche woge mit rudern. 180

Als wir nunmehr am gestad' anlandeten, nahe von dannen;

Sahn wir ein felsengeklüft am äußersten rande des meeres,

Hochgewölbt, umschattet mit lorbeergebüsch: wo am abend

Viele schaf' und ziegen sich lagerten; aber umher war

Hoch ein geheg' erbaut von eingegrabenen steinen, 185

Von aufstrebenden fichten und hochgewipfelten eichen.

Drinne haust' auch ein mann von riesengestalt, der die heerde

Einsam auf fernere weiden umher trieb, nie auch mit andern

Umging, sondern allein auf frevele tücke bedacht war.

Denn zum entsetzen erhob sich das ungeheuer, nicht ähnlich 190

Männern vom halme genährt, vielmehr dem bewaldeten gipfel

Hoher felsengebürge, der einsam ragt vor dem andern.

Eilend darauf befahl ich den anderen lieben genossen,

Dort beim schif zu bleiben am meer, und das schif zu bewahren.

Aberich selbst, aus den freunden mir zwölf der tapfersten wählend, 195

Wandelte mit geisledernem schlauch, voll dunkles weines,

Liebliches, den mir Maron geschenkt, der sohn Euanthes,

Jener priester Apollons, der Ismaros höhen umwaltet:

Weil wir ihn und die kinder verschoneten und die genossin,

Ehrfurchtsvoll; denn er wohnt' in des treffenden Föbos Apollon 200

Heiligem schattenhain; und er schenkte mir köstliche gaben:

Schenkte mir sieben talente des schöngelbildeten goldes;

Schenkt' auch ein mischgefäß von lauterem silber; und endlich

Schöpft' er mir jenen wein in zwölf gehenkelte eimer,
Süß und unverfälscht, ein göttergetränk. Auch niemand 205
Wufste darum der knechte, noch eine der mäd, in der wohnung;
Nur er selbst, und das liebende weib, und die schafnerin einzig.
Aber tranken sie einst des rothen balsamischen weines;
Einen becher gefüllt in zwanzig mafse des wassers
Gofs er; und süß umhauchten den mischkrug edle gerüche, 210
Göttlicher kraft; dann war es gewiß nicht freude zu dursten!
Dafs nun trug ich gefüllt den mächtigen schlauch, und im korbe
Reisekost; denn ich ahndet' in mutiger seele vorher schon,
Einen mann zu besuchen, mit mächtiger stärke gerüstet,
Ungezähmt, nicht kundig der billigkeit, noch des gesezes. 215
Eilend wanderten wir zu der felskluft; aber ihn selbst nicht
Fanden wir, sondern er pflegte der weidenden heerd' auf der weide.
Wir, in die höhl' eingehend, umsahn mit bewunderung alles.
Ringsher strotzen die körbe von käs', und gedrängt in den ställen
Wars von lämmern und ziklein; und jegliche gattung besonders 220
Eingesperrt: die frühling' allein, allein auch die mittlern,
Dann auch die spätling' allein; es schwamm das geschirr von der molke,
Butten und kübel umher, und geglättete eimer des melkens.
Anfangs fleheten mir mit dringenden worten die freunde,
Dafs wir der käs' uns nehmend enteileten; jezo von neuem, 225
Dafs wir, zum hurtigen schiffe nur schnell die lämmer und ziklein
Aus dem geheg' hintreibend, die salzige woge durchsteuerten.
Aber ich hörte nicht, (wie heilsam, hätt' ich gehöret!)
Um ihn selber zu schaun, und ein gastgeschenk zu erwarten.
Ach er ward den genossen ein unerfreulicher anblick! 230

Wir nun zündeten Feuer, und opferten; nahmen dann selber
 Uns der käs', und assen; dann harreten wir, drinnen uns sezend,
 Bis er die heerd' heimtrieb. Er trug die gewaltige ladung
 Trokenes scheiterholz, das zur abendkost er gesammelt.
 Drinnen im fels nun warf er es ab mit entsezlichem krachen; 235
 Und wir, bebend vor angst, entflohn in den winkel der felskluft.
 Jener trieb in die kluft die wohlgeweidete heerde,
 Alle, so viel er melkt'; und die männliche liefs er daraussen,
 Widder und böcke gesamt, in des vorhofs tiefem gebege.
 Hoch nun schwang er empor den gewaltigen fels vor den eingang, 240
 Fürchterlich groß; nicht hätten ihn zweiundzwanzig der wagen,
 Starkgebaut; vierrädrich, vom boden hinweg weggewälzet:
 Solch ein ungeheueres gestein hub jener zum eingang.
 Jezo safs er, und melkte die schaf' und meckernden ziegen,
 Alles der ordnung gemäfs, und die säuglinge legt' er ans euter. 245
 Als er darauf die hälfte der weissen milch sich gelabet,
 Stellt' er sie eingedrängt in geflochtene körbe zum troknen.
 Dann verwahrt' er die hälft' in weitem geschirr, dafs er hätte,
 Sich zum trunk zu nehmen, und wann er schmauste zu abend.
 Aber nachdem er geeilt zu fertigen seine geschäfte, 250
 Jezo zündet' er feuer, erblickt' uns drauf, und begann so:

Fremdlinge, sagt, wer seid ihr? woher durchschift ihr die woge?
 Ist es vielleicht um gewerb', ists ohne wahl, dafs ihr umirrt,
 Gleich wie ein raubgeschwader im salzmeer, welches umherschweifet
 Selbstdarbietend das leben, ein volk zu befeinden im ausland? 255

So der Kyklop; da brach uns allen das herz vor entsetzen,
 Über das rauhe gebrüll, und das gräfsliche ungeheuer.

Aber ich faßte mich doch, und redete, solches erwiedernd;

Wir von Troja's ufer umhergeirrte Achaier,

Über die fluten des meers von mancherlei stürmen geschleudert, 260

Strebten ins vaterland; doch andere fahrten und wege

Kamen wir: also beschloß es vielleicht Zeus waltende vorsicht.

Völker preisen wir uns von Atreus sohn Agamemnon,

Den jezt ruhm vor allen verherrlichtet unter dem himmel:

Solch ein reich zerstört' er mit macht, und vernichtete völker 265

Viel umher. Wir aber, zu deinen knieen genahet,

Flehn, ob ein gastgeschenk du darreichst, oder auch sonst uns

Eine gabe gewährst, wie fremdlingen etwa gebühret.

Scheue doch, bester, die götter! wir nahn dir jezo in demut;

Aber den nahenden ist und fremdlingen Zeus ein rächer, 270

Der gastfreundlich den gang ehrwürdiger fremdlinge leitet.

Also ich selbst; doch jener erwiederte grausames herzens:

Thöricht bist du, o fremdling, wo nicht von ferne du herkamst;

Dafs du die götter zu scheun mich ermahnst, und die rache der götter!

Nichts ja gilt den Kyklopen der donnerer Zeus Kronion, 275

Noch die seligen götter; den weit vortrefflicher sind wir!

Nicht fürwahr aus scheu vor Kronions rache verschon' ich,

Weder dein, noch der freunde, wo nicht mein herz mir gebietet.

Sage mir jezt, wohin dein trefliches schif du gesteuert;

Seis an den fernerer strand, seis nah wo; dafs ich es wisse. 280

Jener sprachs arglistig, umsonst mich kundigen teuschend.

Wieder begann ich dagegen die schlau ersonnenen worte:

Ach mein schif zerbrach mir der erderschütterer Poseidon,

Der an die klippen es warf, um die gegenden eures gestades,

Treibend zum vorgebürg; und der wind aus dem meere verfolgt' es! 285

Ich allein mit diesen entrann dem grausen verderben!

Also ich selbst; doch nichts antwortet' er grausames herzens;
Sondern er strekt' auffahrend die händ' aus gegen die freunde,
Deren er zween anpakt', und wie junge hund' auf den boden
Schlug; dafs blut und gehirn umherfloss, nezend den boden. 290
Drauf zerhakt' er sie glied vor glied, und bestellte die nachtkost,
Fras dann darein, wie ein löwe des waldgebirgs; und er liefs nicht
Eingeweide, noch fleisch, noch selbst die markichten knocher-
Laut nun jammerten wir, die händ' erhöht zu Kronion,
Schauend die frevelthat; und es starrte das herz in betäubung. 295
Aber nachdem der Kyklop den mächtigen wanst sich gefüllet,
Fressend das menschenfleisch, und gelöscht vom lauterer milchtrunk;
Lag er im felsengeklüft weit ausgestreckt durch die heerde.

Jetzt erwog ich den rath in meiner erhabenen seele, 299
Näher zu gehn, und dasschneidende schwert von der hüfte mir reissend,
Jenem die brust zu durchbohren, wo zwerchfell grenzet und leber,
Mit nachdrängender hand; doch hielt mich ein andrer gedanke.
Denn dort wären wir alle des schrecklichen todes gestorben:
Wir vermochten ja nicht von hochgeöffneten eingang
Weg mit den händen zu rücken den mächtigen fels, den er vorhob. 305
So mit seufzen erwarteten wir die heilige frühe.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
Jezo zündet' er feuer, und melkte die stattliche heerde,
Alles der ordnung gemäfs, und die säuglinge legt' er ans euter.
Aber nachdem er geeilt zu fertigen seine geschäfte, 310
Pakt' er abermal zween mit gewalt, und bestellte die frühkost.

Als er geschmaust, dann trieb er die feiste heerd' aus der höhle,
Sonder müh abhebend den mächtigen fels; und von neuem
Setzt' er ihn vor, wie einer den deckel setzt auf den köcher.
Fort nun trieb der Kyklop mit gellendem pfeifen die heerde 315
Bergwärts; aber ich blieb, mein herz voll arges entwurfes,
Ob vergelten ich möcht', und ruhm mir Athene gewährte.
Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste.

Drinnen lag des Kyklopen gewalltge keul' an dem stalle,
Grün, von olivenholz; er haute sie, künftig zu tragen, 320
Wann sie gedorrt; uns aber erschien sie etwa von ansehn
Gleich dem erhabenen maste des zwanzigrudrigen schiffes,
Welches breit und belastet auf mächtiger woge dahinfährt:
Gleich ihm schien sie an läng', und gleich an dicke von ansehn,
Nahend haut' ich davon, so viel die klafter umspannet, 325
Reichte den freunden den pfaß, und gebot ihn glatt mir zu schäben.
Jene glätteten ihn; dann gieng ich selber, und schärf't ihn
Oben, und brant' ihn vor, in lodernder flamme gewendet.

Diesen darauf verbärg ich mit sorgfalt unter dem miste,
Welcher rings durch die höhl' in unendlicher menge gestreut war. 330
Aber die freund' ermahnt' ich, das loos mit einander zu werfen,
Wer sich wagen sollte, mit mir den erhobenen ölbrand
In dem augen ins auge zu drehn, wann sanft ihm nahte der schlummer,
Und es traf, die ich selbst mir auszuwählen gewünschet,
Vier der freund'; und der fünfte war Ich mit ihnen erkohren. 335

Jetzt am abende kam er, der hirt schönvliesiger heerden;
Trieb dann schnell ins weite geklüft die ziegen und schafe
Alle zugleich, nichts lassend im hochummauerten vorhof,

Weil er vielleicht argwöhnte; vielleicht auch fügt' es ein gott so.
 Hoch nun schwang er empor den gewaltigen fels vor den eingang, 340
 Setzte sich dann, und melkte die schaf' und meckernden ziegen,
 Alles der ordnung gemäß, und die säuglinge legt' er ans euter.
 Aber nachdem er geeilt zu fertigen seine geschäfte,
 Pakt' er abermal zween mit gewalt, und bestellte die nachtkost.
 Jezo begann ich selber, und sprach, dem Kyklopen genahet, 345
 Eine hölzerne kanne des dunkelen weins in den händen:

Nim, o Kyklop, und trink; auf menschenfleisch ist der wein gut!
 Dafs du lernst, wie ein köstlicher trunk in dem schiffe gehegt ward,
 Welches uns trug. Dir bracht' ich zur spreng' nur, wenn du erbarmend
 Heim mich zu senden gewährt. Doch du wütest ja ganz unerträglich! 350
 Böser mann, wie mag dich ein anderer künftig besuchen,
 Unter dem menschengeschlecht! Du hast nicht billig gehandelt!

Also ich selbst; da nahm er und leerete; und mit entzückung
 Trank er das süfse getränk; dann bat er mich wieder von neuem.

Gieb mir noch eins willfährig, und sage mir auch, wie du heissest.
 Jezo gleich, das ich wieder mit gastgeschenk dich erfreue. 355
 Denn auch uns Kyklopen gebiert die fruchtbare erde
 Hier grofstraubigen wein, und Kronions regen ernährt ihn.
 Doch dem strömte der saft von amprosia selber und nektar!

Jener sprach; ihm gab ich des funkelnden weines von neuem. 360
 Dreimal schenkt' ich ihm voll, und dreimal leert' er in dummheit.
 Aber sobald dem Kyklopen der wein die besinnung umwölkte,
 Jezo begann ich wieder, und sprach mit schmeichelnden worten:

Meinen namen, Kyklop, den gepriesenen? Siehe, du sollst ihn
 Wissen; nur reiche mir Du das geschenk auch, wie du versprachest. 365

Niemand ist mein name; denn Niemand nennen mich alle, 366

Mutter zugleich und vater, und andere meine genossen.

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er grausames herzens:

Niemand den verzehr' ich zulezt nach seinen genossen,

Alle die andern zuvor; das soll dein gastlich geschenk sein. 370

Sprachs, und zurückgelehnt hin taumlt' er; jezo sich dehnend,

Lag er mit feistem nacken gekrümmt; ihn faßte des schlummers

Allgewaltige kraft, und dem schlund' entstürzten mit weine

Stücke von menschenfleisch, die trunkenes mutes er ausbrach.

Schnell nun stekt' ich den pfahl in den glimmenden haufen der asche, 375

Bis er des feuers fing, und redete meinen genossen

Herzhaft zu, dafs keiner mir abgeschrökt sich entzöge.

Aber da gleich nunmehr der olivenpfahl in dem feuer

Brennen wollt', auch grün wie er war, und funken umherwarf;

Raft' ich ihn aus dem feuer, und nahete; meine genossen 380

Standen umher, und es haucht' uns mut in die seelen ein Dämon/

Jene, zugleich aufhebend den abgespizten ölbrand,

Stiefsen ins aug' ihm hinab; und Ich, in die höhe gerichtet,

Drehte. Wie mit dem bohrer ein mann den balken des schiffes

Bohrt, und jene von unten herum ihn drehn mit dem riemen, 385

Fassend an jeglicher seit', und stetiges laufs er hineindringt:

Also fest in das auge den glühenden pfahl ihm haltend,

Dreheten wir, das blut ihn heifs umquoll, wie er eindrang.

Alle wimpern umher und die brauen ihm sengte die lohe

Seines entflammten sterns; und es prasselten brennend die wurzeln. 390

Wie wenn ein meister in erz die holzaxt, oder das schlichtbeil,

Taucht in kühlendes wasser, das laut mit gesprudel emporbraust.

Härtend durch kunst, denn solches ersetzt die kräfte des eisens:
 Also zischt ihm das Aug' um die feurige spize des ölbrands.
 Graunvoll brüllt er mit lautem geheul, dafs umher das geklüft scholl; 395
 Und wir, bebend vor angst, entflüchteten. Jener nun rifs sich
 Schnell aus dem Auge den pfahl, von tiefendem blute besudelt,
 Welchen er fern von sich fortschleuderte, tobend vor unsinn;
 Rief alsdann den Kyklopen mit zetergebrüll, die umher ihm
 Wohnten im felsengklüft der stürmischen vorgebirge. 400

Jene vernahmen den ruf, und wandelten dorthier und daher,
 Und um die höhle gestellt erforschten sie, was ihn betrübte:
 Welch ein leid, Polyfemos, geschah dir, dafs du so brülltest
 Durch die ambrosische nacht, und uns vom schlummer erwecktest?
 Ob dir vielleicht die heerden einsterblicher raubend hinwegführt, 405
 Oder dich selbst auch tödtet, durch arglist, oder gewaltsam?

Wieder begann aus der höhle das ungeheur Polyfemos;
 Niemand tödtet mich, freunde, durch arglist; keiner gewaltsam!

Drauf antworteten jen', und schrien die geflügelten worte;
 Nun wofern mit gewalt dich einsam keiner beleidigt; 410
 Krankheit von Zeus, dem erhabnen, vermag kein mittel zu wenden.
 Aber flehe zum vater, dem meerbeherscher Poseidon.

Jene schriens, und enteilt; doch inniglich lachte das herz mir,
 Dafs mein name geteuscht und der wohlersonnene rathschluß,
 Aber der blinde Kyklop, aufstöhnend vor qual und winselnd, 415
 Tappt, umher mit den händen, und nahm den fels von dem eingang;
 Setzte dann in die pforte sich hin, und die hände verbreitend
 'Tastet' er, einen zu fahn, der hinausging' unter den schafen:
 Denn er vermutete mich so gar einfältiges geistes.

Nas' und ohren ihm ab ; und fort in dumpfer betäubung
 Wankte der trunkenbold , und trug die strafe des unsinns.
 Hieraus folgte der streit dem Kentaurengeschlecht und den männern ;
 Aber zuerst fand selber der trunkenbold das verderben.
 Also auch dir verkünd' ich das unheil , wenn du den bogen 305
 Etwa spannst ! Nicht wirst du hinfort mildredende gönner
 Finden in unserem volk ; nein straks im schiffe zum könig
 Echetos hin , dem schrecken der sterblichen erdebewohner ,
 Senden wir dich , wo du schwerlich gesund weggehst ! Wohlan denn ,
 Trink' in ruh , und eifre du nicht mit jüngeren männern ! 310

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia :

O Antinoos , denke , wie unanständig und unrecht ,
 Fremde vorbeizugehn , die Telemachos wohnung besuchen !
 Meinst du , wenn auch der fremde den mächtigen bogen Odysseus
 Etwa spannt , den händen und eigener stärke vertrauend , 315
 Dafs er mich dann heimführ' als seine vermählete gattin ?
 Schwerlich er selbst wohl heget im inneren solcherlei hofnung !
 Auch sei keiner von euch deshalb in der seele bekümmert .
 Hier am festlichen mahl ! Unmöglich ja wär' es , unmöglich !

Aber Eurymachos sprach , des Polybos sohn , ihr erwidernnd : 320

O Ikarios tochter , du sinnige Penelopeia ,
 Nicht dafs jener dich führe , vermuten wir ; o wie unmöglich !
 Nein wir denken mit scham der männer gered' und der weiber ,
 Dafs nicht sage dereinst ein niedriger wo der Achaier :
 Schlechtere männer doch werben um jenes untadlichen mannes 325
 Gattin ; da keiner vermag den geglätteten bogen zu spannen !

Aber ein anderer kam, ein bettelnder mann aus der fremde,
Dieser spannete leicht das geschofs, und traf durch die eisen!
Also sprächen sie dann; und schand' uns wär' es auf ewig!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

330

Nie, Eurymachos, können ja wohlgepriesen im volke
Männer sein, die also das haus durch schwelgen entehren,
Jenes erhabenen manns! Doch warum dünkt dieses euch vorwurf?
Schauet dort den fremdling, wie groß und gedrungener stärke;
Auch ein edeler mann, so rühmet er, war sein erzeuger. 335
Gebt denn ihm das geschofs, das geglättete; dafs wir erkennen!
Denn ich verkündige jetzt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn er den bogen gespannt, und ruhm ihm gewähret Apollon;
Werd' ich ihn wohl umhüllen mit stattlichem mantel und leibrok,
Rüsten mit scharfem speer, dem schreckender hund' und der männer, 340
Und zweischneidigem schwert, auch schuh' an die füsse verleihen,
Und ihn senden, wohin sein herz und wille gebietet.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Mutter, des bogens hat kein einziger aller Achaier
Macht, denn Ich, ihn zu geben nach willkühr, oder zu weigern; 345
Weder so viel um die felsen von Ithaka mächtig gebieten,
Noch in den inseln umher vor der rosseweidenden Elis:
Keiner davon soll mich mit gewalt abhalten, und wollt' ich
Ihm auch sogleich das geschofs auf den weg mitgeben, dem fremdling!
Auf, zum gemach hingehend, besorge du deine geschäfte, 350
Spindel und webestuhl, und gebeut den dienenden weibern,
Fleißig am werke zu sein. Das geschofs gebühret den männern,

Allen, und mir am meisten; denn mein ist im hause die obmacht!

Staunend vernahms die mutter, und kehrte zurück in die wohnung;

Denn sie erwog im geist die verständige rede des sohnes. 355

Als sie nunmehr den söller erreicht mit den dienenden jungfrauen;

Weinte sie dort um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer

Sanft die augen ihr schloß die herscherin Pallas Athene.

Jezo trug das krumme geschofs der treffliche sauhirt.

Aber die freier umher erhuben geschrei in dem saale. 360

Also begann im schwarm ein übermütiger jüngling:

Wo nun hin mit dem krummen geschofs, ungesegneter sauhirt?

Rasender! bald bei den säuen zerreissen dich hurtige hunde,

Einsam von menschen entfernt, die du aufzogst! wenn uns Apollon

Jezo gnade gewährt, und die andern unsterblichen götter! 365

Also der schwarm; da legte der tragende dort auf der stell' ihn,

Bange, denn viel umher erhuben geschrei in dem saale.

Aber Telemachos rief mit drohender stimme dagegen:

Vater, bring das geschofs! Nicht wohl, wenn du allen gehorchest!

Dafs ich nicht, auch jünger annoch, zu felde dich jage, 370

Werfend mit steinen daher; denn tapferer bin ich an stärke!

Wenn doch so weit vor allen, wie viel in den wohnungen ringsum

Freier sind, an händen und kraft ich tapferer wäre;

Bald dann wanderte mancher, von mir gar übel bewirthet,

Heim aus unserem hause; dieweil sie nur böses ersinnen! 375

Jener sprachs; und sie alle mit herzlicher lache vernahmens

Ringsum; und nun liefsen vom heftigen zorn die freier

Gegen Telemachos nach. Da trug den bogen der sauhirt

Durch den saal, und reicht' ihn dem waltenden helden Odysseus;
Rief dann hervor, und ermahnte die pflegerin Eurykleia: 380

Höre, Telemachos sagt dir, verständige Eurykleia,
Fest die schließenden pforten des hintergemachs zu verriegeln;
Und wofern man geächz' und tumult inwendig von männern
Hört in unserem saal, daß keine hervor aus der thüre
Wandere, sondern daselbst in ruhe beharr' an der arbeit. 385

Also sprach Eumäos; und nicht entfloß ihr die rede;
Schnell verschloß sie die pforten der schönbewohnten gemächer.
Heimlich nunmehr auch sprang Filötios aus dem palaste,
Und er verschloß die pforte des wohlumhegeten vorhofs.
Dort lag unter der hall' ein seil aus dem baste des byblos, 390
Vom gleichschwebenden schiff; hiermit verband er die flügel;
Kam und setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand,
Stets auf Odysseus den blik. Er nun bewegte den bogen,
Überall ümdrehend, und hier und dort ihn versuchend,
Ob das horn auch würmer zernagt, da der eigner entfernt war. 395
Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Traun ein kluger beschauer und kundiger ist er des bogens!
Ob er vielleicht dergleichen auch selbst im hause bewahret,
Ob er ihn nachzubilden sich vornimmt? Wie er ihn umdreht
Hin und her in den händen, der landdurchstreichende gaudieb! 400

Drauf begann von neuem ein übermütiger jüngerling:
Daß doch eben so viel der wohlfahrt jenem begegne,
Als ihm dieses geschofs jemals zu spannen gellinget!

Also sprachen die freier. Allein der kluge Odysseus,

Als er den mächtigen bogen geprüft ringsum und betrachtet: 405
 So wie ein mann, wohlkundig des lautenspiels und gesanges,
 Sonder müh aufspannet am neuen wirbel die saite,
 Fügend an jeglichem ende den schöngesponnenen schafdarm:
 So nachlässig nun spannte den mächtigen bogen Odysseus.
 Dann mit der rechten hand versucht' er fassend die senne; 410
 Lieblich erklang ihm die senn', und hell wie die stimme der schwalbe.
 Aber die freier umher durchdrang schmerz, aller gestalt auch
 Wandelte sich. Zeus aber erdonnerte, zeichen gewährend.
 Freudig vernahm das wunder der herliche dulder Odysseus,
 Welches ihm sandte der sohn des unerforschlichen Kronos. 415
 Jezo faßt' er den hurtigen pfeil, der entblößt auf dem tische
 Vor ihm lag; indess im bergenden köcher die andern
 Ruheten, die nun bald die Achaier sollten versuchen.
 Diesen faßt' er am grif, und zog die senn' und die kerbe,
 Selbst wie dort auf dem sessel er saß, und schnellte den pfeil ab, 420
 Mit vorschauendem blik, und verfehlte keine der äxte;
 Ganz vom vordersten öhr bis hindurch aus dem lezten von allen
 Stürmte das ehrne geschofs; und drauf zu Telemachos sprach er:
 Nicht, Telemachos, bringt dir schand' im palaste der fremdling,
 Sizend alhier! Nicht fehlt' ich das ziel, und den bogen zu spannen 425
 Ward nicht lange gestrebt! Noch ungeschwächt ist die kraft mir,
 Nicht also, wie die freier mich ausgehöhnt und entehret!
 Doch zeit ists, den Achaiern den abendschmaus zu bereiten,
 Noch bei tag'; und nachher ist andre belustigung übrig,
 Lautenspiel und gesang; denn das sind zierden des mahles! 430

Sprachs, und winkte geheim; da warf sein schneidendes schwert sich
Hurtig Telemachos um, der sohn des erhabnen Odysseus,
Schlang dann die nervichte band um den speer, und nahe bei jenem
Stand er am throne gestellt, mit blinkendem erze gewapnet.

ODYSSEE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T,

Odysseus erschießt den Antinoos, und entdeckt sich den freiern. Eurymachos bittet um schonung. Kampf. Telemachos bringt waffen von oben, und läßt die thüre offen. Der ziegenhirt schleicht hinauf, und wird von den treuen hirtten gebunden. Athene erscheint in Mentors gestalt, dann als schwälbe. Entscheidender sieg. Nur der sänger und Medon werden verschont. Der gerufenen Eurykleia frohlocken gehemmt. Reinigung des saals, und strafe der treulosen. Odysseus räuchert das haus, und wird von den treuen mägden bewillkommt.

ODYSSEE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Jener entblößt' aus den lumpen sich rasch, der kluge Odysseus,
Sprang auf die hohe schwel', und hielt den bogen und köcher;
Ganz mit geschossen erfüllt; die gefiederten pfeile dann goß er
Dort vor die füße sich aus, und sprach zu der freier versammlung:

Dieser wettkampf nun, der furchtbare, wäre vollendet. 5

Jezo ein anderes ziel, das noch kein schütze getroffen,
Wähl' ich mir, ob ich es treff', und ruhm mir gewähret Apollon.

Sprachs, und Antinoos drauf erzielt' er mit herbem geschosse.

Dieser trachtete jezt das schöne gefäß zu erheben,
Golden und zweigeöhrt; und schon in den händen bewegt' ers, 10
Dafs er tränke des weins: doch nichts von seiner ermordung

Ahndet' er. Wer auch dächt' in der schmausenden männer versammlung,
 Einer allein bei so vielen, und ob er der tapferste wäre,
 Würd' ihm bereiten den schrecklichen tod und das schwarze verhängnis?
 Aber Odysseus schnellte den pfeil ihm grad' in die gurgel, 15
 Dafs aus dem zarten genik die eherne spize hervordrang.
 Nieder sank er zur seit', und der hand entstürzte der becher;
 Schnell dem erschossenen fuhr ein dicker stral aus der nase,
 Dunkles menschenbluts, und schleunig hinweg mit dem fufse
 Stiefs er den tisch anschlagend, und warf zur erde die speisen; 20
 Dafs sich brot und gebratnes besudelten. Wild durch einander
 Lermten die freier im saal, da den fallenden mann sie gesehen;
 Und sie entsprangen den thronen, den saal durchtobend mit aufruhr,
 Ringsumher anschauend die schöngemauerten wände:
 Doch war nirgend ein schild, noch mächtiger speer, zu ergreifen. 25
 Und mit erbitterten worten bedroheten sie den Odysseus:

Fremdling, zum unheil schnellst du geschofs auf männer! Hinfort nie
 Kämpfest du anderen kampf! Nun naht dein grauses verhängnis!
 Solchen mann nun eben erschössest du, welcher der beste
 Jüngling in Ithaka war! Drum fressen dich jezo die geier! 30

So rief jeder im schwarm; denn sie wädhneten, ohn'es zu wollen,
 Hab' er getödtet den mann: doch nicht erkannten die thoren,
 Dafs nun über sie all' herdrohe das ziel des verderbens.
 Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:

Ha ihr hund', ihr wädhnet, ich kehrte nimmer zur heimat 35
 Aus der Troer gebiet: drum zehrtet ihr schwelger mein gut aus,
 Und misbrauchtet zur lust die dienenden weiber gewaltsam.
 Ja ihr warbt sogar um der lebenden ehgenossin;

Weder die seligen scheuend, die hoch den himmel bewohnen,
 Noch ob unter den menschen beschimpft würd' euer gedächtnis! 40
 Nun ist über euch all' herdrohend das ziel des verderbens!

Also sprach er; und rings nun faßte sie bleiches entsetzen.
 Jeglicher schaut' umher, zu entfliehn dem grausen verderben.
 Nur Eurymachos noch antwortete, solches erwiedernd:

Wenn du denn jetzt Odysseus der Ithaker heimgekehrt bist; 45
 O dann rügst du mit fug, was alles verübt die Achaier!
 Viel geschah im palast unziemendes, viel auf dem land' auch!
 Aber er liegt ja bereits, der schuldig war an dem allen!
 Denn Antinoos dort hat solcherlei thaten gestiftet,
 Nicht nach vermählung einmal so sehnsuchtsvoll und verlangend, 50
 Sondern ein anderes denkend, das nicht ihm vollendet Kronion:
 Selber könig zu sein in Ithaka's mächtigem reiche
 Strebt' er, und deinen sohn durch hinterlist zu ermorden.
 Doch nun hat er sein theil ja dahin! Du aber verschone
 Deines volks! Wis alle, dich öffentlich wieder versöhnend, 55
 Wollen, so viel dir im haus' an trank und speise verzehrt ward,
 Dels zum ersaz herführen an zwanzig rinder ein jeder,
 Auch die erz und gold einbändigen, bis wir das herz die
 Wieder erfreut. Nicht ist ja zuvor unbillig dein eifer.

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 60
 Nein, Eurymachos, wenn ihr auch ganz darbrächtet das erbgut,
 Alles was jezo ihr habt, und dazu noch anderes legtet;
 Doch nicht selten nummehr die hände mir ruhn von ermordung,
 Ehe ganz ihr freier die missethat mir gebüßet!
 Jezo steht es vor euch: mit kraft entweder zu streiten, 65

Oder zu fliehn, wer etwa dem tod' und verderben entrinne!
Doch kein einziger, hoff' ich, entflieht dem grausen verhängnis!

Jener sprach; und allen erzitterten herz und kniee.

Aber Eurymachos rief noch Einmal zu der versammlung:

Trauteste, nimmer ja hemmt der mann die unnahbaren hände; 70
Sondern nachdem er gefaßt den geglätteten bogen und köcher,
Sendet er seine geschosse daher von der zierlichen schwelle,
Bis er uns alle vertilgt! Wohlauf, und gedenket der streitlust!
Hurtig die schwerter gezukt, und abgewehrt mit den tischen
Sein schnelltödtend geschofs; dann alle zugleich auf ihn selber 75
Eingestürmt, ob wir etwa von schwel' und pfort' ihn verdrängen,
Dann umgehn in der stadt, und schnell ein geschrei sich erhebe!
Bald dann hätte der mann das leztmal pfeile versendet!

Also redete jener, und zog das geschliffene schwert aus,
Ehern, mit doppelter schneid', und sprang empor zu Odysseus, 80
Mit graunvollem geschrei. Doch zugleich der edle Odysseus
Schnellte daher ein geschofs, und traf ihm die brust an der warze.
Tief in die leber ihm bohrte der stürmende pfeil; aus der rechten
Sank zur erde das schwert, und übergewälzt mit dem tische
Taumelt' er schwindelnd hinab, und warf zur erde die speisen, 85
Samt dem doppelten becher; er schlug mit der stirne das estrich,
Voll der entsezlichen angst, und den thron mit zappelnden füßen
Stampft' er erschütternd hinweg; und die brechenden augen umzog nacht.

Aber Amfinomos sprang zu dem hochberühmten Odysseus
Stürmend hinan, und zuchte das schneidende schwert in der rechten,
Ob er vielleicht ihm wiche vom eingang. Doch ihn ereilend, 91
Rannte Telemachos schnell den ehernen speer in den rücken,

Zwischen der schulterbucht, daß vorn aus dem busen er vordrang.
 Dumpf hin kracht' er im fall, und schlug auf den boden das antliz.
 Aber Telemachos floh, und liefs die ragende lanze 95

Dort in Amfinomos leib; denn er fürchtete, daß ein Achaier,
 Wenn er die lanz' auszöge, die ragende, ihn mit dem schwerte
 Hergestürzt entweder zerhauete, oder durchstäche.

Eilendes laufs entkam er zum lieben vater Odysseus;

Und, ihm nahe gestellt, die geflügelten worte begann er: 100

Vater, ich bringe sogleich dir einen schild und zwei lanzen,

Samt dem ehernen helm, der wohl um die schläfen sich schmieget.

Selbst dann hol' ich mir waffen, und trag' auch unsrem Eumäos

Und dem Filötios zu. Man kämpft doch besser in rüstung.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 105

Lauf und bring', indem mir zur abwehr pfeile noch da sind;

Daß sie mich nicht abdrängen vom eingang, wenn ich allein bin!

Sprachs; und Telemachos drauf gehorchte dem theueren vater,

Eilt' und stieg ins gemach, wo die prangenden waffen ihm lagen.

Dort erkohr er sich vier der schild', acht ragende lanzen, 110

Und vier eherne holme, geschmückt mit wallendem roßschweif;

Trug sie hinab, und eilte zum lieben vater Odysseus.

Selber zuerst nun hüllt' er den leib in eherne rüstung;

So auch wafneten sich der rinderhirt und der sauhirt;

Und sie umstanden den klugen erfindungsreichen Odysseus. 115

Jener, so lang' ihm pfeile noch übrig waren zur abwehr,

Streckt' im eigenen saale, der zielende, einen der freier

Stets mit jeglichem schufs; und sie taumelten über einander.

Aber nachdem es gebrach an geschoss dem schnellenden herscher;

Jezo gegen die pforte des starkgegründeten saales 120
 Lehnt' er den bogen zu stehn, an die schimmernden vorderwände.
 Selbst dann warf er in eile den vierfachen schild um die schultern;
 Auch das gewaltige haupt mit stattlichem helme bedekt' er,
 Von roßhaaren umwallt; und fürchterlich winkte der helmbusch;
 Faßte sodann zwo starke, mit erz gerüstete lanzen. 125

Eine pforte zur treppe war schräg' in der zierlichen mauer;
 Und an der äußersten schwelle der starkgegründeten wohnung
 Führt' ein weg in den gang, mit wohleinfugender thüre.
 Diesen befahl Odysseus der hut des edlen Eumäos,
 Nahe davor zu stehn; denn Einen nur faßte die öfning. 130
 Jezo begann Agelaos, und rief in die ganze versammlung:

Freund', o könnte man nicht zur treppenpforte hinaufgehn,
 Und es dem volk ansagen, dafs schnell ein geschrei sich erhübe?
 Bald dann hätte der mann das leztemal pfeile versendet!

Wieder begann zu jenem Melanthios, hüter der geistrift: 135
 Nimmer gehts, Agelaos, du göttlicher! Fürchterlich nahe
 Ist ja die pforte des hofs, und eng die mündung des ganges.
 Selbst ein einzeler mann, wenn er mut hat, wehret ihn allen.
 Aber wohlan, ich hol' euch kriegesgeräth aus dem söller,
 Dafs ihr den leib euch rüstet! Denn dort, sonst nirgend, vermut' ich, 140
 Hat Odysseus die waffen versteckt, mit dem glänzenden sohne.

Dieses gesagt, auf stieg er, der geistrift hüter Melantheus,
 Hin zu Odysseus kammern, empor die stufen des hauses.
 Dort erkuhr er sich zwölf der schild', und zwölf auch der lanzen
 Auch zwölf eherne helme, geschmückt mit wallendem roßschweif; 145
 Eilte hinab, und brachte sie schnell, und gab sie den freiern.

Aber dem edlen Odysseus erzitterten herz und kniee,
 Als er umhüllt sie schaute mit rüstungen, und in den händen
 Lange speere bewegend; denn groß erschien ihm die arbeit.
 Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er: 150

Sicher, Telemachos, wohl hat eine der mäd' im palaste
 Jenen kampf uns erregt, den schrecklichen, oder Melantheus!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Vater, das hab' ich selber versehn, und keiner ist anders
 Schuldig daran; denn der kammer mit kunst einfügende pforte 155
 Liefs ich nur angelehnt; und defs war ein treflicher lauscher.
 Geh denn, edler Eumäos, verschleufs die pforte der kammer,
 Und nim wahr, ob es eine der mäd' ist, die das gethan hat,
 Oder Dolios sohn Melantheus, den ich vermute.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 160
 Wieder nun eilt' in die kammer der geistrift hüter Melantheus,
 Holend die stattliche wehr. Ihn merkte der trefliche sauhirt;
 Schnell begann er darauf zu Odysseus, dem er genah war:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Wieder ist dort der verderbliche mann, den wir selber vermutet, 165
 Um in die kammer zu gehn. Wohlan, du sage mir deutlich:
 Ob ich sogleich ihn tödte, wofern ich an macht ihn besieget;
 Ob ich ihn dir herführe, damit er büsse die frevel
 Jeglicher art, die jener verübt in deinem palaste?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 170
 Ich mit Telemachos werde schon selbst die trozigen freier
 Drinnen im saal aufhalten, wie wild ihr haufen auch anstürmt.
 Doch ihr anderen dreht ihm händ' und füß' auf den rücken,

Werft ihn hinein in die kammer, und hinter euch bindet die pforte;
Knüpfet drauf an jenem ein starkes seil, und zieht ihn 175
Hoch an der ragenden seul' empor, bis dicht an die balken:
Dafs er noch lang' hinleb' und schreckliche qualen erdulde.

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.

Beide sie stiegen zur kammer hinauf, und beschlichen ihn drinnen.

Er dort spähte nach waffen umher im winkel der kammer; 180

Doch sie standen erwartend an jeglicher pforte des eingangs.

Als er die schwelle betrat, der geistritz hütter Melantheus,

Tragend in einer hand den schönen helm, in der andern

Einen gewaltigen schild, entstellt vor alter und schimmel,

Den Laertes der held vordem als jüngling getragen; 185

Doch nun lag er dort mit geborstenen näthen der riemen:

Jezo hervorgestürzt erhaschten sie, zogen hinein ihn

Jugendlich, warfen sodann den jammernden hin auf das estrich,

Banden ihm händ' und füsse vereint in schmerzender fessel,

Ganz auf den rücken gedreht mit heftigkeit, so wie befohlen 190

Er des Laertes sohn, der herliche dulder Odysseus;

Knüpften drauf an jenem ein starkes seil, und zogen

Hoch an der ragenden seul' ihn empor, bis dicht an die balken.

Drauf begannst du höhrend, und sprachst, sauhüter Eumäos:

Jezo wirst du ja wohl die nacht durchruhen, Melantheus, 195

Wann du im weichen lager dich ausdehnst; wie dir gebühret.

Auch wird nicht unbemerkt die goldenthronende Eos

Dir von Okeanos fluten herannahn: dafs du den freiern

Ziegen bringst, im saale den köstlichen schmaus zu bereiten.

Also liefs man ihn dort, gespannt in der folternden fessel. 200

Beid' in waffen gehüllt, verschlossen die schimmernde pforte,

Eilten dann zum klugen erfindungsreichen Odysseus.

Diesen nunmehr mutathmend umstanden sie: dort auf der schwelle

Vier, und dort im saale so viel und tapfere männer.

Ihnen nabete nun Zeus herrschende tochter Athene, 205

Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.

Freudig sah die göttin der held, und redete also:

Mentor, wehre der noth, und gedenke des liebenden freundes,

Der dir gutes gethan; auch sind wir jugendgenossen!

Also sprach er, Athene die schaarenzersteuerin ahndend. 210

Aber die freier umher erhuben geschrei in dem saale.

Heftig droht' ihr vor allen Damastors sohn Agelaos:

Mentor, laß dich nicht durch Odysseus worte verleiten,

Dafs du die freier bekämpfst, und schuz ihm selber gewährest.

Denn fürwahr so, mein' ich, vollenden wir unseren rathschluss: 215

Wann wir diese getödtet, den vater zugleich mit dem sohne,

Dann auch dich samt ihnen ermorden wir, weil du ein solches

Denkst zu thun im palaste; mit eigenem haupt bezahlst du!

Aber nachdem wir euch der kräfte beraubt mit dem erze;

All dein gut, das du hast, im hause sowohl, wie draussen, 220

Unter Odysseus gut vermischen wir! Weder die söhne

Lassen wir leben hinfort in den wohnungen, weder die töchter,

Noch die edle gemahlin im volk der Ithaker weilen!

Jener sprach; da entbrannte noch heftiger Pallas Athene.

Zürnend schalt sie Odysseus, und rief die ereiferten worte: 225

Nicht mehr daut dir, Odysseus, der mut und die stärke zur abwehr,

Als wie um Helena einst, Zeus lilienarmige tochter,

Du neun jahr' unermüdet das volk der Troer bekämpfest,
 Und viel männer erschlugst in schreckenvoller entscheidung.
 Sank durch deinen rath doch Priamos thürmende veste! 230

Wie denn nun, da zu deinem palast und gute du heimkehrst,
 Zagest du gegen die freier dich tapferes muts zu erweisen?
 Aber wohlan, tritt näher, mein freund, und schaue mein thun an:
 Dafs du erkennst, wie dir im kampf mit feindlichen männern
 Mentor, Alkimos sohn, wohlthat zu vergelten gewohnt sei! 235

Sprachs; doch nicht gewährte sie ganz den wankenden sieg ihm,
 Sondern den mut annoch und die tapferkeit prüfte sie ferner,
 So des Odysseus selbst, wie seines gepriesenen sohnes,
 Selber nunmehr an der deck' auf schwarzberufstem gebälke
 Safs sie emporgeschwungen, und gleich der schwalbe von ansehn. 240

Doch die freier ermahnte Damastors sohn Agelaos,
 Demoptolemos auch, und Eurynomos, auch der entschlofsne
 Polybos, auch Amfimedon dort, und der edle Peisandros.
 Denn sie ragten hervor an tapferkeit unter den freiern,
 Allen, so viel noch lebten, und noch die seele verfochten; 245
 Jene vertilgte bereits das geschofs und die häufigen pfeile.
 Jezo begann Agelaos, und rief in die ganze versammlung:

Freunde, gewifs bald hemmet der mann die unnahbaren hände!
 Denn schon ging ihm Mentor hinweg, da er eitel gepralet;
 Und sie bleiben allein an der vorderen pforte des saales. 250
 Drum nicht alle zugleich entschwingt die ragenden lanzen;
 Sondern ihr sechs zuerst entsendet sie, ob euch vielleicht Zeus
 Geb' Odysseus zu treffen, und siegesruhm zu gewinnen.
 Denn die anderen kümmern uns nicht, wenn jener nur daliegt!

Jener sprach; und sie all' entsendeten, wie er befohlen, 255
Angestrengt; doch alles vereitelte Pallas Athene.

Einer hatte die pforte des wohlgegründeten saales
Tief durchbohrt, ein andrer die fest einfügende pforte,
Einem entfuhr in die wand die erzgerüstete esche.

Aber nachdem sie die lanzen gesamt vermieden der freier; 260
Drauf zu ihnen begann der herliche dulder Odysseus:

Jezo sollte ja wohl ich selbst euch freunden gebieten,
Dafs in der freier gewühl ihr hineinschwingt, welche sogar uns
Auszutilgen gedenken zu allem vorigen frevel.

Jener sprach; und sie all' entsendeten spizige lanzen, 265
Wohlgezielt: Demoptólemos traf der edle Odysseus,
Dann den Euryades traf Telemachos, aber der sauhirt
Elatos, und den Peisandros der oberhirte der rinder:
Diese zugleich nun knirschten den staub der unendlichen erde.

Aber die freier entflohn in den äufsersten winkel des saales; 270
Sie dann sprangen hinzu, und zogen die speer' aus den todten.

Wiederum die freier entsendeten spizige lanzen,
Angestrengt; doch viele vereitelte Pallas Athene.
Einer hatte die pforte des wohlgegründeten saales
Tief durchbohrt, ein andrer die fest einfügende pforte, 275
Einem entfuhr in die wand die erzgerüstete lanze.

Nur Amfimedon traf des Telemachos hand an dem knöchel,
Streifend, die obere haut ward kaum von dem erte verwundet.
Auch Ktesippos traf dem Eumaios ritzend die schulter
Über dem schild'; hin stürmte der speer, und sank auf die erde. 280
Jene darauf um den klugen erfindungsreichen Odysseus

Zielten ins freiergewühl, und entsendeten spizige lanzen.
 Jezt den Eurydamas traf der städteverwüster Odysseus,
 Dann den Amfimedon traf Telemachos, aber der sauhirt
 Polybos, doch den Ktesippos der oberhirte der rinder,
 Ihm durchbohrend die brust, und rief frohlockend die worte:

O. Polythéres sohn, du lästerer, nimmer hinfort doch
 Rede von thorheit verführt so pralerisch; sondern den göttern
 Überlaß das geschäft, denn weit gewaltiger sind sie.
 Nim dies ehrengeschenk für den kuhfuß, welchen du neulich 290
 Gabst dem edlen Odysseus, da bettelnd im saal er umherging.

Also sprach der hüter des hornviehs. Aber Odysseus
 Sprang auf Damastors sohn, und erstach mit ragender lanz' ihn.
 Auch Telemachos stach dem Leiokritos, sohn des Euenor,
 Mitten den speer in den bauch, und drängete hinten das erz durch; 295
 Und er entsank vorwärts, und schlug auf den boden das antliz.
 Jezo erhub Athene die menschenverderbende Ägis,
 Hoch von der decke daher; und ihr herz war wild vor entsezen:
 Alle durchzitterten bange den saal, wie die heerde der rinder,
 Welche die rasche bremse voll wut nachfliegend umherscheucht, 300
 Einst in der frühlingszeit, wann längere tage gekommen.
 Jene, den habichten gleich, scharfklauigen, krummes gebisses,
 Die, vom gebirg' ankommend, auf kleinere vögel sich schwingen;
 Diese flattern ins feld angstvoll aus den wolken herunter,
 Doch die verfolgenden stöfser ermorden sie; nirgend erscheinet 305
 Tapferkeit, oder entfliehn; es freun sich die menschen des fanges:
 So dort unter die freier hineingestürzt in dem saale
 Mordeten wild sie umher; mistöniges röcheln erhub sich

Unter der schädel gekrach, und blut umströmte das estrich.

Aber Leiodes sprang zu Odysseus hinan, und umschlang ihm 310
Flehend die knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten worte:

Flehend fass' ich dein knie; du erbarm dich meiner, Odysseus!
Nimmermehr ja hab' ich dir eine der mäd' in der wohnung
Weder mit worten noch thaten verunehrt, sondern sogar auch
Andere freier gezähmt, wer je dergleichen verübte. 315

Doch nicht folgten mir jene, die hand vom bösen zu wenden:
Darum traf die frevler das schreckliche todesverhängnis.

Aber soll Ich, ihr opferprofet, der nichts gethan hat,
Fallen zugleich; so ist ja des wohlthuns keine vergeltung!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 320
Wenn du denn opferprofet bei jenen zu sein dich rühmest,
Oft dann hast du vermutlich gefleht in diesem palaste,
Dafs mir fern hinschwände der tag der fröhlichen heimkehr,
Und mein liebendes weib dir folgt', und kinder gebäre.
Schwerlich demnach entrinnst du dem harthinstreckenden tode! 325

Dieses gesagt, ergrif er das schwert mit nervichter rechten,
Welches er fand, das zur erd' entgleiten liefs Agelaos,
Als er starb; mit diesem gerad' in den nacken ihm haut' er,
Dafs des redenden haupt mit dem staub' hinrollend vermischt ward.

Terpios sohn nur, der sänger, vermied das schwarze verhängnis,
Femios, der dort sang, von den trozigen freiern gezwungen. 331
Dieser stand, in den händen die hellerklingende harfe,
Nahe der treppentfort', und erwog im zweifelnden herzen:
Ob er entfliehend dem saal; am altar des grossen Kronion
Draussen im hof sich setzte, dem prangenden, wo zur versöhnung 335

Viele schenkel der stiere Laertes verbrannt und Odysseus;

Ob er die knie' umfasste, hinangestürzt zu Odysseus.

Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste,

Fassend die kniee zu flehn dem Laertiaden Odysseus.

Jezo legt' er zur erde die schöngewölbete harfe, 340

Zwischen dem mächtigen krug' und dem silbergebuckelten sessel;

Selber sprang er darauf zu Odysseus hinan, und umschlang ihm
Flehend die knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten worte:

Flehend fass' ich dein knie; du erbarm dich meiner, Odysseus!

Denn du selber hinfort bedauertest, wenn du den sänger 345

Jezo erschlugst, der göttern und sterblichen menschen gesungen!

Sieh ich lernte von selbst, und ein gott hat mancherlei lieder

Mir in die seele gepflanzt! Wohl wirst du von mir im gesange

Hoch gefeirt, wie ein gott! Drum trachte mich nicht zu enthaupten!

Auch dein trautester sohn Telemachos kann es bezeugen, 350

Dafs ich nie freiwillig hieherkam, noch aus gewinnsucht,

Vorzusingen den freiern am festlichen mahl in der wohnung;

Sondern mehrere führten und stärkere mich mit gewalt her.

Jener sprach; ihn hörte Telemachos heilige stärke;

Eilend sprang er hinan, und rief zum vater Odysseus; 355

Halt, nicht diesen verwund'; er ist unschuldig, mein vater!

Auch den herold Medon verschonen wir, welcher mich sorgsam

Immer in unserem hause gepflegt hat, als ich ein kind war;

Wo nicht schon ihn gemordet Filötius oder der sauhirt,

Oder du selbst ihn getroffen, den saal mit rache durchstürmend, 360

Jener sprach; und Medon vernahm, der verständige herold.

Unter den thron sich schmiegend, und eingehüllt in des rindes

Frische haut, lag jener, und mied das schwarze verhängnis.
 Eilend vom thron erstand er, und hüllte sich schnell aus der kuhhaut;
 Dann zu Telemachos sprang er mit ungestüm, und umschlang ihm 365
 Flehend die knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten worte:

Lieber, da bin ich selber! O schon', und sage dem vater,
 Dafs er mich nicht im eifer mit mordendem erze vertilge,
 Wegen der freier erzürnt, die seine hab' in der wohnung
 Ausgezehrt, und dich in thörichter seele verachtet! 370

Drauf mit lächeln begann der erfindungsreiche Odysseus:
 Sei getrost, denn dieser gewährt dir schutz und errettung:
 Dafs du erkennst im herzen, und anderen auch es verkündest,
 Wie viel besser es sei, gerecht als böse zu handeln.
 Aber geht aus dem saal, und setzt euch draussen im vorhof 375
 Aus dem gewürg, du selbst und der liederkundige sänger,
 Bis ich alles im hause beschleuniget, was mir gebühret.

Jener sprachs; und sofort enteiltten sie beid' aus dem saale,
 Setzen sich dann im hof am altar des grofsen Kronion,
 Überall úmschauend, den tod noch immer erwartend. 380

Jezo schaut' Odysseus im saal umher, ob vielleicht noch
 Lebend ein mann sich entzöge, den finsternen tod wo vermeidend.
 Aber er sah sie alle, mit blut und staube besudelt,
 Hingestreckt in menge, den fischen gleich, die die fischer
 An den gehöhleten strand aus graulicher woge des meeres 385
 Ausgezogen im nez, dem maschigen; alle nun liegen,
 Lechzend nach salziger flut, umher im sande geschüttet;
 Und der stralenden sonne gewalt raubt ihnen den odem:
 Also lagen die freier nunmehr auf einander geschüttet. 390

Drauf zu Telemachos sprach der erfindungsreiche Odysseus: 390

Rasch, Telemachos, rufe die pflegerin Eurykleia;

Dafs ich ein wort ihr sage, wie mir auf dem herzen es lieget.

Sprachs; und Telemachos drauf gehorchte dem theueren vater.

Pocht' an die thür', und ermahnte die pflegerin Eurykleia:

Hieher eile sofort, du hochbetagete mutter, 395

Welche der dienenden mäd' aufseherin ist in der wohnung;

Komm, dich ruft mein vater, er hat dir etwas zu sagen.

Also sprach der jüdling; und nicht entfloß ihr die rede.

Schnell aufschliessend die pforten der schönbewohnten gemächer,

Ging sie einher, wie führend Telemachos selber voranging. 400

Jezo fand sie Odysseus, umringt von erschlagenen leichen,

Wie er mit blut und staube bedekt war: ähnlich dem löwen,

Der, vom ländlichen stiere gesättiget, stolz einhergeht;

Rings die zottige brust und die backen an jeglicher seite

Triefen von schwarzem blut, und fürchterlich droht sein antliz: 405

So war Odysseus mit wuste bedekt an händen und füßen.

Als sie die todten nunmehr und die ström' anschaute des blutes,

Jauchzte sie laut frohlockend; denn schrecklich und grofs war der anblick.

Aber Odysseus wehrt' es, und zähmt' ihr wildes entzücken;

Und er begann zu jener, und sprach die geflügelten worte: 410

Freue dich, mutter, im geist; doch enthalte dich jauchzendes ausrufs!

Sünde ja ists, sich stolz erschlagener menschen zu rühmen.

Diese bezwang der götter gericht, und die thaten des frevels:

Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen erdebewohner,

Weder gering noch edel, wer auch um erbarmen sie ansprach. 415

Darum traf die frevler das schreckliche todesverhängnis.

Aber nenne mir jezt die weiber umher im palaste,
Die mich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.

Ihm antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:

Gern will Ichs, o sohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit. 420

Dir sind funfzig alhier der dienenden mäg'd' im palaste,

Denen wir jegliche kunst gepriesene werke zu wirken

Lehren, wolle zu kämmen, und häuslichen dienst zu bestellen.

Hievon haben sich zwölf zur unverschämtheit gewendet.

Weder mich noch ehrend, noch selbst auch Penelopeia. 425

Zwar seit kurzem erwuchs Telemachos; aber die mutter

Duldete nie, dafs jener den dienenden mägden geböte.

Jezo wohlan, aufsteigend zum prangenden söller verkünd' ich

Deiner gemahlin das wort, die ein gott mit schlummer erquicket.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 430

Noch nicht wecke mir jene; nur erst bestelle die weiber

Hieher, welche zuvor unwürdige thaten verübten.

Jener sprach; da enteilte die pflegerin aus dem gemache,

Brachte den mägden befehl, und ermahnete schleunig zu kommen.

Ihn den Telemachos nun, Filötios auch und Eumäos, 435

Rief der könig heran, und sprach die geflügelten worte:

Tragt nun selbst die todten hinaus, und befiehlt es den weibern.

Hierauf eilt im saale die stattlichen sessel und tische

Wiederum mit wasser und lockeren schwämmen zu säubern.

Aber nachdem ihr alles umher im saale geordnet; 440

Führt die mägde hinaus vor die wohlgegründete wohnung,

Zwischen das küchengewölb' und des hofs untadliche mauer;

Dort mit geschliffenem schwert ermordet sie, bis dafs ihr aller

Seelen hinweggetilgt, und ganz sie vergessen der wollust,
Die mit dem freierschwarm sie geübt in heimlicher buhlschaft. 445

Jener sprach; und die weiber versammelten sich im gedränge,
Jammervoll wehklagend, und häufige thränen vergießend.

Erstlich trugen sie nun die abgeschiedenen todtten
Unter die tönende halle des festverschlossenen hofes,
Legten sie dann auf einander gestreckt. Es ordnet' Odysseus 450

Selbst nachwandelnd das werk; und sie trugen hinaus, auch gezwungen.
Hierauf eilten sie dort die zierlichen sessel und tische

Wiederum mit wasser und lockeren schwämmen zu säubern.

Aber Telemachos selbst, der rinderhirt und der sauhirt,
Schaufelten nun das estrich des anmutreichen gemaches 455

Rein; und den unrat trugen die mäg'd' hinaus vor die thüre.

Aber nachdem sie alles umher im saale geordnet;

Führten sie jene hinaus vor die wohlgegründete wohnung,

Zwischen das küchengewölb' und des hofs untadliche mauer,

Drängten sie dann in die enge, wo nirgend ein weg zu entfliehn war.

Und der verständige jüngling Telemachos sprach zu den andern: 461

Nicht mit reinem tode fürwahr vertilg' ich das leben

Dieser, die einst mir selber aufs haupt unehre gehäufet,

Auch der mutter zugleich, und frech gebuhlt mit den freiern.

Jener sprach; und ein seil des schwarzgeschnäbelten meerschifs 465

Knüpft' an den ragenden pfeiler er fest, und umschlang das gewölbe,

Spannend so hoch, daß keine den grund mit den füßen erreichte.

Und wie ein fliegender zug der drosseln, oder der tauben,

Oft in die schling' einstürzt, die aufgestellt im gesträuch ist,

Eilend zur nächtlichen ruh; doch ein trauriges lager empfängt sie: 470

Also hingen sie dort an einander gereiht mit den häuptionern ,
 Alle die schling' um den hals , des kläglichsten todes zu sterben ;
 Zappelten dann mit den füßen ein wenig , aber nicht lange .

Auch den Melanthios führten sie über die flur und den vorhof .
 Ihm dann nas' und ohren hinweg mit grausamem erze 475
 Schnitten sie , warfen entreißend die scham zerfleischenden hunden ,
 Hauten dann händ' , und füße vom rumpf , mit ereiferter seele .
 Jezo nachdem sie rein sich händ' und füße gewaschen ,
 Kehreten sie zu Odysseus im saal ; und das werk war vollendet .
 Aber Odysseus sprach zur pflegerin Eurykleia : 480

Bringe mir glut , o mutter , und fluchabwendenden schwefel ,
 Dafs ich durchräuchre den saal . Dann treib' auch Penelopeia ,
 Schleunig hieherzukommen , zugleich mit den dienenden jungfrauen ;
 Auch die anderen mäd' in den wohnungen rufe mir eilend .

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia : 485
 Wahrlich du hast , mein kind , wohlziemende worte geredet .
 Aber wohlan , dir bring' ich gewand' erst , mantel und leibrok ;
 Dafs nicht so , mit lumpen bedekt um die mächtigen schultern ,
 Du hier stehst im gemach ; denn unanständig ja wär' es .

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus :
 Feuer werde zuerst mir hier im gemache bereitet .

Jener sprachs ; da gehorchte die pflegerin Eurykleia ;
 Eilend brachte sie glut und schwefel ihm . Aber Odysseus
 Räucherte wohl im saal und im haus' umher und im vorhof .

Jezo durchging die alte die prächtigen kammern Odysseus . 495
 Brachte den mägden befehl , und ermahnete schleunig zu kommen .
 Sie nun gingen hervor aus dem saal , in den händen die fackel .

202 ODYSSEE. ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Alle stürzten umher mit freudigem grufs um Odysseus,
Hiefen ihn froh willkommen, und küfsten ihm antliz und schultern,
Auch die händ' ihm ergreifend mit inbrunst. Aber Odysseus 500
Weint' und schluchzte vor freud'; er erkennt' im herzen noch alle.

ODYSSEE.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Penelopeia, von der pflegerin gerufen, geht misstrauisch in den saal. Odysseus gebet den seinigen reigentanz, um die Ithaker zu teuschen. Er selbst, vom bade verschönert, rechtfertigt sich der gemahlin durch ein geheimnis. Die neuverbundenen erzählen vor dem schlafe sich ihre leiden. Am morgen befiehlt Odysseus der gemahlin sich einzuschliefsen, und geht mit dem sohn und dem hirtten zu Laertes hinaus.

ODYSSEE.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Aber das mütterchen stieg frohlockend empor in den söller,
Anzusagen der fürstin, ihr lieber gemahl sei zu hause:
Mühsam strebten die knie', und es trippelten hurtig die füsse.
Ihr zum haupt nun trat sie, und sprach anredend die worte:

Wach' auf, Penelopeia, mein töchterchen, daßs du es sehest 5
Selbst mit eigenen augen, worauf du täglich geharret:
Heimgekehrt ist Odysseus, und hier im palaste nun endlich!
Auch die freier erschlug er, die trozigen, welche das haus ihm
Also gekränkt, und die güter verschwelgt, und den sohn ihm entehret!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 10
Mutter; zur thörin schufen dich himmlische: welchen ja leicht ist,
Unverständlich zu machen auch sehr verständige menschen,
Und blödsinnige wieder mit klugem sinn zu erleuchten;
Diese bethöreten dich, da zuvor dein geist so gesund war.
Warum spottetest du mein, der voll von kummer das herz ist, 15
Durch unwahre erkündung, und wekst mich vom lieblichen schlummer,
Welcher mir, ach wie sanft, die augenlieder umbüllte?
Nie so fest noch schlief ich, seitdem ausfuhr mein Odysseus,
Ilios anzuschauen, die unnennbare stadt des verderbens! 20
Flugs denn steige hinab, und kehr' in das untere zimmer.
Hätte der anderen eine, so viel auch weiber mir dienen,
Solch ein mährchen gebracht, und mich vom schlummer gewecket;

Bald dann hätt' ich fürwahr sie fürchterlich wieder entsendet,
Heim in den unteren saal! Doch dir frommt diesmal das alter.

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia: 25

Nein ich spotte ja nicht, mein töchterchen; sondern in wahrheit
Heimgekehrt ist Odysseus, und hier im palast, wie ich sage;
Jener fremde, den all' entehren drinnen im saale!

Auch Telemachos wufste vorlängst schon, daß er daheim sei;
Aber mit wohlbedacht verbarg er des vaters geheimnis, 30
Bis er rächte den trotz der übermütigen männer.

Jene sprach; und mit freuden entsprang dem lager die fürstin,
Fest um die alte geschmiegt; ihr stürzte die thrän' aus den wimpern;
Und sie begann von neuem, und sprach die geflügelten worte:

Nun so verkünde mir doch, mein mütterchen, lautere wahrheit; 35
Wenn er gewiß zum palaste gekehrt ist, wie du erzähltest,
Wie doch legt' er die hand an die schamlos trozenden freier,
Er allein, da sie immer so zahlreich hier sich versammelt?

• Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:

Weder gesehn hab' Ichs, noch gehört; nur das ächzen vernahm ich, 40
Als er sie schlug: denn im winkel der festgebauten gemächer
Safsen wir alle voll angst, bei wohlverschlossenen thüren;
Bis mich zuletzt dein sohn Telemachos aus dem gemache
Vorrief; denn ihn sandte der vater daher, mich zu rufen.

Jezo fand ich Odysseus, umringt von erschlagenen leichen, 45
Dastehn; aber umher am gediegenen estrich die freier
Über einander gestreckt. Dich erfreut wohl hätte der anblick,
Wie er mit blut und staube bedekt war, ähnlich dem löwen.
Doch nun liegen sie all' an der vorderen pforte des hofes

Aufgehäuft; und er räuchert die prächtige wohnung mit schwefel, 50
 Mächtige glut anzündend, und sendet mich her, dich zu rufen.
 Folge mir denn, damit ihr zu freudigem mute zurückführt
 Beide das liebe herz, da des grams so viel ihr geduldet.
 Denn nun geht ja endlich der lange wunsch in vollendung:
 Lebend kehret er selbst zum eigenen heerd', und findet 55
 Dich und den sohn im palast; allein die böses ihm thaten,
 Alle freier bestraft er mit schrecklicher rach' in der wohnung.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Mutter, enthalte dich noch, so laut frohlockend zu jauchzen.
 Weist du doch, wie herzlich erwünscht im palast er erschiene. 60
 Allen, und mir am meisten, dem sohn auch, den wir gezeuget.
 Aber unmöglich ist das wahrheit, was du erzählest!
 Nein, ein unsterblicher gott erschlug die trozigen freier,
 Welchen der frevel empört', und die seelenkränkende bosheit.
 Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen erdebewohner, 65
 Weder gering noch edel, wer auch um erbarmen sie ansprach:
 Darum traf sie das weh, die freveler! Aber Odysseus,
 Fern von Achaia verlor er die heimkehr, ach und das leben!

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:

Welch ein wort, o tochter, ist dir aus den lippen entflohen? 70
 Dein gemahl, der drinnen am heerd' ist, sagest du, kehre
 Nimmer nach hause zurück? Wie gar ungläubig dein herz ist!
 Aber wohlan, noch will ich ein deutliches zeichen dir sagen,
 Jene narbe, die einst ihm ein eber gehaun mit dem zahne.
 Diese nahm beim waschen ich wahr, und wollt' es dir selber 75
 Kundthun; aber er faßte mir schnell mit den händen die gurgel,

Und verbot mir zu reden, mit wohlbedachtsamer klugheit.
 Folge mir denn; ich will ja zum pfand darstellen mich selber,
 Wo ich mit trug dich geteuscht, des kläglichsten todes zu sterben!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 80

Mütterchen, schwerlich vermagst du, der ewig waltenden götter
 Weisen rath zu erforschen, wie klug du seist an erfahrung.
 Dennoch laß zu dem sohn uns hinabgehn, daß ich sie schaue,
 Jene nozigen freier entseelt, und wer sie getödtet.

Dieses gesagt, entstieg sie den wohnungen; aber ihr herz war 85
 Unruhvoll, ob entfernt den lieben gemahl sie befragte,
 Oder genäht ihm küßte das haupt und die hände mit inbrunst.
 Jezo ging sie hinein, die steinerne schwelle betretend,
 Nahm dann gegen Odysseus den siz, im glanze des feuers;
 Dort an der anderen wand. Doch Er an der ragenden seule 90
 Safs, die augen gesenkt, und erwartete, was sie ihm sagte,
 Seine erhabene gartin, nachdem sie gesehn mit den augen.
 Lange verstummt safs jene; denn staunen durchdrang ihr die seele:
 Forschend glaubte sie bald sein angesicht zu erkennen,
 Bald miskannte sie wieder, da schlechte gewand' ihn umhüllet. 95
 Aber Telemachios schalt, und redete, also beginnend:

Mütter, du böse mutter, von unempfindlicher seele!

Warum sonderst du dich von meinem vater, und sezest
 Nicht zu jenem dich hin, und fragst und forschest nach allem?
 Wohl kein anderes weib wird so ausdaurendes herzens 100
 Von dem gemahl abstehn, der ihr nach unendlicher trübsal
 Wieder im zwanzigsten jahr heimkehrt in der väter gefilde;
 Du nur trägst im bösen ein herz, das härter denn stein ist!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Lieber sohn, mein geist ist ganz in erstaunen verloren! 105

Weder ihn anzureden vermag ich, noch zu befragen,

Noch ihm grad' ins antlitz zu schaun. Doch ist er es wirklich

Selbst; und kehrt in das haus mein Odysseus; werden wir beid' uns

Schon einander erkennen, und sicherer; denn wir haben

Eigene zeichen für uns, die geheim wir wissen vor andern. 110

Sprachs; da lächelte sanft der herliche dulder Odysseus.

Schnell zu Telemachos drauf die geflügelten worte begann er:

Nun so laß die mutter, Telemachos, hier in der wohnung

Immerhin mich versuchen; gewiß bald merket sie besser.

Jetzt da ich schmuklos bin, und in häßliche lumpen gehüllet, 115

Drum verachtet sie mich, und glaubt, ich sei es nicht selber.

Wir nun wollen erwägen, wie dies am besten geschehe.

Denn wer auch Einen mann nur tödtete unter dem volke,

Welchem gar nicht viele vertheidiger nachgeblieben,

Flüchtet doch, und verläßt der seinen geschlecht und die heimat. 120

Und wir schlugen die stütze des reichs, die die edelsten aller

Jüngling' in khaka sind. Dies überlege nun selber.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Vater, da mußt du allein wohl zusehn! Stets ja der beste

War dein rath vor den menschen, erzählen sie; schwerlich vermag dir

Irgend ein mann sich zu gleichen der sterblichen erdebewohner. 125

Wir mit freudiger seele begleiten dich; nimmer auch sollst du

Unseres muts vermissen, so viel die kraft nur gewähret!

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Nun so will ich dir sagen, wie mirs am besten erscheint. 130

Gehet zuerst in das bad, und schmükt euch wohl mit dem leibrok;
 Auch den weibern im hause befehlt, sich gewande zu wählen.
 Aber der göttliche sänger, die klingende harf' in den händen,
 Führ' euch an zur weise des scherzenden reigentanzes:

Dafs sie ein fest vermuten der hochzeit, draussen es hörend, 135
 Wer auf der gass' hingeht, und wer in der gegend umherwohnt;
 Und nicht eher der ruf ringsum von der freier ermordung
 Durch die stadt sich verbreite, bevor wir draussen erreicht
 Unseren ländlichen hof voll pflanzungen. Dort mit einander
 Sinnen wir, was zum heil der Olympier etwa gewähre. 140

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten;
 Gingen zuerst in das bad, und schmückten sich wohl mit dem leibrok;
 Auch die mäd' erschienen im schmuk. Doch der göttliche sänger
 Nahm die gewölbete harf', und reizt' in lieblichen weisen
 Alle zu süßem gesang' und schön nachahmendem tanze. 145
 Rings der grofse palast erscholl von dem stampfenden fufstritt
 Tanzender männer umher und schönegürteter weiber.

Also redete mancher, wer draussen es hört' auf der gasse:

Sicher vermählt sich ein freier die vielumworbene fürstin!

Könnte die böse frau nicht ihrem jugendgemahle 150
 Hüten den grofsen palast in beständigkeit, bis er gekehrt?

Also redete mancher; doch wufsten sie nicht, was geschehn war.
 Ihn in der eigenen wohnung, den grofsgefinnten Odysseus,
 Badet' Eurynome jezt, die schafnerin, salbte mit öl ihn,
 Und umhüllt' ihn darauf mit prächtigem mantel und leibrok. 155
 Aber das haupt umgofs ihm mit anmut Pallas Athene,
 Dafs er höher erschien und völliger; auch von der scheitel

Goss sie geringeltes haar, wie die purpurne blum' hyakinthos.
 Wie wenn mit goldenem rand' ein mann das silber umgieset,
 Sinnreich, welchem Hefästos gelehrt und Pallas Athene 160
 Allerlei weisheit der kunst, um reizende werke zu bilden:
 Also umgoss die göttin ihm haupt und schukern mit anmüt.
 Jezo entstieg er der wann', an gestalt den unsterblichen ähnlich,
 Kam, und setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand,
 Seiner gattin entgegen, und sprach anredend die worte: 165

Seltsame frau, wie Dir vor den zartgebildeten weibern
 Fühllos schufen das herz der olympischen höhen bewohner!
 Wohl kein anderes weib wird so ausdaurendes herzens
 Von dem gemahl abstehn, der ihr nach unendlicher trübsal
 Wieder im zwanzigsten jahr heimkehrt in der väter gefilde! 170
 Auf denn, bereite mein bett, o mütterchen, dafs ich mich selber
 Lagere! Sie hat wahrlich ein eisernes herz in dem busen!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
 Seltsamer mann, mich hält ja so wenig stolz, wie verachtung,
 Oder befremden zurück; ich weifs sehr wohl, wie du aussahst, 175
 Als du aus Ithaka fuhrst im langberuderten schiffe.
 Aber wohlan, bereite das lager ihm, Eurykleia,
 Aufser dem wohlerbauten gemach, das er selber gezimmeret.
 Setz das zierliche bett ihm hinaus, und breitet zum lager
 Wollige vliefs' und mäntel, und teppiche, werth der betrachtung. 180

So den gemahl versuchte die königin. Aber Odysseus
 Wandte sich unmutsvoll zur tugendsamen gemahlin:

Wahrlich du hast, o frau, ein kränkendes wort mir geredet
 Wer hat das bett mir anders gesetzt? Das könnte ja schwerlich

Selbst ein erfahrener mann; wo nicht ein unsterblicher nahend 185
 Sonder müh, wie er wollte, zur anderen stell' es hinwegtrug:
 Doch kein sterblicher mensch, wie er trotz' in kräften der jugend,
 Möcht' es hinwegarbeiten; dieweil ein großes geheimnis
 War an dem künstlichen bette, das selbst ich gebaut, kein andrer.
 Grünend wuchs im geheg' ein weitumschattender ölbaum, 190
 Stark und blühender kraft; sein umfang war, wie der seule.
 Diesem umher erbaut' ich das ehgemach zur vollendung,
 Häufige stein' anordnend, und bühnete zierlich die decke;
 Auch verschloß ich die pforte mit fest einfügenden flügeln.
 Hierauf kappt' ich die krone des weitumschattenden ölbaums; 195
 Aber den stamm von der wurzel behaut' und glättet' ich ringsum
 Wohl und geschickt mit dem erz, und ordnete scharf nach der richtschnur,
 Bildend des bettes fuß, und bohrt' ihn ganz mit dem bohrer.
 Hieran fügt' ich das bett, und meißelt' es bis zur vollendung,
 Künstlich mit gold' und silber und elfenbeine durchwirkend; 200
 Spannte darin dann riemen von purpurschimmernder stierhaut.
 Also dies wahrzeichen verkünd' ich dir. Aber ich weiß nicht,
 Frau, ob noch wie zuvor mein bett ist, oder ob jemand
 Anders schon es gestellet, den fuß abhauend des ölbaums.

Jener sprach; ihr aber erzitterten herz und kniee, 205
 Da sie die zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odysseus.
 Weinend lief sie hinan, und schlang sich mit offenen armen
 Ihrem gemahl um den hals, und das haupt ihm küssend begann sie:
 Zürne mir nicht, Odysseus; du warest ja immer vor andern
 Gut und verständig gesinnt! Die ewigen gaben uns elend, 210
 Welche zu groß es geachtet, daß wir beisammen in eintracht

Uns der jugend erfreuten, und sanft annahen dem alter.
 Aber du mußt mir darum nicht gram sein, oder mir eifern,
 Weil ich nicht, da du eben erscheinst, dich zärtlich bewillkommst.
 Immerdar ja starrete mein armes herz in dem busen. 215
 Angstvoll, daß mich einer der sterblichen teuschte mit worten,
 Kommend hieher; es sind ja so mancherlei schlaue betrieger!
 Auch die Argeierin Helena nicht, Zeus liebliche tochter,
 Hätte dem fremdlinge je sich gesellt in lieb' und umarmung,
 Wenn sie bedacht, daß einmál die streitbaren männer Achaia's 220
 Würden mit kriegesgewalt zum vaterlande sie führen.
 Doch sie wandte den sinn, von der göttin erregt, zu der unthat,
 Nicht die strafe zuvor in ihrem herzen erwägend,
 Welche, so schreckenvoll, auch uns heimsuchte mit kummer.
 Jezo nachdem du die zeichen mir so umständlich genannt hast, 225
 Unserer lagerstatt, die sonst kein sterblicher schaute,
 Als du allein und ich selbst, und unsere dienerin einzig,
 Aktoris, die mein vater mir mitgab, als ich hieher ging,
 Die uns beiden die pforte bewahrt des festen gemaches:
 Jezo besiegst du mein herz, wie hart es immer zuvor war. 230
 Sprachs, und erregt' ihm stärker des grams wehmütige sehnucht;
 Weinend hielt er die treue, die herzeinnehmende gattin.
 Und wie erfreulich das land den schwimmenden männern erscheint,
 Welchen Poseidons macht das rüstige schif in der meerflut
 Schlag, mit orkan umdrängend und aufgeschwollener brandung; 235
 Wenige retteten sich aus graulicher flut ans gestade
 Schwimmend daher, und häufig umstarrt die glieder das meersalz;
 Freudig anjezt ersteigen sie land, dem verderben entzogen;

So war Ihr auch erfreulich der anblick ihres gemahles;
Und fest hielt um den hals sie die lilienarme geschlungen. 240

Ja den traurenden wäre genah die rosige Eos;

Aber ein andres ersann die herscherin Pallas Athene.

Lange hielt sie die nacht am ende der bahn, und verweilte

Dort am Okeanos strom die goldenthronende Eos;

Und noch schirrte sie nicht das gespann schnellfüßiger rosse 245

Lampos und Faethon an, das licht den menschen zu bringen.

Drauf zur gattin begann der erfindungsreiche Odysseus:

Frau, noch haben wir nicht das ziel der furchtbaren kämpfe

Völlig erreicht, uns droht auch hinfort unermessliche arbeit,

Viel und gefahrenvoll, die ganz zu vollenden mir obliegt. 250

So hat mirs des hohen Teiresias seele verkündigt,

Jenes tags, da hinab in Aïdes wohnung ich einging,

Wiederkehr den genossen zugleich und mir selber erforschend.

Aber o komm, laß, frau, zum bett uns gehen, damit wir

Auch des erquickenden schlafs uns sättigen, sanft gelagert. 255

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Jezo wird dein lager bereit sein, wann du im herzen

Nur es verlangst; nachdem dich zurückgeführt die götter

In das erhabene haus und deiner väter gefilde.

Doch da du solches bedacht, und dirs ein himmlischer eingab; 260

Auch mir sage den kampf. Ich muß ihn, denk' ich, hinfort doch

Hören; so wäre ja wohl, ihn gleich zu vernehmen, nicht schlimmer.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Arme, warum so eifrig verlangest du, daß ich dir jenes

Sage? So will ichs denn ankündigen, nichts dir verhehlend. 265

Zwar nicht wird dein herz sich darob erfreuen, ich selbst ja
 Freue mich nicht. Denn weit durch der sterblichen städte gebeut er
 Hinzugehn, in den händen ein schöngeglättetes ruder,
 Immerfort, bis ich komme zu sterblichen, welche das meer nicht
 Kennen, und nimmer mit salz gewürzete speise genießen: 270
 Auch nicht kund' ist ihnen der rothgeschnäbelten schiffe,
 Noch der geglätteten ruder, mit welchen sich schiffe beflügeln.
 Aber ein deutliches zeichen verkündet er; du auch vernimm es.
 Wenn mir einst in der fremd' ein begegnender wanderer saget,
 Dafs des worfellers schaufel ich trag' auf rüstiger schulter; 275
 Jezo heft' ich das ruder, wie jener gebeut, in die erde,
 Bring' auch heilige gaben dem meerbeherscher Poseidon,
 Einen widder und stier und saubefruchtenden eber;
 Und dann wander' ich heim, und opfere festhekatomben
 Für die unsterblichen götter, die hoch den himmel bewohnen, 280
 Allzumal nach der reihe. Zulezt wird aufser dem meer mir
 Kommen der sanfte tod, der mich, von behaglichem alter
 Aufgelöst, in frieden hinwegnimmt; während die völker
 Ringsher blühn und gedeihn. Also weissagt' er mein schiksal.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia: 285
 Wenn dir die ewigen denn ein besseres alter gewähren;
 Dann ist hofnung, es werde sich ausflucht öffnen des elends.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
 Aber Eurynome jekt und die pflegerin dekten das lager,
 Weiche gewand' ausbreitend, im glanz der leuchtenden fackeln. 290
 Drauf nachdem sie mit fleifs das wärmende lager gebettet,
 Ging die akte zu ruhn hinweg in die eigene kammer.

Doch Eurynomè führt', als wärterin ihres gemaches,
 Jene zum lager daher, in der hand die leuchtende fackel.
 Als sie erreicht das gemach, da enteilte sie. Jene nun beide 295
 Wandten sich herzlich froh zu des alten lagers gewohnheit.
 Aber Telemachos selbst, und der rinderhirt und der sauhirt,
 Ruhten vom fröhlichen tanze nunmehr, auch ruhten die weiber;
 Alle dann lagerten sich umher in den dunklen gemächern.

Beide, nachdem sie das herz der erfreuenden liebe gesättigt, 300
 Freueten sich des gesprächs, und redeten viel mit einander.
 Jene, wie viel im palast sie ertrug, die edle der weiber,
 Stets die üppigen freier zu schaun, und die arge verwüstung:
 Die um sie selbst so viele gemästete rinder und schafe
 Schlachteten; auch wie den fässern so viel des weines entschöpft ward. 305
 Drauf erzählt' auch Odysseus der held, wie mancherlei gram er
 Andern gebracht, und wie manches er selbst im elend geduldet,
 Alles genau. Froh horchte die königen, ohne dafs schlaf ihr
 Sank auf die augenlieder, bevor er alles erzählet.

Und er begann, wie zuerst der Kikonen gewalt er bezwungen, 310
 Drauf an der fruchtbaren flur der Lotofagen gelandet;
 Was der Kyklop dann gethan, und wie er gerächt die vertilgung
 Seiner edlen genossen, die jener ihm fraß ohn' erbarmen;
 Wie dann Äolos ihn den kommenden freundlich bewirtet,
 Auch entsandt: doch die stund' ins vaterland zu gelangen, 315
 War noch nicht; da ergrif ihn der ungestüm des orkanes,
 Der in des meers fischwimmelnde flut den erseufzenden hinwarf;
 Wie er Telépylos dann und die Lästrygonen erreicht,
 Welche die schiff' ihm verderbt, und die hellumschienten genossen

Allzumal; nur er selber entrann mit dem dunkeln schiffe. 320
 Auch von der Kirke betrug' und zauberkünsten erzählt' er,
 Und wie hinab er gekommen in Aïdes dumpfe behausung,
 Um des thebischen greises Teiresias stele zu fragen,
 Im vielrudrigen schif, und alle freunde gesehen,
 Auch die leibliche mutter, die ihn gebar und ernährte; 325
 Wie er darauf der Sirenen bezaubernde stimme gehöret;
 Dann den irrenden felsen genaht, und der grausen Charybdis,
 Skylla zugleich, der nie unbeschädigte männer entrannen;
 Auch wie des Helios rinder ermordeten seine genossen,
 Und wie das hurtige schif ihm der gott hochrollender donner 330
 Schlug mit dampfendem stral: es versanken die tapferen freunde
 Allzumal, nur er selber entrann dem schreckenverhängnis;
 Wie zur ogygischen insel er kam, und der Nymfe Kalypso,
 Die so lang' ihn verweilt; ihn selbst zum gemahle begehrend,
 In dem gehöhleten fels, und kost ihm gereicht, und verheissen, 335
 Ihn unsterblich zu schaffen in ewig blühender jugend:
 Doch ihm konnte sie nimmer das herz im busen bewegen;
 Wie er darauf die Fäaken erreicht, nach unendlicher trübsal,
 Welche hoch ihn im herzen, wie einen unsterblichen, ehrten,
 Auch im schif ihn entsandten zum lieben lande der väter, 340
 Reichlich mit erz und golde beschenkt, und köstlicher kleidung.
 Kaum nun hatt' er das letzte gesagt, da der schlaf ihm die glieder
 Sanft auflösend umfing, der seel' unruhe zerstreuend.

Wieder ein andres ersann Zeus herrschende tochter Athene.
 Als sie nunmehr im herzen vermutete, dafs sich Odysseus 345
 Schon der ruh bei der gattin ersättiget hab', und des schlafes;

236 ODYSSEE. DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Schnell vom Okeanosstrome die goldenthronende Eos.

Trieb sie daher, daß den menschen sie leuchtete. Aber Odysseus
Sprang aus dem schwellenden lager, und redete so zur gemahlin:

Liebes weib, wir schmekten des elends volle genüge 350

Beide bisher: du hier um meine bejammerte heimkehr

Weinend; und Ich; durch Zeus und die anderen götter gehindert,

Strebt' umsonst ausharrend das vaterland zu erreichen.

Jezo nachdem wir beide gelangt zum ersehnten lager,

Sorge Du für die güter, die mir im palaste geblieben. 355

Was an vich mir indess die üppigen freier verschwelget,

Wird mir theils ersezen der kriegsraub, theils der Achaier

Ehrengeschenk, bis ganz die meierhöfe gefüllt sind.

Aber ich selbst nun will zur ländlichen pflanzung hinausgehn,

Meinen vater zu schaun, der mich so herzlich betrauert. 360

Dir befehl' ich dieses, o frau; zwar denkst du verständig:

Gleich wird gehen der ruf, sobald die sonne sich hebet,

Daß ich die sämtlichen freier ermordete hier im palaste;

Darum steig' in den söller, und samt den dienenden weibern

Seze dich, ohne daß jemand du anschaut, oder befragest. 365

Also sprach er, und hüllte die stattliche wehr um die schultern,

Wekte Telemachos dann, Filötios auch und Eumäos,

Und gebot, in den händen das kriegsgeräth zu ergreifen.

Willig gehorchten ihm all', und nahmen sich eherne rüstung,

Öfneten dann die pfort', und enteilen, geführt von Odysseus. 370

Schon verbreitete licht um die erde sich; aber Athene

Führte sie schnell aus der stadt, in dunkele nacht sie verhüllend.

ODYSSEE.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Die seelen der freier finden, in der unterwelt den Achilleus mit Agamemnon sich unterredend: jener, der ruhmvoll vor Troja starb, sei glücklich vor diesem, der heimkehrend ermordet ward. Agamemnon, dem Amfimedon das geschehene nach seiner vorstellung erzählt, preiset die glükseligkeit des siegreich heimkehrenden Odysseus. Dieser indefs entdekt sich dem vater Laertes mit schonender vorsicht, und wird beim mahle von Dolios und dessen söhnen erkannt. Eupheithes, des Antinoos vater, erregt einen aufruhr, der nach kurzem kampf durch Athene gestillt wird.

ODYSSEE.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG.

Hermes aber entrief, der Kyllenier, jense die seelen
Jener erschlagenen freier, und hielt den stab in den händen,
Schön aus golde gebildet, womit er der sterblichen augen
Zuschliefst, welcher er will, und die schlafinneraden wieder erweckt:
Hiermit scheucht' er sie fort; und schwirrend folgten die seelen. 5
So wie die fiedermäus' im geklüft der schaudrichten höhle
Schwirrend umher sich schwingen, wenn ein' aus der reihe des schwarmes
Niedersank von dem fels, und darauf an einander sich klammern:
So mit zartem geschwirr entschwebten sie; aber voran ging
Hermes, der retter aus noth, durch dumpfbeschimmelte pfade. 10
Hin an Okeanos flut, und hin am leukadischen felsen,
Auch an Helios thore hinweg, und dem lande der träume,
Zogen sie; kamen dann bald zur Asfodeloswiese hinunter,
Wo die seelen zugleich, die gebild' ausruhender, wohnen.

Und sie fanden die seele des Peleiaden Achilleus, 15
 Auch des Patroklos seel', und Antilochos, jenes erhabnen,
 Auch des gewaltigen Ajas, der ragt' an gestalt und an bildung
 Rings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus:
 Welche stets um jenen sich sammelten. Nahe daher auch
 Wandelte jetzt die seele von Atreus sohn Agamemnon, 20
 Schwermutsvoll; auch umringten ihn andere, welche zugleich ihm
 Dort im saal des Agisthos den tod und das schicksal erreichten.
 Jezo begann die seele des Peleionen Achilleus:

Atreus sohn, wir dachten, der donnerer habe dich ewig
 Vor dem heldengeschlecht sich auserkohren zum lieblich, 25
 Weil du dem volk zahlreicher und tapferer männer gebotest,
 Fern im troischen lande, wo noth umfing uns Achaier.
 Aber auch dir ja mußte so bald annahen des todes
 Hartes geschik, dem keiner entrinnt, wen die mutter geboren.
 Hättest du doch in der ehre genuss, mit welcher du herrschtest, 30
 Fern im troischen lande den tod und das schicksal gefunden!
 Denn ein denkmal hätten gesamt dir erhöht die Achaier,
 Und dir wär' auch der sohn mit ewigem ruhme verherlicht.
 Doch nun ward, zu sterben den kläglichsten tod, dir geordnet!

Wieder begann die seele von Atreus sohn Agamemnon: 35
 Glücklicher Peleus sohn, du göttergleicher Achilleus,
 Der du vor Ilios starbst, von Argos fern! denn umher dir
 Sanken zugleich der Troer und Danaer tapferste söhne,
 Kämpfend um deinen leib: du lagst im gewirbel des staubes
 Groß, auf großem bezirk, der wagenkunde vergessend. 40

Doch wir anderen kämpften den ganzen tag; und durchaus nicht
 Hätten vom streit wir geruht, wenn nicht Zeus wetter uns trennte.
 Als wir nunmehr zu den schiffen hinab dich getragen vom schlachtfeld;
 Legeten wir auf gewande den schönen leib, den wir sauber
 Wuschen in laulichem wasser, und salbeten; häufige thränen 45
 Weineten rings die Achaier um dich, und schoren ihr haupthaar.
 Auch die mutter entstieg mit den meergöttinnen der salzflut,
 Als sie vernommen die that; und geschrei umscholl die gewässer
 Überlaut, dafs vor schrecken erzitterten alle Achaier.

Jeder auch wär' auffahrend entflohn zu den räumigen schiffen, 50
 Wenn nicht hemmt' ein mann, ein kundiger alter erfahrung,
 Nestor, welcher auch sonst mit treflichem rathe genüzet;
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Haltet ein, Argeier, und flieht nicht, männer Achaia's;
 Denn die mutter entsteigt mit den meergöttinnen der salzflut 55
 Dort, um ihrem sohn, dem gestorbenen, nahe zu wandeln.

Jener sprach; da hemmten die flucht die erhabnen Achaier.
 Um dich standen die Nymfen, erzeugt vom altenden meergreis,
 Die, aufjammernd vor gram, in ambrosische kleider dich hüllten.
 Alle neun auch die Musen, mit holdem ton sich erwiedernd, 60
 Klageten: sich, und keinen erblickte man aller Achaier
 Thränenlos; so rührten der göttinnen helle gesänge.

Siebzehn tage zugleich und siebzehn nächt' auf einander
 Weineten wir, die unsterblichen dort, und die sterblichen menschen.
 Am achtzehnten verbrannten wir dich, und schlachteten ringsum 65
 Viele gemästete schaf' und krummgehörnete rinder.

Doch du branntest im göttergewand', und von salben umduftet,
 Auch balsamischem honig; und viel der helden Achaia's
 Eiferten, stralend in erz, um das lodernde todtenfeuer,
 Rennend zu fufs und zu wagen; es stieg ein lautes getös' auf. 70
 Als nun ganz dich verzehret die heilige glut des Hefästos;
 Früh izzt sammelten wir dein weisses gebein, o Achilleus,
 Lauteren wein aufsprengend und balsam. Aber die mutter
 Gab ein goldenes henkelgefäfs: ein geschenk Dionysos
 Pries es jen', und ein werk des hochberühmten Hefästos. 75
 Hierin ruht dein weisses gebein, ruhmvoller Achilleus,
 Mit dem gebeine vermischt des Menötiaden Patroklos;
 Aber gesondert der staub des Antilochos, den du vor allen
 Anderen freunden geehrt, nach dem abgeschiednen Patroklos.
 Über diese darauf ein großes bewundertes grabmal. 80
 Schütteten wir, das heilige heer kampffroher Argeier,
 Am vorlaufenden strande des breiten Hellespontos:
 Dafs es fern erschiene den meerdurchschiffenden männern,
 Allen, die jezt mitleben, und spät aufblühn in der zukunft.
 Aber die mutter trug kleinod', erfleht von den göttern, 85
 Her in den kreis, zum lohne den kämpfenden fürsten Achaia's.
 Schon bei vieler männer bestattungen warst du zugegen,
 Edles geschlechts, wann zur ehre des hingeschwundenen königs
 Jünglinge schön sich gürteten, um preise des kampfes zu gewinnen;
 Doch dort hät' am meisten das herz dir gestaunt bei dem anblick, 90
 Welcherlei köstliche preise die silberfüfsige Thetis
 Dir zur ehre gestellt: denn ein liebbling warst du den göttern!

Also auch nicht im tod' erlosch dein name; vielmehr stets
 Währt bei allen menschen dein herlicher ruhm, o Achilleus.
 Aber mir was frommt' es, nachdem ich den krieg vollendet? 95
 Mir heimkehrenden selber beschied Zeus grauses verderben
 Unter Ägisthos hand, und jenes entsezlichen weibes!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Ihnen nahete jezt der bestellende Argoswürger,
 Führend die seelen der freier hinab, die Odysseus getödtet. 100
 Gradan gingen sie beide, verwunderungsvoll ob dem anblick;
 Und es erkannte die seele von Atreus sohn Agamemnon
 Dort den Amfimedon gleich, den rühmlichen sohn des Melantheus,
 Welcher ihm gastfreund war, in der felsigen Ithaka wohnend.
 Jezo begann zu jenem die hohe seel' Agamemnons: 105

Was, Amfimedon, führt euch ins unterirdische dunkel?

Alle, wie auserwählt, gleichaltrige! Schwerlich wo anders
 Könnte man weit in der stadt so treffliche männer erlesen!
 Hat euch vielleicht in schiffen der Erdumstürmer bezwungen,
 Schreckliche wind' aufregend zum ungestüm des orkanes? 110
 Haben euch feindliche männer hinweggeraft auf der veste,
 Als ihr rinder geraubt und stattliche heerden der schafe,
 Oder indem für die stadt sie kämpfeten, und für die weiber?
 Sage mir fragenden dies; dein gastfreund war ich ja lebend.
 Denkest du nicht, wie dort in euere wohnung ich ankam, 115
 Und den Odysseus ermahnte, dem götlichen held Menelaos
 Mit gen Troja zu folgen in schöngeborderen schiffen?
 Ganz entfloh uns der mond das weite meer zu durchsegeln,

Da wir kaum beredet den städteverwüster Odysseus.

Jenem erwiederte drauf Amfimedons seele die antwort: 120

Atreus sohn, ruhmvoller, du völkerfürst Agamemnon,
Wohl noch denk' ich das alles, du göttlicher, wie du geredet.
Aber ich will dir alles verkündigen, ganz nach der wahrheit,
Wie das schreckliche ende geschehn ist unseres todes.

Wir umwarben Odysseus des lang' abwesenden gattin; 125

Doch sie versagt' uns nie, und vollendete nie die vermählung,
Heimlich uns ersinnend den tod und das schwarze verhängnis.
Diesen betrug mit andern erspähte sie schlaues geistes.

Siehe, sie stellt' in der kammer und wirkt' ein groses gewebe,

Fein und übermäfsig; und sprach vor unsrer versammlung: 130

Jünglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odysseus,
Wartet den hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den mantel
Fertig gewirkt, (damit nicht umsonst das garn mir verderbe,)

Für den held Laertes ein leichengewand, wenn' dereinst ihn.

Schrecklich ereilt die stunde des langhinstrekenden todes: 135

Dafs nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle,
Läg' uneingekleidet der mann von so groszer besizung.

Jene sprachs; uns aber gewann sie die mutigen herzen.

Jezo safs sie des tages, und wirkt' ihr groses gewebe,

Trennt' es sodann in der nacht, bei angezündeten fackeln. 140

So drei jahr' entging sie durch list, und betrog die Achaier.

Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,

Und mit dem wechselnden monde sich viel der tage vollender;

Jezo erzählt' es eine der dienenden, welche sie wahrnahm;

Und wir fanden sie selbst ihr schönes geweb' auftrennend. 145

Also vollendete sies, zwar ungern, aber genöthigt.

Als sie den mantel nun zeigt', und hell ihr großes gewebe
Schimmerte, rein gewaschen, der sonne gleich und dem monde;
Jezo kam Odysseus, geführt vom verderblichen Dämon,

Fern an die grenze der flur, wo ein haus bewohnte der sauhirt. 150

Dorthin kam auch der sohn des göttergleichen Odysseus,
Heim mit dem dunkelen schiffe gekehrt aus der sandigen Pylos.

Beide, da über der freier entsezlichen mord sie gerathschlagt,

Kamen zur prangenden stadt der Ithaker: siehe, Odysseus

Kam zuletzt, und Telemachos war voraus ihm gegangen. 155

Aber der sauhirt führte den schlechtgekleideten könig,

Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,

Wankt' am stab', um den leib mit häßlichen lumpen bekleidet.

Auch nicht einer von uns mocht' Ihn erkennen für jenen,

Welcher so plözlich erschien, auch nicht die bejahrteren männer; 160

Sondern mit worten zugleich mishandelten wir und mit würfen.

Jener zuerst nun trug in den wohnungen seines palastes

Würfe sowohl als kränkenden hohn, ausdaurendes herzens.

Aber nachdem ihn erwekte der geist des Ägiserschütterers,

Jezt mit Telemachos schnell die stattlichen waffen enthebend, 165

Barg er sie oben im söller, und schloß die pforte mit riegeln.

Selbst dann seiner gemahlin mit listiger seele gebot er,

Vorzulegen den freiern geschofs und grauliches eisen,

Uns unglüklichen männern zum kampf und beginne des mordes.

Keiner von uns nun konnte des übergewaltigen bogens 170

Senn' aufziehen; denn um vieles ermangelten alle der stärke.
 Doch da das grofse geschofs dem Odysseus kam in die hände;
 Jezo huben wir all' umher ein lautes geschrei an,
 Nicht ihm den bogen zu geben, und redet' er noch so vieles.
 Aber Telemachos sprach mit dringendem ernst den befehl aus. 175
 Ihn dann nahm in die hand der herliche dulder Odysseus,
 Spannte leicht aufziehend die senn', und traf durch die eisen;
 Sprang dann zur schwelle hinauf, und gofs die gefiederten pfeil' aus,
 Fürchterlich rollend den blik; und Antinoos schofs er, den könig.
 Dann auf die anderen auch entsendet' er herbe geschosse, 180
 Zielend von oben daher; und sie taumelten über einander.
 Sichtbar wars, dafs ihnen ein gott zur hülfe gesellt war.
 Siehe, mit wut in dem saale, dahingeraft von der kühnheit,
 Mordeten wild sie umher; mistöniges röcheln erhob sich
 Unter der schädel gekrach, und blut umströmte das estrich. 185
 Also traf, Agamemnon, der tod uns, und noch anizo
 Liegen versäumt die leiber im hohen palast des Odysseus.
 Denn noch wissen es nicht die freund' in unseren häusern,
 Dafs sie den wustigen mord abspülen den wunden, und klagend
 Unsere bahren umstehn; denn das ist die ehre der todten. 190
 Wieder begann dagegen die hohe seel' Agamemnons:
 Glücklicher sohn des Laertes, erfindungsreicher Odysseus,
 Ja dir ward ein weib von erhabener tugend beschieden!
 O wie edel gesinnt die untadliche Penelopeia
 War, Ikarios tochter! wie dachte sie stets des Odysseus, 195
 Ihres jugendgemahls! Drum schwind' auch nimmer der nachruhm

Ihrem verdienst; denn die götter verewigen unter den menschen
Einst durch holden gesang die züchtige Penelopeia.

Nicht wie Tyndareos tochter ersann sie schändliche thaten,
Welche den mann der jugend erschlug. Ein verhaßter gesang ist 200
Jene den menschen hinfort, und häuft' unehr auf der weiber
Zartes geschlecht, wenn eine sich auch des guten befließigt!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander,
Stehend unter der erd', in Aïdes dunkler behausung.

Jen' izt eilten hinab aus der stadt, und erreichten Laertes 205
Lieblichen meierhof, den geordneten, welchen sich selber
Einst Laertes erwarb, da der arbeit viel er geduldet.

Dort war jenem ein haus, umringt von gebäuden der wirtschafft,
Wo ihr mahl empfangen, zugleich auch saßen und schliefen
Seine nöthigen knechte, die ihm, was er wünschte, bestellten. 210
Drinne wohnt' auch die alte Sikelerin, welche des greises
Pfl egte mit sorgsamer treu, entfernt von der stadt auf dem lande.
Dort zum sohn und den hirten begann der edle Odysseus:

Ihr nun gehet hinein in die schöngebauete wohnung;
Schnell dann opfert zum mahle das auserlesenste mastschwein. 215
Aber ich selbst will gehen, um unseren vater zu prüfen:
Ob er mich etwa erkennt, und wohl bemerkt mit den augen;
Oder mich fremd ansieht, da lange zeit ich entfernt war.

Also sprach er, und reichte das kriegesgeräth den genossen.
Sie dann wandten sofort zu dem hause sich. Aber Odysseus 220
Eilt' in das fruchtbepflanzte gefild', um den vater zu prüfen.
Doch nicht Dolios fand er, da weit er den garten hinabging,

Noch sonst einen der knecht', auch die söhne nicht; sondern sie alle
 Sammelten dornesträuch, daß befriediget würde der fruchthain,
 Draußen im feld'; und er selber, der greis, war führer des weges. 225
 Ihn nur fand er, den vater, im schöngeordneten Fruchthain,
 Welcher ein bäumchen umgrub. Ihn hüllt' ein schmutziger leibrok,
 Grob und häufig geflickt; auch ein paar stierlederner schienen
 Trug er geflickt um die beine, den rizenden dorn zu vermeiden;
 Handschuh' auch an den händen, vor stachelgewächs; und von oben 230
 Dekt' er das haupt mit der kappe von geisfell, nährend den kummer.
 Als nun jenen erblickte der herliche dulder Odysseus,
 Wie er gebeugt von alter, und tief in der seele betrübt war;
 Stand er am mächtigen stamme des birnbaums, thränen vergießend.
 Und er erwog hierauf in des herzens geist und empfindung: 235
 Ob er küssend den vater umarmete, und ihm auf einmal
 Sagte, wie heim er komme, gekehrt zum lande der väter;
 Ob er zuvor ausforscht', und jegliches prüfte mit sorgfalt.
 Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste:
 Erst mit sanftem tadel das herz zu prüfen des vaters. 240
 Also gesinnt ging grad' er hinan, der edle Odysseus.
 Jener, das haupt absenkend, umlockerte ämsig den sprößling;
 Jezo trat ihm näher der glänzende sohn, und begann so:
 Greis, dir fehlet es nicht an kunst den garten zu bauen;
 Sondern schön ist alles bestellt: kein einzig gewächs hier, 245
 Weder rebe, noch obst, kein ölbaum, feigen- und birnbaum,
 Keines der beet' auch vermisst die gehörige pfleg' in dem garten.
 Eines nur sag' ich dir an; du eifere nicht in der seele.

Selbst nicht wirst du gehörig gepflegt, vom traurigen alter
 Schwach zugleich, und elend in wust und häßlicher kleidung. 250
 Traun nicht trägheit ist es, warum dein herr dich nicht pfleget.
 Selbst nichts knechtisches ist nur gemäß dir, wenn man betrachtet
 Deine gestalt und gröfse; denn königlich scheinst du von ansehn,
 Solch ein mann, dem es ziemte, vom bad' erquikt und der mahlzeit,
 Sanft sich auszuruhn; denn das ist die weise der alten. 255
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere wahrheit:
 Welcher mann ist dein herr, und wem bestellst du den garten?
 Auch erzähle mir dies als redlicher, dafs ich es wisse:
 Ob wir gewifs hier kamen in Ithaka, wie mir gesaget
 Jener mann, der mir eben begegnete, als ich hieher ging? 260
 Kein wohldenkender zwar; denn er harrete nicht, mir ein jedes
 Kundzuthun, noch zu achten des redenden, als ich ihn fragte,
 Wegen des gastfreunds hier, ob dieser noch lebt und gesund ist,
 Oder vielleicht schon starb, und in Aïdes wohnungen einging.
 Denn ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es. 265
 Einen mann herbergt' ich vordem in der väter gefilde,
 Welcher mein haus besucht'; und nie ein anderer mann ist
 Mir ein lieberer gast aus der fremd' in die wohnung gekommen.
 Jener pries sein geschlecht aus Ithaka, und er erzählte,
 Dafs ihn Laertes gezeugt, der akeisiadische herscher. 270
 Ihn nun führet' ich selbst zum palast, und bewirtet' ihn freundlich
 Mit sorgfältiger pflege, denn viel war im hause des vorrats:
 Ehrengeschenk' auch reicht' ich, als gastfreund, wie es gebührte:
 Schenkt' ihm sieben talente des schöngebildeten goldes;

Einen krug auch schenkt' ich, den silbernen, starrend von blumen; 275
 Zwölf der teppiche dann, und einfache hüllen des schlafes,
 Auch leibröcke so viel, und so viel der prächtigen mäntel;
 Aufserdem noch weiber, untadliche, kundig der arbeit,
 Vier von edler gestalt, die er selbst nach gefallen sich auskocht.

Aber der vater darauf antwortete, thränen vergießend: 280
 Fremdling, gewiß du kamst in das land her, welches du fragest;
 Doch mutwillige männer, und frevele, wohnen darinnen;
 Und umsonst mit geschenk willfahrtest du, vieles gewährend.
 Hättest du Ihn doch lebend in Ithaka's volke gefunden!
 Wahrlich er hätt' anständig mit gegengeschenk dich entsendet, 285
 Und gastfreundlicher pflege; denn solches gebührt dem beginner.
 Aber sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
 Wie viel jahre nun sinds, da jener als gast dich besuchte?
 Dein unglücklicher freund, mein sohn einst! ach er war es!
 Armer sohn! den vielleicht, den seinigen fern und der heimat, 290
 Schon im meer die fische verzehreten, oder zu lande
 Wild und raubgevögel hinwegschlang! Nicht hat die mutter
 Ihn einkleidend beweint, und der vater, die wir ihn zeugten;
 Noch die edle genossin, die züchtige Penelopeia,
 Schluchzend geklagt am bette des lieben gemahls, wie es ziemet, 295
 Und ihm die augen geschlossen; denn das ist die ehre der toden!
 Auch erzähle mir dies als redlicher, daß ich es wisse:
 Wer, und woher der männer? wo hauest du? wo die erzeuger?
 Und wo steht dein füstiges schif, das dich selber dahertrug,
 Samt den tapferen freunden? Vielleicht als reisender kamst du 300

Auf gedungenem schif, und sie setzten dich aus, und enteilen?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Gern will ich dir solches verkündigen, ganz nach der wahrheit.

Her aus Álybas bin ich, ein stattliches haus da bewohnend,

Von Afeidas erzeugt, dem herrschenden sohn Polypemons; 305

Und mein eigener nam' ist Epéritos. Aber ein Dämon

Trieb von Sikania mich, dafs ich herkam, ohne mein wollen.

Dorthin steht mein schif von der stadt entfernt am gefilde.

Doch dem Odysseus ist das fünfte jahr nun gekommen, -

Seit von dannen er fuhr, mein heimisches ufer verlassend. 310

Armer freund! doch flogen dem gehenden glückliche vögel,

Rechtseinher, und freudig darob entsendet' ich jenen,

Freudig ging er auch selbst: denn oft noch dachten wir beide

Uns als gäste zu sehn, und köstliche gaben zu wechseln.

Sprachs; und den greis umhüllte der schwermut finstere wolke. 315

Siehe, mit beiden händen des schwärzlichen staubes ergreifend,

Überstreut' er sein grauendes haupt, und jammerte kläglich.

Aber empört ward jenem das herz, und es schnob in der nas' ihm

Schnell der erbitterte mut, da den liebenden vater er ansah.

Küssend umschlang er ihn jezo hinangestürzt, und begann so: 320

Selber bin Ichs, mein vater, alhier, nach welchem du fragest,

Der ich im zwanzigsten jahr heimkehrt' in der väter gefilde!

Doch nun ruhe vom weinen und endlos thränenden jammer!

Denn ich sage dir an: (uns drängt die äufferste eile!)

Alle freier erschlug ich in unserem hohen palaste, 325

Dafs ich den frevel bestraft', und die seelenkränkende bosheit!

Aber Laertes darauf antwortete, laut ausrufend:

Wenn du denn jetzt Odysseus, mein sohn, zu hause gekehrt bist;
Sag' auch ein zeichen mir an, ein entscheidendes, daß ich es glaube.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 330

Erstlich die narb' alhier betrachte mit eigenen augen,
Die am Parnasos ein eber mit weißem zahn mir gehauen,
'Als ich verreist; denn du sandtest mich selbst, und die trefliche mutter,
Hin zum liebenden ahn Autólykos, daß die geschenk' ich
Nähme, die einst herkommend er mir gelobt und verheissen. 335
Jezo wohlan, auch die bäume des schöngeordneten fruchthains
Zeig' ich dir, welche du einst mir geschenkt; denn ich bat dich um jeden,
Als ich ein kind dich im garten begleitete: unter den bäumen
Gingen wir um, und du nanntest und zeigtest mir jegliche gattung.
Dreizehn schenkest du mir birnbäum', und zehne mit äpfeln, 340
Vierzig der feigenbäum'; auch nanntest du rebengeländer,
Mir zu verleihn, an funfzig, wo jeglicher stok für die kelter
Wucherte: ringsum voll von mancherlei trauben ist alles,
Wann nunmehr Zeus Horen mit lastender frucht sie gesegnet.

Jener sprach; und dem greis erzitterten herz und kniee, 345
'Als er die zeichen erkannt, die genau ihm verkündet' Odysseus.
'Schnell den geliebtesten sohn umarmet' er; aber es hielt ihn,
Wie er in ohnmacht sank, der herliche dulder Odysseus.
Als er zu athmen begann, und der geist dem herzen zurückkam;
Jezo mit lauter stimm' antwortet' er, solches erwiedernd: 350

Vater Zeus, noch lebt ihr fürwahr, ihr olympischen götter,
Wenn doch endlich die gräuel der trozigen freier bestraft sind!

Doch nun sorg' ich im herzen geängstiget, dafs sie auf einmal
 Alle zugleich ankommen, die Ithaker, und die verkündung
 Ringsumher in die städte der Kefallenier senden! 355

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Mutig, und lafs nicht dieses das herz dir im busen bekümmern.
 Folge mir nur zum hause, das nah am garten dir lieget.
 Dort ist Telemachos schon, und der rinderhirt und der sauhirt,
 Welche voran ich gesandt, um schnell zu bereiten das frühmahl. 360

Also redeten beid', und gingen zur stattlichen wohnung.
 Bald erreichten sie jezt die schönbewohnten gemächer,
 Wo Telemachos schon, und der rinderhirt und der sauhirt,
 Fleisch zerlegten in meng', und vermischten den röthlichen festwein.

Ihn in der eigenen wohnung, den grofsgesinnten Laertes, 365
 Badete jezt die treue Sikelerin, salbte mit öl ihn,
 Hüllt' ihn drauf in den mantel, den prangenden. Aber Athene
 Trat hinan, und erhöhte den wuchs dem hirten der völker,
 Gröfser wie erst ihn schaffend, und völliger anzuschauen.
 Jezo entstieg er der wann'; und es staunte der sohn vor bewundrung, 370
 Als er ihn sah in gestalt unsterblicher götter einhergehn.
 Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Vater, gewifs hat einer der ewig waltenden götter
 Dich an gröfs' und gestalt erhabener jezo gebildet!

Und der verständige greis Laertes sagte dagegen: 375
 Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
 So, wie ich Nerikos einst, die schöngebauete veste,
 Nahm, an Epeiros gestade, die Kefallenier führend,

So von gestalt dich gestern ich selbst in unserer wohnung,
 Wohlbewehrt um die schultern, vertheidiget hätt', und gekämpft 380
 Gegen der freier gewalt! Dann hätt' ich die kniee gelöset
 Mancher im räumigen saal, daß innig dein herz sich erfreute!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Aber nachdem sie ruhten vom werk, und das mahl sich bereitet;
 Setzten sich alle gereiht auf stattliche sessel und throne. 385
 Dort erhoben zum mahle die hände sie. Nahe daher kam
 Dolios jezo der greis, und zugleich die söhne des greises,
 Müde der feldarbeit; dieweil sie zu rufen die mutter
 Ging, die sikelische alte, die jen' erzog, und des greises
 Pfl egte mit sorgsamer treue, nachdem ihn das alter ergriffen.' 390
 Als sie nunmehr den Odysseus gesehn, und im herzen erkannten;
 Standen sie still im gemach, und stauneten. Aber Odysseus
 Redete freundlich sie an mit sanft einnehmenden worten:

Seze dich, alter, zum mahl, und enthaltet euch alles verwunderns;
 Denn schon lange zur kost die hand zu erheben begierig, 395
 Harren wir hier im gemach, euch anderen immer erwartend.

Sprachs; doch Dolios schnell mit ausgebreiteten armen
 Eilte hinzu, und ergrif und küfste die hand dem Odysseus;
 Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Lieber, da heim du gekehrt, nach unserem herzlichen wunsche, 400
 Doch ohn' alles vermuten, und himmlische selbst dich geführt;
 Heil dir, und grofse freud', und beständiger segen der götter!
 Auch verkünde mir dies als redlicher, daß ich es wisse:
 Weiß die gattin es schon, die verständige Penelopeia,

Dafs du zu hause gekehrt? wie oder entsenden wir botschaft? 405

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Alter, sie weifs es schon; was brauchst du dich drum zu bemühen?

Sprachs; da setzte sich jener auf einen der zierlichen sessel.

So auch Dolios söhne, gedrängt um den edlen Odysseus,

Hiefsen ihn froh willkommen, und drückten ihm alle die hände, 410

Setzten sich dann in die reihe zu Dolios, ihrem erzeuger.

Also rüsteten jene das frühmahl dort in der wohnung.

Ossa indess, die schnelle verkünderin, eilte die stadt durch,
Anzusagen der freier entsezliches todesverhängnis.

Jene vernahmen es kaum, und sie wandelten dorthier und daher, 415

Laut mit klag' und geseufz, vor den hohen palast des Odysseus,

Trugen die todten hinaus, und bestatteten jeder den seinen.

Doch die aus anderen städten entsandten sie, jeden zur heimat,

Durch hinfahrende fischer, in hurtige schiffe sie legend.

Selbst dann in menge zum markt enteilten sie, trauriges herzens. 420

Als sie nunmehr sich versammelt, und voll die versammlung gedrängt war;

Jezo erstand Eupeithes, und redete vor den Achaiern;

Denn um Antinoos trug er unheilbaren schmerz in der seele,

Seinen sohn, den zuerst mit geschofs ermordet Odysseus;

Dieser begann mit thränen, und redete vor der versammlung: 425

Freunde, fürwahr ein grosses verübte der mann den Achaiern!

Erst in den schiffen entführt' er so viel und tapfere männer,

Und er verlor die geräumigen schiff', und verlor die genossen;

Heimgekehrt dann schlug er der Kefallenier helden.

Aber wohlan, eh jener sich schnell gen Pylos gerettet,

Oder zur heiligen Elis, der herrschaft stolzer Epeier;
 Folget ihm nach! Sonst werden wir nie aufheben das antlitz!
 Schande ja wär' es und hohn auch spätem geschlecht zu vernehmen,
 Wenn wir nicht die mörder der söhn' und leiblichen brüder
 Strafeten! Nein, ich könnte mit fröhlichem herzen hinfort nicht 435
 Leben; vielmehr bald sank' ich entseelt zu den schatten hinunter!
 Auf denn, verfolgt; daß nicht uns über das meer sie entfliehen!

Also der weinende greis; und erbarmen ergriff die versammlung.
 Jezo kam zu ihnen der göttliche sänger und Medon
 Aus Odysseus palast; nachdem sie der schlummer verlassen; 440
 Beide sie traten hervor in den kreis; und es staunten die männer.
 Hierauf redete Medon im volk, der verständige herold:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker! Wahrlich Odysseus
 Hat nicht ohne den rath der Olympier solches vollendet!
 Selber ersah ich ihn, den unsterblichen, der dem Odysseus 445
 Immer zur seite stand, und Mentors ganze gestalt trug.
 Jener unsterbliche gott, bald dargestellt vor Odysseus,
 Stärkt' er mit kraft sein herz, und bald die freier zerrüttend,
 Tobt' er' umher durch den saal; und sie taumelten über einander.

Also sprach er; und rings nun faßte sie bleiches entsetzen. 450
 Jezo begann vor ihnen der graue held Halitherses,
 Mastors sohn, der allein vorwärts hinschauet' und rückwärts;
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker, was ich euch sage.
 Euerer trägheit halben, o freund', ist solches geschehen; 455
 Denn nicht folget ihr mir, noch dem völkerweidenden Mentor,

Dafs ihr eurer söhn' unbändige herzen bezähmter,
 Welche die schreckliche that mit frevelmuth verübten,
 Alles gut verschwelgend, und selbst entehrend die gattin
 Jenes erhabenen manns, im wahn, er kehre nicht wieder. 460
 Nun mag's also geschehn; willfahret mir, wie ich euch sage:
 Nicht ihn verfolgt; dafs keiner sich selbst nachziehe das unheil!

Jener sprach's; auf fuhren sie nun mit geschrei und getümmel,
 Mehr denn die hälfte des volks; die anderen blieben versammelt.
 Denn nicht jenen gefiel, was er redete, nein den Eupéithes 465
 Hörten sie. Eilend darauf zu den rüstungen stürzten sie alle.
 Jezo nachdem sie den leib in blendendes erz sich gehüllet;
 Kamen sie aufser der stadt im blachgefilde zusammen.
 Aber Eupéithes führte die heerschaar, thörichtes herzens:
 Denn er gedachte zu rächen den mord des sohnes; allein nicht 470
 War ihm zu kehren bestimmt, nein dort das geschick zu vollenden.
 Jezo begann Athenäa zum donnerer Zeus Kronion:

Unser vater Kronion, o du, der gebietenden höchster,
 Sage mir fragenden nun, was raths du im herzen verbergest:
 Ob du hinfort durch kriegesgewalt und verderbende zwietracht 475
 Züchtigest, oder in frieden die beiderlei schaaren vereinst!

Ihr antwortete drauf der herrscher im donnergewölk Zeus:
 Tochter, warum doch solches erkundiget oder geforschet?
 Hast du denn nicht selber den rath im herzen ersonnen,
 Dafs einmal zu jenen Odysseus käm' ein vergelter? 480
 Thue, wie dir es gefällt; doch will ich sagen, was ziemet.
 Weil er nunmehr die freier gestraft, der edle Odysseus;

Schwöre man heiligen bund: er bleib' ihr könig auf immer;
 Wir dann wollen der söhn' und leiblichen brüder ermordung
 Tilgen aus'aller geist; man liebe sich unter einander 485
 So wie zuvor; und es sei reichthum und friede befestigt.

Also Zeus, und erregte die schon verlangende göttin;
 Stürmendes schwungs entflog sie den felsenhöhn des Olympos.

Als nun jene das herz der labenden speise gesättigt
 Jezo begann zu ihnen der herliche dulder Odysseus: 490

Gehe doch einer zu schaun, ob bereits annahen die feinde.
 Jener sprach; und ein sohn des Dolios ging, ihm gehorchend,
 Trat auf die schwelle des hauses, und sah annahen sie alle.
 Schnell zu Odysseus drauf die geflügelten worte begann er:

Nahe sind jene bereits; wohlauf zu den rüstungen eilig! 495
 Sprach; da fuhren sie auf, und hülleten waffengeschmeid' um:
 Vier des Odysseus zahl, und sechs von Dolios söhnen;
 Auch Laertes zugleich und Dolios nahmen die rüstung,
 Graues haupts wie sie waren, durch noth gezwungene kriegler.
 Aber nachdem sie den leib in blendendes erz sich gehüllet; 500
 Öffneten schnell sie die pfort', und enteilten, geführt von Odysseus.

Ihnen nahete Zeus blauäugige tochter Athene,
 Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.
 Diese sah mit freude der herliche dulder Odysseus;
 Schnell zu Telemachos nun, dem trauesten sohne, begann er: 505
 Jezt, o Telemachos, wirst du dahinsehn, selber dich nahend,
 Wo in der männerschlacht sich hervorthun tapfere streiter,
 Nicht zu schänden den stamm der unsrigen, welche zuvor ja

Kraft und entschlossener mut ausgezeichnete rings auf der erde!

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen: 510
Vater, du wirst anschau'n, so du willst, daß mit dieser gesinnung
Ich nicht schände den stamm der deinigen! Welcherlei sprachst du!

Freudig vernahm Laertes das wort, und redete also:
Welch ein tag ist mir dieser! wie freut sich mein herz, o ihr götter!
Sohn zugleich und enkel beginnen mir streit um die tugend! 515

Ihm genaht sprach jezo die herscherin Pallas Athene:
O Arkeisios sohn, mir geliebt vor allen genossen,
Flehe zu Zeus dem vater, und Zeus blauäugiger tochter,
Rasch dann schwing', und entsende die weithinschattende lanze.

Also Pallas Athen', und haucht' ihm erhabenen mut ein. 520
Jener flehete drauf zu Zeus des allmächtigen tochter,
Rasch dann schwang, und entsandt' er die weithinschattende lanze.
Sieh, er traf dem Eupeithes die eherne wange des helmes;
Und nicht hemmete solcher den speer; durch stürmte das erz ihm:
Dumpf hin kracht' er im fall, und es rasselten um ihn die waffen. 525
Aber Odysseus rannt', und der glänzende sohn, in den vorkampf,
Zuckend daher die schwerter und zwiefachschneidenden lanzen.

Und nun hätten sie alle vertilgt und beraubt der heimkehr,
Wenn nicht Pallas Athene, des Agiserschütterers tochter,
Laut erhoben die stimm', und die streitenden alle gehemmet: 530
Ruht, ihr Ithaker, ruht vom unglükseligen kriege!

Schonet des menschenblutes, und trennt euch schnell aus einander!

Also rief Athenäa; da faßte sie bleiches entsetzen.
Schnell aus den händen hinweg der erschrockenen flogen die waffen,

All' auf die erde gestürzt, als laut ausrufte die göttin; 535

Stadtwärs nun entflohn sie, besorgt ihr leben zu retten.

Aber fürchterlich schrie der herliche dulder Odysseus,

Und an stürmt' er gefast, wie ein hochherfliegender adler.

Doch nun sandte Kronion den dampfenden stral aus der höhe;

Dieser schlug vor Athene, die tochter des schrecklichen vaters. 540

Und zu Odysseus sprach die herscherin Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Halte dich, zähme den kampf des allverderbenden krieges;

Dafs nicht Zeus dir ereifre, der gott weithallender donner.

Also gebot ihm Athen'; und mit freudiger seele gehorcht' er. 545

Zwischen ihm und dem volk erneute jezo das bündnis

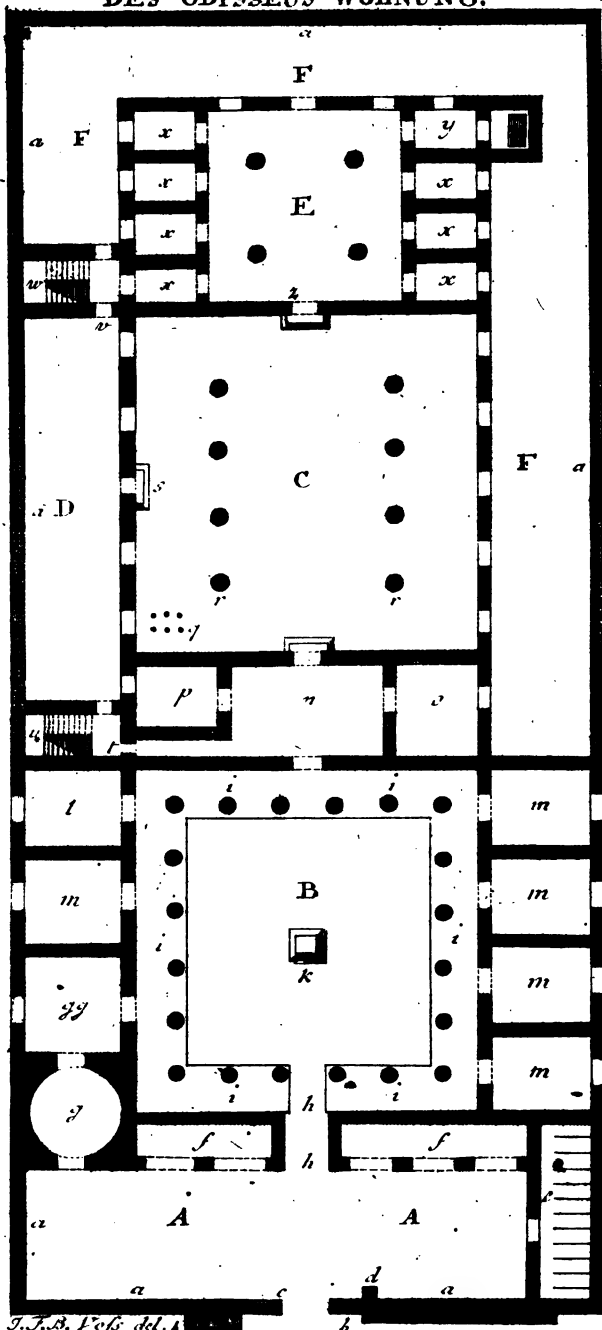
Selber Pallas Athene, des Agiserschütterers tochter,

Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.





DES ODYSSEUS WOHNUNG.



HOMERS ODYSSEE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND

mit einer Karte des Kefallenischen Reichs
und einem Grundrisse vom Hause des Odysseus.



HOMERS ODYSSEE

VON

IOHANN HEINRICH VOSS.

XIII – XXIV. GESANG.

DRITTE VERBESSERTE AUFLAGE.

T Ü B I N G E N

in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1 8 0 6.



ODYSSEE.

DREIZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odysseus, von neuem beschenkt, geht am abend zu schiffe, wird schlafend nach Ithaka gebracht, und in Forkys bucht ausgesetzt. Das heimkehrende schif versteinert Poseidon. Odysseus in götternebel erkennt sein vaterland. Athene entnebelt ihm Ithaka, verbirgt sein gut in der höhle der Nymfen, entwirft der freier ermordung, und giebt ihm die gestalt eines bettelnden greises.

ODYSSEE.

DREIZEHNTER GESANG.

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen,
Horchend noch mit entzückung im schattigen saal des palastes.
Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:

Weil du, Odysseus, zu meiner erhabenen ehernen wohnung
Nahetest; hoff' ich, du sollst, nicht mehr vom wege verirrend, 5
Jetzt in die heimat kehren, wie viel auch zuvor du geduldet.
Euch nun, jeglichem mann, empfehl' ich dieses ermahnend,
Die ihr gesamt im palaste des funkelnden ehrenweines
Hier beständig geniefst, und mit anhöret den sänger.
Kleidungen liegen bereits in der schöngebildeten lade 10
Unserem gast, auch gold von gepriesener kunst, und so manches
Andre geschenk, so viel der Fäakier fürsten ihm brachten.
Auf, noch schenk' ihm ein groß dreifüßig geschirr und ein becken
Jeder von uns. Wir nehmen darauf in des volkes versammlung

Wieder ersatz; denn Einen belästigten solche geschenke. 15

Jener sprach; und allen gefiel des Alkinoos rede.

Und sie gingen zu ruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg,

Trugen sie eilend zum schif das männerehrende erz hin.

Aber die heilige macht des Alkinoos stellte das alles, 20

Selber das schif durchgehend, mit sorgfalt unter die bänke;

Dafs nichts störte die freund' im eifrigen schwunge des ruderns.

Sie nun gingen zum königspalast, und besorgten das gastmahl.

Denn dort opfert' ein rind Alkinoos heilige stärke

Kronos sohn' im donnergewölk, dem ordner der welt Zeus. 25

Als sie die schenkel verbrannt, da feirten sie stattlichen festschmaus,

Fröhliches muts; auch sang in der schaar der göttliche sänger,

Welchen das volk hoch ehrte, Demodokos. Aber Odysseus

Wandte zur stralenden sonn' oft ungeduldig das haupt hin,

Wünschend den untergang; denn sehr verlangt' ihn zur heimat. 30

So wie ein pflüger sich sehnt zur nachtkost, welcher den tag durch

Mit zween bräunlichen stieren den pflug hinlenkt' auf dem brachfeld;

Herzlich froh nun sieht er die leuchtende sonne sich senken,

Dafs er zur nachtkost eil'; und dem gehenden wanken die kniee:

So war Odysseus froh, die sinkende sonne zu sehen. 35

Schnell zum rudernden volk der Fäakier redet' er jezo;

Gegen Alkinoos aber zuerst sich wendend begann er:

Weigepriesener held Alkinoos, mächtigster könig,

Sender mich nun in frieden, nach heiliger spreng', und lebt wohl!

Denn vollbracht ist alles, was mir die seele gewünschet, 40

Fahrt und werthe geschenke. Die göttlichen Uranionen
Segnen mirs mit gedeihn! Untadelich müß' ich die gattin
Wiederfinden im haus', und wohlerhalten die freunde!
Ihr indess, hier bleibend, beglückt die weiber der jugend
Lang' in freud', und die kinder; und segnende götter verleihn euch 45
Tugend und heil; und nimmer erhebe sich böses im volke!

Jener sprach; und sie riefen ihm beifall rings, und ermuntrung,
Heimzusenden den gast, dieweil er schicklich geredet.

Aber die heilige macht des Alkinoos sprach zu dem herold:

Einen krug uns gemischt, Pontonoos; reiche den wein dann 50
Allen im saal umher; damit wir flehn zu Kronion,
Und den gast heimsenden in seiner väter gefilde.

Also sprach er; da mischte Pontonoos liebliches weines,
Trat zu allen umher, und vertheilte. Alle mit flehn nun
Sprengten den seligen göttern, die hoch den himmel bewohnen, 55
Jeder vom eigenen siz. Da erhob sich der edle Odysseus,
Reicht' ihn Arete's hand den schönen doppelten becher,
Redete dann zu jener, und sprach die geflügelten worte:

Lebe wohl auf immer, o königin, bis dich das alter
Sanft beschleicht und der tod, die allen menschen bevorstehn! 60
Jezo kehr' ich zurück. Du freue dich hier im palaste
Deiner kinder, des volks, und Alkinoos, deines gemahles!

Also sprach Odysseus, und wandelte über die schwelle.
Aber den herold sandt' Alkinoos heilige stärke,
Ihn zum hurtigen schif am strande des meers zu geleiten. 65
Auch Arete gesellt' ihm zugleich drei dienende weiber:

Eine trug die saubren gewand' ihm, mantel und leibrok;
 Dann die verschlossene lad' abfertigend, folgte die andre;
 Jene bracht' ihm speise daher und röthliches weines.

Aber nachdem sie zum schiffe hinab und dem meere gekommen;
 Schnell dann nahmen und legten die hochbeherzten geleiter 71
 Alles im räumigen schif, auch trank und jegliche speise;
 Breiteten dann für Odysseus die zottige deck' und die leinwand
 Auf des geräumigen schiffes verdek, zu ruhigem schlummer,
 Hinten: da stieg er selber hinein, und legte sich nieder, 75
 Schweigend; die anderen setzten auf ruderbänke sich jeder
 Ordentlich, lösten darauf das seil vom durchlöchernten steine,
 Schwangen sich alle zurück, und drehten das meer mit dem ruder.
 Doch ihm sank auf die augen ein sanftbetäubender schlummer,
 Unerweklich und süß, und fast dem tode vergleichbar. 80
 Jetzt, wie auf ebener bahn vier gleichgespannete hengste,
 Alle zugleich hinstürzend dem treibenden schwunge der geißel,
 Ungestüm sich erheben, den weg in eile vollendend:
 Also erhob sich das steuer des schifs, und es rollte von hinten
 Groß die purpurne woge des weitaufrauschenden meeres. 85
 Schnell und sicheres laufes enteiltten sie; nicht auch der habicht
 Flöge mit gleichem flug, der geschwindeste aller gevögel:
 Also schnitt eilfertig der kiel durch die wogen des meeres,
 Tragend den mann, an weisheit unsterblichen göttern vergleichbar;
 Welcher vordem so viel herzkränkende leiden erduldet, 90
 Mönnerschlahten umher und schreckliche wogen durchstrebend;
 Und nun schlief er so ruhig, und all sein leiden vergessend.

Als nun der stern aufstrakte, der hellste, welcher vor allen
Kommt um anzukünden das licht der tagenden Eos;

Jezo nahte der insel im stürmenden laufe das meerschif. 95

Eine bucht ist Forkys geweiht, dem greise des meeres,
Gegen der Ithaker stadt; und zwei vorragende spizen
Laufen mit zackigem fels, zur mündung der bucht sich senkend:
Diese hemmen die flut, die der sturm lautbrausend heranwält,
Draußen zurück; inwendig, auch frei der fessel, verweilen 100
Schöngeladene schiffe, nachdem sie den hafen erreicht.

Aber am haupte der bucht ist ein weitumschattender ölbaum.

Eine liebliche grotte voll dämmerung, nahe dem ölbaum,

Ist den Nymfen geweiht, die man Najaden benennet.

Steinerne krüge darin und zweigehenkelte urnen 105

Stehen gereiht, wo bienen ihr honiggewirk sich bereiten.

Auch webstühle von stein sind drinnen gestreckt, wo die Nymfen

Schöne gewand' aufziehen, meerpurpurne, wunder dem anblick.

Auch unversiegende quellen durchrinnen sie. Zwei sind der pforten:

Eine gen mitternacht, wodurch eingehen die menschen; 110

Mittagwärts die andre geheiligte: diese durchwandelt

Nie ein sterblicher mensch, sie ist der unsterblichen eingang.

Dorthin ruderten jen', als kündige; aber das meerschif

Rauschte daher an die veste, bis ganz zur hälfte des kiele,

Stürmendes laufs: so schwangen mit kraft es der ruderer hände. 115

Jene vom schif aussteigend, dem zierlichen. an das gestade,

Hoben zuerst Odysseus hervor aus dem räumigen meerschif,

Samt dem leinenen teppich, und samt dem gepriesenen polster,

Ihn dann legeten sie, wie er schlummerte, nieder im sande.
 Drauf enthob man das gut, das ihm die stolzen Fäaken 120
 Schenkten zur wiederkehr, durch rath der erhabnen Athene.
 Dieses dort an dem stamme des ölbaums legten sie alles
 Aufser dem weg, dafs nicht ein vorübergehender wandrer,
 Eh Odysseus erwacht', ihm heimlich nahte zu rauben.
 Selber darauf zur heimat enteilten sie. Aber Poseidon 125
 Dachte der drohungen stets, die dem göttergleichen Odysseus
 Einst im zorn er gedroht; doch forsch't er den willen Kronions:
 Vater Zeus, nie werd' ich im kreis der unsterblichen götter
 Noch ein geachteter sein, da sterbliche meiner nicht achten,
 Jene Fäaken, obzwar aus meinem geschlecht sie entstammt sind. 130
 Dacht' ich doch, nun würde mit vielem leiden Odysseus
 Kommen ins vaterland; denn, die heimkehr wehrt' ich ihm niemals
 Ganz, nachdem du selber sie zugewinkt und gelobet.
 Aber den schlafenden führten im schiffe sie über die meerflut,
 Legten in Ithaka ihn, und gaben ihm reiche geschenke, 135
 Erz und goldes genug, und schöngewebete kleidung,
 Mehr, denn Odysseus je aus Troja brächte des reichthums,
 Käm' er auch unversehrt mit geloseter beute des krieges.
 Ihm antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:
 O du Gestaderschütttrer, gewaltiger, welcherlei rede! 140
 Nimmer verachten ja dich die unsterblichen; fürchterlich wär' es,
 Dir, der an würden und macht vorragt, misachtung zu äufsern.
 Doch so ein sterblicher mann, durch kraft und stärke verleitet,
 Dich nicht ehrt; dann bleibt dir hinfort auch immer die rache.

Thue, wie dir's gefällt, und deiner seel' es genehm ist. 145

Wieder begann dagegen der erderschütterer Poseidon:

Gerne thät' ich sogleich, Schwarzwolkiger, was du geredet;

Nur dafs stets dein eifer mich ehrfurchtsvollen zurückhält.

Doch nun will ich das trefliche schif der fäakischen männer,

Das von entsendung kehrt, im dunkelwogenden meere 150

Schlagen, damit sie hinfort abstehn von der männerentsendung;

Hoch um die stadt dann will ich ein felsengebirg' umherzieh'n.

Ihm antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:

Trautester, also scheint es mir am besten geordnet.

Wann sie alle bereits das herangeruderte meerschif 155

Schaun, die bürger der stadt; versteinere nahe dem land' es

Zum schifähnlichen fels, dafs alle menschen sich wundern;

Hoch um die stadt dann magst du ein felsengebirg' umherzieh'n.

Als er solches vernommen, der erderschütterer Poseidon,

Eilt' er gen Scheria hin, dem lande fäakischer männer, 160

Harrete dann: und schon kam nahe das gleitende meerschif,

Rasch durch die wogen gestürmt; da trat ihm nahe Poseidon,

Schlug es mit flacher hand, und schuf zum felsen es plötzlich,

Der fest wurzelt' am boden des meers; und er kehrte von dannen.

Dort mit geflügelten worten besprachen sich unter einander 165

Ruderberühmte Fäaken umher, schifkundige männer.

Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

—Wehe, wer hemmt im meere den lauf des hurtigen schiffes.

Welches zur heimat flog? Nur eben erschien es ja völlig.

Also redete mancher; doch wußten sie nicht, was geschehn war. 170

Aber Alkinoos sprach, und redete vor der versammlung •

Wehe, gewiß nun trifft mich ein loos uralter verkündung!

Denn mein vater erzählt, es zürn' im herzen Poseidon

Uns, dieweil wir jeden gefahrlos senden zur heimat;

Einst auch würd' er ein trefliches schif der fäakischen männer, 175

Das von entsendung kehrt', im dunkelwogenden meere

Schlagen, und hoch um die stadt ein felsengebirg' uns umherziehn.

So weissagte der greis; das wird nun alles vollendet.

Aber wohlan, wie ich rede das wort, so gehorchet mir alle.

Ruht hinfort von der männer geleit, wann flehend ein fremdling 180

Kommt in unsere stadt; und weiht dem Poseidon zum opfer

Zwölf erkohrene stier', ob jener vielleicht sich erbarme,

Dafs er nicht um die stadt ein hohes gebirg' uns umherzieht.

Jener sprachs; sie erschranken, und rüsteten stiere zum opfer.

Also fleheten nun dem meerbeherscher Poseidon 185

Dort des fäakischen volks erhabene fürsten und pfleger,

Stehend um den altar. Da erwachte der held Odysseus,

Schlummernd im vaterland'; und nicht erkannt' er die heimat,

Schon so lang' ihr entfernt: denn ihn hüllt' in nebel die göttin

Ringsher, Pallas Athene, die tochter Zeus; um ihn selber 190

Dort unkennbar zu machen, und jegliches abzureden;

Dafs nicht eher sein weib ihn erkennt', und bürger und freunde,

Ehe ganz die freier die missethat ihm gebüfset.

Drum in fremder gestalt erschien izt alles dem könig,

Langhinschlängelnde pfade zugleich, und schirmende buchten, 195

Felsen mit starrendem haupt, und hochgewipfelte bäume.

Auf nun fuhr er und stand, und schaute sein vatergefil'd an;
Laut wehklaget' er dann, und schlug sich selber die hüften
Beide mit flacher hand; und mit jammern der stimme begann er:

Weh mir, in welches gebiet der sterblichen bin ich gekommen? 200
Sinds unbändige horden der freveler, wild und gesezlos?
Sind sie den fremdlingen hold, und hegen sie furcht vor den göttern?
Wohin bring' ich das gut, dies köstliche? wo bin ich selber
Hin verirrt? O wär' es im volk der Fäaken geblieben
Dort; und hätte mir sonst ein gewaltiger völkergebieter 205
Schuz gewährt, mich freundlich gepflegt, und gesendet zur heimat!
Jezo weiß ich weder, wohin ichs lege, noch darf ichs
Lassen alhier, daß nicht es anderen werde zur beute.

Götter! so achteten jene gerechtigkeit weder noch weisheit,
Dort des fäakischen volks erhabene fürsten und pfleger, 210
Die in ein anderes land mich entführten! Ach man verhieß mir
Wiederkehr in Ithaka's höhn, und teuschte mich dennoch!
Zeus vergelt' es ihnen, der leidenden rächer, der aller
Sterblichen thun umschaut, und jeden straft, der gefrevelt!
Aber wohlan, jetzt will ich das gut nachzählen und mustern, 215
Ob sie mir etwas hinweg im räumigen schiffe geführt.

Also der held, und umher dreifüß' und schimmernde becken
Zählt' er nach, und das gold, und die' schöngewebeten kleider.
Doch ihm mangelte nichts. Da betrauert' er wieder die heimat,
An dem gestad' úmwankend des weitraufrauschenden meeres, 220
Und wehklagete viel. Doch nah ihm kam Athenäa,
Einem jünglinge gleich an gestalt, dem hüter der schafe,

Zart an wuchs, wie reizend der könige kinder einhergehn:
 Diese trug um die schulter ein doppelt's feines gewebe,
 Einen spieß in der hand, und solen an glänzenden füßen. 225
 Freudig ersah Odysseus sie dort, und ging ihr entgegen;
 Und er begann zu jener, und sprach die geflügelten worte;

Lieber, da Dir zuerst an diesem ort ich begegne,
 Sei mir gegrüßt, und nahe mir nicht mit feindlichem herzen;
 Sondern erhalte mir jenes und mich: denn wie einẽm der götter 230
 Fleh' ich dir, und umfasse die theueren kniee mit demut.
 Auch verkünde mir dies als redlicher, dafs ich es wisse:
 Welch ein land und gebiet? und welcherlei männer bewohnens?
 Ist dies hohe gebirg' ein eiland? oder erstreckt sich
 Hier in das meer vorragend der scholligen veste gestad' hin? 235

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

Thöricht bist du, o fremdling, wo nicht von ferne du herkamst,
 Wenn du um dieses land dich erkundigest. Nicht doch so gänzlich
 Scheinet es unberühmt; denn sicherlich kennen es viele:
 Alle, die dorthin wohnen, zum tagesglanz und der sonne, 240
 Oder die hinterwärts, zum nächtlichen dunkel gewender.
 Rauh zwar ist's von bergen, und taugt nicht rosse zu tummeln;
 Doch nicht ganz armselig, wiewohl es der ebenen mangelt.
 Denn hier lohnt das getreid' ins unendliche, hier auch des weines
 Pflanzungen, stets von regen erfrischt, und befruchtendem thaue. 245
 Ziegen in meng' und rinder ernähret es; rings ist gehölz hier
 Jeglicher art, und zur trånke darin unversiegende bäche.
 Fremdling, Ithaka's ruf ist wohl bis Troja gekommen,

Das doch weit, wie man sagt, vom achaiischen land entfernt ist.

Jene sprach; und froh war der herliche dulder Odysseus, 250
Herzlich froh beim namen des vaterlandes, sobald ihn
Pallas Athene genannt, des Ägiserschütterers tochter.

Und er begann dagegen, und sprach die geflügelten worte;
Aber die wahrheit mied er mit schlau abweichender rede,
Stets in der brust bewegend den geist voll kluger erfindung: 255

Ja von Ithaka hört' ich in Kreta's weitem gefilde,
Fernhin über das meer. Doch jezt bin ich selber gekommen,
Samt den besizungen dort. Gleichviel noch den kindern verlassend,
Flich' ich, nachdem des erhabnen Idomeneus sohn ich getödtet,
Ihn den hurtigen renner Orsilochos, welcher in Kreta 260

Weit die erfindsamen menschen besiegt' an rüstigen schenkeln.

Denn er wollte mich ganz der troischen beute berauben,
Derenthalb ich so viel herzkränkende leiden erduldet,
Männerschlachten umher und schreckliche wogen durchstrebend:

Drum weil seinem vater ich nie mich bequeme zu dienen 265
Dort im troischen land', und eigenen schaaren voranging.

Aber mit ehernem speer erschofs ich ihn, als vom gefild' er
Kehrte, nah am wege versteckt mit einem gefährten.

Eine düstere nacht umzog den himmel, auch nahm uns
Keiner der sterblichen wahr; unbemerkt entrifs ich den geist ihm. 270

Dennoch, sobald ich jenen durchbohrt mit der schürfe des erzes,
Eilt' ich zum schiffe hinab, die hochgesinnten Föniker
Anzuflehn, und gewänn sie mit herzerfreuender beute;
Dafs sie gen Pylos gewandt mich auszusezen versprochen,

Oder zur heiligen Elis, der herrschaft stolzer Epeier. 275
 Aber ach sie verschlug dorthier die gewalt des orkanes,
 Ihnen zu großem verdruss; denn sie trachteten nicht zu betrügen.
 Also von dort abirrend gelangten wir hier in der nacht an.
 Mühsam ruderten wir in die bucht ein; keiner von uns auch
 Dachte der abendkost, wie sehr wir bedurften der stärkung;
 Sondern nur so aussteigend vom meerschif, ruhten wir alle.
 Jezo bewältigte mich, den ermatteten, lieblicher schlummer.
 Jene, mein gut indessen dem raum des schiffes enthebend,
 Legten es hin, wo ich selber am kiesigen strand mich gelagert.
 Gen Sidonia dann, der bevölkerten, steurten sie wieder 285
 Eingeschift; so blieb ich allein, schwermütiges herzens.

Sprachs; da lächelte Zeus blauäugige tochter Athene,
 Streichelt ihn dann mit der hand, und erschien ein mädchen an bildung,
 Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit;
 Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte: 290

Traun ein verschlagener wär' er und heimlicher, wer dich besiegte
 An vielfältiger list, und käm' auch ein gott dir entgegen!
 Kühner, so reich an rath, unergründlicher! also entsagst du
 Nicht, im eigenen lande sogar, der schlaun verstellung,
 Und ableitenden worten, die schon als knabe du liebtest? 295
 Aber laß uns davon nicht länger reden; denn beide
 Kennen die kunst: Du bist vor den sterblichen allen der erste
 An verstand und reden; und Ich vor den sämtlichen göttern
 Bin an rath gepriesen und vorsicht. Doch du verkanntest
 Jezo Pallas Athene, die tochter Zeus, die beständig 300

Dich in allen gefahren vertheidiget, neben dir stehend,
Und dir lieb' auch schafte vor allem volk der Fäaken.
Jezo kam ich daher, um mit dir zu erwägen den rathschluss,
Und zu verbergen das gut, so viel die stolzen Fäaken
Dir heimkehrenden schenkten, durch meine sorg' und erfindung; 305
Auch zu melden, wie viel das geschik im hohen palast dir
Noch der leiden bestimmt. Du aber ertrage sie standhaft;
Keinem auch rede davon, der männer nicht, oder der weiber,
Dafs du zu hause gekehrt, ein irrender; sondern mit schweigen
Dulde die kränkungen alle, dem trotz der männer dich schmiegend.
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 311
Schwer, o göttin, erkennt dich ein sterblicher, dem du begegnest,
Sei er noch so geübt; denn in jeglicher bildung erscheinst du.
Dennoch weifs ich es wohl, dafs vormals mir du geneigt warst,
Als wir den kampf noch kämpften in Troja's flur, wir Achaier. 315
Aber nachdem wir zerstört des Priamos ragende veste,
Und wir von dannen geschift, und ein gott die Achaier zerstreuet;
Hab' ich dich nimmer gesehn, o tochter Zeus, noch vernommen,
Dafs mein schif du betratst, vor einer gefahr mich zu sichern;
Sondern stets von sorgen das herz im busen verwundet, 320
Irrt' ich umher, bis die götter mich abgelöset vom elend:
Nur dafs zuletzt du im fetten gebiet der fäakischen männer
Mich durch worte gestärkt, und selbst in die stadt mich geführet.
Jezo bei deinem vater beschwör' ich dich, (nimmer ja glaub' ich,
Dafs zu Ithaka's höhn ich gekehrt sei, sondern ein andres 325
Land durchschweif' ich verirrt; und mein zu spotten, besorg' ich,

Habest du jenes geredet, mit eitelem troste mich teuschend:)
Sage mir, kam ich denn wirklich zum lieben vaterlande?

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

Stets ist dir doch also das herz im busen gesinnet; 330

Darum kann ich auch nie, wann unglück drängt, dich verlassen,

Weil mildredend du bist, und fertiges sinns, und enthaltsam.

Denn ein anderer mann, der verirrt heimkehrte, wie freudig

Ging' er sogleich in das haus, die kinder zu schaun und die gattin!

Dir nur gefällts noch nicht zu erkundigen, oder zu forschen, 335

Ehe du deine gemahlin geprüft hast, welche für sich so

Fortsitzt in dem palast: denn voll von beständigem jammer,

Seufzet sie nächte sowohl als tag' hin, thränen vergießend.

Zwar ich zweifelte nie an der wahrheit, sondern im geiste

Wufst' ich, du kehrest heim, entblößt von allen genossen. 340

Aber ich wollte zum streit nicht angehn wider Poseidon,

Meines vaters bruder, der groll dir heget im herzen,

Hefüg erzürnt, dieweil du den lieben sohn ihm geblendest.

Komm, dir zeig' ich die lage von Ithaka, dafs du mir glaubest.

Diese bucht ist Forkys geweiht, dem greise des meeres; 345

Dort am haupte der bucht ist der weitumschattende ölbaum;

Hier das weite gewölbe der felskluft, wo du so manchmal

Dargebracht den Nymfen vollkommene sünnhekatomben;

Aber jenes gebirg' ist Neriton, finster von waldung.

Sprachs, und zerstreute den nebel; und hell war, siehe, die gegend, 350

Ach nun freuete sich der herliche dulder Odysseus

Herzlich des vaterlands; und er küßte die fruchtbare erde;

Schnell dann fleht' er Nymfen mit aufgehobenen händen:

Nymfen, o töchter Zeus, nie hofst' ich euch, hohe Najaden,
Jemals wiederzuschau'n; doch nun in freudigem zuruf 355
Seid mir gegrüßt! bald bringen geschenke wir, so wie vor alters,
Wenn mir gnädig vergönnt des Zeus siegprangende tochter,
Selber hinfort zu leben, und meinen sohn mir gesegnet.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Mutig, und laß nicht dieses das herz dir im busen bekümmern. 360
Auf, wir wollen das gut im geklüft der heiligen grotte
Jezo sogleich verwahren, damit dir erhalten es bleibe;
Selbst dann laß uns erwägen, wie dies am besten geschehn mag.

Also sprach die göttin, und taucht' in die dämmernde felskluft,
Wo sie heimliche winkel erspähete. Aber Odysseus 365
Trug nun alles herbei, die schöngewebeten kleider,
Gold und daurendes erz, was ihm die Fäaken geschenkt.
Dieses verbarg er behend', und ein felsenstück vor den eingang
Stellte Pallas Athene, des Ägiserschütterers tochter.

Beide darauf sich sezend am stamm des heiligen ölbaums, 370
Hielten rath zum verderben der übermütigen freier.

Erst nun redete Zeus blauäugige tochter Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Denke, wie legst du hand an die schamlos trozenden freier,
Welche dir schon drei jahr' umher im palaste gebieten, 375
Und dein göttliches weib mit brautgeschenken umwerben.
Doch sie harrt beständig in wehmut' deiner zurückkunft:
Allen zwar verheisset sie gunst, und jeglichem manne

Sendet sie botschaft zu; doch im inneren denket sie anders.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 380

Wehe, so war mir gewifs, wie des Atreus sohn' Agamemnon,
Schmählichen tod zu sterben im eigenen hause beschieden,
Hättest du nicht umständlich, o herscherin, alles verkündigt.
Aber wohlan, du ersinne mir rath, wie ich jene bestrafe;
Selbst auch stehe mir bei, und hauche mir mut und entschluss ein, 385
So wie einst, da wir Troja's gethürmte pracht hinstürzten.
Ständest du so willfährig mir bei, blauäugige göttin;
Siehe, sogar dreihundert der feindlichen männer bekämpft' ich,
Heilige göttin, mit dir, wenn mir ernst du hülfe gewährtest!

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene: 390

Gern will Ich mit hülfe dir nahn, und dich nimmer versäumen,
Wann wir einmál anheben die arbeit; mancher auch, denk' ich,
Wird mit blut und gehirn weithin den boden besudeln,
Jener trozigen freier, die schweigend das gut dir verwüsten.
Aber ich will unkenubar den sterblichen allen dich schaffen, 395
Schrumpfen das schöne fleisch um die leichtgebogenen glieder,
Und dein bräunliches haar vertilgen vom haupt; auch ein kittel
Hülle den leib, in welchem mit graun dich jeder betrachte;
Blöd' auch sein dir die augen, die vormals stralten vor anmut:
So dafs gänzlich entstellt du erscheinst den sämtlichen freiern, 400
Auch dem weib', und dem sohne, den heim im palaste du liefsest.
Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der treffliche sauhirt
Dir die schweine bewacht, der mit redlicher seele dir anhängt,
Deinen sohn auch liebt, und die züchtige Penelopeia.

Neben den schweinen da triffst du den sizenden, welche sich mästen 405
Nahe bei Korax fels, am heiligen quell Arethusa,
Essend der nährenden eichel gewächs, und dunkles wasser
Trinkend, wovon den schweinen das blühende fett emporwächst.
Dort verweil', und alles erkundige, neben ihm sizend;
Weil ich selbst gen Sparta, der heimat rosiger jungfrau, 410
Gehe, den lieben sohn Telemachos rufend, Odysseus,
Der in die räumige stadt Lakedämon zum Menelaos
Wanderte, deinen ruf zu erkundigen, ob du noch wärest.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Warum nicht ihm solches gesagt, da dir alles bekannt war? 415
Etwa damit auch Er, ein itrender, kummer und elend
Duld' im verödeten meer, und das gut ihm fremde verprassen?

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Sei nur nicht um jenen so sehr besorgt in der seele.
Selbst geleitet' ich ihn, daß edlen ruhm er gewänne 420
Dort in der fremd'; auch drückt kein leiden ihn, sondern geruhig
Sizet er in des Atreiden palast, bei unendlichem vorrat.
Zwar auch jüngerlinge stellen ihm nach im dunkeln schiffe,
Ihn zu ermorden gefaßt, eh das vaterland er erreicht.
Aber ich hoffe das nicht; erst dekt die erde noch manchen 425
Jener trozigen freier, die schwelgend das gut dir verwüsten.

Also redet' Athen', und berührt' ihn sanft mit dem stabe;
Schrumpft' ihm das schöne fleisch um die leichtgebogenen glieder,
Und vertilgte vom haupt sein bräunliches haar; und es welkt' ihm
Rings um alle gelenke die haut des veralteten greises; 430

20 ODYSSEE. DREIZEHNTER GESANG.

Blöd' auch wurden die augen, die vormals stralten von anmut;
Statt der gewand' umhüllt' ihn ein häßlicher kittel und leibrok,
Beide zerlumpt und schmutzig, von häßlichem rauche besudelt;
Auch ein großes fell des hurtigen hirsches bedekt' ihn,
Kahl von haar; und sie reicht' ihm den stab, und den garstigen ranzen,
Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband. 436

So rathschlageten beid', und trennten sich. Pallas Athene
Ging zu Odysseus sohn in die göttliche stadt Lakedämon.

ODYSSEE.

VIERZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odysseus vom sauhirten Eumäos in die hütte geführt, und mit zwei ferkeln bewirtet. Seine versicherung von Odysseus heimkehr findet nicht glauben. Erdichtete erzählung von sich. Die unterhirten treiben die schweine vom felde, und Eumäos opfert ein mastschwein zum abendschmaus. Stürmische nacht. Odysseus verschafft sich durch erdichtung einen mantel zur decke, indess Eumäos draussen die eber bewacht.

ODYSSEE.

VIERZEHNTER GESANG.

Aber Odysseus ging den rauhen pfad von der meerbucht
Über die waldbewachsenen gebirghöhn, hin wo Athene
Ihm den trefflichen hirtten bezeichnete, welcher am treuesten
Haushielt unter den knechten des göttergleichen Odysseus.

Jezo im voraus fand er den sizenden, wo ein geheg' ihm 5
Hoch umher war gebaut, in weitumschauender gegend,
Schön zugleich, und groß, und ungehbar: welches der sauhirt
Selber gebaut den schweinen, indess sein könig entfernt war,
Ohne Laertes den greis, und die herscherin Penelopeia,
Schwere stein' anschleppend, und rings bepflanzt mit hagdorn, 10
Draußen stiefs er auch pfähl' in den umkreis hiehin und dorthin,
Häufig und dichtgedrängt, vom kern der gespaltenen eiche.
Innerhalb des gehegs bereitet' er zwölf der kofen,
Nahe gereiht, wo die schweine sich lagerten: aber in jedem
Ruheten funfzig versperrt der erdaufwühlenden schweine, 15
Weibliche, mehrend die zucht; und die männlichen ruheten draußen,
Weit geringerer zahl; denn diese verminderten schmausend
Stets die göttlichen freier, dieweil hinsandte der sauhirt
Jeglichen tag den besten der feistgenährten eber;
Nur drei hundert noch und sechzig wandelten lebend. 20

Hund' auch ruhten dabei, gleich reißenden thieren von ansehen,
 Vier an der zahl, die sich nährte der männerbeherrschende sauhir.
 Selber zerschnitt er jezo des stiers schönfarbiges leder,
 Dafs er sich passende solen bereitete. Aber die andern
 Waren schon alle zerstreut: mit ausgetriebenen schweinen 25
 Gingen drei; und den vierten entsandt' er zur stadt, um das mastschwein
 Hinzuführen aus zwang den übermütigen freiern,
 Dafs sie bei festlichem schmaus' ihr herz erlabten des fleisches.

Plötzlich ersah'n den Odysseus die wachsam bellenden hunde,
 Und mit lautem geschrei her stürzten sie. Aber Odysseus 30
 Setzte sich wohlbedacht; und legte den stab aus den händen.
 Dort hätt' im eigenen hoß unwürdigen schmerz er geduldet;
 Aber der sauhirt, schnell mit hurtigen füßen verfolgend,
 Rannt' aus der thüre hervor; und es sank aus der hand ihm das leder.
 Heftig mit scheltendem rufe zerscheucht' er die hund' aus einander, 35
 Häufige stein' entsendend, und redete drauf zu dem könig:

Greis, nur wenig gefehlt, so zerfleischten dich wahrlich die hunde
 Gleich auf der stell'; und du hättest mir schmach und schande bereitet!
 Und mir gaben die götter genug schon kummer und trübsal!
 Denn um den göttlichen herrn in bitterem schmerze mich härmend, 40
 Siz' ich hier, und mäste die fettesten schweine zum schmause
 Anderen, weil er selber, vielleicht des brotes entbehrend,
 Andersredender völker gebiet' und lande durchirret;
 Wenn er vielleicht noch lebt, das licht der sonne noch schauend.
 Aber folge mir, greis, in die hütte zu gehn, dafs du selber, 45
 Wenn du mit brot und weine nach herzenslust dich gesättigt,
 Sagst, von wannen du seist, und welcherlei gram du geduldet.

Sprachs und ging nach der hütte voran, der trefliche sauhirt;
Dort den geführeten setzt' er, und streut' ihm laubiges reisig
Unter, und breitete drüber das fell der gesprenkelten gemse, 50
Zottig und groß, das ein lager ihm selbst war. Aber Odysseus
Freute sich solches empfangs, und redete, also beginnend:

Zeus gewähre dir, freund, und die andern unsterblichen götter,
Was du am meisten begehrt, dieweil du so gütig mich aufnimmst!

Wiederum antwortetest du, sauhütter Eumäos: 55

Gast, es geziemet mir nicht, ob noch ein geringerer käme,
Einen gast zu verschmähn; denn Zeus gehören ja alle
Fremdling' und darbende an. Doch die gab' ist klein und erfreuend:
Heisset es billig bei uns; denn das ist die weise der knechte,
Welche stets sich fürchten, wofern die gebietenden herscher 60
Jünglinge sind! Denn ach, Ihm wehreten götter die heimkehr,
Der mich sorgsam hätte gepflegt, und besizung gegeben,
Was nur je dem diener ein herr voll güte geschenkt hat,
Haus, und eigenes gut, und ein liebenswürdiges ehweib;
Weil er treu ihm gedient, und gott die arbeit gesegnet: 65
Wie er auch mir die arbeit gesegnete, welche mir obliegt;
Darum lohnte mir reichlich mein herr, wenn hier er gealtert.
Aber er schwand! O müfste der Helena stamm doch von grund' aus
Schwinden, dieweil sie vieler und tapferer kniee gelöset!
Denn auch jener zog, Agamemnons ehre beschüzend, 70
Gegen Ilios hin, zum kampf mit den reisigen Troja's.
Dieses gesagt, mit dem gürtel sofort umschlang er den leibrok,
Wandelte dann zu den kofen, wo schaarweis lagen die ferkel;
Zwei dort nahm und enttrug er, und opferte, beide zum gastmahl,

Sengt' alsdann, und zerschnitt, und stekte das fleisch um die spiefse. 75
 Als nun gar es gebraten, da trug ers hin vor Odysseus,
 Brätelnd noch an den spiefsen, mit weißem mehl es bestreuend.
 Drauf da in hölzerner kanne des süßen weins er gemischt,
 Safs er selbst ihm entgegen, und redete also ermunternd:

 Ils nun, fremder mann, so gut wir hirten es haben, 80
 Ferkelfleisch; denn die schweine der mast verzehren die freier,
 Deren herz nicht furcht vor himmlischen kennt, noch erbarmung.
 Alle gewaltsame that misfällt ja den seligen göttern;
 Frömmigkeit ehren sie nur, und billige thaten der menschen.
 Selbst feindselige männer und räubrische, die an ein fremdes 85
 Land ausstiegen durch Zeus rathschluss, und beute gewannen,
 Und mit geladenen schiffen sich retteten, jeder zur heimat:
 Selbst ihr herz erschüttert die mächtige furcht vor den rächern.
 Doch die wissen vielleicht, gelehrt durch göttlichen ausspruch,
 Jenes traurigen tod, da sie nicht wollen, wie recht ist, 90
 Werben, auch nicht heimkehren zum ihrigen; sondern geruhig
 Fremdes gut verprassen in üppigkeit, sonder verschonung.
 Alle tag' und nächte, die Zeus den sterblichen sendet,
 Opfern sie immerdar, und nicht Ein opfer, noch zwei nur;
 Und sie verschwelgen den wein in üppigkeit, leerend die fässer. 95
 Reichliche lebensgüter erfreuten ihn; keiner der edlen
 Hatte so viel, nicht dort auf der dunkelscholligen veste,
 Noch in Ithaka selbst; auch zwanzig männer zugleich nicht
 Haben so viel reichthümer. Ich will sie dir jezo berechnen.
 Zwölf sind rinderheerden auf festem land', und der schafe 100
 Eben so viel, auch der schweine so viel, und der streifenden ziegen,

Diese versehn theils fremdling', und theils leibeigene hirtten.
Aber alhier sind eilf weitstreichende ziegenheerden,
Weidend am äußersten end'; und es hüten sie wackere männer:
Deren stets ein jeder sein tägliches opfer dahinführt, 105
Von der gemästeten heerde, den auserlesensten geisbok.
Ich bin aber den schweinen zum oberhirtten geordnet;
Und den treflichsten eber, mit sorgfalt wählend, entsend' ich.

Während er sprach, als jener in eile das fleisch, und begierig
Trank er den wein, stillschweigend; denn unheil sann er den freiern. 110
Aber nachdem er geschmaust, und das herz mit speise gestärket;
Reicht' ihm jener den becher, woraus er pflegte zu trinken,
Voll des weines gefüllt; er nahm ihn, fröhliches herzens,
Redete drauf zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Wer, o lieber, erkaufte dich denn mit seinem vermögen, 115
Jener so mächtige mann und begütete, wie du erzählest,
Und der das leben verlor, Agamemnons ehre beschüzend?
Sage mir, ob ich vielleicht ihn erkenn' in solcher bezeichnung.
Denn Zeus weifs es fürwahr, und die andern unsterblichen götter,
Ob den gesehenen melden ich kann; denn ich irrete weitem! 120

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende sauhirt:
Greis, kein irrender mann, der jenen verkündigend herkommt,
Wird leicht glauben gewinnen bei seinem weib' und dem sohne.
Nur zu oft, dafs nach pflege verlangende länderdurchwandler
Teuschen, und absichtsvoll im gespräch ausweichen der wahrheit. 125
Denn wer, die welt durchirrend, in Ithaka's fluren gelangt,
Meiner gebieterin naht er gleich, und schwazet erdichtung:
Doch sie empfängt und bewirtet ihn wohl, und forschet nach allem:

Und vor innigem gram entstürzt ihr die thrän' aus den wimpern,
 Wie es dem weibe geziemt, wann fern ihr gatte dabinschwand. 130
 Schnell auch würdest du, greis, ein künstliches mährchen erfinden,
 Reichte man dir nur mantel und leibrok dar zur umhüllung.
 Doch ihm haben gewiß schon hund' und rasches gevögel
 Abgerissen die haut vom gebein, und die seele verlief's es;
 Oder es fraßen die fische des meeres ihn, und die gebeine 135
 Liegen an fremdem gestad', umhäuft mit kiesigem sande.
 Also schwand er hinweg! doch gram den verlassenen freunden
 Allen, und mir am meisten, bereitet' er. Nimmer ja fänd' ich
 Einen so gütigen herrn noch sonst, wohin ich auch käme;
 Nein, und kehrt' ich sogar in des vaters haus und der mutter 140
 Heim, wo zuerst geboren ich ward, und erzogen von ihnen.
 Auch nicht jene betraur' ich so sehr noch, da ich mit sehnsucht
 Wünsche, sie wiederzusehn im lieben vatergefilde;
 Nur nach Odysseus schmacht' ich, dem lang' abwesenden könig!
 Ja ich scheue mich, gast, beim namen allein ihn zu nennen, 145
 Sei er auch fern; denn er pflegte mich gar zu freundlich und liebeich!
 Sondern älteren bruder benenn' ich ihn, auch den entfernten.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:

Lieber, dieweil du mir ganz ableugnest die red', und behauptest
 Niemals kehr' er zurück, und stets ungläubig dein herz ist; 15
 Will ich es nicht schlechtweg ankündigen, sondern mit eidschwur
 Dafs Odysseus kommt! Der lohn für die fröhliche botschaft
 Werde mir gleich, wann jener zur eigenen wohnung gelangt ist,
 Dafs du in schöne gewande mich hüllst, in mantel und leibrok.
 Eher, wie sehr ich jezo entblößt bin, nähm' ich sie niemals! 15

Denn mir verhasst ist jener, so sehr wie des Aides pforten,
Wer, durch mangel verführt, ein geschwätz von erdichtungen anhebt!
Höre denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier,
Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Dafs fürwahr das alles geschehn wird, wie ich verkünde! 160
Selbst noch in diesem jahre wird hieher kommen Odysseus!
Wann der jezige mond abläuft, und der folgende eintritt,
Wird er ins haus heimkehren, und züchtigen, welcher ihm etwa
Seine gemahlin entehrt, und die macht des glänzenden sohnes!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 165
Greis, Ich werde so wenig der botschaft lohn dir bezahlen,
Als in das haus heimkehret Odysseus! Trinke geruhig
Wein, und rede vielmehr von anderem; dessen gedenke
Mir nicht mehr; denn wahrlich das herz im busen durchdringt mir
Traurigkeit, wann mir nur einer gedenkt des sorgsamen herren! 170
Nun was den eid anlangt, laß gut sein; aber Odysseus
Komme, so wie ich selber es wünsch', und Penelopeia,
Auch Laertes der greis, und Telemachos, göttlicher bildung!
Jezo beweine' ich unendlich den sohn des edlen Odysseus.
Ach Telemachos nährten unsterbliche, frisch wie den sproßling; 175
Und ich hofte' ihn dereinst nicht säumiger unter den männern
Als den vater zu schaun, an verstand und bildung ein wunder:
Doch der unsterblichen einer bethört' ihm die richtigen sinne,
Oder ein sterblicher mensch. Er besucht um kunde des vaters
Pylos heilige burg; allein die mutigen freier 180
Stellen dem kehrenden nach: damit aus Ithaka gänzlich
Namenlos hinschwind' Arkeisios göttlicher abstamm.

Aber wohlan ich denk', Ihn lassen wir, ob er dahin sei,
 Oder entflieh', und schirmend Kronions hand ihn bedecke.
 Doch Du sollst mir, o greis, dein eigenes leiden erzählen. 185
 Auch verkünde mir dies als redlicher, dafs ich es wisse:
 Wer und woher der männer? wo haustest du? wo die erzeuger?
 Welch ein schif, das im meere dich trug? wie brachten die schiffer
 Dich gen Ithaka? und welcherlei rühmen sich jene?
 Denn nicht kamst du zu fuß, wie es scheint, von der veste gewandelt. 190

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Gern will Ich dir solches verkündigen, ganz nach der wahrheit.
 Hätten wir zween vorrat auf lange zeit, wie der speise,
 Also des lieblichen weins, alhier in der hütte verweilend,
 Fortzuschmausen in ruh, und andere gingen zur arbeit; 195
 Leicht wohl möchte sodann ein völliges jahr auch entfliegen,
 Ehe das end' ich erreicht, mein trauriges leiden erzählend,
 Welches ich allzumal nach dem rath der götter geduldet.
 Her aus Kreta stamm' ich, dem langgebreiteten eiland,
 Wo ein begüterter mann mich gezeugt; und noch andere söhne 200
 Wurden ihm viel im hause geboren zugleich und erzogen,
 Ehliche kinder der frau: mich selber gebär ein erkaufte
 Nebenweib; doch ehrte mich gleich rechtmäßigen kindern
 :Kastor, Hylakos sohn, aus dessen geschlecht ich mich rühme;
 Welcher einst, wie ein gott im kretischen volke geehrt ward, 205
 Durch gewalt, reichthümer, und glänzende söhne voll ruhmes.
 Diesen nunmehr entführten die graulichen Keren des todes,
 Nieder in Aïdes haus: und die übermütigen söhne
 Theilten das lebensgut, und warfen das loos mit einander.

Mir ward wenig es nur, und ein haus beschieden zum antheil. 210
Aber ein weib erkohr ich von wohlbegüterten eltern,
Das ich durch tugend gewann; denn kein abartender war ich,
Noch ein feiger im kampf! Doch nun ist alles vergangen!
Dennoch wird auch die stoppel, vermut' ich, wenn du sie anschaust,
Kennbar sein; denn ach in unendlicher drangsal erlag ich! 215
Traun entschlossenheit hatte mir Ares verliehn und Athene,
Und einstürmende kraft! Wann zum hinterhalt' ich mir auskohr
Männer voll heldenmutes, den feind mit verderben bedrohend;
Niemals dann umschwebte mir tod die erhabene seele;
Sondern zuerst anrennend mit eherner lanze durchstach ich, 220
Wer der feindlichen männer mir wich an geschmeidigen schenkeln.
Solcher war ich im streit! Doch niemals liebt' ich den feldbau,
Oder des hauses geschäft, noch fröhlicher kinder erziehung;
Aber stets war ein schiff mit rudergeräth mir entzückend,
Männergefecht, und geschäftete speer', und blinkende pfeile: 225
Schrekliches nur, das andre mit graun erfüllt und entsetzen;
Doch mir war es erwünscht, was ein gott in die seele mir legte;
Denn ein anderer mann erfreut sich anderer werke.
Siehe, bevor gen Troja hinaufgeschift die Achaier,
Neunmal führet' ich männer, und leichthinsegelnde schiffe, 230
Gegen entlegenes volk; und reichliche beute gewann ich.
Hieraus wählt' ich zuerst, was mir anstand, vieles darauf noch
Lost' ich, dafs schnell mein haus sich bereicherte, und ich von nun an
Ehrenwerth und vermögend im volk der Kreter hervorschien.
Aber nachdem die traurige fahrt Zeus waltende vorsicht 235
Ordnete, die so vieler und tapferer kniee gelöset;

Jezo geboten sie mir und Idomeneus, jenem berühmten,
 Schiffe daherzuführen gen Ilios; alles verweigern
 War umsonst, denn es zwang die drohende rede des volkes.
 Dort neun blutige jahre durchkämpften wir söhn' Achaia's. 240
 Als wir darauf im zehnten des Priamos veste zerstöret,
 Zogen wir heim in den schiffen; da trennt' ein gott die Achaier.
 Doch mir armen beschied unheil der ordner der welt Zeus.
 Einen mond nur weilr' ich im haus', und freute der kinder,
 Meiner jugendgenossin und habe mich. Jezo von neuem 245
 Trieb mich zum strom Ägyptos mein mutiges herz zu steuern,
 Schiffe des meers ausrüstend mit göttergleichen genossen.
 Neun dann rüstet' ich aus, und schnell war die menge versammelt.
 Sechs der tag' igt feirten die werthgeachteten freunde
 Festlichen schmaus; denn ich selber gewährete viele der opfer, 250
 So den göttern zu weihn, wie jenen ein mahl zu bereiten.
 Drauf am siebenten tage vom strand der geräumigen Kreta
 Steuern wir im hauche des reinen beständigen nordes
 Sanft einher, wie im strom hingleitende; keines demnach ward
 Mir der schiffe verletzt; voll frohes muts und gesundheit 255
 Sassen wir da, vom wind' und steuerer sanft gelenket.
 Als wir am fünften tag' in Ägyptos herlichen strom igt
 Kamen, da stellt' ich im strome die zwiefachrudernden schiffe.
 Eilend darauf befahl ich den werthgeachteten freunden,
 Dort bei den schiffen zu bleiben am strom, und der schiffe zu hüten; 260
 Sendete dann ausspäher umher auf die warten des landes.
 Doch sie gehorchten dem trotz, dahingeraft von der kühnheit,
 Dafs sie sofort des ägyptischen volks schönprangende äcker

Plünderten, auch die weiber und stammelnden kinder entführten,
Aber sie selbst erschlugen. Doch bald erscholls in die stadt hin. 265
Als sie gehört das geschrei, ungesäumt in der frühe des morgens
Kamen sie: voll war das feld von streitern zu fufs und zu wagen,
Und weitstralendem erz; und der donnerfrohe Kronion
Schreckte zu schändlicher flucht die unsrigen; keiner auch wagte,
Gegen den feind zu bestehn, denn ringsum drohte verderben. 270
Viele von uns erschlugen sie dort mit der schärfe des erzes;
Andere führten sie lebend zu frohn und erzwungener arbeit.
Doch mir gab in das herz Kronion selbst den gedanken:
(Hätt' ich vielmehr gefunden den tod, und das schiksal vollendet,
Dort in Ägyptos land! denn es harrete meiner nur unglük!) 275
Schnell vom haupte den helm, den schöngebildeten, nahm ich,
Und von der schulter den schild, auch warf ich den speer aus der rechten;
Selbst dann lief ich zum wagen des königes, küfst' und umschlang ihm
Flehend die knie'; und rettung gewähret' er, mein sich erbarmend,
Nahm in den sessel mich auf, und führte den weinenden heimwärts. 280
Oft zwar stürzten noch männer heran mit äschenen lanzen,
Mich zu ermorden bereit; denn ihr herz war heftig erbittert:
Doch er wehrte sie ab, aus furcht vor dem zorne Kronions,
Welcher, der fremdlinge hort, am eifrigsten rächt die gewalthat.
Sieben jahre verweilt' ich daselbst, und sammelte güter 285
Mir im ägyptischen volke genug; denn sie gaben mir alle.
Aber nachdem das achte der kreisenden jahre daherkam,
Jezo kam ein fönikischer mann, der teuschungen kundig,
Trügerisch, der schon vieles zur plag' ausübte der menschen.
Dieser lokte mich schlau durch verheissungen, mit gen Fönike 290

Hinzugehn, wo er selber ein haus und besizungen hatte.
 Dort bei ihm verweilt' ich bis ganz zur vollendung des jahres.
 Aber nachdem die monden und tage sich ganz vollendet,
 Und von neuem das jahr úmrollt', in der Hören begleitung;
 Führt' er gen Libya mich im meerdurchwallenden schiffe, 295
 Unter dem listigen schein, als braucht' er meiner zur ladung:
 Dafs er dort mich verkauft', und grofsen gewinn sich erwürbe;
 Und ihm folgt' ich im schif, argwöhnend zwar, doch gezwungen.
 Jenes flog in dem hauche des reinen beständigen nordes
 Über Kreta dahin; doch Zeus sann ihnen verderben. 300
 Als wir nunmehr von Kreta entfernt hinsteurten, und nirgends
 Anderes land noch erschien, nur himmel umher und gewässer;
 Siehe, da breitete Zeus ein düsterblaues gewölk aus
 Über das räumige schif; und es dunkelte drunter die meerflut.
 Hoch nun donnerte Zeus, und schlug in das schif mit dem strale; 305
 Und es erschütterte ganz, vor Zeus durchschmetterndem blizstral;
 Alles war schwefeldampf; und dem schif entstürzten die männer.
 Jezt wie schwimmende krähen des meers, um das dunkele schif her,
 Wogten sie auf und nieder; doch gott nahm ihnen die heimkehr.
 Aber mir selbst, wie sehr auch die schreckliche angst mich betäubte, 310
 Gab den gewaltigen mast des schwarzgeschnäbelten meerschifs
 Selber Zeus in die händ', um noch zu entfliehn dem verderben;
 Diesen umschlang ich, und trieb, vom tobenden sturme geschleudert.
 Neun der tag' izt trieb ich herum; in der zehnten der nächte
 Trug mich ans land der Thesproten die hochherrollende woge. 315
 Dort empfing mich Feidon, der edle thesprotische könig,
 Mich als gast; denn dessen geliebter sohn, der hinzukam,

Sah mich von frost und arbeit entkräfteten, reichte die hand mir
Stützend dar, und führte mich heim zum palaste des vaters,
Schenkte sodann auch mantel und reibrok mir zur umhüllung. 320
Auch von Odysseus höret' ich dort; denn jener, so hiefs es,
Hatt' als gast ihn gepflegt, da zurück er kehrte zur heimat.
Ja mir zeigt' er die güter, so viel sich gesammelt Odysseus,
Erz und goldes genug, und schöngeschmiedetes eisen.
Wohl bis ins zehnte geschlecht kann noch sein enkel versorgt sein: 325
So viel lag des schazes ihm dort im palaste des königs!
Jener ging gen Dodona, erzählt' er, dort aus des gottes
Hochgewipfelter eiche den rathschluss Zeus zu vernehmen:
Wie er kehren ihn heifs' in Ithaka's fruchtbare eiland,
Nach so langer entfernung, ob öffentlich, oder verborgen. 330
Auch beschwur er mir selbst, bei heiliger spreng' in der wohnung,
Schon sei ins meer gezogen das schif, und bereit die genossen,
Um ihn heimzusenden zum lieben lande der väter.
Doch mich sandt' er zuvor; denn es segelte grad' ein meerschif,
Von Thesproten geführt, zu Dulichions weizengefelden. 335
Dorthin hiefs er mich bringen dem volkgebieter Akastos,
Sorgsam gepflegt. Doch jenen gefiel ein grausamer rathschluss
Über mich, dafs ganz in des elends tief' ich versänke.
Jezo da weit vom land' hinfuhr das gleitende meerschif,
Eilten sie mir zu bereiten den tag der traurigen knechtschaft. 340
Meine schönen gewand' entrissen sie, mantel und leibrok,
Gaben mir dann zur umhüllung den hässlichen rok und den kittel,
Beide zerlumpt, wie du selber mit eigenen augen erkennest.
Abends landeten sie an Ithaka's sonniges fruchtfeld.

Jezo banden sie mich im schöngeladenen schiffe 345
 Fest mit starkem geflechte des seils; dann selber entsteigend,
 Nahmen sie schnell am strande des meers die bereite nachtst. ³⁵⁰
 Doch mein fesselndes band entknoteten selber die götter
 Sonder müh; und ums haupt ringsher die lumpen gewickelt,
 Stieg ich am zierlichen steuer hinab, und strekt' auf die meerflut
 Meine brust; dann hurtig mit beiden händen mich rudern,
 Schwamm ich dahin; und bald war ich auswärts, ferne von jenen.
 Alda stieg ich ans land, wo dikbelaubt ein gebüsch war,
 Lag dann drunter geschmiegt. Die anderen, mächtig erseufzend,
 Wandelten rings; allein nicht allzu rathsam erschien es, 355
 Tiefer ins land zu spähn: sie kehrten drauf, und bestiegen
 Wieder das räumige schif; doch mich verbargen die götter
 Leicht der gefahr, und brachten zur ländlichen hütte mich führend,
 Eines verständigen manns; denn noch ist leben mein schicksal.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 360

Ach unglücklicher fremdling, wie hast du das herz mir erregt,
 Also genau erzählend, wie viel du geirrt und erduldet!
 Eins nur scheint mir nicht in der ordnung, nimmer auch glaub' ichs,
 Was von Odysseus du sagst. Was brauchst du, ehrlicher alter,
 So in den wind zu lügen? Nur allzu wohl ist die heimkehr 365
 Meines herrn mir bekannt, wie verhaft er den himmlischen allen
 Gänzlich sei: denn er sank nicht einmál durch Troergewalt hin,
 Oder den freunden im arme, nachdem er den krieg vollendet.
 Denn ein denkmal hätten gesamt ihm erhöht die Achaier,
 Und ihm wär' auch der sohn mit ewigem ruhme verherlicht. 370
 Aber er schwand, unrühmlich hinweggerafft von Harpyen.

Ich bin hier bei den schweinen so abgeschieden, und komme
Nimmer zur stadt, wo nicht mir die sinnige Penelopeia
Etwa zu kommen gebeut, wann botschaft irgendwoher kam.
Sie dann sitzen umher, ein jegliches wort zu erforschen: 375
Die sich grämen sowohl um den lang' abwesenden könig,
Als die sich freuen im herzen, das gut ohn' entsetzt ihm verprassend.
Doch wir ward es verleidet, umherzuspähn und zu forschen,
Seit ein Ätolier mich durch eitele worte geteuscht hat:
Der nach erschlagenem mann, weithin die erde durchflüchtend, 380
Kam zu meinem gehege, wo Ich gutherzig ihn aufnahm.
Dort in der Kreter gebiet bei Idomeneus, sagte mir dieser,
Hab' er die schiff' ihn ergänzen gesehn, die der sturm ihm zerschmettert;
Und er komme gewiss, im sommer noch, oder im herbeste,
Viel herbringend des guts, mit den göttergleichen genossen. 385
Dum, unglücklicher greis, den mir ein himmlischer zuführt,
Trachte nicht durch lüge dir meine gunst zu erschmeicheln.
Denn nicht darum werd' ich dir ehr' erweisen und liebe;
Nein, weil Zeus gastfreunde beschirmt, und du selber mich jammerst.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 390
Traun doch sehr ungläubig ist dir das herz in dem busen,
Weil auch nicht mein schwur dich dahinbringt, dafs du mir glaubest!
Aber wohlan, ein vergleich sei jezo bestimmt, und uns beiden
Zeuge die macht der götter, die hoch den Olympos bewohnen.
Wenn zurück noch kehret dein herr in diese behausung; 395
Sollst du mich mit gewanden umhüllt, mit mantel und leibrok,
Gen Dulichion senden, wohin mein herz mir verlanget.
Doch wenn nicht heimkehret dein herr, wie ich jezo verkündet;

Reize die knecht', und stürzt mich herab von der jähe des felsens:
Dafs auch andere bettler sich scheun, unwahres zu schwazen. 400

Wieder begann dagegen und sprach der treffliche sauhirt:
Gast, dann würde fürwahr ein edles lob und verdienst mich
Zieren im menschengeschlecht, wie jezo gleich, so hinfort auch;
Wenn ich, der in die hütte dich führt', und bewirtungen darbot,
Drauf dich selber erschlug', und das süsse leben dir raubte! 405
Freudigkeit hätt' ich hinfort, vor Zeus Kronion zu beten!
Doch schon ist die stunde des mahls; bald kommen die freunde
Heim, mit mir in der hütte zu fertigen labende nachtkost.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Jezo kamen die schwein' und die hütenden männer vom felde. 410
Diese verschlossen sie drauf in die eigenen lager zu ruhen;
Und laut scholl das getön der eingetriebenen schweine.
Aber seinen genossen befahl der treffliche sauhirt:

Bringt das erlesenste schwein, dafs ichs dem gast aus der fremde
Opfere; dann auch wir selber uns gütlich thun, die-genug schon 415
Um weiszahnige schweine verdrufs und kummer erduldet;
Während ander' umsonst all' unsere mühe verprassen.

Dieses gesagt, zerspaltet' er holz mit grausamem erze.
Sie dann führten herein ein fett fünfjähriges mastschwein;
Dieses stellten sie dort an den heerd. Es vergafs auch der sauhirt 420
Nicht der unsterblichen götter; denn gut war seine gesinnung;
Nein, er begann das opfer, und warf in die flamme das stirnhaar
Vom weiszahnigen schwein, und flehte den himmlischen allen,
Dafs heimkehrt' in das haus der erfindungsreiche Odysseus;
Schlugs dann, hebend die eichene kluft, die er spaltend zurückwarf, 425

Und es verhauchte den geist. Da schlachteten jen' es, und sengten;
 Schnell zerlegten sie dann; und die erstlinge weihte der sauhirt
 Ringsumher von den gliedern, das stozende fett umhäufend;
 Die nun warf er ins feuer, besprengt mit geläutertem mehle.

Jetzt auch das übrige schnitten sie klein, und stektens an spiefse, 430
 Brieten sodann vorsichtig, und zogen es alles herunter;

Und man legt' auf borde zusammen es. Aber der sauhirt
 Stellte sich hin zu theilen; denn billigkeit lag ihm am herzen.
 Siebenfach nun alles nach richtigem mafe zertheilt' er.

Einen theil den Nymfen, und Maja's sohne, dem Hermes, 435
 Legt' er dar mit gebet; und die anderen reicht' er den männern.

Doch den Odysseus ehrt' er mit langausreichendem rücken
 Vom weifszahnigen schwein; und froh war die seele des königs.
 Ihn anredend begann der erfindungsreiche Odysseus:

Also werd', Eumäos, geliebt vom vater Kronion, 440
 Wie von mir, den in solcher gestalt du mit gutem geehret!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
 Ifs, mein unglükseliger freund, und nim es vorlieb so,
 Wie du es hast. Gott aber gewährt dies, jenes versagt er, 444
 Was sein herz auch immer beschließt; denn er herrschet mit allmacht.

Sprachs, und die erstlinge brant' er den ewigwaltenden göttern;
 Sprengte dann funkelnden wein, und dem städteverwüster Odysseus
 Reicht' er ihn in die hand; der safs am beschiedenen antheil.

Ihnen vertheilte das brot Mesaulios, welchen der sauhirt
 Selber sich angeschafft, indess sein könig entfernt war, 450
 Ohne Laertes den greis, und die herscherin Penelopeia,
 Einst von tafischen männern mit eigener hab' ihn erkaufend.

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war,

Trug das brot von dannen Mesaulios; und zu dem lager, 455

Wohl des brots und des fleisches gesättiget, eilten die andern.

Jetzt kam graulich die nacht des erdunkelten mondes, und rastlos

Regnete Zeus; laut sauste der west mit ergossenen schauern.

Aber Odysseus sprach, den oberhirten versuchend,

Ob er enthüllt den mantel ihm darböt', oder der andern 460

Freund' es einem beföhle, dieweil er für ihn so besorgt war:

Höre mich jetzt, Eumäos, und all' ihr anderen hirtten.

Rühmend red' ich ein wort, vom bethörenden weine besieget,

Der ja den weisesten oft anreizt zu lautem gesange,

Auch zu herlichem lachen und gaukeltanze verleitet, 465

Manches wort auch entlokt, das mehr wohl frommte verschwiegen.

Aber dieweil das geschwätz doch anfang, werd' es vollendet.

Wär' ich so jugendlich noch, und ungeschwächtes vermögens,

Als wie vor Troja wir einst zum hinterhalt uns geordnet!

Führer war Odysseus, und Atreus sohn Menelaos; 470

Diesen zugleich der dritte war Ich; denn sie selber verlangten.

Aber nachdem wir kamen zur stadt und erhabenen mauer;

Jezo entgegen der burg, in dichtverwachsenem reisig,

Zwischen rohr und gesümpf, uns unter die rüstungen schmiegend,

Lagen wir. Jetzt kam graulich die nacht; in dem stürzenden nordwind 475

Harschte der frost; und gestöber des schnees, gleich duftigem reife

Fiel anfrierend herab, und umzog die schilde mit glatteis.

Doch die anderen alle, gehüllt in mantel und leibrok,

Schlummerten dort in ruhe, die schilde gedeckt um die schultern.

Ich nur liefs den mantel im weggehn meinen genossen, 480
Unbedacht; denn ich rechnet' auf drohende kälte durchaus nicht:
Sondern ich ging, blofs tragend den schild und den prangenden gürtel.
Als nur ein drittel der nacht noch war, und die sterne sich neigten;
Jezo redet' ich so zu Odysseus, der mir zunächst war,
Ihn mit dem arm anstossend; und schnell war er munter, und hörte: 485

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Bald nicht mehr verweil' ich mit lebenden; sondern mich tödtet
Frost; denn ich liefs den mantel zurück; mich verleitet' ein Dämon,
Blofs im rocke zu gehn; und nun ist nirgend ein ausweg!

Also sprach ich; da fafst' ersogleich den entschluss in der seele; 490
So wie jener ein mann zum rathschluss war, und zur feldschlacht.
Leise mit flisternder stimme darauf antwortet' er also:

Schweige nun, dafs keiner dich sonst der Achaier vernehme.
Sprachs, und dem ellenbogen das haupt aufstützend, begann er:
Freunde, vernehmt; es erschien ein göttlicher traum mir im schlafe.
Gar zu weit von den schiffen enteilt' wir. Gehe doch einer, 496
Atreus sohne zu sagen, dem hirt' des volks Agamemnon,
Ob er mehrere männer daher von den schiffen uns sende.

Jener sprach; doch Thoas erstand, der sohn des Andrämon,
Ungestüm, und zur erde den purpurnen mantel sich legend, 500
Eilt' er hinweg zu den schiffen; und Ich in seiner umhüllung
Ruhete froh, bis erschien die goldenthronende Eos.

Wär' ich so jugendlich noch, und ungeschwächtes vermögens!
Einen mantel verlieh' im geh'g' hier irgend ein sauhirt,
Beides aus liebe sowohl, als scheu vor dem tapferen manne. 505
Jezo verachten sie mich, da schlechtes gewand mich bekleidet.

42 ODYSSEE. VIERZEHNTER GESANG.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos :

Greis, untadelich ist das gleichnis, so du erzählet,
 Auch kein wort, entgegen der schiklichkeit, sagtest du unnütz.
 Drum solls weder an kleidung noch etwas anderem mangeln, 510
 Was ein nahender fremdling im elend billig erwartet,
 Jezt! Doch morgen verhüllst du den leib in die eigenen lumpen.
 Denn nicht viel der mäntel und oftveränderten röcke
 Haben wir anzulegen; nur einer ist jeglichem manne.
 Aber sobald heimkehrt der geliebte söhn des Odysseus; 515
 Wird er selbst dir mantel und leibrok schenken zur kleidung,
 Und dich senden, wohin dein herz und wille dich antreibt.

Jener sprachs, und erhüb sich, und stellte nahe dem feuer
 Ihm ein bett, mit häuten der schaf' und ziegen es deckend.
 Dort nun ruht' Odysseus; und über ihn warf er den mantel, 520
 Grofs und dichtes gewirks, der ihm selbst zur veränderung dalag,
 Anzuziehn, wann draussen ein schrecklicher winterorkan blies.

Also lag Odysseus; und schlummerte; neben Odysseus
 Lagerten sich zum schlummer die jünglinge. Aber der sauhirt
 Nahm nicht dort sein lager, entfernt den schweinen zu schlummern; 525
 Sondern hinauszugehen bewafnet' er sich; und Odysseus
 Schauete froh, wie besorgt sein gut, des entfernten, er wahrnahm.
 Erstlich warf er das schneidende schwert um die rüstigen schultern;
 Hüllte sich dann in den mantel, den windabwehrenden, dichten;
 Nahm auch das zottige fell der grofsen gemästeten ziege; 530
 Nahm auch den scharfenspeer, das schrecken der hund' und der männer;
 Eilte dann zu ruhn, wo die hauerbewafneten eber
 Unter dem hohlen geklüft sich gestreckt, im schirme des nordwinds.

ODYSSEE.

F U N F Z E H N T E R G E S A N G .

I N H A L T.

Telemachos, dem Athene die heimkehr befiehlt und sichert, eilt von Menelaos gerade zum schiffe; nimt den wahrsager Theoklymenos auf, und vermeidet die nachstellenden freier durch einen umweg zu den spizigen inseln. Des sauhirten Eumäos gespräch mit Odysseus beim abendessen, und erzählung, wie ihn, eines fäakischen königes sohn aus der insel Syria bei Ortygia, entführende Föniker dem Laertes verkauft. Telemachos in der frühe jenseits anlandend, läßt sein schif nach der stadt herumfahren, und geht zu Eumäos.

ODYSSEE.

FUNFZEHNTER GESANG.

Dort ging Pallas Athene zur räumigen stadt Lakedämon,
Dafs sie den glänzenden sohn des hochbeherzten Odysseus
Mahnte des vaterlands, und ermunterte wiederzukehren.
Jetzt den Telemachos fand sie, und Nestors edlen erzeugten,
Vor dem palast ausruhn beim rühmlichen held Menelaos:
Siehe, Peisistratos lag von sanftem schlummer gefesselt;
Doch den Telemachos labte der schlaf nicht; sondern er wachte
Durch die ambrosische nacht, voll ängstlicher sorg' um den vater.
Nahe trat, und begann Zeus herrschende tochter Athene:

Nicht mehr frommts, vom hause, Telemachos, ferne zu irren, 10
Weil du die güter daheim, und so unbändige männer
Liefsest in deinem palast: damit sie nicht alles verzehren,

Unter sich theilend das gut, und fruchtlos ende die reise.
 Auf, und fodere schnell vom rufer im streit Menelaos
 Heimfahrt, dafs annoch die unsträfliche mutter du findest. 15
 Denn schon wird sie vom vater ermahnt und ihren gebrüdern,
 Dafs sie Eurymachos wähle; denn weit besiegt er die freier
 All' an geschenk, und erbot noch reichere bräutigamsgabe.
 Leicht würd' ohne dein wollen ein gut aus dem hause getragen.
 Denn du weifst, wie gesinnt sei das herz im busen des weibes. 20
 Jenem das haus zu mehren verlangt sie, welcher ihr beiwohnt;
 Doch der vorigen kinder, und selbst des jugendgemahles,
 Denkt sie nicht mehr, da er starb, und fragt nicht weiter nach ihnen.
 Darum geh nun selber zurück, und vertraue die güter
 Einer dienerin an, die dir die tüchtigste scheint; 25
 Bis dir ein edeles weib einmal darbieten die götter.
 Noch ein anderes sag' ich dir jezt; du bewahr' es im herzen.
 Wachsam lauren auf dich die tapfersten unter den freiern,
 Dort im sund, der Ithaka trennt und die bergige Samos,
 Dich zu ermorden gefast, eh das vaterland du erreichest. 30
 Aber ich hoffe das nicht; erst dekt die erde noch manchen
 Jener trozigen freier, die schwelgend das gut dir verwüsten.
 Steure das rüstige schif, Telemachos, fern von den inseln;
 Fahr' auch nur in der nacht: dann sendet dir günstigen fahrwind
 Irgend ein gott, der dich in obhut hält und bewahret. 35
 Wenn du das nächste gestade von Ithaka jezo erreicht hast;
 Sende sogleich zu der stadt dein schif und alle genossen;
 Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der trefliche sauhirt
 Dir die schweine bewacht, der mit redlicher seele dir anhängt.

Dort verweile die nacht, und laß ihn eilig zur stadt gehn, 40
Dafs er die botschaft melde der sinnigen Penelopeia,
Wie du gesund und wohl aus Pylos wiedergekehrt seist.

Also sprach sie, und eilte hinweg zum erhabnen Olympos.
Aber Telemachos wekte den Nestoriden vom schlummer,
Rührend den fuß mit der fers', und redete, also beginnend: 45

Wach' auf, Nestoride Peisistratos; schnell vor den wagen
Schirre die stampfenden rosse, dafs unseren weg wir vollenden.

Aber der Nestoride Peisistratos sagte dagegen:
Nimmer, wie sehr wir eilen, Telemachos, lenken wir jezo
Durch dies nächtliche dunkel die fahrt; bald kommt auch der morgen. 50
Warte denn, bis er geschenk' einleg' in den sessel des wagens,
Atreus edler sohn, der streitbare held Menelaos,
Und mit freundlicher red' uns aufgemuntert entlasse.
Denn sein bleibet ein gast stets eingedenk in der zukunft,
Eines bewirtenden manns, der lieb' und gefälligkeit darbot. 55

Jener sprach; da erschien die goldenthronende Eos.
Näher wandelte jezt der rufer im streit Menelaos,
Welcher dem lager entstieg, von der lockigen Helena seite.
Als nun diesen bemerkt der geliebte sohn des Odysseus;
Eilend hüllt' er den leib in den wunderköstlichen leibrok, 60
Dann sein groses gewand um die mächtigen schultern sich werfend,
Ging er hinaus, der held, und vor ihn tretend begann er:

Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Jezo entsende mich gleich zum lieben lande der väter;
Denn schon strebt mit begier mein hertz, nach hause zu kehren. 65
Ihm antwortete drauf der rufer im streit Menelaos:

Fern, Telemachos, seis, dich länger alhier zu verweilen,
 Wenn du nach hause dich sehnst. Ich selbst ja tadle mit unmut
 Einen bewirtenden mann, der uns durch lästige freundschaft
 Lästige feindschaft beut; denn gut bei allem ist ordnung. 70
 Traun gleich arg sind beide: wer seinen verziehenden gastfreund
 Heimzukehren ermahnt, und wer den eilenden aufhält.
 Bleibt er, so pflege des gastes; und will er gehen, so laß ihn.
 Warte nur, bis ich geschenk' einleg' in den sessel des wagens,
 - Schöne, die selbst mit den augen du sehest; und den weibern gebiete, 75
 Einen schmaus zu bereiten im saal vom genügenden vorrat.
 Beides, höheren mut und freudigkeit fühlt, und erquickung,
 Wer mit speise gestärkt ausgeht in entlegene länder.
 Hast du auch lust, durch Hellas dich umzuwenden und Argos,
 Wart', ich selbst bin gefährt, und schirre die ross' an den wagen, 80
 Und in die städte der menschen begleit' ich dich; keiner auch wird uns
 Ohne geschenk entlassen, man reicht doch Eines zum abschied:
 Sei es ein ehrnes geschirr, ein dreifufs, oder ein becken;
 Sei es ein joch maulthier', und seis ein goldener becher.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 85
 Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
 Heimkehr wünsch' ich anjezt zum unsrigen; (denn da ich ausging,
 Liefs ich keinen beschirmer daheim in meiner besizung:)
 Dafs ich nicht, den vater erkundigend, selbst mich verliere,
 Oder aus meinem palast mir schwind' ein köstliches kleinod. 90

Als er solches vernommen, der rufer im streit Menelaos;
 Schnell dann seiner gemahlin und rings den mägden gebot er,
 Einen schmaus zu bereiten im saal vom genügenden vorrat.

Näher wandelte jezt des Boéthos sohn Eteoneus,
 Seinem lager entstiegen; denn fern nicht wohnt' er ihm selber. 95
 Ihn hiefs feuer entzünden der rufer im streit Menelaos,
 Dafs er briete des fleisches; und nicht unwillig gehorcht' er.
 Selbst dann stieg er hinab zur lieblich duftenden kammer;
 Nicht er allein; ihm zugleich ging Helena und Megapenthes,
 Als sie nunmehr hinkamen, wo köstliches gut ihm verwahrt lag; 100
 Jezo nahm der Atreide sich einen goldenen becher;
 Einen krug dann reicht' er dem sohn Megapenthes zu tragen,
 Schön aus silber geformt; und Helena trat zu den kasten,
 Wo sie die bunten gewande verwahrt, die sie selber gewirket.
 Deren enthub izt Helena eins, die edle der weiber, 105
 Welches das gröfseste war und das schönste zugleich an erfindung:
 Hell wie ein stern, so stralt' es, und lag das unterste aller.
 Sie nun eilten zurück durch die wohnungen, bis sie Odysseus
 Sohn erreicht; da begann der bräunliche held Menelaos:

Möge die heimkehr denn, Telemachos, wie du sie wünschest, 110
 Also Zeus dir vollenden, der donnernde gatte der Here!
 Aber von allem schaze, der hier im palaste verwahrt ist,
 Schenk' ich dir das schönste, das ehrenwertheste kleinod:
 Einen mischkrug schenk' ich von unvergleichbarer arbeit,
 Ganz aus silber geformt, und mit goldenem rande gezieret, 115
 Selbst ein werk des Hefästos! Ihn gab der Sidonier könig
 Fädimos mir, der held, der einst im palaste mich aufnahm,
 Als ich von dort heimkehrt'; und Dir nun will ich ihn schenken.

Also sprach, und reicht' in die händ' ihm den doppelten becher
 Atreus heldensohn; und darauf den glänzenden mischkrug 120

Stellte vor ihn hintragend der tapfere held Megapenthes;
 Silbern glänzt' er und schön; auch die rosige Helena naht' ihm,
 Ihr gewand in den händen, und redete, also beginnend:

Dieses geschenk will Ich, mein sohn, dir reichen; ein denkmal
 Sei es von Helena's hand, das am lieblichen tage der hochzeit 125
 Trage die junge braut; indess bei der liebenden mutter
 Lieg' es in ihrem gemach. Du kehre mir fröhliches herzens
 In das erhabene haus und deiner väter gefilde.

Also sprach sie, und reicht' es ihm dar; und fröhlich empfing er.
 Jezo legte der held Peisistratos alles empfangend 130
 Nieder im wagenkorb, und bewunderte jedes im herzen.

Sie dann führt' in den saal der bräunliche held Menelaos;
 Und sie setzten sich all' auf stattliche sessel und throne.

Eine dienerin trug in schöner goldener kanne
 Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen 135
 Ihnen die händ', und stellte vor sie die geglättete tafe.

Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes,
 Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrat.

Aber Boethos sohn zerlegte das fleisch, und vertheilt' es;
 Rasch auch füllte die becher des königes sohn Megapenthes; 140
 Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war;
 Eilten Telemachos selbst und Nestors edler erzeugter,
 Rüsteten beid' ihr gespannt, und bestiegen den prächtigen wagen,
 Lenkten darauf aus dem thor, und der dumpfumtönenden halle. 145

Neben ging der Atreide, der bräunliche held Menelaos;
 Einen goldenen becher des herzerfreuenden weines

Trug er daher in der rechten, zum opfertrank vor der abfahrt;
Und er trat vor die ross', und sprach, zutrinkend mit handschlag:

Lebt, ihr jüngerlinge, wohl, und dem völkerweidenden Nestor 150
Wünschet heil; denn wahrlich er liebte mich stets, wie ein vater,
Als wir den kampf noch kämpften in Troja's flur, wir Achaier.

Und der verständige jüngerling Telemachos sagte dagegen:
Gerne wollen wir jenem, o göttlicher, wie du geredet,
Alles dies ankommend verkündigen. O dafs ich auch so, 155
Heim gen Ithaka kehrend, Odysseus fänd' im palaste,
Und ihm sagte, wie freundlich von dir ich gepflegt und bewirtet
Wiederkomm', und beschenkt mit manchem und köstlichem kleinod!

Als er noch redete, flog rechtsher zum zeichen ein adler,
Tragend die weisse gans, unmäfsiger gröfs', in den klauen, 160
Zahm aus dem hofe geraubt; und laut aufschreiend verfolgten
Männer zugleich und weiber; doch er, im fluge genahet,
Stürmete rechts vor die rosse der jüngerlinge. Jen', ihn erblickend,
Freueten sich, und allen durchglühete wonne die herzen.
Aber der Nestoride Peisistratos redete jezo: 165

Sinn' umher, Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Ob dies zeichen ein gott uns sendete, oder dir selber.

Jener sprach; da erwog der streitbare held Menelaos,
Wie er der weise gemäfs ihm antwort sagte mit einsicht.
Doch vorkommend begann izt Helena, langes gewandes: 170

Hört mich; selber nunmehr weissag' ich es, wie's in die seele
Mir unsterbliche legen, und wie's wahrscheinlich geschehn wird.
Wie er die gans weggrafte, die fett sich genährt in der wohnung,
Aus dem gebirg' ankommend, alwo ihm nest und geschlecht ist:

So wird Odysseus auch, nach unendlichen leiden und irren, 175
 Wieder zur heimat kehren, ein rächender; oder anitz schon
 Ist er daheim, und bedroht die freier gesamt mit verderben.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Also gewähr' es Zeus, der donnernde gatte der Here!
 Stets dann werd' ich auch dort, wie der göttinnen eine, dich anflehn. 180

Sprachs; dann trieb er die ross', und geißelte; aber in eile
 Stürmten jen' ins gefilde, die stadt mit begierde durchrennend.
 Ganz den tag ward ihnen das joch um die nacken erschüttert.

Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade;
 Als gen Ferä sie kamen, zu burg des edlen Diokles, 185
 Welchen Orsilochos zeugte, der sohn des stromes Alfeios.
 Dort durchruheten jene die nacht; und er pflegte sie gastfrei.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
 Rüsteten beid' ihr gespannt, und bestiegen den prächtigen wagen,
 Lenkten darauf aus dem thor, und der dumptumtönenden halle. 190
 Treibend schwang er die geißel; und rasch hin flogen die rosse.
 Schnell erreichten sie jezo die stadt der erhabenen Pylos.
 Aber Telemachos sprach zu Nestors edlem erzeugten:

Könntest du, Nestors sohn, einwilligend jezt mir gewähren
 Dieses wort? Wir rühmen ja gastfreund' uns aus der vorzeit 195
 Unserer liebenden väter, und sind auch einerlei alters;
 Auch wird diese fahrt noch inniger beide vereinen.
 Lenke mein schif nicht vorbei, du göttlicher; laß mich alhier nur:
 Dafs nicht etwa der greis mich halte mit zwang in der wohnung,
 Trachtend mir wohlzuthun; denn beschleunigen muß ich die heimkehr.

Jener sprach; da erwog der Nestorid' in der seele, 201

Wie er mit schicklicher art einwilligend jezt ihm gewährte.
Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste.
Abwärts lenkt' er, die rosse zum hurtigen schif an den meerstrand;
Hinten ins schif dann hob er die schönen geschenk' aus dem wagen, 205
Seine gewand' und das gold, was ihm Menelaos geschenket.
Jezo ermahnt' er jenen, und sprach die geflügelten worte:

Rasch nun steig' in das schif, und ermahn' auch alle genossen,
Eh ich zu hause gekommen, und dies dem greise verkündet.
Denn das erkenn' ich gewifs in des herzens geist und empfindung: 210
So wie das herz ihm strebt voll heftigkeit, läfst er dich nimmer;
Sondern er selbst wird kommen und nöthigen; nicht auch, vermut' ich,
Gehet er leer zurück, so sehr wird er zürnen und eifern.

Also sprach er, und lenkte die schöngemähneten rosse
Heim zu der Pylier stadt, und bald erreicht' er die wohnung. 215
Aber Telemachos trieb und ermunterte seine genossen:

Ordnet schnell die geräth', ihr freund', im dunkelen schiffe;
Selbst dann steigt hinein, daß unseren weg wir vollenden.

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.
Eilend stiegen sie ein, auf ruderbänke sich sezend. 220
Also besorgt' er dieses, und betete, opfernd Athenen,
Hinten am steuer des schifs. Da naht' ihm plötzlich ein fremdling,
Fernes geschlechts, der aus Argos entfloh, nach getödtetem manne;
Seher er selbst, entstammt' er Melampus edlem geschlechte:
Welcher vordem erst wohnt' in der lämmernährenden Pylos, 225
Reich in der Pylier volk, hochragende sääle bewohnend;
Drauf in fremdes gebiet auswanderte, fliehend die heimat,
Und den gewaltigen Neleus, den stolzesten aller gebornen,

Der ihm das große gut bis ganz zur vollendung des jahres
 Hielt mit gewalt. Doch jener indess in Fylakos wohnung 230
 Lag in grausame bande verstrickt, mühseligkeit duldend,
 Ob des Neleus tochter, und ob der schweren verblendung,
 Die ins herz ihm gesandt die unnahbare göttin Erinnys.
 Dennoch entfloh er dem tod', und aus Fylake's auen gen Pylos
 Trieb er die brüllenden rinder, und straft' um die schnöde gewaltthat
 Neleus den göttlichen held, und führete drauf die gemahlin 236
 Seinem bruder ins haus. Dann zog er in fremdes gebiet hin,
 Zur roßweidenden Argos: denn dort bestimmt' ihm das schicksal
 Wohnungen, weit umher ein herscher zu sein den Argeiern.
 Dort erkohr er ein weib, und bauete hoch den palast auf, 240
 Zeugt' Antifates dann und Mantios, tapfere söhne.
 Doch Antifates zeugte den hochbeherzten Oikles;
 Dieser darauf den stürmer der feldschlacht Amfiaraos,
 Den von herzen geliebt der donnerer Zeus und Apollon,
 Mit allwaltender huld; doch nicht zur schwelle des alters 245
 Kam er, und starb vor Thebe, bethört durch weibesgeschenke.
 Ihm erwachsen die söhn' Amfilochos und Alkmäon.
 Mantios drauf erzeugte den Kleitos, samt Polyfeides.
 Siehe, den Kleitos entführte die goldenthronende Eos,
 Seiner schönheit halben, zum siz der unsterblichen götter. 250
 Aber den mutigen held Polyfeides ordnet' Apollon
 Zum preiswürdigsten seher, da todt war Amfiaraos:
 Dieser zog in die stadt Hyperesia, zürnend dem vater,
 Und weissagete dort den sterblichen allen ihr schicksal.
 Nessen sohn, genannt Theoklymenos, nahete jezo. 255

Eilend trat er hinan zu Telemachos, welchen er antraf
Sprengend des weins und betend, am hurtigen schiffe des meeres;
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Lieber, dieweil ich am opfer alhier dich beschäftigt finde;
Fleh' ich beim opfer dich an, und dem himmlischen, auch bei der wohlfahrt
Deines eigenen haupts, und der deinigen, die dir gefolgt sind: 261
Sage mir fragenden doch untrügliches, nichts mir verhehlend.
Wer, und woher der männer? wo haustest du? wo die erzeuger?

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Her aus Ithaka stamm' ich, und mir ist vater Odysseus; 266
Ach er wars! nun aber vertilgt' ihn trauriges schicksal.
Darum nahm ich jezo die freund' und das dunkele meerschif,
Kundschaft mir zu erspähn vom lang' abwesenden vater.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung: 270
Ich auch wandre der heimat entfernt; denn ich tödtete jemand
Unseres volks; und er hat viel liebliche brüder und vettern
Im roßweidenden Argos, die hoch vorstehn den Achaiern.
Diesen entrann ich nunmehr, den tod und das schwarze verhängnis
Fliehend; dieweil mir hinfort die welt zu durchirren bestimmt ist. 275
Aber o laß mich ins schif, da zu dir ich entflohener ankam:
Dafs nicht jene mich tödten; denn sicherlich nahn die verfolger.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
Keineswegs, wenn du wünschest, verwehr' ich das rüstige schif dir.
Folg' uns; wir geben dir dort mit freundlichkeit, was wir vermögen. 280

Dieses gesagt, empfing er des fremdlings eherne lanze,
Streckte sie dann aufs verdek des zwiefachrudernden schiffes.

Selbst auch stieg er empor in das leichthinsegelnde meerschif,
 Ging zu dem steuerend', und setzte sich; neben ihm selber
 Safs Theoklymenos dann; und sie lösten die seil' am gestade. 285
 Aber Telemachos trieb und ermunterte seine genossen,
 Flugs das geräth zu ergreifen; und jene beschleunigten folgsam.
 Erst den fichtenen mast in die mittlere höhlung des bodens
 Stellten sie hoch aufrichtend, und banden ihn unten mit seilen;
 Spannten dann schimmernde segel mit wohlgeflochtenen riemen. 290
 Günstigen hauch sandt' ihnen die herscherin Pallas Athene;
 Stürmend saust' er vom äther daher in die segel des schiffes,
 Dafs es in eile durchliefe die salzige woge des meeres.
 Krunö flog es vorbei, und Chalkis liebliche mündung.
 Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade. 295
 Jezo gewann es Ferä, gedrängt vom winde Kronions,
 Drauf die heilige Elis, die herschaft stolzer Epeier.
 Dorthen lenkt' er sodann zu den spizigen inseln das meerschif,
 Sorgend im geist, ob dem tod' er entfliehn würd', oder erliegen.

Aber Odysseus dort in der hütt' und der trefliche sauhirt 300
 Afsen die abendkost, und zugleich die anderen männer.
 Jezo nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war,
 Sprach zu jenen Odysseus, den oberhirten versuchend,
 Ob er annoch herberg' im geheg' und milde bewirtung
 Anböt', oder zur stadt ihn abzugehen ermahnte: 305

Höre mich jezt, Eumäos, und all' ihr anderen hirten.
 Morgen früh begehrt' ich zur stadt zu gehen als bettler,
 Dafs ich nicht dir länger beschwerlich sei und den freunden.
 Du denn rathē mir wohl; und gewähre mir einen begleiter,

Welcher den weg mich führe. Die stadt durch muß ich denn selber 310

Irren, ob einer mir biet' ein wenig weines und brotsams.

Auch zum palast hingehend des göttergleichen Odysseus,

Möcht' ich die kund' ansagen der sinnigen Penelopeia;

Auch in den schwarm mich gesellen der übermütigen freier,

Ob sie ein mahl mir reichen, der speisen unzählige habend. 315

Jeglichen dienst auch würd' ich beschleunigen, was sie nur wollten.

Denn ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es.

Durch Hermeias gunst, des bestellenden, welcher den menschen

Allzumal ihr beginnen mit treflichkeit schmücket und anmut,

Kann es an tüchtigem dienst kein sterblicher mensch mir zuvorthun: 320

Feuer geschickt zu häufen, und trockene scheiter zu spalten,

Vorzulegen, zu braten am spiefs, und wein zu vertheilen;

Was nur edlere männer vom dienst geringerer fodern,

Unmutsvoll antwortetest du, sauhüter Eumäos:

Wehe mir, gast! wie konnt' ein solcher gedank' in das herz dir 325

Kommen? Du trachtest ja völlig dich dort in verderben zu stürzen,

Wenn in den schwarm der freier hineinzugehn du begehrest,

Deren trotz und gewalt den eisernen himmel erreicht!

Traun nicht solcher gestalt sind dort die diener bei jenen;

Jünglinge sinds, in mantel gehüllt und zierlichen leibrok, 330

Stets auch duftet von salb' ihr haupt und blühendes antliz:

Solche dienen aldort! und schöngeglättete tische

Sind mit brot und fleisch, mit wein auch stets belastet.

Aber verzeuch; denn keinen beschwert hier deine gesellschaft,

Weder mich selbst, noch einen der anderen, welche mir helfen. 335

Siehe, sobald heimkehrt der geliebte sohn des Odysseus,

Wird er selbst dir mantel und leibrok schenken zur kleidung,
Und dich senden, wohin dein herz und wille dich antreibt.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:

Also werd', Eumäos, geliebt vom vater Kronion, 340

Wie von mir, da du ruhe mir gabst nach unendlicher mühsal!

Nichts ist schreklicher sonst, als unstät leben und flüchtig:

So viel grams erdulden vom ungebändigten hunger

Sterbliche, welche gefahr und noth und verzweiflung ümtreibt.

Weil du mir also zu bleiben, und sein zu harren gebierest; 345

Sage mir doch von der mutter des göttergleichen Odysseus,

Auch vom vater, den scheidend er liefs an der schwelle des alters:

Ob sie vielleicht noch leben im stral der leuchtenden sonne,

Oder bereits todt sind, und in Aïdes schattenbehausung.

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende sauhirt: 350

Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.

Zwar noch lebt Laertes, allein stets fleht er Kronion,

Dafs sein geist den gliedern entswind' in der eigenen wohnung.

Denn er beweint untröstlich den sohn, der ferne hinwegschied,

Und den verlust der treuen verständigen jugendgenossin, 355

Der ihn so innig gekränkt, und sein herbes alter beschleunigt.

Jene verging in gram um ihren sohn, den gepriesnen,

Ach durch traurigen tod! So soll nicht sterben, wer je mir

Wohnend im land' alhier lieb ist, und liebes erzeiget!

Während jene noch war, obgleich in beständiger schwermut; 360

Hatt' ich noch etwas lust, umherzuspähn und zu forschen:

Weil sie selbst mich erzog, samt Ktimene, ihrer erhabnen

• Tochter in langem gewande, der jüngeren ihres geschlechtes;

Beide zugleich erzog sie, und ehrte mich wenig geringer.
Als wir beide nunmehr die liebliche jugend erreichten; 365
Gaben sie jen' in Samos hinweg, sehr vieles empfangend.
Mich darauf, da die mutter mit prächtigem mantel und leibrok
Ehrenhaft mich geschmückt, und solen gereicht an die füße,
Sandte sie her aufs land, und liebte mich herzlicher immer.
Ach dies alles anjezt, wie entbehr' ich es! Aber mir selber 370
Segnen das werk mit gedeihn die unsterblichen, welches mir obliegt;
Davon ess' und trink' ich, und geb' ehrwürdigen fremden:
Doch von der königin ist nichts freundliches mehr zu erwarten,
Weder wort noch that, da die plag' eindrang in die wohnung,
Männer mit üppigem trotz! Und dienende wünschen so gern doch, 375
Vor der frau zu reden ein wort, und nach allem zu forschen,
Speise vor ihr zu genießen und trank, und auch etwas zu bringen
Mit aufs land; wie es immer das herz der diener erfreuet.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wunder, so bist du fürwahr als kind, sauhüter Eumäos, 380
Weit in die fremde verirrt von vaterland und erzeugern.
Aber sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Ward sie etwa verheert, die geräumige stadt, von bezwingern,
Welche vordem dein vater bewohnt' und die treffliche mutter?
Oder dich einzeln nur bei der schafheerd', oder bei rindern, 385
Raubeten feindliche männer in schiffen des meers, und verkauften
Jenem mann dich ins haus, da würdigen preis er bezahlt?

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende sauhirt:
Gast, dieweil du doch dieses erkundigest, und mich befragest;
Size denn still und horch' und erfreue dich, trinkend des weines. 390

Lang sind die nächte nunmehr, die unendlichen! Zeit ist zu schlafen,
Zeit auch froh der gespräche zu sein. Hier zwinget dich niemand,
Frühe zu bette zu gehn! auch vieler schlaf ist beschwerlich.

Jeder andere mann, wem herz und mut es gebietet,
Mag hingehen zu ruhn; und sobald der morgen sich röthet, 395
Nehm' er kost, und treibe des königes schweine zu felde.

Wir indess, in der hütte mit trank und speis' uns erquickend,
Wollen im wechselgespräch durch trauriger leiden gedächtnis
Uns erfreun: denn gerne gedenkt ja ein mann auch der trübsal,
Welcher schon so vieles ertrug, und so vieles durchirrte. 400
Dies nun, was du gefragt und erkundiget, will ich dir sagen.

Eines der meereiland' heist Syria, wenn du es hörtest,
Über Ortygia hin, wo die sonnenwende gesehen wird:
Nicht an bevölkerung zwar so sonderlich, aber gelobt doch,
Gut für schaf' und rinder, an reb' und an weizen gesegnet. 405
Niemals naht der hunger den wohnenden, nie auch erhebt sich
Andere seuche darin zum graun der elenden menschen:
Sondern nachdem in der stadt die sterblichen sanft gealtert;
Dann samt Artemis kommt mit silbernem bogen Apollon,
Deren lindes geschofs sie schnell anfallend dahinstrekt. 410
Zwo sind dort der städte, die zwiefach alles getheilet;
Und in beiden zugleich gebot mein herschender vater,
Ktesios, Ormenos sohn, unsterblichen göttern vergleichbar.

Dorthin kamen Föniker, der seefahrt kundige männer,
Trügrische, viel mitbringend des tands im dunkelen schiffe. 415
Aber dem vater war ein fönikisches weib in der wohnung,
Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit:

Welche sie schlau verführten, die ränkevollen Föniker.

Einer gewann, da sie wusch, ihr herz am räumigen meerschif
Durch das lager der liebe; das ganz bethöret der weiber 420

Zartes geschlecht, wenn eine sich auch des guten befleisigt.

Jener fragte darauf, wer sie sei, und von wannen sie komme;

Und sie bezeichnete schnell des vaters erhabene wohnung:

Her aus Sidon stamm' ich, der stadt voll schimmerndes erzes,
Wo ich Árybas tochter, des überreichen, mich rühme. 425

Doch es entführten mich Tasier einst, seeräubrische männer,
Als ich vom feld' heimkehrt'; und brachten mich her, und verkauften
Jenem mann mich ins haus, da würdigen preis er bezahlt.

Drauf antwortete wieder der mann, der ihr heimlich gesellt war:
Möchtest du nun wohl wieder mit uns nach hause zurückgehn, 430
Dafs du vater und mutter in hochgebühneter wohnung
Schauest? Denn traun noch leben sie beid', und man nennt sie begütet.

Hierauf sprach zu jenem das weib, und erwiederte also:
Gerne gescheh' auch solches, wofern ihr willig, o schiffer,
Mir durch schwur es gelobt, unbeschädiget heim mich zu führen. 435

Also das weib; und alle beschwuren es, wie sie verlangt.
Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;
Jezo begann vor jenen das weib, und erwiederte also:

Seid nun still, und keiner von eueres schiffes genossen
Rede mit worten mich an, ob mir in der gass' er begegne, 440
Oder vielleicht am quell; dafs nicht hingehend zur wohnung
Einer dem greise verkünd', und Er argwöhnend mir etwa
Grausame band' anleg', und euch das verderben bereite.
Drum bewahrt im herzen die red', und beschleunigt den einkauf.

Aber sobald ihr das schif mit lebensgute gefüllet, 445
Dann geh' einer sogleich zum palast, und bringe mir botschaft.
Nehmen werd' ich das gold, wie's mir in die hände sich darbeut;
Auch noch anderes möcht' ich euch gern mitbringen zum fährlohn.
Denn ich erziehe den sohn des edelen manns in der wohnung,
Wizig schon für sein alter, der oft aus dem hause so mitläuft. 450
Diesen führt' ich zum schif; und ungeheuren gewinn euch
Schaft' er, wohin ihr ihn brächtet zu andersredenden menschen.

Also das weib; dann ging sie hinweg zur prangenden wohnung.
Aber ein völliges jahr verweilten sie dort in dem eiland,
Viel des erhandelten guts im geräumigen schiffe verbergend. 455
Als sie das hohle schif nun voll beladen zur heimfahrt;
Sandten sie einen verkünder, es anzusagen dem weibe.
Denn ein listiger mann erschien im palaste des vaters,
Bringend ein halsgeschmeide von gold, mit elektron besetzt.
Aber die mäd' im saale zugleich und die treffliche mutter, 460
Rings in die händ' es fassend, und wohl mit den augen betrachtend
Handelten über den preis; und heimlich winkt' er dem weibe.
Als er ihr zugewinkt, da kehrt' er zum räumigen meerschif.
Jene nahm an der hand, und entführte mich aus der wohnung.
Vorn igt fand sie im saale die becher gestellt und die tische, 465
Für die geladenen gäste, die mitarbeiter des vaters,
Die annoch zum rath sich gesetzt in des volkes versammlung.
Jene, drei der gefäße sofort im busen verbergend,
Trug sie hinweg; und ich folgte zugleich, einfältiges herzens.
Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade. 470
Bald zu dem trefflichen hafen gelangten wir, hurtiges schrittes,

Wo zu enteilen das schif der fönikischen männer bereit war.
Alle sie stiegen hinein, und durchsegelten flüssige pfade,
Uns in dem schif mitnehmend; denn fahrwind sandte Kronion.
Sechs der tag' und der nächte durchsteuerten wir die gewässer. 475
Doch wie den siebenten tag uns Zeus Kronion gesendet,
Ward das weib urplötzlich von Artemis pfeile getroffen;
Dumpf in das wasser des raums entstürzte sie, ähnlich dem seehuhn.
Und man warf sie den fischen und meerscheusalen zur beute
Über den bord; so blieb ich allein, schwermütiges herzens. 480
Drauf gen Ithaka trug sie der wind und die woge des meeres,
Wo Laertes der greis mit eigenem gut mich erkaufte.
Also hab' ich zuerst dies land mit den augen gesehen.

Aber der göttliche held Odysseus rief ihm die antwort:
Wahrlich du hast, Eumäos, das herz mir im busen erregt, 485
Also genau erzählend, wie mancherlei gram du geduldet.
Dir indels gewährte doch Zeus zum bösen auch gutes,
Weil du, nach großem leid, in das haus des freundlichen mannes
Ankamst, welcher anjezt mit speis' und trank dich versorget,
Aufmerksam; denn du lebst in gemächlichkeit. Aber ich armer, 490
Viele städte durchirrend der sterblichen, komme nun hieher.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Hierauf ruheten beid' ein wenig, aber nicht lange;
Denn bald leuchtete Eos im frühroth. Jen' am gestade
Lösten die segel im schif des Telemachos, senkten den mast dann 495
Eilig herab, und schoben das schif mit rudern zur anfuhr,
Warfen dann anker aus, und befestigten seil' am gestade.
Aus nun stiegen sie selbst am wogenschlage des meeres,

Rüsteten schnell frühmahl, und mischten sich funkelndes weines.
 Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 500
 Hub Telemachos an, der verständige, vor der versammlung:

Ihr nun lenkt fortrudernd zur stadt das dunkele meerschif.
 Ich will indeß auf das land umhergehn, und zu den hirtten.
 Abends kehr' ich zur stadt, nachdem ich das meine geschauet.
 Morgen früh dann möcht' ich den reisedank euch entrichten, 505
 Durch ein erfreuendes mahl von fleisch und lieblichem weine.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung:
 Wo soll Ich hingehen, mein sohn? wess wohnungen nah' ich,
 Jener männer, die rings in der felsigen Ithaka herschen?
 Geh' ich zu deiner mutter gerad' und deinem palaste? 510

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
 Sonst ermahnt' ich dich wohl, gerad' in unsere wohnung
 Einzugehn; auch nicht an bewirtungen fehlt' es. Doch jezo
 Möcht' es dich selbst beschweren; denn Ich bin fern, und die mutter
 Schaut dich nicht: weil selten im saal sie den freiern erscheinet, 515
 Sondern entfernt ein geweb' im oberen söller sich wirkt.
 Doch soll ein anderer mann dir genannt sein, welchem du nahest.
 Geh zu Eurymachos hin, des Polybos edltem erzeugten,
 Welcher jezt, wie ein gott, in der Ithaker volke geehrt wird.
 Auch bei weitem der edelste mann, verlangt er am meisten 520
 Meine mutter zum weib', und Odysseus ehre zu erben.
 Doch das erkennt nur Zeus der Olympier, wohnend im äther,
 Ob vor der hochzeit ihnen den bösen tag er bereite.

Als er noch redete, flog rechtsher zum zeichen ein vogel,
 Föbos schneller verkünder, ein habicht; und in den klauen 525

Hielt er und rupfte die taub', und goß ihr gefieder zur erde,
Zwischen Telemachos selbst und sein gleichschwebendes meerschif.
Abwärts rief ihn sofort Theoklymenos von den genossen,
Faßt' ihn drauf an der hand, und redete, also beginnend:

Nicht ohn' einigen gott, o Telemachos, flog dir der vogel 530
Rechts her; denn ich erkannt' anschauend sogleich den verkünder.
Aufser eurem geschlecht wird nie obwalten ein andres
Hier in Ithaka's volk; nein Ihr seid herscher auf ewig.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
Möchte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling! 535
Dann erkennst du bald durch pfleg' und viele geschenke
Meinen dank, und jeder beegnende priese dich selig!

Sprachs, und drauf zu Peiräos, dem traulichen freunde, begann er:
Klytios sohn Peiräos, du hast mir sonst ja am meisten
Unter den freunden gehorcht, die mir gen Pylos gefolgt sind. 540
Jetzt auch nim den fremdling mit dir zur eigenen wohnung,
Dafs du mit lieb' und ehren ihn pflegst, bis ich selber gekehret.

Drauf erwiederte jenem der speerberühmte Peiräos:
Wenn du auch lange zeit, o Telemachos, draussen verweilst;
Gerne bewirt' ich den gast; auch soll es an nichts ihm gebrechen. 545

Dieses gesagt, betrat er das schif, und befahl den genossen,
Selber einzusteigen, und abzulösen die seile.
Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich setzend.
Aber Telemachos band an die füße sich stattliche solen,
Nahm dann die mächtige lanze, gespitzt mit der schärfe des erzes, 550
Von des schiffes verdek. Die anderen lösten die seile,
Stiefsen dann ab vom gestad', und fuhren zur stadt, wie den auftrag

66 ODYSSEE. FUNFZEHNTER GESANG.

Ihnen Telemachos gab, der geliebte sohn des Odysseus.

Dieser mit hurtigem schritt enteilete zu dem geheg' hin,

Wo unzählbare schwein' ihm ruheten, welche der sauhirt

555

Schützte, der gute mann, der seinen herrn so getreu war.

ODYSSEE.

SECHZEHNTER GESANG.

INHALT.

Ankunft des Telemachos in des sauhirten gehege. Während Eumäos der königin die botschaft bringt, entdeckt sich Odysseus dem sohne, und verabredet der freier ermordung. An der stadt landen Telemachos genossen, und drauf seine nachsteller, die ihn in Ithaka selbst zu ermorden beschließen. Des sauhirten rükkehr.

ODYSSEE.

SECHZEHNTER GESANG.

Aber Odysseus dort in der hütt' und der trefliche sauhirt
Rüsteten frühe das mahl bei angezündetem feuer,
Sandten darauf die hirtten hinaus mit den heerden der schweine.
Doch um Telemachos hüpfen die wachsam bellenden hunde
Schmeichelnd, und belleten nicht. Es vernahm der edle Odysseus 5
Jetzt die schmeichelnden hund', auch scholl ihm des kommenden fufstritt.
Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten worte begann er:

Ganz gewifs, Eumäos, besucht der genossen dich einer,
Oder auch sonst ein bekannter; denn gar nicht bellen die hunde,
Sondern schmeicheln umher; auch den schall der füfse vernehm' ich. 10

Noch nicht ganz war geredet das wort, da der traueste sohn ihm
 Draußen stand an der pforte; bestürzt nun erhob sich der sauhirt,
 Und aus den händen entsank das geschirr ihm, das er gebrauchte,
 Mischend des funkelnden weins; dann eilt' er entgegen dem herscher,
 Küßt' ihm das angesicht, und beide glänzenden augen, 15
 Beide hände dazu; und häufig entstürzt' ihm die thräne.

So wie ein vater den sohn mit herzlicher liebe bewillkommt,
 Der aus entlegenem land' heimkehrt im zehenten jahre,
 Einzig im alter erzeugt, um den er sich lange gehärmet:
 Also umschlang den schönen Telemachos jezo der sauhirt, 20
 Ganz mit küssen bedeckend, als wär' er vom tod' erstanden.
 Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann er:

Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes leben? O nimmer
 Hof' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schiftest gen Pylos!
 Aber komm doch herein, du trautes kind, dafs mein herz sich 25
 Freue dich anzuschauen, der neu aus der fremde zurückkehrt.
 Denn nicht oft ja besuchst du das land umher und die hirten,
 Sondern verweilst in der stadt: so sehr gefällt's dir im herzen,
 Stets den schwarm der freier zu schaun, und die arge verwüstung.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 30
 Also gescheh' es, vater; denn deinethalben nur komm' ich,
 Dafs ich wieder mit augen dich 'seh', und die rede vernehme:
 Ob mir die mutter noch weilt in den wohnungen; oder ein andrer
 Schon als weib sie geführt, und Odysseus bette vielleicht nun
 Statt der lager'gewand' entstellt von spinnengeweb' ist. 35

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende sauhirt:

Allerdings weilt jene noch stets, ausdaurendes herzens,
Dort in deinem palast; und voll von beständigem jammer,
Seufzet sie nächte sowohl als tag' hin, thränen vergießend.

Als er solches geredet, da nahm er die eherne lanze; 40
Dann ging jener hinein, die steinerne schwelle betretend.
Doch dem nahenden wich von dem siz sein vater Odysseus;
Aber Telemachos hielt ihn, und redete, also beginnend:

Siz nur, fremder mann; wir finden auch anderen siz noch
Hier in unsrem gehege; der mann da wird mich schon sezen. 45

Sprachs; da kehrte jener, und setzte sich. Aber der sauhirt
Breitet' ihm selbst grünlaubig gesproß, und darüber ein schafvließ;
Hierauf setzte sich dann der geliebte sohn des Odysseus.

Ihnen bot nun schüsseln gebratenes fleisches der sauhirt,
Aufgetischt, was zuvor den essenden übrig geblieben; 50

Brot dann trug er geschäftig, emporgehäuft in den körben;
Mischt' auch in hölzerner kanne des herzerfreuenden weines;
Selbst dann saß er entgegen dem göttergleichen Odysseus.

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 55
Hub Telemachos an zum treflichen hüter der säue:

Vater, woher ist der fremdling genaht? wie brachten die schiffer
Ihn gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?

Denn nicht kam er zu fuß, wie es scheint, von der veste gewandelt.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 60

Gern will ichs, mein sohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Her aus Kreta stammt er, dem langgebreiteten eiland.

Aber er sagt, viel städte der sterblichen sei er durchwandert,
 Irrend umher; denn also beschloß sein schicksal ein Dämon.
 Jezo hinweg aus dem schif thesprotischer männer geflüchtet, 65
 Kam er zu meinem geheg'; ich geb' ihn dir in die hände.
 Thue, wie dirs gefällt; denn er naht dir jezo in demut.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
 Wahrlich du hast, Eumaios, ein kränkendes wort mir geredet.
 Wie kann Ich den fremdling anizt herbergen im hause? 70
 Selbst ja bin ich ein jüdling, noch nicht den händen vertrauend,
 Abzuwehren den mann, wer etwa zuerst mich beleidigt.
 Aber der mutter wankt unschlüssig das herz in dem busen:
 Ob sie dort noch bleibe bei mir, und die güter bewahre,
 Scheuend das ehebett des gemahls, und die stimme des volkes; 75
 Oder ob schon sie folge dem edelsten jener Achaier,
 Welcher warb im palast, und höhere gaben ihr darbot.
 Diesen fremdling indeß, da deinem haus' er genaht ist,
 Werd' ich mit schönen gewanden, mit rok und mantel, umhüllen,
 Ein zweischneidiges schwert ihm verleihn, und schuh' an die füße, 80
 Und ihn senden, wohin sein herz und wille verlangt.
 Wenn du willst, so pfleg' ihn du selbst, im gehege behaltend.
 Ich will kleider hieher und allerlei speise zur nahrung
 Senden, damit nicht dir er beschwerlich sei und den freunden.
 Dort nur möcht' ich ihm nicht einwilligen unter die freier 85
 Hinzugehn; denn sie schalten mit gar unbändiger frechheit:
 Dafs sie nicht ihn verhöhnen, und bitterer schmerz mich betrübe.
 Schwerlich aber vermag vor mehreren etwas zu schaffen

Auch ein gewaltiger mann; denn viel zu mächtig sind jene.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus: 90

Lieber, wofern auch mir ein wort zu erwiedern vergönnt ist;

Traun mein innerstes herz verwundet es, solches zu hören,

Wie ihr sagt, dafs freier so viel unarten verüben

Dort im palast, dir selber zum troz, der ein solcher einhergeht!

Sage mir, ob du dich gern demütigest, oder das volk dich 95

Etwa hafst in dem lande, gewarnt durch götlichen ausspruch;

Oder ob brüder vielleicht du beschuldigest, welchen ein mann ja

Immer im streite vertraut, wie heftiger kampf sich erhebe.

Wäre doch Ich noch eben so jung mit dieser gesinnung,

Oder Odysseus sohn, des untadlichen, oder er selber. . . 100

Käme zurück, der verirrt; denn noch ist hofnung vom schicksal:

Gleich dann sollte mein haupt von der schulter mir hauen ein fremder,

Wenn ich nicht zum verderben des sämtlichen schwarms mich erhübe,

Gehend hinein in den saal des Laertiaden Odysseus!

Ja wenn auch von der meng' ich einzeler würde besieget; 105

Lieber fürwahr doch wollt' ich, im eigenen hause getödtet,

Sterben; denn immerfort so schändliche thaten mit anschaun:

Wie man fremdlinge kränket und schmäht, und die mägde des hauses

Zur unwürdigen lust hinzieht in den schönen gemächern,

Auch den wein ausschöpfend verschlingt, und die speise verprasset, 110

Frech, unbegrenzt, unmäfsig, mit nie vollendeter arbeit.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Gern will Ichs, o gast, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.

Weder das ganze volk ist mir dem verhafsten empöret, 114

Noch sind brüder mir auch zu beschuldigen, welchen ein mann ja
Immer im streite vertraut, wie heftiger kampf sich erhebe.

Denn nur einzeln pflanzte Kronion unser geschlecht fort.

Einzeln erzeugte der held Arkeisios erst den Laertes ;

Einzeln Odysseus drauf sein vater auch: aber Odysseus

Zeugte den einzelnen mich, den Er ungenossen daheim liefs. 120

Ihm sind feindliche männer, unzählliche, jezt in der wohnung.

Denn so viel' in den inseln gewalt ausüben und herrschaft,

Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,

Auch so viel' um die felsen von Ithaka mächtig gebieten:

All' umwerben die mutter zugleich, und zehren das gut aus. 125

Aber nicht ausschlagen die schreckenvolle vermählung

Kann sie, und nicht vollziehn. Doch ganz verwüsten die schwelger

Mir mein haus; und sie werden mich selbst austilgen in kurzem!

Aber solches ruht ja im schoofs der seligen götter.

Vater, du eile mir schnell zur sinnigen Penelopeia, 130

Sag', ich sei ihr gesund aus Pylos wiedergekommen.

Selber indefs verweil' ich alhier, bis von dannen du kehrest.

Doch ihr allein es verkündet, und ja kein andrer Achaier

Höre das wort; denn viele bereiten mir böses im herzen.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 135

Wohl, ich merk', ich verstehs; dem erkennenden heissest du solches.

Aber sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.

Soll ich zum armen Laertes den selbigen weg ein verkünder

Hingehn? welcher bisher voll herzliches grams um Odysseus

Aufsicht trug der geschäft', und samt dem gesind' in der wohnung 140

Afs und trank, wenn etwa das herz im busen ihn antrieb:
 Aber jetzt, seitdem du hinweg ihm schiftest gen Pylos,
 Sagen sie, hab' er nicht speise noch trank genossen, wie vormals,
 Noch auf die werke gesehn; in schwermut stets und betrübnis
 Sitzt der jammernde dort, und esswindet das fleisch den gelenken. 145

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Trauriger noch! Gleichwohl Ihn lassen wir seiner betrübnis.
 Denn wofern nach wunsche den sterblichen alles geschähe;
 Wünschten wir wohl dem vater zuerst den tag der zurückkunft.
 Kehre denn heim, sobald du verkündiget, ohne zu jenem 150
 Umzuirren aufs land. Doch magst du der mutter es sagen,
 Dafs sie die schafnerin selbst aufs eiligste jenem entsende,
 Heimlich; diese ja kann die botschaft bringen dem greise.

Also sprach er und trieb; doch der sauhirt langte die solen,
 Band sie unter die füfs', und enteilte. Aber Athenen 155
 Wandelte nicht unbemerkt vom geheg' Eumäos der sauhirt;
 Sondern sie naht' alsbald, und erschien ein mädchen an bildung,
 Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit.
 Gegen die thür der hütte gestellt, erschien sie Odysseus;
 Aber Telemachos nicht erblickte sie, oder bemerkt' es; 160
 Denn fürwahr nicht allen erscheinen unsterbliche sichtbar:
 Nur mit Odysseus sahen die hunde sie; aber nicht bellend,
 Flohen sie scheu mit gewinsel zur anderen seite des hofes,
 Jene winkt'; ihr gebot verstand der edle Odysseus,
 Ging aus der wohnung hinaus vor die ragende mauer des hofes, 165
 Nahete dann der göttin; da redete Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Jezo darfst du dem sohn es verkündigen, ohne verhehlung;
 Dafs ihr zugleich, den freiern das graun des todes bereitend,
 In die gepriesene stadt hineingeht. Selber auch werd' ich 170
 Euch nicht lang entstehen; mich drängt die begierde des kampfes.

Also sprach, und berührt' ihn mit goldenem stabe die göttin.
 Schnell mit dem ersten gewande, dem sauberen mantel und leibrok.
 Hüllte sie jenem die brust, und mehrt' ihm hoheit und jugend.
 Braun ward wieder des helden gestalt, und voller die wangen, 175
 Und sein kinn umspofste der finsternen locken gekräusel.
 Als sie solches vollbracht, enteilte sie. Aber Odysseus
 Trat in die hütte zurück: mit staunen erblickt' ihn der sohn nun,
 Wandte die augen hinweg, und fürchtete, dafs er ein gott sei;
 Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte: 180

Anders mir, o fremdling, erscheinst du jezo, denn vormals,
 Andere kleider auch hast du; die ganze gestalt ist verwandelt.
 Wahrlich du bist ein gott, ein erhabener himmelsbewohner!
 Sei uns hold; damit wir gefällige opfer dir bringen,
 Auch geschenke von gold, kunstprangende! Schöne doch unser! 185

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
 Nein, ich bin kein gott! wie wär' ich unsterblichen ähnlich?
 Sondern ich bin dein vater, um den du herzlich dich grämost,
 Und viel kränkungen trägst, dem trotz der männer dich schmiegend.

Also sprach er, und küfste den sohn; und herab von den wangen
 Stürzte die thrän' ihm zur erde, die stets mit gewalt er gehemmet. 190
 Aber Telemachos stand noch erstaunt, und konnte nicht glauben,

Dafs sein vater es sei; und jezt antwortet' er jenem:

Nein, nicht bist du mein vater Odysseus; sondern ein Dämon
Teuscht mich, dafs ich noch mehr in gram und kummer versinke. 195
Nie vermöchte ja solches ein sterblicher mann zu vollenden,
Er durch eignen verstand; wenn nicht ein himmlischer nahend,
Leicht, wie er will, úmschaft zum jünglinge, oder zum greise.
Traun nur eben erschienst du ein greis, und in häfslicher kleidung;
Jezo ein gott von gestalt, ein erhabener himmelsbewohner! 200

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Nicht, o Telemachos, ziemt es, den liebenden vater, der heimkehrt,
Weder so anzustauen, noch grenzenlos zu bewundern;
Nimmer fürwahr noch kommt dir alhier ein andrer Odysseus;
Sondern ich selbst, ein solcher, gebeugt vom leiden und irren, 205
Kam im zwanzigsten jahre zurück in der väter gefilde.
Aber ein werk ist dieses der beuterin Pallas Athene,
Welche so, wie sie wollte, mich umschuf: (denn sie vermag es!)
Dafs ich jezt wie ein bettler einherging, jezt in des jünglings
Frischer gestalt, mit schönem gewand' um die glieder bekleidet. 210
Leicht ja wirds den göttern, die hoch den himmel bewohnen,
Einen sterblichen mann zu verherlichen, und zu verdunkeln.

Also redete jener, und setzte sich. Aber der jüngling
Schlang um den herlichen vater sich schmerzvoll, thränen vergießend.
Beiden regte sich jezo des grams wehmütige sehnsucht. 215
Ach sie weineten laut, und klagender noch, als vögel,
Als scharfklauige adler und habichte, welchen die kinder
Ländliche männer geraubt, bevor sie flügge geworden:

Also nun zum erbarmen vergossen sie thränen der wehmut.

Ja den klagenden wäre das licht der sonne gesunken, 220

Hätte Telemachos nicht alsbald zum vater geredet:

Welche ein schif hat dich, vater, gebracht? wie führten die schiffer
Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?

Denn nicht kamst du zu fufs, wie es scheint, von der vestè gewandelt.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus: 225

Gern will Ichs, mein sohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.

Siehe, mich brachten Fäaken hieher, schifkundige männer,

Die auch andre geleiten, wenn einer kommt und sie anfleht;

Und mich schlafenden brachten im schiffe sie über die meerflut,

Legten in Ithaka mich, und gaben mir reiche geschenke, 230

Erz und goldes genug, und schöngewebete kleidung.

Diese ruhn im geklüft nach dem rath der götter verwahret.

Aber ich kam hieher, dem befehl der Athene gehörend,

Dafs wir über den mord der feindlichen schaar uns berathen.

Auf denn, nenne die freier nach wohlgezähltem verzeichnis: 235

Dafs ich wisse, wie viel ihr sein, und welcherlei männer.

Wohl auch mufs ich in meiner unsträflichen seel' abwägend

Sinnen umher, ob wir beide genug sein gegenzustreben,

Wir ohn' andre allein, ob uns noch andre wir suchen.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 240

Vater, von deinem ruhm, dem erhabenen, höret' ich immer,

Dafs an arm ein bezwinger du seist, und verständig zum rathe.

Doch zu grofs war das wort! Ich staune dir! Nimmer gelang' es,

Dafs wir zween so viel und streitbare männer bekämpften.

Siehe, der freier da sind nicht zehn nur, oder nur zwanzig; 245
Sondern bei weitem mehr. Gleich sollst du mir hören die anzahl.

Aus Dulichion sind der jüngerlinge zweiundfunzig,

All' erlesen an mut, und sechs aufwartende diener;

Dann aus Same daher sind vierundzwanzig der männer;

Dann aus Zakynthos sind der achaischen jüngerlinge zwanzig; 250

Dann aus Ithaka selbst noch zwölf der edelsten männer.

Ihnen ist Medon der herold gesellt, und der göttliche sänger,

Auch zween fertige köche, geübt in speisebereitung.

Wenn so vielen zugleich wir begegneten dort im palaste,

Bitter möcht' und entsezlich der freveler rache dir enden. 255

Aber wohlan, ist es möglich, vertheidiger auszusinnen,

Denk' umher, wer uns etwa vertheidige freudiges mutes.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:

Nun ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es.

Überleg', ob uns beiden Athen' und der vater Kronion 260

Gnügen mag, ob andere vertheidiger noch ich ersinne.

Und der verständige jüngerling Telemachos sagte dagegen:

Mächtig traun sind jene vertheidiger, welche du nennest!

Beide hoch in den wolken ja sitzen sie, beide beherrschen

Alle menschen zugleich, und alle unsterblichen götter. 265

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:

Jene werden fürwahr nicht lange zeit uns entfernt sein,

In dem entsezlichen kampf, wenn erst in meinem palaste

Zwischen den freiern und uns die gewalt des krieges entscheidet.

Aber du selbst nun gehe, sobald der morgen sich röthet, 270

Heim, und verkehr' im schwarme der übermütigen freier.
 Dann wird mich in die stadt alsbald nachführen der sauhirt,
 Mich dem bekümmerten bettler von ansehen gleich, und dem greise.
 Wenn sie dann mich entehren im saal, doch müsse das herz dir
 Standhaft dulden im busen, wie arg ich selber auch leide. 275
 Ob sie schon durch den saal an den füßen mich ziehn aus der pforte,
 Oder mit wurf mich verlezten; du mußt anschauen und dulden.
 Sänftigen magst du sie wohl durch freundliche red' und ermahnung,
 Ihr unsinniges thun zu mäßigen; aber durchaus nicht
 Folgen sie dir; denn schon ist nahe der tag des verderbens. 280
 Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen.
 Wanns in die seele mir legt die rathende göttin Athene,
 Wink' ich dir mit dem haupte geheim; und sobald du es wahrnimst,
 Dann so viel dir im saale der kriegrischen rüstungen liegen,
 Trag' empor in den winkel der oberen kammer verwahrend, 285
 Allzumal. Die freier indeß mit schmeichelnden worten
 Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspähn, sie vermissend:
 Ich entrug sie dem rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,
 Wie sie Odysseus einst, gen Ilios gehend, zurückliefs;
 Sondern der glanz ist geschändet, so weit hindampfte das feuer. 290
 Auch dies größere noch gab mir in die seele Kronion:
 Dafs nicht etwa vom weine berauscht, und zu hader euch reizend,
 Ihr einander verwundet, und ganz der gäst' und der freier
 Ehre beschimpft; denn selbst das eisen ja ziehet den mann an.
 Nur uns beiden allein laß zwei der schwerter im saale, 295
 Zween auch der speer', und zween stierlederne schilde zum angrif;

Dafs wir schnell sie ergreifen zum kampf: denn jene gewifs wird
Pallas Athene verblenden und Zeus allwaltende vorsicht.

Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen.

Bist du gewifs mein sohn und unseres edlen geblütes; 300

Keiner vernehm' alsdann, dafs Odysseus wiedergekehrt sei:

Nicht einmal Laertes erfahre das, oder der sauhirt,

Niemand auch des gesindes, ja selbst nicht Penelopeia;

Nur du allein und Ich, erspähn wir der weiber gesinnung;

Auch der dienenden männer noch einige wollen wir prüfen: 305

Theils wo man uns beide noch ehrt und fürchtet im herzen,

Theils wer unser vergafs, und dich, als solchen, entehret.

Wiederum antwortete drauf sein edler erzeugter:

Vater, gewifs mein herz erkennest du, hoff' ich, hinfort noch

Deutlicher, dafs nicht ganz nachlässiger geist mich behersche. 310

Dennoch glaub' ich es nicht, dafs vorthail solcherlei prüfung

Schaffen werd' uns beiden. Denn überleg' es nur selber.

Lange ja schweifst du umher, um jeglichen auszuförschen,

Rings die geschäft' umwandelnd; da jen' im palaste geruhig

All dein gut verprassen in üppigkeit, sonder verschonung. 315

Zwar indefs die weiber ermahn' ich selbst zu erkunden,

Die dich verachten sowohl, als die unsträflich behatret.

Aber nicht die männer in jeglichem hofe, gefällt mir,

Dafs wir umher ausspähn; für die zukunft sparen wir solches,

Sahst du gewifs ein zeichen des ägiserschütternden gottes. 320

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Dort gen Ithaka lenkte den lauf das gerüstete meerschif,

Welches von Pylos trug den Telemachos und die genossen.
 Als sie nunmehr in des ports tiefgründige räume gekommen,
 Zogen das dunkele schif sie empor an die veste des landes; 325
 Aber die rüstungen trugen hinweg hochherzige diener,
 Brachten zu Klytios dann die köstlichen ehrengeschenke.
 Einen herold sandten sie drauf in die wohnung Odysseus,
 Botschaft anzusagen der sinnigen Penelopeia,
 Wie ihr sohn auf dem lande verweilte, aber das meerschif 330
 Fahren hiefs zu der stadt: dafs nicht die erhabene fürstin
 Voll unruhiger angst in zärtliche thränen zerflösse.
 Jezo kam zum herold heran der treffliche sauhirt,
 Beide gesandt dem weibe das selbige wort zu verkünden.
 Als sie nunmehr erreichten das haus des göttlichen königs, 335
 Sagte der herold laut in der dienenden weiber gesellschaft:

Dir ist jezo der sohn, o königin, wiedergekommen.
 Doch der Penelopeia verkündete nahend der sauhirt
 Jegliches, was zu sagen ihr lieber sohn ihm geboten;
 Und nachdem er ganz das befohlene ausgeredet, 340
 Eilt' er hinweg zu den schweinen, aus hof und palast sich entfernend.

Aber die freier durchdrang unmut und verzagte bestürzung.
 Jezt aus dem saale hinaus vor die ragende mauer des hofes
 Gingen sie, wo sie umher auf die bänk' am thore sich setzten.
 Aber Polybos sohn Eurymachos sprach zur versammlung: 345
 Wunder! ein groses werk hat Telemachos trozig vollendet,
 Diese fahrt! Wir dachten, sie würd' ihm nimmer vollendet!
 Laßt denn ein dunkles schif uns hinabziehen, welches das beste;

Drein versammeln wir dann meerruderer, daß sie in eile
Jenen die botschaft bringen, nur schnell'nach hause zu kehren. 350

Kaum war geredet das wort, und Amfinomos sahe das meerschif,
Als er das antliz gewandt, in des ports tiefgründigem busen,
Niedergesenkt die segel, und ruder bewegt in den händen.

Drauf mit herzlicher lache zur schaar der genossen begann er:

Keiner verkündigung noch bedürfen wir; jene sind hier schon! 355
Ihnen sagte nun solches ein himmlischer, oder sie selber
Sahn hinein das schif, und vermochten es nicht zu erreichen.

Also sprach er; da standen sie auf, und gingen zum meerstrand.
Eilend zogen sie jezt das dunkele schif ans gestade;

Aber die rüstungen trugen hinweg hochherzige diener. 360

Selbst nun gingen zum markt die versammelten; keinen der andern
Liefen sie dort mitsizen, der jünglinge, oder der greise.

Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung:

Wunder, wie jenen mann doch die götter erlöst aus dem unheil!
Tages stellten wir späher auf windigen höhn des gestades, 365
Andre nach anderen stets; und sobald sich die sonne gesenket,
Blieben wir nie auf dem lande die nacht durch, sondern im meere
Fuhren wir hurtig das schif, die heilige früh' erwartend,

Unruhvoll, wo wir etwa Telemachos haschten, und heimlich
Tödteten. Jenen indels entführt' ein himmlischer heimwärts. 370

Nun so wollen wir hier den traurigen tod ihm ersinnen;

Und uns entfliehn soll nimmer Telemachos! denn ich besorge,
Weil er lebt, wird schwerlich hinausgeführt das geschäft sein.

Denn er selbst hat reifen verstand zu rath und erfindung;

Auch das volk wird ferner uns nicht willfahren so gänzlich. 375
 Aber wohlán, eh jener zusammenruft die Achaier
 Alle zum markt! denn gewis kein zaudernd wird er zurückstehn,
 Sondern im zorn sich erheben, und laut ausrufen vor allen,
 Wie wir zu blutigem mord' auflauerten, doch ihn verfehlten.
 Auch nicht billigen werden die hörenden solcherlei unthat; 380
 Ja vielleicht mishandeln sie uns, und treiben aus unserm
 Vaterland' uns hinweg, dafs fremdes gebiet wir durchwandern.
 Aber zuvor vertilgt ihn, entfernt von der stadt auf dem lande,
 Oder am weg. Dann nehmen wir hab' und besizungen selber,
 Unter uns alle vertheilt nach billigkeit; aber die wohnung 385
 Geben wir seiner mutter zum theil, und wem sie vermählt ward.
 Doch wenn dieser gedank' euch misfällt, und ihr beschlieset,
 Dafs er leb', und behalte die sämtlichen güter des vater's;
 Dann nicht laßt uns so viel der köstlichen hab' ihm verzehren,
 Täglich versammelt alhier: vielmehr aus eigener wohnung 390
 Werbe mit brautgeschenken ein jeglicher; aber die fürstin
 Wähl' ihn, welcher das meiste geschenkt, und vom schicksal ersehn ward.
 Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen.
 Aber Anfinomos sprach, und redete vor der versammlung,
 Nisos glänzender sohn, des arétiadischen herschers: 395
 Der aus des weizenreichen Dulichions grünenden auen
 Kam, der edelste freier, zumeist auch der Penelopeia,
 Wohlgefiel durch reden; denn gut war seine gesinnung;
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:
 Freund', ich möcht' ungern, dafs wir den Telemachos heimlich 400

Tödteten; fürchterlich ists, ein königsgeschlecht zu ermorden.

Aber laßt uns zuvor den rath der unsterblichen forschen.

Wenn ein günstiger spruch des erhabenen Zeus es genehmigt;

Selbst ermord' ich ihn dann, und ermahn' auch jeglichen andern.

Doch verwehrt es der götter gebot, dann ermahn' ich zu ruhen. 405

Jener sprach; und allen gefiel des Amfinomos rede.

Schnell nun standen sie auf, und gingen ins haus des Odysseus;

Kamen und saßen gereiht auf schöngebildeten thronen.

Aber ein andres ersann die verständige Penelopeia,

Sich zu zeigen dem schwarme der übermütigen freier. 410

Denn sie vernahm des sohnes gefahr in ihren gemächern;

Medon der herold sagte sie an, der die freier belauschet.

Eilend ging sie zum saale, zugleich mit dienenden weibern.

Als sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;

Stand sie dort an der pfoste des schöngewölbten saales, 415

Hingesenkt vor die wangen des haupts hellschimmernde schleier.

Drauf zu Antinoos sprach sie mit heftigkeit, also beginnend:

Troziger unheilstifter, Antinoos, preisen doch alle

Dich in Ithaka's volk den treflichsten deiner gespielen

An verstand und reden; allein nie warst du ein solcher! 420

Rasender, sprich, warum du Telemachos tod und verhängnis

Suchst, und die stimme verachtest der leidenden, deren ja doch Zeus

Wahrnimmt? Sünde ja ists, das unglück andrer zu suchen.

Weißt du nicht, wie mit flehen zu uns dein vater daherfloh,

Fürchtend die männer des volks? denn ihr herz war heftig erbittert, 425

Weil er, dem raubgeschwader des tafischen volks sich gesellend,

Leid gebracht den Thesproten, die uns verbündete waren.

Tödteten wollten sie ihn, und das hertz aus dem busen ihm reißen,
Und mit gewalt ausleeren so viel und erfreuende güter.

Aber Odysseus hemmt' und besänftigte, wild wie sie tobten. 430

Ihm nun entehrst du schwelgend das haus, und wirbst um die gattin,
Mordest sein einziges kind, und erfüllst mein hertz mit betrübnis!

Aber ich rathe dir jezt, halt ein, und ermahn' auch die andern!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, ihr erwiedernd:

O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia, 435

Mutig, und laß nicht dieses das hertz dir im busen bekümmern.

Traun nicht lebt er, der mann, und wird nie leben noch aufstehn,

Welcher an deinen sohn Telemachos hand anlege,

Nimmer, so lang' Ich leb', und das licht auf erden noch schaue.

Denn ich sag' es alhier, und das wird wahrlich vollendet: 440

Schnell wird an unserem speer sein schwarzes blut ihm herunter

Triefen! dieweil ja auch mich der städteverwüster Odysseus

Oft vordem auf die kniee gesetzt, und gebratenes fleisch mir

Dargereicht in die händ', und röthlichen wein mir geboten.

Drum ist Telemachos mir der hochgeliebte vor allen 445

Sterblichen; und nicht soll er den tod mir fürchten, verlang' ich,

Wenigstens nicht von freiern; von gott vermeidet ihn niemand.

Also redet' er trost, und ersann ihm selbst das verderben.

Jene stieg nun empor in die prangenden obergemächer,

Weinete dann um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer 450

Sanft die augen ihr schloß die herscherin Pallas Athene.

Doch zu Odysseus kam und dem sohn der trefliche sauhirt,

Abends; beide sie standen, die nachtkost ämsig bereitend,
 Da sie ein schwein geopfert, ein jähriges. Aber Athene,
 Welche sich wieder genahet dem Laertiaden Odysseus; 455
 Hatte mit goldenem stab' ihn berührt, und zum greise verwandelt,
 Den entstellende lumpen umhülleten; dafs ihn der sauhirt
 Nicht anschauend erkennt', und der züchtigen Penelopeia
 Schnell zu verkündigen käme, mit überwallendem herzen.

Aber Telemachos rief ihm zuerst, und redete also: 460
 Kommst du, edler Eumäos? was hört man in Ithaka neues?
 Ob die mutigen freier vom hinterhalte zurück sind?
 Oder ob sie auf mich heimkehrenden immer noch lauren?

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
 Nicht um jenes sorgt' ich, umherzuspähn und zu forschen, 465
 Rings durchwandernd die stadt; aufs eiligste trieb mich das herz an,
 Als-ich gemeldet das wort, nur zurück nach hause zu kehren.
 Aber zugleich mir kam ein herold deiner genossen
 Schleunig daher, der zuerst auch die botschaft sagte der mutter.
 Noch ein anderes weifs ich, das sah ich selbst mit den augen. 470
 Disseits über der stadt, wo der Hermeshügel sich hebet,
 Wandelt' ich schon, da ein hurtiges schif anlanden ich sahe,
 Unten in unserem port; viel männer auch waren in jenem;
 Ganz auch starrt' es von schilden und zwiefachschneidenden lanzen;
 Und ich vermutete zwar, sie waren es; aber ich weifs nicht. 475

Sprachs; da lächelte sanft Telemachos heilige stärke,
 Hin zum vater die augen gewandt; doch vermied er Eumäos.
 Jezo nachdem sie ruhten vom werk, und das mahl sich bereitet;

88 ODYSSEE. SECHZEHNTER GESANG.

Schmausten sie; und nicht mangelte ihr herz des gemeinsamen mähles.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 480
Legte sich jeder zur ruh, und empfing die gabe des schlafes.

ODYSSEE.

SIEBZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Am morgen geht Telemachos in die stadt. Odysseus, als betteler, mit Eumäos nachfolgend, wird vom ziegenhirten Melantheus gemishandelt. Sein hund Argos erkennt ihn. Den bettelnden wirft Antinoos. Der königin, die ihn zu sprechen wünscht, bestimmt er den abend. Eumäos geht ab.

ODYSSEE.

SIEBZEHNTER GESANG.

Als die dämmernde Ros mit rosenfingern emporstieg;
Jezo fügt' er sofort um die füsse sich stattliche solen,
Held Telemachos, sohn des göttergleichen Odysseus;
Nahm dann die mächtige lanze, die ihm in den händen gerecht war,
Sehnsuchtsvoll nach der stadt, und redete drauf zu Eumäos: 5
Vater, ich will nunmehr in die stadt gehn, dafs mich die mutter
Schaue; denn nicht wird jene zuvor ablassen, besorg' ich,
Vom schwermütigen weinen, und endlos thränenden jammer,
Bis mich selbst sie gesehn. Doch dir empfehl' ich den auftrag,
Führ' ihn auch in die stadt, den unglükseligen fremdling, 10
Dort sich kost zu erflehn; es geb' ihm jeder nach willkühr
Etwas brosam und wein. Ich kann unmöglich mir aller
Sterblichen last aufbürden; genug schon trag' ich des kummers.

Dünkt ja der fremdling dadurch sich beleidiget, desto betrübter
Für ihn selbst; ich rede nun gern aufrichtige wahrheit.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Lieber, ich selbst nicht wünsche noch länger alhier zu verweilen.
Leichter wirds in der stadt dem betteler, als auf dem lande,
Seine kost zu erflehn; es gebe mir jeder nach willkühr.
Denn nicht mehr im gehege zu sein vergönnt mir das älter, 20
Um den gebietenden schafner ein jegliches werk zu vollenden.
Gehe denn; aber mich führe der mann hier, dem du es heissest,
Gleich; nachdem ich am feuer erwarmt, und die luft sich gemildert.
Schlecht ja umhüllen den leib die gewand' hier; leicht mich vertilgen
Könnte der morgenfrost; denn ihr sagt, dafs ferne die stadt sei. 25

Also sprach er; da ging Telemachos durch das gehege,
Wandelnd mit hurtigem schritt; denn unheil sann er den freiern.
Als er jezo erreicht die schöngebauete wohnung;
Stellt' er die lanz' hintragend empor an die ragende seule;
Selbst dann ging er hinein, die steinerne schwelle betretend. 30

Aber zuerst sah jenen die pflegerin Eurykleia,
Welche mit vliessen bedekte die kunstreich prangenden throne.
Thränenvoll nun eilte sie gradan; rings auch versammelt
Kamen die anderen mägde des unerschrocknen Odysseus,
Hiefsen ihn froh willkommen, und küßten ihm antliz und schultern. 3
Jezo trat aus der kammer die sinnige Penelopeia,
Artemis gleich an gestalt, und der goldenen Afrodite;
Und den geliebtesten sohn umarmte sie, herzlich weinend,
Küßt' ihm das angesicht und beide glänzenden augen,

Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann sie; 40
 Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes leben! O nimmer
 loßt' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schiftest gen Pylos,
 heimlich, ohne mein wollen, den lieben vater erkundend!
 Aber erzähle mir doch, wie deinem blik es begegnet!

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen: 45
 Mutter, rege mir nicht den gram auf, oder empöre
 Mir im busen das herz, da ich kaum dem verderben entflohn bin.
 Aber bade dich nun, und lege dir reine gewand' an,
 steig' alsdann in den söller empor mit den dienenden jungfrau;
 Dafs du den göttern gelobst, vollkommene dankhekatomben 50
 Darzubringen, wenn Zeus einst that der vergeltung hinausführt.
 Selbst will Ich zum markte nun hingehn; dafs ich den fremdling
 Nöthige, welcher von dort mich begleitete, als ich zurückfuhr.
 Jenen sandt' ich voran mit den göttergleichen genossen;
 Und ich befahl, dafs Peiräos, zur eigenen wohnung ihn führend, 55
 Wohl mit lieb' und ehren ihn pflegete, bis ich gekehret.

Also sprach der jüdling; und nicht entzog ihr die rede.
 Eilend badete sie, und legte sich reine gewand' an,
 Und gelobte den göttern, vollkommene dankhekatomben
 Darzubringen, wenn Zeus ausführete that der vergeltung.

Aber Telemachos drauf entwandelte durch den palast hin,
 haltend den speer; ihm folgten zugleich schnellfüßige hunde.
 Wunderbar umstralt' ihn mit anmut Pallas Athene,
 Dafs ringsher die völker den kommenden all' anstaunten.
 Im ihn waren sogleich die mutigen freier versammelt, 65

Die zwar gutes ihm sagten, doch innerlich böses entwarfen.
 Aber er weilte nicht im drängenden schwarme der freier;
 Sondern wo Mentor saß, und Antifos, auch Halithérses,
 Welche von alters her ihm befreundete waren des vaters,
 Dorthin ging er und saß; doch jen' erkundeten alles. 70

Auch der speerberühmte Peiräos nahete jezo,
 Führend den gast zum markte die stadt durch; länger hinfort nicht
 Wandte Telemachos sich von dem gastfreund, sondern emfing ihn.
 Drauf begann Peiräos zuerst, und redete also:

Sende, Telemachos, schnell in das haus mir dienende weiber, 75
 Um die geschenke zu nehmen, die dir Menelaos verliehn hat.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
 Freund, wir wissen ja nicht, wohin sich wende die sache.
 Wenn mich etwa im hause die übermütigen freier
 Tödteten durch meuchelmord, und unter sich theilen das erbgut; 80
 Wünsch' ich, daß du vielmehr, denn ein anderer, jenes genieße.
 Aber wofern Ich diese mit tod und verderben bestrafe;
 Dann mir fröhlichen bring' es ein fröhlicher dar in die wohnung.

Sprachs, und führte zum hause den unglükseligen fremdling.
 Als sie jezo erreicht die schöngebaute wohnung; 85
 Legten sie ab die mäntel auf stattliche sessel und throne,
 Stiegen sodann zum bad' in schöngeglättete wannen.
 Aber nachdem sie gebadet die mäd', und mit öle gesalbet,
 Dann mit zottigem mantel sie wohl umhüllt, und dem leibrok;
 Stiegen sie beid' aus der wann', und setzten sich nieder auf sessel. 90
 Eine dienerin trug in schöner goldener kanne

Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen
 hnen die händ', und stellte vor sie die geglättete tafeL
 Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes,
 Ziel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrat. 95
 Gegen sie saß die mutter im saal, an der pfoste des eingangs,
 Auf den sessel gelehnt, und drehete feines gespinnt um.
 Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
 Aber nachdem die Begierde des tranks und der speise gestillt war;
 Iezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia: 100

Sicher, Telemachos, muß ich zur oberen kammer hinaufgehn,
 Dort auf dem lager zu ruhn, dem jammervollen, das immer
 Meine thränen benezen, seitdem der edle Odysseus
 Ausfuhr samt den Atreiden gen Ilios; denn dir gefällt's nicht,
 Ih in den saal ankommen die übermütigen freier,
 Was vom kehrenden vater du hörestest, mir zu erzählen.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
 Vorn will Ichs dir, mutter, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
 Siehe, wir fuhren gen Pylos zum völkerweidenden Nestor.
 Vener, mich dort aufnehmend im hochgewölbten palaste, 110
 Pflegte mich aufmerksam, wie den sohn ein liebender vater,
 Ihn der spät aus der fremd' heimkehrte: eben so liebeich
 'flegt' und bewirtet' er mich; samt seinen erhabenen söhnen.
 Doch vom duldenden vater Odysseus hatt' ihm noch niemals,
 Leb' er, oder sei todt, der sterblichen einer verkündet. 115
 Aber zu Atreus sohn, dem streitbaren held Menelaos,
 Endet' er mich mit rossen im wohlgefügeten wagen:

Wo ich die herscherin Helena sah, um welche so vieles
 Argos söhn' und die Troer vom rath der götter geduldet.
 Gleich erforschte nunmehr der rufer im streit Menelaos, 120
 Welches geschäft mich geführt zur göttlichen stadt Lakedämon.
 Und ich erzählte darauf ihm jegliche that nach der ordnung.
 Jezo redete jener, im wechselgespräch mir erwiedernd:

Götter! fürwahr im lager des übergewaltigen mannes
 Trachteten jene zu ruhn, unkriegerisch selber und kraftlos! 125
 Aber wie wenn im gebüsch des mächtigen löwen die hindin
 Ihre jungen gelegt, die saugenden neugeborenen,
 Dann bergkrümmen durchspäht und grünbekräuterte thäler,
 Weidend umher; doch jener sofort heimkehrt in das lager,
 Und den zwillingen beiden ein schreckliches ende bereitet: 130
 So wird Odysseus jenen ein schreckliches ende bereiten!
 Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
 So an gestalt, wie vordem in der wohlgebaueten Lesbos
 Jener Filomeleides zum kampf des ringens hervortrat,
 Und auf den boden ihn warf, daß sich freueten alle Achaier: 135
 Träte doch so an gestalt in den schwarm der freier Odysseus!
 Bald wär' allen das leben gekürzt, und verbittert die heirat!
 Dieses, warum du mich fragst und anflehst, werd' ich fürwahr nicht,
 Anderswohin abweichend verkündigen, oder dich teuschen;
 Sondern was mir gesagt der untrügliche greis des meeres, 140
 Davon werd' ich kein wort verheimlichen, oder dir bergen.
 Ihn hatt' Er in der insel gesehn hinschmachtend vor kummer,
 Dort in der Nymfe gemach, der Kalypso, die mit gewalt ihn

Hält; und nicht vermag er das vaterland zu erreichen;
Denn ihm gebrichts an schiffen mit rudergeräth und genossen, 145
Dafs sie hinweg ihn führen auf weitem rücken des meeres.

Also sprach der Atreide, der streitbare held Menelaos.
Als ich vollbracht, da kehrt' ich zurück; und es sandten mir fahrwind
Himmliche, welche mich bald zum vaterlande geführtet.

Jener sprach; ihr aber das herz im busen erregt' er. 150
Drauf vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher bildung:

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,
Dieser weifs nicht alles; vernim izt meine verkündung.
Denn der wahrheit gemäfs weissag' ich es, nichts dir verhehlend.
Höre denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier, 155
Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Dafs fürwahr Odysseus bereits im vatergefilde
Dasitz, oder geheim umherschleicht, solcherlei unthat
Auszuspähn, und den freiern gesamt das verderben bereitet.
Solch ein vogelzeichen am schöngelbordeten meerschif 160
Hab' ich sizend geschaut, und Telemachos gleich es gedeutet.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Möchte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling!
Dann erkennstest du bald durch pfleg' und viele geschenke
Meinen dank, und jeder begegnende priese dich selig! 165

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Aber die freier indess vor Odysseus hohem palaste
Freueten sich mit scheiben und jägerspiefsen zu werfen,
Auf dem gepflasterten raum, wo vordem mutwillen sie übten.

Als die stunde des mahls nun erschien, und gekommen das schlachtvieh,
Rings von den äckern umher, und es föhreten, welche zuvor auch; 171
Redete Medon sie an, der herold, welcher den freiern

Mehr denn die andern gefiel, und stets der schmäuse genofs war:

Jünglinge, weil ihr alle das herz erfreutet im kampfspiel,
Kommt nun wieder ins haus, damit wir rüsten das gastmahl; 175
Denn kein übler brauch, wenn die stund' ist, speise zu nehmen.

Also sprach er; da standen sie auf, und gehorchten dem worte.
Als sie jezo erreicht die schöngedebauete wohnung;

Legten sie ab die mäntel auf stattliche sessel und throne,
Opferten große schaf' und feistgenährte ziegen, 180

Opferten auch gemästete schwein', und ein rind von der heerde,
Ämsig bereitend das mahl. Doch dort vom gefilde zur stadt her
Eilten nun Odysseus zu gehn und der treffliche sauhirt.

Also begann das gespräch der männerbeherrschende sauhirt:

Gast, dieweil du nunmehr in die stadt zu gehen verlangest, 185
Heut annoch, wie mein herscher es ordnete; (freilich ich selber
Hätte dich gern alhier des gehags aufseher behalten;

Doch ihn scheu' ich im herzen, und fürchte mich, daß er hinfort mir
Eifern möcht'; und kränkend ja sind die verweise der herscher!)

Auf denn, so wollen wir gehn; denn die größere hälfte des tages 190
Schwand bereits; bald wird es dir frostiger gegen den abend.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Wohl, ich merk', ich verstehs, dem erkennenden heissest du solches.
Gehen wir denn; du aber sei ganzhin führer des weges.

Gieb mir auch, wo sich findet ein wohlgehauener knittel, 195

Ihn zur stütz'; ihr sagt ja, der weg sei rauh und beschwerlich.

Sprachs, und warf um die schulter den unansehnlichen ranzen,
Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband.

Aber Eumäos reicht' ihm den herzerfreuenden stab hin.

Beide wanderten nun; und den hof indessen bewachten 200
Hund' und weidende männer; doch stadtwärts führt' er den herscher,
Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,
Wankt' am stab', um den leib mit häßlichen lumpen bekleidet.

Als sie nunmehr, fortwandelnd den hökrigen weg des gebirges,
Nahe waren der stadt, und schon den brunnen erreichten, 205
Schöngefast, hellfließend, woher sich schöpften die bürger:

Ithakos baut' ihn vordem, und Néritos, samt dem Polyktor;

Ringsum war auch ein hain von wasserliebenden pappeln

Ganz in die runde gepflanzt, und herab floss kaltes gewässer

Hoch aus dem felsgeklüft; ein altar auch stand auf der höhe, 210

Wo den Nymfen des quells die wanderer pflegten zu opfern:

Dort erreichte sie jezo des Dolios sohn Melantheus,

Ziegen zur stadt hinführend, die trefflichsten rings aus den heerden,

Für die freier zum schmaus, von zween geishirten begleitet.

Als er sie sah, schalt jener, und rief mit erhobener stimme, 215

Ungestüm und entehrend, und reizte das herz des Odysseus:

Wahrlich das heist wohl recht, ein taugenicht führet den andern!

Wie doch stets den gleichen ein gott gesellet zum gleichen!

Wo nun führst du den hungrigen hin, ungesegneter sauhirt,

Diesen beschwerlichen bettler, den unrathschlinger am gastmahl? 220

Welcher, an viel thürpfosten gestellt, sich die schulter zerreißt,

Flehend um brocken allein, nicht eherne becken noch schwerter!
 Wenn du mir ihn gäbest, ein hüter zu sein des geheges,
 Dafs er die ställ' auslegt', und laub vorträge den ziklein;
 Könnt' er, mit molke getränkt, noch fleisch auf die lenden gewinnen. 225
 Aber da nur unthaten er lernete, wird er sich weigern
 Landarbeit zu bestellen; vielmehr úmbettelnd im volke,
 Wird er sich gaben erlehn, den gefrässigen bauch zu erfüllen.
 Aber ich sage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
 Wenn er kommt zum palaste des göttergleichen Odysseus; 230
 Zahllos werden ihm schemel ums haupt aus den händen der männer
 Fliegen im saal, an den rippen des ringsgeworfnen zerscheuert!

Dieses gesagt, kam jener, und sprang mit der ferse vor bosheit
 Ihm an die hüft'; er aber bewegte sich nicht aus dem fufssteig,
 Sondern stand unverrückt. Da sann im herzen Odysseus: 235
 Ob er sofort mit der keul' anrennt', und das leben ihm raubte;
 Oder zur erd' ihm stiesse das haupt, von dem boden ihn hebend.
 Doch er bezwang sein herz, und duldete. Aber der sauhirt
 Schalt ihn ins angesicht, und fleht', aufhebend die hände:

Heilige Nymfen des quells, Zeus töchter ihr! hat euch Odysseus 240
 Jemals schenkel verbrannt erlesener lämmer und ziklein,
 Überdeckend mit fett; so gewährt mir dieses verlangen:
 Dafs einmal heimkehre der held, und ein gott ihn geleite!
 Bald dann würd' er fürwahr den prangenden sinn dir vertreiben,
 Den du troziger jezo bewahrst, da du immer umherschweifst 245
 Durch die stadt, und die heerd' untüchtige hirtten verderben!

Wieder begann zu jenem Melanthios, hüter der geistrift:

Götter! was redet er da, der hund voll hämischer tücke!
Traun ihn werd' ich dereinst im dunklen gerüsteten nieerschiff
Führen von Ithaka fern, dafs grofsen gewinn er mir schaffe! 250
Wenn den Telemachos doch der silberne bogen Apollons,
Oder der freier gewalt, austilgete heut in der wohnung:
Wie dem Odysseus fern hinschwand der tag der zurückkunft!

Dieses gesagt, verlies er sie dort; und sie folgten langsam.
Jener enteilt', und bald zum palast des königes kam er; 255
Schnell dann ging er hinein, und setzte sich unter die freier,
Gegen Eurymachos hin; denn jenen liebt' er vor allen.
Vor ihn legten des fleisches ein theil die geschäftigen diener;
Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes;
Ihm zur kost. Doch Odysseus nunmehr und der trefliche sauhirt 260
Standen genagt am palast; und rings umscholl das getön sie,
Aus der gewölbeten harfe, denn dort hub seinen gesang an
Femios; jener, die hand des Eumäos fassend, begann so:

Hier ist wahrlich, Eumäos, die stattliche wohnung Odysseus!
Leicht ja erkannt wird diese sogar vor vielen von ansehen! 265
Zimmer folgen auf zimmer; und wohlumhegt ist der vorhof
Ihr mit mauer und zinnen; ein zweigeflügeltes thor auch
Schliesst machtvoll: traun schwerlich vermag sie ein mann zu erobern.
Auch bemerk' ich zugleich, dafs viel der männer ein gastmahl
Drinnen begehnt; denn es duftet von speisen umher, und die harfe 270
Tönt hervor, die dem mahle zur freundin gaben die götter.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Richtig bemerkt; auch fehlt es dir übrigens nicht an erkenntnis.

Auf, nun laß uns erwägen, wohin sich wende die sache.

Geh du entweder zuerst in die schöngebaute wohnung, 275

Unter die schaar der freier; so wart' ich alhier noch ein wenig.

Oder bleib, wenn du wünschest; so will ich selber vorangehn.

Doch nicht lange gesäumt; daß nicht, dich draussen erblickend,

Jemand werf' und verstofse. Das überlege nun selber.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus: 280

Wohl, ich merk', ich verstehs; dem erkennenden heißest du solches.

Gehe denn selber voran; so wart' ich alhier noch ein wenig.

Nicht ja bin ich mit schlägen so unbekannt, noch mit würgen;

Standhaft duldet mein herz: denn viel des bösen ertrug ich,

Schrecken des meers und des kriegs; so mag auch das noch geschehen! 285

Aber des magens wut, des verderblichen, kann man unmöglich

Bändigen, welcher so viel unheils den sterblichen darbeut.

Seinethalb gehn selber gerüstete ruderschiffe

Durch das verödete meer, unheil feindseligen bringend.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 290

Aber ein hund erhob nun haupt und ohren vom lager,

Argos, des duldenden helden Odysseus: den er vordem selbst

Nährte, doch nicht genoss; denn zuvor zur heiligen Troja

Schiff' er hinweg. Ihn führten die mutigen jüngerlinge vormals

Stets auf ziegen der berg', und flüchtige hasen und rehe. 295

Doch nun lag er verachtet, dieweil sein herscher entfernt war,

Auf dem gehügelten dung, der ihm vor dem thore des hofes

Von maulthieren und rindern gehäuft lag, daß ihn die knechte

Führen, das große gefilde des königes wohl zu düngen.

Dort lag Argos der hund, voll ekeles ungeziefers. 300

Dieser, als er nunmehr den Odysseus nahe bemerkte,

Wedelte zwar mit dem schwanz, und senkt' herunter die ohren;

Näher jedoch nicht konnt' er zu seinem herren hinangehn.

Als ihn Odysseus sah, entrocknet' er heimlich die thräne,

Leicht verhehlt vor Eumäos; und schnell befragt' er ihn also: 305

Wunderbar, Eumäos, der hund da liegt auf dem miste!

Schön zwar ist er von wuchs; allein nicht sicher doch weifs ich,

Ob er schnell zum laufen auch war bei solcherlei bildung;

Oder nur so, dergleichen die hund' um die tische der männer

Etwa sind: denn zum prangen allein erziehn sie die herren. 310

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:

Freilich! dem manne gehört ja der hund, der ferne dahinstarb!

Wär' er der selbige noch, an gestalt zugleich und an thaten,

Wie ihn Odysseus einst, gen Troja fahrend, daheimliefs;

Staunen solltest du bald, anschauend die kraft und die schnelle! 315

Nimmermehr ja entfloh im tiefverwachsenen waldthal,

Welches gewild er auch trieb; denn ein weidlicher spürer auch war er.

Doch nun liegt er im elend, da fern sein herr von der heimat

Hinschwand; aber die weiber, die lässigen, achten ihn gar nicht.

Dienende, wann nicht mehr ein gebietender herscher sie antreibt, 320

Werden sofort unwillig, zu thun die gebührende arbeit.

Schon die hälfte der tugend entrückt Zeus waltende vorsicht

Einem mann, sobald nur der knechtschaft tag ihn ereilet.

Also sprach er, und ging in die schöngebauete wohnung,

Eilte dann grad' in den saal zu den übermütigen freiern. 325

Aber den Argos umfing des dunkelen todes verhängnis,
 Gleich nachdem er Odysseus gesehn im zwanzigsten jahre.
 Ihn dort schaute zuerst Telemachos, göttlicher bildung,
 Als er die wohnung durchging, der sauhirt; eilend anjezo
 Winkt' er ihn rufend heran; und der rings úmschauende nahm sich 330
 Einen ledigen stuhl, wo gewöhnlich safs der zerleger,
 Viel des fleisches zertheilend im saal den schmausenden feiern:
 Diesen trug und stellt' er hinan vor Telemachos tafe!,
 Gegenüber ihm selbst, und setzte sich; aber der herold
 Legt' ihm des fleisches ein theil, und reicht' ihm brot aus dem korbe. 335

Bald nun trat nach jenem herein in die wohnung Odysseus,
 Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,
 Wankt' am stab', um den leib mit häfslichen lumpen bekleidet.
 Dieser safs auf die eschene schwel', 'inwendig der pforte,
 Gegen die pfofte gelehnt, die cypressene, welche der meister 340
 Schnizte mit weiser kunst, und ordnete scharf nach der richtschnur.
 Aber Telemachos sprach zum gerufenen hirtten Eumäos,
 Nehmend ein ganzes brot aus dem schöngeflochtenen korbe,
 Auch des fleisches, so viel des umspannenden hände nur fafsen:

Reiche dies dem fremdlinge dort, und heifs' ihn auch selber 345
 Gaben erfehn, ringsum zu jeglichem freier sich wendend;
 Denn nicht gut ist scham dem darbenden manne, der bettelt.

Jener sprach; da enteilte, das wort vernehmend, der sauhirt;
 Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten worte:

Fremdling, Telemachos sendet dir dies; auch heifsst er dich selber 350
 Gaben erfehn, ringsum zu jeglichem freier dich wendend;

Denn nicht gut sei scham dem darbenden manne, der bettelt.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Herrscher Zeus, o segne Telemachos unter den männern.,

Dafs ihm alles geschehe, so viel er im herzen begehret! 355

Sprachs, und mit beiden händen empfing er es, legt' es dann nieder,

Dort vor die füsse dahin, auf den unansehnlichen ranzen;

Afs dann, während der sänger gesang anstimmt' in dem saale.

Als er das mahl vollendet, da schwieg der göttliche sänger.

Wild nun lermten im saale die schmausenden. Aber Athene, 360

Welche sich wieder genaht dem Laertiaden Odysseus,

Trieb ihn, umher brosam von jeglichem freier zu sammeln;

Dafs er, wer billig dächt', erkennete, und wer gesezlos:

Dennoch nicht sollt' Einer verschont ihr sein vom verderben!

Flehend trat er nunmehr rechtshin zu jeglichem manne, 365

Rings darstreckend die hand, als hätte vorlängst er gebettelt.

Mitleidsvoll dann gaben sie ihm; und jenen bewundernd,

Fragten sie unter sich selbst, wer er sei, und von wannen er komme.

Aber zu ihnen begann Melanthios, hüter der geistrit:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin, 370

Wegen des fremdlings alhier; denn ich habe zuvor ihn gesehen.

Traun hieher war jenem der sauhirt führer des weges;

Aber das weifs ich nicht, aus welchem geschlecht er sich rühme.

Jener sprach; und Antinoos schalt den hirten Eumäos:

Sage, warum du diesen zur stadt, du berüchtigter sauhirt, 375

Führetest? Haben wir nicht auch sonst landstreicher genug schon,

Solche beschwerliche bettler, die unrathschlinger am gastmahl?

Dünken sie dir zu wenig, die güter des herrn zu verzehren,
Diese versammelten hier; dafs du auch jenen daherrufst?

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:

380

Traun, ein edeler zwar, Antinoos, sprachst du nicht schiklich.
Denn wer geht doch hinaus, die fremdlinge selber berufend,
Andere, als sie allein, die gemeinsame künste verstehen:

Als den seher, den heilenden arzt, und den meister des baues,
Oder den göttlichen sänger, der uns durch lieder erfreuet?

385

Diese beruft ein jeder, so weit die erde bewohnt ist.

Doch den bettler berufen wir nicht, der uns selber nur auszehrt.

Aber stets ja warest du hart vor den sämtlichen freiern

Gegen Odysseus gesind', und zumal mich. Wenig indessen

Acht' ich es, weil mir annoch die züchtige Penelopeia

390

Lebt in diesem palast, und Telemachos, göttlicher bildung.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Schweig, und enthalte dich jenem der worte so viel zu erwiedern.

Stets zu beleidigen war des Antinoos böse gewohnheit,

Durch unfreundliche red', und andere noch zu verführen.

395

Sprachs, und begann zu Antinoos drauf die geflügelten worte:

Wohl, Antinoos, waltest du mein, wie ein vater des sohnes;

Der du gebeutst, den fremdling hinweg aus dem hause zu treiben

Durch ein gewaltsames wort! Nie bringe das gott zur vollendung!

Nim, ihm zur gab'; Ich sehe nicht scheel, ich ermahne ja selber.

400

Nicht aus scheu vor der mutter enthalte dich, noch vor den andern

Dienenden, rings im palaste des göttergleichen Odysseus.

Doch nicht dir ist also das herz im busen gesinnet;

Selbst nur willst du verzehren vielmehr, als anderen geben.

Aber Antinoos drauf antwortete, solches erwiedernd: 405

Jüngling von troziger red', unbändiger, welcherlei schmähung!

Wenn so viel ihm jeder umher darreichte der freier,

Möcht' er wohl drei monde das haus nicht wieder besuchen.

Jener sprachs, und zugleich den ergriffenen schemel erhob er
Unter dem tisch, wo ruhten des schmausenden stattliche füße. 410

Aber die anderen gaben ihm all', und erfüllten den ranzen

Ihm mit brot und fleisch; und es wollt' izt eben Odysseus

Wieder zur schwell' hingehn, das geschenk der Achaier zu kosten.

Doch zu Antinoos wandt' er sich erst, und redete also:

Lieber, beschenke mich auch; denn nicht eingeringer Achaier 415

Scheinst du mir, sondern ein edler; du hast ein königlich ansehn.

Drum geziemt dir zu schenken, und reichlicher noch, denn die andern,

Deiner kost; dann breit' ich dein lob in die lande der welt aus.

Denn ich wohnte ja selbst ein glücklicher unter den menschen

Einst im begüterten haus', und gab dem irrenden fremdling 420

Oft, wie' gestaltet er war, und wels bedürfend er ankam.

Auch der dienenden waren unzählige, viel auch des andern,

Was man, wohl zu leben und reich zu heißen, erfordert.

Aber Zeus Kronion vernichtet' es, (denn so gefiels ihm!)

Welcher zugleich in der schaar weitirrender räuber mich antrieb 425

Zum Ägyptos zu gehn, den langen weg des verderbens!

Und ich stellt' im Ägyptos die zwiefachrudernden schiffe.

Eilend darauf befahl ich den werth geachteten freunden,

Dort bei den schiffen zu bleiben am strom, und der schiffe zu hüten;

Sendete dann ausspäher umher auf die warten des landes. 430
Doch sie gehorchten dem trotz, dahingeraft von der kühnheit,
Dafs sie sofort des ägyptischen volks schönprangende äcker
Plünderten, auch die weiber und stammelnden kinder entführten,
Aber sie selbst erschlugen. Doch bald erscholls in die stadt hin.
Als sie gehört das geschrei, ungesäumt in der frühe des morgens 435
Kamen sie: voll war das feld von streitern zu fufs und zu wagen,
Und weitstralendem erz; und der donnerfrohe Kronion
Schreckte zu schändlicher flucht die unsrigen; keiner auch wagte,
Gegen den feind zu bestehn, denn ringsum drohte verderben.
Viele von uns erschlugen sie dort mit der schärfe des erzes; 440
Andere führten sie lebend zu frohn und erzwungener arbeit.
Doch mich gaben in Kypros sie hin dem begnenden fremdling
Dmetor, des Iäasos sohn, der Kypros mächtig beherrschte.
Dorther komm' ich anjezt in das land hier, kummer erdulnd.

Aber Antinoos drauf antwortete, laut ausrufend: 445
Welch ein gott hat das übel gesandt, die beschwerde des mahles?
Steh dorthin in die mitte, von meinem tisch dich entfernend;
Dafs du nicht ein herbes Ägyptos schauest und Kypros!
Ha du bist mir der frechste, der unverschämteste bettler!
Allesamt nach der reih' umwandelst du; und sie verleihn dir 450
Sonder scheu! denn es gilt nicht mäfsigkeit, oder verschonung,
Fremdes gut zu verschenken, da jeglicher reichlich versorgt ist!

Weichend erwiederte drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Götter, fürwahr nicht gleich ist deiner gestalt die gesinnung!
Du vom eigenen schenktest dem darbenden schwerlich ein salzkorn, 455

Der du, an fremdem tische gesättiget, nicht dich erbarmest,
Mir ein wenig der kost zu verleihn, da du reichlich versorgt bist!

Jener sprach; da entbrant' Antinoos herz noch ergrimmt;
Finster schaut' er daher, und sprach die geflügelten worte:

Nun fürwahr nicht sollst du mir wohl aus dem saale, vermut'ich, 460
Wieder von dannen gehn, da du jezt noch schmähungen redest!

Sprachs, und ergrif den schemel, und warf ihm rechts auf die schulter,
Dicht an des halses gelenk. Doch Odysseus stand, wie ein felsen,
Fest; und nicht verrückt' ihn der wurf aus Antinoos händen;
Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes. 465
Jezo kehrt' er zur schwel', und setzte sich; nieder dann legt' er
Seinen gefüllten ranzen, und sprach zu der freier versammlung:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin,
Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
Niemals weder mit schmerz erfüllet es, noch mit betrübnis, 470
Wenn ein mann im kampf für eigenthum und vermögen
Würf' empfäht, für rinder und wollige heerden der schafe.
Doch mich warf Antinoos jezt um den traurigen hunger,
Dessen wut ja so viel unheils den sterblichen darbeut.
Aber wo götter annoch und Erinnyen arme beschirmen; 475
Trefte des todes geschik den Antinoos vor der vermählung!

Wieder begann Antinoos drauf, der sohn des Eupheithes:
Size geruhig und ifs, o fremdling, oder entweiche;
Dafs nicht jüngleiche dich durch die wohnungen ziehn, wie du lästerst,
Raffend an hand und an fuß, und ganz dir zerfleischen die glieder!
Jener sprach: doch alle durchdrang unwillen und eifer. 481

Also begann im schwarm ein übermütiger jüdling:

Übel, Antinoos, warfst du den unglükseligen fremdling!

Rasender! wenn er nun gar ein unsterblicher wäre des himmels!

Denn auch selige götter in wandernder fremdlinge bildung, 485

Jede gestalt nachahmend, durchgehn die gebiete der menschen,

Thaten des übermuts und der frömmigkeit anzuschauen.

Also sprachen die freier; doch Er nicht achtete solches.

Und dem Telemachos schwoll sein herz von grofser betrübnis,

Wegen des wurfs; nicht aber entsank ihm die thrän' aus den wimpern;

Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes. 491

Als nun solches gehört die sinnige Penelopeia,

Wie man ihn warf im gemach; da begann sie unter den weibern:

Also treffe dich selbst der bogenberühmte Apollon!

Aber Eurynome drauf, die schafnerin, redete also: 495

O wenn doch, mein kind, nach unserem wunsch es geschähe!

Keiner von jenen erlebte das licht des goldenen morgens!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Mutter, verhafst sind alle, dieweil sie nur böses ersinnen;

Doch Antinoos gleicht dem finsternen todesverhängnis! 500

Denn es irrt in dem saal ein unglükseliger fremdling,

Flehend den männern umher, von bitterem mangel genöthigt.

Alle die anderen nun verliehn und füllten ihm reichlich;

Er nur warf mit dem schemel ihm rechts die obere schulter.

Also redete jen', umringt von dienenden weibern, 505

Sizend in ihrem gemäch. Nun als der edle Odysseus.

Jene berief in die kammer, und sprach zum edlen Eumäos:

Gehe doch, edler Eumäos, hinan, und heisse den fremdling
Kommen, damit ich ein wenig erkundige, und ihn befrage,
Ob er wo von Odysseus, dem duldenden, etwas gehöret, 510
Oder ihn selber gesehn; denn ein weitemirrender scheint er.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:

Wenn sie doch nur stillschwiegen, o königin, dort die Achaier!
Wahrlich er redet so, daß freude das herz dir entzückte!
Schon drei nächte behielt ich und drei der tag' im geheg' ihn; 515
Denn mir naht' er zuerst, nachdem er entflohn aus dem schiffe:
Doch nicht endete jener, sein unglück alles erzählend.
So wie den sänger ein mann anschaut, der, gelehrt von den göttern,
Singt geordnete worte, der sterblichen herz zu erfreuen;
Immer noch mehr verlangen die hörenden, wann der gesang tönt: 520
Also entzückte mein herz der sizende dort in der wohnung.
Doch mit Odysseus, sagt er, befreund' ihn väterlich gastrecht,
Ihn, der in Kreta wohne, wo Minos heldengeschlecht ist.
Dorther komm' er anjezt in das land hier, kummer erduldend,
Weiter und weiter gewälzt. Von Odysseus rühmt er auch kundschaft, 525
Daß er nah im fetten gebiet der thesprotischen männer
Leb', und viel herführe des guts zu seinem palaste.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Geh, und ruf' ihn herein, damit er mir selber erzähle.
Jene laßt vor der thüre zu lustigem spiele sich sezen, 530
Oder auch dort im palast; dieweil ihr herz so vergnügt ist.
Denn ihr eigenes gut liegt unversehrt in der wohnung,
Speis' und lieblicher wein; und nur das gesinde geneußt es.

Sie zu unserem haus' an jeglichem tage sich wendend,
 Rinder zum mahl hinopfernd, undschaf' und gemästete ziegen, 535
 Halten sie üppigen schmaus, und trinken des funkelnden weines
 Sonder scheu; und alles wird leer; denn es fehlet ein mann uns,
 So wie Odysseus war, den fluch von dem hause zu wehren.
 Wenn nur Odysseus käme, das land der väter erreichend;
 Bald würd' Er mit dem sohn den trotz der männer vergelten! 540

Als sie es sprach; da nieste Telemachos laut, dafs die wohnung
 Ringsum scholl vom getöse; da lächelte Penelopeia.

Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten worte begann sie:

Geh doch, rufe mir gleich hierher vor das antliz den fremdling!
 Siehst du nicht, wie der sohn die worte mir alle beniest hat? 545
 Ja nun bleibe der tod nicht unvollendet den freiern
 Allen, und keiner entfliehe dem graulichen tod' und dem schiksal.
 Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im herzen.
 Wenn ich erkannt, dafs jener mir lautere wahrheit erzähle;
 Werd' ich in schöne gewand', in rok und mantel, ihn kleiden. 550

Jene sprach; da enteilte, das wort vernehmend, der sauhirt;
 Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten worte:

Fremder vater, dich ruft die sinnige Penelopeia,
 Sie des Telemachos mutter; denn kundschaft wünschet das herz ihr
 Wegen des manns zu erforschen, obgleich viel kummer sie duldet. 555
 Wenn sie erkannt, dafs Du ihr lautere wahrheit erzählest;
 Wird sie in mantel dich kleiden und leibrok, welche zumeist dir
 Nörthig sind: doch speis' erlehest du leicht in dem volke,
 Deinen hunger zu stillen; es giebt dir jeder nach willkühr.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 560

Gleich nun möcht' ich, Eumäos, verkündigen lautere wahrheit

• Vor Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia;

Denn viel weiß ich von jenem, wir duldeten einerlei elend.

Aber der grausamen freier versammlung macht mir besorgnis,

Deren trotz und gewalt den eisernen himmel erreicht. 565

Denn nur jetzt, da der mann mich wandelnden hier im gemache,

Ohne dafs böses ich that, mit schmerzendem wurfe gekränket,

Hat mich Telemachos weder vertheidiget, noch auch ein andrer.

Heifse denn Penelopeia für jetzt in ihren gemächern

Harren, wie sehr sie verlangt, bis erst die sonne sich senket. 570

Dann befrage sie mich um die heimkehr ihres gemahles,

Wann sie nahe zum feuer mich sezete: denn mein gewand ist

Elend; das weist du selber, da dir zuerst ich genaht bin.

Jener sprach; da enteilte, das wort vernehmend, der sauhirt.

Als er die schwelle betrat, da fragt' ihn Penelopeia: 575

Bringst du ihn nicht, Eumäos? warum bedenkt sich der fremdling?

Hält ihn etwa die furcht vor beleidigung, oder vielleicht sonst

Blöde scham in dem saal? Ein schamhafter bettler ist elend.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:

Jener redet mit grund, was wohl auch ein anderer dächte, 580

Um den trotz zu vermeiden der übermütigen männer.

Aber er heifst dich harren, bis erst die sonne sich senket.

Auch ist solches dir selbst, o königin, weit bequemer,

Dafs du allein den fremdling um alles befragst, und ihn anhörst.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 585

Nicht vernunftlos denket der fremdling, wer er auch sein mag.

Nirgends pflegen ja so bei sterblichen erdebewohnern

Männer voll übermuts unbändige frevel zu üben!

Also redete jene; da ging der treffliche sauhirt

Hin zu der freier gewühl, nach ausgerichteter botschaft. 590

Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er,

Nahe das haupt hinneigend, damit nicht hörten die andern:

Lieber, ich gehe nun weg, die schwein' und das andre zu hüten,

Dein vermögen und meins; du sorg' hier fleissig für alles.

Aber dich selbst erhalte zuerst, und verhüte bedachtsam 595

Jede gefahr; denn viele sind arggesinnt der Achaier.

Doch Zeus rotte sie aus, bevor uns schaden getroffen!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Also gesch' es, vater; doch geh' erst gegen den abend.

Morgen früh komm wieder, und bring' erlesene opfer. 600

Mir indess bleibt dieses zur sorg' und den ewigen göttern.

Sprachs; da setzte sich wieder der hirt auf den stattlichen sessel.

Als er das herz der speise gesättiget, und des getränkes;

Eilt' er hinweg zu den schweinen, aus hof und palast sich entfernend:

Wo dicht wühlte der schwarm, der bei reigentanz und gesang sich 605

Freuete; denn schon neigte der tag sich gegen den abend.

ODYSSEE.

ACHTZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odysseus kämpft mit dem bettler Iros. Amfinomos wird umsonst gewarnt. Penelopeia besänftigt die freier durch hofnung, und empfängt geschenke. Odysseus von den mägden beleidigt, von Eurymachos verhöknt und geworfen. Die freier gehn zur ruhe.

ODYSSEE.

ACHTZEHNTER GESANG.

Jezo kam ein bettler von Ithaka, welcher die stadt durch
Bettelte haus bei haus, ein weiterüchtigter vielfraß,
Stets nach speis' und getränk heifshungerig; aber nicht stärke
Hatt' er, noch kraft, wie groß auch anzuschau'n die gestalt war.
Jener hieß Arnäos, so nannt' ihn die trefliche mutter 5
Seit der geburt; doch Iros benamt' ihn der jüngleinge jeder,
Weil er mit botschaft gern ausging, wenn es einer begehrte.
Der nun kam, den Odysseus vom eigenen hause zu treiben.
Ihn anfahrend mit zank, die geflügelten worte begann er:

Weiche mir, greis, von der thüre, bevor du am fusse geschleppt wirst!
 Merkst du nicht, wie jeder bereits mit den augen mir zuwinkt, 11
 Und dich zu schleppen gebeut? Ich aber entsche mich dennoch.
 Fort denn, oder sogleich wird streit anheben und faustkampf!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:
 Seltsamer, nie ja kränkt' ich mit thaten dich, oder mit worten; 15
 Auch misgönn' ich dir nicht ein geschenk, nehm' einer auch vieles;
 Aber die schwell' hat raum für beide ja. Wenig geziemt dirs,
 Neidisch bei fremdem zu sein: du scheinst mir ein armer verirrter,
 Gleich wie ich selbst; reichthümer verleihn die unsterblichen götter.
 Nicht so kek mich gefodert zum faustkampf! oder im jähzorn 20
 Möcht' ich, ein greis wie ich bin, dir brust und lippen besudeln,
 Ganz mit blut! Dann wäre mir gröfsere ruhe vielleicht noch
 Morgen alhier; denn ich meine, du kehrest nimmer in zukunft
 Wiederum in das haus des Laertiaden Odysseus.

Drauf mit zorniger stimm' antwortete Iros der bettler: 25
 Götter, wie rasch der fresser mit fliegender zunge da plappert,
 Recht wie ein heizerweib! Ihm möcht' ich es übel gedenken,
 Links und rechts ihn zerschlagend, und alle zähn' auf die erd' ihm
 Schmettern aus backen und maul, wie des saatabweidenden schweines!
 Gürt dich nun, dafs alle sofort erkennen, die hier sind, 30
 Unseren kampf! Wie wagst du den jüngeren mann zu bestehen?

Also zankten sie beid' an des saals erhabenem eingang,
 Auf der gebildeten schwelle, zu heftiger wut sich erbitternd.
 Jezo vernahm das geschrei Antinoos heilige stärke;
 Und mit herzlicher lache begann er unter den freiern: 35

Trauteste, nimmer zuvor ward uns ein solches bereitet!

Welch ein lustiges spiel doch ein gott herführt' in die wohnung

Jener fremd' und Iros ereifern sich wider einander,

Gierig zum kampf der faust. Wohlauf, wir hezen sie eilig!

Jener sprach; und alle sogleich erhuben sich lachend, 40

Eilten hin, und umstanden die schlechtgekleideten bettler.

Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmütigen freier.

Hier sind ziegenmagen gelegt auf glühende kohlen,

Welche, mit fett und blute gefüllt, wir braten zur nachtkost. 45

Wer von beiden nunmehr obsiegt, und stärker erscheint:

Dieser komm', und nehme davon nach eigener willkühr;

Immerdar auch schmaus' er mit uns, und keiner der andern

Betteler dürfe hinfort zum flehn die schwelle betreten.

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos rede. 50

Trugvoll wieder begann der erfindungsreiche Odysseus:

Freund', unmöglich ja wagt, den jüngeren mann zu bestehen,

Solch ein greis, den das elend entkräftete! Aber der hunger

Nöthigte mich unselig, die härtesten schläge zu dulden.

Nun wohlan, ihr alle beschwörts mit heiligem eidschwur: 53

Dafs man nicht, dem Iros zu gunst, mit nervichter rechten

Freventlich schlagen mich woll', und ihm mit gewalt mich bezwingen.

Jener sprach; und alle beschwuren sie, was er verlangt.

Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;

Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 60

Fremdling, wofern dir herz und erhabener mut es gebietet,

Treibe getrost ihn hinweg; auch fürchte du sonst der Achaier
Keinen: denn traun er kämpfet mit mehreren, wer dich verlezet!
Denn ich selbst bin der wirt; und beifall geben die fürsten
Mir, Antinoos dort und Eurymachos, beide verständig. 65

Jener sprach; und alle genehmigten. Aber Odysseus
Gürtete schnell um die scham mit den lumpen sich, zeigte die schenkel,
Schön zugleich und gewaltig, und zeigte die mächtigen schultern,
Auch die brust, und die arme, die nervigten; selber Athene
Trat hinan, und erhöhte den wuchs dem hirten der völker. 70
Ringsumher die freier bewunderten ihn mit erstaunen;
Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Iros, der arme Iros wird bald herziehen sein unglück!
Welche stattliche lende der greis aus den lumpen hervorstrekt!

Also der schwarm; doch Iros war sehr unruhiges herzens. 75
Dennoch führten die diener ihn vor, mit gewalt ihn umgürtend,
Wie er auch zagt'; und das fleisch umzittert' ihm alle gelenke.
Aber Antinoos schalt, und redete, also beginnend:

Wärest du doch nimmer hinfort, großspralender! nie auch geboren!
Wenn du schon vor jenem erbebst, und so ängstlich dich fürchtest, 80
Solchem greis, den das elend entkräftete, das ihm verhängt ward!
Aber ich sage dir jetzt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn dir jener nunmehr obsiegt, und stärker erscheinet;
Send' ich dich gen Epeiros im dunkelen schiffe zum könig
Echetos hin, dem schrecken der sterblichen erdebewohner: 85
Der dir nas' und ohren mit grausamem erze verstümmele,
Und die entrissene scham vorwerfe zerfleischenden hunden!

Jener sprach; ihm aber erzitterten mehr noch die glieder.
 Doch man führt' ihn hervor; und beid' izzt huben die händ' auf.
 Jezo erwog im geiste der herliche dulder Odysseus: 90
 Schlüg' er mit macht, daß entflöhe des fallenden geist auf der stelle;
 Oder schlug' er nur sanft, dahin auf den boden ihn streckend.
 Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste:
 Sanft zu schlagen, daß nicht argwöhnend ihn sähn die Achaier.
 Jezo erhuben sich beid', und es schlug ihm rechts auf die schulter 95
 Iros; den hals schlug jener ihm unter dem ohr, und zerbrach ihm
 Drinnen das bein: schnell stürzte das purpurne blut aus dem munde;
 Und er entsank in den staub mit geschrei, daß die zäh'n' ihm erklappten,
 Zappelnd die füß', an der erd'. Allein die mutigen freier
 Huben die händ', und lachten sich athemlos. Aber Odysseus 100
 Zog ihn hinweg von der pfort', am fusse gefaßt, bis zum vorhof,
 Und zu dem thore der hall'; und dort an der mauer des hofes
 Setzt' er ihn angelehnt, und reichte den stab in die hand ihm,
 Redete drauf zu jenem, und sprach die geflügelten worte: 104
 Hier nun siz' auf der stelle, die hund und die schweine verscheuchend.
 Hüte dich, du! den armen und fremdlingen noch zu gebieten,
 Elender; daß nicht etwa ein größeres übel dich treffe!
 Sprach, und warf um die schulter den unansehnlichen ranzen,
 Häufig geklickt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband.
 Jezo kehrt' er zur schwell', und setzte sich. Alle nun gingen 110
 Herzlich lachend hinein, und grüßten ihn, reichend die hände:
 Zeus gewähre dir, fremdling, und alle unsterblichen götter,
 Was du am meisten begehrt, und wie dir's im herzen genehm ist;

Weil du zur ruhe gebracht den unersättlichen bettler
 Unserem volk. Bald senden wir ihn gen Epeiros zum könig 115
 Echetos hin, dem schrecken der sterblichen erdebewohner.

Also der schwarm; doch freudig vernahm der edle Odysseus
 Ihr weissagendes wort. Und den mächtigen ziegenmagen
 Legt' ihm Antinoos vor, mit fett und blute gefüllet.

Auch zwei bröt' aus dem korb' erhob Amfinomos bringend, 120
 Nahm den goldenen becher, und sprach, zutrinkend mit handschlag:

Freude dir, fremder vater! es müsse dir wenigstens künftig
 Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei trübsal.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Du, Amfinomos, scheinst mir ein sehr verständiger jüngling, 125
 Solchem vater ein sohn! denn ich hört' ein edles gerücht hier,
 Nisos prang' in dem volk der Dulichier, grofs und begüttert,
 Der, wie man sagt, dich gezeugt; du scheinst mildredend und geistvoll
 Darum sag' ich dir jezt; du höre mein wort, und vernim es.

Nichts ist doch so eitel und unbeständig auf erden, 130

Als der mensch, von allem, was leben haucht und sich reget.

Nimmermehr ja denkt er, dafs böses ihm droh' in der zukunft,

Während heil ihm diegötter verleihn, und die kniee noch streben.

Doch wann trauriges nun die seligen götter vollendet;

Dann erträgt er es unmutsvoll im duldenden geiste. 135

Denn so ändert der sinn der sterblichen erdebewohner,

So wie andere tag' herführt der waltende vater.

Selbst ja war ich vordem ein glücklicher unter den männern,

Und mishandelte viel, auf gewalt und stärke vertrauend,

Weil mein vater mich schützt, und meine mächtigen brüder. 140
 Drum erhebe sich nimmer ein mann zu frevelem hochmut;
 Sondern still empfang' er ein jedes geschenk von den göttern.
 Wie doch seh' ich die freier so trozige thaten ersinnen,
 Alles gut austilgend, und frech entehrend die gattin
 Jenes manns, der schwerlich den seinigen noch und der heimat 145
 Lang' entfernt ausbleibt; der so nah' ist! aber ein Dämon
 Füh' ins haus dich hinweg, und nicht begegne du jenem,
 Wann er einmál heimkehrt zum lieben lande der väter!
 Denn nicht trennen fürwahr sich ohne blut aus einander
 Diese freier und Er, wann unter sein dach er gekehrt ist! 150
 Sprachs; und nachdem er gesprengt des herzerfreuenden weines,
 Trank er, und gab den becher zurück dem völkergebieter.
 Jener ging durch den saal, sein herz voll großer betrübnis,
 Mit hinsinkendem haupt; denn er ahndete böses im geiste.
 Dennoch nicht entrath er dem tod'; ihn fesselt' Athene, 155
 Daß Telemachos hände mit mächtigem speer ihn vertilgten.
 Und er setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand.
 Jezo legt' in die seele die herscherin Pallas Athene
 Ihn, des Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia,
 Daß sie den freiern erschien', um ganz zu erweitern in sehnucht 160
 Ihr gleiches herz der freier, und noch ehrvoller zu werden
 Vor dem lieben gemahl und Telemachos, als sie zuvor war.
 Und sie erzwang ein lächeln, und redete, also beginnend:
 So begehrt mein herz, Eurynome, so wie zuvor nie,
 Daß ich den freiern erscheine, wie sehr mir jene verhaßt sind. 165

Gern auch sagt' ich dem sohn ein wort, das nützlich ihm wäre:
Nicht sich ganz zu gesellen dem schwarm unbändiger freier,
Welche gut zwar reden, doch innerlich böses gedenken.

Aber Eurynome drauf, die schafnerin, redete also:
Wahrlich du hast, mein kind, wohlziemende worte geredet.
Geh denn, dem sohne das wort zu verkündigen, ohne verhehlung.
Wann du den leib gebadet, und wohl gesalbet das antliz.
Nicht also von thränen entstellt um die blühenden wangen
Mußt du gehn; es vermehrt unendliche trauer das elend.
Ist doch bereits dein sohn ein erwachsener, welchen du herzlich
Vor den unsterblichen wünschtest im jünglingsbarte zu schauen.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Rathe mir nicht ein solches, Eurynome, ämsig besorgt zwar,
Dafs ich den leib erst bad', und wohl mir salbe das antliz.
Prangender sinn ward mir von den ewigen mächten des himmels
Ganz geraubt, seit jener in räumigen schiffen hinwegfuhr.
Aber heifs mir Autónoe nun und Hippodameia
Kommen, damit sie folgend zur seite mir stehn in dem saale.
Denn nicht geh' ich allein zu den männern; scham ja verbeut es.

Jene sprachs; da enteilte die schafnerin aus dem gemache,
Brachte den mägden befehl, und ermahnete schleunig zu kommen.
Aber ein andres ersann Zeus herrschende tochter Athene.
Auf Ikarios tochter ergofs sie lieblichen schlummer;
Und sie entschlief hinsinkend; es lösten sich alle gelenke,
Sanft im sessel gestreckt. Allein die erhabene göttin
Gab ihr unsterbliche gaben, dafs staunend sie sähn die Achaier.

erstlich wusch sie ihr schönes gesicht in ambrosischer schönheit,
 ener, womit Kythereia, die holdgekränzte, sich salbet,
 Vann sie zum tanz eingeht in der Chariten lieblichen reigen;
 chuf sie auch höher zugleich und völliger anzuschauen, 195
 chuf sie weißer denn elfenbein, das der künstler geglättet.
 als sie solches vollbracht, entwich die erhabene göttin.

Jezo kamert die zwei weifsarmigen mäd' aus der wohnung
 ermend hereingestürzt; da entfloß ihr der liebliche schlummer;
 und sie rieb mit den händen die wangen sich, also beginnend: 200

Wahrlich ein sanfter schlaf umhüllte mich herzlichbetrübte!
 löchte so sanften tod mir Artemis senden die jungfrau,
 gleich nun! daß ich nicht länger in unaufhörlicher schwermut
 mir abhärme das leben, vor gram um des lieben gemahles
 dles verdienst; denn er war der herlichste aller Achäer! 205

Dieses gesagt, entstieg sie den prangenden obergemächern;
 icht sie allein; ihr folgten zugleich zwei dienende jungfrauen.
 ls sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
 and sie dort an der pfoste des schöngewölbeten saales,
 ingesenkt vor die wangen des haupts hellsschimmernde schleier; 210
 nd an den seiten ihr stand in sittsamkeit eine der jungfrauen.
 llen erbeben die knie', und in wollust schmachtet' ihr herz hin,
 der wünscht' und gelobte, der königin lager zu theilen.

hnell zu Telemachos nun, dem träutesten sohne, begann sie:

Nicht, o Telemachos, bleib dir geordneter geist, noch besinnung!
 schon als knabe bewegtest im herten du mehr des verstandes! 216
 zo da groß du bist, und das jünglingsalter erreichest.

Und wohl jeglicher sagte, du stammst von dem edelsten manne,
 Wann er so groß und schön dich schauete, selber ein fremdling;
 Ist nicht mehr, wie er sollte, der geist dir, noch die besinnung! 228
 Welcherlei that ward eben alhier im gemache vollendet,
 Dafs du vergönnt, den fremdling so gar unwürdig zu kränken!
 Aber wie? wenn ein fremdling, der hier in unserer wohnung
 Ruhe sucht, so leidet durch ungestüme verstoßung?
 Schande ja muß dirs bringen und vorwurf unter den menschen! 229

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
 Keineswegs, o mutter, verarg' ich dir, darum zu eifern.
 Selbst wohl hab' ich im herzen verstand genug und erkenntnis,
 Gutes und böses zu sehn; doch vormals war ich ein kind noch:
 Aber ich kann unmöglich mit klugheit alles bedenken. 230
 Denn sie betäuben mich ganz, die ringsumher mich umsizen,
 Diese feindlich gesinnten; und mir ist nirgend ein helfer.
 Doch des fremdlinges kampf mit Iros endigte gar nicht,
 Wie es die freier gewünscht; denn Er war stärker an kräften.
 Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon, 235
 Also jetzt die freier umher in unserer wohnung
 Auch ihr haupt hinneigten, gebändiget, theils in dem vorhof,
 Theils inwendig im saal, und jeglichem lahmten die glieder:
 Wie nun Iros dort an der vorderen pforte des hofes
 Mit hintaumelndem haupt dasitzt, dem betrunkenen ähnlich, 240
 Und nicht grade vermag auf den füßen zu stehn, noch zu wandern,
 Heimwärts dort, wo er haust, weil jegliches glied ihm gelähmt ist!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Aber Eurymachos sprach zur herrscherin Penelopeia:

O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia, 245

Sähn dich alle Achaier umher im iasischen Argos;

Mehr noch würden der freier alhier in euerer wohnung

Morgen zum schmaus' erscheinen: so weit besiegst du die weiber

All' an gestalt, und an wuchs, und geordnetem geiste des herzens!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 250

Ach, Eurymachos, mir ward trefflichkeit, wuchs und gestalt ja

Ausgetilgt von den göttern, da fern gen Ilios fuhren

Argos söhn', und mit ihnen mein trauter gemahl Odysseus.

Lehrete jener zurück, und waltete meines lebens;

Bröfser wäre sodann mein ruhm und schöner in wahrheit. 255

Doch nun traur' ich; so viel ja beschied mir des bösen ein Dämon!

Damals ach, da er ging, sein heimisches ufer verlassend,

'afst' er die rechte hand am knöchel mir, also beginnend:

liebes weib, nicht denk' ich, die hellumschienten Achaier

Werden wohl und gesund von Ilios alle zurückgehn: 260

Wenn man sagt, auch die Troer sind streiterfahrene männer,

ertige schwinger des speers, und geübt den bogen zu spannen,

auch schnellfüßiger rosse beflügeler, welche ja hurtig

ets entscheiden den kampf des allverderbenden krieges.

arum weifs ich es nicht, ob ein gott von Troja mich heimführt, 265

der mich dort wegraft. Du sorg' hier fleißig für alles.

enke des vaters hinfort und der mutter alhier im palaste,

, wie jezt, ja noch mehr, dieweil ich selber entfernt bin.

ber sobald du den sohn im jünglingsalter geschauet;

Dann vermähle dich, welchem du willst, und verlasse die wohnung. 270

Also redete jener, und nun wird alles vollendet.

Einst wird kommen die nacht, die schreckliche nacht der vermählung,

Mir unglücklichen frau, die Zeus des heiles beraubt hat.

Doch der bittere schmerz hat seel' und geist mir durchdrungen.

Freier ja pflegten vordem nicht solcherlei sitte zu üben. 275

Denn die ein edeles weib und eines begüterten tochter

Heimzuführen verlangen, mit eifersucht sich bewerbend:

Selber bringen sie rinder zum schmaus' und gemästete schafe

Für die freunde der braut, und schenken ihr köstliche gaben;

Doch nicht fremdes gut verschwelgen sie ohne vergeltung. 280

Jede sprach's; froh hört' es der herliche dulder Odysseus,

Weil sie jenen geschenk' entlokt', und mit freundlichen worten

Ihnen die seele bezwang, da das herz ihr anders gesinnt war.

Aber Euphithes sohn Antinoos rief ihr die antwort:

O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia, 285

Was an köstlichen gaben daherbringt jeder Achaier,

Solches nim; nicht wär' es ja fein, das geschenk zu verweigern:

Doch nie weichen wir eher zum unsrigen, oder wo anders,

Eh du zum bräutigam wählst den trefflichsten dieser Achaier!

Jener sprach's; und allen gefiel des Antinoos rede. 290

Drauf die geschenke zu bringen, entsandten sie jeder den herold.

Für Antinoos trug er ein prangendes großes gewand her,

Buntgewirkt; es waren daran zwölf goldene spangen

Ganz hinab, eingreifend mit schöngebogenen häklein.

Für Eurymachos trug er ein künstliches busengeschmeide, 295

Golden, besetzt mit elektron, der stralenden sonne vergleichbar.
 Für Eurydamas brachten ein paar ohrringe die diener,
 Dreigestirnt, hellspielend; und anmut leuchtete ringsum.
 Dann aus Peisandros palast, des polyktoridischen herschers,
 Trug man ein halsgeschmeide daher, ein köstliches kleinod. 300
 So bot jeder Achaier ein anderes schönes geschenk dar.

Jezo stieg in das obergemach die edle der weiber;
 Und ihr folgten die mägd', in der hand die schönen geschenke.

Aber die freier, zum tanze gewandt und freudengesange,
 Schwärmten in lust, und hariten, bis spät ankäme der abend. 305
 Als den belustigten jetzt der finstere abend herankam;
 Eilend stellten sie drei der feuergeschirr' in der wohnung
 Ihnen zu leuchten umher, und häuften gedorrte scheiter,
 Dürr vorlängst und trocken, und neu mit dem erze gespalten,
 Späne des kiens einmischend. Es hellten die glut um einander 310
 Mägde des leidengeübten Odysseus. Aber er selber
 Sprach zu jenen, der held, der erfindungsreiche Odysseus:

Hört, Odysseus mägde, des lang' abwesenden königs;
 Geht in die wohnungen hin, zu der ehrfurchtwürdigen fürstin;
 Dreht bei ihr die spindel mit fleiß; und erfreut ihr die seele, 315
 Sitzend umher im gemach, und kämmt die flockige wölle.
 Hier will Ich schon alle mit leuchtender flamme versorgen.
 Denn verweilen sie auch, bis hell der morgen sich röthet;
 Mir nicht thun sies zuvor: ein vielausduldender bin ich.

Jener sprach; da lachten die mägd', und sahn auf einander. 320
 Aber ihn schmäh't unwürdig die jugendlich schöne Melantho:

Welche Dolios zeugt', und ernährte Penelopeia,
 Und wie ein kind sie pflegt', und gab, was die seel' ihr ergezte;
 Dennoch empfand sie nicht die bekümmernis Penelopeia's;
 Sondern sie buhlte geheim mit Eurymachos, welchen sie liebte: 325
 Diese begann zu Odysseus die frech entehrenden worte:

Traun, du elender fremdling, du bist im geiste zerrüttet,
 Dafs nicht schlafen du gehst zur wärmenden esse des schmiedes,
 Oder zur volksherberg'; und hier so vieles uns vorsagst,
 Dreistes muts, wo der männer so viel sind, nichts auch im herzen 330
 Scheuest! fürwahr dich bethöret der weinrausch; oder beständig
 Hegst du solcherlei sinn, dafs nichtige worte du plauderst!
 Schwindelt dir, weil du den Iros, den landdurchstreicher, besiegt hast?
 Dafs nicht, besser denn Iros, ein anderer bald sich erhebe,
 Der, dir das haupt ringsum mit gewaltigen händen zerschlagend, 335
 Aus dem palast dich verstosse, mit tiefendem blute besudelt!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:
 Traun, dem Telemachos sag' ich es an, wie du hündin da plauderst,
 Dorthin gehend, damit er sofort dich in stücke zerhaue!

Als er es sprach, da scheuchte das wort aus einander die weiber; 340
 Und sie entflohn aus dem saal, und jeglicher wankten die kniee,
 Beugend vor angst; denn sie meinten, er hab' im ernste geredet.
 Selbst nunmehr, den geschirren die leuchtenden flammen erhellend,
 Stand er, indem er sie all' umschaute: aber das herz war
 Andrer gedanken ihm voll, die nicht unvollendete blieben. 345

Doch nicht ganz vergönnte den üppigen freiern Athene,
 Sich vom spott zu enthalten, dem kränkenden; dafs noch entbrannter

Dräng' in die seele der schmerz dem Laertiaden Odysseus.
Siehe des Polybos sohn Eurymachos sprach zur versammlung,
Reizend Odysseus herz, und gab ein gelächter den freunden: 350

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin,
Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
Nicht ohn gott ist der mann in Odysseus wohnung gekommen!
Völlig scheint mir an jenem ein glanz wie der fackel zu schimmern,
Oben vom haupt, auf dem kein einziges härchen zu sehn ist. 355

Sprachs, und redete drauf zum städteverwüster Odysseus:
Fremdling, verdüngst du dich wohl zum knechte mir, wenn ich dich nähme,
Fern auf entlegener flur, (der lohn soll reichlich dir werden!)
Dafs du mir dorn einträgst, und schattige bäume mir pflanztest?
Dort dann wollt' ich mit kost durchs ganze jahr dich versorgen, 360
Auch dir gewand' umhüllen, und schuh' an die füsse dir reichen.
Aber da nur unthaten du lernetest, wirst du dich weigern,
Landarbeit zu bestellen; vielmehr úmbettelnd im volke,
Wirst du dir gaben erflehn, den gefräßigen bauch zu erfüllen.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 365
O arbeiteten wir Eurymachos, beid' um die wette,
Einst in der frühlingszeit, wann längere tage gekommen,
Gras zu mähn; selbst hielt ich die schönggebogene sense,
So auch hieltest sie du, dafs rasch wir versuchten die arbeit,
Nüchtern beide bis spät in die nacht; und wäre nur gras da! 370
Wären auch trefliche rinder den pflug zu ziehen gerüstet,
Glänzende, grofs von wuchs, und gesättiget beide des grasses,
Gleich an alter und kraft, und voll unverwüstbarer stärke;

Wär' auch ein ackergeviert, und wiche die scholl' an der pflugschaar:
 Wahrlich du sähest, ob die furch' in einem zug ich durchschnitte!
 Oder wofern auch krieg hersendete Zeus Kronion, 376
 Heut annoch; und ich trüge den schild, und zwo blinkende lanzen,
 Auch den ehernen helm, der wohl um die schläfen sich schmiegte:
 Mich dann solltest du schaun in der vordersten reihe der kämpfer,
 Und mich nicht an den magen mit höhnnenden worten erinnern! 380
 Aber du bist ein trozer, und sehr unfreundliches herzens;
 Und du dünkst dir vielleicht auch groß zu sein und gewaltig,
 Weil du mit wenigen nur, und nicht den edelsten, umgehst!
 Doch wenn Odysseus käm', und wiederkehrt' in die heimat;
 Bald wohlmöchten die pforten, so weit sie der zimmerer baute, 385
 Dennoch zu eng dir sein, um hinaus zu entfliehn durch den vorsaal!
 Jener sprach; da entbrannt' Eurymachos herz noch ergrimmt;
 Finster schaut' er daher, und sprach die geflügelten worte:
 Elender, gleich empfang' den lohn, daß du also geredet,
 Dreistes muts, wo der männer so viel sind, nichts auch im herzen 390
 Scheuest! Fürwahr dich bethöret der weinrausch; oder beständig
 Hegst du solcherlei sinn, daß nichtige worte du plauderst!
 Schwindet dir, weil du den Iros, den landdurchstreicher, besiegt hast?
 Sprach, und den schemel ergreifend, bedroht' er ihn; aber Odysseus
 Warf zu Amfinomos knien, des Dulichiers, eilend sich nieder, 395
 Fürchtend Eurymachos wurf; und der schemel entflog an des schenken
 Rechte hand, daß die kann' in den staub helltönend dahinsank,
 Aber er selbst mit geheul rückwärts auf den boden sich streckte.
 Doch die freier durchtobten mit lerm die schattige wohnung.

Also redete mancher, gewandt zum andern nachbar; 400

Wäre der fremdling doch, der irrende, sonst wo verdorben,
Eh er kam! dann brächt' er uns nicht solch lautes getümmel!

Aber anitz um den bettler ereifern wir; nichts auch geneust man
Mehr von der freude des mahls; denn es wird je länger je ärger!

Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 405

Unglückselige männer, ihr rast, und die thaten des herzens
Zeugen von speis' und trank; ein himmlischer reizet euch wahrlich!
Auf, da wohl ihr geschmaust, kehrt heim zur nächtlichen ruhe,
Wann das herz euch gebeut; doch treib' ich keinen von hinnen.

Also sprach er; und jene gesamt auf die lippen sich beissend, 410
Staunten Telemachos an, der so entschlossen geredet.

Aber Amfinomos sprach und redete vor der versammlung,
Nisos glänzender sohn, des arétiadischen herschers:

Trauteste, dafs nun keiner so billigen worten entgegen
Zu feindseliger rede mit ungestüm sich ereifre; 415
Auch nicht kränkt den fremdling hinfort, noch einen der andern
Dienenden rings im palaste des göttergleichen Odysseus.

Auf, nun wende der schenk von neuem sich rechts mit den bechern;
Dafs nach heiliger sprengung zur nächtlichen ruhe wir heimgehn.

Aber der fremdling bleib' alhier im palast des Odysseus, 420
Unter Telemachos schutz; da seinem haus' er genaht ist.

Jener sprachs; und allen gefiel des Amfinomos rede.
Mulios aber, der held, mischt' ihnen im krug des getränkes,
Er des Amfinomos treuer genofs, der dulichische herold;
Trat dann zu allen umher, und vertheilte. Jezo den göttern 425

134 ODYSSEE. ACHTZEHNTER GESANG.

Sprengten sie rings, und tranken des herzerfreuenden weines.
Aber nachdem sie gesprengt, und nach herzenswunsche getrunken;
Gingen sie auszuruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.

ODYSSEE.

243

NEUNZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odysseus trägt mit Telemachos die waffen in die obere kammer, und bleibt im saale allein. Sein gespräch mit Penelopeia. Er wird beim fußwaschen von der pflegerin Eurykleia an der narbe erkannt. Die königin, nachdem sie durch einen bogenkampf die freiwerbung zu endigen beschlossen, entfernt sich.

ODYSSEE.

NEUNZEHNTER GESANG.

Aber es blieb im gemach der herliche dulder Odysseus,
Über der freier mord mit Athene tief nachdenkend.
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er:
Jezo, Telemachos, gleich die rüstungen drinnen verwahret,
Allzumal. Die freier indess mit schmeichelnden worten 5
Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspähn, sie vermissend:
Ich entrug sie dem rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,
Wie sie Odysseus einst, gen Ilios gehend, zurückliefs;
Sondern der glanz ist geschändet, so weit hindampfte das feuer.
Auch dies grössere noch gab mir in die seel' ein Dämon: 10
Dafs nicht etwa vom weine berauscht, und zu hader euch reizend,
Ihr einander verwundet, und ganz der gäst' und der freier
Ehre beschimpft; denn selbst das eisen ja ziehet den mann an.
Sprach; und Telemachos war dem liebenden vater gehorsam,

Rief heraus, und ermahnte die pflegerin Eurykleia: 15

Mütterchen, halte mir jezt in den wohnungen drinnen die weiber,
Bis ich gebracht in die kammer die stattlichen waffen des vaters,
Die mir unten im saal durch lässigkeit blendet der rauchdampf;
Fern ja ist mein vater, und ich war knabe bis jezo.

Doch nun will ich sie bergen, wo nicht hindampfe das feuer. 20

Ihm antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:

Wenn doch endlich, mein kind, bedachtsamen sinn du erlangtest,
Wohl des hauses zu warten, und all dein gut zu beschirmen!
Aber wohlan, wer begleitet dich denn mit leuchtender fackel;
Wenn der mäd' igt keine hervorgehn darf, dir zu leuchten? 25

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Jener fremde! denn wer von meinem scheffel mit anrührt,
Darf nicht müssig mir stehn, und ob er ferne daherkam.

Also sprach der jüdling; und nicht entfloß ihr die rede.

Fest verschloß sie die pforten der schönbewohnten gemächer. 30
Aber Odysseus schnell, und der glänzende sohn, sich erhebend,
Trugen hinein die helm' und hochgenabelten schilde,
Auch die spizigen lanzen; voran ging Pallas Athene,
Tragend die goldene lamp', und verbreitete glanz und erleuchtung.
Alsobald zu dem vater begann Telemachos eilig: 35

Vater, ein großes wunder erblik' ich dort mit den augen!
Rings die wände des hauses, und jegliche schöne vertiefung,
Auch die fichtenen balken und hoch aufstrebenden seulen,
Glänzen ja ganz den augen, so hell wie von brennendem feuer!
Vaterlich ein gott ist hier, ein erhabener himmelsbewohner! 40

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Schweig', und geheim im herzen bewahre das, ohne zu forschen;
Das ist dir der gebrauch der unsterblichen auf dem Olympos.
Doch nun gehe zur ruh; ich selber bleib' im gemach hier,
Um noch etwa die mäg'd' und deine mutter zu locken;
Mich dann fragt sie betrübt, und erkundiget alles und jedes.

Jener sprach; da enteilte Telemachos durch den palast hin,
Auszuruhn, in die kammer, mit angezündeten fackeln,
Wo er zuvor ausruhte, wann süßer schlaf ihm genah war;
Dort nun legte sich jener, die heilige früh' erwartend. 50
Aber es blieb im gemach der herliche dulder Odysseus,
Über der freier mord mit Athene tief nachdenkend.

Jezo trat aus der kammer die sinnige Penelopeia,
Artemis gleich an gestalt, und der goldenen Afrodite;
Und sie stellten ihr den eigenen sessel zum feuer, 55
Ausgelegt mit silber und elfenbeine, den vormals
Künstlich Ikmalias schuf; ein stützender schemel der füsse
Hing befestigt daran, auch dekt' ihn ein mächtiges schafvlieds.
Hierauf setzte sich nun die sinnige Penelopeia.

Jezo kam auch die schaar weifsarmiger mäg'd' aus der wohnung. 60
Diese räumten hinweg das viele brot und die tische,
Auch die gefäfs', aus welchen die üppigen männer getrunken;
Schütteten dann zur erde die glut der geschirr', und von neuem
Häuft'en sie holz darauf, dafs leuchtung wär' und erwärmung.
Aber Melantho schalt zum anderen mal den Odysseus: 65

Fremdling, du willst noch jezo uns hier beschweren die nacht durch,

Wandernd umher im palast, und geheim auflauren den weibern?
 Elender, geh zur thüre hinaus, und begnüge des mahls dich;
 Oder du sollst mir geworfen mit feurigem brande hinausfliehn!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 70
 Was, unglückliche, fährst du mich an, so erbittertes herzens?
 Weil ich so schmuklos bin, und in häßliche lumpen gehüllet?
 Und weil hettelnd das volk ich durchwandere? Noth ja gebeut mir!
 Also ist der armen und irrenden männer verhängnis!
 Denn ich wohnte ja selbst ein glücklicher unter den menschen 75
 Einst im begüterten haus', und gab dem irrenden fremdling
 Oft, wie gestaltet er war, und wess bedürfend er ankam.
 Auch der dienenden waren unzählige, viel auch des andern,
 Was man, wohl zu leben und reich zu heißen, erfordert.
 Aber Zeus Kronion vernichtet' es; denn so gefiels ihm! 80
 Drum bedenk, wenn dir selber, o weib, einst gänzlich⁴ verschwände
 Jener prangende sinn, der jezt vor den mägden dich ausschmückt;
 Wenn vielleicht auch die fürstin von heftigem zorn dir entbrennte,
 Oder Odysseus käme: denn noch ist hoffnung vom schicksal!
 Ob er indess auch schwand, und niemals kehret zur heimat; 85
 Dennoch erwuchs, ein solcher, Telemachos, welchen Apollons
 Gnade beschirmt; und keine der mäd' umher in der wohnung
 Frevelt Ihm unbemerkt; denn nicht ist jener ein kind mehr!

Jener sprach; ihn hörte die sinnige Penelopeia;
 Eilend schalt sie die magd, und redete, also beginnend: 90
 Du schamlosestes weib von hündischer seele, dich kenn' ich,
 Welcherlei thaten du thust, und du sollst mit dem haupte sie büßen!

Alles ja wufstest du wohl, da selbst von mir du gehöret,
Dafs ich zuvor den fremdling beschlofs in meinen gemächern
Um den gemahl zu befragen, da inniges leid mich bekümmert. 95
Sprachs, und Eurynomen drauf, der schafnerin, sagte sie also:
Einen stuhl, Eurynome, bring', und drüber ein schafvliefs;
Dafs er sizend in ruhe verkünd' ein wort, und es höre,
Jener fremdling, von mir; denn ich will ihn jezo befragen.

Als sie solches vernommen, da brachte sie eilig und stellt' ihm 100
Einen zierlichen stuhl, und breitete drüber ein schafvliefs.
Hierauf setzte sich nun der herliche dulder Odysseus.
Jezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia:

Hierum mufs ich selber zuerst dich fragen, o fremdling:
Wer und woher der männer? wo haustest du? wo die erzeuger? 105
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Keiner, o königin, lebt, der dich auf unendlicher erde
Tadele; traun dein ruhm erreicht den gewölbten himmel:
Wie des königes selbst, der gut, und die götter verehrend,
Über ein volk zahlreicher und tapferer männer gebietet, 110
Und die gerechtigkeit schützt. Ihm trägt die dunkle erde
Weizen und gerst' in meng', und voll sind die bäume des obstes,
Häufig gebiert auch das vich, und das meer giebt reichliche fische,
Unter dem weisen gebot, und in wohlstand blühen die völker.
Drum nach anderem jezo befrag' in deinem palast mich; 115
Aber nicht mein geschlecht erkundige, noch mein geburtsland:
Dafs du nicht mein herz mit herberen qualen erfüllest,
Denk' ich des vielen wehs, das ich duldet. Nicht auch geziemt mit,

So im fremden hause mit trostlos klagender schwermüt

Dazusitzen; es mehrt unendliche trauer das elend. 120

Dafs nicht eine der mägde mir eifere, oder du selber,

Sagend, ich fliefs' in thränen von überwallendem weinrausch!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Mir, o fremdling, fürwahr ward treflichkeit, wuchs und gestalt ja

Ausgetilgt von den göttern, da fern gen Ilios fuhren 125

Argos söhn', und mit ihnen mein trauter gemahl Odysseus.

Kehrte jener zurück, und waltete meines lebens;

Gröfser wäre sodann mein ruhm und schöner in wahrheit.

Doch nun traur' ich; so viel ja beschied mir des bösen ein Dämon!

Denn so viel' in den inseln gewalt ausüben und herrschaft, 130

Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,

Auch die in Ithaka selbst die sonnigen höhen umwohnen:

Alle sie werben um mich mit gewalt, und zehren das gut aus.

Drum nicht acht' ich hinfort der fremdlinge, noch der bedrängten,

Selbst der herolde nicht, die volksgeschäfte besorgen; 135

Nur mit schmachsender seele betraur' ich meinen Odysseus.

Jeder drängt die vermählung; doch ich ersinne mir ausflucht.

Einen mantel zuerst, gebot mir ein waltender Dämon,

Da ich ein grofses geweb' aufstellt' in der kammer, zu wirken,

Fein und übermäfsig; sogleich dann sprach ich zu jenen: 140

Jünglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odysseus,

Wartet den hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den mantel

Fertig gewirkt, (damit nicht umsonst das garn mir verderbe.)

Für den held Laertes ein leichengewand, wenn dereinst ihn

Schrecklich ereilt die stunde des langhinstreckenden todes : 145
 Dafs nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle;
 Läg' uneingekleidet der mann von so grofser besizung.
 Also ich selbst, und bewog ihr mutiges herz zum gehorsam.
 Jezo safs ich des tages, und wirkt' am grofsen gewebe,
 Trennt' es sodann in der nacht, bei angezündeten fackeln. 150
 So drei jahr' entging ich durch list, und betrog die Achaier.
 Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,
 Und mit dem wechselnden monde sich viel der tage vollendet;
 Izt durch der mägde verrath, der hündinnen sonder empfindung,
 Traf mich die schaar der freier, und schalt mit drohenden worten. 155
 Also vollendet' ich nun, zwar ungern, aber genöthigt.
 Weder hinfort ausweichen der hochzeit kann ich, noch irgend
 Anderen rath mir erfinden: denn sehr ermahnen die eltern,
 Dafs ich wähl'; auch zürnet der sohn, wie das gut sie verschwelgen,
 Undig bereits; denn er reifte zum mann, der wahrlich geschickt ist, 160
 Wohl sein haus zu besorgen, und dem Zeus ehre verleihet.
 Aber verkündige doch das geschlecht mir, dem du entstammest;
 Nicht der gefabelten eich' entstammest du, oder dem felsen.
 Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus, 165
 Wie denn lässest du ab, nach meinem geschlecht mich zu fragen?
 Wohl, ich verkündige dirs; obgleich du dem grabe mich hingiebst,
 Ehrerem, als mich umfängt: denn gerecht ist des mannes empfindung,
 Er von der heimat ferne so lange zeit, wie ich selbst nun,
 Viele städte durchziert der sterblichen, kummer erdulnd! 170

Dennoch, was du gefragt und erkundiget, will ich dir sagen.
Kreta ist ein land in der mitte des dunkelen meeres,
Anmutsvoll und fruchtbar und ringsumwogt; und darin sind
Viel und unzählbare menschen, die neunzig städte bewohnen,
Andre von anderer sprache gemischt: dort wohnen Achaier, 175
Dort einheimische Kreter voll tapferkeit, dort auch Kydoner,
Dorier auch, die sich dreifach getheilt, und edle Pelasger.
Jenen erhebt sich Knossos, die mächtige stadt, wo Minos
Einst geherrscht, neunjährig zu Zeus gespräche sich nahend,
Welcher mir den vater, den held Deukalion, zeugte. 180
Dieser erzeugete mich, und Idomeneus, unsern beherrscher.
Aber Idomeneus fuhr in prangenden schiffen gen Troja,
Atreus söhnen gesellt: mein rühmlicher namen ist Äthon,
Jünger ich selbst an geburt; er älter sowohl als stärker.
Dort ersah ich Odysseus einmal, und reicht' ihm bewirtung. 185
Denn ihn hatte gen Kreta verstürmt die gewalt des orkanes,
Als gen Troja er steurt', und abgelenkt von Maleia.
Dort in Amnisos strom; wo der Eileithya geklüft ist,
Fand er die fährliche bucht, und kaum entrann er dem meersturm.
Schnell nach Idomeneus dann sich erkundigend, kam er zur stadt hin; 190
Jener sei, so rühmt' er, sein gastfreund, lieb und geehret.
Aber der zehente morgen entfloh schon, oder der eilfte;
Seit er von dannen gesteuert mit prangenden schiffen gen Troja.
Ihn nun führet' ich selbst zum palast, und bewirte' ihn freundlich
Mit sorgfältiger pflege; denn viel war im hause des vorrats; 195
Ihm auch, und den genossen zugleich, die jenem gefolget,

Gab ich mehl, aus dem volk, und funkelnden wein, ihm gesammelt,
Auch noch stiere zum opfer, damit ihr herz sich erlabte,

Zwölf der tage verweilten bei uns die edlen Achaier:

Denn sie hemmte der nörd mit gewaltigem sturm, der im land' auch 200
Kaum zu stehen vergönnt'; ihn sandt' ein zürnender Dämon.

Am dreizehnten sank der orkan; und sie schiften von dannen.

Also der teuschungen viel erdichter' er, ähnlich der wahrheit.

Aber der hörenden floss die schmelzende thrän' auf die wang' hin:

So wie der schnee hinschmilzt auf hochgescheitelten bergen, 205

Welchen der ost hinschmelzte, nachdem der west ihn geschüttet;

Dafs von geschmolzener nässe gedrängt abfiessen die bäche:

Also schmolz in thränen der gattin liebliches antliz,

Welche den nahen gemahl beweinete. Aber Odysseus

Sah mit erbarmendem herzen den gram der klagenden gattin; 210

Dennoch standen die augen wie horn ihm, oder wie eisen,

Unbewegt in den wimpern; und klug verbarg er die thräne.

Als sie nunmehr sich gesättigt der thränenvollen betrübnis,

Drauf begann sie von neuem, im wechselgespräch ihm erwiedernd:

Jez: mufs ich dich wohl ein wenig prüfen, o fremdling, 215

Ob du in wahrheit dort mit den göttergleichen genossen

Meinen gemahl im hause bewirtetest, wie du erzählest.

Sage mir denn, wie geschmückt, in welchem gewand' er einherging,

Auch wie er selbst aussah, und die seinigen, die ihm gefolget.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 220

Schwer, o königin, ists, nach so langwieriger trennung

Kund ihn zu thun; denn schon das zwanzigste jahr ist entflohen,

Seit von dannen er ging, und aus unserem lande hinwegfuhr.
 Dennoch will ich dir sagen, so viel mein geist sich erinnert.
 Purpurn war und rauch das gewand des edlen Odysseus, - 225
 Zwiefach; aber daran die goldene spange geheftet,
 Schließend mit doppelten röhren; und vorn war prangendes stikwerk:
 Zwischen den vorderklauen des wild anstarrenden hundes
 Zappelt' ein fleckiges rehchen; und jeglicher schaute bewundernd,
 Wie, aus golde gebildet, der hund anstarrend das rehkalb 230
 Würgete, aber das reh zu entfliehn mit den füßen sich abrang.
 Unter dem mantel bemerkt' ich den wunderköstlichen leibrok;
 Zart und weich, wie die schal' um eine getrocknete zwiebel,
 War das feine geweb', und glänzendweiß, wie die sonne.
 Wahrlich viel der weiber betrachteten ihn mit entzückung. 235
 Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im herzen.
 Nicht weiß ichs, ob von hause gebracht die kleider Odysseus,
 Ob sie ein freund ihm geschenkt, da im hurtigen schif er hinwegfuhr,
 Oder wo sonst ein bewirter: dieweil sehr vielen Odysseus
 Theuer war; denn es glichen ihm wenige nur der Achaier, 240
 Selbst auch schenkt' ich ein ehernes schwert, und ein doppelgewand ihm,
 Stattlich und purpurroth, und den langausreichenden leibrok,
 Ehrenvoll ihn entsendend im schöngebordeten meerschif.
 Auch ein herold zugleich, ein wenig älter denn jener,
 Folgt' ihm nach; auch diesen bezeichn' ich dir, wie die gestalt war. 245
 Puklicht war er, und braun von gesicht, und lockiges haupthaars;
 Und Eurybates hiefs er: ihn ehrete hoch vor den andern
 Kriegsgenossen der held, weil fügsames sinnes sein herz war.

Sprachs, und erregt' ihr stärker des grams wehmütige sehnucht,
 Da sie die zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odysseus. 250
 Als sie nunmehr sich gesättigt der thränenvollen betrübnis,
 Drauf begann sie von neuem, im wechselgespräch ihm erwiedernd:

Nun du sollst, o fremdling, wie jammervoll du zuvor warst,
 Jezo in meinem palaste geliebt mir sein und geehret.

Denn ich selbst gab diese gewand' ihm, welche du nennest, 255
 Wohlgefügt aus der kammer, und dran die blinkende spange
 Setzt' ich jenein zum schmuk. Doch nie empfang' ich ihn wieder,
 Der in sein haus heimkehret zum lieben lande der väter!

Ach durch böses verhängnis enteilt' er im schif, mein Odysseus,
 Ilios anzuschauen, die unnennbare stadt des verderbens! 260

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,

Nicht mehr schade der schönen gestalt, noch schmachte das herz dir
 Hin, den gemahl betraurend. Ich tadele zwar es mitnichten:

Denn wohl jegliche frau wehklagt, die den gatten verloren, 265
 Ihrer jugend gemahl, mit dem sie kinder gezeuget;

Und von Odysseus sagt man, er war unsterblichen ähnlich.

Dennoch stille den gram, und vernim izt meine verkündung.

Denn ich will ungefälscht dir verkündigen, nichts dir verhehlend:

Dass ich bereits von Odysseus zurückkunft selber gehört, 270

Welcher nah im fetten gebiet der thesprotischen männer

Lebt! Auch führt er daher der kleinode viel und erlesne,

Welche das volk ihm geschenkt. Allein die werthen genossen

Schwanden ihm, auch das geräumige schif, in der dunkelen meerflut,

Als von Trinakia's insel er fuhr; denn es zürneten jenem 275
 Zeus und Helios sehr, des's rinder die freunde geschlachtet.
 Sie nun alle versanken im weitaufwogenden meere;
 Ihn nur warf auf dem kiele des schiffs die brandende wog' aus,
 An der Fäakier land, die selig leben wie götter:
 Welche hoch im herzen!, wie einen gott, ihn verehrten, 280
 Auch viel gut ihm verliehn, und selbst entsenden ihn wollten,
 Unversehrt in das haus. Auch wäre vorlängst Odysseus
 Hier schon; aber es schien ihm vortheilhafter im herzen,
 Güter umher zu sammeln, noch mehrere länder durchgehend:
 So wie Odysseus stets vor allen sterblichen menschen 285
 Wufste, was vortheil schaft; kein sterblicher gleicht an verstand ihm.
 Also sagte mir Feidon, der edle thesprotische könig.
 Auch beschwur er mir selbst bei heiliger spreng' in der wohnung,
 Schon sei ins meer gezogen das schif, und bereit die genossen,
 Um ihn heimzusenden zum lieben lande der väter. 290
 Doch mich sandt' er zuvor; denn es segelte grad' ein meerschif,
 Von Thesproten geführt, zu Dulichions weizengefilden.
 Ja mir zeigt' er die güter, so viel sich gesammelt Odysseus.
 Wohl bis ins zehnte geschlecht kann noch sein enkel versorgt sein:
 So viel lag des schazes ihm dort im palaste des königs! 295
 Jener ging gen Dodona, erzählt' er, dort aus des gottes
 Hochgewipfelter eiche den rathschluß Zeus zu vernehmen:
 Wie er kehren ihn heisse zum lieben lande der väter,
 Nach so langer entfernung, ob öffentlich, oder verborgen.
 Also lebt er noch frisch und gesund; auch kehrt er gewifs nun 300

Bald, und nicht mehr ferne den seinigen und dem geburtsland
 Wird er hinfort noch säumen: das schwör'ich mit heiligem eidschwur.
 Höre denn Zeus zuerst, der seligen höchster und bester,
 Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
 Dafs fürwahr das alles geschehn wird, wie ich verkünde! 305
 Selbst noch in diesem jahre wird hither kommen Odysseus,
 Wann der jezige mond abläuft, und der folgende eintritt!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
 Möchte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling!
 Dann erkennstest du bald durch pfleg' und viele geschenke 310
 Meinen dank, und jeder begegnende priese dich selig!
 Aber ach, schon ahndet im geiste mir, wie es geschehn wird:
 Weder Odysseus kehrt in das haus je, noch wird entsendung
 Dir gewährt; denn es sind nicht ordnende männer im hause,
 So wie Odysseus war, der herliche! (ach er war es!) 315
 Die ehrwürdige gäst' entsendeten, oder empfangen.
 Aber wascht ihm die füfs', ihr mäd', und bringet ein lager,
 Bettgestell und mäntel, und teppiche, werth der betrachtung;
 Dafs er, wohl erwärmt, die goldene früh' erreiche.
 Morgen früh dann sollt ihr mit fleifs ihn baden und salben; 320
 Dafs alhier an Telemachos seit' er gedenke des frühmahls,
 Sizend im männersaal. Doch weh ihm, welcher von jenen
 Ihn durch kränkende thaten beleidiget; nicht das geringste
 Schaff' er hinfort alhier, wie ungestüm er auch zürne!
 Denn wie erkennstest du doch, o fremdling, ob ich an klugheit 325
 Und bedachtsamem rath vor anderen frauen geschmückt sei;

Wenn du so, voll wustes und schlecht umhüllt, in der wohnung
 Speisestest? Sind doch den menschen nur wenige tage beschieden.
 Wer nun grausam selber erscheint, und grausames ausübt;
 Solchem wünschen nur fluch die sterblichen all' in der zukunft, 330
 Weil er lebt; und der todt' wird noch von allen verabscheut.
 Doch, wer untadelich selber erscheint, und untadliches ausübt;
 Dessen ruhm wird weit von den fremdlingen ausgebreitet,
 Rings in der menschen geschlecht; und mancher nennt ihn den guten.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 335

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,
 Mir fürwahr sind mäntel und teppiche, werth der betrachtung,
 Ganz verhaßt, seitdem ich von Kreta's schneeigen bergen
 Über das meer ausfuhr im langberuderten schiffe.
 Laß mich ruhn, wie zuvor schlaflos ich die nächte durchharret. 340
 Denn schon viel der nächte, gestreckt auf elendem lager,
 Hab' ich durchwacht, und sehnlich die heilige früh' erwartet.
 Selbst das waschen der füß' ist mir nicht fürder im herzen
 Angenehm; nicht soll auch ein weib den fuß mir berühren,
 Jener, die dir im hause zu jeglichem dienste bestellt sind; 345
 Wo nicht ein mütterchen ist, bejahrt und redlichen herzens,
 Die so viel im leben erduldet, als ich nun selber:
 Dieser wehr' ich es nicht, mir meinen fuß zu berühren.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Lieber gast! denn nie ist ein mann so gut und verständig, 350
 Mir ein lieberer gast aus der fremd' in die wohnung gekommen;
 So mit klugem bedacht und verstandvoll redest du alles!

Ja ein mütterchen hab' ich von wohl nachdenkendem herzen,
Welche den unbeglückten als sorgsame pflegerin aufzog,
Und in die arm' ihn nahm, sobald ihn geboren die mutter; 355
Diese wird, wie entkräftet sie ist, die füsse dir waschen.

Stehe denn auf, und wasche, du redliche Eurykleia,
Ihn der mit deinem herrn gleich alt ist; auch dem Odysseus
Sind vielleicht schon also die füß', und also die hände:
Denn in dem unglück pflegen die sterblichen frühe zu altern. 360

Jene sprachs; und die alte verbarg mit den händen ihr antliz,
Heiße thränen vergießend, uud sprach mit jämmernder stimme:

Weh mir um dich, mein sohn! ich verlorene! Hat dich so sehr Zeus
Vor den menschen gehaßt, wie gottesfürchtig dein herz war?
Denn so viel hat keiner dem donnerfrohen Kronion 365
Fette schenkel verbrannt, noch erlesene sünnhekatomben!

Als du jenem geweiht, in frommem vertraun, du erreichdest
Ruhiges alter hinfort, und nährtest den glänzenden sohn auf.
Doch nun hat er so ganz dir geraubt den tag der zurückkunft!
Ach vielleicht auch jenen verhöhneten also die weiber 370

Fern im fremden geschlecht, wo ein mächtiges haus er besuchte,
Wie dich jezo alhier die hündinnen alle verhöhnen:

Deren spott nunmehr und kränkende schmach zu vermeiden
Du das waschen verwehst. Doch mir, die gerne gehorchet,
Heißt es Ikarios tochter, die sinnige Penelopeia. 375

Drunt wasch' ich dich jezo, sowohl der Penelopeia,
Als dir selbst zu liebe; denn tief erregt mir die seele
Traurigkeit! Aber wohlan, vernim izt, was ich dir sage.

Viel der fremdlinge schon besuchten uns, irrend im unglück;
 Doch nie, mein'ich, erschien mir ein mensch so ähnlicher bildung, 380
 Als du an stimm' und gestalt und füßen ihm gleichst, dem Odysseus.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Mutter, das sagen sie alle, so viel uns sahn mit den augen,
 Dafs wir beid' einander besonders ähnlich an bildung
 Sein; wie jezo auch du mit achtsamem sinne bemerkst. 385

Jener sprach; und das mütterchen nahm die schimmernde wanne,
 Zum fufswaschen bestimmt; dann gofs sie kaltes gewässer
 Viel hinein, und mischt' es mit kochendem. Aber Odysseus
 Safs an [dem feuerheerd'; und er wandte sich schnell in das dunkel:
 Denn alsbald in der seele vermutet' er, dafs, ihn berührend, 390
 Jene die narbe bemerkt', und öffentlich würde die sache.

Jezo naht' und wusch sie den herrn, und erkannte die narbe
 Gleich, die vordem ein eber mit weifsem zahn ihm gehauen,
 Als zum Parnasos er kam, zu Autólykos selbst und den söhnen,
 Seinem ahn von der mutter, der hoch vor den menschen berühmt war
 Durch verstellung und schwur: ein gott gewährt' es ihm selber, 396
 Hermes; denn ihm brannt' er erkohrener lämmer und ziklein
 Fette schenkel zur gab'; und huldreich schirmte der gott ihn.
 Aber Autolykos kam in Ithaka's fruchtbare eiland,
 Wo er die tochter fand und ein neugebohrnes knäblein. 400

Dieses setzt' auf die kniee des königes Eurykleia,

Nach vollendetem mahl, und redete, also beginnend:

Selbst nun finde den namen, Autolykos, um dein geliebtes
 Kindeskind zu benennen, das dir so herzlich erwünscht ist.

Aber Autolykos drauf antwortete, laut ausrufend: 405

Gebt denn, eidam und tochter, den namen ihm, welchen ich sage.

Vielen ja komm' ich jezo ein zürnender her in das eiland,

Männern sowohl als weibern, auf nahrungsprossender erde:

Darum heifs' er Odysseus der zürnende. Aber ich selber,

Wann er ein jüngling hinfort zum erhabenen mutterpalaste 410

Kommt an Parnasos höhn, wo meine besitzungen liegen;

Werd' ich ihn reichlich beschenkt in fröhlichkeit wieder entsenden.

Deshalb kam nun Odysseus, die köstlichen gaben erwartend.

Aber Autolykos selbst, und zugleich Autolykos söhne,

Reichten ihm grüssend die händ', und redeten freundliche worte; 415

Auch Amfithea schlang den tochtersohn in die arme,

Küssend sein angesicht und beide glänzende augen.

Aber Autolykos rief den rühmlichen söhnen befehlend,

Ihm ein mahl zu bereiten; und jene beschleunigten folgsam.

Eilend führten sie ein den stier fünfjähriges alters, 420

Schlachteten, zogen ihn ab, und zerlegeten alles geschäftig,

Schnitten behend' in stücke das fleisch, und stektens an spiefse,

Brieten sodann vorsichtig, und reichten geordnete theile.

Also den ganzen tag bis spät zur sinkenden sonne

Schmausten sie; und nicht mangelt' ihr herz des gemeinsamen mahles.

Als die sonne nunmehr hinsank, und das dunkel heraufzog; 426

Legte sich jeder zur ruh, und empfing die gabe des schlafes.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;

Gingen sie aus zur jagd, die spürenden hund' und sie selber,

Samt Autolykos söhnen zugleich der edle Odysseus. 430

Diese strebten empor zum waldumwachsenen Parnasos,
 Und durchwandelten bald die wehenden krümmen des berges.
 Aber die sonn' erhellte mit jungem stral die gefilde,
 Aus des tiefergofsnen Okeanos ruhiger strömung;
 Als in ein waldthal kamen die jagenden. Immer voran nun 435
 Wandelten ihnen die hund', und spüreten; aber von hinten
 Folgten Autolykos söhn'; er selbst, der edle Odysseus,
 Wandelte nahe den hunden, und schwang den erhabenen jagdspieß.
 Siehe, da lag im verwachsenen gesträuch ein gewaltiger eber.
 Dieses durchwehete nimmer die wut nafshauchender winde, 440
 Nimmer auch drang die sonne hindurch mit leuchtenden stralen,
 Auch nicht gießender regen durchnezet' es: so in einander
 War es verschränkt, und der blätter war rings ein unendlicher abfall.
 Jenem erscholl das geräusch von den füßen der hund' und der männer,
 Als sie zur jagd annahen; da stürzt' er hervor aus dem dickicht, 445
 Hoch die borsten gesträubt, mit wild anfunkelnden augen,
 Nahete jenen und stand. Doch sogleich vor allen Odysseus
 Rannte hinzu, hoch hebend den speer in der nervichten rechten,
 Ihn zu verwunden entflammt; doch zuvor kam jener, und haut' ihn
 Über dem knie; und des fleisches zerrifs er viel mit dem zahne, 450
 Seitwärts eingestürmt, doch nicht bis zum knochen ihm drang er.
 Aber Odysseus traf und verwundet' ihn rechts in die schulter,
 Dafs ihm grade durchdrang die schimmernde spize der lanze;
 Und er entsank in den staub mit geschrei; und das leben entflog ihm.
 Diesen umstanden sofort Autolykos söhne geschäftig; 455
 Aber die wunde des edlen, des göttergleichen Odysseus

Banden sie wohl, und hemmten das schwarze blut mit beschwörung;
Schnell dann kehrten sie heim zum palast des liebenden vaters.

Aber Autolykos selbst, und Autolykos mutige söhne,
Als sie wohl ihn geheilt, und köstliche gaben geschenket, 460

Schnell entsandten sie fröhlich den fröhlichen heim zur geliebten
Ithaka: wo sein vater zugleich und die treffliche mutter

Freudenvoll heimkehren ihn sahn, und alles erforschten,

Was ihm die narbe gebracht; und er sagt' es ihnen genau an:

Wie auf der jagd ein eber mit weißem zahn ihn verwundet, 465

Als zum Parnasos er kam mit Autolykos mutigen söhnen.

Diese, da kaum die alte mit flachen händen sie rührte,

Kannte sie unter dem druck, und liefs hingleiten den schenkel;

Nieder sank in die wanne das bein, das klingend das erz scholl,

Und auf die seite sich lehnt', und zur erd' ausströmte das wasser. 470

Freude zugleich und kummer ergriffen ihr herz; und die augen

Waren mit thränen erfüllt, und athmend stukt' ihr die stimme.

Erzo das kinn anfassend, begann sie und sprach zu Odysseus:

Wahrlich Odysseus bist du, mein sohn! nicht eher erkannt' ich

Meinen herrn, bevor ich dich ganz mit den händen betastet! 475

Sprachs, und wandte die augen zur herscherin Penelopeia,

Anzukünden bereit, ihr lieber gemahl sei zu hause.

Doch nicht herschaun konnte die königin, noch es bemerken,

Veil ihr Athene das herz abwendete. Aber Odysseus

Laufte sie schnell an der kehl', und drückte fest mit der rechten, 480

Und mit der anderen zog er sie näher sich, also beginnend:

Mutter, was willst du verderben mich sehen? Du nährtest ja selber

Mich an eigener brust; und jezt nach unendlicher trübsal
 Kam ich im zwanzigsten jahr zurück in der väter gefilde.
 Doch da du solches bedacht, und dirs ein himmlischer eingab
 Schweig, dafs nicht ein andrer in diesem palast es vernehme.
 Denn ich sage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
 Wenn ein gott mir etwa bezwingt die trozigen freier;
 Werd' ich auch dein nicht schonen, der pflegerin, wann ich die an
 Dienende mäd' in meinem palast mit dem tode bestrafe!

Ihm antwortete drauf die verständige Eurykleia:

Welch ein wort, mein kind, ist dir aus den lippen entflohen?
 Weist du ja doch, wie das herz mir fest ist, und unerschütter
 Halten will Ichs, so fest wie ein fels starrt, oder wie eisen!
 Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im herzen,
 Wenn ein gott dir etwa bezwingt die trozigen freier,
 Werd' ich selbst dir nennen die weiber umher im palaste,
 Die dich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Mutter, was willst du mir jen' ankündigen? Nicht ja bedarfst du.
 Denn ich selbst schon werde mir jegliche merken und ausspäh
 Halte nur solches geheim, und überlaß es den göttern.

Jener sprach; da enteilte die pflegerin aus dem gemache,
 Holend ein anderes bad; denn das erste war alles verschüttet.
 Als sie nunmehr ihn gewaschen, und drauf mit öle gesalbet;
 Näher zog an das feuer zurück den kessel Odysseus,
 Dafs er sich wärmt', und die narbe verhüllet' er unter den lump
 Jezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia:

Fremdling, ich will dich jezo nur noch dies wenige fragen;
Denn bald wird die stunde der lieblichen ruhe herannahn, 510
Von der erquickende schlummer umfängt, vor großer betrübnis.
Doch mir armen beschied unermesslichen jammer ein Dämon.
Denn bei tag' erfreut es mich nur, wehklagend und seufzend
Auf mein werk zu schaun, und der dienenden mäd' in der wohnung.
Doch wenn die nacht ankommt, und alle ruhn auf dem lager; 515
Lieg' ich in meinem bett, und gedrängt um das leidende herz mir
Fühlen verwundende sorgen, zu neuem gram mich erregend.
Wie wenn Pandareos tochter, die nachtigall, falbes gefieders,
Goldnen gesang anhebt, in des frühlinges junger erneuung;
Unter dem dichten gespross umlaubender bäume sich sezend, 520
Vendet sie oft, und ergießt tonreich die melodische stimme,
Klagend ihr trautes kind, den Itylos, welchen aus thorheit
Einst mit dem erz sie erschlug, den sohn des königes Zethos;
Also schwingt unruhig mein geist sich hiehin und dorthin:
Ob ich bleibe beim sohn, im wohlstand' alles erhaltend, 525
Seine hab', und die mäd', und die hochgebühnerte wohnung,
Scheuend das ehebett des gemahls, und die stimme des volkes;
Oder ob heim mich führe der edelste jener Achaier,
Welcher warb im palast, und höhere gaben mir darbot.
Aber der sohn, so lang er ein kind noch war und vernunftlos, 530
Liefs mich nicht heirathen, das haus des gemahles verlassend.
Jezzo da groß er ist, und das jünglingsalter erreicht,
Wünscht er selbst, daß ich wieder hinweggeh' aus dem palaste,
Wegen der hab' unwillig, die ihm die Achaier verschwelgen.

Aber wohlan, den traum erkläre mir jetzt, und vernim ihn. 533
 Zwanzig sind der gäns' im hause mir, welche den weizen
 Fressen, mit wasser gemischt; und ich freue mich, solche betrachtend.
 Siehe, da kam vom gebirg' ein krummgeschnabelter adler,
 Brach den gänsen die häls', und mordete; wild durcheinander
 Lagen sie all' im palast, und er flog in die heilige luft auf. 534
 Aber ich selbst wehklagt' und schluchzete laut in dem traume;
 Und mich besuchten umher der stadt schönlockige weiber,
 Als ich weinte vor gram, dafs die gänse mir würgte der adler.
 Plötzlich kam er zurück, auf den sims des gebälkes sich sezend;
 Und mit menschlicher stimme begann er mich also zu trösten: 535

Mutig, Ikarios tochter, des ferngepriesenen königs!
 Traum nicht, sondern gesicht, wird dirs zum heile vollendet.
 Freier sind die gäns': und ich selbst war deutender adler
 Kurz dir zuvor, doch jezo dein ehmann bin ich gekommen,
 Dafs ich den freiern gesamt ein schreckliches ende bereite. 536

Jener sprach; mich aber verlies der erquickende schlummer
 Forschend darauf erblickt' ich die gäns' in meinem palaste,
 Welche mit weizen am trog sich sättigten, so wie gewöhnlich.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Fürstin, es wär' unmöglich, dir jenen traum zu erklären, 537
 Anderswohin ablenkend; denn selbst ja sagt' es Odysseus,
 Wie er vollenden ihn will: den freiern droht das verderben
 Allzumal; dafs keiner dem Tod' und den Keren entfliehn wird.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
 Fremdling, es sind doch eitle und sinnlosredende träume; 538

Und nicht alles kommt den sterblichen einst zur vollendung.
 Denn es sind zwei pforten der nichtigen traumgebilde:
 Diese von elfenbein gebaut, und jene von horn.
 Die nun gehn aus der pforte geschnittenen elfenbeines,
 welche täuschen den geist durch wahrheitlose verkündung; 565
 Aber die aus des hornes geglätteten pforte herausgehn,
 Wirklichkeit deuten sie an, wenn der sterblichen einer sie schauet.
 Doch nicht dorthin, glaub' ich, daß Mir ein bedeutendes traumbild
 lahete. Ach wie erwünscht mir selbst und dem sohne geschäh' es!
 Ines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im herzen. 570
 Morgen erscheint der tag, der unnennbare! der von Odysseus
 ause mich trennen wird. Denn jetzt bestimm' ich den wettkampf,
 durch zwölf äxte zu treffen, die er in seinem palaste
 eilte grade gereiht, wie des kiels geordnete hölzer.
 Selbst dann trat er ferne zurück, und schnellte den pfeil durch. 575
 Diesen kampf nun will ich den freiern allen bestimmen.
 Wer am leichtesten dann den bogen spannt in den händen,
 und durch die äxt' hinschnellt, durch alle zwölf nach einander:
 welchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem palaste
 eines jugendgemahls, dem prangenden; voll des vermögens, 580
 lassen mein herz wohl künftig, im traume sogar, sich erinnert!
 Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,
 gere nicht, im palaste den wettkampf gleich zu bestimmen;
 nun noch eher dir kommt der erfindungsreiche Odysseus, 585
 e jen', umsonst den geglätteten bogen betastend,

Ihm die senne gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Wolltest du mich, o fremdling, im saal hier neben mir sizend
 Noch erfreun; nicht würde der schlaf auf die augen mir sinken. 590
 Aber es ist nicht möglich, daß schlaflos immer beharren
 Sterbliche; denn die götter verordneten jegliches dinges
 Maß und ziel den menschen auf nahrungsprossender erde.
 Darum will Ich wieder zur oberen kammer hinaufgehn,
 Dort auf dem lager zu ruhn, dem jammervollen, das immer 595
 Meine thränen benezen, seitdem hinfuhr mein Odysseus,
 Ilios anzuschau'n, die unnennbare stadt des verderbens.
 Dorthin geh ich zu ruhn: du selber ruh' im gemach hier,
 Seis auf die erde gelagert, und seis im gestelleten bette.

Jene sprachs, und stieg in die prangenden obergemächer; 600

Nicht sie allein; ihr folgten auch andere dienende weiber.

Als sie nunmehr den söller erreicht mit den dienenden jungfrauen;

Weinte sie dort um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer

Sanft die augen ihr schloß die herscherin Pallas Athene.

ODYSSEE.

ZWANZIGSTER GESANG.

INHALT.

*Odysseus, im vorsaal ruhend, bemerkt die unarten der mägde. Bald erweckt ihn das jammern der gemahlin. Glückliche zeichen. Eurykleia bereitet den saal zum früheren schmause des neu-mond-festes. Nach dem sauhirten und ziegenhirten kömmt der rinderhirt *Philoios*, und bewährt seine treue. Die freier hindert ein zeichen an *Telemachos* mord. Beim schmause wird nach *Odysseus* ein kuhfuß geworfen. Verwirrung der freier, die in wilder lust den tod ahnden. Der weissagende *Theoklymenos* wird verhöhnt, und geht weg. *Penelopeia* bemerkt die ausgelassenheit.*

ODYSSEE.

ZWANZIGSTER GESANG.

Jener legte sich dort vor dem saal, der edle Odysseus.
Unten breitet' er erst die ungegerbete stierhaut,
Drüber sodann schafvliefse, vom üppigen schmaus der Achaier.
Aber Eurynome deckte den ruhenden noch mit dem mantel.
Dort nun lag Odysseus, und sann auf der freier verderben 5
Mit unruhigem geist. Doch jezo gingen die weiber
Aus dem palast, die den freiern sich zugesellet vordem schon,
Wechselsweis' ein gelächter und fröhlichen scherz sich gewährend.
Aber empört ward jenem der mut in der tiefe des herzens.
Viel erwog er darauf in des herzens geist und empfindung: 10
Ob er hinangestürzt mit dem tod jedwede bestrafte,
Ob er sie liefs' umgehn mit dem schwarm unbändiger freier,

Einmal noch und zuletzt; und das herz im innersten bellt' ihm.
 So wie die mutige hündin, die zarten jungen umwandelnd,
 Jemand, den sie nicht kennt, anbellt, und zum kampf sich ereifert: 15
 Also bellt' ihm das herz, gereizt durch die schändlichen frevel.
 Aber er schlug an die brust, und strafte das herz mit den worten:

Dulde nun aus, mein herz! noch härteres hast du geduldet,
 Jenes tags, da in wut der ungeheure Kyklop dir
 Fraß die tapferen freund': allein du ertrugst, bis ein rathschluß 20
 Dich aus der höhle geführt, wo todesgraun du zuvorsahst.

Also sprach er, das herz im wallenden busen bestrafend;
 Bald nun blieb in der fassung das herz ihm, und unerschüttert
 Dauert' es aus. Doch er selbst noch wälzte sich hiehin und dorthin.
 Wie wenn den magen ein mann, an gewaltiger flamme des feuers, 25
 Welcher mit fett und blute gefüllt ward, hiehin und dorthin
 Stets úmdreht, und in eile verlangt ihn gebraten zu sehen:
 Also hiehin und dorthin bewegt' er sich, tief nachdenkend,
 Wie er die hand anlegt' an die schamlos trözenden freier,
 Er allein an so viele. Da naht' ihm Pallas Athene, 30
 Steigend vom himmel herab, und erschien ein mädchen an bildung;
 Ihm zum haupt nun trat sie, und sprach anredend die worte:

Warum wachest du doch, unglücklichster aller gebornen?
 Ist dein haus doch dieses, und dein die gattin im hause,
 Auch der sohn, wie nur einer sich wünschen mag den erzeugten! 35

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Wahrlich, o göttin, du hast wohlziemende worte geredet.
 Eins nur ist, was jezo mein herz im busen erwäget:
 Wie ich die hand anleg' an die schamlos trözenden freier,

Ich allein, da jene so zahlreich hier sich versammeln. 40

Auch dies gröfsere noch erwägt im busen das herz mir:

Wenn ich sie etwa ermorde, durch Zeus und deine gewährung,

Wo dann werd' ich entfliehn? Dies überlege nun selber.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

O kleinmütiger, traut man doch einem geringeren freunde, 45

Der auch sterblich nur ist, und nicht so reich an entschließung.

Aber ich selbst bin göttin, die immerdar dich behütet,

In jedweder gefahr. Drum sag' ich dir laßt die verkündung.

Wenn auch funfzig schaaren der vielfachredenden menschen

Rings uns beid' umständen im kampf zu ermorden begierig; 50

Doch entführtest du jenen gemästete rinder und schafe.

Auf dich umhülle der schlummer! Beschwerlichkeit ist auch zu wachen,

Ganz durch die nacht schlaflos; du enttauchst ja den leiden nun endlich.

Also sprach sie, und deckt' ihm die augenlieder mit schlummer;

Dann zum Olympos empor entwich die erhabene göttin, 55

Als ihn der schlummer umfing; der die sorgen zerstreut, und die glieder

Sanft auflöst. Es erwachte nunmehr die edle gemahlin;

Und sie weinete laut, im weichen lager sich sezend.

Aber nachdem sie weinend ihr herz des grames gesättigt:

Flehte zu Artemis erst die edelste unter den weibern: 60

Heilige tochter des Zeus, o Artemis, wenn du mir jetzt doch

Träfst das herz mit deinem geschofs, und das leben mir raubtest,

Jezo sogleich! O wenn doch, empor mich raffend, ein sturmwind

Fern hinweg mich entführt' auf mitternächtlichen pfaden,

Und an des kreisenden ströms Okeanos ufer mich würfe! 65

So wie Pandareos tochter vordem aufhuben die stürme,

Ihrer erzeuger beraubt von den ewigen, blieben sie hilflos
 Und verwaist im palaste; da pflegete sie Afrodite,
 Mit gelabeter milch, und würzigem honig, und weintrunk.

Here sodann gab ihnen vor allen sterblichen weibern 70
 Schönheit und klugen verstand, und die heilige Artemis hoheit,
 Aber Athene die kunst gepriesene werke zu wirken.

Als Afrodite nunmehr aufstieg zum hohen Olympos,
 Dafs sie den mädchen ersuchte den tag der holden vermählung,
 Zum hochdonnernden Zeus; denn wohl durchschauet er alles, 75
 Gutes und böses geschik, der sterblichen erdebewohner:

Hatten indess ihr die mädchen hinweg die Harpyen geraubet,
 Und sie geschenkt den verhassten Erinnyen dienste zu fröhnen.
 Rükten mich so aus der kunde der welt die olympischen götter!
 Oder Artemis bogen entseelte mich! dafs ich, Odysseus 80
 Bild im geist, nur unter die traurige erde versänke,

Eh ich dem schlechteren manne das herz mit freude gesättigt!
 Dennoch ist erträglich noch stets das leiden, wofern man
 Zwar den tag durchweinet, das herz voll nagendes kummers,
 Aber die nacht der schlummer beherrscht; denn alles ja tilgt er, 85
 Gutes sowohl als böses, sobald er die augen umschattet.

Doch mich störet auch nachts mit schrecklichen träumen ein Dämon!
 Eben ja ruht' es wieder bei mir, ganz ähnlich ihm selber,
 So von gestalt, wie er ging mit dem kriegsheer; aber mein herz war
 Innig fröh: nicht dünkt' es ein traum mir, sondern gewifsheit. 90

Jene sprach; da erschien die goldenthronende Eos.
 Doch der weinenden stimme vernahm der edle Odysseus.
 Angstvoll sann er umher; und jezo daucht' ihn im herzen,

Dafs sie bereits erkennend sich dargestellt zu dem haupte.

Eilend raft' er den mantel zugleich und die felle des lagers, 95
Trug in den saal, und legt' auf den sessel sie; aber die stierhaut
Trug er hinaus; und flehte dem Zeus mit erhobenen händen:

Vater Zeus, wenn ihr gnädig durch trockenes land und gewässer
Mich zur heimat geführt, nachdem ihr sehr mich gequälert

O dann rede mir einer der wachenden vorbedeutung 100
Hier im palast, und draussen erschein' ein zeichen vom himmel!

Also fleht' er empor; ihn hörte der ordner der welt Zeus.
Plötzlich erscholl sein donner vom glanzerhellten Olympos
Hoch aus den wolken herab; und froh war der edle Odysseus.
Vorbedeutung auch redet' ein mahlendes weib im gemäche 105
Nahe bei ihm, alwo die mühlen des königes standen.

Täglich waren daran zwölf müllerinnen geschäftig,
Weizen- und gerstenmehl, der männer mark, zu bereiten.
Aber die anderen schliefen, nachdem sie den weizen gemalmet;
Jene nur ruhte noch nicht, denn schwächlicher war sie an gliedern.
Sie nun hemmte die mühl', und redete deutung dem könig: 111

Vater Zeus, der du götter und sterbliche menschen beherschest,
Wahrlich du donnertest laut vom sterngewölbe des himmels;
Doch ist nirgend gewölk: du gewährst wohl einem ein zeichen!
Auch mir elenden nun vollende das wort, was ich sage. 115
Einmal noch und zuletzt lafs heut die üppigen freier

Hier in Odysseus hause sich freun am lieblichen festschmaus:
Welche mir schon die kniee gelöst durch die kränkende arbeit,
Ihnen das mehl zu bereiten! Das leztemalschmause der schwarm nun!

Jene sprachs; froh hörte die vorbedeutung Odysseus, 120

Und Zeus donnergetön; denn rache der freveler hofst' er.

Aber die anderen mäg'd' in Odysseus schönen gemächern
Kamen, und zündeten schnell auf dem heerd' unermüdetes feuer.
Auch der göttliche held Telemachos sprang aus dem lager,
Angethan mit gewanden, und hängte das schwert um die schulter; 125
Unter die glänzenden füß' auch band er sich stattliche solen;
Nahm auch die mächtige lanze, gespitzt mit der schärfe des erzes;
Ging an die schwel' und stand, und zu Eurykleia begann er:

Mütterchen, sag', ob ihr mit speis' und lager geehret
Unseren gast im haus'; ob ganz ungeachtet er daliegt? 130
Denn so ist die mutter mir nun, wie verständig sie denket,
Dafs sie ganz in verwirrung den schlechteren erdebewohner
Ehrt, und den besseren mann ohn einige ehren entsendet.

Ihm antwortete drauf die verständige Eurykleia:
Sohn, beschuldige nicht die ganz unschuldige mutter. 135
Denn er trank dasizend des weins, so lang' ihm geliebte.
Auch nicht mehr der speise verlanger' er; denn sie befragt' ihn.
Aber sobald er der ruh und des lieblichen schlafes gedachte;
Trieb zwar jene die mäg'd' ein lagergestell zu bereiten:
Doch er selbst wie ein ganz unglücklicher mann und verworfner, 140
Wollte nicht in dem bett auf prächtige polster sich lagern;
Nur auf vliessen der schaf' und der ungegerbeten stierhaut
Schlummert' er vorn am saal; wir deckten ihn noch mit dem mantel.

Jene sprachs; da enteilte Telemachos durch den palast hin,
Haltend den speer; ihm folgten zugleich schnellfüßige hunde; 145
Eilend ging er zum markt, zu den hellumschienten Achaiern.
Dort indess den mägden gebot die edle der weiber,

Eurykleia, die tochter von Ops, dem sohne Peisgnors:

Hurtig heran; ihr dort, den saal mit gekehrt mit dem besen;
 Sprengt auch zuvor, dann legt auf die schöngebildeten sessel 150
 Purpurne teppiche hin! Ihr anderen scheuret die tafeln
 Alle mit schwämmen umher, und reiniget sauber die mischkrüg',
 Auch die doppelten becher, die künstlichen! Ihr dann enteilet,
 Wasser zu holen vom quell; doch, dafs ihr schleunig zurückkommt!
 Denn nicht säumen die freier sich hier im gemache zu sammeln; 155
 Nein, heut kommen sie früh; denn heut ist allen ein festtag.

Jene sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.
 Zwanzig eilten hin zur dunkelsprudelnden quelle;
 Andere dort im gemach vollendeten klüglich die arbeit.
 Jczo kamen herein hochherzige diener der freier, 160
 Welche wohl und geschickt holz spalteten; aber die weiber
 Kamen vom quelle zurück; auch kam der trefliche saubirt,
 Drei der schwein' herführend, die fettesten rings aus den heerden.
 Und nun liefs er sie weidend im schönen gegeg' umhergehn;
 Er dann trat zu Odysseus, und sprach die freundlichen worte: 165

Fremdling, hast du bereits mehr ansehen vor den Achaiern?
 Oder entehren sie dich, wie vormals, hier in der wohnung?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Wenn doch einst, Eumaios, die himmlischen strafen den unfug
 Jener, die so voll trüz unwürdige thaten ersinnen, 170
 Hier im fremden palast, und aller scham sich entäufsert!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
 Näher wandelte nun Melanthios, hüter der geistrift,
 Liegen vom feld herführend, die treflichsten rings aus den heerden,

Für die freier zum schmaus, von zween geishirten begleitet. 175

Diese banden das vieh in der dumpfuntönenden halle;

Er dann trat zu Odysseus, und sprach die kränkenden worte:

Fremdling, du willst noch jezo beschwerlich sein in der wohnung,

Bettelnd umher bei den männern, und nie zur thüre hinausgehn?

Niemals werden wir beid' uns wieder trennen, vermut' ich, 180

Eh du die fäuste gekostet! Denn traun ganz wider die ordnung

Bettelst du! Anderswo ja sind schmäuse genug der Achaier!

Jener sprach; ihm erwiederte nichts der kluge Odysseus;

Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes.

Auch der männergebieter Filötios führte den freiern 185

Ein unfruchtbares rind zum schmaus' und gemästete ziegen.

Diese brachten im schif fährmänner daher, die auch andre

Menschen herüberfahren, so jemand kommt und sie anspricht.

Fest nun band er das vieh in der dumpfuntönenden halle;

Selbst dann ging er hinan zum hüter der säu', und befragt' ihn: 190

Wer ist doch, sauhüter, der jüngst gekommene fremdling

Hier in unserem haus'? und welcher männer erzeugten

Preiset er sich? wo ist sein geschlecht und vatergefilde?

Armer! Fürwahr er gleicht an gestalt dem gebietenden könig!

Doch die götter verdunkeln die vielumirrenden menschen, 195

Auch wenn königen selbst sie zugemessen das elend.

Sprachs, und reichte genaht die rechte hand zur begrüßung;

Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Freude dir, fremder vater! es müsse dir wenigstens künftig

Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei trübsal! 200

Vater Zeus, wie bist du vor allen unsterblichen grausam!

Du erbarmst der männer dich nicht, die du selber gezeuget,
Dafs sie in noth versinken und unaussprechliches elend.
Schweifs entdrang mir, indem ich dich sah, und mir thränten die augen;
Denn ich dacht' an Odysseus: dieweil auch jener, vermut'ich, 205
Also in lumpen gehüllt umherirrt unter den menschen,
Wenn er vielleicht noch lebt, das licht der sonne noch schauend.
Wenn er jedoch schon starb, und in Aïdes wohnungen einging;
Wehe mir dann um Odysseus, den herlichen! der mich den rindern
Vorgesezt, als kind, in der Kefallener gebiete. 210
Diese vermehren sich nun ins unendliche; schwerlich wo anders
Hat ein mann so gedeihende zucht breitstirniger rinder.
Aber es heissen mich andre daher sie führen zum schmause
Ihnen selbst; die weder des sohns im palaste noch achten,
Weder vor göttlicher rache sich scheun: denn sie trachten sogar schon
Alles gut zu theilen des lang' abwesenden königs. 216
Oftmals schon hat dieses das herz im innersten busen
Hin und her mir bewegt: Sehr unrecht zwar, da der sohn lebt,
Weg in ein anderes land zu entfliehn mit den sämtlichen rindern,
Zu fremdartigem volk; doch schreklicher, hier zu verweilen, 220
Rinder für andere hütend mit unaufhörlichem ärger!
Ja vorlängst schon wär' ich zu einem gewaltigen könig
Weg aus dem lande geflohn; denn ganz unerträglich ist jenes!
Aber stets noch denk' ich des leidenden, ob er doch endlich
Komme, den schwarm der freier umher zu zerstreun in der wohnung.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 226
Kuhhirt, weil kein schlechter noch thörichte mann du erscheinst,
Sondern ich selbst erkenne, dafs guter verstand dich beseehet;

Drum verkünd' ich dir jezt, und mit heiligem eide beschwör' ichs.
 Höre denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier, 230
 Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin;
 Dafs noch, während du selbst hier bist, heimkehret Odysseus,
 Und du mit eigenen augen es anschaut, wenns dir geliebet,
 Wie er ermordet die freier, die hier-obwalten so herrisch.

Wieder begann dagegen der oberhirte der rinder: 235

Wenn dies wort, o fremdling, hinaus doch führte Kronion!
 Traun du sähst, was auch meine gewalt und die hände vermöchten!

Eben so fleht' Eumäos zu allen unsterblichen göttern,
 Dafs in sein haus heimkehrte der weisheitsvolle Odysseus.
 Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 240

Doch die freier beschlossen den tod des Telemachos jezo,
 Meuchlerisch. Abes es kam linksher ein bedeutender vogel,
 Ein hochfliegender adler, und hielt die bebende taube.
 Und Amfinomos sprach, und redete vor der versammlung:

Nimmer, o freunde, gelingt nach unserem wunsche der rathschluß 245
 Über Telemachos mord. Wohlauf, und gedenket des mahles!

Jener sprach; und allen gefiel des Amfinomos rede.
 Als sie gekommen ins haus des göttergleichen Odysseus;
 Legten sie ab die mäntel auf stattliche sessel und throne,
 Opferten grofse schaf' und feistgenährte ziegen, 250
 Opferten auch gemästete schwein', und ein rind von der heerde,
 Brieten die eingeweid', und vertheilten; andere mischten
 Süfsen wein in den krügen; der sauhirt reichte die becher;
 Aber Filëtios reichte das brot, der männergebieter,
 Rings in zierlichen körben; den wein dann schenkte Melantheus. 255

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mähle.

Doch den Odysseus setzte Telemachos, listen erdenkend,
 Drinnen im wohlgegründeten saal, an die steinerne schwelle,
 Wo er den schlechteren stuhl ihm gestellt, und die kleinliche tafele
 Vor ihn legt' er ein theil des eingeweides, und goß ihm
 Wein in den goldenen becher, und sprach anredend die worte:

Hier nun size geruhig, und trinke wein mit den männern.
 Schmähungen werd' ich selber von dir abwenden und angrif
 Aller freier umher: denn nicht ein öffentlich haus ist
 Dieses ja, nein des Odysseus; und mir erwarb es der vater.
 hr indess, o freier, Enthaltet das herz der beschimpfung
 Und der gewalt; dafs nicht wo hader und zank sich erhebe.

Also sprach er; und jene, gesamt auf die lippen sich beissend,
 Staunten Telemachos an, der so entschlossen geredet.

Aber Eupheithes sohn Antinoos sprach zur versammlung:

Freunde, wie hart sie auch ist, doch nehmt des Telemachos rede
 Ruhig an, der uns so drohende worte verkündigt!

Nicht ja Zeus der Kronide vergönnts; sonst hätten wir längst ihn
 Hier geschweigt im palaste, den hell ertönenden redner!

Also sprach der freier; doch Er nicht achtete solches.

Aber die herolde führten die festhekatombe der götter
 Durch die stadt; und es gingen die hauptumloken Achaier
 Dort in den schattigen hain des treffenden Föbos Apollon.

Als nun diese gebraten das fleisch, und den spiefsen entzogen,
 Theilten sie alles umher, und feierten stattlichen festschmaus.
 Auch vor Odysseus legten ein theil die geschäftigen diener,
 Gleich, so viel sie selber erloseten: denn so befahl es

Ihnen Telemachos an, der geliebte sohn des Odysseus.

Doch nicht ganz vergönnte den üppigen freiern Athene,
Sich vom spott zu enthalten, dem kränkenden; dafs noch entbrannt
Dräng' in die seele der schmerz dem Laertiaden Odysseus. 286
Denn es war mit den freiern ein mann voll böser gesinnung,
Der, Ktesippos genannt, ein haus in Same bewohnte,
Und der jezt, im vertraun auf die mächtigen güter des vaters,
Warb um Odysseus weib, des lang' abwesenden königs. 290
Dieser begann nunmehr in der üppigen freier versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmütigen freier.
Längst zwar hat der fremde sein antheil, wie sich gebühret,
Gleich uns selbst; denn es wäre ja unanständig und unrecht,
Gäste vorbeizugehn, die Telemachos wohnung besuchen. 295
Aber auch Ich verehr' ihm ein gastgeschenk, das er selber
Gebe der magd zum dank, die ihn badete, oder der andern
Einem vom hausgesinde des göttergleichen Odysseus.

Dieses gesagt, warf jener mit nervichter rechten den kuhfuß,
'Welchen er dort aus dem korbe sich nahm; doch der edle Odysseus 300
Mied ihn, behend' ausbeugend das haupt; und mit schrecklichem lächeln
Dräng' er den zorn in der brust; und er traf an die zierliche mauer.
Doch zu Ktesippos begann Telemachos, heftig ihm drohend:

Traun das war, Ktesippos, ein großes glück für dein leben,
Dafs du den fremden nicht trafst; denn er beugete selber dem wurf aus!
Traun ich hätte dich mitten durchbohrt mit der spizigen lanze, 306
Dafs dir statt der vermählung alhier dein vater ein grabfest
Rüstete! Drum dafs keiner mir ungebühr in der wohnung
Aufsere! Denn schon hab' ich verstand genug und erkenntnis,

hutes und böses zu sehn; doch vormals war ich ein kind noch! 310
 Gleichwohl tragen wir dies, mit duldendem herzen es schauend,
 Wie man das vieh abschlachtet, und wein und jeglichen verrat
 ausleert! Denn was vermag ein einzelner gegen so viele?
 Aber wohlan, nicht mehr der beleidigung übt mir in feindschaft!
 Wo ihr indeß mich selber zu morden gedenkt mit dem erze; 315
 lieber ja wollt' ich das, auch weit zuträglicher wär' es,
 sterben, denn immerfort so schändliche thaten mit anschau'n:
 Wie man fremdlinge kränket und schmäht, und die mägde des hauses
 zur unwürdigen lust hinzieht in den schönen gemächern!

Jenersprachs; doch alle verstummten umher, und schwiegen. 320
 endlich begann vor ihnen Damastros sohn Agelaos:

Trauteste, daßs nun keiner so billigen worten entgegen
 zu feindseliger rede mit ungestüm sich ereifre;
 Auch nicht kränkt den fremdling hinfort, noch einen der andern
 dienenden rings im palaste des göttergleichen Odysseus. 325
 Doch dem Telemachos möcht' ich ein' wort und der mutter vertrauen,
 Wohlgemeint, wenn etwa es beiden gefiel' in der seele.
 Als noch euch von hofnung das herz im busen erfüllt war,
 daßs in sein haus heimkehre der weisheitsvolle Odysseus;
 Da wars nicht zu verargen, wenn man, sein harrend, sie aufhielt, 330
 n dem palast die freier; denn vortheilhafter doch wär' es,
 Wenn heimkehrt' Odysseus, und wiederkäm' in die wohnung.
 Doch nun sehn wir ja klar, daßs niemals jener zurückkehrt.
 Auf denn, gehe zur mutter, und heisse sie, neben ihr sizend,
 Wählen den mann, wer edler erschien, und mehreres darbot: 335
 daßs du selbst in freude dein väterlich erbe beherschest,

Essend' und trinkend' alhier, weil sie ein anderer heimführt.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Nein bei Zeus, Agelaos, und allen leiden des vaters,

Der von Ithaka fern schon hinschwand, oder umherirrt! 340

Nicht verzögr' ich die wahl; vielmehr selbst heifs' ich die mutter

Wählen den mann, den sie will, und wer reichliche gaben gewähret.

Scheu nur trag' ich, mit zwang sie hinweg aus dem hause zu treiben

Durch ein gewaltsames wort. Nie bringe das gott zur vollendung! 345

Jener sprach; und den freiern erregete Pallas Athene 345

Ohne maß ein gelächter, und machte verwirrt die gedanken,

Und schon lachten sie alle mit wild verzerretem antliz.

Blutbesudeltes fleisch nun aßen sie; aber die augen

Waren mit thränen erfüllt, und ihr herz umschwebete jammer.

Jetzt vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher bildung: 350

Ach unglückliche männer, was duldet ihr? Rings ja in nacht sind

Euch gehüllt die häupter, die angesicht' und die glieder!

Schrecklich ertönt wehklag', und thränenbenezt sind die wangen!

Blut auch trieft an den wänden, und jeglicher schönen vertiefung!

Voll der schattengebild' ist die flur, und voll auch der vorhof, 355

Die zum Erebos eilen in finsternis! Aber die sonn' ist

Ausgelöscht am himmel, und rings herrscht gräfsliches dunkel!

Jener sprach; doch alle mit herzlicher lache vernahmens.

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, zur versammlung:

Höret, wie rast der fremdling, der jüngst von ferne daher kam! 360

Auf, ihr jüdlinge, schnell ihn hinausgeführt aus der wohnung,

Dafs er zum markt hingehe; denn hier scheint alles wie nacht ihm!

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung:

Keineswegs verlang' ich, Eurymachos, deine geleiter;
 Denn mir sind noch augen und ohren gesund und die füsse, 365
 Auch der verstand im herzen ist mir nicht irre geworden.
 Hiermit geh' ich hinaus: denn schon erkenn' ich das übel,
 Das euch naht; dem keiner durch flucht ausweicht noch abwehr,
 Al! ihr freier im saale des göttergleichen Odysseus,
 Wo ihr die männer verhöhnt, muthwillige thaten verübend. 370
 Dieses gesagt, enteil' er den schönbewohnten gemächern,
 Kam alsdann zu Peiräos, der gern und freundlich ihn aufnahm.
 Aber die freier umher, sich all' anschauend ins antliz,
 Höhnten Telemachos aus, um seine gäst' ihn verlachend:
 Also begann im schwarm ein übermütiger jüdling: 375
 Keiner, Telemachos, je hat schlechtere gäste beherbergt,
 Als du selbst! welch einen verhungerten bettler da hast du,
 Der nach speis' und weine nur giert; doch weder der arbeit
 Kundig ist, noch der kraft, die verworfene last des gefildes!
 Aber der andere dort erhub sich wahrzusagen! 380
 Auf, wenn mir du gehorchst; (was weit zuträglicher wäre!)
 Laß uns die gäst' einwerfen ins vielgeruderte meerschif,
 Und an die Sikeler senden, daß großen gewinn du erlangest.
 Also sprachen die freier; doch Er nicht achtete solches.
 Schweigend wandt' er zum vater den blik, und harrete beständig, 385
 Wann er die hand anlegt' an die schamlos trozenden freier.
 Jezo dem saal entgegen auf schöngebildetem sessel
 Safs Ikarios tochter, die sinnige Penelopeia,
 Jegliches wort der männer umher im saale vernehmend.
 Fröhlmahl feierten jene nun zwar in lautem gelächter, 390

Wohlgemut und behaglich, dieweil sehr viel sie geopfert.
Doch unlieblicher ward kein abendschmaus wo gefeiert,
Als wie bald die göttin ihn dort und der tapfere streiter
Jenen gáb, die zuvor unwürdige thaten verübten.

ODYSSEE,

EINUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Penelopeia veranstaltet den entscheidenden bogenkampf. Empfindung der treuen hirten. Telemachos stellt die kampfeisen, und wird, den bogen zu spannen, vom vater gehindert. Die freier versuchen nach einander. Ahndung des opferprofeten. Der bogen wird erweicht. Odysseus entdekt sich draussen dem sauhirten und rinderhirten, und heisst die thüren verschliessen. Die freier verschieben den bogenkampf. Odysseus bittet um den bogen, und die freier lassen es endlich geschehn. Er spannt, und trifft durch die eisen.

ODYSSEE.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG.

Jezo gab in die seele die herscherin Pallas Athene
Ihr des Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia,
Vorztulegen den freiern geschofs und grauliches eisen,
Dort in Odysseus saale, zum kampf und beginne des mordes.
Eilend stieg sie hinan die erhabenen stufen der wohnung, 5
Nahm in die ründliche hand den schönggebogenen schlüssel,
Zierlich aus erz gebildet, mit elfenbeinenem griffe;
Eilete dann zu der kammer hinab, samt dienenden weibern,
Hinterwärts, wo verwahrt die kleinode lagen des königs,
Erz, und goldes genug, und schönggeschmiedetes eisen. 10
Dort war auch verwahret das schnellende horn, und der köcher,
Voll der pfeil'; er enthielt viel bittere todesgeschosse.
Beides schenkt' ihm begehend in Lakedämon ein gastfreund,
Ifitos, Eurytos sohn, unsterblichen göttern vergleichbar.

In Messene vordem begegneten beid' einander, 15
 In Orsilochos hause, des feurigen. Siehe, Odysseus
 Kam zu fodern die schuld, die vom sämtlichen volk ihm gebührte;
 Weil messenische männer aus Ithaka schafe geraubet,
 Und in den schiffen entführt, drei hunderte, samt den hirtten,
 Darum kam ein gesandter den weiten weg nun Odysseus, 20
 Jüngling annoch, vom vater gesandt, und den anderen obern:
 Aber Ifitos kam, die verlorenen rosse sich forschend,
 Zwölf noch, säugende stuten, mit lastbaren füllen der mäuler:
 Welche darauf ihm selber beschleunigten tod und verhängnis;
 Als zu dem sohne des Zeus er gelangete, jenem beherzten 25
 Wundermann Herakles, dem kundigen großer thaten,
 Welcher den gast aufnahm und erschlug in der eigenen wohnung:
 Grausamer! nichts galt jenem der götter gericht, noch der gastisch,
 Den er ihm vorgesezt; nein gleichwohl würgt' er ihn selber;
 Aber die rosse behielt er, die malmenden, selbst im palaste, 30
 Diese sucht' er, und traf den Odysseus dort; und er schenkt' ihm
 Seinen bogen, den einst der gewaltige Eurytos führte,
 Und, da er starb, dem sohn im erhabenen hause zurückliefs,
 Ihm dann schenkt' Odysseus ein schwert und die mächtige lanze,
 Zum beginn gastfreier vertraulichkeit; aber am gastisch 35
 Sahen sie nie einander, zuvor sank unter Herakles
 Ifitos, Eurytos sohn, unsterblichen göttern vergleichbar;
 Der ihm den bogen geschenkt. Ihn trug der edle Odysseus
 Nie, zum streit ausziehend in dunkelen schiffen des meeres;
 Sondern ein denmal stets dem unvergesslichen gastfreund 40

Lag er dort im palast; doch in Ithaka trug er ihn immer.

Als sie nunmehr die kammer erreicht, die edle der weiber,
 Und die eichene schwelle hinanstieg, welche der meister
 Schnitzte mit weiser kunst, und ordnete scharf nach der richtschnur,
 Drauf die pfosten erhob, und einschloß glänzende flügel; 45
 Löste sie ab den riemen sogleich vom ringe der pforte,
 Stekte den schlüssel hinein, und schob wegdrängend die riegel,
 Mit vorschauendem blik: da erkrachten sie, laut wie ein pflugstier
 Brüllt auf blumiger au, so krachten die glänzenden flügel,
 Aufgedrängt von dem schlüssel, und breiteten sich aus einander. 50
 Jezo stieg sie zur höhe der bühn' auf, wo ihr die kasten
 Standen; es lagen darin wohlduftende kleider verwahrt.
 Dort empor sich streckend, enthob sie vom nagel den bogen,
 Samt dem behälter zugleich, der ihn voll glanzes umhüllte.
 Nieder saß sie anjezt, und ihn auf die kniee sich legend, 55
 Weinete sie lautauf, und entzog den bogen des königs.
 Als sie nunmehr sich gesättigt der thränenvollen betrübnis;
 Ging sie hinweg in den saal zu den übermütigen freiern,
 Haltend zugleich in der hand das schnellende horn, und den köcher,
 Voll der pfeil'; er enthielt viel bittere todesgeschosse. 60
 Hinter ihr trugen die mägde die lad' eipher, wo das eisen
 Lag in meng', und das erz, die kampfgeräthe des königs.
 Als sie nunmehr die freier-erreicht, die edle der weiber;
 Stand sie dort an der pfoste des schöngewölbeten saales,
 Hingesenkt vor die wangen des haupts hellschimmernde schleier; 65
 Und an den seiten ihr stand in sittsamkeit eine der jungfrau.

Jene begann zu den freiern sofort, und redete also:

Hört mich, mutige freier, die ihr in diesem palaste
Schaarenweis' euch versammelt zu trank und speise beständig,
Weil der gemahl so lang' entfernt ist; und die sogar nichts 70
Anderes ihr dem beginnen nur vorzuwenden vermöget,
Als dafs mich zu erwerben ihr wünscht, heimführend als gattin!
Auf, ihr freier, wohlan; es erscheint euch jezo ein wettkampf!
Denn hier sez' ich das grofse geschofs des erhabnen Odysseus.
Wer am leichtesten nun den bogen spannt in den händen, 75
Und durch die äxt' hinschnellt, durch alle zwölf nach einander:
Solchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem palaste
Meines jugendgemahls, dem prangenden, voll des vermögens,
Dessen mein herz wohl künftig, im traume sogar, sich erinnert!

Jene sprachs, und befahl dem trefflichen hirtén Eumäos, 80
Vorzu legen den freiern geschofs und grauliches eisen.
Weinend empfing Eumäos, und legt' es dar; ihm entgegen
Weint' auch der rinderhirt, da des königes bogen er ansah.
Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener stimme:

Alberne landbewohner, dem täglichen nur nachsinnend, 85
Unglückselige, spricht, was vergiefst ihr thränen, und reizet
Unserer königin herz zur traurigkeit, welcher ja so schon
Kummer die seel' umhüllt, da den lieben gemahl sie verloren?
Sizt denn ruhig am mahl euch sättigend, oder entfernt euch,
Vor der thüre zu weinen, und lafst den bogen uns freiern; 90
Dafs wir den kampf angehen, den furchtbaren! denn ich vermut' es
Gar nicht leicht, ihn zu spannen, den schön-geglätteten bogen.

Denn ein solcher mann ist nicht in der ganzen versammlung,
 Als wie Odysseus war! Ich hab' ihn selber gesehen;
 Und ich entsinne mich wohl: ein stammelnder knabe noch war ich: 95

Jener sprach; doch das herz im inneren dachte sich selber
 Schon die senne gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet.
 Siehe, des pfeiles zuerst war ihm zu kosten beschieden,
 Aus Odysseus hand, des untadlichen, den er entehrt;
 Sizend dort im palast, und angereizt die genossen. 100
 Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke:

Götter, fürwahr des verstandes beraubte mich Zeus Kronion!
 Meine mutter verheißt nunmehr, wie gut sie auch denket,
 Einem anderen folgend hinwegzugehn aus der wohnung;
 Und Ich lache dazu, und freue mich thörichtes herzens. 105
 Aber, o freier, wohlan; es erscheint euch jezo ein wettkampf,
 Um ein weib, wie keines nunmehr im achaischen land' ist,
 Nicht in der heiligen Pylos, in Argos, oder Mykene,
 Noch in Ithaka selbst, noch dort in der dunkelen veste.
 Doch ihr selbst ja wißt es; was brauch' ich die mutter zu loben? 110
 Aber wohlan, nicht länger entzieht euch, oder ersinnet
 Jenes geschofs zu spannen noch zögerung; dafs wir erkennen!
 Ja ich selbst wohl möchte den bogenkampf versuchen.
 Denn wofern ich gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet;
 Würde mir traurenden nicht dies haus verlassen die mutter, 115
 Einem anderen folgend, da Ich ein verlassener bliebe,
 Tüchtig schon, des vaters gepriesene kämpfe zu wagen.

Sprachs, und warf von der schulter herab den purpurnen mantel,

Grad' auffahrend, und warf das schneidende schwert von der schulter.
 Erst nun stellt' er die äxt' einher, auffurchend das estrich 120
 Allen in Einem zug', und ordnete scharf nach der richtschnur;
 Rings dann stampft' er die erd'; und staunen ergrif, die es ansah,
 Wie so genau er stellte; da nie er zuvor es geschauet.

Jezo trat er zur schwelle, den bogenkampf versuchend.
 Dreimal erschütter't er jenen, und strengt' im spannen gewalt an; 125
 Dreimal versagt' ihm die kraft; doch eifrig hof't er im geiste
 Schon die senne gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet.
 Und nun hätt' er gespannt, da mit kraft er das viertemal anzog;
 Aber Odysseus winkt', und hielt den strebenden jüngling.
 Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 130

Götter, ich bleib' entweder verzagt auf immer und kraftlos;
 Oder zu jung noch bin ich, und nicht den händen vertrauend,
 Abzuwehren den mann, wer etwa zuerst mich beleidigt!
 Aber wohlan, ihr andern, die nur an kraft ihr vorangeht,
 Jezo den bogen versucht; und laßt uns enden den wettkampf! 135

Also sprach er, und stellt' aus der hand zur erde den bogen,
 Angelehnt an die starken und schöngebildeten flügel;
 Ihm dann lehnt' er den hurtigen pfeil an die zierliche krümmung:
 Kam und setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand.
 Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung: 140

Rechtshin nun in der ordnung erhebt euch, alle genossen,
 Dort von dem end' anfangend, woher umgeheth der weinschenk.

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos rede.
 Siehe, zuerst Leiodet, der sohn des Önops, erhob sich,

Der, ihr opferprofet, am stattlichen krüge beständig 145
 Safs im winkel zuletzt: der einzige, welchem der unfug
 Widerlich war, und verhaßt die sämtliche rotte der freier.
 Dieser nahm den bogen und hurtigen pfeil von der erde,
 Trat alsdann zu der schwelle, den bogenkampf versuchend,
 Doch er spannete nicht; ihm erschlaften die händ' im aufziehn, 150
 Weichlich und arbeitlos; und er sprach zu der freier versammlung:

Nicht bin Ichs, o freunde, der spannt; nur ein anderer nehm' ihn.
 Vielen der edelsten ja wird dieser bogen entreißen
 Seel' und lebenskraft; denn weit zuträglicher ist es,
 Sterben, vielmehr als lebend den zwek verfehlen, um den wir, 155
 Harrend von tage zu tag', in diesem palast uns versammeln.
 Jezo hoft wohl mancher in seinem geist; und erwünscht sich
 Penelopeia zum weib', Odysseus edle gemahlin.

Aber sobald den bogen er wohl geprüft und betrachtet;
 Eine andere dann der prangenden töchter Achaia's 160
 Suche mit brautgeschenken der werbende; diese dagegen
 Wähl' ihn, welcher das meiste geschenkt, und vom schicksal ersehn ward.

Also redete jener, und stellt' auf die erde den bogen,
 Angelehnt an die starken und schöngebildeten flügel; 164
 Ihm dann lehnt' er den hurtigen pfeil an die zierliche krümmung;
 Kam und setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand;
 Aber Antiphoos schalt, und redete, also beginnend:

Welch ein wort, Leiodes, ist dir aus den lippen entflohen?
 Unrechtbar und schreckenvoll! Ich ärgere mich, es vernehmend!
 Wie? den edelsten denn soll dieser bogen entreißen 170

Seel' und lebenskraft, weil du nicht taugst ihn zu spannen?
 Dich zwar hat nicht also die trefliche mutter geboren,
 Dafs du ein held mit bogen und hurtigen pfeilen erschienest!
 Doch sind wohl, ihn zu spannen, noch andere mutige freier!
 Jener sprachs, und gebot dem ziegenhirten Melantheus: 175

Auf nun, zünd' uns feuer in diesem gemach, o Melantheus;
 Stelle davor den sessel, und breit' uns drüber ein schafvliefs;
 Bring' alsdann des fettes gewaltige scheid' aus der kammer:
 Dafs wir jüinglinge wohl mit wärm' und salb' ihn erweichen,
 Dann den bogen versuchen, und schnell vollenden den wettkampf. 180

Jener sprachs; da entflamte Melanthios mächtiges feuer,
 Stellte davor den sessel, und breitete drüber ein schafvliefs,
 Bracht' alsdann des fettes gewaltige scheid' aus der kammer.
 Hiermit wärmten jen' und versuchten ihn. Aber sie konnten
 Nicht aufziehn; denn um vieles ermangelten alle der stärke. 185
 Nur noch Antinoos säumt', und Eurymachos, göttlicher bildung,
 Fürsten der freierschaar, an tapferkeit alle besiegend.

Jezo trafen zugleich hinauszugehn aus der wohnung
 Beide der rinderhirt und der sauhirt jenes beherschers.
 Ihnen folgt' aus dem saale der göttergleiche Odysseus. 190
 Als sie nunmehr aus der pforte gelangten, und aus dem vorhof;
 Sprach er zu jenen gewandt die sanft einnehmenden worte:

Hört, ich möcht' euch was sagen, du rinderhirt und du sauhirt.
 Oder verschweig' ich das wort? Mich treibt zu reden das herz an.
 Wie wärt Ihr des Odysseus vertheidiger, käm' aus der fremd' er 195
 Hieher plötzlich zurück, und brächt' ihn der himmlichen einer?

Würdet ihr wohl die freier vertheidigen, oder Odysseus?
Redet frei, wie euch selber das herz und die seele gebietet.

Ihm antwortete drauf der oberhirte der rinder:

Vater Zeus, o wenn doch diesen wunsch du gewährtest, 200

Dafs heimkehrte der held, und ihn ein unsterblicher führte!

Traun du sähst, was auch meine gewalt und die hände vermöchten!

Eben so fleht' Eumäos zu allen unsterblichen göttern,

Dafs in sein haus heimkehrte der weisheitsvolle Odysseus.

Aber nachdem er beider gesinnung erkannt nach der wahrheit; 205

Wiederum antwortet' er drauf im wechselgespräche:

Nun hier bin ich selber daheim; nach unendlicher trübsal

Kam ich im zwanzigsten jahre zurück in der väter gefilde.

Und ich erkenne, wie sehr euch beiden erwünscht ich gekommen,

Euch allein des gesindes! denn niemand hört' ich der andern 210

Jemals flehn, dafs kehrend ich heimgelangte zur wohnung.

Euch denn will ich genau ankündigen, wie es geschehn soll.

Wenn ein gott mir etwa bezwingt die trozigen freier;

Werd' ich beiden vermählen ein weib, und besizungen geben,

Und euch häuser erbaun, ganz nahe mir, aber hinfort euch 215

Als Telemachos freund' ansehn und leibliche brüder.

Ezo wohlan, noch will ich ein deutliches zeichen entdecken,

Dafs ihr wohl mich erkennt, und fest vertraut in der seele:

Diese narbe, die einst mir ein eber gehaun mit dem zahne,

Als zum Parnasos ich kam mit Autolykos mutigen söhnen. 220

Dieses gesagt, entblößt' er die große-narb' aus den lumpen.

ene, sobald sie gesehn, und wohl nun alles bemerket,

Weineten beid', um Odysseus den waltenden schlingend die arme,
 Hiefsen ihn froh willkommen, und küßten ihm antliz und schultern
 Also küßt' auch Odysseus ihr angesicht und die hände. 225

Ja den klagenden wäre das licht der sonne gesunken,
 Wenn nicht selbst Odysseus geendiget, also beginnend:

Ruhet jezt vom weinen und gram; dafs keiner es sehe,
 Aus dem palast vorgehend, und dann es verkündige drinnen.
 Einzeln geht nach einander hinein, nicht alle mit Einmal: 230
 Erst ich selbst, dann ihr. Doch dies sei unsre bezeichnung.
 Alle die anderen dort, so viel der mutigen freier,
 Dulden es nie, wenn mir auch gereicht wird bogen und köcher.
 Doch du, edler Eumäos, durchgehe den saal mit dem bogen
 Mutig, und reich' ihn mir in die hand. Auch sage den weibern, 235
 Fest die schließenden pforten des hintergemachs zu verriegeln;
 Und wofern man geächz' und tumult inwendig von männern
 Hört in unserem saal, dafs keine hervor aus der thüre
 Wandere, sondern daselbst in ruhe beharr' an der arbeit.
 Edler Filötios, Dir sei das thor des hofes vertrauet; 240
 Schleuß es wohl mit dem riegel, und schnell mit dem seile verbind'es.

Also sprach er, und ging in die schöngebaute wohnung,
 Kam und setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand.
 Drauf auch gingen die knechte hinein des edlen Odysseus. 244

Aber Eurymachós wandte nunmehr in den händen den bogen,
 Hin und her ihn wärmend im glanz des feuers; und doch nicht
 Konnt' er die senn' aufziehen; er erseufzt' ehrsüchtiges herzens.
 Unmutsvoll nun sprach er, und redete, also beginnend:

Götter, wie kränkt mich der schmerz, um mich selbst und die anderen alle!

Nicht so sehr die vermählung bejammer'ich, herzlich betrübt zwar; 250

Denn noch andere sind der Achaierinnen in menge,

Theils in Ithaka selbst, und theils in anderen städten:

Sondern dieweil so gänzlich der männerkraft wir ermangeln

Gegen Odysseus den held, dafs nicht wir taugen zu spannen

Sein geschofs! Hohnlachend vernimts auch der enkel geschlecht noch!

Wieder begann Antinoos drauf, der sohn des Eupeithes: 256

Nein, Eurymachos, nicht alsó! auch weifst du es selber.

Heute begeht ja das volk ein fest des erhabenen gottes

Feierlich. Wer doch spannt ein geschofs dann? Lieber geruhig

Legt es hin: doch die äxte, mich deucht, die lassen wir immer 260

Also stehn; denn schwerlich wird hier sie einer entwenden,

Welcher komm' in den saal des Laertiaden Odysseus.

Auf, nun wende der schenk von neuem sich rechts mit den bechern,

Dafs wir nach heiliger sprengung das krumme geschofs hinlegen.

Aber morgen befiehlt dem ziegenhirten Melantheus, 265

Liegen hereinzuführen, die trefflichsten rings aus den heerden:

Dafs die schenkel wir weihn dem bogenberühmten Apollon,

Dann den bogen versuchen, und schnell vollenden den wettkampf.

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos rede.

eilend sprengten mit wasser die herold' ihnen die hände; 270

Ringlinge füllten sodann die krüge zum rand mit getränke,

Und wandten von neuem sich rechts, und vertheilten allen die becher.

Als nun alle gesprengt, und nach herzenswunsche getrunken;

Stugvoll jezo begann der erfindungsreiche Odysseus:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin, 275
 Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
 Doch Eurymachos dort und Antinoos, göttlicher bildung,
 Fleh' ich zumeist, da solches getiemende wort er geredet:
 Heute zu ruhn vom geschofs, und es anzuvertrauen den göttern;
 Morgen wird ja der gott, wem er will, darreichen die siegskraft. 280
 Gebt denn mir das geschofs, das geglättete; dafs ich anjezo
 Meiner hände gewalt vor euch versuch', ob annoch sei
 Kraft, wie vordem sie gestrebt in den leichtgebogenen gliedern,
 Ob sie bereits hinschwand durch irr' und elende pflege.

Jener sprach; da entbrannten in heftigem zorne die freier, 285
 Sorgend, er möcht' ihn spannen, den schöngeglätteten bogen.
 Aber Antinoos schalt, und redete, also beginnend:

Ha elendester fremdling, dein herz ist völlig verstandlos!
 Bist du nicht froh, da du ruhig in unserer stolzen versammlung
 Schmausest, und nichts dir entgeht von dem gastmahl, und da du anhörst
 Jedes wort und gespräch der versammelten; weil ja kein andrer 291
 Unsre gespräch' anhöret, der fremdlinge oder der bettler?
 Wahrlich der wein bethört dich, der liebliche, welcher auch andern
 Schadet, so einer ihn gierig verschlingt, nicht mäfsig geniefsset.
 Selbst der berühmte Kentaur Eurytion tobte vor unsinn, 295
 Als der wein ihn berauscht in des edlen Peirithoos wohnung:
 Denn er kam den Lapithen ein gast; doch im rausche des weines
 Raste sein herz, dafs er gräuel verübt' in Peirithoos saale;
 Zürnend sprangen die helden empor, und über den vorsaal
 Schleppten sie jenen hinaus, und schnitten mit grausamem erze 300

Aber ich selbst rathschlagte, wie doch am besten zu thun sei, 420
 Ob ich vielleicht die genossen vom jammertod' und mich selber
 Rettete. Tausend entwürf' und verschlungene listen entwarf ich;
 Denn es galt das leben, und fürchterlich drang die entscheidung.
 Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste.

Widder waren daselbst, dichtbuschiger vliefs' und gemästet, 425
 Groß und stattlich an wuchs, mit bräunlicher wolle bekleidet.
 Diese verband ich geheim mit wohlgeflochtenen ruten,
 Wo der Kyklop auf schlief, das ungeheuer voll bosheit,
 Drei und drei: der mittlere trug mir einen der männer,
 Und zween andere gingen beiher, die freunde beschirmend, 430
 Jeglichen trugen demnach drei böcke mir; aber ich selber
 Wählte den stattlichsten bok, der weit vorragte vor allen:
 Diesen fafst' ich am rücken, und unter den wolligen bauch hin
 Lag ich gewälzt, und darauf im herlichen flockengekräusel
 Hielt ich fest die hände gedreht, ausdaurendes herzens. 435
 So mit seufzen erwarteten wir die heilige frühe.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg,
 Jezt nach einander entsprang die männliche heerd' auf die weide;
 Nur die mütter blökten noch ungemelkt um die ställe,
 Strozend die euter von milch. Ihr herr, den schreckliche qualen 440
 Folterten, safs die rücken der sämtlichen widder betastend,
 So wie sie aufwärts stiegen, und ahndete nicht in der dummheit,
 Dafs ich sie unter die brust der wolligen böcke gebunden.
 Langsam wandelte nun mein bok zur pforte des felsens,
 Schwer mit wolle beladen, und mir, der mancherlei dachte. 445
 Ihn auch betastet', und sprach das ungeheur Polyfemos:

Böckchen o freund, wie trabst du so hinter der heerd' aus dem felsen?
 Nie ja duldest du sonst, daß andere schafe vorangehn;
 Sondern zuerst ereilst du die flur voll gräschen und blümlein,
 Mächtiges schritts; auch kommst du zuerst an die fluten des baches; 450
 Auch zuerst in den stall arbeitest du wiederzukehren
 Abends! Und nun nach allen der äusserste? Ob dich das auge
 Deines kerrn so betrübt? das der rücksische mann mir geblendet,
 Samt dem losen gesindel, mit wein mir die seele betäubend,
 Niemand, der wohl schwerlich bereits dem verderben entflohn ist! 455
 Wenn du nur so dächtest wie ich, und sprache verständest,
 Mir zu sagen, wo jener vor meiner gewalt sich verbirget;
 Traun dann sollte sein hirn durch die höhle mir hiehin und dorthin
 Aus dem zerschmetterten sprützen am grund; dann sollte mein herz sich
 Wieder erlaben des wehs, das der taugenicht brachte, der Niemand! 460

Also sprach der Kyklop, und liefs den widder hinausgehn.
 Jetzt ein wenig entfernt von der felsenkluft und dem vorhof,
 Macht' ich zuerst vom widder mich los, und löste die freunde.
 Ohne verzug die feisten und hochgeschenkelten böcke
 Trieben wir, viel umwendend in krümmungen, bis wir zum meerschif 465
 Kamen. Mit herzlicher freud' ersahn uns die lieben genossen,
 Die wir entrannen dem tod', und jammerten laut um die andern.
 Aber ich duldet' es nicht, und wehrte jeglichem winkend,
 Daß er weint; und gebot, die trifft schönvliefsiger böcke
 Hurtig ins schif einwerfend, die salzige flut zu durchsteuern. 470
 Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich setzend,
 Salsen gereicht, und schlugen die gräuliche woge mit rudern.
 Als ich so weit nun war, wie erschallt volltönender ausruf,

Jezo laut zum Kyklopen die kränkenden worte begann ich:

Ha Kyklop, doch keines verächtlichen mannes genossen 475
Frassest du dort im hohlen geklüft mit gewaltiger stärke!
Endlich mußten ja wohl des frevels thaten dich treffen!
Graufamer, weil du die gäste so ungescheut in der wohnung
Eingeschlukt; drum strafte dich Zeus und die anderen götter!

Also ich selbst; da ergrimmte noch weit zornvoller der wütrich; 480
Und er 'entsandt' abreißend das haupt des großen gebirges.
Aber er warf jenseits des schwarzgeschnäbelten meerschiffs,
Wenig, und kaum verfehlt' er des steuers ende zu treffen.
Hoch auf schwoll das gewässer vom niederstürzenden fels;en;
Und schnell raft' ans gestade die rückwärts wogende brandung 485
Flutend das schif aus dem meer, und strudelt' es nahe zum ufer.
Aber ich selbst mit den händen ergrif den mächtigen schalter,
Stiefs vom land', und ernahnte mit dringendem ernst die genossen,
Anzustrengen die ruder, damit wir entflöhn aus dem unglück,
Mit zuwinkendem haupt; und sie stürzten sich rasch auf die ruder. 490

Als nun doppelt so weit fortschiffend ins meer wir gekommen,
Jezo rief ich von neuem dem wütrich. Aber die freunde
Hemmt'n mich, andere anderswoher, mit freundlichen worten:

Unglückseliger, strebst du den grausamen mann zu erbittern,
Der nur eben ins meer hinwarf sein geschofs, und das schif uns 495
Rückwärts raft' ans gestade, wo gleich zu verderben wir dachten?
Hätt' er ein einziges wort, ja nur die stimme gehöret;
Währlich zerschellt hätt' er allen das haupt, und die balken des schiffes,
Unter dem zackigen felsengeschofs! So weiß er zu schleudern!

Also die freund', umsonst das erhabene hertz mir b

Wiederum begann ich, und rief mit ereifelter seele:

Höre, Kyklop, wofern dich ein sterblicher erdebewohner
Jemals fragt um des auges erbarmungswürdige blendung;
Sag' ihm: Der städteverwüster Odysseus hat mich geblendet;
Er des Laertes sohn, der Ithaka's fluren bewohnt!

Also ich selbst; doch laut mit geheul antwortete jener:
Wehe, gewiß nun trifft mich ein loos uralter verkündung!
Hier war einst ein profet; ein mann, so groß und gewaltig,
Telemos, Eurymos sohn, der kundigste sheer der zukunft,
Welcher alhier weissagend im volk der Kyklopen gealtert.
Dieser sprach, mir nahe das alles hinfort zur vollendung;
Durch Odysseus hände beraubt zu sein des gesichtes:
Doch erwartet' ich immer ein großer und stattlicher kernmann
Sollte daher einst kommen, mit kraft und stärke gerüstet;
Und nun hat so ein ding, so ein elender wicht, so ein weichling,
Mir das auge geblendet, nachdem er mit wein mich bewältigt!
Komm doch heran, Odysseus; damit ich als gast dich bewirte,
Und ein geleit dir erflehe vom mächtigen Ländererschütterer;
Denn Ihm bin ich ein sohn; und er rühmt sich meinen erzeuger!
Auch wird Er mich heilen, gefällt es ihm; keiner der andern,
Weder ein seliger gott, noch ein sterblicher erdebewohner.

Jener sprach; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
Könnst' ich nur so sicher der lebenskraft und des geistes
Dich entlediget senden in Aides schattenbehausung,
Als nicht heilt dein auge sogar der Ländererschütterer!

Also ich selbst; doch jezo Idem meerbeherrscher Poseidon
Flehet' er, streckend die hände zum sterngewölbe des himmels:

Höre mich, Poseidaon, umuferer, finstergelokter!

Bin ich fürwahr dein sohn, und rühmst du dich meinen erzeuger;

Gieb, dafs nicht heimkehre der städteverwüster Odysseus, 530

Er des Laertes sohn, der Ithaka's fluren bewohnet!

Aber ward ihm geordnet, die freunde zu schaun, und zu kommen

In das erhabene haus, und seiner väter gefilde;

Lafs ihn spät, unglücklich, entblöfst von allen genossen,

Kehren auf fremdem schif, und elend finden im hause! 535

Also sprach er flehend; es hört' ihn der Finstergelokte.

Wieder darauf erhob er ein noch viel größeres felsstück,

Sandt' es daher umschwingend, und strengt' unermessliche kraft an.

Aber er warf diesseits des schwarzgeschnäbelten meerschifs,

Wenig, und kaum verfehlt' er des steuers ende zu treffen. 540

Hoch auf schwoll das gewässer vom niederstürzenden felsen,

Vorwärts wogend das schif, und strudelt' es nahe zum ufer.

Als wir nunmehr zur insel gelangeneten, dort wo die andern

Schöngeladeten schiffe gedrängt verweilten, und ringsum

Traurend safsen die freund', und uns beständig erwartend; 545

Schoben wir, dort anlandend, das schif ans sandige ufer;

Aus dann stiegen wir selbst am wogenschlage des meeres.

Auch des Kyklopen heerd', aus dem räumigen schiffe genommen,

Theilten wir gleich, dafs keiner mir leer ausginge des gutes.

Doch mir gaben den widder die hellumschienten genossen 550

Vor der getheilten beute voraus. Ihn bracht' ich am ufer

Kronos sohn' im donnergewölk, dem ordner der welt Zeus,

Weihend, und brannte die schenkel. Allein er verschmähte das opfer,

Unversöhnt, und beschlofs, dafs untergingen mir alle

Schöngebordeten schiff', und werth geachteten freunde. 555

Also den ganzen tag bis spät zur sinkenden sonne

Saßen wir, reichlich mit fleisch und lieblichem wein uns erquickend.

Als die sonne nunmehr hinsank, und das dunkel heraufzog;

Jezo ruheten wir am wogenschlage des meeres.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg; 560

Siehe, nunmehr ermahnt' ich mit dringendem ernst die genossen,

Selber einzusteigen, und abzulösen die seile.

Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich setzend,

Saßen gereiht, und schlugen die grauliche woge mit rudern.

Also steurten wir fürder hinweg, schwermütiges herzerzts, 565

Froh aus der todesgefahr, doch beraubt der lieben genossen.

ODYSSEE.

ZEHNTER GESANG.

INHALT.

Äolos, der winde erregt und stillt, entsendet den Odysseus mit günstigem west, und giebt ihm die gewalt über die andern in einem zauberschlauch. Nahe vor Ithaka öfnen ihn die genossen; der sturm wirft sie nach dem schwimmenden eilande zurück, waker von Äolos verjagt, sie in die fabelhafte westgegend gerathen. Die Lästrygonen vertilgen elf schiffe; in dem übrigen erreicht er Ääa. Kirke verwandelt die hälfte der seinigen in schweine. Er selbst, durch ein heilkraut des Hermes geschützt, gewinnt die liebe der zauberin, und rettet die freunde. Nach einem jahre fordert er heimkehr; Kirke befiehlt ihm zuvor, zum eingange des todtensreichs am Okeanos zu schiffen, und den Teiresias zu befragen. Elpenors tod.

ODYSSEE.

ZEHNTER GESANG.

Drauf zur äolischen insel gelangten wir, welche bewohnte
Äolos, Hippotes sohn, ein freund der unsterblichen götter;
Schwimmend war die insel; die ganz einschließende mauer
Starrte von erz, unzerbrechlich; und glatt umlief sie der felsen..
Ihm sind auch zwölf kinder daheim im palaste geboren, 5
Sechs der lieblichen töchter, und sechs aufblühende söhne;
Und er gab den söhnen die lieblichen töchter zu weibern.
Stets um den liebenden vater gesellt und die sorgsame mutter,
Feiren sie schmaus; und es stehn unzählbare speisen vor ihnen;
Aber der saal voll duftes erschallt ringsum von der flöte 10
Jeglichen tag; und die nächte bei ihren gepriesenen weibern
Ruhn sie auf weichem gewand', in schöngebildeten betten.
Deren stadt erreichten wir nun, und die prangende wohnung.
Freundlich den ganzen mond herbergt' er mich, forschend nach allem,

Ilios, und der achaischen macht, und der Danaer heimfahrt; 15
Aber ich selbst erzählt' ihm jegliche that nach der ordnung.

Als ich nunmehr um die reis' ihn ansprach, und mir entsendung
Foderte; nichts versagt' er, und rüstete willig die abfahrt.

Einen geschwellenen schlauch gewährt' er mir, künstlich bereitet
Vom neunjährigen stier, mit dem wehn lautbrausender winde: 20
Denn zum schafner der wind' hat ihn geordnet Kronion,
Jeden, nachdem er will, zu besänftigen, und zu empören.

Und im räumigen schif mit glänzendem seile von silber
Band er ihn fest, das nichts ihm entwehete, auch nur ein wenig.
Mir dann ließ er den hauch des freundlichen westes daherwehn, 25
Das er die schiff' und uns selbst heimführte. Aber das sollte
Nicht geschehn; denn wir sanken durch eigene thorheit in unglück.

Schon neun tag' und nächte durchsegelten wir die gewässer;
Und in der zehenten nacht erschien das heimische ufer,
Das wir nahe bereits die feuerwachen erblickten. 30

Jezo bewältigte mich, den ermatteten, lieblicher schlummer;
Denn stets wandt' ich das segel des schifs, und vertrauet' es keinem
Anderen freund', um schneller das vaterland zu erreichen.

Aber die freund' erhuben ein wechselgespräch mit einander,
Hegend den wahn, das silber und gold ich führte zur heimat, 35
Äolos ehrengeschenk, des erhabenen Hippotaden.

Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Wunder, wie ist der mann so lieb und geachtet bei allen
Sterblichen rings, zu deren gebiet und land' er genahet!

Schon aus Troja's beute wie viel und köstliches kleinod 40
Bringet er! wir dagegen, des selbigen wegen vollender.

Kehren doch alle zugleich mit leeren händen zur heimat.
 Und nun gab ihm dieses geschenk willfähriger freundschaft
 Äolos. Auf, laßt eilig uns zusehn, was es doch sein mag,
 Welch ein schatz von silber und gold in dem schlauche versteckt sei. 45
 Also jen'; und es siegte der böse rath der genossen.
 Aufgelöst ward der schlauch; und sogleich hin sausten die winde.
 Und mit gewalt fortraffend, entrug in das meer der orkan sie;
 Ferne vom vaterlande, die jammernden. Aber ich selber
 Fuhr aus dem schlaf, und erwog in meiner unsträflichen seele: 50
 Ob ich hinab aus dem schiffe mich stürzt' in den tobenden abgrund;
 Oder es schweigend ertrüg', und noch bei den lebenden weilte.
 Aber ich trugs und blieb; und eingehüllt in den mantel,
 Lag ich im schif; doch es stürmte die schreckliche wut des orkanes
 Uns zur äolischen insel zurück; und es seufzten die männer. 55
 Alda stiegen wir aus am gestad', und schöpfeten wasser;
 Schnell dann nahmen das mahl bei den hurtigen schiffen die freunde.
 Aber nachdem wir der kost uns gesättiget, und des getränkes;
 Selbst alsdann, begleitet von einem der freund' und dem herold,
 Ging ich zu Äolos burg, der gepriesenen. Jenen nun fand ich 60
 Sizend am mahl, von der gattin umringt und seinen erzeugten.
 Als in den saal wir gekommen, da setzten wir neben den pfosten
 Uns auf die schwel'; und sie staunten im geist, und frageten also:
 Kommst du, Odysseus? woher? welch feindlicher Dämon verfolgt dich?
 Wohl doch förderten wir dich scheidenden, daß du gelangtest 65
 In dein land, und das haus, und wohin dirs etwa genehm ist!
 Also jen'; und ich selbst antwortete, trauriges herzens:
 Mir sind böse gefährten zum weh; und der schlummer, der heillos

Nahete! Aber o heilt, ihr geliebtesten; denn ihr vermögt es!

Also versucht' ich jene mit sanft einnehmenden worten, 70

Doch still schwiegen sie alle; da rief der vater die antwort:

Wandere flugs aus der insel hinweg, schandbarster der menschen!

Denn nicht mir ist erlaubt, dafs ich herberg' oder entsende

Solchen mann, den rache der seligen götter verfolget!

Wandere, weil du verfolgt von göttlichem zorne daherkommst! 75

Jener sprachs, und entsandte mich seufzenden aus dem palaste.

Also steurten wir fürder hinweg, schwermütiges herzens.

Aber es schwand den genossen der mut am entkräftenden ruder,

Unserer thorheit halben; denn nirgend zeigte sich heimfahrt.

Schon sechs tag' und nächte durchsteuerten wir die gewässer; 80

Drauf am siebenten kam ich zur lästrygonischen veste,

Lamos thürmender stadt Telépylos; dort wo dem hirtten

Ruft eintreibend der hirt, und der austreibend ihn höret,

Und wo ein mann schlaflos zwiefältigen lohn sich erwürbe,

Diesen als rinderhirt, und den als hüter der schafe; 85

Denn nicht weit sind die triftten der nacht und des tages entfernt.

Als zu dem trefflichen port wir gelangten, welchem der fels

Ringsumher aufstarrend an jeglicher seite emporsteigt,

Aber die vorgestreckten geklüfte sich gegen einander

Vornhin drehn an der mündung; ein enggeschlossener eingang: 90

Lenkten hinein sie alle die zwiefachrudernden schiffe.

Sie nun lagen im raum des umhügelten portes befestigt,

Nahe gereiht; denn nie stieg einige well' in dem innern,

Weder groß noch klein; rings schimmerte heitres gewässer.

Aber ich selbst hielt draussen allein das dunkle meerschif, 95

Dort am ende der bucht, und knüpfte die seil' an den felsen;
 Klommp dann empor, umschauend vom tackigen hang des geklüftes.
 Doch kein werk der stiere noch ackerer zeigte sich ringsum;
 Rauch nur sahn wir allein von der erd' aufsteigen am himmel.
 Jezo entsandt' ich männer voranzugehn zur erkundung, 100
 Welcherlei sterbliche dort die frucht der erde genössen:
 Zween erkohrene freund'; und ein herold ging sie begleitend.
 Diese traten ans land, und gingen die bahn, wo die wagen
 Von des gebirgs anhöhn in die stadt hinführen die waldung.
 Ezt vor der stadt begegnet' ein wasserschöpfendes mädlein 105
 Ihnen, des Lästrygonen Antifates rüstige tochter.
 Jene stieg zu der quell' Artakia schönem gesprudel
 Eben hinab, woher sie zur stadt eintrugen das wasser.
 Ihr nun naheten jen', und redeten an, und erforschten,
 Wer dort sei der beherscher, und welchem volk er gebiete; 110
 Und sie bezeichnete schnell des vaters erhabene wohnung.
 Als in den stolzen palast sie gelangeten, sahn sie die gättin
 Ubergroß, wie ein haupt des gebirgs, und erstarrten vor grauen.
 Schnell rief jene den edlen Antifates aus der versammlung,
 Ihren gemahl, der ihnen ein schreckliches ende bestimmte. 115
 Hurtig gepakt ward einer der freund', und gerüstet die nachtkost.
 Doch auf fuhren die zween, und in angst zu den schiffen entflohn sie.
 Ihr mit gebrüll nun regte die stadt auf; und es vernehmend,
 Wandelten dorthier und dort die gewaltigen Lästrygonen,
 Tausende, gleich nicht männern von ansehn, sondern Giganten. 120
 Ezt von den felsen herab unmenschliche steine des feldes
 Warfen sie; daß graunvolles getös' in den schiffen emporstieg,

Sterbender männer geschrei, und gekrach der zerschmetterten schiffe;
 Und man trug sie, wie fische durchbohrt, zum entsezlichen frass hin.
 Während sie jen' in des ports tiefgründigem raume vertilgten; 12
 Eilt' ich selbst, und das schneidende schwert von der hüfte mir reißend
 Haut' ich ab die seile des schwarzgeschnäbelten meerschifs.
 Schnell darauf ermahnt' ich mit dringendem ernst die genossen,
 Anzustrengen die ruder, damit wir entflöhn aus dem unglük.
 Alle zugleich nun drehten die flut, in der angst des verderbens. 13
 Herzlich erwünscht in das meer von den überhangenden felsen
 Floh mein schif; doch die andern versanken zugleich in den abgrund
 Also steurten wir fürder hinweg, schwermütiges herzens,
 Froh aus der todesgefahr, doch beraubt der lieben genossen.

Drauf zur insel Ääa gelangten wir, welche bewohnte 13
 Kirke, die schöngelokte, die hehre melodische göttin,
 Eine liebliche schwester des hartgesinnten Äetes.
 Beid' erzeugte der gott der menschenerleuchtenden sönne,
 Dem sie Perse gebar, des Okeanos liebliche tochter.
 Jezo landeten wir geheim mit dem schif am gestade, 14
 In herbergender bucht; und ein gott war unser geleiter.
 Alda stiegen wir aus; und zween der tag' und der nächte
 Lagen wir unmutsvoll, von arbeit laß und betrübnis.
 Doch wie den dritten tag die lockige Eos vollendet;
 Jezo schnell mit der lanze bewehrt und dem schneidenden schwerte. 15
 Eilt' ich hinweg von dem schif, und erklimm die höhe des felsen
 Ob ich werke der sterblichen säh', und stimme vernähme.
 So wie ich stand, umschauend vom zackigen hang des geklüft
 Schien mir ein rauch zu steigen vom weitemwanderten erdreich.

Aus der Kirke palast; durch dichtet gestäud' und durch waldung. 150
 Und ich erwog hierauf in des herzens geist und empfindung,
 Hinzugehn und zu forschen, wo dunkelen rauch ich gesehen.
 Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste:
 Erst zum hurtigen schiffe zu gehn am gestade des meeres,
 Kost den freunden zu geben, und spähende drauf zu entsenden. 155
 Als ich nunmehr annahte dem zwiefachrudernden schiffe,
 Jezt erbarmte sich mein, des einsamen, einer der götter,
 Der den gewaltigen hirsch mit hohem gehörn in den weg mir
 Sendete. Nieder zum bach entsprang aus der weide des waldes
 Jener vor durst; denn ihn drängte die kraft der stralenden sonne. 160
 Aber ich schoß ihn im lauf, und grad' in die mitte des rükgrats
 Traf ich, dafs unten am bauch die eherne lanze hervordrang;
 Und er entsank in den staub mit geschrei, und das leben entflog ihm.
 Gegen ihn stemmt' ich den fuß, und die eherne lanz' aus der wundē
 Zog ich zurück; dann liefs ich sie dort auf der erde gelehnet 165
 Stehn, und brach mir selber gesprofs vom biegsamen weidig;
 Drauf ein seil, wie die klafter erreicht, von gedoppelter drehung,
 Flocht ich, und band die füße des mächtigen ungeheuers;
 Ging und trugs um den nacken gehängt zum dunkelen schiffe,
 Auf die lanze gestützt; denn unmöglich wärs auf der schulter 170
 Einer hand es zu tragen: so übergroß war das waldthier!
 Vor dem schif nun warf ich es ab, und erwekte die freunde.
 Rings mit schmeichelnder rede, zu jeglichem manne gehahet:
 Trauteste, nie doch eher versinken wir, herzlich betrübt zwar
 Nieder in Aïdes reich, eh des schikfals tag uns erscheinet; 175
 Auf denn, so lang' im hurtigen schif noch speis' und getränk ist,

Laßt uns gedenken der köst, und nicht hinschmachten vor hunger!

Also ich selbst; und in eile gehorchten sie meiner ermahnung;
Und aus der hüll' auffahrend am strand des verödeten meeres,
Staunten sie alle dem hirsch; denn übergroß war das waldthier. 180
Aber nachdem sie die augen gesättiget, jenen bewundernd;
Wuschen sich alle die händ', und beschikten den stattlichen festschmaus:
Also den ganzen tag bis spät zur sinkenden sonne
Safsen wir, reichlich mit fleisch und lieblichem wein uns erquickend.
Als die sonne nunmehr hinsank, und das dunkel heraufzog, 185
Jezo ruheten wir am wogenschlage des meeres.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg,
Jezo berief ich die freund', und redete vor der versammlung:

Höret anitz mein wort, ihr von noth umdrängte genossen!
Freunde, wir wissen ja nicht, wo finsternis, oder wo licht ist; 190
Nicht wo die leuchtende sonne hinabsinkt unter die erde,
Noch wo sie wiederkehrt! Doch laßt in eil' uns erwägen,
Ob noch ein rath nachbleibe; mir selbst erscheint er nirgends.
Denn ich sah; umschauend vom zackigen hang des geklüftes,
Eingehegt die insel im entlos wogenden meere; 195
Aber nah an der veste gestreckt; und rauch ih der mitte
Schaut'ich fern mit den augen, durch dichtes gestäud' und durchwaldung.

Also ich selbst; da brach ihr armes herz vor betrübnis,
Weil sie des Lästrygonen Antifates thaten bedachten,
Und des Kyklopen gewalt, des grausamen menschenfressers. 200
Laut nun weinten sie auf, und häufige thränen vergießend.
Doch sie schafften ja nichts mit trostlos klagender schwermut.
Jezo theilt' ich alle, die hellumschienten genossen,

Zwiefach geschaart, und erkohr für jegliche schaar den gebieter:
 Diesen gebot ich selbst, und der held Eurylochos jenen. 205
 Schnell dann schüttelten wir im ehernen helme die loose;
 Und es entsprang des beherzten Eurylochos loos aus dem helme.
 Eilig ging er den weg, und zweiundzwanzig genossen
 Weinend mit ihm; uns aber, die traurenden, ließen sie rückwärts.

Jene fanden im thal die gezimmerte wohnung der kirke 210
 Schön von gehauenen steinen, in weitumschauender gegend.
 Rings auch waren umher bergwölfe und mähnlige löwen,
 Welche sie selbst umschuf, da schädliche säfte sie darbot.
 Doch nicht stürzten sie wild auf die männer sich, sondern wie schmeichelnd
 Standen mit langen schwänzen die wedelnden aufgerichtet. 215
 Wie wenn rings die hunde den herrn, der vom schmause zurückkehrt,
 Wedelnd umgehn, weil immer erfreuliche bissen er mitbringt:
 So umringten sie dort starkklauige wölfe und löwen
 Wedelnd; doch angstvoll sahn sie die gräßlichen ungeheuer.
 Jezo gestellt an der pforte der ringellockigen göttin, 220
 Hören sie kirke daheim; sie sang mit melodischer stimme,
 Webend ein großes gewand, ein unsterbliches: so wie mit anmut
 Göttinnen feines gewirk und wundervolles bereiten.

Drauf begann die rede der völkerführer Polites,
 Der ein vertrauter mir war, und der sorgsamste meiner genossen: 225
 Drinnen, o freund', ist eine, die rasch ein großes gewand sich
 Webt, und melodisch singt, daß ringsum hallet die hausflur,
 Göttin oder auch weib; wohlan, wir rufen ihr eilig!

Also sprach Polites; und laut nun riefen die freunde.
 Schnell trat jene hervor, die stralende pforte sich öffnend, 230

Nöthigte dann ; und alle , die unbesonnenen , folgten.

Nur Eurylochos blieb , den betrug im geiste vermutend.

Jene setzt' einführend sie rings auf sessel und throne ,

Mengte dann des käses und mehls und gelblichen honigs

Ihnen in pramnischen wein , und mischt' unheilsame säfte 235

In das gericht , das gänzlich ihr vaterland sie vergäßen.

Aber nachdem sie gereicht , und die trinkenden freunde geleeret ,

Schlug sie alsbald mit dem stab' , und sperrte sie all' in die kofen.

Schweinen waren sie gleich am haupt , an stimm' , und an bildung ,

Borstenvoll , nur der geist war unzerrüttet , wie vormals. 240

Also wurden sie weinend hineingetrieben ; doch Kirke

Schüttete steineichfrucht , eichmast und rothe kornellen

Ihnen zum frafs , das futter der erdaufwühlenden schweine.

Aber Eurylochos eilte zum dunkeln schiffe des meeres ,

Dafs er kunde der freund' ansagt' , und das heisse verhängnis. 245

Doch kein wort vermocht' er , wie sehr er strebte , zu reden ;

Weil die entsezliche angst ihn betäubete : siehe , die augen

Waren mit thränen erfüllt , und jammer umschwebt' ihm die seele.

Aber nachdem wir alle verwunderungsvoll ihn befraget ,

Jezo erzählt' er endlich der anderen freunde verderben: 250

Jenes gesträuch , wie du hiefsest , durchgingen wir , edler Odysseus ;

Fanden dort im thal die gezimmerte wohnung der Kirke ,

Schön von gehauenen steinen , in weitumschauender gegend.

Eine , die groses gewand sich webete , sang da melodisch ,

Göttin oder auch weib ; und laut nun riefen die freunde. 255

Schnell trat jene hervor , die stralende pforte sich öffnend ,

Nöthigte dann ; und alle , die unbesonnenen , folgten.

Nur ich einziger blieb, den betrug im geiste vermutend.
Plötzlich alle zugleich verschwanden sie, und es erschien nicht
Einer davon, so lang' ich auch saß, umschauend vom hügel. 260

Also sprach er; da warf ich das eherne schwert um die schultern,
Hell von silbernen buckeln, und groß; und den bogen darüber;
Dann gebot ich ihm schnell den selbigen weg mich zu führen.
Aber mit beiden händen umschlang er mir flehend die kniee,
Und wehklagete laut, und sprach die geflügelten worte: 265

Führe mich nicht mit gewalt, du göttlicher, laß mich zurück hier!
Denn ich weiß, daß weder du selbst umkehrst, noch jemand
Unserer freund' herbringst! Wohlan, mit diesen nur eilig
Fliehen wir! Noch ist vielleicht der böse tag zu vermeiden!

Jener sprach; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd: 270
Nun, Eurylochos, bleib du ruhig alhier auf der stelle:
Iß und trinke dich satt am dunklen geräumigen schiffe!
Aber ich selbst will gehn; denn hart ist die noth, die mich antreibt!

Dieses gesagt, enteilte' ich vom schif empor, und dem meerstrand.
Als ich nunmehr annahnte, die heiligen thale durchwandernd, 275
Einzugehn in den großen palast der zauberin Kirke;
Jezo kam Hermeias mit goldenem stab mir entgegen,
Eh ich erreicht den pallast, ein blühender jüngling von ansehn,
Dem die wange sich bräunt, im holdester reize der jugend;
Fasst mir freundlich die hand, und redete also beginnend: 280

Armer, wohin durchgehst du das waldgebürge so einsam,
Ganz unkundig der gegend? Die freunde sind dort bei der Kirke
Eingesperrt, gleich schweinen, in dicht verschlossene lager.
Willst du sie zu erlösen dahingehn? Selber ja schwerlich

Kehrst du von dannen zurück; nein Du auch bleibst, wo die andern. 285

Aber wohlan, dich will ich vom übel befreien und erretten.

Nim dies heilsame mittel, und geh zum palaste der Kirke,

Sicher, von deinem haupte den bösen tag zu entfernen.

Alle will ich dir nennen, die furchtbaren ränke der Kirke.

Weinmus menget sie dir, und mischt in die speise den zauber. 290

Gleichwohl nicht vermag sie dich umzuschaffen; die tugend

Dieses heilsamen krautes verwehrt. Jezt höre mich weiter.

Wenn dich Kirke darauf mit langem stabe berührt;

Dann sofort das geschliffene schwert von der hüfte dir reißend,

Renn' auf Kirke hinan, wie voller begier zu ermorden. 295

Sie, die erschrockene, wird jezt nöthigen, dafs du dich lagerst,

Hierauf weigere du nicht mehr das lager der göttin,

Dafs sie dir erlöse die freund', und dich selber bewirte.

Aber heifs sie schwören der seligen grofsen eidschwur,

Dafs sie nicht dir zu schaden erdacht ein anderes übel; 300

Dafs nicht dir dem enthülten, sie kraft und männlichkeit raube.

Also sprach, und reichte das heilsame kraut Hermeias,

Das er dem boden entrifs, und zeigte mir seine natur an:

Schwarz erschien die wurzel, und milchweifs blühte die blume.

Moly wirds von den göttern genannt. Den sterblichen menschen 305

Ist es schwer zu graben; doch alles ja können die götter.

Jezo kehrt' Hermeias zurück zum grofsen Olympos,

Durch die umwaldete insel; doch selbst zum palaste der Kirke

Eilt' ich, und vieles bewegt unruhig mein geist, wie ich fortging.

Drauf gestellt an der pforte der ringellockigen göttin, 310

Stand ich und rief; und die göttin vernahm des rufenden stimme.

Schnell trat jene hervor, die stralende pforte sich öffnend,
Nöthigte dann; und ich folgte, das herz durchdrungen von unmut.
Doch sie setzte mich führend zum silberge buckelten throne,
Schön und prangend an kunst, und ein schemel stützte die füsse; 315
Weinmus mengte sie mir im goldenen becher zu trinken,
Warf dann hinein ihr zaubergemisch, arglistiges herzens.
Aber nachdem sie gereicht, und nicht das geleerte mich umschuf;
Schlug sie alsbald mit dem stab', und redete, also beginnend:

Wandere jetzt in den kofen, zu ruhn bei den anderen freunden. 320
Jene sprachs; ich aber das schwert von der hüfte mir reißend,
Rannt' auf Kirke hinan, wie voller begier zu ermorden.
Aber sie schrie, und eilte gebückt, mir die kniee zu fassen,
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann sie:

Wer, und woher der männer? wo haust du? wo die erzeuger? 325
Wunder ist mirs, dafs nicht der zaubertrank dich verwandelt!
Denn kein anderer mann ertrug die stärke des zaubers,
Welcher ihn trank, und kaum durch der lippen geheg ihn hereinliefs.
Du nur trägst im busen ein herz von unreizbarem starrsinn.
Bist du vielleicht Odysseus, der vielgewandte, wovon mir 330
Stets, er komme, gesagt des goldstabs schwinger Hermeias,
Wann er von Troja kehr' im dunklen geräumigen schiffe?
Auf denn, stecke das schwert in die scheide dir; lafs dann zugleich uns
Unser lager besteigen, damit wir, beide vereinigt
Durch das lager der liebe, vertraun zu einander gewinnen. 335

Jene sprachs; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
Wie doch, Kirke, ermahnest du mich, dir freundlich zu nahen,
Da du zu schweinen mir schufst in deinem palast die genossen,

Aber mich selbst aufhaltend mit trügerischem herzen beredest,
 Einzugehn ins gemach, und mit dir zu besteigen das lager, 340
 Dafs du mir, dem enthüllten, auch kraft und männlichkeit raubest?
 Niemals traun begehrt' ich mit dir zu besteigen das lager,
 Würdigst du nicht, o göttin, den grofsen eid mir zu schwören,
 Dafs du nicht mir zu schaden erdacht ein anderes übel!

Also ich selbst; und sogleich beschwur sie es, wie ich verlangt. 345
 Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;
 Drauf bestieg ich mit Kirke das schönbereitete lager.

Ämsige mägde derweil in den wohnungen waren beschäftigt,
 Vier an der zahl, die im hause zu jeglichem dienste bestellt sind.
 Diese wurden von quellen erzeugt, und schattigen hainen, 350
 Auch von heiligen strömen, die hin ins meer sich ergiessen.
 Eine dekt' auf die throne mit fleifs schönprangende polster,
 Purpurroth von oben, und teppiche drunten von leinwand:
 Drauf die andere stellte die silbernen tische gebreitet
 Vor die thron', und setzte darauf die goldenen körbe. 355

Aber die dritte mengte den wein im silbernen mischkrug,
 Herzerfreuend und süfs, und vertheilte goldene becher.
 Endlich trug die vierte des quells, und dem mächtigen dreifufs
 Häufte sie unten die ghit hochauf; und es kochte das wasser.
 Aber nachdem das wasser gekocht im blinkenden erze; 360
 Setzte sie mich in die wann', und wusch, aus dem mächtigen dreifufs
 Angenehm vermischend, mich über das haupt und die schultern,
 Bis sie den gliedern entnahm die geistentkräftende arbeit.
 Als sie nunmehr mich gebadet, und drauf mit öle gesalbet,
 Dann mit prächtigem mantel mich wohl umhüllt, und dem leibrok; 365

Setzte sie mich, einführend zum silberge buckelten throne,
 Schön und prangend an kunst, und ein schemel stützte die füsse.
 Eine dienerin trug in schöner goldener kanne
 Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen
 Mir die händ', und stellte vor mich die geglättete tadel. 370
 Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes,
 Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrat;
 Nöthigte dann zu essen. Doch mir im herzen gefiels nicht;
 Sondern ich safs in gedanken verirrt, und ahndete böses.

Aber da Kirke bemerkt, wie ich dasafs, und zu der speise 375
 Nimmer die händ' ausstreckt', und finstere trauer mich einnahm;
 Trat sie nahe heran, und sprach die geflügelten worte:

Warum sizest du dort, Odysseus, gleich wie ein stummer,
 Zehend das herz, und rührst nicht speise mir oder getränk an?
 Scheust du noch andere list, argwöhnischer? Länger nicht mußt du 380
 Zagen; ich habe ja dirs mit heiligem eide geschworen.

Jene sprach; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
 Welcher mann, o Kirke, dem recht und billigkeit obliegt,
 Hätte das herz, sich eher mit trank und speise zu laben,
 Eh er gelöst die genossen, und selbst mit den augen erblicket? 385
 Wenn du zum essen und trinken mit freundlicher seele mich anmahnst,
 Laß sie gelöst mit den augen mich sehn, die lieben genossen.

Also ich selbst; doch Kirke enteilte aus dem gemache,
 Haltend den stab in der hand; und die thür aufschließend des kofens,
 Trieb sie die freunde heraus, in gestalt neunjähriger eber. 390
 Diese stellten darauf sich entgegen ihr; aber bei allen
 Ging sie umher, jedweden mit anderem safte bestreichend.

Jezo entsank den gliedern die borstige hülle, die vormal's
 Schuf der verderbliche trank, gereicht von der mächtigen Kirke.
 Männer wurden sie schnell, und jüngere, denn sie gewesen, 395
 Auch weit schönerer bildung und weit erhabneres ansehns.
 Gleich erkannten mich jen', und reichten mir alle die hände.
 Alle nunmehr durchdrang wehmütiger gram, daß die wohnung
 Rings von den klagen erscholl; es jammerte selber die göttin.
 Nahe zu mir nun tretend, begann die herliche göttin: 400

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Geh zum hurtigen schiffe sogleich am gestade des meeres;
 Zieh'et dort vor allem das schif empor an das ufer,
 Aber das gut verbergt im geklüft, und alle geräthschaft;
 Selbst dann eilst du zurück, und führest die lieben genossen. 405
 Also beredete sie mein stolzes herz zum gehorsam.

Eilend ging ich zum hurtigen schif am gestade des meeres,
 Kam und fand am hurtigen schif die lieben genossen
 Jammervoll wehklagend, und häufige thränen vergießend.
 Wie wenn der kälber schaar im geheg' um die kühe der heerde, 410
 Welche zum stall heimkehren, nachdem sie des krauts sich gesättigt,
 Allzumal aufhüpfend daherrennt; keine verzäunung
 Hemmt noch, sondern umher mit stetem geblök um die mütter
 Springen sie: also die freunde, sobald sie mich sahn mit den augen,
 Stürzten sie weinend heran; und ihnen daucht' in der seele 415
 So, als kehrten sie heim in Ithaka's felsiges eiland,
 Und in die stadt, wo jeder geboren ward und erzogen.
 Wehmuthsvoll klagt' alles, und rief die geflügelten worte:

Göttlicher held, so herzlich erfreun wir uns deiner zurückkunft.

Als ob in Ithaka selbst wir gelangen, unsere heimat! 420

Aber wohlan, erzähle der anderen freunde verderben.

Also redeten jen'; und Ich antwortete freundlich:

Lafst uns jezt vor allem das schif ans ufer emporziehn,

Aber das gut verbergen in klüft', und alle geräthschaft.

Selbst erhebt euch sodann, mich allesamt zu begleiten; 425

Dafs ihr schaut die genossen in Kirke's heiliger wohnung,

Fröhlich bei speis' und trank; denn sie haben da volle genüge.

Also ich selbst; und eilig gehorchten sie meiner ermahnung.

Nur Eurylochos strebte die anderen freunde zu halten;

Diese redet' er an, und sprach die geflügelten worte: 430

Arme, wo gehen wir hin? was trachtet ihr also nach unglück,

Dafs in der Kirke palast ihr hinabsteigt? welche vielleicht uns

All in schwein' und in wölf' úmschaffen wird, oder in löwen;

Dafs wir gezwungene hüter ihr sein des mächtigen hauses!

So auch that der Kyklop, da in seinem geheg' ihn besuchten 435

Unsere freund', und zugleich der unerschrokne Odysseus;

Denn der führt' auch jene durch unverstand in verderben!

Jener sprach; und ich selber erwog in der tiefe des herzens,

Mein langschneidiges schwert von der nervichten hüfte mir reißend,

Jenem, gehaun vom rumpfe, das haupt auf den boden zu stürzen, 440

Ob er gleich mir verwandt sehr nahe war. Aber die freunde

Hemmtten mich; andere anderswoher, mit freundlichen worten:

Göttlicher, diesen mann verlassen wir, wenn du gebietest,

Hier beim schif zu bleiben am meer, und das schif zu bewahren.

Doch uns führe du hin zur heiligen wohnung der Kirke. 445

Also die freund', und eilten vom schif émpor und dem meerstrand.

Auch Eurylochos nicht verweilt' am geräumigen schiffe,
Sondern er folgt', aus furcht vor meiner schrecklichen drohung.

Aber die anderen freund' im palast dort hatte die göttin
Sorgsam gepflegt, sie gebadet, und drauf mit öle gesalbet, 450
Dann mit prächtigem mantel sie wohl umhüllt, und dem leibrok.
Alle fanden wir jezt am schmaus' im saale versammelt.

Aber nachdem sie einander gesehn, und alles erkannten;
Weinten sie laut aufjammernd, daß ringsum tönte die wohnung.
Nahe zu mir nun trat sie, und sprach, die herliche göttin: 455

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Regt nicht fürder den gram, den unendlichen; selber ja weiß ich,
Beides wie viel in des meers fischwimmelnder flut ihr geduldet,
Und was feindliche männer euch leides gethan auf der veste.
Aber wohlan, eßt jezo der speis', und trinket des weines, 460
Bis ihr so frischen mut in euere Herzen gesammelt,
Als euch beseelt, da zuerst das vaterland ihr verlieset,
Ithaka's felsigte flur. Nun seid ihr entkräftet und mutlos,
Stets mühseliger irren nur eingedenk; und es heitert
Nie euch freude den mut; denn ihr habt sehr vieles erduldet. 465

Jene sprach; uns aber gewann sie die mutigen herzen.
Jezt von tage zu tage bis ganz zur vollendung des jahres
Safsen wir, reichlich mit fleisch und lieblichem wein uns erquickend.
Als nun endlich das jahr von den kreisenden Horen erfüllt ward,
Und mit dem wechselnden monde sich viel der tage vollendet; 470
Jezo hervor mich rufend, ermahneten meine genossen:

Denk', unglücklicher, doch des vaterlandes nun endlich,
Wenn dir göttergeschik errettung gewährt, und zurückkunft

In das erhabene haus und deiner väter gefilde!

Also beredeten sie mein stolzes herz zum gehorsam. 475

Jezo den ganzen tag bis spät zur sinkenden sonne

Saßen wir, reichlich mit fleisch und lieblichem wein uns erquickend.

Als die sonne nünmehr hinsank, und das dunkel heraufzog;

Jezo ruheten jen' umher in der schattigen wohnung.

Aber ich selbst, mit Kirke das köstliche lager besteigend, 480

Faßt' ihr flehend die knie'; und die göttin hörte mein flehen.

Und ich begann zu jener, und sprach die geflügelten worte:

Kirke, jezt vollende das wort mir, das du gelobtest,

Heimwärts mich zu entsenden. Das herz schon füllet mir sehnsucht,

Auch der anderen freunde, die stets mir die seele bestürmen, 485

Ringsumher wehklagend, sobald du dich etwa entfernest.

Also ich selbst; mir erwiederte drauf die herliche göttin:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Nicht mehr sollt ihr mit zwang in meinem hause verweilen.

Doch erst anderswohin gebührt euch der weg, dafs ihr kommet 490

Hin in Aïdes reich und der schrecklichen Persefoneia,

Um des thebischen greises Teiresias seele zu fragen,

Jenes blinden profeten, dem ungeschwächt der verstand ist:

Ihm gewährte den geist im tod' auch Persefoneia,

Dafs er allein wahrnehme; denn andre sind flatternde schatten. 495

Also jen'; und es brach mein armes herz vor betrübnis.

Weinend safs ich im bett', und jammerte; aber mein geist war

Müd' im leben zu sein, und das licht der sonne zu schauen.

Als nun lang' ich geweint, und jammervoll mich gewunden;

Jezo von neuem begann ich, im wechselgespräch ihr erwiedernd: 500

Wer denn soll, o Kirke, zu solcher fahrt mich geleiten?
 Noch kein sterblicher fuhr ja im dunkelen schiffe zum Ais.

Also ich selbst; mir erwiederte drauf die herliche göttin:
 Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Lafs mitnichten die sorg' um des schiffes geleiter dich kümmern. 505

Richte den mast nur empor, und spanne die schimmernden segel,

Seze dich dann; weil jenes der hauch des nordes dir hintreibt.

Aber sobald du im schif den Okeanos jezo durchfuhrest,

Wo das niedre gestad' und die haine der Persefoneia,

Erle zugleich und pappel, und fruchtabwerfende weide; 510

Lande dort mit dem schif an Okeanos tiefem gestrudel,

Selbst dann gehe hinein in Aides dumpfe behausung.

Wo in den Acheron dort der strom Pyriphlegethon stürzt,

Und des Kokytos strom, der ein arm der stygischen flut ist;

Dort am fels, wo sich mischen die zween lautbrausenden ströme: 515

Nahe dahin dich drängend, gebiet' ich dir, edler Odysseus,

Eine gruft zu graben, von einer ell' ins gevierte.

Geufs dann über die gruft für alle toden ein opfer:

Erst von honig und milch, und dann von lieblichem weine,

Drauf von wasser zuletzt, mit weißem mehl es bestreuend. 520

Viel dann fleh' und gelobe den luftgebilden der toden:

Wann du gen Ithaka kommst, ein rind, unfruchtbar und fehllos,

Darzubringen im haus', und die scheiter mit gut zu umhäufen;

Auch für Teiresias noch den stattlichsten widder zu opfern,

Schwarz umher, der stolz aus eueren heerden hervorragt. 525

Hast du flehend gelobt den gepriesenen schaaren der toden;

Opfere dann ein männliches schaf, und ein weibliches schwarzes.

hin zum Erebos wendend; allein selbst kehre dich abwärts,
 strebend dahin, wo der strom einherrollt. Siehe, gedrängt nun
 kommen heran die seelen der abgeschiedenen todt. 530
 schnell darauf ermähne mit dringendem ernst die genossen,
 leide liegenden schaf, erwürgt vom grausamen erze,
 abgestreift zu verbrennen, und anzubeten die götter,
 müdes starke gewalt und die schreckliche Persephoneia.
 über du selbst, das geschliffene schwert von der hüfte dir reissend, 535
 eze dich hin, und wehre den luftgebilden der todt,
 näher dem blute zu gehn, bevor du Teiresias fragest.
 bald wird jezo der seher herannahn, völkergebieter;
 wann weissagt er dir wohl die fahrt und die mässe des weges,
 und wie du heimgelangst auf des meers fischwimmelnden fluten. 540
 Jene sprach; da erschien die goldenthronende Eos.
 so reichte sie mantel und leibrok mir zur umhüllung;
 selbst auch legte die Nymf ihr silberhelles gewand an,
 sofs und fein und lieblich; und schlang um die hüfte den gürtel,
 schön und stralend von gold; und schmückte das haupt mit dem schleier.
 aber ich selbst durchheilte das haus, und ermahnte die freunde, 546
 ngs mit schmeichelnder rede zu jeglichem manne genahet:
 Jezo ruht nicht länger, von lieblichem schlummer umduftet;
 fst uns gehn; es ermahnte mich schon die herliche Kirke.
 Also ich selbst, und bewog ihr stolzes herz zum gehorsam. 550
 er auch dorthier nicht unbeschädigt führt' ich die freunde.
 nn es war ein Elpenor, der jüngste mir, weder besonders
 rzhafft gegen den feind, noch sehr an verstande gesegnet:
 r mir entfernt von den freunden auf Kirke's heiliger wohnung,

Kühlende luft zu athmen, sich lagerte, trunken des weines. 555

Jetzt der geschäftigen freunde gewühl und getöse vernehmend,
Fuhr er empor aus dem schlaf, und vergaß in seiner betäubung,
Wieder hinabzusteigen, zur langen treppe sich wendend;

Sondern gerade vom dach enttaumelt' er; daß ihm der nacken
Aus dem gelenk abbrach, und der geist zum Aïs hinabfuhr. 560

Unter den anderen nun, wie sie wandelten, redet' ich also:

Heimwärts, denkt ihr vielleicht, zum lieben lande der väter
Gehn wir; doch andere fahrt ward uns von Kirke bezeichnet,
Hin in Aïdes reich, und der schrecklichen Persephoneia,

Um des thebischen greises Teiresias seele zu fragen. 565

Also ich selbst; da brach ihr armes herz vor betrübniß;
Sizend erhuben sie dort wehklag', und rauchten ihr haupthaar.
Aber sie schaften ja nichts mit trostlos klagender schwermut.

Als wir nunmehr zum hurtigen schif am gestade des meeres
Wandelten, herzlich betrübt, und häufige thränen vergießend; 570

Ging indeß auch Kirke dahin, und am dunkelen schiffe
Band sie fest ein männliches schaf, und ein weibliches schwarzes,
Leicht uns vorüber geschlüpft. Wer mag den gott, der es meidet,
Wohl mit den augen erschn, er wandle hiehin und dorthin?

ODYSSEE.

E L F T E R G E S A N G.

I N H A L T.

Ein nördlicher götterwind führt den Odysseus zum gestade der nächtlichen Kimmerier, wo der weltstrom Okeanos ins meer einströmt. An der kluft, die in Aïdes unterirdisches reich hinabgeht, opfert er todtenopfer; worauf die geister aus der tiefe dem blute nahn. Elpenor fleht um bestattung. Die mutter wird vom blute gehemmt, bis Teiresias getrunken und geweissagt. Dann trinkt die mutter, und erkennt ihn. Dann seelen uralter heldinnen. Dann Agamemnon mit den seinigen. Achilleus mit Patroklos und Antilochos; auch Ajas, Telamons sohn. In der ferne der richtende Minos; Orion jagend; Tityos, Tantalos und Sisyfos gequält. Des Herakles bild annahend. Rückfahrt aus dem Okeanos.

ODYSSEE.

ELFTER GESANG.

Aber nachdem wir zum schiffe gelangen, und zu dem meere;
Zogen zuerst wir das schif hinab in die heilige meerflut,
Stelleten dann den mast in das dunkle schif und die segel,
Führten darauf auch die schaf in den schiffsraum; selber hinein dann
Stiegen wir, herzlich betrübt, und häufige thränen vergießend. 5
Uns nun liefs in die segel des schwarzgeschnäbelten schiffes
Fahrwind, schwellendes hauchs, nachwehn, als guten begleiter,
Kirke, die schöngelockte, die hehre melodische göttin,
Als wir jedes geräth mit fleifs geordnet im schiffe;
Sassen wir da; vom wind und steuerer sanft gelenket. 10
Ganz durchfuhr es den tag mit geschwellenem segel die meerflut.

Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade;
 Als wir des tiefen stroms Okeanos enden erreichten.

Alda liegt das land und gebiet der kimmerischen männer,
 Eingehüllt in nebel und finsternis: nimmer auf jene 15
 Schauet Helios her mit leuchtenden sonnenstralen;
 Nicht wenn empor er steigt zur bahn des sternigen himmels,
 Noch wenn er wieder zur erde hinab vom himmel sich wendet;
 Sondern entsezliche nacht umruht die elenden menschen.

Dorthin steuerten wir und landeten, nahmen die schafe 20
 Dann aus dem schif, und selber einher an Okeanos fluten
 Gingen wir, bis zu dem ort wir gelangt, den Kirke bezeichnet.
 Jezo hielten die opfer Eurylochos und Perimedes.
 Aber ich selbst, das geschliffene schwert von der hüfte mir reißend,
 Eilte die gruft zu graben, von einer ell' ins gevierte. 25
 Drüber gossen wir dann für alle todtten ein opfer:

Erst von honig und milch, und dann von lieblichem weine,
 Drauf von wasser zuletzt, mit weißem mehl es bestreuend.
 Viel dann fleht' und gelobt' ich den luftgebilden der todtten:
 Wann ich gen Ithaka käm', ein rind, unfruchtbar und fehllos, 30
 Darzubringen im haus', und die scheiter mit gut zu umhäufen;
 Auch für Teiresias noch den stattlichsten widder zu opfern
 Schwarz umher, der stolz aus unseren heerden hervorragt.
 Als ich jezt mit gelübd' und flehn die schaaren der todtten
 Angefleht, da nahm und zerschnitt ich den schäfen die gurgeln 35
 Über der gruft; schwarz strömte das blut; und es kamen versammelt
 Tief aus dem Erebos seelen der abgestchiedenen todtten:

Bräut' und jünglein kamen, und langausduldende greise,
 Und noch kindliche mädchen, in jungem grame sich härmend;
 Viele zugleich, verwundet von ehernen kriegeslanzen, 40
 Männer, im streit gefallen, mit blutbesudelter rüstung:
 Welche die gruft schaarweis umwandelten, anderswo andre,
 Mit graunvollem geschrei; und es faßte mich bleiches entsetzen.
 Schnell darauf ermahnt' ich mit dringendem ernst die genossen,
 Beide liegenden schaf', erwürgt vom grausamen erze, 45
 Abgestreift zu verbrennen, und anzubeten die götter,
 Aides starke gewalt und die schreckliche Persephoneia.
 Aber ich selbst, das geschliffene schwert von der hüfte mir reißend,
 Setzte mich hin, und wehrte den luftgebildnen der toden;
 Näher dem blute zu gehen, bevor ich Teiresias fragte. 50

Erst nun kam die seel' Elpenors, unseres freundes;
 Denn noch ruhet' er nicht in der weitemwanderten erde,
 Sondern den leib verließen wir dort in der kirke behausung,
 Weder beweint noch begraben; es drängt' uns andere arbeit.
 Diesen schaut' ich mit thränen im blick, und bedauerte herzlich; 55
 Ihn anredend begann ich, und sprach die geflügelten worte;

Wie doch kamst du herab ins nächtliche dunkel, Elpenor?
 Gingst du schneller zu fuß, als Ich im schwärzlichen schiffe?

Also ich selbst; und schluchzend darauf antwortete jener:
 Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus, 60
 Ach mir beschied ein Dämon das weh, und berauscher weintrunk!
 Denn auf der kirke palast gestreckt im schlafe, vergaß, ich,
 Wieder hinabzusteigen, zur langen treppe mich wendend;

Sondern gerade vom dach enttaumelt' ich ; daß mir der nacken
 Aus dem gelenk abbrach, und der geist zum Aïs hinabfuhr. 65
 Jetzt bei den nachgebliebenen beschwör' ich dich, die du verliebest,
 Bei dem weib', und dem vater, der dich erzog, da du klein warst,
 Auch dem einzigen sohne Telemachos, der dir daheim blieb:
 Denn ich weiß, daß von hinnen gekehrt aus Aïdes wohnung
 Zur ääischen insel du steurst dein rüstiges meerschif: 70
 Dort alsdann, ermah'n' ich, gedenk doch meiner, o könig!
 Nicht unbeweint, unbegraben verlaß mich, wann du hinweggehst,
 Scheidend von mir; daß nicht dir götterzorn ich erwecke;
 Nein, mich verbrenne zuvor mit den rüstungen, die ich geführt;
 Häufe mir dann ein mal an des graulichen meeres gestade, 75
 Mir unglücklichen manne, wovon auch künftige hören.
 Dies vollende mir alles, und heft' auf dem hügel das ruder,
 Welches ich lebender schwang, gesellt zu meinen genossen.

Jener sprachs und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
 Dies, unglücklicher, werde dir ausgeführt, und vollendet. 80
 Also beid' uns erwiedernd in wehmutsvollem gespräche,
 Sassen wir: dort ich selber, das schwert auf das blut hinstreckend;
 Dort die schattengestalt des viel wehklagenden freundes.

Jezo kam die seele der abgeschiedenen mutter,
 Sie Autolykos tochter, des herlichen, Antikleia. 85
 Die ich im leben verlief, zur heiligen Ilios gehend.
 Diese schaut' ich mit thränen im blik, und bedauerte herzlich.
 Dennoch vergönnt' ich ihr nicht, obzwar voll inniger wehmut,
 Näher dem blute zu gehn, bevor ich Teiresias fragte.

Jezo kam die seele Teiresias, jenes Thebäers, 90
 Haltend den goldenen stab; er kannte mich gleich, und begann so;
 'Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Warum doch, o armer, das licht der sonne verlassend,
 Kamst du her, die todten zu schaun und den ort des entsezens?
 Aber zurück, und wende dein scharfes schwert vom der grube, 95
 Daß ich trinke des bluts, und dir weissage das schiksal.

Jener sprach; ich entwich, und das schwert voll silberner buckeln
 Stiefs ich zurück in die scheid'; und er trank des schwärzlichen blutes.
 Schnell darauf begann er und sprach, der untadliche seher:

Fröhliche wiederkehr erforschest du, edler Odysseus; 100
 Doch wird schwer sie dir machen ein'himmlicher: nie ja entrinnst du,
 Denk' ich, dem erdumstürmer, der groll dir heget im herzen,
 Heftig erzürnt, dieweil du den lieben sohn ihm geblendet.
 Dennoch mögt ihr auch also, wiewohl unglücklich, gelangen,
 Trachtest du nur dein herz zu bändigen und der genossen, 105
 Gleich nachdem zuerst an der insel 'Thrinakia' landest
 Im gleichschwebenden schif, entflohn der bläulichen meerflut,
 Und dort weidend sie findest, die üppigen rinder und schafe,
 Helios trifft, der auf alles herabschaut, alles auch höret.
 Wenn du sie nun unverlezt erhältst, nur denkend der heimkehr; 110
 Mögt ihr gen Ithaka noch, obzwar unglücklich, gelangen.
 Aber verledest du jen'; alsdann weissag' ich verderben
 Deinem schif und den freunden. Und ob du selbst auch entrinnest,
 Wirst du doch spät, unglücklich, entblößt von allen genossen,
 Kehren auf fremdem schif, und elend finden im hause, 115

Männer voll übermuts, die schwelgend das gut dir verwüsten,
 Und dein göttliches weib mit brautgeschenken umwerben.
 Doch heim kehrst du zu jenen ein rächer hinfort der gewalthat.
 Aber nachdem du die freier in deinem hause getödtet,
 Seis durch heimliche list, seis öffentlich, hebend das schlachterz; 120
 Wandere dann, dir nehmend ein schöngeglättetes ruder,
 Immerfort, bis du kommst zu sterblichen, welche das meer nicht
 Kennen, und nimmer mit salz gewürzete speise genießen:
 Auch nicht kund' ist ihnen der rothgeschnäbelten schiffe,
 Noch der geglätteten ruder, mit welchen sich schiffe beflügeln. 125
 Aber ein deutliches zeichen verkünd' ich dir, dafs du nicht irrest.
 Wenn dir einst in der fremd' ein begegnender wanderer saget,
 Dafs des worfellers schaufel du tragst auf rüstiger schulter;
 Jezo heft' in die erde das schöngeglättete ruder,
 Bring' auch heilige gaben dem meerbeherscher Poseidon, 130
 Einen widder und stier und saubefruchtenden eber,
 Und dann wandere heim, und opfere festhekatomben
 Für die unsterblichen götter, die hoch den himmel bewohnen,
 Allzumal nach der reihe. Zulezt wird aufser dem meer dir
 Kommen der sanfte tod, der dich, von behaglichem alter 135
 Aufgelöst, in frieden hinwegnimmt; während die völker
 Ringsher blühn und gedeihn. Also weissag' ich dein schicksal.
 Jener sprachs; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
 Dies, o Teiresias, denn beschieden mir selber die götter.
 Aber sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit. 140
 Dort erblik' ich die seele der abgeschiedenen mutter;

Doch wie sprachlos sitzt sie am blut, und den eigenen sohn nicht
Achtet sie anzuschauen, noch irgend ein wort zu reden.

Sprich, wie beginn' ich es, herscher, daß jen' als solchen mich kenne?

Also ich selbst; da erwiederte schnell der untadliche seher: 145

Leicht ist solches wort dir gesagt, und dem herzen gedeutet.

Wem du etwa vergönnt der abgeschiedenen todt, den,

Näher dem blute zu gehn, der wird dir wahres erzählen;

Welchem du aber es wehrst, der wird stillschweigend zurückgehn.

Dieses gesagt, enteilte des hohen Teiresias seele 150

Wieder in Aïdes haus, da göttergeschik sie geredet.

Aber ich harrete dort standhaft, bis die mutter herankam;

Diese trank das schwärzliche blut, und erkannte mich plötzlich;

Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann sie:

Lieber sohn, wie kamst du herab ins nächtliche dunkel, 155

Lebend annoch? Schwer ist ja den lebenden dieses zu schauen!

Denn dayor sind gewaltige ström' und furchtbare fluten;

Und der Okeanos erst, den nie wohl einer durchwandert,

Gehend zu fufs, wenn nicht ein rüstiges schif ihn daherträgt.

Kommst du jezo vielleicht von Troja irrend auch hieher, 160

Samt dem schif und den freunden, so spät? und erreichstest noch niemals

Ithaka's flur, noch schäutest daheim im palaste die gattin?

Jene sprach; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:

Mutter, mich führte die noth herab in Aïdes wohnung,

Um des thebischen greises Teiresias seele zu fragen. 165

Denn noch niemals naht' ich Achaia mich, nie auch berührt' ich

Unser land; nein stets mit unendlichem jammer belastet,

Irr' ich umher, seitdem ich dem göttlichen held Agamemnon
Folgte gen Ilios hin zum kampf mit den reisigen Troja's.

Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere wahrheit: 170

Welches geschik dich bezwungen des langhinstreckenden todes?

Ob auszehrende seuch'? ob Artemis, freudig des bogens,

Unversehns dich getödtet, mit lindem geschofs dich ereilend?

Sage vom vater zugleich und dem sohne mir, den ich daheim liefs:

Ruht auf ihnen annoch mein herschamt, oder empfang es 175

Schon ein anderer mann, da man glaubt, ich kehre nicht wieder?

Sag mir auch, wie das herz der ehgattin gesinnt sei:

Ob sie bleibt bei dem sohn, im wohlstand' alles erhaltend;

Ob schon heim sie geführt der edelste jener Achaier.

Also ich selbst; mir erwiederte schnell die herliche mutter: 180

Allerdings weilt jene noch stets, ausdaurendes herzens,

Dort in deinem palast; und voll von beständigem jammer,

Seufzt sie nächte sowohl als tag' hin, thränen vergießend.

Keiner empfang annoch dein herschamt; sondern geruhig

Baut Telemachos selbst das königsgut, und besorget 185

Jedes festliche mahl, wie dem richtenden manne gebühret;

Denn ihn laden sie alle. Der vater weilt auf dem lande,

Nie auch kommt er herab in die stadt, noch wählt er zum lager

Bettgestell und mäntel, und teppiche, werth der betrachtung;

Sondern er schläft den winter, gesellt zu knechten im zimmer, 190

Neben dem feuer im staub', in schlechtes gewand sich verhüllend:

Aber nachdem der sommer erschien, und die reifende fruchtzeit,

Überall im gefilde des weinbeschatteten gartens

Bettet er sich erdlager von hingebreiteten sprossen;
Seufzend liegt er darauf; und umhäuft sich die seele mit jammer, 195
Dein geschik wehklagend; und schwer auch drückt ihn das alter.
Also starb ich ja selber dahin, und fand mein verhängnis:
Denn nicht hat im palaste die treffende Bogenfreundin
Unversehens mich getödtet, mit lindern geschofs mich ereilend;
Noch hat eine der seuchen mich hingerast, die gewöhnlich 200
Mit auszehrendem schmerze den geist wegnehmen den gliedern;
Nur das verlangen nach dir, und die angst hat, edler Odysseus,
Und dein freundlicher sinn, mein süßes leben geraubet!

Jene sprachs; ich aber, durchbebt von inniger sehn sucht,
Wollt' umarmen die seele der abgeschiedenen mutter. 205
Dreimal strebt' ich hinan, voll heifser begier zu umarmen;
Dreimal hinweg aus den händen, wie nichtiger schatten und traumbild,
Flog sie; und heftiger ward in meinem herzen die wehmut.
Und ich begann zu jener, und sprach die geflügelten worte:

Mutter, warum nicht harrst du des strebenden dich zu umarmen; 210
Dafs auch in Aïdes reich, uns fest mit den händen umschlingend,
Wir einander das herz des starrenden grames erleichtern?
Ob mir diese gestalt die erhabene Persefoneia
Iendete; dafs ich noch mehr in gram und kummer versinke?

Also ich selbst; mir erwiederte schnell die herliche mutter: 215
Wehe, mein lieber sohn, unglücklichster aller gebornen!
Nicht ists Persefoneia, die tochter Zeus, die dich teuschet;
Wein so wills der gebrauch der sterblichen, wann sie verblüht sind.
Denn nicht mehr wird fleisch und gebein durch sehn verbunden;

Sondern jenes vertilgt die gewaltige flamme des feuers 220
 Alles, sobald aus dem weissen gebein das leben hinwegfloh.
 Nur die seel' entfliegt, wie ein traum, von dannen und schwebet.
 Doch nun strebe zum licht aufs schleunigste; aber dies alles
 Merke dir, dafs du einmál es verkündigest deiner gemahlin.

Als wir so im gesprách abwechselten; siehe, da kamen 225
 Weiber dahet, (sie sandte die furchtbare Persefonceia,)
 Die der edelsten helden gemahlinnen waren und tóchter.
 Rings um das schwarze blut versammelten jene sich schaarweis.
 Aber ich sann auf rath, wie ich jedwede befragte.
 Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste: 230
 Mein langschneidiges schwert von der nervichten hüfte mir reissend,
 Wehrt' ich ihnen zugleich des schwärzlichen blutes zu trinken.
 Einzeln sah ich nunmehr sie herannahn; jede besonders
 Sagt' ihr geschlecht mir an; und so befragt' ich sie alle.

Siehe, zuerst nun schaut' ich die edelentsprossene Tyro, 235
 Welche des tadellosen Salmoneus tochter sich rühmte,
 Und als gattin vermählt mit Kretheus, Äolos sohne.
 Jene liebte vordem den göttlichen strom Enipeus,
 Welcher stolz ins gefilde, der ström' anmutigster, hinwallt;
 Und lustwandelte oft um Enipeus schöne gewässer. 240
 Doch ihm ähnlich erschien der umuferer Poseidaon,
 Und an des stroms vorgrunde, des wirbelnden, ruht' er bei jener.
 Purpurbraun umstand das gewoge sie, gleich dem gebirge,
 Hergekrümmt; und verbarg den gott und die sterbliche jungfrau;
 Schmeichelnd löst er den gürtel, und deckte sie sanft mit schlummer. 245

Aber nachdem der gott das werk der liebe vollendet;
 Faszt' er ihr freundlich die hand, und redete, also beginnend:

Freue dich, weib, der umarmung! Du wirst im kreise des jahres
 Herliche kinder gebären; denn nicht unfruchtbaren samen
 Streut ein unsterblicher gott. Du pfleg' und ernähre sie sorgsam. 250
 Jezo wandle heim, und enthalte dich, nichts zu erzählen.
 Aber ich selbst bin dir der erderschütterer Poseiden.

Also der gott, und taucht' in des meers aufwallende woge.
 Jene befruchtet gebar den Pelias samt dem Neleus,
 Welche gewaltige diener des grossen Zeus in der zukunft 255
 Blüheten: Pelias herscht' im weiten gefild' Iolkos,
 Lämmerreich, und jener in Pylos sandigen fluren.
 Andre gebar dem Kretheus die königin unter den weibern,
 Äson, und Feres darauf, und den reisigen held Amythaon.

Nächst ihr schaut' ich Antiope dort, die tochter Asopos, 260
 Die auch in Zeus umarmung geruht zu haben sich rühmte;
 Und sie gebar zween söhne dem gott, Amfion und Zethos:
 Welche zuerst aufbauten die siebenthorige Thebe,
 Und zur vest' umthürmten; denn nicht unbefestiget konnten
 Sie die geräumige Thebe vertheidigen, stark wie sie waren. 265

Nächst ihr schaut' ich Alkmen', Amfitryons chegenossin,
 Welche den held Herakles, den trozigen, löwenbeherzten,
 Einst gebar, in die arme des grossen Zeus sich gesellend.
 Megare dann, die tochter des übermütigen Kreion,
 Die sich erkohr der Amfitryonid', an gewalt unbezwingbar. 270
 Auch des Ödipus mutter erschien, Epikaste voll anmut,

Welche die groſſe that ausübt' in der seele verblendung,
 Ihrem sohn sich vermählend: denn Er, der den vater gemordet,
 Führt sie; doch bald rügten die götter es unter den menschen.
 Jener darauf, in jammer die liebliche Thebe beherschend, 275
 Ordnete Kadmos geschlecht, nach der götter verderblichem rathschlufs.

Doch sie fuhr zu des Ais verriegelten thoren hinunter,
 Als ein erdrosselndes seil an hohes gebälk sie geknüpft,
 Wild von betäubendem schmerz; und liefs ihm jammer und elend
 Ohne maſs, wie der mutter Erinnyen je es vollenden. 280

Chloris sodann erblickt' ich, die holdeste, welche sich Neleus
 Wegen der schöne vermählt, nach unendlicher bräutigamsgabe;
 Sie, die jüngere tochter von Iasos sohn Amfion,
 Welcher der Minyer stadt Orchomenos mächtig beherrschte.
 Jene gebot in Pylos, und herrliche kinder gebär sie: 285
 Nestor, und Chromios auch, Periklymenos auch, den erhabnen;
 Dann die gepriesene Pero zuletzt, der sterblichen wunder.
 Um sie bewarben sich alle benachbarten; aber sie gab nicht
 Neleus, eh ihm einer des mächtigen herrschers Ifikles
 Breitgestirnete rinder daher aus Fylake brächte. 290

Schwer war die that, und allein der unvergleichbare seher
 Wagte sie kühn; doch es hemmt' ein furchtbares göttergeschick ihn.
 Seine grausamen band', und ländliche rinderhirten.
 Aber nachdem die monden und tage sich ganz vollendet,
 Und von neuem das jahr umrollt', in der Horen begleitung; 295
 Jezo löst' ihm die bande die hohe kraft Ifikles,
 Weil er ihm wahres enthüllt: so ward Zeus wille vollendet.

Lede darauf erblickt' ich, Tyndáreos ehegenossin,

Die von Tyndáreos kraft zween mutige söhne geboren,
Kastor den reisigen held, und den kämpfer der faust Polydeukes. 300

Beide hält noch lebend die nahrungsprossende erde:

Denn auch unter der erde von Zeus mit ehre begabet,
Leben sie jezt um den anderen tag, und jezo von neuem
Sterben sie hin; doch ehre genießsen sie, gleich den göttern.

. Ifimedeia darauf, des Alóëus ehegenossin, 305

Schauer' ich, welche geliebt von Poseidaon sich rühmte;
Und sie gebar zween söhne, wiewohl kurzblühendes lebens,
Otos, göttlich an kraft, und den ruchtbaren held Efiates.

Diese ragten an länge hervor auf der nährenden erde,
Und an schöner gestalt, nach dem hochberühmten Orion. 310

Denn im neunten jahre, da maß neun ellen die breite
Ihres rumpfs, und die höhe des haupts neun mächtige klaftern.

Ja die unsterblichen selbst bedrohten beid', auf Olympos
Feindlichen kampf zu erregen, und tobendes schlachtengetümmel:

Ossa zu höhn auf Olympos gedachten sie, aber auf Ossa 315
Pelions waldgebirg', um hinauf in den himmel zu steigen.

Und sie hätten vollbracht, wenn der jugend ziel sie erreicht.

Aber sie traf Zeus sohn, den die lockige Leto geboren,

Beide mit tod, eh ihnen die erstlingsblum' an den schläfen
Aufgeblüht, und das kinn sich gebräunt von schönem gekräusel. 320

Fädra schaut' ich, und Prokris, und drauf Ariadne voll anmut,
Minos reizende tochter, des hartgesinnten, die Theseus
Einst aus Kreta daher zur heiligen flur von Athenä.

Führte, doch nimmer genofs: denn Artemis hemmte zuvor sie
In der umfluteten Dia, da zeugnis gab Dionysos. 325

Mära und Klymene drauf, und das schandbare weib Erifyle
Schauet' ich, die den gemahl hingab um ein goldenes kleinod.
Doch nicht alle sie werd' ich verkündigen, oder auch nennen,
Wie viel weiber der helden ich sah, und liebliche töchter.

Eher entflöge die nacht, die ambrosische; aber die stund' ist 330
Schlafen zu gehn, entweder im hurtigen schif mit den freunden,
Oder allhier. Die entsendung befehl' ich euch und den göttern.

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen,
Horchend noch mit entzückung im schattigen saal des palastes.

Jezo begann Arete, die lilienarmige fürstin: 335

Sagt mir doch, o Fäaken, wie jener mann euch erscheine,
An gestalt und gröfs', und geordnetem geiste des herzens?
Seht, das ist mein gast! Doch jeglicher theilet die ehre.

Darum nicht so schleunig entsendet ihn, oder vermindert
Allzu sehr die geschenke dem darbenden: vieles ja habt ihr 340
Alle des gutes daheim, nach dem rath der götter verwahret.

Drauf begann zur versammlung der graue held Echennos,
Welcher der älteste war der edlen fäakischen männer:

Freunde, gewifs euch selbst nicht gegen zweck und erwartung
Redet die weisheitsvolle gebieterin; auf denn, gehorchet! 345
Doch von Alkinoos hier hängt jegliches, that und wort, ab.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:
Ja dies wort wird also vollbracht sein, wenn ich in wahrheit
Leb' ein fürst der Fäaken, der ruderliebenden männer.

Aber dem gast gefall' es, wie sehr er verlange nach heimkehr, 350
Dennoch hier zu verweilen bis morgen noch, daß ich ihm alles
Ehrengeschenk ausrichte. Die fahrt ist zur sorge den männern,
Allen, und mir am meisten; denn mein ist im volke die obmacht.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Weitgepriesener held Alkinoos, mächtigster könig, 355
Wenn ihr ein völliges jahr mich nöthiget hier zu verweilen,
Aber die fahrt nur betreibt, und köstliche gaben mir schenktet;
Gerne willigt' ich ein; auch weit zuträglicher wär' es,
Heim mit vollerer hand zum vaterlande zu kehren:
Denn willkommener wär' ich und ehrenvoller den männern. 360
Allen, so viel mich sehen in Itaka wiederkehren.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:

Keineswegs, Odysseus, vermuten wir, deiner gestalt nach,
Einen betrüger in dir und teuschenden, so wie genug sie
Nähret die schwarze erde, die weitverbreiteten menschen, 365
Welche die lüg' ausbilden, woher sie keiner ersähe.
Aber in deiner red' ist reiz und edle gesinnung;
Und du erzählst, wie der sänger, mit kluger kunst die geschichte,
Alles Argeiischen volks und dein eigenes jammerverhängnis.
Auf denn, sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit: 370
Sahst du der göttlichen freund' auch einige, welche zugleich dir
Hin gen Ilios zogen, und dort ihr schiksal erreichten?
Lang ist jezo die nacht, die unendliche; fern auch die stunde,
Schlafen zu gehn im palast. Du erzähle mir wundergeschichten.
Selbst bis zur heiligen frühe verweilt' ich gerne, wenn du nur 375

Duldestest hier im gemach dein unglück mir zu erzählen.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Weitgepriesener held Alkinoos, mächtigster könig,

Stund' ist bald vielfaches gesprächs, bald stunde des schlafes.

Doch wenn mehr zu vernehmen du würdigest; ohne verweigern 380

Will ich noch anderes dir und erbarmungswertheres melden,

Meiner freunde geschik, die nachmals starben des todes;

Welche zwar aus der Troer vertilgendem kampf sich gerettet,

Doch in der heimkehr starben, durch list des entsezlichen weibes.

Als nunmehr die seelen der zartgebildeten weiber 385

Hiehin und dorthin zerstreut die heilige Persefoneia,

Siehe, da kam die seele von Atreus sohn Agamemnon,

Schwermutsvoll; auch umringten ihn andere, welche zugleich ihm

Dort in Ägisthos saale den tod und das schiksal erreichten.

Jener erkannte mich gleich, da das schwarze blut er gekostet. 390

Laut nun weinet' er auf, und häufige thränen vergießend,

Streckte die hände nach mir, und trachtete mich zu erreichen.

Doch nicht hatt' er annoch die spannende kraft, und die stärke,

Wie sie vordem ihm gestrebt in den leichtgebogenen gliedern.

Diesen schaut' ich mit thränen im blik, und bedauerte herzlich; 395

Und ich begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Atreus sohn, ruhmvoller, du völkerfürst Agamemnon,

Welches geschik bezwang dich des langhinstreckenden todes?

Hat dich vielleicht in schiffen der erdsturm bezwungen, -

Schreckliche wind' aufregend zum ungestüm des orkanes? 400

Haben dich feindliche männer hinweggeraft auf der veste,

Als du rinder geraubt und stattliche heerden der schafe,
Oder indem für die stadt sie kämpfeten, und für die weiber?

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus, 405

Nicht hat mich in schiffen der Erdumstürmer bezwungen,

Schreckliche wind' aufregend zum ungestüm des orkanes;

Auch nicht haben mich feinde hinweggeraft auf der veste:

Nein mir sann Ägisthos verderben und tod, und erschlug mich

Meuchlerisch, sammt dem entsezlichen weib', in die wohnung mich ladend,

Über dem mahl, wie einer den stier erschlägt an der krippe. 411

Also starb ich den kläglichsten tod; und die anderen freunde

Bluteten rastlos hin, wie hauerbewafnete eber,

Abgewürgt zu des reichen und weitgebietenden mannes

Hochzeit, oder gelag', und köstlicher freudenbewirtung. 415

Schon bei vieler männer ermordungen warst du zugegen,

Die man einzeln erschlug, und die in entscheidender feldschlacht:

Doch dort hätt' am meisten das herz dir getraurt bei dem anblick,

Wie wir all' um den krug und die kostbeladenen tische

Lagen im saale gestreckt, und ganz der boden in blut schwamm. 420

Doch am kläglichsten hört' ich des Priamos tochter Cassandra

Schrein; es mordete sie die meuchlerin Klytämnestra

Über mir; aber ich selbst, an der erd' aufhebend die hände,

Grif noch sterbend ins schwert der mordenden. Jene, das scheusal,

Trennte sich, ehe sie mir, der schon hinschwebte zum Aïs, 425

Nur mit der hand die augen gedrückt, und die lippen geschlossen.

Nichts ist ungeheurer, und nichts schamloser auf erden,

Als ein weib, des seele zu solcherlei that sich entschließet:
 Wie sie jen' arglistig begann, die entsezliche schandthat,
 Dafs sie der jugend gemahl hinmordete. Ach ich hofte, 430
 Herzlich erwünscht den kindern, und meines hauses genossen,
 Kehrt' ich heim. Doch jene, voll überschwänglicher bosheit,
 Dekte mit schande sich selbst, und der künftig lebenden weiber
 Zartes geschlecht, wenn eine sich auch des guten befließt!

Jener sprach; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd: 435
 Wehe, wie sehr hat Atreus geschlecht Zeus waltende vorsicht
 Fürchterlich heimgesucht, durch trügliche weiberränke,
 Seit dem beginn! Erst sanken der Helena wegen so viele;
 Und dir ward, dem entfernten, zur meuchlerin Klytämnestra!

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd;
 Drum sei Du auch nimmer der gattin allzu gefällig, 441
 Noch vertraue du ihr aus zärtlichkeit jedes geheimnis;
 Sondern einiges sag', und anderes bleibe verborgen.
 Doch nicht Dir ist, Odysseus, der tod bestimmt von der gattin;
 Wahrlich viel zu verständig und tugendhafter gesinnung 445
 Ist Ikarios tochter, die sinnige Penelopeia.

Ach so jung, ein bräutliches weib, verließen wir jene,
 Als wir zogen zum streit; und ein knäblein lag an der brust ihr,
 Lallend annoch, der nun in den kreis sich sezet mit männern.
 Glücklicher! ach ihn schaut sein wiederkehrender vater, 450
 Und er empfängt den vater mit herzlichkeit, wie sich gebühret!
 Aber auch nicht an des sohns anblick nur die augen zu weiden,
 Hat mein weib mir gegönnt, und zuvor mich selber ermordet.

Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im herzen,
 Steure du ingeheim, nicht öffentlich, an das gestade, 455
 Kehrend ins vaterland; denn nimmer zu traun ist weibern!
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere wahrheit.
 Habt ihr vielleicht von meinem noch lebenden sohne gehört,
 Seis in Orchomenos wo, und seis in der sandigen Pylos,
 Seis beim held Menelaos, in Sparta's weitem gefilde? 460
 Denn nicht starb auf der erde bereits der edle Orestes.

Jener sprach; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
 Warum fragst du mich das, sohn Atreus? Wahrlich ich weifs nicht,
 Leb' er, oder sei todt; und eitles schwazen ist unrecht.

Also beid' uns erwiedernd in wehmutsvollem gespräche, 465
 Standen wir, herzlich betrübt, und häufige thränen vergiefsend.

Jezo kam die seele des Peleiden Achilleus,
 Auch des Patroklos zugleich, und des edlen Antilochos seele,
 Ajas auch, des ersten vordem an gestalt und an-bildung,
 Rings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus. 470
 Mich erkannte die seele des äakidischen renners;
 Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann sie:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Wie, unglücklicher, wagst du noch gröfsere that zu vollenden?
 Welch ein mut, zum Aïs herabzusteigen, wo todt 475
 Wohnen besinnungslos, die gebild' ausruhender menschen!

Jener sprach; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
 Peleus sohn, o Achilleus, erhabenster aller Achaier,
 Wegen Teiresias kam ich aus noth her, ob er mir rathschlafe

Öfnete, heimzukehren in Ithaka's felsiges eiland. 480

Denn noch niemals naht' ich Achaia mich, nie auch berührt' ich

Unser land; stets duld' ich noch gram! Dir aber, Achilleus,

Gleicht in der vorzeit keiner an seligkeit, noch in der zukunft.

Denn dich lebenden einst verehrten wir, gleich den göttern,

Argos söhn'; und jezo gebietest du mächtig den geistern, 485

Wohnend alhier. Drum laß dich den tod nicht reuen, Achilleus.

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:

Nicht mir rede vom tod' ein trostwort, edler Odysseus!

Lieber ja wollt' ich das feld als tagelöhner bestellen

Einem dürftigen mann, ohn' erb' und eigenen wohlstand, 490

Als die sämtliche schaar der geschwundenen todten beherrschen.

Auf, von dem treflichen sohn erzähle mir jezo die wahrheit:

Ob er zum krieg mitzog, in den vorkampf, oder nicht also.

Sage mir auch, was von Peleus, dem tadellosen, du hörtest:

Ob er noch ehrenvoll den Myrmidonen gebietet, 495

Ob sie schon ihn entehren durch Hellas umher und Fila,

Drum weil ihn das alter ergrif an händen und füßen.

Denn kein helfer bin Ich im stral der leuchtenden sonne,

So voll kraft, wie ich einst in Troja's weitem gefilde

Schlug das tapferste volk, ein mächtiger schuz den Argeiern. 500

Käm' ich, ein solcher, anjezt in des vaters haus nur ein wenig;

Mancher schauderte wohl vor der kraft der unnahbaren hände,

Wer Ihn frech antastet, und kränkt die ehre des königs!

Jener sprachs; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:

Wahrlich nichts von Peleus, dem tadellosen, vernahm ich. 505

Aber ich will vom sohn Neoptolemos, deinem geliebten,
Dir umständliche wahrheit verkündigen, wie du begehrest.
Denn ich hab' ihn selber im raum des schwebenden schiffes
Her aus Skyros gebracht zu den hellumschienten Achaiern.
Wann um die stadt der Troer wir uns besprachen im kriegsrath, 510
Redet' er immer zuerst, und nicht hinflatternde worte;
Nestor, der göttliche held, und Ich besiegten ihn einzig.
Wann im gefilde der Troer darauf mit dem erze wir kämpften,
Weilt' er nie im haufen der heerschaar, noch im gedränge;
Sondern voran flog mutig der held, und zagte vor niemand, 515
Und viel stürzt' er der männer in schreckenvoller entscheidung.
Alle zwar nicht werd' ich verkündigen, oder auch nennen,
Wie viel volks er getödtet, ein mächtiger schuz den Argeiern;
Nur wie er Télefos sohn, den held Eurypylos, siegreich
Hingestreckt mit dem erz, und viel' umher der genossen 520
Bluteten, tapfre Keteier, bethört durch weibergeschenke:
Schöner ersah ich keinen denn Ihn, nach dem göttlichen Memnon.
Als wir hinab nun stiegen ins roß, das Epeios gezimmert,
Wir der Danaer fürsten, und mir die sorge vertraut ward,
Dafs ich das feste gehäus' izzt öffnete, jezo verschlüsse; 525
Andere nun, der Achaier erhabene fürsten und pfleger,
Trokneten sich die thränen, und jeglichem bebten die glieder.
Doch Ihn hab' ich nimmer mit meinen augen gesehen,
Dafs er die blühende farbe veränderte, noch von den wangen
Thränen der furcht abwischte; ja flehentlich bat er mich oftmals, 530
Ihn aus dem roß zu entlassen, die hand am gefälse des schwertes,

Und an dem ehernen speer; und er drohete böses den Troern,
 Aber nachdem wir zerstört des Priamos ragende veste,
 Stieg er mit bout' ins schif und köstlichen ehrengeschenken,
 Unverletzt, da weder ein fliegendes erz in der feldschlacht, 535
 Noch mit den händen gezukt, ihn verwundete: so wie es häufig
 Pfl egt im gewöhle der schlacht; denn vermischt ja tobet der kriegsgott.

Also ich selbst; und die seele des äakidischen renners
 Wandelte mächtiges schrittes hinab die Asfodeloswiese,
 Hoherfreut, dafs die tugend des trefflichen sohns ich verkündigt. 540

Auch die anderen seelen der abgeschiedenen todt
 Standen mir, herzlich betrübt, und redeten jed' ihr verhängnis,
 Nur des Ajas seele, des mutigen Telamoniden,
 Stellte sich abwärts hin, und zürnete wegen des sieges,
 Den ich von jenem ersiegt, im rechtenden streit an den schiffen, 545
 Über Achilleus waffen: gestellt von der göttlichen mutter
 Prangten sie, und es entschieden der Troer söhn' und Athene.
 O dafs ich nimmermehr obsiegt' in solcherlei wettstreit!
 Denn ein solches haupt ist um jen' in die erde gesunken,
 Ajas, der hoch an gestalt, und hoch an thaten hervorschien, 550
 Rings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus.
 Diesen redet' ich an mit sanft einnehmenden worten:

Ajas, Telamons sohn, des untadlichen, mufstest du nie denn,
 Auch nicht todt, mir vergessen den unmut, wegen der rüstung,
 Welche zu fluch und verderben die götter bestimmt den Argeiern? 555
 Denn du sankst, ihr thurm in der feldschlacht: dafs wir Achaier
 Dich wie Achilleus haupt, des göttlichen Peleionen,

Klagen mit stetem gram, den geschwundenen! Keiner jedoch ist
Schuldig, denn Zeus, der im zorne die speergeübten Achaier
Fürchterlich heimgesucht, und dir dein schiksal geordnet! 560
Aber wohlan, o könig, und nahe mir, daß du vernehmest
Unsere red', und bezwinge den mut des erhabenen herzens.

Also ich selbst; doch nichts antwortet' er, sondern ins dunkel
Ging er zu anderen seelen der abgeschiedenen todtten.
Dort auch hätte geredet der zürnende, oder ich selbst ihm; 565
Doch mir trachtete noch des herzens wunsch in dem busen,
Andere seelen zu schaun der hinabgesunkenen männer.

Jezo wandt' ich auf Minos den blik, Zeus edlen erzeugten,
Der, mit goldenem zepter geschmückt, die gestorbenen richtend,
Dasafs; andere rings erforschten das recht vor dem herscher, 570
Sizend hier, dort stehend, in Aïdes mächtigen thoren.

Jenem zunächst erblickt' ich den ungeheuren Orion,
Drängende thier' hinscheuchend, hinab die Asfodeloswiese,
Die er selbst getödtet auf einsam bewanderten bergen,
Seine keul' in den händen, von erz unzerbrechlich geschmiedet. 575

Auch den Tityos sah ich, den sohn der gepriesenen erde,
Ausgestreckt auf dem boden: er lag, neun hufen bedeckend;
Und zween geier, umsizend die seiten ihm, hakten die leber,
Unter das fleisch eindringend; er scheucht' umsonst mit den händen,
Weil er Leto entehrt, Zeus heilige lagergenossin, 580
Als sie gen Pytho ging, durch Pánopeus schöne gefilde.

Auch den Tantalos schaut' ich, den hart bedrängten von jammer
Mitten im teich dastehend, der nahe das kinn ihm bespülte.

Lechzend strebt' er vor durst, und den trunk nicht konnt' er erreichen.
 Denn so oft sich bückte der greis, nach dem trunke verlangend; 585
 Schwand ihm das wasser zurück, und versiegte, daß um die füsse
 Schwarz der boden erschien; denn es troknete solchen ein Dämon.
 Ragende bäum' auch neigten ihm fruchtbare äst' um die scheitel,
 Voll der balsamischen birne, der süßen feig' und granate,
 Auch voll grüner oliven, und rothgesprenkelter äpfel. 590
 Aber sobald aufstrebte der greis, mit den händen sie haschend;
 Schwang ein stürmender wind sie empor zu den schattigen wolken.

Auch den Sisyfos sah ich, von schrecklicher mühe gefoltet,
 Eines marmors schwere mit großer gewalt fortheben.
 Angestemmt, arbeitet' er stark mit händen und füßen, 595
 Ihn von der au aufwälzend zur berghöh. Glaubt' er ihn aber
 Schon auf den gipfel zu drehn; da mit Einmal stürzte die last um;
 Hurtig hinab mit gepolter entrollte der tückische marmor.
 Dann von vorn arbeitet' er angestemmt; daß der angtschweifs
 Rings den gliedern entfloß, und staub umwölkte das antliz. 600

Jenem zunächst erblickt' ich die hohe kraft Herakles,
 Sein gebild; denn er selber, im kreis der unsterblichen götter,
 Freut sich der festlichen wonn' und umarmt die blühende Hebe,
 Tochter des mächtigen Zeus und der goldgeschuheten Here.
 Diesen umscholl ringsher der todten geräusch, wie der vögel, 605
 Wild durch einander gescheucht; er selbst, der düsteren nacht gleich,
 Stand, den bogen entblößt, und hielt den pfeil auf der senne,
 Schrekliches blicks umschauend, dem stets abschnellenden ähnlich.
 Aber fürchterlich hing um die mächtige brust das gehenk ihm;

Hell von gold war der riemen, und wunderbar prangte das kunstwerk,
Bären, und eber in wut, und wild anfunkelnde löwen, 611
Kriegesschlacht und gefecht und mord und männervertilgung.

Nie bereite der künstler, ja nie ein anderes kunstwerk,
Der ein solches gehenk mit künstlichem geiste vollendet!

Jener erkannte mich gleich, sobald er mich sah mit den augen; 615
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann er:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Armer, auch dich belastet ein jammervolles verhängnis,

Wie ich selbst es ertrug im stral der leuchtenden sonne?

Zwar Zeus sohn des Kroniden war Ich, und duldeten dennoch 620

Unaussprechlichen gram: dem sehr viel schlechteren manne

Fröhnt' ich aus zwang, der mir die härtesten kämpfe geboten.

Hierher sandt' er mich auch, den hund zu entführen; denn niemals

Glaubt' er sonst mir einen noch härteren kampf zu ersinnen.

Doch ihn bracht' ich entführend empor aus Aïdes wohnung; 625

Denn mich geleitete Hermes und Zeus blauäugige tochter.

Dieses gesagt, ging jener zurück in Aïdes wohnung.

Aber ich selbst blieb dort und harrete, ob noch ein andrer
Nahte des heldengeschlechts, das schon vor zeiten hinabsank.

Und noch hätt' ich gesehn, die ich wünscht', aus vorigen männern, 630

Theseus, und den erhabnen Peirithoos, söhne der götter;

Doch erst drängten daher unzählige schaaren der geister,

Mit graunvollem getös'; und es faßte mich bleiches entsetzen,

Ob mir jetzt die schreckengestalt des gorgonischen unholds

Send' aus Aïs palast die furchtbare Persefoneia.

Schnell dann eilt' ich zum schiffe zurück, und befahl den genossen,
Selber einzusteigen, und abzulösen die seile.

Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich setzend.

Durch des Okeanos strom trug uns die wallende flut hin,
Erst mit rudergewalt, und drauf mit günstigem fahrwind.

ODYSSEE.

ZWÖLFTER GESANG.

I N H A L T.

Ankunft in meer und tageslicht bei Ääa. Elpenors bestattung. Kirke meldet die gefahren des wegs: erst die Seirenen; dann rechts die malmenden Irrfelsen, links die enge zwischen Skylla und Charybdis; jenseits diesen die sonnenheerden in Thrinakia. Abfahrt mit gütterwind. Nach vermeidung der Seirenen, läßt Odysseus die Irrfelsen rechts, und steurt an Skylla's fels in die meereenge, indem Charybdis einschlurft; Skylla raubt sechs männer. Erzwungene landung an Thrinakia, wo, durch sturm ausgehungert, die genossen heilige rinder schlächten. Schifbruch; Odysseus auf der trümmer zur schlurfenden Charybdis zurückgetrieben, dann nach Ogygia zur Kalypso.

ODYSSEE.

ZWÖLFTER GESANG.

Aber nachdem wir des stroms Okeanos fluten verlassen,
Und ins gewog' einsteurten des unabsehbaren meeres,
Zur ääischen insel, wo schon der tagenden Eos
Wohnung und tänze sind, und Helios leuchtender aufgang;
Schoben wir, dort anlandend, das schif ans sandige ufer; 5
Aus dann stiegen wir selbst am wogenschlage des meeres,
Schlummerten dort ein wenig, und harrten der heiligen frühe.
Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
Jezo sandt' ich genossen voraus zum palaste der Kirke,
Herzutragen den leib des abgeschiednen Elpenor. 10
Schnell dann hauten wir blöcke, wo hoch vorragte der meerstrand,
Und bestatteten traurig, und häufige thränen vergießend.
Aber nachdem wir den todten verbrannt, und die rüstung des todten;
Häufeten wir hoch den hügel, und stellten oben die seul' auf,

Hefeten dann auf der höhe das schöngeglättete ruder.

15

Also vollendeten wir ein jegliches. Aber der Kirke
Kehrten wir nicht unbemerkt vom Aïdes; sondern in eile
Nahte sie, schön geschmückt; auch trugen begleitende jungfrau
Brot und fleisches die füll', und röthlich funkelndes weines.
Jetzt in die mitte gestellt, begann die heilige göttin:

20

Kühne, die schon lebendig in Aïdes haus ihr hinabstieg,
Zweimal todt, weil sonst nur Einmal sterben die menschen!
Aber wohlan, eßt jezo der speis', und trinket des weines
Hier den ganzen tag; und sobald der morgen sich röthet,
Schift. Ich selbst will zeigen den weg, und jede gefahr euch
Kund thun; dafs nicht etwa durch unglükselige thorheit,
Weder im meer, noch zu land', ihr anderen schaden betrauert.

25

Jene sprach's; uns aber gewann sie die mutigen herzen.
Also den ganzen tag bis spät zur sinkenden sonne
Safsen wir, reichlich mit fleisch und lieblichem wein uns erquickend.
Als die sonne nunmehr hinsank, und das dunkel heraufzog;
Sie nun lagerten sich an den haltenden seilen des schiffes.
Jen' an der hand mich fassend, entfernt von den lieben genossen
Sezete mich, und zur seite gestreckt, erforschte sie alles;
Und ich erzählte darauf ihr jegliche that nach der ordnung.
Jezo begann dagegen, und sprach, die erhabene Kirke:

30

Dieses nun ist alles geendiget; aber vernim izzt
Was ich hinfört, dir verkünd'; auch wird ein gott dich erinnern.
Zu den Seirenen zuerst gelangest du, welche die menschen
Allzumal bezaubern, wer je zu ihnen hinanfährt.
Wer nun thörichtes sinnes sich naht und der hellen Seirenen

4

Stimm' anhört, nie wird ihn das weib und die stammelnden kinder,
Wann er zur heimat kehrt, mit freud' umstehn und begrüßen;
Sondern ihn bezaubern mit hellem gesang die Sirenen,
Sizend am grünen gestad'; und umher sind viele gebeine 45
Modernder männer gehäuft, und es dorrt hinschwindende haut rings.
Aber du lenke vorbei, und kleib' auf die ohren der freunde
Wohlgeknätetes wachs des honiges; dafs sie der andern
Keiner vernehm'. Allein wenn du selbst zu hören begehrest;
Fessle man dich im hurtigen schif an händen und füfsen, 50
Aufrecht unten am mast, und schlinge die seil' um den mastbaum:
Dafs du erfreut die stimme der zwo Seirenen vernehmest.
Wenn du jedoch anflehst die freund', und zu lösen ermahnest;
Schnell dann müssen sie stärker in mehrere bande dich fesseln.
Sind vor jenen nunmehr vorübergesteurt die genossen; 55
Wann nicht fürder begehrt ich genau zu verkündigen alles,
Welcher weg von beiden dich führen wird; sondern du selber
Berleg' es im geist. Doch sag' ich dir jeglichen ausgang.
Hier erheben sich klippen mit zackigem hang', und es brandet
Donnernd empor das gewoge der bläulichen Amfitrite: 60
Diese nennt Irrfelsen die sprach' unsterblicher götter.
Selbst kein fliegender vogel, noch selbst die schüchternen tauben
Können vorbei, die Zeus dem vater ambrosia bringen;
Sondern stets auch von diesen entreifst der glatte meerfels.
Noch ein' andere schaft, die zahl zu ergänzen, der vater. 65
Immer entrann auch ein schif der sterblichen, welches hinanfuhr;
Sondern zugleich die scheiter der schiff', und die leichen der männer
Tragt das gewoge des meers und verzehrender feuerorkan hin.

Eins nur steuerte vorbei der meerdurchwandelnden schiffe,
Argo die allbesungne, zurückgekehrt von Äetes.
Und bald hätt' auch diese die flut an die klippen geschmettert;
Doch sie geleitete Here, die helferin war dem Iason.

Dorthin sind zween felsen. Der eine ragt an den himmel,
Spiz erhebend das haupt; und gewölk umwaltet ihn ringsum,
Dunkelblau, das nimmer hinwegzieht; nie auch erhellt ihm
Heiterer glanz den gipfel, im sommer nicht, oder im herbst,
Auch nicht stiege hinauf ein sterblicher, oder herunter,
Nicht ob zwanzig händ' und zwanzig füß' er bewegte;
Denn das gestein ist glatt, dem ringsbehauenen ähnlich.
Aber mitten im fels ist eine benachtete höhle,
Gegen das dunkel gewandt zum Erebos, dort wo vielleicht ihr
Euer gebogenes schif vorbeilenkt, edler Odysseus.
Nie vermöcht' aus dem raume des schifs ein mutiger jüdling,
Schnellend mit straffem geschofs, die hohle kluft zu erreichen.
Drinne im fels wohnt Skylla, das fürchterlich bellende scheusal
Deren stimme so hell, wie des neugeborenen hundes,
Hertönt; aber sie selbst ein entsezliches graun, daß schwerlich
Einer sich freut sie zu sehn, wenn auch ein gott ihr begegnet.
Siehe, das ungeheur hat zwölf unförmliche füße;
Auch sechs halse zugleich, langschlängelnde; aber auf jedem
Droht ein gräßliches haupt, worin drei reihen der zähne,
Häufig und dicht, umlaufen, und voll des finsternen todes,
Halb ist jen' inwendig hinabgesenkt in die felskluft;
Auswärts strekt sie die häupter hervor aus dem schrecklichen abgrund
Schnappet umher und fischt sich, den fels mit begier umforschend,

Meerhund' oft und delfin', und oft noch ein größeres seewild,
 Aufgehascht aus den schaa ren der brausenden Amfitrite.
 Niemals rühmte sich noch ein segeler, frei des verderbens
 Dort vorüberzusteuren; sie trägt in jeglichem rachen
 Einen geraubeten mann aus dem schwarzgeschnäbelten meerschif. 100

Doch weit niedriger schaut du den anderen felsen, Odysseus,
 Jenem so nah, daß leicht dir hinüberschnellte der bogen.
 Dort ist ein feigenbaum, der groß und laubig emporgrünt.
 Unter ihm droht Charybdis, und schlurft das dunkle gewässer.
 Dreimal strudelt sie täglich hervor, und schlurft auch dreimal, 105
 Fürchterlich! O daß nimmer du dortankommst, wenn sie einschlurft!
 Denn nicht rettete dich aus dem unglück selbst auch Poseidon.
 Drum wenn nah an der Skylla geklip du steuertest, schnell dann
 Rudre vorüber das schif. Denn weit zuträglicher ist es,
 Sechs genossen im schif, als alle zugleich, zu vermissen, 110

Jene sprach; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
 Würdige jezt, o göttin, mir dies zu verkünden nach wahrheit.
 Kann ich nicht dem verderben entfliehn der grausen Charybdis,
 Doch der anderen wehren, sobald sie die freunde mir anfällt?

Also ich selbst; mir erwiederte drauf die herliche göttin: 115
 Kühner mann, auch hier noch gedenkest du kriegerischer thaten
 Und der gewalt, und weichst nicht einmál unsterblichen göttern?
 Denn nicht sterblich ist jene, vielmehr ein unsterbliches unheil,
 Schreckenvoll und entsezlich und grausam und unbezwingbar.
 Nichts gilt tapferkeit dort; ihr entfliehn ist die einzige rettung. 120
 Denn woferne du säumst, zum kampf gefaßt, an den felsen;
 Sorg' ich, daß dir wieder herunterstürmend das scheusal

Nahe mit gleichviel rachen, und gleichviel männer entrafte.
 Angestrengt denn rudre vorbei, und rufe Kratäis,
 Skylla's mutter, nur an, die der sterblichen plage geboren. 125
 Diese bezähmt sie sofort, daß nicht sie erneue den angrif.

Jezo gelangst du zur insel Thrinakia. Siehe, da weiden,
 Viel und wohlgenährt, des Helios rinder und schafe:
 Sieben heerden der rinder, und gleichviel trefflicher schafe,
 Funfzig in jeglicher heerd'; und niemals mehret sie anwachs, 130
 Nie auch schwindet die zahl. Doch göttinnen pflegen der obhut,
 Zwo schönlockige Nymfen, Lampetia und Faethusa,
 Welche dem Sonnengotte gebar die edle Neära.
 Diese, nachdem sie gebar und erzog die göttliche mutter,
 Sandte sie aus zur insel Thrinakia, ferne zu wohnen, 135
 Um dem vater zu hüten die schaf' und gehörneten rinder.
 Wenn du sie nun unverlezt erhältst, nur denkend der heimkehr;
 Mögt ihr gen Ithaka noch, obzwar unglücklich gelangen.
 Aber verlezest du jen'; alsdann weissag' ich verderben
 Deinem schif und den freunden. Und ob du selbst auch entrinnest, 140
 Kehrst du doch spät, unglücklich, entblößt von allen genossen.

Jene sprach; da erschien die goldenthronende Eos.
 Hierauf ging durch die insel hinweg die herliche göttin.
 Aber ich eilte zum schiffe zurück, und befahl den genossen,
 Selber einzusteigen, und abzulösen die seile. 145
 Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich sezend.
 Sassen gereiht, und schlugen die grauliche woge mit rudern.
 Uns nun liefs in die segel des schwarzgeschnäbelten schiffes
 Fahrwind, schwellendes hauchs, nachwehn, als guten begleiter,

Kirke, die schöngelokte, die hehre melodische göttin. 150
Als wir jedes geräth mit fleiß geordnet im schiffe;
Safsen wir da, vom wind' und steuerer sanft gelenket.
Drauf zu den freunden begann ich, und redete, trauriges herzens:
Trauteste, nicht' ja geziemt, daß Einer wisse, noch zween nur,
Welches geschik mir Kirke, die herliche göttin, geweissagt. 155
Darum meld' ich es euch, damit wir kundig entweder
Sterben, oder entfliehn dem schrecklichen todesverhängnis.
Erstlich gebeut sie uns der wunderbaren Seirenen
Zaubergesang zu meiden, und ihre blumige wiese.
Ich nur allein darf hören die singenden; aber mich fesselt 160
Ihr in ein zwängendes band, daß fest auf der stell' ich beharre,
Aufrecht unten am mast, und schlinget die seil' um den mastbaum.
Wenn ich jedoch anflehe die freund', und zu lösen ermahne;
Schnell dann müßt ihr stärker in mehrere bande mich fesseln.
Also sprach und erklärt' ich ein jegliches meinen genossen. 165
Eilend indess gelangte zum eiland beider Seirenen
Unser gerüstetes schif; denn es drängt' unschädlicher fahrwind.
Schnell dann ruhte der wind besänftiget; und das gewässer
Schimmerte ganz windlos; denn ein himmlischer senkte die fluten.
Auf nun standen die freund', und falteten eilig die segel, 170
Die sie im räumigen schif hinlegeten; drauf an den rudern
Safsen sie rings, weiß schlagend die flut mit geglätteten tannen.
Aber ich nahm und zerschnitt die mächtige scheibe des wachses
Klein mit geschärftem erz, und drückt' es in nervichten händen.
Bald dann weichte das wachs, indem die große gewalt es 175
Zwang, und Helios stral, des leuchtenden sohns Hyperions.

Drauf in der reih' umgehend, verkleibt' ich die ohren der freunde.
 Diese banden im schiffe mich jetzt an händen und füßen,
 Aufrecht unten am mast, und schlangen die seil' um den mastbaum,
 Setzen sich dann, und schlugen die grauliche woge mit rudern. 180
 Aber indem wir so weit, wie erschallt volltönender ausruf,
 Kamen im eilenden lauf; da ersahn sie das gleitende meerschif,
 Welches genaht herflog; und sie stimmten hellen, gesang an:

Komm, preisvoller Odysseus, erhabener ruhm der Achaier,
 Lenke das schif ans land, um unsere stimme zu hören. 185
 Denn noch ruderte keiner vorbei im dunkelen schiffe,
 Eh er aus unserem munde die honigstimme gehöret;
 Jener sodann kehrt fröhlich zurück, und mehreres wissend,
 Denn wir wissen dir alles, wie viel in den ebenen Troja's
 Argos söhn' und die Troer vom rath der götter geduldet, 190
 Alles, was irgend geschah auf der vielernährenden erde.

Also riefen mir hold die singenden. Aber das herz mir
 Schwohl von begier zu hören, und lösung gebot ich den freunden,
 Mit zuwinkendem haupt; doch sie stürzten sich rasch auf die ruder.
 Schleunig erhuben sich drauf Eurylochos und Perimedes, 195
 Legten noch mehrere bande mir an, und umschlangen mich fester.
 Aber nachdem sie vor jenen vorbeigesteuert, und nichts mehr
 Weder vom laut der Seirenen daherscholl, noch vom gesange;
 Gleich nun nahmen das wachs sich hinweg die theuren genossen,
 Das in die ohren ich kleibt', und lösten mir wieder die fessel. 200

Als wir nunmehr der insel entruderten, jezo erblickt' ich
 Dampf und brandende flut, und hörte dumpfes getöse.
 Schnell den erschrockenen freunden entflög aus den händen das ruder:

Alle zugleich nun rauschten dem meerstrom nach, und das schif stand
Still, weil keiner hinfort sein ragendes ruder bewegte. 205

Aber ich selbst durcheilte das schif, und ermahnte die freunde,
Rings mit schmeichelnder rede zu jeglichem manne genahet:

Freunde, wir sind ja bisher nicht ungeübt der gefahren!

Hier nun droht nicht gröfseres weh, als da der Kyklop uns
Mit unmenschlicher kraft einschlofs in gehöhleter felskluft. 210

Aber auch dort, durch meinen entschluss und rath und erfindung,
Sind wir entflohn; und ich hoff', auch hieran denken wir künftig.
Jezo wohlan, wie ich rede das wort, so gehorchet mir alle.

Ihr dort schlagt mit dem ruder des meers hochstürmende brandung,
Sizend umher auf den bänken; ob uns der Kronide vielleicht noch 215
Gönnt, aus diesem verderb durch eilende flucht zu entinnen.

Dir befehl' ich solches, pilot; doch tief in die seele

Fafs' es, dieweil du das steuer des räumigen schiffes besorgest:

Rasch hinweg aus dem dampf und den brandungen lenke das meerschif;

Und an den fels arbeite hinan; dafs nicht unversehens 220

Dorthin dir es entschlüpf', und uns in verderben du stürzest!

Also ich selbst; und schleunig gehorchten sie meiner ermahnung.

Doch von Skylla schwieg ich annoch, der unheilbaren plage:

Dafs mir nicht vor schrecken vielleicht abliessen vom ruder

Unsere freund', und zusammen im inneren raume sich drängten. 225

Nicht mehr jezo gedacht' ich des jammervollen gebotes,

Welches mir Kirke gebot, mich nicht zum kampf zu rüsten;

Sondern in stattliche waffen verhüllt' ich mich, nahm in die hände

Zween weitschattende speer', und trat auf das hohe verdek hin,

Vorn im schif: denn ich hofte sie dorthier kommen zu sehen, 230

Skylla, das felsscheusal, das mir die genossen bedräute.

Aber nirgends fand sie mein blik; und mir schmerzten die augen
Überall úmschauend die höhn des dunkelen felsens.

Jezo steuerten wir angstvoll in den engenden meerschlund:

Denn hier drohete Skylla, und dort die grause Charybdis, 235

Fürchterlich jezt einschlurfend die salzige woge des meeres.

Wann sie die wog' ausbrach; wie ein kessel auf flammendem feuer,
Tobte sie ganz aufbrausend mit trübem gemisch, und empor flog
Weißer schaum, die gipfel der beiden felsn besprizend.

Wann sie darauf einschlurfte die salzige woge des meeres; 240

Senkte sich ganz inwendig ihr trübes gemisch, und umher scholl
Furchtbar der fels von getös', und tiefauf blikte der abgrund,
Schwarz von schlamm und morast; und es faßte sie bleiches entsezen.

Aber dieweil auf jene wir sahn, in der angst des verderbens;

Hatte mir Skylla indess aus dem räumigen schiffe der freunde 245

Sechs entraft, die an arm und gewalt die tapfersten waren.

Jezo den blik auf das hurtige schif und die freunde gewendet,

Sah ich jene bereits, mit schwebenden händen und füßen,

Hoch in die lüfte gezukt; mich riefen sie laut mit geschrei an,

Ach beim namen mich nennend, das leztemal, trauriges herzens. 250

Wie am gestad' ein fischer mit ragender angelrute,

Kleineren fischen des meers zum betrug' auswerfend den köder,

Weit in die flut hinsendet das horn des geweideten stieres,

Dann die zappelnde beute geschwind' aufschwenkt an das ufer;

Also wurden sie zappelnd emporgezukt an den felsn. 255

Dort, als jene sie fraß an der felskluft, schrieen sie lautauf,

Alle die händ' ausstreckend nach mir in der grausen entscheidung.

Ach nie traf mein aug' ein erbarmungswertherer anblick,
So viel weh ich erduldet, des salzmeers wege durchforschend.

Als wir durch Skylla's felsen nunmehr und der grausen Charybdis
Flüchteten, kamen wir bald zu des gottes herlicher insel, 261

Wo die prangenden heerden der breitgestirneten rinder
Waren, und treflicher schafe, dem leuchtenden sohn Hyperions.

Jetzt an noch auf dem meer, im dunkelen schiffe mich nahend,
Hört ich schon das gebrüll der eingehegeten rinder, 265

Samt der schafe geblök. Da erwachte mir schnell in der seele

Jenes thebischen sehers, des blinden Teiresias warnung,

Und der ääischen Kirke, die mir voll ernstes geboten,

Helios insel zu fliehn, des menschenereuenden gottes.

Drauf zu den freunden begann ich, und redete, trauriges herzens: 270

Hört anitz mein wort, ihr von noth umdrängte genossen,

Dass ich euch ankünde Teiresias götlichen ausspruch,

Und der ääischen Kirke, die mir voll ernstes geboten,

Helios insel zu fliehn, des menschenereuenden gottes;

Denn dort, sagten sie, drohe das schrecklichste jammergeschik uns. 275

Auf denn, vorbei an der insel gelenkt das dunkele meerschif!

Also ich selbst; und es brach ihr armes herz vor betrübniß.

Aber Eurylochos rief, das gehässige wort mir erwiedernd:

Grausamer mann, du trozest von mut; dir erschlaft auch, Odysseus,

Nie ein gelenk; ja wahrlich aus stal ist dir alles gebildet! 280

Der du uns, von arbeit entkräfteten, und von ermüdung,

Nicht an das land zu steigen bewilligest, dass wir von neuem

Auf der umfluteten insel mit labender kost uns erquikten;

Sondern blind durch die stille der nacht hinschweben uns heissest,

Abgeirrt von der insel in dunkle wüsten des meeres.

285

Aber in nächten erhebt sich der sturm, zum verderben der schiffe

Fürchterlich! Wo doch entflöhn wir dem jammervollen verhängnis

Wenn mit plötzlicher wut nunmehr der gewaltige südwind

Oder der sausende west herwirbelte: welche vor allen

Drohn zu zerschellen ein schif, auch trotz obwaltenden göttern? 290

Aber wohlan, jezt wollen der finsternen nacht wir gehorchen,

Und uns rüsten das mahl, am hurtigen schiffe beharrend;

Früh dann steigen wir ein, und gehn in die räume des meeres.

Jener sprach; und es lobten Eurylochos wort die genossen.

Jezo erkannt' ich im geist, daß ein himmlischer böses verhänget; 295

Und ich begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Leicht wohl zwinget ihr mich, Eurylochos, der ich allein bin.

Aber wohlan, ihr alle beschwörts mit heiligem eidschwur:

Wenn wir heerden der rinder vielleicht, auch triften der schaf,

Irgend schaun, daß keiner, von frevelem sinne bethöret, 300

Weder ein rind noch ein schaf abschlachten will; sondern gerühig

Esse mir jeder die kost, die gereicht die unsterbliche Kirke.

Also ich selbst; und sogleich beschwuren sie, was ich verlangte.

Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;

Stellten wir in die höhlung der bucht das gerüstete meerschif, 305

Nah an süßem gewässer; und drauf entstiegen die freunde

Alle dem schif, und eilten sich wohl zu bereiten die nachkost.

Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war;

Jezo beweineten sie der trauesten freunde gedächtnis,

Die dort Skylla verschlungen, entraft aus dem räumigen schiffe: 310

Doch auf die weinenden sank der süßbetäubende schlummer.

Als nur ein drittel der nacht noch war, und die sterne sich neigten;
Sandt' unermesslichen sturm der herscher im donnergewölk Zeus,
Mit des orkans aufruhr, und ganz in gewölke verhüllt' er
Meer und erde zugleich; und gedrängt vom himmel entsank nacht. 315
Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
Zogen wir ein, und stellten das schif in die bergende grotte,
Wo der Nymfen gestühl' und liebliche reigen erschienen.
Jezo berief ich die freund', und redete vor der versammlung:
Freunde, dieweil das hurtige schif noch speis' und getränk uns 320
Hegt, so verschont der rinder, damit kein böses uns treffe.
Eines furchtbaren gottes sind dort die rinder und schafe,
Helios trifft, der auf alles herabschaut, alles auch höret.
Also ich selbst, und bewog ihr stolzes hefz zum gehorsam.
Aber den ganzen mond durchstürmte der süd, und es hub sich 325
Nie ein anderer wind, als einzig der ost und der südwind.
Jene, solang' als speise noch war und röthliches weines,
Schoneten stets der rinder, besorgt ihr leben zu retten.
Aber nachdem im schiffe verzehrt war jegliche nahrung;
Jezo suchten sie fang, aus noth durchstreifend die gegend, 330
Fische zugleich und gevögel, wie nur den händen es vorkam,
Mit scharfhackiger angel; es quälte sie nagender hunger.
Jezo wandert' ich selbst durch das eiland, das ich den göttern
Flehete, ob mir einer den weg anzeigte zur heimkehr.
Als ich, die insel durchgehend, mich weit von den freunden gesondert;
Wusch ich die händ' in der flut, wo bedeckung war vor dem winde, 336
Flehete dann zu den göttern gesamt, des Olympos bewohnern;
Und sie dekten die augen mir sanft mit lieblichem schlummer.

Aber es rieth den genossen Eurylochos rath des verderbens :

Höret anitz mein wort, ihr von noth umdrängte genossen. 340

Zwar ist jeglicher tod graunvoll den elenden menschen,

Doch ist hungers sterben das jammervollste verhängnis.

Auf denn, von Helios rindern die trefflichsten treibet zum opfer

Für die unsterblichen götter, die hoch den himmel bewohnen.

Wenn wir zurück einst kehren in Ithaka's vatergefilde; 345

Schnell den stattlichsten tempel dem leuchtenden sohn Hyperions

Bauen wir, wo zum schmucke wir viel und köstliches weihen.

Doch wenn jener im zorn um hochgehörnete rinder

Denkt zu verderben das schif, und ihm willfahren die götter;

Lieber mit Einmal will ich den geist in die fluten verhauchen, 350

Als so lang' hinschmachten in diesem verödeten eiland!

Jener sprach; und es lobten Eurylochos wort die genossen.

Schnell von Helios rindern die trefflichsten dort aus der nähe

Trieben sie; denn nicht ferne dem schwarzgeschnäbelten meerschif

Weideten jezt, breitstirnig und schön, die gehörneten rinder. 355

Dann umstanden sie jen', und fleheten laut zu den göttern,

Zartes gesproß abpflückend der hochgewipfelten eiche;

Denn an gelblicher gerste gebrachs im gerüsteten schiffe.

Also fleheten sie, und schlachteten, zogen die häut' ab,

Sonderten dann die schenkel, umwickelten solche mit fette 360

Zwiefach umher, und bedekten sie dann mit stücken der glieder.

Auch an weine gebrachs, die brennenden opfer zu sprengen;

Doch sie weihten mit wasser die röstenden eingeweide.

Als sie die schenkel verbrannt, und die eingeweide gekostet,

Jezt auch das übrige schnitten sie klein, und stektens an spiefse. 365

Jezo entfloß mir selber der liebliche schlaf von den augen;
 Eilend ging ich zum hurtigen schif am gestade des meeres.

Aber indem ich nahte dem zwiefachrudernden schiffe,

Wohete süßes gedüß des opferrauchs mir entgegen.

Inmutsvoll wehklagt' ich empor zu den ewigen göttern: 370

Vater Zeus, und ihr andern, unsterbliche selige götter,

Ach zum fluch habt Ihr mich betäubt durch grausamen schlummer,

Weil die genossen am schif der großen that sich vermäßen!

Aber dem Helios kam Lampetia, langes gewandes,

Schnell als botin daher von dem rindermord der genossen. 375

Eilend begann er im kreis der unsterblichen, zürnendes herzens:

Vater Zeus, und ihr andern, unsterbliche selige götter,

Übt doch rach' an der schaar des Laertiaden Odysseus,

Weil sie die rinder getödtet, die freveler: deren ich immer

Mich erfreut, aufsteigend zur bahn des sternigen himmels, 380

Und wann wieder zur erd' ich hinab vom himmel mich wandte.

Wenn sie mir nicht büßen des raubs vollgültige buße,

Tauch' ich in Aïdes wohnung hinab, und leuchte den todtten!

Ihm antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:

Helios, leuchte du nur forthin den unsterblichen göttern, 385

Und den sterblichen menschen, auf nahrungsprossender erde.

Feld will ich jenen das hurtige schif mit flammendem donner

Schlagen im dunkelen meer, und in trümmer und graus es zerschmettern.

Dieses hört' ich darauf von der schöngelokten Kalypso,

Die, wie sie sprach, von Hermeias dem thätigen, selbst es gehöret. 390

Aber nachdem ich zum schiffe hinab und dem meere gekommen;

Schalt ich sie all' anfahrend und jeglichen: aber vergebens

Spähten wir heilsamen rath; denn todt schon lagen die rinder.
 Bald darauf erschienen die wunderzeichen der götter:
 Ringsum krochen die häut', und es brüllte das fleisch um die spiefse, 395
 Rohes zugleich und gebratnes, und laut wie rindergebrüll scholls.
 Sechs der tag' igt schmausten die werth geachteten freunde
 Immerfort von dem raube der treflichsten sonnenrinder.
 Doch wie der siebente tag von Zeus Kronion daherkam;
 Jezo ruhte der wind vom ungestüm des orkanes. 400
 Schnell dann stiegen wir ein, und steuerten durch die gewässer,
 Aufgerichtet den mast, und gespannt die schimmernden segel.

Als wir nunmehr von der insel entfernt hinsteurten, und nirgends
 Anderes land noch erschien, nur himmel umher und gewässer;
 Siehe, da breitete Zeus ein düsterblaues gewölk aus 405
 Über das räumige schif; und es dunkelte drunter die meerflut.
 Jezo lief nicht lange das schif mehr; denn unversehns kam
 Laut anbrausend der west, in gewaltiger wut des orkanes.
 Aber des mastbaums taue zerbrach der gewirbelte windstofs
 Beide zugleich; dafs er krachend zurücksank, und die geräthschaft 410
 All' in den raum sich ergofs. Doch am steuernde des schiffes
 Stürzte die last dem piloten aufs haupt, und zerknirschte mit Einmal
 Alle gebeine des haupts; und schnell wie ein taucher von ansehn
 Schofs er hinab vom verdek, und der geist entfloß den gebeinen.
 Hoch nun donnerte Zeus, und schlug in das schif mit dem strale; 415
 Und es erschütterte ganz, vor Zeus durchschmetterndem blizstral;
 Alles war schwefeldampf; und es stürzten die freund' aus dem schiffe.
 Jezt wie schwimmende krähen des meers, um das dunkele schif her,
 Wogten sie auf und nieder; doch 'gott nahm ihnen die heimkehr.

Aber ich selbst durchging das einsame schif, bis die seiten 420
Löste der sturz von dem kiel; da trug ihn entblößt das gewoge,
Schmettete dann auf den kiel auch den mastbaum; aber an diesem
Hing noch das rahseil fest, von der haut des stieres bereitet.
Hiermit band ich sie beide, den kiel zugleich und den mastbaum,
Setzte mich drauf, und trieb, von den tobenden winden geschleudert. 425

Jezo ruhte der west vom ungestüm des orkanes;
Doch es erhob sich der süd, mit gram mein herz zu belasten,
Dafs ich zurück noch kehrte zur schreckenvollen Charybdis,
Ganz durchtrieb ich die nacht; doch sobald aufstralte die sonne
Kam ich an Skylla's felsengeklüft, und die grause Charybdis, 430
Die mit gewalt einschlurfte die salzige woge des meeres.
Aber ich selbst, zu den ästen des feigenbaums mich erhebend,
Schmiegte mich dran, und hing, wie die fledermaus; und ich fand nicht,
Weder wo fest mit den füßen zu ruhn, noch empor mich zu schwingen:
Denn fern waren die wurzeln, und hochher schwankten die äste, 435
Lang und weitgestrekt, und schatteten über Charybdis.
Aber ich hielt unverrückt, bis hervor aus dem schlunde sie wieder
Strudelte mast und kiel; und dem harrenden kamen sie endlich
Spät. Wann ein mann vom markte zur abendkost sich erhebet,
Welcher viel der zwiste den rechtenden jünglingen urtheilt: 440
Jezo kamen hervor aus Charybdis schlunde die balken.
Aber ich schwang von oben die händ' und füße zum sprunge,
Mitten hinein dumpfrauschend, zunächst den ragenden balken,
Setzte mich eilend darauf, und ruderte fort mit den händen.
Doch nicht Skylla liefs mich der menschen und ewigen vater 445
Schaun hinfort; nie wär' ich entflohn dem grausen verderben.

270 ODYSSEE. ZWÖLFTER GESANG.

Neun der tag' izt trieb ich herum; in der zehnten der nächte
Brachten unsterbliche mich gen Ogygia, dort wo Kalypso
Wohnt, die schöngelokte, die hehre melodische göttin,
Die mich gepflegt und erquikt. . . Warum erzählt' ich dir solches? 450
Hab' ich es doch schon gestern alhier erzählt in der wohnung,
Dir und der edlen gemahlin zugleich; und widerlich ist mirs,
Noch einmal, was genau verkündiget ward, zu erzählen.

DES ODYSSEUS WOHNUNG.

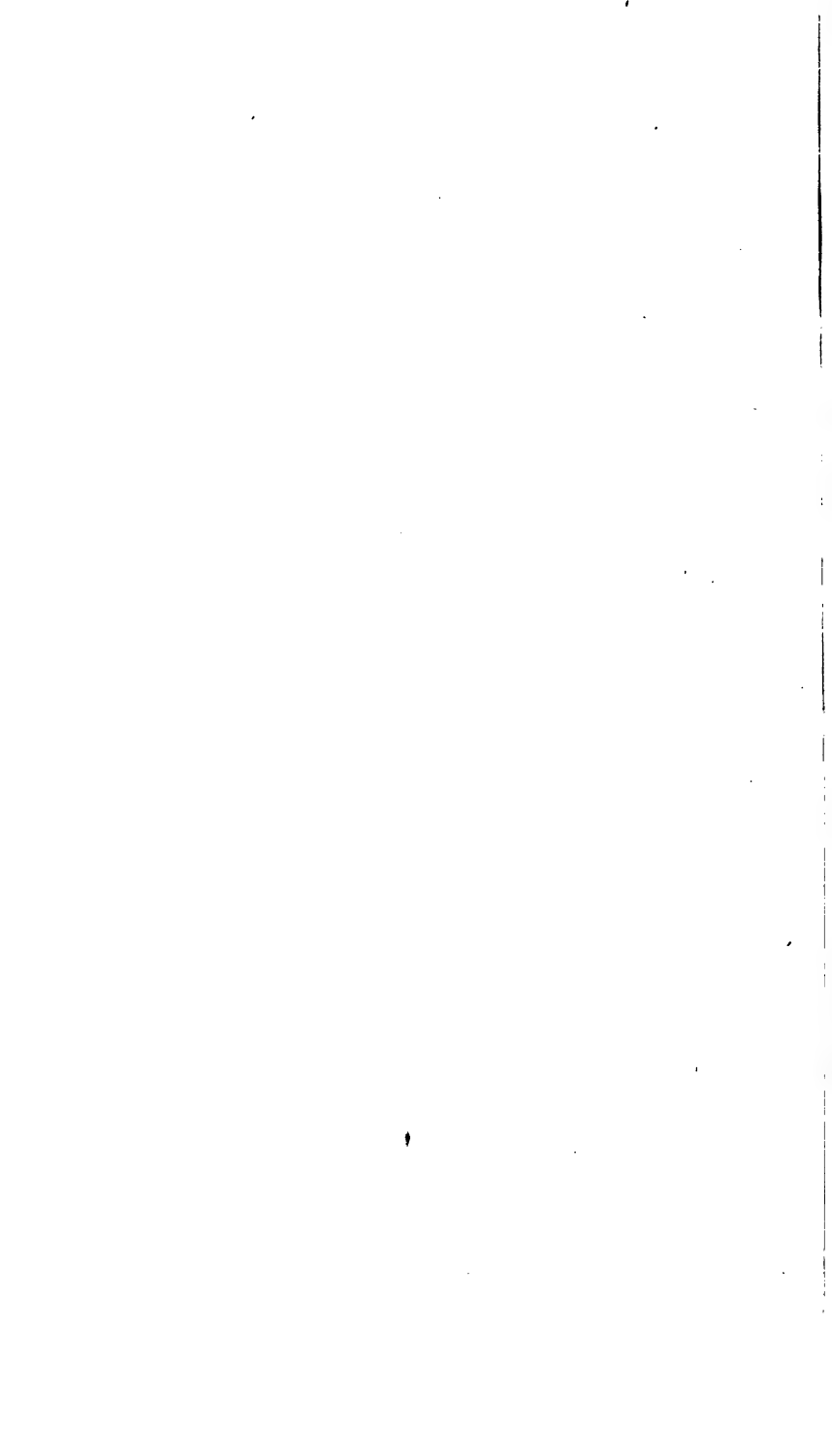
- a. Die mauer mit zinnen: *Odys.* XVII, 267. XVIII, 102. XXII, 459.
- b. Steinerne size: XVI, 343. links für den könig, wie bei Nestor, III, 406.
- A. Wirthschaftshof, oder gehege, für den unrath der küche und der ställe; XVII. 266. 297. XXII. 442.
- c. Das thor mit doppelter pforte, inwendig verriegelt: XVII. 267. XXI, 389.
- d. Schauer für den hofhund: XVII, 291.
- e. Ställe für mantliere und rinder: XVII, 298. Pferde waren in Ithaka nicht: IV, 607.
- f. Zwei hallen, links für angebundenes schlachtvieh: XX, 176. 189. (vergl. 164). Rechts lehnte man die wagen an geweißte wände: IV, 42.
- g. Das küchengewölbe: XXII, 442. Um dessen spiz auslaufende kuppel von der zinne der vordern mauer ein seil zum aufhängen der zwölf schuldigen mägde gespannt wurde: XXII, 466. Der eingang (gg) ist durch das zimmer des zerlegers.
- h. Doppelpforte zur halle des hofes: XVIII, 101. 102. 239. Ausserhalb dieser pforte lag der dänger: XVII, 297.
- B. Der gepflasterte mittelhof oder vorhof: I, 104. IV, 627. XVII, 168. oft mit einem brunnen: VII, 131.
- i. Die halle, ein bedekter seulengang um den vorhof. Oben vor dem hause schlafen gewöhnlich die gäste: IV, 302. Unten am eingange wurden die erschlagenen freier hingelegt: XXII, 449. XXIII, 49.
- k. Ein altar des Zeus Herkeios: XXII, 334. (II. XI, 772.)
- l. Des Telemachos zimmer, mit einer aussicht nach der meerseite: I, 426. (In einem ähnlichen wohnte Nausikaa, VI, 15.)
- m. Andere zimmer zum wohnen und zur wirthschaft; unter einigen auch vorrathsgewölbe für den täglichen gebrauch: IV, 621.
- n. Die hausflur: XVIII, 10—100.
- o. Das badezimmer: XXIII, 153. wie bei Menelaos: IV. 48.
- p. Eine wirthschaftskammer worunter ein schmaler gang in den seitenhof führt, XXII. 127. 137.
- C. Der männersaal, etwas in die erde gesenkt, mit gestampftem estrich: XXI, 120. XXIII. 46. Der rauch des hoerdes (VII, 153. XX, 123.) und der feuergeschirre (XVIII, 307.) zieht durch eine öffnung der decke, die oben ein plattes dach mit gebrannten fliesen hat: I. 321.

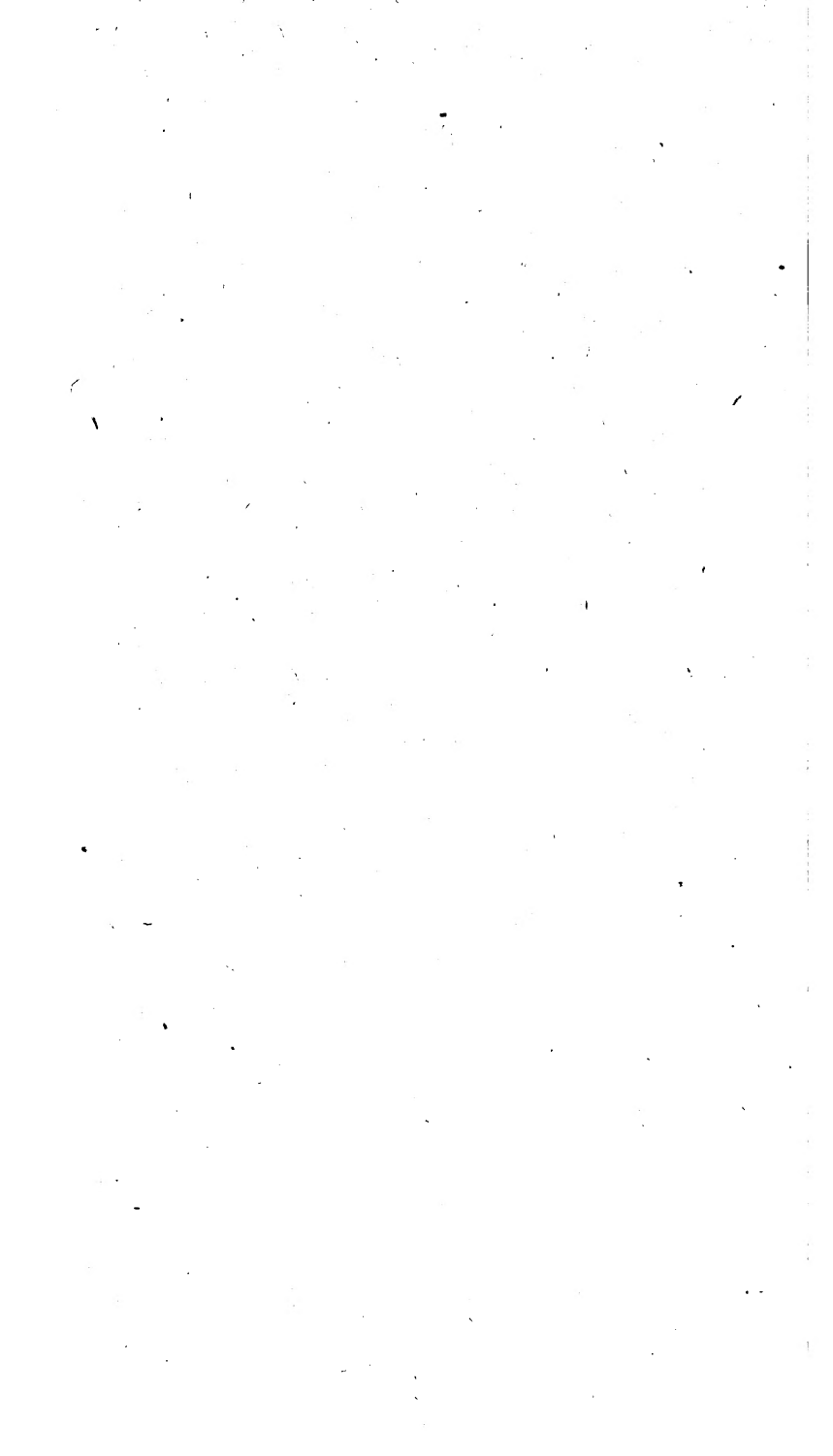
- q. Stelle für die mischkannen, aus welchen der wein rechtsum gereicht wird: XXI, 142. XXII. 333. 341.
- r. Säulen, um die balken der decke zu tragen: XIX, 38. An einer sitzt der sänger: I. 154. wie bei Alkinoos: VIII, 66. 473. An einer ist das speisebehältnis: I. 127. Nur wenn Telemachos gleich wieder ausgehn will, stellt er den speer auf der hausflur an eine säule: XVII, 29.
- s. Einfache thüre, die auf den seitenhof nach der treppe führt: XXII. 126. Durch diese (an der linken seite des saals: XXI, 142. XXII, 333. 341) werden die waffen in ein oberes zimmer hinaufgetragen: XIX, 31.
- D. Durchgänglicher seitenhof, um das gastzimmer zu vermeiden: XXII, 128.
- t. Einfache thüre von der hausflur zum seitenhofe: XXII. 127. 137.
- u. Treppe zu Odysseus kammern über dem vorplatze des männersaals: XIX, 17. XXII. 143. bei der Kirke zum flachen dache: X. 554—60.
- v. Einfache thüre durch die scheidemauer der weiberwohnung: XXII, 394.
- w. Treppe zu den obergemächern der künigin, wo sie ruhe und einsamkeit sucht: I. 329. II, 357. IV, 760. und ingeheim ein gewand webt, und wieder trennt: XV, 516.
- E. Arbeitssaal der künigin: IV, 679—788. XVI, 411. XVII, 36. 505. XX, 58. XXIII, 20. und ihrer weiber: XVIII, 315. Auch er hatte säulen: VI, 37. einen heerd: VI, 305. und einen rauchfang: XIX, 544.
- x. Andere zimmer: XXI, 387. XXIII, 41. Unter einem die geheime vorrathskammer: II, 338. (XV, 98.) XXI, 8; zu welcher den schlüssel Penelopeia aus dem obergemache holt: XXI, 5.
- y. Die eheliche schlafkammer, später um einen ölbaum des hinteren seitenhofes hinausgebaut: XXIII, 190—201.
- z. Die doppelthüre, an welcher Penelopeia sich den freiern zeigt: I, 334. durch diese erkennt sie auch, was im saale vorgeht, XVII, 493. 501—4.
- F. Der hintere seitenhof zum gebrauch der weiber, mit einzelnen bäumen: XXII, 190. und ställen für gänse: XV, 160—173. XIX, 536.
- Von den griechischen benennungen scheinen nur diese einer erklärungs zu bedürfen. Oikos ist überhaupt wohnung; oft ein größeres wohnzimmer, worin feuer gemacht werden kann; daher heist das ganze haus zwar οἶκος, auch ein theil Παλαμῶς, aber nie οἶκος. Die wörter προδωρ und προδομος haben beziehung auf das vorhergehende, und bedeuten den Raum vor jeder thüre, vor jeder wohnung, er sei frei, oder auch selbst ein theil des hauses.

H. G.

11. 11







THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

**This book is under no circumstances to be
taken from the Building**

[illegible]

